This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

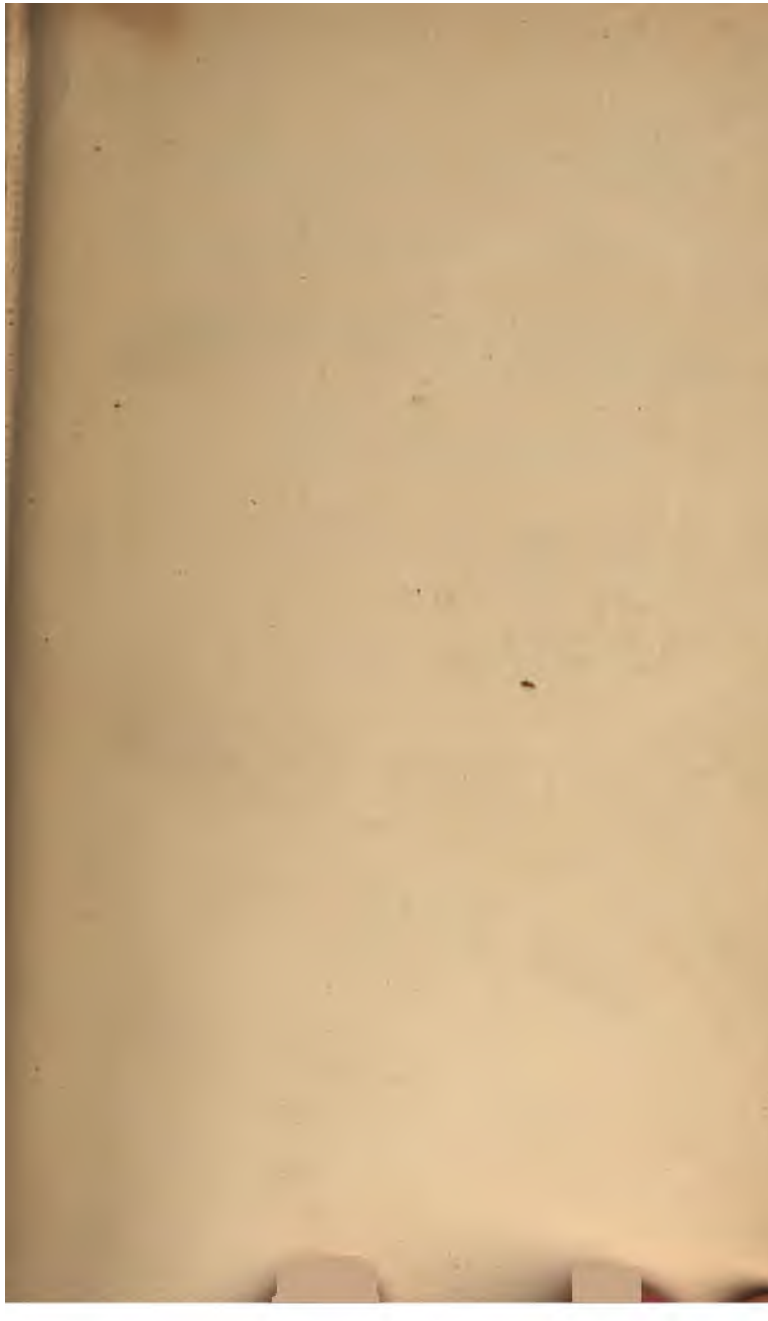
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 118 182 190



No. 186. Dritte Folge No. 1

Deutsche Literaturdenkmal

des 18. und 19. Jahrhunderts

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERGS APHORISMEN

NACH DEN HANDSCHRIFTEN HERAUSGEGEBE

VON

ALBERT LEITZMANN

DRITTES HEFT: 1775—1779

BERLIN W. 35
B. BEHR'S VERLAG
1906

Inhalt.

Seite

Vorwort V

E. 1

Sudelbuch. Göttingen, am grünen 24 1776, den 4. April.

F. 131

Anhang. Aus den Reiseanmerkungen 347

Anmerkungen 358

Register.

1. Register der Schriften und Entwürfe Lichtenbergs 536
2. Personenregister 537
3. Sachregister 545

88337

Vorwort.

Das vorliegende dritte Heft umfasst den bedeutendsten Teil der uns erhaltenen Aphorismenbücher Lichtenbergs, die Materialien zu der grossen literarischen Satire, einen Torso des Herkules, dessen unterbliebene künstlerische Vollendung nie genug zu bedauern ist, und die Polemik gegen Lavater und seine Physiognostik. Es führt bis zu der grossen Lücke, die ein böser Zufall in die Reihe dieser Gedankenbücher gerissen hat und die das Dezennium von 1779 bis 1788 umspannt. Das noch ausstehende vierte Heft wird die Aufzeichnungen aus Lichtenbergs letzten zehn Lebensjahren und eine eingehende Vergleichung meiner Ausgabe mit der in der Sammlung der Schriften gegebenen Auswahl bringen und damit diese Publikation abschliessen, die den Freunden des Mannes so viel Neues und Interessantes bieten durfte.

Leider ist auch diesmal eine grössere Zahl von Lese- und Druckfehlern im Text verblieben, welche ich hier zusammenstelle. Es ist zu lesen: 52,8 hatte damals eine Dintenſchencke; 106,9 σπουδαιωτερον; 172,14 *base*; 204,31 Krieg; 207,8 *Garlick*; 229,19 *fevos*; 262,7 Gilden; 265,10 Urſache; 271,26 vieles; 279,17 offt einen; 286,14 Steevens; 291,16 feinen; 303,26 euch; 306,20 ihrer Gemüther; 332,28 Eine; 345,17 umteufeln.

Jena, 17. Juli 1906.

Albert Leitzmann.

E.

1. Stamm Levi ſtatt Geiſtlichkeit, oder die Theologen auf einer Univerſität.

2. Gedancken über thun und ſchwätzen.

3. Er theilte des Sonntags Segen und offt ſchon des Montags Prügel aus.

4. Eine Vergleichung des Menſchen mit dem Buchſtaben Y (vielleicht das Pythagoriſche y) befindet ſich unter den Manuſcripten des Sir Hans Sloane.

5. Bücher anzuſchließen, daß man ſie nicht zuſammen bringen kan, wie in der Bodleianiſchen Bibliotheck iſt ſehr ſonderbar.

6. Der älteſte Sohn Printz of Wales.

7. Unter den Sloaniſchen Manuſcripten befindet ſich auch ein Geſpräche zwiſchen 2 Zwillingen im Mutterleibe und ein anderes zwiſchen einem ☽ und einem ♂ Bürger von Sir Thomas Brown.

8. Edmund Trope.*)

Like specious B. who talks without design,
As Indians paint because their Tints are fine.

*) Dieſe Verſe befinden ſich in einem drama called Cloacina. Die Poeſie ſagt es.

9. Es hätte etwas aus seinen Ideen gemacht werden können, wenn sie ihm ein Engel zusammengesucht hätte.

10. Wenn man eine Kröte darauf bindet oder es von einem Printzen angreifen läßt.

11. Arschwische mit Motto's.

12. Er feuert fünfmal bis sie einmal.

13. Weil es sehr schwer hält unsre grosen Schrifft-steller alle im Kopf zu behalten, so habe ich versus memoriales verfertigt, der Ausländer wegen. Dem Nahmen folgt allemal das Hauptwerck, das sie berühmt gemacht hat.

14. Ich dancke meinen dick und dünnschädelichten Landsleuten für die gute Aufnahme des Buchs.

15. Aristoteles hat angemerckt, daß unter allen Arten von Autoren die Dichter ihre Wercke am liebsten haben.

16. Die Gedancken dicht und die Partickeln dünne.

17. Das kan Tacitus und Clarendon, aber ihr nicht. (Beyde Männer die in grosen Stellen gedient haben, im Stil sehr verschieden, Tacitus kurtz gedrungen, Clarendon gedehnt und platt.)

18. Was kan besser gesagt werden als was Tacitus von den Römern in einer gewissen Zeit sagt: **Is habitus animorum fuit, ut pessimum facinus auderent pauci, plures vellent, omnes paterentur.**

19. So wie zu den Zeiten des Menage die Wörter-bücher eine Bittschrifft übergeben haben, so könten die Logic und Metaphysic eine übergeben, sich zusammen thun.

20. Der Verfasser des berühmten Buchs **Le Moyen de parvenir** ist François Beroalde Sieur de Verville.

Man siehe Menagiana. Tom: IV. am Ende. Ein los und frey aber mit vielem Witz und Geist geschriebenes Buch. Seltsam ist es: Es fängt sich mit Car an und dieses Wort findet man im gantzen Buch nicht mehr. Sehr groſe Männer haben es mit Vergnügen geleſen, unter andern wurde Salmaſius einmal von der Königin Christina darüber angetroffen.

21. Menagiana Tom: IV. p. 127. On appeloit un homme de Rouen Corpus Poëtarum, parcequ'il etoit excessivement gros et qu'il scavoit tous les poetes latins par coeur. Man könte das auch von Voie ſagen, der dick genug ist und alle die deutſchen auswendig weiß.

22. Ein vortreffliches Sinngedicht des Menage, als ihn jemand wegen einer Ueberſetzung des Horatz fragte:

Il faudroit, soit dit entre nous,
A deux Divinités offrir ces deux Horaces,
Le latin à Venus la Maitresse des Graces
Et le françois à son Epoux.

23. Menage ſagt (Menagiana T. 2 p. 289) daß auf dem Schlußſtein des Thores am Königlichen Pallaſt zu Wien die Vocalen A. E. I. O. V. eingehauen ſtünden, und wenige Leute wüſten was ſie bedeuten. Sie ſind die Anfangs Buchſtaben von Austriacorum Est Imperare Orbi Universo, iſt das wahr?

24. Die Egyptier haben die Furtze angebetet wie Monsieur Baudelot gezeigt hat. Vid. Scaligeriana unter dem Wort Beelzebut und Menagiana. T. 2. p. 198.

25. Der poetiſche Scepter iſt von ihm genommen.

26. Wenn man noch einen Planeten jenſeit des Saturns findet, ſo müſte man ihn Minerva nennen.

27. Man pflegte zu Menage's Zeiten von einer Dame die eine sehr hohe Frisur trug zu sagen sie trage ihr Gesicht in der Mitte.

28. Jeder deutsche Patriot solte sich bemühen alte deutsche Worte wieder hervor zu suchen um den wahrhaftesten Mangel zu ersetzen, denn von den neuen hatten die Wörterbücher wohl recht wenn sie in ihrer Bittschrifft an die französische Academie sagten:

Mais quand vous feriés d'autres mots,
Combien souffriroit on de maux
Avant que de les bien entendre,
Avant que de les bien aprendre?
Combien vous faudroit il de tems
Pour apaiser les malcontents
Et faire que ce beau langage
Fut homologué par l'usage?

V. la requete des Dictionaires de Menage.

29. Pascal, der Mann der in seinem 12ten Jahr die Sätze des Euclid für sich fand, und in seinem 16ten ein Werck über die Kegelschnitte schrieb, das seines gleichen seit Archimedes Zeiten nicht gehabt haben soll, glaubte in seinem 30ten in allem Ernst, daß eine Thränenfistul seiner Schwester Tochter durch eine Reliquie, einen heiligen Dorn geheilt worden sey. Pascal lebte 39 Jahr, diese können wir füglich = 80 setzen, denn er starb von Alter schwach und entkräfftet. 30 sind also ohngefehr 61 Jahre, das ist schon ein Alter um etwas zu glauben.

30. Es ist ein groser Unterschied, welchen Weg man nimmt um zur Erkenntniß gewisser Dinge zu gelangen. Wenn man mit Metaphysick und Religion in der Jugend anfängt, so geht man leicht in Vernunfftschlüssen bis zur Unsterblichkeit der Seele fort. Nicht jeder andere Weg wird dazu führen, wenigstens nicht eben so leicht. Wenn sich auch schon von jedem Wort einzeln ein deutlicher

Begrif geben läßt, so ist es doch unmöglich in einem sehr zusammengesezten Schluß alle diese Begriffe gleich deutlich vor sich zu haben, in der Anwendung werden sie offt nach der Art verbunden, die uns von Jugend auf die gewöhnlichste und leichteste war.

31. Nichts ist schwerer in der Philosophie als eine Sache gantz von Anfang zu nehmen, und doch bey Betrachtung derselben von erworbenen Kenntnissen Gebrauch zu machen. ZE. Ueber die Unsterblichkeit der Seele dencken zu wollen, ohne vorher schon ein gewisses Ende zu sehen, ein gewisses Ziel; nicht beym 6ten Schluß schon eine Meinung zu ergreifen und den 8ten 9ten 10ten pp nur anzuhängen. Kann uns nicht das Dencken in unserer materiellen Substantz eben so ausserordentlich vorkommen, weil wir dieses selbst sind? Je näher wir einem Gegenstand in der Natur kommen, desto unbegreiflich[er] wird er, das Sandkorn ist gewiß das nicht wofür ich es ansehe. Ich begreife eben so wenig wie ein zusammengesezтes Wesen dencken könne, als wie ein einfaches mit einem zusammengesezten in Verbindung gebracht werden können. Hätten wir eine Analysis für dergleichen Sätze und könten sie in eine Formul bringen, so würden wir sehen, daß beyde Sätze einerley sind, und daß das unbegreifliche nur verschoben aber nicht aufgehoben ist. Ich weiß nicht wie weit die beyden Sätze 2 mal 2 ist 4 und Heinrich der IV von Franckreich ist von Ravaillac ermordet worden, in meinem Kopf von einander liegen, oder ob jeder allemal den gantzen Kopf einnimmt, oder wenn sie nur einen kleinen Theil einnehmen, ob sie in allen Menschen eben dieselben sind. Mir ist es wahrscheinlich, daß entweder jeder Gedancke eine gewisse Gegend des Gehirnes besonders in Bewegung sezt, aber diese Bewegung dem gantzen übrigen Kopf mittheilt, in einem Menschen stärcker als in dem andern, oder nicht gantz, allein in einem Menschen weiter als in dem andern. Hieraus läßt sich das unzusammenhängende in den Träumen erklären.

32. In allen Sprachen sagt man ich dencke, ich fühle, ich athme, ich habe Schläge bekommen und ich vergleiche, ich erinnere mich der Farbe, und ich erinnere mich des Satzes. Das, was sich in uns der Farbe und das, was sich des Satzes erinnert sind vielleicht eben so wenig einerley, als das was die Schläge bekommt, und das, was vergleicht. Alles thut etwas bey allem, der Mensch fühlt sich in allem gantz, und wenn ich behalte daß $(a+x) \times (a-x)$ gleich a^2-x^2 ist, so hat vielleicht mein Daumen einen Theil davon zu behalten, wiewohl einen unbeträchtlichen, aber in manchen Menschen lebhafft genug, daß er ihnen bey Berührung einer Sache einfällt oder [sie] im Traum oder einem Fieber glauben der Satz sey weiter nichts als ein Stückgen Leinwand. Es ist nicht so verdrüßlich ein Phänomenon mit etwas Mechanick und einer starcken Dose von unbegreiflichem zu erklären, als gantz durch Mechanick, das heißt die docta ignorantia macht weniger Schande als die indocta. Alle Bewegung in der Welt hat ihren Grund in etwas was keine Bewegung ist, warum soll die allgemeine Krafft nicht auch die Ursache meiner Gedancken seyn, so gut als sie die Ursache von Gährung ist?

33. Der Mann hat recht, solte man sagen, aber nicht nach den Gesetzen, die man sich in der Welt einstimmig auferlegt hat.

34. Man [kan] die Gespenster in antique und moderne abtheilen, die lezteren sind meistens nachgemachtes Zeug. Ueberhaupt in den alten Zeiten geschah und [die] neuere erdichtet, die Alten thaten und wir schwätzen.

35. Daß die wichtigsten Dinge durch Röhren gethan werden. Beweise erstlich die Zeugungsglieder, die Schreibfeder und unser Schießgewehr, ja was ist der Mensch anders als ein verworrnes Bündel Röhren?

36. Wir haben so viele Original Köpfe im Meß Catalogo und so wenige unter dem Galgen. (Thomas

Reeves of an undaunted boldness. Vid. Old Bailey Trials T. I. p. 147 war ein Original.) Wilkinſon, und hauptſächlich der leichtſinnige James Carrick, der bis unter den Galgen Poſſen ſpielte und die Zuſchauer lachen machte während als die andern beteten, ja ſich ſogar den Strick auf eine poſſenhaffte Art um den Hals ſchlung.

37. Der obige Gedancke kan ſo ausgedruckt werden: In England findet man mehr Original Characktere in Geſellſchafften und unter dem gemeinen Volck als man aus ihren Schrifften kennt. Wir hingegen haben eine Menge im Meß Catalogo, wenig in Geſellſchafft und dem gemeinen Leben, und unter dem Galgen gar keine.

38. Es giebt einem Ausdruck eine groſe Stärcke, wenn ein Wort eine Beziehung auf mehrere folgende hat, die an ſich nicht ſchlechtweg unter eine Claſſe gehören. So ſagt zum Exempel der Verfaſſer eines Briefs gegen die Colonien: Their distance from Britain, and, as they conceived, from chastisement, not a little forwarded this disposition. Dieſes dient nur meine Gedancken zu erklären. Solche Verbindung[en] von Worten kommen im Discours ſelten vor, weil man da nicht Zeit hat ſie anzupaſſen, und ſind deswegen für geſchriebene Proſe vornehmlich ſchicklich, als ein Unterſcheidungs Zeichen. Denn gantz abgezogen von Sachen und Jnhalt hat die Proſe ihre eigne Verbindungen, die offt nicht leicht ſind und Schwierigkeiten haben wie der Reim oder [das] Sylbenmaas. Es giebt ihrer verſchiedene, man findet ſie häufig in guten Schrifftſtellern. Junius hat ſie ſehr dicht. Jn der Rede kommen ſie zuweilen vor, ſo wie die halben Alexandriner oder die Reime. Proſe iſt gantz davon unterſchieden, und in ſo fern hatte der Bourgeois Gentilhomme recht, wenn er ſich wunderte, daß er beſtändig Proſe geſprochen. Hieher gehört des Tacitus ſein: Is habitus animorum fuit, ut pessimum facinus auderent pauci, plures vellent, omnes paterentur.

39. Man wird bey allen Menſchen von Geiſt eine Neigung finden ſich kurtz auszudrücken, geſchwind zu ſagen was geſagt werden ſoll. Die Sprachen geben daher keine ſchwache Kennzeichen von dem Charackter einer Nation ab. Wie ſchwer iſt es nicht einem Deutſchen den Tacitus zu überſetzen. Die Engländer ſind ſchon conciſer als wir, ich meine ihre guten Schrifftſteller. Sie haben einen groſen Vorzug darin für uns, daß ſie beſondere Wörter für die species haben, wo wir offt das Genus mit einer limitation gebrauchen, welches Weitläufftigkeit verurſacht. Es könte nicht ſchaden, wenn man in jeder Periode die Worte zählte und ſie jedesmal mit den wenigſten auszudrücken ſuchte.

40. Jede Verfaſſung der Seele hat ihre eigne Zeichen und Ausdruck, ſo gut als die Unſchuld, welche die Schuld nie erreicht, da ſeht ihr wie ſchwer es iſt Original zu ſcheinen ohne es zu ſeyn.

41. Sheppard (Jack) iſt einer der berühmteſten Straſenräuber, er brach 2 mal aus Newgate. Nach ſeinem Tod erſchienen 7 verſchiedene Lebensbeſchreibungen. Ein Stück: Harlequin Sheppard wurde ſogar aufgeführt. Sir James Thornhill mahlte ihn, und nach dieſem Portrait hat man einen Stich in ſchwartzer Kunſt von ihm, mit einigen guten Verſen darunter. Die lezte Stanze iſt dieſe:

Apelles Alexander drew,
Cæsar is to Arellius due,
Cromwell in Lely's Works doth shine
And Sheppard, Thornhill, lives in thine.

42. Wir kennen ihre Spitzbuben beſſer als ſie unſere Gelehrten.

43. Der Mann hatte ſo eine geſezte Umſtändlichkeit in allem was er ſagte und eine ſolche Frachtbriefmäßige Art ſich auszudrücken, daß es gar kein lebendiger Menſch bey ihm ausdauren konte.

44. Trimalcio muß nicht vergeſſen werden, wie der Petroniſche im Eſſen und trincken war, ſo giebt es viele in ihren andern Verrichtungen und in ihrem Hausrath, oder [ſie] wiſſen wenigſtens das zufällige ſo zu erklären, als wenn es ihre Abſicht geweſen wäre, die ſie dann ſehr weitläufftig auszulegen wiſſen. Der windige Münchhauſen zE. bey Beſchreibung ſeines Ueberrocks. Lord P.th hat etwas davon. Kurtz alles was ſolche Leute haben, muß gut ſeyn, wenn es noch ſo abſcheulich wäre, ſo hat es gewiß ſeinen Nutzen. (Ein Haupt Charackter).

45. Es iſt der Ordnung der Natur ſehr gemäß, daß zahnloſe Thiere Hörner haben, was Wunder wenn es alten Männern und Weibern öffters ſo geht?

46. Die Kaufleute haben ihr Waste book (Sudelbuch, Klitterbuch glaube ich im deutſchen), darin tragen ſie von Tag zu Tag alles ein was ſie verkaufen und kaufen, alles durch einander ohne Ordnung, aus dieſem wird es in das Journal getragen, wo alles mehr ſyſtematiſch ſteht, und endlich kommt es in den Leidger at double entrance nach der italiäniſchen Art Buchzuhalten. In dieſem wird mit jedem Mann beſonders abgerechnet und zwar erſt als Debtor und dann als Creditor gegenüber. Dieſes verdient von den Gelehrten nachgeahmt zu werden. Erſt ein Buch worin ich alles einſchreibe, ſo wie ich es ſehe oder wie es mir meine Gedancken eingeben, alsdann kan dieſes wieder in ein anderes getragen werden, wo die Materien mehr abgeſondert und geordnet ſind, und der Leidger könte dann die Verbindung und die daraus fließende Erläuterung der Sache in einem ordentlichen Ausdruck enthalten.

47. Man nennt Thiere Tauſendfüße, die kaum die Hälffte (oder wieviel?) der Zahl haben.

48. Eher kanſt du einen Tropfen Waſſer wiederfinden, der ſich im Lufftmeer verlohren hat.

49. Der Mensch kan einen Gran Gold aus einem Queckſilber See herausfinden, aber das nicht.

50. Es muß ein Spiritus rector in einem Buch ſeyn oder es iſt keinen Heller werth.

51. Vom Licht. Sich die Vorſtellung der wunderbaren Würckung ſo viel als möglich zu erleichtern haben einige angenommen es wäre nicht wahr.

52. Es iſt ein groſer Unterſchied zwiſchen etwas noch glauben und es wieder glauben. Noch glauben, daß der Mond auf die Pflantzen würcke, verräth Dummheit und Aberglaube, aber es wieder glauben zeigt von Philoſophie und Nachdencken.

53. Die Bittſchrifft der Wahnſinnigen zu Celle könte eine gute Satyre abgeben. Sie könten um eine Bibliotheck anſuchen. Helmonts Feuer Waſſer des Tituls wegen. Die Original Köpfe die hier und da an Ketten liegen. Sie übergeben adresse, remonstrance und petition, wie die Citizens von London.

54. Um witzig zu ſchreiben muß man ſich mit den eigentlichen Kunſtausdrücken aller Stände gut bekannt machen, ein Hauptwerck in jedem nur flüchtig geleſen iſt hinlänglich. Denn was ernſthafft ſeicht iſt, kan witzig tief ſeyn.

55. Er iſt ſicherlich der Mann der Roger Bacons Celle zu Oxford einfallen machen könte, wenn er wolte.

56. Er war der eigentliche Beſitzer von Lullis Kunſt, denn er konte ſtundenlang über eine Materie diſputiren ohne ein Wort davon zu verſtehen.

57. Zur Bittſchrifft der Wahnſinnigen. Sie in einer Verſammlung vorzuſtellen, wo ſie über den Werth der Bücher diſputiren, könte eine vortreffliche Allegorie auf

die Recenſenten in Deutſchland abgeben. Es müſte vorgeſtellt werden, wie manche den Nachttopf nach den Büchern gieſen: zE. Einer der gantz nackend da ſaß und von ſeinem geiſtlichen Ornat nichts am Leibe hatte, als einen alten Kragen, den er bey jeder Gelegenheit herumzauſete und ſich und andre öffters damit ſtranguliren wolte, grif bey dem Wort Timorus nach ſeinem Nachttopf um ihn über das Buch auszuleeren, er war aber zum Glück gantz leer, welches bey einigen ein hertzliches Lachen erregte. Nun wird weiter geleſen: M... vom Steinſchneiden. Den! Den! O den! ſchrie ein alter melancholiſcher Mann mit einem langen Bart. M... hat mich in meiner lezten Schwangerſchafft touchirt. Die Einleitung zu der Geſchichte könte ebenfalls ſehr beiſend eingerichtet werden. Daß die Landes Regierung eine ſolche Bittſchrifft angenommen kan ich ihr im geringſten nicht verdencken. Eine Bittſchrifft muß gewöhnlich durch vier Linien brechen ehe ſie den von dem bittenden gewünſchten Endzweck erreicht. Sie muß angenommen, geleſen, in Betrachtung gezogen und befolgt werden. Dieſe werden, den Regeln einer geſunden Befeſtigungs Kunſt gemäß, immer feſter je näher ſie dem Endzweck liegen. In dieſer Kunſt haben die Deutſchen und Frantzoſen es unglaublich weit gebracht. Es hat vornehme Herrn gegeben denen ſchon [die] dritte faſt unüberwindlich war. Alſo mit dem einfältigen annehmen vergiebt man ſich gar nichts. In einem Schloß giebt es viele Winckel, aus denen ein Stückgen Papier ſo wenig wieder gantz heraus kommt als aus der Schmiede Eſſe.

58. Wenn es wahr wäre, was käme am Ende heraus? Nichts als eine neue Wahrheit. Iſt das der mächtige Vortheil? Wir haben genug an den alten zu verdauen, und dieſe würden wir ſchlechterdings nicht vertragen können, wenn wir ihnen nicht zuweilen mit Lügen den hohen Gout gäben.

59. Wenn ein toller Kopf des Teufels Zeug anfängt, iſt es deswegen eine Folge, daß ein Collegium von Zwölfen

eben ſolches Zeug anfangen würde? Keinesweges, ich bin vielmehr überzeugt, daß zwölf Tollköpfe etwas beſchließen könten, das ausſehen müſte als käme es von 12 Klugen. Und ſagt: Was iſt der Menſch anders als ein kleiner Staat der von Tollköpfen beherrſcht wird pp?

60. Das Thier, das in einer Thräne ertrinckt.

61. Ich bin überzeugt, daß alles gut ſeyn wird an dem Tage, wenn die Geſchichte ihre Bücher ſchließt, aber wer kan mir verdencken, wenn ich auch zuweilen meinen Baß in dieſem Concert brumme?

62. Nichts kan mehr zu einer Seelen Ruhe beytragen, als wenn man gar keine Meinung hat.

63. Oh birch, thou cruel bloody tree,
I'll be at last revenged of thee.
Oft hast thou drunk this blood of mine,
Now for an equal draught of thine.

64. In den glückſeeligen Zeiten der Barbarey, da hatte man doch noch Hofnung, einmal mit der Zeit ein guter Chriſt zu werden. Man durfte nur Regelmäßig in die Kirche gehen und dem lieben Gott von allem was er einem gab wieder etwas zurückgeben, deſſen Beſorgung noch dazu die Geiſtlichkeit übernahm. Aber heutzutag iſt es kaum mehr möglich, dieſen Titul zu erlangen.

65. In dem güldenen Alter der Welt, ich meine die Zeiten der ſogenannten Barbarey, da hielt man doch noch auf ein Buch. Eine Gräfin Agnes von Anjou bezahlte für ein Homiliarium eines Biſchofs Haimo zu Halberſtadt*) 200 Schaafe, 5 Malter Waitzen und glaube ich eben ſo viel Malter Rocken und Hirſen. Zweyhundert Schaafe für einen Band Homilien, das klingt doch noch wie ein

*) Robertſon ſchreibt ihn Haimon.

pro labore. Aber fragt einmal jezt einen Halberſtädtiſchen Domherrn was man für ſeine empfindſame Predigten kriegt. Keine Hammelskeule.

66. In den barbariſchen Zeiten, wenn das ſogenannte Eſelsfeſt zum Andencken der Flucht in Egypten gefeyert wurde, ſchrie der Prieſter anſtatt den Seegen zu ſprechen 3 mal wie ein Eſel, und die Gemeine ſprach ihm dieſe verſtändlichen Worte treulich nach, der eine gut der andre ſchlecht je nachdem er [ein] guter oder ſchlechter Eſel war. Dieſes ſolte kein Spaß ſeyn, ſondern war eine ſehr heilige Handlung. Vid. Du Cange, voc. Festum V. III p. 424.

67. Beſondere den Charackter der Engländer erläuternde Züge.

Man hat faſt durchaus auſſer England falſche Vorſtellung[en] von dem Charackter dieſer Nation.

Die Vertheidiger der Freyheit tragen heutzutage halbe Ellen hohe Toupees, und riechen wie pots pourris. Man ſieht ſie ſo in der City und in den Assembleen des Lord Mayors (Wilckes). Man dachte ſich ſonſt unter einem Alterman ein faſt eben hoch als breites fettes Schildkröten freſſendes und Ale und Cläret trinckendes Ding. Die Zeiten ſind vorbey, es giebt Aldermänner dünne ſchlanck und leicht.

Der Porter iſt der Tröſter des gemeinen Volcks, er macht daß ſie weniger über das Wort Freyheit nachdencken, und ſelbſt die Taxe weniger fühlen, die man auf ihn gelegt hat.

Die Sterblichkeit in London iſt ſo gros, daß keine von Simſons und Moivre's Regeln darauf angewendet werden kan, dafür lebt man aber auch geſchwinder, man genießt mehr Vergnügen in einem Tag als an andern Orten in einer Woche. Wenn ſich die Politur einer Nation verhält wie die Verſchiedenheit der Phyſiognomien in derſelben, ſo iſt England die polirteſte Nation, die ich kenne.

Damals als Wilckes mit der Petition nach dem König fuhr, sah ich einen Kerl der sich auf den Vorsprung einer Mauer gestellt hat[te], hier muste er sich sehr gut balanciren, wenn er nicht fallen wolte, und seine Arme dichte an der Wand, so wie seinen Kopf und Rücken halten. Als Wilkes kam, und er seinen Hut schwingen wolte, so läßt sich nicht beschreiben, wie lächerlich die beyden einander aufhebenden Bemühungen des Kerls sich in seinem Balancement äusserten, die nicht von der Mauer unter den Haufen zu fallen, wo er weder sehen noch gesehen werden konte, und die Wilckes zu Ehren seinen Hut zu schwingen.

Ein Sentiment auf dem Theater in London, zumal wenn es Grosmuth oder Erkenntlichkeit in dem Manne, der es äussert, verräth, wird allemal mit gröserem Beyfall von dem gemeinen Volck aufgenommen, als eine Zote.

John Bull's ist der Charackter der Engländer.

Mervin Lord Audley war es, der seine Frau und Tochter von seinem Bedienten nothzüchtigen ließ, und die erstere selbst hielt, während als der Kerl die That verrichtete, die letztere aber die nur 12 Jahr alt war mit Oel an der Stelle schmierte, wo der Kerl hinein wolte, bis es ihm gelung. Er ward im Jahr 1631 im April deswegen zum Galgen verdammt, nach der Hand aber enthauptet. Man siehe Trials for High-Treason and other crimes Tom. I. p. 168. Dieses Verhör verdient gelesen zu werden.

William Prynn ist der Verfasser des Histriomastix. Er muste am Pranger stehen, verlohr beyde Ohren, Oxford wo er einen Gradum angenommen hatte degradirte ihn wieder, ferner wurde ihm eine Strafe von 5000 Pfund auferlegt, und [er] auf ewig festgesezt.

HErr Rousse, Prediger zu Clophill in Bedfordshire, mein sehr guter Freund, ist ein wahrer Charackter. Ueber 74 Jahr alt, und munter wie ein Mann von 30, offt muthwillig, laudator temporis acti zwar, aber mit so viel Laune, daß man ihm Beyfall geben muß.

Maccaroni nennten sich ehmals die Glieder eines gewissen Ordens, so wie jezt es Lazzaroni giebt, die Scavoir vivre, oder ehmals die kit kat. Man leitet es aus Scherz von *μακαριος* und *ὄνος* her.

Acht Meilen von Oxford lebt noch jezt ein Geistlicher (Edward Lewis) der etliche achtzig Jahr alt ist. Dieser Mann hat [seit] seinem 30 Jahr nichts anders getruncken als Wasser und glaubt daß dieses der Weg zur Tugend sey. Er predigt diese Lehre jedermann, und ich habe einen Brief von ihm gesehen, den er im Jahr 1759 an einen seiner Freunde schrieb, der dem Trunck ergeben war, der mir ausserordentlich gefallen hat, Ausdruck und Wendung zeigten ausser den gut gewählten Gründen, daß Mr Lewis ein Mann von Geist ist. Er ließt beständig und sehr geschwind, weil er ununterbrochen ließt. Zweymal die Woche geht er nach Oxford, wo er gewöhnlich ankommt, ehe die Jugend aufgestanden ist, geht auf ein Caffee Hauß und ließt alle Zeitungen, die er findet, und geht nach Endigung dieses Geschäfftes gleich wieder zurück. Er trägt jedes Kleid drey Jahre. Das erste Jahr als sein Staatskleid und bey besondern Gelegenheiten, das 2te Jahr wird es das Alltagskleid, im dritten wird es gewendet und dann erscheint es noch einmal vielleicht als Futter. Er ist sehr lang, trägt starcke Schuhe und blaue wollene Strümpfe. (Sir Francis)

Ich habe in England bald wie ein Lord und bald wie ein Handwercks Pursche gelebt.

Ein Englischer Bauer, der ein gebohrner Rechner war, zählte einmal die Worte in einer Comödie in welche man ihn zum Zeitvertreib geführt hatte.

68. Mich dünckt der Deutsche hat seine Stärcke vorzüglich in Original Wercken, worin ihm schon ein sonderbarer Kopf vorgearbeitet hat, oder mit andern Worten er besizt die Kunst durch Nachahmen Original zu werden in der grösten Vollkommenheit. Er besizt eine Empfindlichkeit augenblicklich die Formen zu haschen und kan seine Murki

aus allen Tönen ſpielen, die ihm [ein] ausländiſcher Original Kopf angiebt.

69. Burke hat die Formen der Argumente in ſeinen Reden allein weit vollkommener als Göthe die Formen des Shakeſpear, und jener iſt zu dem Nahmen des groſen Redners und dieſer des Shakeſpear gekommen wie die Keller Eſel (Läuße) zum Nahmen Tauſendfuß, weil ſich niemand die Mühe nehmen wolte ſie zu zählen.

70. Laune kommt in dem Deutſchen von luna der Mond, und launigt hieß ehmals ſo viel als mondſüchtig, ſo heißen die Engländer noch jezt einen Mondſüchtigen a lunatic, aus welchem das Wort launigt leicht hergeleitet werden kan, wenn man ein paar Buchſtaben durch ein paar andere ablöſen läßt.

71. Was? die Sache verſtehen wenn man diſputiren will? Ich behaupte, daß zu einem Diſpute nothwendig iſt, daß wenigſtens einer die Sache nicht verſteht, worüber geſprochen wird, und daß in dem ſogenannten lebendigen Diſpüt in ſeiner höchſten Vollkommenheit beyde Partheyen nichts von der Sache verſtehen, ja nicht einmal wiſſen müſſen, was ſie ſelbſt ſagen. Dieſes iſt Lullys gantze Kunſt. Es iſt kein Arcanum, ſondern ein Räthſel, er hatte die Welt zum beſten, wie mancher Philoſoph vor und nach ihm. Wir beſitzen ſie alle und ſie iſt offenbar in der Kunſt Proſe zu reden ſchon mitbegriffen. Als ich in England war diſputirte [man] auf allen Bierbäncken, Caffeehäuſern, Creutzwegen und Landkutſchen über die Amerikaner nach den Regeln des lebendigen Diſpüts und ſelbſt in dem Rath der Aldermänner an deſſen Spitze Wilckes ſtund wurde nach dieſen Regeln diſputirt, ja als einmal [ein] einfältiger Tropf aufſtund und zu bedencken gab ob es nicht einigermaſſen gut wäre die Sache ernſtlich zu prüfen, ehe man einen Entſchluß faße, ſo antwortete ein anderer Mann ausdrücklich, daß, da dieſes zu weit

führen würde und mühsam wäre, der Entschluß ohne weitre Untersuchung gefaßt werden müste. Welches auch damals, weil es fast Essens Zeit war, genehmigt wurde.

72. In St. James-Street wohnte zu meiner Zeit eine Obsthändlerin, die es gewiß weiter gebracht als je eine ihrer Vorgängerinnen in diesem Fache. Sie war in allen Intriguen unterrichtet, hatte immer die ersten Nachrichten von Staats Neuigkeiten. Nicht jeder durfte in ihren Laden kommen, so wenig als in das Cabinet in St. James. Ihre Bude war nur Leuten von Rang und Mode offen. ZE. jezt Lord March, Duke of Devonshire, Charles Fox. Diese traten hinein, schnitten sich eine Scheibe Ananas, und assen sonst einige Kostbarkeiten, besprachen sich mit ihr und giengen wieder weg ohne eben jezt zu bezahlen. Nach einem Jahr bekamen diese Herren offt Rechnungen von 500 Pfunden von ihr. Ein Freund von mir (Sir F. C.) sah noch gestern am 22ten Julii Charles Fox mit ihr vor ihrer Thüre sprechen, sie mahnte ihn und sagte, wenn Sie mir nur jezt 100 Pfunde geben könten. So mahnt eine Obsthändlerin in St. James's Street.

73. Hab ich je etwas Non deutsches gehört, so ist es das.

74. Ein junger Engländer in Eton stach sich mit [dem] Federmesser in die Hand blos um sein Blut zu sehen. (Irby) Greatheed that es auch.

75. Zu meiner Zeit erhing sich in Kew ein liederlicher, versoffener Pagenwärter, er wurde noch bey guter Zeit abgeschnitten und zu sich selbst gebracht. Die Königin ließ ihn das Schloß räumen und gab ihm eine Pension von 60 Pfund des Jahrs.

76. Kitty in der Alley in Pall mall. Eines der schönsten Mädchen in England.

77. Die fünf Kitty's die sich um die Wette auskleiden.

78. Wer zwey Paar Hosen hat, mache eins zu Geld und schaffe sich dieses Buch an.

79. Gunckel. Er hatte die Munterkeit des Rheinländers mit Cisleinanischer Inertz.

80. Gewiß kan in Deutschland nichts der Aufmerckſamkeit eines satyrischen Kopfs würdiger seyn, als der jezt so allgemein gewordene lächerliche Eyfer Original zu seyn. Es gehn über diesem bemühen die besten Köpfe zu Grunde, und der Deutsche vernachläſſigt diejenigen Wissenschafften, wozu ihn die Natur hauptsächlich bestimmt zu haben scheint, das Klar machen in der Philosophie und der höheren Geschichte. Das Linsen belesen.

81. Niemand besizt die Gabe bemäntelnde Beywörter anzuhängen in einem höheren Grad, als er.

82. Der Mann hat sich die Mühe genommen meine Fehler aufzudecken, da der Dienst, den er mir gethan hat, der angenehmste eben nicht ist, so kan ich auf eine Schadloshaltung gewissermassen Anspruch machen. Ich verlange keine größere Genugthuung, als daß er nun etwas von seiner eigenen Arbeit drucken läßt.

83. Hic niger est, Hunc Tu, Leinane, caveto. Hüte dich: es ist ein Schwartz Rock.

84. Ich weiß gar nicht was der Mann will. Er hat sich in den Kopf gesezt, daß gewisse Wörter eine gewisse Bedeutung hätten, die sie beständig behalten müsten. Ich frage, ist eine Königliche Verordnung dagegen oder nicht? Wer will mir wehren hier ein Wort und dort eine Bedeutung zu nehmen und zu verbinden? Es ist alles offenbar Mangel an groser Welt, und die allein ist Welt.

85. Satyre. Reinholds Buch für ein Manuſcript von Winckelmann auszugeben.

86. So etwas: Cornelii Taciti Leben Heinrich des IV^ten.

87. Ueberhaupt finde ich eine groſe Aehnlichkeit zwiſchen beyder Gelehrten Eiferſucht, und der zwiſchen König Frantz I. von Franckreich und Kayſer Carl dem V.

88. Jemand in England hat einmal ein Blat aus einer Hof Zeitung ſo wie ſie im Pandæmonium heraus kommt erdichtet. Es ſind Nachrichten von Assembleen, Proclamationen, Neuigkeiten von Rom Madrid u. ſ. w. Die Satyre iſt leicht ſobald dieſer Gedancke einmal da iſt.

89. In demjenigen Theil des glücklichen Böotiens, das der goldfarbige Mayn wäßert.

90. Harburg und Hamburg, Hierburg und Hinburg. Hannover iſt ſo viel als Hinüber.

91. May it plese yeer Onor, sad once a Highlander to a scotch Captain, J ha taeen a Presener — Breng hem along, said the Captain. Nay, quoth the soldier, but he will na cam — Then come yeersel — Ah, Mon, quoth he, but he wool na let me.

92. Seine eigene Figur lacht ihn aus.

93. $^3/_4$ auf September. $^3/_4$ auf 1776.

94. Wenn man 3 bis 4 einfältige Sätze über die noch diſputirt wird als ausgemacht annimmt, ſo läßt ſich mit einem Kreiten Strich darthun, daß pp.

95. Wenn man bedenckt, daß der Menſch aus Leib und Seele beſteht, daß ſich die leztere im erſteren auf

tausenderley Weise verkriechen und verstecken kan, hingegen der erstere sich vergeblich in die leztere zu verkriechen sucht, so ist meines Erachtens die Art wie Carl der 5te das Interim einzuschärfen suchte immer die beste Art Meinungen auszubreiten. Mit einer Handvoll Soldaten läßt sich in einer Campagne mehr Wahrheit ausbreiten, als mit einer Handvoll Büchern, und die rothe Religion hat mir in psychologischen Dingen mit einer Klarheit zu räsonniren geschienen, die noch keine andere hat erreichen können, was ist Barbara Celarent gegen Flamme und Schwert und Blut? Und da der Mensch halb Affe und halb Engel ist, und der Affe immer hingeht wo der Engel hin will und vice versa, so ist es gleich viel welcher von beyden den Stoß kriegt. Trabant und Haupt Planet. Eine Handvoll Soldaten ist immer besser als ein Maulvoll Argumente.

96. Seine Uhr lag schon einige Stunden in einer Ohnmacht.

97. Oden, wenn man sie ließt, so gehen einem mit Respeckt zu sagen Nasenlöcher und Zähen auseinander.

98. Nun seht ihr sind die Musen schon von Göttingen nach Lauenburg oder die Musen lassen nun ihren Calender in Lauenburg drucken.

99. Wir ziehen unsere Köpfe in Treibhäußern.

100. Ich warne alle Menschen sich vor dem Jahr 1777 in Acht zu nehmen. London denckt noch immer an sein 1666.

101. Die geheimen und ungeheimen Tiefen der Philosophie. Er kannte die Tiefen dieser Wissenschafft mit allen ihren Untiefen.

102. Kurtz man mag ſagen oder brummen was man will, ſo iſt nicht zu läugnen, daß die ſogenannten launigten und empfindſamen Wercke der Deutſchen den Schwaden der Muſen dampfen und einen Geiſt athmen, den man nur in der ſanfften Gegend des Maelſtroms und unter dem joniſchen Himmel von Nova Zemla antrifft.

103. Menſchen Verſtand iſt eine herrliche Sache, allein das unbeholfenſte unbrauchbarſte Ding von der Welt bey ſolchen Gelegenheiten wo man ihn nicht nöthig hat. Wer ſagt euch denn, daß ihr ihn brauchen ſollt wenn ihr eine Ode leſen wollt? Sie ſind bey ſchlummerndem Menſchen Verſtand geſchrieben, und ihr beurtheilt ſie bey wachendem. Mit einem Wort das rechte Werck iſt da, aber ihr bringt den rechten Kopf nicht. Wenn ein Buch und ein Kopf an einander ſtoßen und es klingt hohl, iſt das allemal im Buch? Horatz hätte gantze andere Oden geſchrieben, ſagen ſie. Es wären Zeilen darin, die bewundere man immer mehr je älter man würde und je öffter man ſie läſe, dahingegen die meiſten deutſchen Oden immer einfältiger klängen je öffter man ſie läſe. Kann man ſich eine malitiöſere Liſcoviſchere Art ſich zu erklären ausſinnen? Ich glaube einem ſteinernen Apoſtel müſte die Gedult ablaufen. Ihr Haubenſtöcke, wer ſagt euch denn, daß ihr unſere Odenſänger mit dem Horatz vergleichen ſollt? Was? Horatz lebte an einem der erſten Höfe der Welt und in einer Stadt die das Hertz des menſchlichen Geſchlechts genannt werden konte. Da konten die Gaſſen Buben das Quicquid agunt homines auf jedem Kirchhof oder hinter jeder Mauer ſehen, wenn ſie nur die Augen aufthun wolten. Da war es freylich eine gewaltige Kunſt den Menſchen zu kennen, Wahrheiten, bey deren Erforſchung wir jezt alle unſere Phyſiognomick aufbieten und bey deren Bewunderung uns die Augen über und die Zähen auseinander gehen, wißt ihr was die in Rom waren? Caffeediſcourſe, nichts weiter, Dinge über die jeder Betrüger noch 50 Staffeln hinausgehen

muſte wenn er ſeine Künſte ſpielen wolte. Ich hätte faſt Neigung die feinen Herrn die unſre Lauenburger Sänger mit dem Horatz meſſen können und gewiß mit mehrerem Recht mit gewiſſen Original Köpfen zu vergleichen, die in Celle in einem gewiſſen Haus eingeſchloſſen ſitzen. Einfältige Streiche. Unſere Oden Dichter ſind meiſtens junge unſchuldige Tröpfe, die in kleinen Städten leben und ſingen, wo alle Einwohner einerley hoffen, einerley fürchten, einerley hören und einerley dencken, wo 20 Köpfe in einer Geſellſchafft immer für einen gelten, Leute, die aus Dichterleſen Dichter werden, ſo wie man aus Büchern ſchwimmen oder aus Rugendas Bataillen die Kriegskunſt lernt. Unerfahrene Menſchen, davon jeder etwa ein Dutzend eigne und 2 Dutzend geborgte Ideen baar liegen hat, da läßt ſich mit über die Welt handeln. Auſſerdem giebt es ja zweyerley Oden, die gelehrte für Geiſt und Ohr und die ungelehrte für das Ohr allein, und zu der lezteren braucht man kaum einmal vom Weibe gebohren zu ſeyn. Wenn man etwas Sylbenmaaß in den Ohren hat und dabey 20 bis dreyſig Oden als stimulantia ließt, ſo mögte [ich] gern das Geſicht von dem Sterblichen ſehen, der nicht eine Ode wiederhallen könte bey der jedem poëtiſchen Primaner die Naſenlöcher auf und Finger und Zähen auseinander gehen ſolten. Mit einem Worte ſolche Compoſitionen muß man gar nicht mit dem Maasſtabe meſſen mit dem [man] Hagedorns Utzens und Rammlers Oden mißt, ſie gehören zu einer gantzen andern Claſſe von Compoſitionen und ſind das in der Poeſie was Jacob Böhms unſterbliche Wercke in Proſe ſind, eine Art von Pickenick, wobey der Verfaſſer die Worte (den Schall) und der Leſer den Sinn ſtellt. Will er nicht, oder kan er nicht, gut ſo läßt ers bleiben. Zu einem ſolchen Cräntzgen finden ſich immer Leute.

104. Ueberhaupt fließen einem in dieſer Sache die Beweiſe ſo zu, daß man ſich immer fürchten muß man beweiße zu viel als zu wenig, doch eine Mine muß ich noch

ſpringen laſſen und wenn ſie auch einen Theil von unſern Leuten mit in die Höhe nimmt. Sagt ihr nicht ſelbſt daß [die] reichſten Oden in den rohen Zeiten der Menſchheit gemacht werden, ſo wie ehmals die deutſchen Esquimaus?

105. Das Geſicht eines lachenden Satyrs, das durch einen Operngucker ſieht, eine ſchöne Vignette vor den Parakletor. Das Objectiv Glas muß nach dem Leſer gerichtet ſeyn, obgleich das Perſpectiv nach einem andern Gegenſtand zu zielen ſcheint. Ein Sinnbild für die Ironie.

106. Dem Dr Fauſt unter andern haben wir ein gantz herrliches Denckmal geſtifftet, daß ihn der Teufel noch auf die Stunde in jedem Marionettenſtall auf jeder Franckfurter Meſſe die Woche 6mal hohlt.

107. Wenn die Tröpfe noch geſagt hätten, gebt uns Erfindungen die dem gantzen menſchlichen Geſchlecht nützen, berichtigt uns mit Felſenmäßiger Gedult ſtreitige Punckte in der Geſchichte, macht klar in der Philoſophie, zeigt uns daß nicht alles edel iſt, worauf edler Roſt ſizt, oder gebt uns philoſophiſche Dichter, oder Tonkünſtler oder Helden, oder Meßkünſtler, das wäre doch noch eine Aufforderung geweſen, denn jeder Küchenjunge weiß, daß die Deutſchen nie etwas hierin gethan haben und nie etwas darin thun werden bis an der Welt Ende. Es hat zwar ſelbſt unter den eingebildeten Britten, die allen Nationen lieber ihr Bisgen ſtreitig machen, als etwas zulegen, welche gegeben, die den Deutſchen in den eben erwähnten Dingen einen Vorzug einräumen, ja ich habe mehr als einmal ſelbſt welche ſo ſagen hören; allein was waren es für Leute? Arme Seelen, Tories oder Schotten, Leute die vielleicht in einer andern Stunde eingeſtunden Newton habe ſich auch zuweilen geirrt, und die Göttingiſchen Commentarii und Berliner Memoires wären beſſer als die Londonſchen Transactionen, offenbar wie ihr ſeht Idioten; die rechten Engländer, ich meine die blaubäckigen Pudding Köpfe, die

von der Londonschen Schützen Compagnie, die rechten bloods, damme's, Maccaroni's und Jockey's haben nie so etwas behauptet. Allein grade ist das Launigte, das empfindsame, das leichte gefühlvolle, tändelnde, das leichte durch a und o sanfft dahintönende, das sonst nur jenseit des 48ten Grades der Breite blieb, eben unsere Stärcke, nichts ist mehr gemacht die susurrus amantium auszudrücken als das Oberſächsische oder Pfälzische ist, nichts mehr für den Seuffzer einer beklemmten Brust und Kehle zu entledigen als das Schweitzerische ch, oder das wollüstige Geräusch eines feurigen Kusses auszudrücken als das harte tz.

108. Jacob Böhm, der Mann, dessen Schrifften alles das gediegen und in einer festen Masse enthalten, was uns seine albernen Nachfolger mit einer blos scheinbaren Verständlichkeit verdünnt und verdorben übergeben, ist und bleibt einer der ersten Schrifftsteller unserer Nation. Für das, was die Recensenten heutzutag das Weben des Genies hoch in den Wolcken oder das brausen desselben am Boden des Oceans nennen, für [die] halb ausgedachten grosen Losungs-Ideen denckender Adepten, in denen sich ihre Seelen küssen, in einem Goldregen von Wörtern und Ausdrücken der lechzenden Seele versinnlicht, ist nie jemand ihm gleich gewesen. Denn unsere beyden Preußen und unser Schweitzer sind blose Original Köpfe, Leute die blos das subtilere Babel schreiben.

109. Und siebentens, assen keine Kartuffeln (hätte ich bald gesagt).

110. Witzige Schrifften wolten sie. Da reguete blizte und hagelte es Epigramme. Wißt ihr was die Antwort war? die alte ausgepeitschte Sentenz es gäbe hundert witzige gegen einen der Verstand hätte. Wer konte es alsdann den Spottvögeln verdencken, von denen es in Deutschland wimmelt, wenn sie die Welt mit verständigen

Schrifften anfüllten, ich meine mit solchen in welchen kein Gran von Witz anzutreffen ist, daher nahm die verständige Comödie ihren Ursprung, die verständige Farce, unsre verständige Satyre, ja man machte sogar verständige Wortspiele.

111. Ich kenne die Blaustrümpfe wohl, sie können auch das Concave so heraus pinseln daß ihr meint es wäre das Convexe.

112. Glaubt Ihr Dickschädel etwa, daß eure überspannte Delicatesse, und Unzufriedenheit mit dem was wir gutherzig für euch thun Einsicht verrathe? Wie? O Ihr armen, es giebt Pudelhunde und Elephanten die das können. Ich selbst habe ein Pferd gesehen, das den Horaz dem Pope vorzog.

113. Vorrede. Der tückischen Klage, daß wir Deutschen nur blos Satyren gegen die Gelehrten schrieben, habe ich dünckt mich so begegnet, und mit einem Federstrich die Sache so gelenckt, daß künfftig, wer so etwas noch einmal klagt zumal in Ländern wo die deutsche Freyheit noch nicht durch das englische räsonniren verdorben ist, daß man sage ich einen solchen Mann gleich beym Kopf nehmen kan. Ferner findet man in dem Büchlein zerstreut eine gantze Theorie der schönen Künste für das Jahr 1776. Meinen Gegnern habe ich durchaus mit der grösten Bescheidenheit begegnet, wie es Leuten von unserm Stand zukommt, es müste denn seyn, daß der Mann mit dem ich es zu thun habe ein armer Teufel gewesen wäre, der mir nicht schaden konte oder an dem sonst nichts gelegen ist, alsdann habe ich zuweilen gantz unbarmhertzig dreingeschlagen, theils aus Gerechtigkeitsliebe und theils der Motion wegen.

114. Öffnen Hunde statt Studenten, oder üben, wie manche rechtschaffene Männer, wenn sie sich an ihren

Gegnern nicht rächen können, mit Recht ihren Zorn an ihren Hunden oder an ihren Bedienten aus. Was ist denn ein deutscher Gelehrter? Nichts, gelbe winddürre Seelen Gehäuße, deren Westen mehr Falten schlagen als andrer Leute ihre Mäntel. Gliedermänner, nach denen man zeichnen und die man herumzerren kan, wie man will. Was man nach fünf sechshundert Jahren von manchem sagen mag, das geht uns jezt nichts an.

115. Zu Henrich des VIII^ten^ Zeiten speißte man in England um 10 Uhr des Morgends zu Mittag und um vier Uhr zu Nacht.

116. Ueber die Fortrückung der Nachtgleichen und der Essenszeit. Die leztere zu untersuchen ist so wichtig für den Moralisten, als die erstere für den Astronomen.

117. In demselben Manuscript, woraus die Nachricht von Henrich VIII genommen ist, befinden sich noch allerley unterhaltende Nachrichten. Vid: Lloyd's Evening post. 1775. p. 236. Unter andern wird allen Königlichen Bedienten ernstlich anbefohlen, keine Schlüssel, Messer, Schüsseln oder sonst Hausgeräthe aus den Häußern zu stehlen, wohin der König besuchen geht.

Man könte eine solche alte Verordnung erdichten, sie könte sehr unterrichtend eingerichtet werden.

p. 92 Injunction to the brewer not to put any Hops or Brimstone into the ale.

Man aß damals porpoises am Hof, die offt für Ein Pferd zu schwer waren. Kein Wunder daß die Leute stärcker waren.

118. Ueber die Fortrückung der Essenszeit. In England ißt man in der grosen Welt um 5 zu Mittag. Viele Personen essen daher nicht mehr zu Nacht, aber dafür ein starckes Frühstück um 10, hier ist es also wo Suppiren nunmehro anfängt in Mittagessen überzugehen und sich in

einer Mahlzeit (:im Frühstück:) zeigt, die vom Abendessen die Absicht und vom Mittagessen die Zeit borgt.

119. Im September als die Gefangenen von verschiednen Gefängnissen nach Newgate abgeführt wurden, begegneten sich 2 solcher Colonnen (nemlich eine von New prison und die andere von Bridewell), so fiengen sie an um eine Wette zu rennen, welche Parthie zuerst in Newgate seyn würde, und die Wette wurde von der lezteren Parthey gewonnen.

120. Wir fahren nicht mit Bouquets und weisen Coquarden nach dem Galgen, schneiden uns nicht aus Neugierde in die Finger um unser Blut zu sehen, braten nicht Rippenstücke von unsern Weibern oder Geliebten, wie der Kerl that mit dessen Gerippe der Wind auf Hounslow Heath noch jezt spielt. Und wir wollen original seyn?

121. Was man ernstlich sagen will in einer Ironie kan entweder als Worte der Gegner beygebracht werden, oder mit einem zwar. Es ist zwar wahr, wir können nicht läugnen pp und dann eine Vertheidigung.

122. Zwar scheint aus 'tis wahr (it is true)' entstanden zu seyn.

123. Schöne Nester ausgeflogener Wahrheiten. Gut zu Vorschrifften nicht für die Welt sondern für die Schreibmeister in Fracktur, oder zum übersetzen in Torten.

124. Seit wann ist dann schlecht und recht und recht schlecht einerley?

125. Horatz hätte gantz andere Oden gesungen. Hört Freunde, wenn ihr Ungerechtigkeiten sagen wollt, so sagt sie wenigstens schlechtweg und versündigt euch nicht mit solchen muthwilligen Combinationen von Groß und klein

bey aller Gelegenheit, und wenn ihr den Unwillen und Kaltsinn der Welt auf uns zu bringen sucht, so verschont uns wenigstens mit ihrem Spott. Was hat Horatz hier zu thun? Meint Ihr ich mercke eure Streiche nicht? Aber wahrlich, reizt mich nicht zu ähnlichen Sarkasmen, ich wette ich feure euch fünfmal gegen Euer Einmal.

126. Ich rede nicht von Jahrhunderten sondern von Leipziger Messen.

127. Und gesezt ein junger Mensch, der einen Trieb in sich verspürt ein Originalkopf zu werden, schreibt uns eine Romanze oder eine Ballade oder so etwas, wobey jedem vernünfftigen Mann die Augen aus Mitleiden über das unglückliche junge Genie übergehen, hat man deswegen gleich Ursache, ein langes und breites davon zu machen und sich anzustosen, zuzuwispern und zuzugicklen und laut heimlich zu thun, als wenn der Pabst mit Zwillingen niedergekommen wäre? Wenn jemand schlecht schreibt, gut, so laßt ihn schreiben. Sich in einen Ochsen verwandeln ist noch lange kein Selbstmord.

128. Es hatte die Würckung, die gemeiniglich gute Bücher haben. Es machte die einfältigen einfältiger, die klugen klüger und die übrigen tausende blieben ungeändert.

129. Macht aus Materien, die eigentlich ein Stück in einem Wochenblat füllen könten, kein Buch, und aus zwey Worten keine Periode. Was der große Dummkopf in einem Buch sagt, würde erträglich seyn, wenn er es in 3 Worte bringen könte.

130. Seyd versichert, ich komme nicht erst diesen Morgen auf diese Materie, sondern habe als Candidat der Theologie und der vernünfftigen Mode gemäß sich so viel als möglich mit Dingen zu beschäfftigen, die einen nichts angehen, ein fast beständiges Augenmerck auf die

Staatswirthschafft gehabt, und nach vielfältig angestellten Betrachtungen endlich gefunden, daß Herren Dienste Frohndienste und das sogenannte Bauerschinden der kleinen Printzen in Deutschland am Ende auf metaphysische Spitzfündigkeiten hinauslauft. Ich habe daher tausendmal gewünscht, daß man statt den allmählig aus der Mode kommenden Vorschrifften des Christenthums, die ohne[hin] in praxi nicht viel mehr nützen, dem Bauern lieber die rechten metaphysischen Begriffe von der Freyheit, von Voluntas velleitas und volitio auseinandersetzen mögte, damit er erkennen lernt, daß was er Schweiß und Blut und Thräne nennt meistens von Syllogismen mit 4 Terminis herrührt. Den armen Teufeln kan man ihre Irrthümer jezt nicht übel nehmen, denn wie kan der, der nie die Sonnen oder kostbare Uhren sieht, wissen ob seine Uhr richtig geht? Alle Bauern, die ich noch befragt habe, haben gemeiniglich ihre Klagen auf das Sophisma gegründet, daß sie was sie dem Printzen bezahlten von ihrem Eigenthum gäben, da doch jederman weiß, daß, die großen Herrn ausgenommen, der Mensch jenseit seiner Epidermis nicht so viel als einen physischen Punckt besizt. Wie wenn nun die Bauern das nicht hätten was sie haben? Das, was sie geben, gehörte den Printzen ehe sie es gaben quod probe notandum und sie sind die blosen Auszahler, und was sie Eigenthum nennen ist gnädigst verwilligtes Zahlgeld, das in Deutschland an manchen Orten auf eine gantz unerlaubte Weise bis in die 50 Procent hinauflaufft.

131. Wahrlich die Ochsen und die Bullenbeiser in England haben ihre Whims und es giebt Originale unter ihnen so gut als unter ihren Schrifftstellern.

132. Sachte, sachte, damit euch die Engel nicht auslachen. Der Gegenstand ist schlecht, aber ihr kennt ihn noch nicht gantz, und deswegen verfahrt behutsam. Wißt ihr wohl daß der Magnet von Anfang blos den Taschenspielern diente?

133. Ihr hofft also würcklich, daß das geschehen wird, ich will nichts dagegen sagen, aber ich glaube nicht eher bis wir Gold und Silber in Treibhäußern ziehen und Erfindungen wie Menuette heraus würfeln können.

134. Viele Menschen stehn schon gäntzlich stille, denn fahren und reiten und getragen werden hat mit ihnen nichts zu thun. Die Todten selbst reisen des Jahrs einmal um die Sonne.

135. Ein sonderbares Geräusch, als wenn ein gantzes Regiment auf einmal nieſete.

136. Ueberhaupt wenn sich Leute einmal solche Ideen in den Kopf gesezt haben, so kriegt man sie so leicht nicht wieder heraus. Das beste was sie thun können ist, daß sie eine gesunde Logick vor sich nehmen und einmal ihr gantzes Meinungen System von Stück zu Stück durchputzen, zumal die alten von der deutschen Schule her, die gebrechlichen ausmerzen, oder wenn dieſes nicht helfen will, daß sie sich regelmäßig Bewegung machen und dabey Dr. Hill's Cyrenæan Juice, womit jezt die Buchhändler in London handeln (Truemann near Exeter Exchange strand:), gebrauchen.

137. Mich dünckt die grosen Herren solten nicht leiden, daß man Recensenten Streiche und gelehrte Zeitungen so herunter nimmt, denn gesezt einmal unsere Dichter hiengen ihre Harfen an die Weidenbäume, was wolten sie da für ein Instrument spielen? Sie würden die Zeitung leſen, sich über den Postreuter die Köpfe blutig schlagen und die Regierung tadeln. Denn das erfordert eben so wenig Mühe als Oden machen.

138. Schwäzt doch nicht. Was wollt Ihr denn? wenn die Fixsterne nicht einmal fix sind, wie könnt ihr denn sagen, daß alles wahre wahr ist?

139. Sie schreiben aus Vaterlands Liebe Zeug, worüber man unser liebes Vaterland auslacht.

140. Alles das zu fühlen, mit so vielem innerlichen Lärm, dazu Freunde, (nehmt es mir nicht übel) dazu sind eure Nerven viel zu lang.

141. Ich getraute mir unsre berühmten deutschen Dichter von Opitz bis auf Hölty in etwa 30 leichte versus memoriales zu bringen, die jeden Quartaner in den Stand setzen solten von ihnen zu urtheilen. Ich habe schon einen Versuch gemacht und darf kühn behaupten, es ist keiner darunter der dem von den englischen Königen

Ric, John, Henricus, tres Edward, Ricque secundus

etwas nachgiebt. Ich werde fortfahren sobald ich meinen Gradus ad Parnassum wieder bekomme, den ich an dem Ort stehen habe, wo ich kürtzlich Hofmeister gewesen war, und sie alsdann in einem Werck der Welt mittheilen, dessen Titul noch nicht fertig ist.

142. Die Ausbrüche eines sehr schmierigen Pinsels.

143. Ich bin eigentlich nach England gegangen um deutsch schreiben zu lernen.

144. Wenn man der Sache nachdenckt, oder das nicht einmal, wenn man blos davon spricht, so muß man es mercken.

145. Eins der fruchtbarsten Erfindungs Mittel, wogegen das Quis, quid, ubi pp gar nicht aufkommt, ist, daß man, so bald man etwas hört, zu sich selbst sagt: das ist nicht wahr? und alsdann die Gründe sucht, warum man so sagt. Die Regel, daß man nicht eher reden oder schreiben solte bis man gedacht habe, zeigt von vielem guten Willen des Verfassers, aber von wenigem Nachdencken, und der gute Mann dachte wohl nicht daran,

daß man, um mich Schöppenstädtisch, aber kräfftig, auszudrücken, sein Gesez nicht halten kan ohne es zu übertretten. Denn nicht zu gedencken, daß viele Leute gar nicht würden sprechen können, so glaube ich überhaupt das Gegentheil. Wie mancher hat endlich aus Desperation etwas gescheites gesagt, weil er etwas unüberlegtes vertheidigen muste, und behaupten ist philosophiren. Ich nehme die paar identischen Sätze aus die uns Euclides aufgezeichnet hat, mit allen denen [die] in grader Linie und durch erlaubte Verbindungen davon abstammen.

146. Nachdem die Theorie von der Nothwendigkeit eines Mangels an Symmetrie um original zu seyn ist gegeben worden, so kan gesagt werden: Ich hielte daher für rathsam daß man den neugebohrnen Kindern einen sanfften Schlag mit geballter Faust auf den Kopf gäbe, der ohne ihnen zu schaden die Symmetrie des Gehirns etwas verrückte. Ich riethe ihn ja nicht grade auf die Stirne oder oben oder hinten hin zu geben, auch nicht auf die Seite, weil dieses die Symmetrie keinesweges afficiren würde. Denn in den drey ersten Fällen werden beyde Seiten gleich starck unmittelbar getroffen und in dem lezten würde die Reacktion der gegenüberstehenden Seite statt eines Schlages von der entgegengesezten Seite seyn. Ich riethe also unmaßgeblich den Schlag grade über einem von den beyden äussern Augenwinckeln anzubringen, denn da alsdann Theile von einer gantz andern Strucktur und Lage in reaction gebracht werden, so kan es nicht anders seyn, als daß endlich die schönste Asymmetrie des Gehirnes erhalten werden wird. Von hinten auf den Kopf zu schlagen wolte ich deswegen nicht rathen, weil das Cerebellum oder die Hintergebäude der Seele [da] liegen, wo bekanntlich die Wercke des Witzes nicht verarbeitet [werden], und die Seele sich mit auswärtigen Affairen nicht abgiebt. Ich habe deswegen offt mit Verdruß bemerckt, daß die Schläge auf den Kopf oder die sogenannten Ohrfeigen in unsern Schulen abkommen

und nur noch in der grosen Gesellschafft wo sie gantz umsonst angebracht werden, weil die Köpfe alsdann gewöhnlich schon in das Holtz gegangen sind, Mode sind. Man hat Exempel, daß Leute, die auf den Kopf gefallen oder darauf mit einem Prügel geschlagen worden sind, zuweilen angefangen haben zu weissagen, und anders von den Dingen in der Welt zu dencken, als andere Menschen (die Regeln der Grammatick ausgenommen). Dieses hieß nun freylich dem guten zu viel thun, und ich erkläre noch alles hierin aus einer symmetrischen Zerrüttung des Gehirns, allein kein Mensch kan läugnen, daß der beneidenswürdigste Kopf in dieser Welt derjenige wäre, den man vergöttern würde, wenn er die eine Seite nicht hätte, und den man in Bedlam einsperren müste, wenn die andere nicht wäre, das sind die grosen Seelen die Affe und Engel zugleich sind, und die freylich zuweilen die läppischen Ideen des erstern mit dem transcendenten Periodenklang des leztern, oder die Sonnhellen Ideen des leztern mit den hundsvöttischen unverständlichen Zeichen des ersteren ausdrücken. Weiter. Warum schlagen sich die Menschen an den Kopf wenn sie etwas nicht wissen, was sie hätten wissen sollen, ein Gebrauch der den Menschen natürlich ist? Das Kopfschütteln, einige zuerst nach der rechten, andere nach der lincken.

147. Muth, Geschwätzigkeit und Menge ist auf unserer Seite. Was wollen wir weiter?

148. Was man nicht gleich sieht ist keine drey Groschen werth, artificielles Gewäsch.

149. In dem Sudel Buch können die Einfälle, die man hat, mit aller der Umständlichkeit ausgeführt werden, in die man gewöhnlich verfällt so lang einem die Sache noch neu ist. Nachdem man bekannter mit der Sache wird, so sieht man das unnöthige ein und faßt es kürtzer. Es ist mir so gegangen als ich meinen Timorus schrieb.

Ich [habe] offt mit dem, was ein Aufſatz im Sudelbuch war, einen Ausdruck ſchattirt.

150. Die Briefe über die neuſte Litteratur, die ich im Nahmen einer Aufwärterin geſchrieben habe, können in dem Buch ſo angebracht werden: Wenige Länder in der Welt, ich darf es kühn behaupten, kommen Deutſchland in dieſem Stücke gleich, ich habe auf meinen Reiſen eine merckwürdige Probe davon gehabt. Ich hielt mich einmal in einem Städtgen auf, wo die Dienſtmädchen und Bedienten eine Leſe-Geſellſchafft errichtet hatten und, ſtatt ihren kleinen Ueberfluß in Strümpfen und Schuhen, Halstüchern und ſonſt Dingen auszulegen die zur Ueppigkeit gehören, Bücher dafür anſchaften. Die Aufwärterin in meinem Haus war nicht lange vor meiner Ankunfft in die Geſellſchafft getretten, wie die Briefe zeigen, die ich fand nachdem ſie das Haus verlaſſen. Denn der Wirth, ein Idiote, wolte kein Mädchen haben die die gelehrte Zeitung läße.

151. Romane. Unſere Lebens Art iſt nun ſo ſimpel geworden, und alle unſere Gebräuche ſo wenig myſtiſch, unſere Städte ſind meiſtens ſo klein, das Land ſo offen, alles iſt ſich ſo einfältig treu, daß ein Mann der einen deutſchen Roman ſchreiben will faſt nicht weiß wie er Leute zuſammenbringen oder Knoten knüpfen ſoll. Denn da die Eltern jezt in Deutſchland durchaus ihre Kinder ſelbſt ſäugen, ſo fallen die Kindervertauſchungen weg, und ein Quell von Erfindung iſt verſtopft, der nicht mit Geld zu bezahlen war. Wolte ich ein Mädchen in Mannskleidern herumgehen laſſen, das käme gleich heraus und die Bedienten verriethen es noch ehe ſie aus dem Haus wäre, und auſſerdem werden unſere Frauenzimmer ſo weibiſch erzogen, daß ſie gar das Hertz nicht haben ſo etwas zu thun. Nein fein bey der Mama zu ſitzen, zu nehen und zu kochen um ſelbſt eine Koch und Neh Mama zu werden, das iſt ihre Sache, es iſt freylich commode

für sie, aber eine Schande fürs Vaterland, für die Romanenschreiber eine unüberwindliche Hinderniß. Ferner glaubt man in England, daß, wenn zwey Personen von einerley Geschlecht in demselben Zimmer schlafen, ein Kerckerfieber unvermeidlich ist, deswegen sind die Personen in einem Hause des Nachts am meisten getrennt, und ein Schrifftsteller darf nur sorgen wie er die Hausthüre offen kriegt, so kan er in das Haus lassen wen er will, und er darf nicht sorgen, daß jemand aufwacht als wen er braucht. Ferner da in England die Schornsteine nicht blos Rauch Canäle, sondern hauptsächlich die Lufftröhren der Schlafkammern sind, so geben sie zugleich einen vortrefflichen Weg ab unmittelbar und gantz ungehört in jede beliebige Stube des Hauses zu kommen, ja so bequem daß ich mir habe sagen lassen, daß wer einmal einen Schornstein auf und abgestiegen sey, ihn fast einer Treppe vorzöge. In Deutschland käme ein Liebhaber schön an, wenn er einen Schornstein hinab klettern wolte, ja wenn er Lust hat auf einen Feuerherd, oder in einen Waschkessel mit Lauge, oder in die Antichambre von 2 bis 3 Oefen zu fallen, die man wohl gar von innen nicht einmal aufmachen kan. Und gesezt man wolte einen Liebhaber so in die Küche steigen lassen, so ist die Frage, wie bringt man ihn aufs Dach? Die Kater in Deutschland können diesen Weg wohl zu ihren Geliebten nehmen, aber nicht die Menschen. Hingegen in England formiren die Dächer eine Art von Straße, die zuweilen besser ist, als die an der Erde, und wenn man auf einem ist, so kostet es nicht mehr Mühe auf das andere zu kommen, als über eine Dorf Gosse im Winter zu springen. Man will zwar sagen man habe diese Einrichtung wegen Feuersgefahr getroffen, da aber diese sich kaum alle 150 Jahr einmal in einem Hauße eräugnen, so stelle ich mir vielmehr vor, daß man es zum Trost bedrängter verliebten und Spitzbuben für nützlich befunden hat, die sehr offt diesen Weg nehmen, wenn sie gleich noch andere wählen könten, aber gewiß allemal wenn die Retirade in der Eile ge-

schehen muß, grade so wie etwa die Hexen und der Teufel in Deutschland zu thun pflegen. Endlich eine rechte Hinderniß von Intriguen ist der sonst feine und lobenswürdige Einfall der Postdirectoren in Deutschland, durch den eine unzählige Menge von Tugenden des Jahrs erhalten werden, daß sie statt den englischen Postkutschen und Maschinen, in denen sich eine schwangere Princessin weder schämen noch fürchten dürfte zu reißen, die so beliebten offnen Mistwagen eingeführt haben. Denn was die comoden Kutschen in England und ihre vortrefflichen Wege für Schaden thun ist mit Worten nicht auszudrücken. Für das erste, wenn ein Mädchen mit ihrem Liebhaber aus London des Abends durchgeht, so kan sie in Franckreich seyn ehe der Vater aufwacht, oder in Schottland ehe er mit seinen Verwandten zu einem Entschluß kommt, so daß daher ein Schrifftsteller weder die Feen, noch die Zauberer noch Talismane nöthig hat, denn wenn er sein Paar nur bis nach **Charingcross** oder **Hyde park corner** bringen kan, so sind sie so sicher als wenn sie in des Weber Meleks Kasten wären.*) Hingegen in Deutschland wenn auch der Vater den Verlust seiner Tochter erst am dritten Tage gewahr würde, wenn er nur weiß daß sie mit der Post gegangen ist, so kan er sie zu Pferde immer auf [der] dritten Station wieder kriegen. Ferner bringen Episoden zum Keim die leider nur allzu guten Gesellschafften in den bequemen Postkutschen in England, die immer voll schöner wohlgekleideter Frauenzimmer stecken, und wo, welches das Parlement nicht leiden solte, die Passagire so sitzen daß sie einander ansehen müssen, wodurch nicht allein eine höchst gefährliche Verwirrung der Augen, sondern zuweilen eine höchst schändliche zum lächeln von beyden Seiten reitzende Verwirrung der Beine, und daraus endlich eine offt nicht mehr aufzulösende Verwirrung der Seelen und Gedancken erstanden ist, so daß mancher ehrliche junge Mensch der von London nach

*) Weber Melek S. den 111 ten Tag in den Persischen Mährgen.

Oxford reißen wolte zum Teufel gereißt ist. So etwas ist nun dem Himmel sey Danck auf unsern Postwagen nicht möglich. Denn erstlich können artige Frauenzimmer sich unmöglich auf einen solchen Wagen setzen, wenn sie sich nicht [in] der Jugend etwas im Zaunbeklettern, Elsternester stechen, Aepfel abmachen und Nüsse prügeln umgesehen haben, denn der Schwung über die Seitenleiter erfordert eine besondere Addresse und wenig unerfahrene Frauenzimmer können ihn ohne Hosen thun wenn sie nicht die unten stehenden Wagenmeister und Stallknechte lachen machen wollen. Für das zweyte, so sizt man, wenn man endlich sizt, so, daß man sich nicht in das Gesicht sieht, und in dieser Stellung können, was man auch dagegen sagen mag, wenigstens Intriguen nicht gut angefangen werden, die Erzählung verliehrt ihre gantze Würtze, und man kan höchstens nur verstehen, was man sagt, aber nicht was man sagen will; endlich so hat man auf den deutschen Postwagen gantz andere Sachen zu thun, als zu plaudern, man muß sich fest halten wenn die Löcher kommen, oder in den schlimmern Fällen sich gehörig zum Sprung spannen; muß auf die Aeste acht geben, und sich zur gehörigen Zeit ducken, damit der Hut oder Kopf sitzen bleibt; die Windseite mercken, und immer die Kleidung an der Seite verstärcken, von der der Angrif geschieht, und regnet es gar, so hat bekanntlich der Mensch die Eigenschafft mit andern Thieren gemein, die nicht in oder auf dem Wasser leben, daß er stille ist, wenn er naß wird, da steht die Unterredung gantz still, und kommt man endlich in einem Wirthshauß an, so geht die Zeit mit andern Dingen hin, der eine trocknet sich, der andere schüttelt sich, der eine kaut seine Brust-kuchen und der andere bäht sich den Backen, und was dergleichen Kindereyen mehr sind. Also fallen die Postkutschen Intriguen mit den Postkutschen selbst, den rechten Treibhäusern für Episoden und Entdeckungen schlechterdings weg. Aber im Hannöverischen ist ja nun eine Postkutsche, wird man sagen. Gut, ich weiß es und

zwar eine die immer so gut ist als eine englische. Also soll man alle Romanen auf dem Weg zwischen Haarburg und Münden anfangen lassen, den man jezt so geschwind zurücklegt, daß man kaum Zeit hat recht bekant zu werden, und alles was ja die Fremden thun ist, daß sie zum Lob des Königs ausbrechen, der dieses so geordnet hat, oder schlafen, denn sie sind ehe sie in diese Kutsche kommen gemeiniglich im Hessischen, Holsteinischen oder auf dem Eichsfeld so zugerichtet worden, daß sie in der Kutsche glauben sie wären zu Hauß oder lägen im Bette. Das sind fürwahr seine Gegenstände für einen Roman, 5 schlafende Kaufleute schnarchend einzuführen, oder ein Capitel mit dem Lobe eines Königs anzufüllen, von dem ohnehin Deutschland voll genug ist. Das erstere ist schlechterdings gar kein Gegenstand für ein Buch, und das leztere [für] keinen Roman. Was geht die Romanschreiber das an? Darüber mag Robertson oder Hume oder Gatterer oder Schlözer der Nachwelt so viel vorplaudern als sie wollen. Das gehört gar nicht zur Sache, von der ich durch eure unüberlegten Einwürfe fast gäntzlich abgekommen bin. Ja wenn nicht noch zuweilen ein Closter wäre wo man ein verliebtes Paar unterbringen könte, so wüste ich mir keinen eigentlichen deutschen Roman bis auf die 3te Seite zu spielen. Und wenn es einmal keine Clöster mehr giebt, so ist das Stündchen der deutschen Romane gekommen.

152. Frey? Wie? Vogelfrey vielleicht?

153. Deutsche Characktere. Das ist die schon hundertmal hergeleyerte Klage der allgemeinen Bibliotheck, über der einem fast alle Gedult ausgehen mögte. Ich frage gleich: Was ist ein deutscher Charackter? Was? Nicht wahr, Tabackrauchen und Ehrlichkeit? O Ihr einfältigen Tröpfe. Hört seyd so gut und sagt mir, was ist es für Wetter in Amerika? Soll ichs statt eurer sagen? Gut. Es blizt, es hagelt, es ist dreckig, es ist

schwül, es ist nicht auszustehn, es schneyt, friert, wehet und die Sonne scheint.

154. (Er habe mit Windmühlen gefochten.) Was auch Aßmus oder Cervantes davon dencken mögen, so weiß mein Herr aus vielfältiger Erfahrung, daß es weit gefährlicher ist mit Windmühlen zu fechten als mit Ochsen. Denn wenn man Gegenwart des Geistes genug hat die leztern bey den Hörnern zu fassen und sich ihnen auf den Buckel zu schwingen, so kan man sie reiten, da gegen die ersteren nichts dient, wie selbst mein Herr erfahren hat, der in einem Haar unter die Flügel gerathen wäre.

155. Ferner müßt ihr mit dem kleinstädtischen, Caffeeschwesterlichen Deuten der Charactere wegbleiben, das in Deutschland bis zur Schande eingerissen ist, wenn ich sage, der Mann mit der Weingrünen Nase, so kan ich sicher rechnen, daß ich nicht blos die weingrünen alle gegen mich habe, sondern auch alle die blauen und die rothen, endlich schlagen sich wohl gar die finnigten noch dazu, und so bin ich ein in die Acht erklärtes Geschöpf, das seinen Wein künfftig zwischen seinen vier Wänden trincken muß.

156. Wir ahmten zu viel nach. Dieses ist der schändlichste Einwurf unter allen, und solte von Rechtswegen mit einem Schimpfwort beantwortet werden. Allein ich will mich fassen und nur einsweilen hiermit feyerlich declariren, es mags gesagt haben wer da will, so bringe ich entweder den Mann noch um seine Besoldung oder zu Kirchenbuse oder recensire ihm einmal ehe er sichs versieht eines seiner Wercke, daß er die Schwindsucht darüber kriegen soll. Es mögen ihm nun alle die 9 Musen daran geholfen, Meil die Vignetten radirt und Dieterich es gedruckt haben, das ist mir gleich viel. So muß kein honnetter Mann mit Leuten umgehen, die sich, um ihm ein Vergnügen zu machen, zwischen Dintenfaß und Sand-

büchse so abdencken, daß [sie] wenn sie sterben nicht so viel Safft in sich haben als eine Geige. Es ist Raßerey zu sagen daß wir zu einer Zeit, da jeder Patriot wünschen solte, daß wir doch wieder zu unserm alten Schlendrian, ich meine zur Nachahmung der Ausländer zurückkommen mögten. Ich wünschte, daß der Pasquillant zur Strafe unsere Original Köpfe zusammen zählen müste. Was will der Tropf denn? Im Amt Calenberg sitzen allein an die funfzig, und draussen in Böotien sollen fast gar keine andere Köpfe mehr seyn. Im Böotischen Dialeckt: Heer steke er doch die Nosen in's Zeitug 'nein, willst's find'n, und wennd'sts nit find'st bist 'nt Teufl werth, hast d'n Nosen nit für's G'nie z'riechen. Ich übersetze diese Zeilen nicht, denn sie sind Zeilen des Genies, und das Genie ist wie Voltaire sagt, der nicht allzeit lügt, unübersetzbar. Selbst ich, ohne Ruhm zu melden, schäme mich nicht zu sagen, daß ich mich für ein Original Genie halte, die Menge macht uns keine Schande. [Ich mercke was die einfältigen Leute wollen, sie meinen, daß Original Schrifft-steller so viel wäre als ein großer Schrifftsteller, aber um aller Welt willen wer unter uns hat denn je im Traum so etwas gesagt?]

157. Man könne, sagen sie, nichts aus unsern Original Schrifften lernen, wenn ich wieder sticheln wolte, so könte ich sagen, vermuthlich weil ihr schon alles wißt. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß es das eigentliche Criterion eines grosen Schrifftstellers ist, daß selbst aus seinem weggeworfenen Schertz denckende Köpfe ernsthafften Nutzen ziehen können, und daß sie über einen Kirschenstiel Betrachtungen anstellen können, die andrer Leute ihren über die Seele nichts nachgeben.

158. In den Briefen über die neuste Litteratur nicht zu vergessen. Obendrüber, Gehorsamste, besonders fielgeliebte Lisbet. Am Ende und verweile bis in Dot deine HochEdelgebohrne Dienerin. Die Socinität zu Berlin.

Den Klopstockischen Othem. Des Schmidts Peter sagte, betete uns ein auswendig her: das fieng an Ich bin ein deutsches Mädchen und das sagte er so recht grob und klozte mich und die Gustine so an, das war nun mannefick und inscheniös. Heinrichs Ausdrücke Zum Schicksal, Gestüm, Unkoth und andre Ausdrücke.

159. Es war keiner darunter dessen Gegenwart unter 5 Fuß 10 Zoll gewesen wäre.

160. Es hat Leute gegeben, die haben dem Tacitus wollen auf die Sprünge kommen, und Capitel mit drey Worten aussprechen, der Stubenhistoriker ihre Schweiß und Blut kostende Berichtigung der Nachwelt in ein harmonisches Colon hinwerfen, und unaffecktirte Perioden drechseln, die sich in Magister Disputationen auflösen ließen, und den Danck für jahrlange Mühe nicht einmal mit einem Partickelgen auch nur fliehend suchen, sondern die Zeile hinschreiben, gleichgültig, ob die Perle die sie enthält morgen oder in tausend Jahren oder gar nicht gefunden wird. Der Vorsaz ist gut, aber unter uns gesprochen, Landsleute, das geht wahrhafftig nicht. Wir sind nicht darnach eingerichtet, und dem Himmel sey Danck daß wir es nicht sind. Nein, so lange ich wenigstens lebe, so soll die majestätische deutsche Alongen-Periode nichts von ihrer Würde verliehren. In ihr liegt der Charackter der Nation, da ist alles Zusammenhang, unser häufiges gewesen und das denenjenigen, desselbigengleichen, das beliebte Se. Hochwohlgebohrne Excellentz der Herr von u. s. w., ferner unser Betttuch, Halstuch, Schnupftuch, Handtuch, Tischtuch und zehntausend solcher Wörter, worin man den National Geist recht auf der That ertappt, zeigt, daß die lange eckigte, dahin knarrende Periode eigentlich für uns ist. Ja was sage ich, merckt ihr nicht deutlich daß vielen unserer Landsleute die Sprache schon zu kurtz geworden ist, daher sie in ihren Aufsätzen nicht allein die längst erlaubten Füll- Flick und Streckwörter, sondern

ſogar die ſogenannten Flick Bemerckungen nöthig haben, während welcher dann der Geiſt die Zunge wieder einholt.

161. Es geht unſern Gegnern, ſo wie allen ſchlechten Behauptern, jezt da ſie ſehen daß ſie nicht gegen uns ſelbſt auskommen können, ſo vergreifen ſie ſich an dem unſchuldigen Wort. Man könne zwar, ſagen ſie, in einem gewiſſen Verſtande (und legen einen rechten Pasquillen Accent auf das Wort gewiſſen:), in einem gewiſſen Verſtand nicht läugnen, daß unſere Schrifftſteller original wären, allein ſie wären es nicht in dem Verſtand, in welchem es polirte Völcker nähmen wenn ſie ſagen der Mann ſey ein Original Schrifftſteller. Ein Original Schrifftſteller wäre nie ein Augendiener der Mode (das verſtehe ich nicht). Er empfinde ſtarck und fein und was anderen wie Eins ausſähe, das nenne er offt drey; er corrigire ſeine Empfindungen niemals hinten her nachdem er ſie gehabt hat, keinem ſterblichen zu gefallen, und habe ſeine Sprache in der Gewalt, daß er ihrentwegen nie nöthig hat den Gedancken Eintrag zu thun, oder das Charackteriſtiſche derſelben durch die Kleidung des Worts wieder zu verhüllen, daher er denn um nicht mißverſtanden zu werden offt zugleich mahlt und beſchreibt. Habt ihr in eurem gantzen Leben eine infamere Definition von einem Original Schrifftſteller gehört? In gewiſſem Verſtand, ich ſage in einem gewiſſen Verſtand iſt ſie in der That ſelbſt ein Original. O du liebe Einfalt! Empfindungen hinten drein corrigiren. Wer hat denn je ſo etwas gethan? Das thun ja wahrlich, ich will nicht ſagen, die Bauern, ſondern die Neu Seeländer nicht einmal und man ſolte ſich ſchämen, ehrlichen Leuten Dinge unter die Augen zu ſagen, die man ſich fürchten müſte einem Gaſſenjungen vorzuwerfen. Das würde eine herrliche Philoſophie werden, wenn die Philoſophen ihren Empfindungen von inwendig heraus nachhelfen wolten, da wäre ja fürwahr ein Syſtem nichts weiter als ein Calender. Der dumme Einwurf, ich weiß es iſt nichts daran, aber

er kränckt mich doch und ich muß noch einmal fragen, meint ihr ein betrügerisches vorsätzliches verfälschen dessen, was man empfunden hat, oder meint ihr jenes involuntäre Triebmäßige ausbessern das seinen Ursprung in der zärtlichen Liebe der Weisen gegen ihr System hat, und das dem Menschen allemal am Ende Ehre bringt? Meint ihr das erste, so nennt nur den Mann, und der wird euch vor der Justiz-Cantzley sagen was er euch zu sagen hat. Meint ihr aber das leztere, so seyd Ihr hartherzige Unmenschen, die nicht werth sind, daß man ihnen vor den Kopf schlägt. Wenn ich ein System baue und finde einen Stein der nicht gut passen will und ich gebe ihm einen sanfften Hieb, der ihn ins Gerück bringt, oder werfe ihn weg, ist das unökonomisch oder verderbe ich deswegen den Leuten die Steine oder verschände ich mein Gebäude? Was? Nonsense. Ihr dürft nur euer Mistrauen noch viel unter die Leute kommen lassen, es giebt so unter uns schon fast keine Menschen mehr, die ihre Empfindungen zu Buch bringen, oder das Capital der Wahrheiten durch Einführung fremder vermehren wollen. Und sie thun recht daran, denn wer Hencker will es denn einem Mann verdencken, daß er nicht über die See geht, wenn er von Mäckeln und umsetzen und umschmeltzen und poliren seine Familie ernähren kan? Wenn Ihr den Weltweisen solche kleine Freyheiten nicht mehr verstatten wolt, wißt ihr was aus dem einfältigen Spaß endlich werden wird? Wir werden ausser dem ABC gar kein System mehr haben und alles unser Wissen wird dann wahrlich Stückwerck im eigentlichen Verstand werden, ich meine wo vorher eine Theorie stund wird ein Cellarius stehn. Glaubt nur nicht, daß das viel Weisheit verräth solche Schwierigkeiten aus dem Stein zu schlagen, solche Dinge zu wünschen, meint Ihr das wäre Tiefsinn? nein, ich will es euch besser sagen was es ist, es ist Bauernstolz des Erdenkloses dem die Vetterschafft mit den Engeln im Kopf steckt, das ist es. O hört, ich rathe euch, laßt den Vetter Engel wo er ist, und denckt auch zuweilen einmal an den ehrlichen, guten

Vetter Affen. — Seine Empfindungen hinten drein zu corrigiren, kan man sich etwas einfältigeres dencken!

162. Der Engländer thut für den Schall: Liberty so viel als mancher ehrliche Mann in Deutschland für das Ding: Freyheit.

163. Fahrt nur fort, ihr werdet euch noch einmal mit eurem Muthwillen ein Ungewitter über den Hals ziehen, an das Ihr gedencken werdet. Ich weiß nicht ob Ihr wißt, (denn Geschichte scheint eben euer Fach nicht zu seyn) was die Wörterbücher in Franckreich zu den Zeiten des Menagius thaten als ihnen die Academie einen ähnlichen Streich spielen wolte, als ihr den Grammatiken und Logiken? Sie gaben eine unterthänigste Bittschrifft an die Academie ein, die wie alle Bittschrifften von Corporationen einem gnädigsten Befehl so ähnlich sahe, daß die Herrn nicht wusten was sie thun solten, und sie sahen sich genöthigt einen gnädigsten Befehl ergehen zu lassen, der eigentlich eine Bittschrifft war. Ich gebe zwar gerne zu, daß Ihr von unsern Grammatiken noch nichts zu fürchten habt, die 2 oder drey elenden Dinger die wir haben schlagt ihr mit einem Epigramm todt, aber nicht so mit unsern Logiken, die sind, dem Himmel sey Danck, nicht so selten und wenn nur einmal der Menschen Verstand unter den Leuten Wurtzel schlägt, an Anweißungen ihn gehörig zu gebrauchen fehlt es uns nicht.

164. Es ist die Pflicht jedes rechtschaffenen modernen Mannes, die wir hoffentlich alle sind, gegen die alten Bildhauer nichts einzuwenden. Ich bin zuweilen nicht ungeneigt zu glauben, daß Winckelmann entweder Eingebungen von irgend einem guten Geist gehabt, oder daß ihm der Drache seine Bemerckungen gebracht oder der Kobolt dicktirt hat. Es ist zwar wahr, wenn man seine Nerven hat und bis zur Wollust gesund und ruhig im Gewissen ist, so fängt man leicht Feuer, und ein eigner

Gedancke den man unvermuthet bestätigt findet breitet sich aus, berauscht und erhizt uns, so könte in Sh[aftes]bury, in dem Manne der in dem Nachmittag seines Lebens noch Catholisch werden konte eine Hochachtung für alten Marmor entstehen, die von Anbetung nicht unterschieden ist. Man kan sich Rom und classisches Land nicht ohne wollüstige Beklemmung dencken, und wenn man dann selbst der heiligen Stelle nahe kommt, wo die Denckmäler stehen, auf die ehmals unser Lob und unsere Schläge hinausliefen, da scheint die Erde zu zittern, keiner unsrer Collegen hat das je gesehen. Da zittert, schaudert und ahndet der Geist und betet an, wo er urtheilen solte. In des Vaticanischen Apolls langen Beinen sieht er Göttlichkeit, und in der gut gezeichneten allgemeinen Mine, deren Stillstehen die Vermuthungen hemmt, die wir bey der Bewegung machen werden, wird göttliche Ruhe. — Ich habe in England, wenn ich ein Cabinet besah, die Regel gnau beobachtet, ich erinnere mich unter andern auf einem Landhauß des ehmaligen Lord Hollands, das jezt seinem Bruder dem berüchtigten Charles Fox gehört, einen Demokrit gesehen zu haben, der mir eigentlich besser gefiel als alle die kostbaren theuren Antiken, die da waren, allein den Hencker habe ich das gesagt, ich stund Minutenlang vor einem Caligula und Trajanus und schlug die Hände über dem Kopf zusammen, wer wird sich von den Bedienten auslachen lassen?

165. Die Catholicken und die andern Menschen.

166. Bildhauer? Ich mögte wissen für was wir Bildhauer nöthig hätten. Nicht wahr? Pfeiffenköpfe zu schneiden, oder Gothische Kirchenfenster zu flicken?

167. O Helvetius, Helvetius, du hast wohl recht!
Que des Hottentots parmi nous!

168. Ich weiß nicht mehr recht wo ich es gehört habe, aber gehört habe ichs, daß man seit einiger Zeit

unter den Fuhrleuten, die zwischen Franckfurt und Leipzig fahren, etwas von dem poetischen Geist bemerckt, der unter den spanischen Eseltreibern so sehr gemein ist. Man hat mir sogar Proben erzählt. Es war ein Lied auf einen Wagen der stecken geblieben war. Ich erinnere mich nur einiger Zeilen daraus, die den Leser gewiß begierig auf das gantze machen werden.

Da stacken wir, und stacken wir
Und stacken wir in Sachsen
Im Dreck bis an die Achsen
So fest wie angewachsen.

Es ist zu verwundern, daß unsere Postillionen nicht auf etwas ähnliches verfallen, da sie gemeiniglich Talente zur Musick besitzen. Man solte daher fast schließen, daß poetisches Talent in Deutschland nicht einheimisch sondern eingeführt sey, und daß den Thüringer Fuhrleuten vielleicht irgend wo einmal Baretti in die Hände gefallen seyn müsse, da sie denn nicht sowohl aus Anlage als vielmehr aus dem den Deutschen gantz eignen löblichen Eifer, keiner Nation eine Ehre allein zu lassen, ihre Liedchen so zu reden im Treibhauß gezogen haben. Ich habe öffters Deutschlands hohem Dichter Genius mit anbetendem Erstaunen nachgesehen, wie er alles seyn kan, was er will, er singt Lieder, die durch starcke und simple Bilder wild harmonisch hinlaufen, als wenn er erst gestern das Feigenblatt mit einem Fell abgeworfen hätte, unter den deutschen Esquimaux vor 2000 Jahren könten sie nicht natürlicher seyn. Von Frantzwein oder von Caffee erhizt kan er im Wald unter einer Eiche oder im Cabinet unter einer Pfingst Bircke prophetische Schauder abwarten, und wenn sie kommen, halb Barde und halb Bachant heiligen Nebel sehen und metrisches Babel sprechen. Hier tollt und taumelt er mit seinem schönsten Vierthel ausser sich von Dithyrambe zu Dithyrambe bis an die Schwelle des Tollhauses fort, stuzt, besinnt sich und steht auf einmal wieder vollkommen und die Zierde der Schöpfung da. Dort liegt er unter Myrthen und giebt dem Rosenknöpschen,

dem er seine Thau Thräne abküßt, eine Thräne des Entzückens wieder zurück, wirft seinen Cörper weg, wie wir einen Schlaf Rock und küßt und liebt so unkörperlich wie Bilder in dem Brennpunckt convexer Gläser küssen und lieben. Ja er hat sogar (und das hätte er können bleiben lassen) Menschen Verstand in Versen zu sprechen gewagt und uns den Ursprung des Uebels, die Falschheit menschlicher Tugend und von Cometen gesungen. Ich läugne zwar nicht, daß sich der Deutsche in dieser Art von Dichtkunst vielleicht zum Rang der ersten schwingen könte, da die ersten Versuche, die wir gemacht haben, fast über die lezten der übrigen Nationen weg sind, allein was ist das für eine Ehre Verse zu machen wobey man dencken muß, eine feine Ehre das erste Trauerspiel gemacht zu haben, das zum lachen zwingt, und ist jenes von dem unterschieden? Endlich steht noch wohl gar einmal ein Kästner auf und giebt uns wie Manilius eine Astronomie in Versen, das wird lustiges Zeug werden. Es giebt zwar Gegenstände in der Astronomie (allein so gar häufig sind sie auch nicht) die wenn man sie in gewöhnlicher Zeitungs Prose erzählt fast wie erhabene Poesie klingen, aber ist das eine Folge, daß sie deswegen zu Versen taugen?

169. Ich kan nicht unterlassen den Lesern oder vielmehr den Verlegern zu melden, daß ich endlich nach einer fast 15jährigen Lecktüre des grösten Schrifftstellers, den wir haben, ich meine Jacob Böhmes, einige Paragraphen in ihm so verstehe, als wenn ich sie heute selbst geschrieben hätte. Es sind offenbar Weißagungen, und wer sich nur etwas im künfftigen umgesehn hat wird eingestehn müssen, daß sie auf die fürchterlichen drey 7 gehen, die wir fast in tausend Jahren nicht in unsrer Jahrzahl gehabt und die grade im tausendsten Jahr wieder kommen. War nicht 1555 der Religions Friede und brannte nicht 1666 London ab? Ich werde die lezte Hand nicht eher an das Werck legen bis sich [die] Begebenheiten selbst ereignet haben.

170. Daß man seine Gegner mit gedruckten Gründen überzeugen kan, habe ich schon seit dem Jahr 1764 nicht mehr geglaubt. Ich habe auch deswegen die Feder gar nicht angesezt, sondern blos um sie zu ärgern, und denen von unserer Seite Muth und Stärcke zu geben und den Andern zu erkennen zu geben, daß sie uns nicht überzeugt haben.

171. Es giebt Leute, die so fette Gesichter haben, daß sie unter dem Speck lachen können, daß der gröste physiognomische Zaubrer nichts davon gewahr wird, da wir arme winddürre Geschöpfe denen die Seele unmittelbar unter der Epidermis sizt immer die Sprache sprechen, worin man nicht lügen kan.

172. Er hatte ausser Leib und Seele eine fast Zolldicke Maske von Speck über sich gezogen, die die Bewegung seiner Gesichts Muskeln so verhüllte, als der Körper bey andern Leuten die Gedancken. Er konte unter dieser Hülle lachen und Gesichter schneiden, ohne daß die umstehenden das mindeste davon merckten.

Oder so: Es soll in einem Buch weiter nichts stehen als was grade hinein gehört. Kein Gedancke und kein Wort? Nonsense. Besteht denn der Mensch auch blos aus Leib und Seele? Oder hat er nicht auch Speck, der weder zum einen noch zum andern gehört?

173. Um eine fremde Sprache recht gut sprechen zu lernen, und würcklich in Gesellschafft zu sprechen mit dem eigentlichen Accent des Volcks, muß man nicht allein Gedächtniß und Ohr haben, sondern auch in gewissem Grad ein kleiner Geck seyn.

174. Hüte dich, daß du nicht durch Zufälle in eine Stelle kommst, der du nicht gewachsen bist, damit du nicht scheinen must was du nicht bist, nichts ist gefährlicher und stört alle innere Ruhe mehr, ja ist aller Recht-

schaffenheit mehr nachtheilig als dieses, und endigt gemeiniglich mit einem gänzlichen Verlust des Credits.

175. Die Genii quinquenniorum und bienniorum die der Genius decennii, und alle die genii decenniorum die der Genius Seculi, und die Genii seculorum, die wenn die Welt noch ein 100tausend Jahre länger steht die Genii milleniorum verschlingen werden.

176. Die Natur nachahmen. Gut. Zugegeben, daß wir manches unausstehlich einfältiges Zeug, das gar den Tag nicht ausstehen kan, hervorgebracht haben, so antwortet jezt auch einmal statt ungefragt wegzuplappern. Sind die 2köpfigten Kinder und achtbeinigten Katzen, die Mäuse, Erdbeer Maul und Himmbeer und Kirschen oder was man sonst daraus machen will, die [die] Kinder mit auf die Welt bringen, sind die Wercke der Kunst oder Natur?

177. O Ihr Tröpfe: Ich weiß wohl, wo Ihr hinaus wollt, da wo Ihr hinwollt bin ich lang gewesen, das sind die aufgewärmten Gordonischen Principia, daß man, um den Tacitus zu verstehn, mehr als latein wissen müsse.

178. Wißt Ihr wohl, daß weitläufftig zu seyn erlaubt ist, wenn man nach den Bogen bezahlt wird, und ich hasse die Beschreibungen von einer Schlacht, die zu lesen weniger Zeit wegnehmen, als die Schlacht selbst. Nichts muß man behutsamer aussprechen als das Urtheil: Dunckel. Etwas dunckel zu finden ist keine Kunst: die Elephanten und die Pudelhunde könten dann, wer weiß was dunckel finden.

179. O das ist ein alter Einfall einen Schrifftsteller zu bewundern und zu bedauern, des Tacitus sein Burrus moerens et laudans.

180. Der Heyde Tacitus, der mit jüdischer Finesse in jeder Handlung bis auf den Teufel hinunter sah.

181. O. W.(Oſt, Weſt) auf einer Kirche hielt jemand einmal für O Weh.

182. Wise iſt ein Schimpfwort im engliſchen, he is a wise one heißt ſo viel als er iſt ein einfältiger Pinſel.

183. Ihr wünſcht uns einen Kopf, und ich wünſche daß ihr zwey hättet und ſäßet in Spiritus bis über die vier Ohren.

184. Er war damals Dintenſchencker in einer Überſetzerey zu Leipzig und arbeitete endlich ſelbſt im Memoires departement ins grobe.

185. Solte ich wegen des zweyten Theils des Timorus angegriffen werden, ſo könte die Vertheidigung am beſten in einem Briefwechſel zwiſchen mir und Photorin geſchehn den ein dritter herausgeben müſte, und dann müſte Photorin wieder auftretten und ſagen ſie wären unächt. Photorins erſter Brief könte etwa folgenden Inhaltes ſeyn: Er bedauert, daß ſein Nahme Urſache war, daß man ihn für den Verfaſſer des Timorus und des 2ten Theils hielt, und er dadurch allerley Verfolgung ausgeſezt wird, beſtändig ironiſch. Alsdann iſt Lichtenbergs ....

186. Geht hin und ſchreibt einmal eine Satyre auf den regierenden Cammerdiener, auf den natürlichen Sohn, oder des natürlichen Sohns Baſtard oder des Baſtards Banckert. Ihr werdet des Henckers werden. Ueberhaupt wenn ihr in Deutſchland auf vornehme Herrn Satyren machen wollt, ſo rathe ich euch zwey Stücke, entweder wählt euch welche aus dem alten Teſtament, oder bewerbt euch zuvor um ein Dienſtgen zwiſchen den Tropicis, und wenn euch das nicht anſteht, ſo halts Maul.

187. Die Combabiſche Art zu überführen.

188. Ich habe nichts zurückgehalten, sondern meine mit vielem Schweiß und Mühe auf fast unzähligen Hochzeiten, Kindbetten und Magisterschmäußen erworbene Menschenkentniß, sowohl als die auf meinen die Elbe hinunter gethanen Reisen und einer Tour auf dem Saltzwasser, wo ich das Saltz der Widerwärtigkeit nicht wenig geschmeckt habe, erlangten vielfältigen Erfahrungen gerne und willig bekannt gemacht, ohne Hofnung des geringsten Profits. Ich habe fast auf jeder Seite Ideen Körner ausgestreut, die wenn sie auf den rechten Boden fallen Capitel ja Dissertationes tragen können. Meine Sprache ist allzeit simpel, enge, und plan und da wo sie keins von allen dreyen ist, habe ich es gethan um den deutschen Zwirnhändlern in London das übersetzen meines Tracktats ins englische wonicht unmöglich zu machen, doch so viel zu erschweren als ich konte. Die subtileren kitzelnden Sarkasmen oder das sogenannte Bruder Naumburgische, welches die Böotische Zeitung so sehr beliebt macht, habe ich deswegen vermieden, theils weil ich mir zur Regel gemacht habe: Wenn man einen Ochsen schlachten will, so schlägt man ihm grade vor den Kopf, und theils: Man hat den Deutschen vorgeworfen, daß sie blos für die Gelehrten schrieben, ob nun dieses gleich ein höchst gesuchter und unüberlegter, ja sogar ungegründeter Vorwurf ist, so habe ich mich doch darnach gerichtet und überall für den geringen Mann mitgesorgt. Nicht allein der Professeur penseur und der Professeur Seigneur werden ihre Rechnung darin finden, sondern ich habe mich sogar in unsern Ackerbau und das Postwesen eingelassen. Unter den ungelehrten werden es mir hauptsächlich die Dichter und die Advocaten Danck wissen, daß ich in ihren Fächern aufgeräumt und ihre Felder umzäunt habe. Ferner findet sich in meinem Parakletor für die suchenden eine Metaphysick und Theorie der Künste für das Jahr 1776, die vielleicht an Verwegenheit, sich in die Tiefen zu stehlen, ihres gleichen noch nicht gehabt hat. Wahrheit und Gerechtigkeit küssen sich in jeder Periode. Sie zeigen sich

selbst in dem Klang meiner Periode so deutlich, daß selbst der Spanier oder Portugieße, oder unsere Landesleute, die nicht deutsch verstehen, sie nicht verkennen können. Die wenigen Schimpfwörter die ich brauche sind treffend und schwer, und der Schlag allezeit in einer gnauen Verhältniß mit dem Fell worauf er fällt, und ist er ja zuweilen stärcker, so ist gewiß das Wundpflaster nicht weit. Uebrigens habe ich es nie für eine Schande gehalten mit Witz zu wetterkühlen, oder mit Numerus zu donnern ehe ich aus Barbara und Celarent geblizt habe.

189. Keine Leute sind eingebildeter, als die Beschreiber ihrer Empfindungen, zumal wenn sie dabey etwas Prose zu commandiren haben.

190. Für alle die Bemerckungen eines Mannes, der zE. baarfuß nach Rom laufen könte um sich dem Vaticanischen Apoll zu Füßen zu werfen, gebe ich keinen Pfennig. Diese Leute sprechen nur von sich wenn sie von andern Dingen zu reden glauben, und die Wahrheit kan nicht leicht in üblere Hände gerathen.

191. Auch ich habe meine Empfindung beschreibende Prose offt mit einem Entzücken gelesen, das meine sterbliche Hülle mit einer wollüstigen Gänsehaut überzog; ich habe bey Protestantischem Kopf und Hertzen in den Hallen eines catholischen Tempels bey heiliger Musick und unter dem Donner der Paucken die Tritte des Allmächtigen zu hören geglaubt und Thränen der Andacht geweint. Mit unaussprechlicher Wolluſt dencke ich noch an den Tag zurück, da ich in Westminster Abtey, über den Staub der Könige wandelnd, bey mir selbst die Worte betete, Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Die Beschreibung von den Bemerckungen bey dem Banquetting Hauß p. 1.)

192. Bey Systole und Diastole der Naselöcher.

193. Die Leute können nicht begreiffen, wie es Menschen geben könne, die das sogenannte Weben des Genies in den Wolcken, wo ein glühender Kopf halb gahre Ideen auswirft, für Possen halten können, ja wie man so grausam seyn könne [und] gantze Capitel voll schöner Ausdrücke nicht so hoch achtet als ein Senfkorn von Sache.

194. Die Beweißer, da nichts zu beweisen ist. Es giebt eine Art von leerem Geschwäz, dem man durch Neuigkeit des Ausdrucks, unerwartete Metaphern das Ansehen von Fülle giebt. Klopstock und Lavater sind Meister darin. Im Schertz geht es an. Im Ernst ist es unverzeyhlich.

195. Die Wahrheit hat tausend Hindernisse zu überwinden, um unbeschädigt zu Papier zu kommen, und von Papier wieder zu Kopf. Die Lügner sind ihre schwächsten Feinde. Der enthusiastische Schrifftsteller, der von allen Dingen spricht und alle Dinge ansieht, wie andere ehrliche Leute, wenn sie einen Hieb haben, ferner der superfeine erkünstelte Menschenkenner, der in jeder Handlung eines Mannes, wie Engel in einer Monade, sein gantzes Leben sich abspiegeln sieht, und sehen will, der gute fromme Mann, der überall aus Respeckt glaubt, nichts untersucht, was er vor dem 15 Jahr gelernt hat, und sein bisgen untersuchtes auf [un]untersuchten Grund baut, dieses sind Feinde der Wahrheit.

196. Ich glaube, daß von 50 die den Homer schön finden ihn kaum einer versteht, sie haben ihn nie tadeln hören, und so kan sie seine Lecktür ergötzen, allein es gehört viel dazu ihn eigentlich zu verstehn. Ein Buch das man gantz übersieht, und das man im zwantzigsten *gantz* versteht gefällt nicht leicht mehr, wenn man 30 alt ist, daher kommen die elenden Nachahmungen der Alten die wir von jungen Leuten lesen. Sie haben zE. den Horatz, den Shakespear nachgeahmt, den *sie* sahen, gewiß gnau,

davon bin ich sicher überzeugt, aber nicht den Horatz und Shakespear, den der erfahrnere klügere und weisere Mann in ihm findet. Der eine klebt blos an dem Ausdruck und der Manier die er nicht erreicht, der zweyte giebt uns fast in der Manier Sachen, die grade denen ähnlich sind, die man aus dem Original wegwünschen könte. Ein dritter den Ausdruck gantz, allein er hat nichts in der Welt gesehen und erfahren, und sagt uns Dinge, die wir schon auswendig wissen pp. Ein sicheres Zeichen von einem guten Buch ist, wenn es einem immer besser gefällt je älter man wird. Ein junger Mensch von 18, der sagen wolte, sagen dürfte und vornehmlich sagen könte was er empfindet, würde von Tacitus etwa folgendes Urtheil fällen: Tacitus ist ein schwerer Schrifftsteller, der gute Characktere zeichnet und vortrefflich zuweilen mahlt, allein er affectirt Dunckelheit und kommt offt mit Anmerckungen in die Erzählung der Begebenheiten herein, die nicht viel erläutern, man muß viel latein wissen um ihn zu verstehn. Im 25ten vielleicht, vorausgesezt, daß er mehr gethan hat als gelesen, wird er sagen: Tacitus ist der dunckle Schrifftsteller nicht für den ich ihn ehmals gehalten, ich finde aber, daß latein nicht das eintzige ist was man wissen muß um ihn zu verstehen, man muß sehr viel selbst mitbringen. Und im 40ten, wenn er die Welt hat kennen lernen, wird er vielleicht sagen, Tacitus ist einer der ersten Schrifftsteller, die je gelebt haben.

197. Man sagt von England Est terra ubi multa dicuntur sed pauca fiuntur.

198. Es sind gantz brave Leute, aber die Hälffte des guten und bösen, das man von ihnen sagt, ist nicht wahr.

199. Margate. Es geht da so wie an allen Orten, wo Bäder sind, man holt ein bisgen verlohrne Gesundheit und verliehrt sein Hertz.

200. Sie verkaufen alles bis aufs Hemd und noch weiter.

201. Ein Schluck von Vernunfft.

202. Sie lesen nur und sehen nicht, und trincken Hünerbrühe.

203. Der fast Lessingische Ausdruck, der dem Gedancken sizt wie angegossen.

204. Ein neuer Paläphatus.

205. Alsdann verfiel er in ein albernes kleinkünstlen, das Criterium der Stümper, und bekümmerte sich wie ein Dorffriseur um Härchen, und ließ die gantze Perücke in Verwirrung.

206. Wenn alle Menschen des Nachmittags um 3 Uhr versteinert würden.

207. Hierbey kommt noch ein Umstand in Betrachtung der auch alle freundschafftliche Mischung der Gesellschafft in den Wirthshäußern unmöglich macht. Nemlich weil die Postwagen Reisen mit so vielen Trübsaalen verbunden sind, so hat man dafür gesorgt, daß die Wirthshäußer noch um so viel schlechter sind, als nöthig ist um den Postwagen wieder angenehm zu machen. Ja man kan sich nicht vorstellen was das für eine Würckung thut. Ich habe Leute die zerstosen und zerschlagen waren und nach Ruhe seufzten, als sie das Wirthshaus sahen, wo [sie] sich erquicken solten, sich mit einem Edelmuth entschliessen sehen weiter zu reißen, der würcklich etwas ähnliches mit jenem Muth des Regulus hatte, der ihn nach Carthago zurückzugehen stärckte, ob er gleich wuste, daß man ihn dort in eine Art von deutschem Postwagen setzen und so den Berg herunter rollen lassen würde. Ferner haben

wir in Deutschland allgemeine Gebote, aber keinen allgemeinen Fluch, und kein Schimpfwort, das überall gilt, und keinen Galgen, den man überall kennt. In dem leztern Umstand geht man recht bis zum einfältigen weit, da man zu Tyburn alles aufknüpft, was sich in dem Millionen vollen Middlesex hängensfähig macht, so hat in Deutschland nicht allein fast jedes Dorf seinen Galgen, sondern in grosen Städten hat die Bürgerschafft einen eignen Galgen, und die andern einen eignen, und ich fürchte daß man endlich um unsern Ausdrücken alle Krafft von daher zu verwässern Familien Flüche erfinden und Familien Galgen errichten wird.

208. Deutsche Sitten auf das Theater bringen pp. Ein nobler Vorschlag, wahrhafftig völlig wie der Cichorien Caffee und Bircken Champagner. Endlich werden sie gar spotten, daß man hebräische Geschichte auf die Cantzel bringt, und von deutschen Aposteln zu faseln anfangen. Um aller Welt willen sagt mir, was haben wir für Sitten die für das Theater taugen? Sollen wir etwa unsere Bauernschinder darauf bringen, unsere Gespensterweißen und unsere Ärzte die die Wassersucht mit Radnägeln, und die Zahnschmertzen mit Roßzähnen heilen? Einen deutschen Baron der kein Deutsch versteht, aber dafür frantzösisch spricht, aus dem kein Franzos klug werden kan, die vornehmen Leute von Gout und Monde, für die die Ulmischen Messerschmiede Londonsche Scheermesser und die Darmstättischen Kammacher Pariser Kämme machen? Unsere ewigen Affen der Engländer und Franzosen, der mit dem Hut, der andere im Zopf, der dritte im Sporn, der vierte mit Mon-Dieu, der fünfte mit damn me? Was? Den jungen Helden, der im Feld steht wie ein Franzose bey Roßbach und dafür zu Hause Filet macht wie Herkules, der auf alles zuschlägt die Feinde ausgenommen? Den Hippagogen, der glaubt ein Pferd zu dressiren sey wenigstens so schwer und auf und ab auch so wichtig als ein Volck mit Ruhm und Segen

zu beherrschen, der das Verdienst weder im Purper, noch mit einer Uniform noch mit einem schwartzen Kleide sondern mit einer ledernen Hose zeichnet? Unsere vortreffliche Abtheilung des menschlichen Geschlechts bald in Adliche und Gesindel, bald in Catholicken und Teufelsbraten, und bald in Schrifftsteller und Klotzköpfe? Die deutschen Burgemeister, die sich für römische Consuls, [den] Schützen Obristen mit Haarbeutel und Coquarde der sich für den Printz Ferdinand hält? Unsere Hochzeiten, wo Geld vertan wird, wovon man künfftig leben, oder unsere Magisterschmäuße wo die Weisheit verläugnet wird, die man lehren wolte? Der Beamte, dem sein Prälat mit seinen Schmäußen die Ehre der Schwindsucht angethan hat? Unsere Unkosten bey Trauer und Leichenbegängnissen, für die man offt den seeligen wieder neu hätte haben können? Die öfftere Verwechselung von Orden und Strick, Beutel Perücke und Narrenkappe? Unsere hohlen papiernen Titul, unsere Adlichen die sich schämen einen Sohn in den Bürgerstand zu erheben und lieber einen abgehärmten Staatsbettler mit langen Spühllumpen Manschetten und einer Perücke à trois couleurs als einen gesunden reinlichen und glücklichen Kaufmann zum Sohn haben wollen?

Das sind feine Gegenstände für eine Comödie. Da könten unsere Schauspieler und Autoren dabey forthungern. Wer Hencker würde denn 3 Groschen für die Erlaubniß bezahlen etwas in irgend einem unbrauchbaren moderichten Magazin von einem Comödienhauß vorstellen zu sehen, was man täglich im gemeinen Leben und im tapezirten Zimmer umsonst sieht? Und für ein Trauerspiel haben wir noch weniger Gegenstände. Ein armer Teufel, der helden[hafft] für das Vaterland stirbt, und arme Teufel die für ihre Vogelfreyheit fechten, ein Vater oder eine Mutter, die ihr Sohn unter die Erde studirt, ein Bauermädgen, auf die der Landjuncker Sorge gelächelt hat; einen Schrifftsteller, den ein Artickel in einem Journal an den Rand des Grabes gebracht. Abgedanckte recht-

schaffne Minister und Officiere, ein Bauer an dem ein Advocat saugt, ein Heer von fröhnenden Unterthanen und die Wahrheit mit einem Galgen auf dem Buckel, das sind fürwahr feine Materien. Darbendes Verdienst, hungernde Künstler, Förster und wilde Schweine im Wohlleben. Wie der Nimrod bey Hofe einkehrt, wenn der alte Adam auszieht. Ich dächte ehe wir solche Alfanzereyen auf die Bühne bringen, so behelfen wir uns besser mit eingeführter Waare, oder lassen unsere Helden Englisch Böotische Festtags-Prose donnern, die wo nicht dem Menschen doch dem Journalleser schmeckt. Was hilft es euch denn den Menschen auf eure Theater zu bringen wie er ist, wenn kaum zwey, drey Skelete auf dem Drey Groschen Platz ihn erkennen?

209. Auf den Dörfern in Deutschland ist die Gespenster Stunde zwischen 11 und 12 des Nachts, da kämen die Gespenster in den grosen Städten recht, da ist sie zwischen 8 und 9 des Morgends. Das könte in der Gespenster Idylle angebracht werden.

210. Unser Leben kan man mit einem Wintertag vergleichen, wir werden zwischen 12 und 1 des Nachts gebohren, es wird 8 Uhr ehe es Tag wird, und vor 4 des Nachmittages wird es wieder dunckel, und um 12 sterben [wir].

211. Wenn die Menschen plötzlich tugendhafft würden, so müsten viele tausende verhungern.

212. Dem Pabst einen Bart machen heißt das reformiren?

213. Ein Buch ist ein Spiegel, wenn ein Affe hineinguckt, so kan freylich kein Apostel heraus sehen. Wir haben keine Worte mit dem dummen von Weißheit zu sprechen. Der ist schon weise der den Weisen versteht.

214. Ich habe auf Schulen junge Geschöpfe, die aussahen als könten sie gar nicht oder doch wenigstens gar nichts sprechen, sogar hebräisch sprechen hören, so daß den Zuhörern die Haare zu Berge und die Augen Axen parallel stunden, ich erinnere mich nie ein Exempel bey andern Nationen gelesen zu haben ein einziges ausgenommen, das wo ich nicht irre in Bileams Jahrhundert sich ereignet hat.

215. Nichts als Knochen und Ueberrock.

216. Der Mensch ist nicht so schwer zu kennen, als mancher Stubensizer glaubt der sich in seinem Schlafrock freut, wenn er eine von Rochefoucauts Bemerckungen wahr findet. Ja ich behaupte, die meisten kennen den Menschen besser, als sie selbst wissen, sie machen auch Gebrauch davon im Handel und Wandel, allein sobald sie schrieben, da wäre der Teufel loß, da wäre alles so feyertagsmäßig schön, daß man sie gar nicht kenne, und da sie sonst gantz natürlich aussähen, so machten sie jezt Gesichter, wie eine alte Jungfer, wenn sie sich mahlen läßt.

217. Die Leute dencken sie wären Lieblinge des Himmels, wenn sie unsere Current Säufzer mit einem Shakespear Gesicht wiederholen können, die ihre Schul Cameraden und ihr Wein-Club vergrößert sieht und in seiner Verstandes Dämmerung für noch größer hält.

218. Wenn [er] etwas fliegen sieht, so meint er gleich es wäre der Vogel Rock.

219. Ich hasse nichts so sehr als die Pürschgen die Saxenhäußer Grobheit für Satyre halten, wenn sie sie durch ein paar verzierte Lippgen seigen oder mit dem lispelnden Züngelgen womit sie sie vorbringen wieder halb zurückzunehmen glauben.

220. Es ist keine Kunst etwas kurtz sagen, wenn man etwas zu sagen hat, wie Tacitus, allein wenn man nichts zu sagen hat und schreibt dennoch ein Buch und macht die Wahrheit mit ihrem ex nihilo nihil fit zur Lügnerin, das heiß ich Verdienst.

221. Dieses werde ich in dem ersten Stück meines Franckfurter Güterwagens, das bereits unter der Presse ist, umständlich darthun.

222. Indem ich jezt die Feder ansetze fühle ich mich so voll, meinem Gegenstand so gewachsen, sehe mein Buch in dem Keim so deutlich vor mir, daß ich es fast versuchen mögte mit einem eintzigen Wort auszusprechen.

223. Vielleicht können die 1777 gleich beym Anfang des Paracletors gebracht werden. Ich wolte noch ehe mit meinem Buch heraus kommen, als die Zeit mit ihren drey 7, die uns und unserer Litteratur nicht viel gutes prophezeyhen.

224. Der Gegenstand für den ich soeben die Feder ergriffen habe ist nicht von der Art derer, von denen man zwar reden mag wenn man will, aber immer besser stille schweigt, und mein Buch keines von denen, die erscheinen können, wo und wann sie wollen, ohne deswegen zu rechter oder zu unrechter Zeit zu kommen. Ihr alle seht: die Zeit rückt mit ihren mystischen drey 7 in der Jahrzahl allmählig heran, wovon wir, welches höchst bedencklich und sonderbar ist, grade in tausend Jahren kein Beyspiel gehabt haben und (wenn anders ein fleißiger Leser des Jacob Böhm auch einmal ein Wörtchen vom künfftigen sprechen darf) vermuthlich nicht eher als in tausend Jahren wieder haben werden. Bedenckt! Ich rede hier nicht von einem lezten Pabst, auch nicht von einer deutschen Monarchie und noch weniger von einer Spitzbuben Republick in Amerika. Diese Dinge können vielleicht

kommen und vielleicht auch nicht ohne daß deswegen unser Topf zu kochen aufhört, aber wißt Ihr was über uns arme Teufel von der Feder kommen muß wenn wir so fortfahren? Unsere Feinde werden sich unsere Blindheit, unser bellum omnium contra omnes zu Nutze machen, und ehe wir es uns versehen, so wird, was jezt noch lenckſame Gewohnheit iſt, zu einem Geſetz verhärten, das uns zu Hofnarren eines undanckbaren, verwöhnten leckeren Publikums macht. Ich muß bitten jetzo mich nicht geſtöhrt ſondern gehört. Ich habe die Sache geprüft, bin meinem Gegenſtand gewachſen, habe ihn ſcharf, alles mit aut, aut, und ich verſichere euch habe gegen jede Sylbe von Warum ein Darum in Quarto.

225. Einen Circkelquadrirer, der dünne Circkel Bogen von Brod-Rinde vor den Thüren ſucht, einen Goldmacher, der hinter den Hecken eine röſtende Cartuffel hungrig mit einer hölzernen Zange wendet und wacht, damit ſie ihm nicht zu ſeinem Gold in die Morgenröthe ſteigt, den Handwercksmann, der ſich zum Bettler nach dem Perpetuum Mobile ſucht, da jeder Cloſter Bratenwender, und jede Caffee Mühle in Deutſchland eines iſt; oder einen Bauer mit einem Ugolino Geſicht, der unter Kindern die um Brod jammern eine Terne berechnet? Oder zu einem Vorſpiel Germanien die das Lotto zum Teufel peitſcht, oder eine nackende Wahrheit mit dem Galgen auf dem Buckel?

226. Selbſt drauſſen in Böotien entſtand ein Shakespear, der in unſern Kuchen-Zeiten wieder anfieng Wurtzeln roh zu freſſen, zwang ſich zu einem neuen Menſchen, hieß Pruncſchnitzer gegen Sprache und Sitten machen Original ſeyn, und ward endlich mit des Teufels Gewalt Original.

227. Eine Germania, der eine Lotto Fortuna mit ihrer Kugel die Rippen zermangelt, während als ihr ein galanter Miniſter ein Riechfläſchgen vorhält, oder [ein] Collecteur mit einem Hefft fächelt?

228. In unseren verklärten Tagen, wo den Voltaire verachten das Criterium philosophischer, und Wielanden für einen armen Sünder halten schöner Talente ist.

229. Einen Primaner, der den Göthe anbetet und den Wieland anspeyt.

230. Der Mann, der glaubt ein Compendium wäre ein Buch, oder Fackta registriren wäre Geschichte schreiben.

231. Er urtheilt davon, wie ein Professor Juris von einer Satyre.

232. Nach den Worten: ohne daß deswegen unser Topf zu kochen oder unser Bratenwender zu gehen aufhört: Nein! Ich weissage nicht, ich sehe. Wißt Ihr was? Verlohren sind wir arme Teufel von der Feder, Ich und Ihr; verlohren wie ein Gestern, wenn wir nicht heute die Feder ergreifen. Merckt Ihr denn nicht wo uns unser Publikum hin haben will?

233. Ich habe so wenig für die gelehrten geschrieben, daß ich vielmehr öffter mit den ungelehrten rede als ihnen lieb seyn [wird]. Ueberhaupt dünckt mich aber beruht die gantze Anmerckung auf einem Wortstreit, man nimmt an, daß man, so offt man sich an die Schrifftsteller wendet, die Gelehrten meine. Das ist aber einfältig. Ehemals war es so, aber seitdem man das Wort Buch in einem so weitläufftigen Verstand nimmt, daß man Compendia, Compilationen, Wetterbeobachtungen und Zänckereyen mit darunter zählt, so schreiben nicht allein eine Menge Leute Bücher, die gar keine gelehrte sind, sondern wenn das so fort geht, und man, wie ich hoffe, die Lotterie-Listen und Muster Charten mit unter die Bücher rechnen wird, so werden die eigentlichen Gelehrten sich allein auf das bereits einreißende Erfinden legen, und nicht mehr schreiben sondern thun, und das schwätzen darüber andern Leuten überlassen.

Ferner werden denn Bücher blos zum lesen geschrieben oder nicht auch zum unterlegen in der Haushaltung?

234. Zur Comödie: Die Physiognomen, nicht wahr, die sich während der Analyse, noch ehe die geistischen Erkennungen erfolgt, schon die Uhren aus der Tasche gezogen haben?

235. Dürre rothbäckige Pürschgen von 17, die so hohl husten wie Siebenziger, und die Kunstwörter der heilenden Facultät wissen, wie ein Vaterunser.

236. Die Natur hat die Menschen durch die Brust verbunden, und die Professores hätten sie gerne mit dem Kopf zusammen.

237. Unsere empfindsamen Enthusiasten, die jeden der sie auslacht für einen leichtsinnigen Spötter segnen, und nicht bedencken, daß man starck empfinden könne ohne davon zu schwazzen. Empfindet euch bis in den dritten Himmel hinauf, laßt Eure Empfindungen Krafft zu guten oder zu grosen Thaten [geben], nicht das sprechen aus Empfindung ist, worüber ich lache, der Allmächtige bewahre mich für mich vor so etwas, sondern das schwätzen von Empfindung. Glaubt Ihr etwa, Ihr fühltet allein, was ihr allein Thorheit gnug besizt mahlen zu wollen? Gesezt es gelänge euch, sprecht Lavatersche oder Engelraphaelische Prose. Wißt ihr eure gantze Belohnung? Die Primaner von der Weichsel bis an Rhein werden euch mit wonnetrucknem Auge anschmachten, und der weiße Mann, der Weltkenner was wird der thun? Er wird, endlich müde immer eine Windblase von einem Ausdruck statt einer Sache zu finden, euer Buch wegwerfen ohne vielleicht etwas anderes zu sagen als: du armer Tropf.

238. Aus dieser Ursache hat das Parlament in England den Buchhändeln erlaubt neben her Artzeneyen zu

verkaufen, denn manches Mitglied desselben wuste vielleicht aus eigner Erfahrung, durch wie starcke wiewohl subtile Fäden Pille und Demonstration zusammenhängen, und daß Hill nicht selten zu Stande gebracht hat was Locken unmöglich war.

239. Ein alberneres unüberlegteres Geschwätz habe ich mein Tage noch nicht gehört. Wenn man es recht überlegt, so fängt man [an] gantz unschlüssig zu werden, ob man solche Tröpfe Federn oder Baldingern zur Cur schicken soll. Dieses mal will ich aus Mitleiden noch einmal eine schrifftliche Widerlegung schicken, allein das nächste mal, da ihr wieder so kommt, schicke ich euch ein Schächtelgen mit Schneeberger.

240. Die grose Regel: Wenn dein bisgen an sich nichts sonderbares ist, so sage es wenigstens ein bisgen sonderbar.

241. Zum Vorspiel oder der Comödie) Alle müssen an Bettelstab, die fiddelnden etwa ausgenommen. Eine Critica mit dem Kopf unterm Arm.

242. Einer schrieb Fidibus und Tapeten, oder vielmehr nannte zuerst sein Buch so, denn im vorbeygehn muß ich dem guten Mann sagen, daß er nicht der erste ist der Fidibus geschrieben hat, denn vieler vortrefflichen Männer aus allen vier Facultäten jezt nicht zu gedencken, so kan ich von meiner Wenigkeit versichern, daß ich Fidibus, Pfefferdutten, Papier zum Unterlegen und anderm Gebrauch in der Haushaltung geschrieben habe vielleicht ehe man an ihn dachte.

Der Himmel gebe euch Kopf, rufen sie hinten drein. Und ich wünsche er hätte euch zwey gegeben, so säßt ihr jezt vielleicht in Spiritus bis über eure 4 Ohren anstatt

daß ihr jezt [mit] einem Paar aus dem man viere schneiden könte herumschleicht und den Leuten griechische Ideen in ihre deutschen Köpfe sezt.

Ja der Les Geist ist dem Deutschen so eingebohren, daß er ihn sogar nicht einmal verläßt, wenn die Vernunfft fort ist. Hiervon kan ich meinen Lesern ein Beyspiel mittheilen, das vielleicht in der Geschichte des menschlichen Geschlechts seines gleichen noch nicht gehabt hat. In einem gewissen deutschen Narrenhause haben die Patienten bey der Landes Regierung um die Gnädigste Verwilligung einer öffentlichen Bibliotheck im Narrenhauße unterthänigst angehalten. Zugleich haben sie ein Verzeichniß eingeschickt, was sie eigentlich für Bücher verlangten, und ich kan mit Vergnügen [melden], daß eine Copie sowohl von der Bittschrifft als von dem Bücherverzeichniß in meinen Händen ist (ja sogar die Berathschlagungen). Die erste ist ein wahrhafftes Meisterstück und der Stil ist in manchen Perioden dem von einigen unsrer freyherumgehenden Schrifftsteller so ähnlich, daß eins von beyden gewiß wahr ist. Entweder man hat vernünfftige Leute schändlicher Weise ins Tollhauß gesperrt, oder eine gantze Menge Narren herausgelassen. Die Bittschrifft setze ich her, allein ich habe meine Ursachen, warum ich das Bücherverzeichniß noch für dießmal zurückbehalte. Es leben nemlich noch eine Menge von den Personen und zum Theil in hohen Aemtern in der Kirche und dem Staat, auf deren Schrifften die Wahl gefallen ist, und diese könte es verdrüßen, daß man ihre Bücher in einem Narrenhause aufstellte, gleichsam als Repräsentanten ihrer Autoren. Ja ich wunderte mich nicht wenig, als ich ein Büchelgen von mir darunter erblickte, um so viel mehr, da das Buch ausdrücklich gegen die Narren gerichtet war. Allein ich erfuhr die Ursache bald. Ich hatte jenes Werckgen ironice und im Hof=stilo abgefaßt, und die armen Teufel glaubten wie der Franckfurter Recensent es wäre Ernst. (Der Titul des Buchs war ausgestrichen. NB)

Bittschrifft der Narren!

My Lords,

Wir Endes unterschriebnen haben mit Beystand und auf Anrathen der unter uns befindlichen Barden, und Druiden unserer Absicht zu entsprechen geglaubt wenn wir eine unsern Köpfen entsprechende oder entsagende Bibliothec hätten. Wir haben Originale und hohen Genius unter uns. Hier in der Ewigkeit, dort in der Ewigkeit, dort, dort, dort ists noch wie ein weiser Punckt, immer kleiner, immer grauer, immer spitzer — — ho, ho — nun ists fort. O wenn wir Worte hätten, ein Buch ein Wort, ein Wort ein Buch, aber hoher Genius und euer Deutsch, eure Grammatick, guckt, guckt, Colossus badet sich in einem Fingerhut, groser kochender Gedancken Schwall hebt sich und hebt sich und hebt sich in mir, erst wie das Rauschen des Eichenwaldes in dem Ohr des Furchthorchenden Wandrers um Mitternacht, dann kochts deutlicher, dann keichts deutlicher, wie das stürmende Weltmeer in der Ferne, und dann horch, fast wie ein niesendes Regiment. Nun ists gut, Schakespear, so, so. Nun ists gut. Aber Hochzuehrende Herrn. Wir alle waren Kinder und Ihr könnt es wieder werden, wenn hart weich und weich hart bey euch wird. Sammelt Ihr nicht und leßt Ihr nicht? Gut. Wir in diesem Hauß sind nicht immer Kinder, zwanzig mal des Tags. Weh! weh! wie schrecklich, die hellen Augenblicke sind die schlimmsten, ihr bedauert uns wegen der unrechten. Der Himmel straft die Vernünfftigen mit Narrheit und die Narren mit den kurtzen Visiten einer treulos gewordenen Vernunfft. Was! Was! Was!

*) Gabs'm, wolt's n't fress'n. Siehst's Genie? wies in Wolcken webt? Ob d's Genie siehst? Wenn d's nit siehst host d'n Nosen nicht 's Genie z'riechen.

---

*) Aus diesen im Böotischen Dialeckt geschriebenen Zeilen solte ich fast vermuthen, daß das Concept von einem gewissen Mann gemacht worden sey, der, wie mir gesagt worden, noch kürtzlich bey einem critischen Gericht auf der ungelehrten Banck

243. Nicht gegen sprechen aus Empfindung sondern gegen das schwazzen von Empfindung, das ist wieder eine von [den] Sentenzen für die Ohren, nichts weiter als aus und von ....

244. Auf einer meiner Reisen wurde ich in [ein] Cabinet von Büsten und Statüen geführt. Mir gefiel trotz der vielen alten theuren Köpfe die Büste eines Demokrit, der etwa 50 bis 60 Jahre alt seyn mogte, mehr als alles. Allein um mich nicht von der Frau die das Cabinet zeigte auslachen [zu] lassen fiel mein Lob auf einen alten Caligula, dem die Zeichen der Auferstehung, römische Garten Erde noch hinter den Ohren saß, und die Frau sagte ich müste ein Herr von Geschmack seyn.

245. Daß es wahr ist, das hätte nichts zu bedeuten, allein die Leute glaubens, das ist den Teufel.

246. Ordnung müßt ihr im Büchelgen nicht suchen. Ordnung ist eine Tochter der Ueberlegung, und meine Feinde haben so wenig Ueberlegung gegen mich gebraucht, daß ich gar nicht absehe warum ich welche gegen sie gebrauchen solte.

247. Wir schreiben ein- und sechszöllig. Er laß es und wißt ihr was die Antwort war? Fidibus. Das verstund ein schlauer Kopf und schrieb Fidibus aus Spott. Was meint ihr was das Publikum [that], immer Fuchs und Cameleon zugleich? es ließ sie einbinden. Halt, dachte

saß, jezt aber in diesem Hause auf der gelehrten sizt, ich gedencke ihm künftig die Unsterblichkeit zu verschaffen, so bald ich mit meiner eignen erst ins reine bin. Ist es dieser Mann, so muß der Leser mercken, daß weil er nie etwas kluges gesagt hat, er vermuthlich die vernünftig scheinenden Zeilen, die vor dem Böotischen hergehen, in einem Anfall von Raserey, hingegen die böotischen und andern bey einer Wiederkehr seiner Vernunft geschrieben haben muß.

ein dritter, nun will ich dich kriegen, und sagte, hier ist Makulatur, und das Publikum echote im gewöhnlichen Ton sein Urthel: Makulatur. Nun aus solchem Geschwätz finde sich einmal ein ehrlicher Mann wenn er kan.

248. Das ist des Horatz sein nonum prematur in annum und noch dazu einfältig übersezt. Ich kan nicht begreifen, wie ein sonst gantz vernünfftiger Mann, wie Horatz, auf den desperaten Einfall hat kommen können. Wenn ihn ein Patriarche vor der Sündfluth gehabt hätte, so liese ichs noch gelten. Aber daß er auch seine eigene Regel selbst nicht gehalten hat, das glaubt nur sicherlich, denn sonst wäre sie nicht stehn geblieben. Ist denn ein Buch ein Faßwein? Wer steht mir dafür, daß die Fundamental Gesetze des guten Geschmacks, nach denen ich heute mein Buch schreibe, noch Mode sind, wenn ich es aus dem Pult hebe? Haben wir nicht alle Jahr andere? und kommt es nicht auf die Engländer und Franzosen an, was für Bücher in Deutschland nach neun Jahren current seyn werden? Bedenckt nur einmal, oder wenn euch das weitläufftig seyn solte, so nehmt nur einmal an es hätte ein Genie anno 64 in einem Büchelchen sein Youngisches Uhu über dieses Troja durch die Nacht hingeklagt, und wäre Horatzens Regel gefolgt, der solte schön angekommen seyn, wenn er unter die Steckenpferde von 73 gerathen wäre. Meint Ihr etwa ich solte mein Büchelchen auch 9 Jahre liegen lassen? O herrlich, nicht wahr, und dann damit heraus kommen, wenn Ihr Herrn an irgend einem Ruder oder einem Galgen sitzen geblieben seid? Meine Straf- und Trostschrifft neun Jahre hinlegen? Ja wahrhafftig und wenn Horatz selbst käme und bäte mich drum, wißt ihr was ich sagen wolte? Ich wolte ihm sagen, halt er's Maul, nicht auf 20 will ich zählen. Possen.

249. Briefe über die neuste Litteratur: und ich danck es dem lieben Gott tausendmal, daß er mich zum Atheisten hat werden lassen.

250. Turn ridicule 'gainst folly, fraud and pride
And fight with Humour's lance on Virtue's side.

251. Wir ſolten deutſche Characktere auf die Bühne bringen, vortrefflich, und die deutſchen Characktere uns dafür ans Halseiſen. Nicht wahr?

252. Warum ſchreibt ihr denn keine Romane wie den Nothancker, das iſt doch einmal ein Buch, das jezt in London deutſch geleſen wird! Nun das habe ich doch gedacht, er wird doch noch endlich kommen der Nothancker, und es war mir ſo eben bange. Nicht als wenn ich euch nicht auf eure Frage dienen könte, ſondern weil ich meinen Beweiß wegen der Romane ſo eben mit dem Gnadenſtoß geſchloſſen hatte und euch Affengeſichtern zu gefallen nicht noch wieder von vornen anfangen kan. Wir wollen nun ſo keine Romane ſchreiben, wir wollen auch einmal unſern Willen haben und — und warum habt ihr das Maul nicht aufgethan wie ich noch warm war?

253. — Tentanda via est, qua me quoque possim
Tollere humo, victorque virûm volitare per ora.
Virgilius.

254. Ein Unterſchied zwiſchen unſern Dichtern und denjenigen Alten, die ich kenne, und einigen Engländern, der einem gleich [in] die Augen fällt, iſt der, daß ſie ſelbſt in ihren Oden Dinge geſagt haben, die nachher die Philoſophen brauchen können. So citirt Beattie den Milton, ſo wie er ſich auf die Natur beruft. Hingegen ſelbſt diejenigen unter uns die groſes Aufſehen unter der Jugend und einigen bejahrten vornehmen gemacht haben ſind entſezlich darin zurück. Die Sprache der alten Dichter iſt die Sprache der Natur ſchon in eine menſchliche überſezt, unſere neuern ſprechen die Sprache der Dichter unabhängig von Empfindung, das heißt eine verrückte, was ſie ſagen hat ſcheinbaren Zuſammenhang und iſt offt zufälliger Weiße richtig. Die Urſache iſt, ſie bilden ſich nicht durch Beobachtung ſondern durch leſen, und man

kan ja nicht verstehen wovon man keinen Begrif hat. Sie glauben die gerühmten Alten wären das, für das sie sie ansehen, und ahmen sie als solche nach. Horaz hat gewiß nicht für Leute geschrieben, die von einer Stadtschule auf Universitäten gehen, nicht einmal für die Lehrer solcher Leute, er konte nicht für sie schreiben nachdem er am ersten Hof der Welt gelebt hatte. Jederman schreibt am leichtesten für die Classe von Menschen unter die er gehört, ich meine nicht unter die er in der Welt laut gerechnet wird. Wenn wir hätten was er als Primaner geschrieben hat, das mögte vielleicht einem Primaner gantz verständlich seyn, wenigstens einem Römischen. Ich sage nicht, daß ein Dichter lauter Schönheiten haben soll, die nur dem Weltkenner verständlich sind. Nein sie sollen auch hierin der Natur folgen, die für das unbewaffnete Auge, ja selbst für den Blinden ihre Schönheiten hat, den silbernen Mond hinhängt dem Wanderer zu leuchten, Mayern seinen Lauf zu bestimmen und dem Kinde auf dem Arme mit beyden Händen darnach zu greifen. Viele die dieses lesen werden, werden sich offt heimlich gesagt haben daß ihnen die Alten nicht so schmecken als manche neuern. Ich muß bekennen, es ist mir selbst so gegangen, ich [habe] manche bewundert ehe sie mir gefallen haben, hingegen haben mir auch manche gefallen ehe ich sie verstanden habe. Und ich bin überzeugt, es geht manchen Personen so die Commentarien über diese Wercke geschrieben haben. Ich habe den Horatz lange vorher bewundert ehe er mir gefallen, ich muste es thun, so wie man in Wien niederfallen muß wenn das kommt was man dort das Venerabile nennt. Und Milton und Virgil haben mir eher gefallen ehe ich sie verstanden habe. Nachdem ich bekannter mit der Welt geworden bin, nachdem ich angefangen habe selbst Bemerckungen über den Menschen zu machen, nicht niederzuschreiben, sondern nur aufmerckſam zu seyn, und mich dann, wenn ich in diesem Schrifftsteller laß, meiner Bemerckung wieder zu erinnern, da fand ich daß grade was ich in jenem Dichter als unbrauchbares Gestein weg-

geworfen hatte grade das Ertz war, ich versuchte es nun mit andern Stellen, mit denen meine Bemerckung noch nicht zusammengetroffen war, dieses machte mich im gemeinen Leben aufmerckſam, und seit der Zeit (ich bekenne gern, daß es noch nicht lange ist) wächst meine Bewunderung jener Männer täglich, und ich schätze mich glücklich, daß ich von Grund meines Hertzen überzeugt bin, daß sie die Unsterblichkeit verdienen, die sie erhalten haben. Wer sich in dieser Art die Alten zu lesen etwas geübt hat, der gehe nun einmal in die neueren hinein. Er wird nicht allein keine Beschäfftigung finden, sondern wird offt einen geheimen Unwillen bey sich verspüren, wenn er sieht, was für einen Ruhm diese Leute erhalten haben, und daß es einem für Unverstand ausgelegt werden würde, wenn man es öffentlich bekennen wolte, allein ich dencke, laßt sie gehen, sie gehn gewiß nicht durch das feine Sieb womit die Zeit unsere Wercke der Ewigkeit zusichten wird. Kein Buch kan auf die Nachwelt gehen, das nicht die Untersuchung des vernünfftigen und erfahrnen Weltkenners aushält, selbst die Farce, die Schnurre muß Ergötzung für diesen Man in sich enthalten und sie kan es, wenn sie zur Ewigkeit gehn soll, geschieht es zuweilen, daß solche Dinge doch fortdauern, so ist es mehr den messingenen Krappen zuzuschreiben. Der Beyfall der Primaner und der Zeitungsschreiber ist, so wie ihr Tadel in Absicht des Ruhms eines Wercks das ein Tropfen im Weltmeer ist. Ihren gerechten Tadel wird der Fels der Vergessenheit der schon hängt um sich über alles elende zu wältzen mit dem Werck zugleich bedecken und mit ihrem ungerechten können sie so wenig einem Werck den Weg zur Unsterblichkeit verhauen, als die eintretende Flut mit einem Kartenblatt zurückfächeln. Dem Verfasser können sie allerdings schaden, den Leib können sie tödten aber nicht die Seele. In der tausend und einen Nacht ist mehr gesunde Vernunfft als viele von den Leuten glauben, die Arabisch lernen, sonst hätten wir vermuthlich schon Uebersetzungen von den übrigen Bänden.

255. Die Mädgen, anstatt sich für ihren Ueberfluß Schuh, Strümpfe, undurchsichtige Halstücher und solchen üppigen Plunder anzuschaffen, laßen die gelehrte Zeitung, und errichteten eine Lese Gesellschafft, bliesen Oden und lauschten auf das brausen des Genies in den Wolcken.

256. Deutschland hat man ohnstreitig eine der ersten Entdeckungen dieses Jahrhunderts zu dancken, und die wie alle deutschen Entdeckungen bey der Nachwelt in seeliger Erinnerung bleiben wird, sie mag nun zu lauter Kopf oder zu lauter Hertz werden. Nemlich wir haben zuerst gelehrt wie man von den Verrückten und rasenden Gebrauch machen könne, die man bisher als das Kehrigt der Gesellschafft weggeworfen hatte. Sie werden nemlich bekanntermaassen schon an vielen Orten in Deutschland gebraucht den gemeinen Menschen Verstand in das mit Recht beliebte halbgahre und unbegreifliche zu übersetzen. Denn da man in Deutschland endlich dahin gekommen ist, ich meine daß man glaubt ein Mann habe gar keinen Kopf, wenn er nicht zuweilen darauf geht, das ist keinen originellen hat, und doch mancher Man, der Weib und Kinder zu ernähren hat und unter der strengen Disciplin des planen Menschen Verstandes steht, sich nicht hinsetzen und noch ein Original Kopf werden kan, so kan ich nunmehr melden, daß sich einige unglückseelige Bewohner dieses Hauses erboten haben diese Mühe für sie zu übernehmen. Sie belieben nur ihre Werckgen in gantz gemeiner Prose zE. 2 mal 4 ist 8 und 3 davon abgezogen bleiben fünf pp einzuschicken, oder so: Es läßt sich zuweilen aus der Nase den Lippen und der Stirne und Augen auf die Seele des Mannes schließen, in dessen Besitz sie sind, zumal wenn der Mann in dem Volck lebt, wo man seine Bemerckung jung angefangen hat zu sammeln, oder es ist angenehm wohl zu thun, ja ein Vergnügen davon zu lesen, das zuweilen Freuden Thränen bey guten Leuten erweckt. Alles dieses werden unsere Köpfe ins unbeschreibliche übersetzen. Zuweilen werden sie einer

bekannten alten guten Bemerckung etwas von dem Menschenverstand benehmen der drinnen liegt, und [die] Lücke mit dem ihrigen ausfüllen, so daß man glauben solte es wäre dreymal mehr darhinter. Dieses ist eine vortreffliche Erfindung und wir haben die Ehre zu melden, daß einige angesehene Männer, die wir nicht nennen wollen, die ersten Philosophen von Deutschland ihre Büchelchen in unserm Hause haben bestreichen lassen, so wird es nemlich genennt, und damit viel Aufsehen in der Welt gemacht haben. Ferner, da es vernünfftigen Leuten schwer wird sich einen neuen Stil zu schaffen, worin hingegen die Narren eine gantz eigne Gabe haben, so hat man an die hundert und funfftzig theils noch nicht gebrauchte, theils aber von einigen gelehrten bereits erstandene Stil Arten verfertigen lassen, die die gröste Satisfaction geben werden. Es liegen noch gegen 140 Proben da, darunter [einige] bis zum Entzücken artig und andere zum crepiren drolligt sind. Man hat ihnen der Verständlichkeit wegen Nahmen gegeben die zwar zum Theil von Salatsaamen hergenommen, aber allemal so gewählt worden sind, daß sie die Natur des Stils besser ausdrucken, als in einer dreymal so langen Definition möglich gewesen wäre. Wir haben sie in Classen von sieben abgetheilt, darunter die pretiöseste folgende ist. Im Geschlecht der launigten, genere lunaticorum übertrifft sie schlechterdings nichts.

1) Groß Shakespearisch Nonpareille
2) Englisch geschachter Hanswurst à la surprise
3) Saxenhäußer Steinkopf, bunt.
4) ditto schlicht.
5) bunter Prahler mit und ohne Yorick.
6) groser Mogul
7) gesprengter Printzenkopf.

257. Ich glaube, daß sich Leberreime schreiben lassen, die, ohne den Regeln dieser erhabenen Dichtungs Art im geringsten zu nahe zu tretten, den weisen selbst so viel

Vergnügen machen könten, als eine Stelle aus dem Homer. Das Prädicat: Possen kommt keinem Werck des menschlichen Witzes vorzüglich vor andern zu, allein ein armer Tropf schreibt Possen in allen Classen der Wissenschafft.

258. Wir hätten jezt in Deutschland allein an die 2000 Original-Köpfe. Nun was ist denn? Ist es etwa einem Lande eine Schande viele Original Köpfe zu haben? Nein damit ihrs wißt, wir haben über 10 000. Ehmals, setzen sie mit einem Satyr Gesicht hinzu, ehmals in den dummen Zeiten des alten Griechenlands und Roms zählte man kaum 3 in 100 Jahren. Freylich höchst ungereimt wenn man annimmt, daß die Alten uns in allem überlegen waren, allein nichts ist leichter zu erklären, so bald man annimmt daß unsere Zeiten viele tausendmal erleuchteter sind als jene. Ja ich will am Ende ein Mittel bekannt machen, wie jeder Mensch gleichsam spielend originell schreiben könne, ja wie er sogar wenn er nicht Zeit hat seine Frau es für sich kan thun lassen.

259. In der Duenna wird sehr witzig von einem getauften Juden gesagt er stehe da wie das weise Blatt zwischen dem alten und neuen Testament. Ein Pfaffe, der sehr roth getruncken aussieht, wird von einem andern gefragt, woher das komme, da sie doch immer fasteten und für die Sünden der Welt büssen müsten. O, sagt er, ich schäme mich der Sünden der Welt wegen, und meine Schamröthe ist nun so fest geworden wie ihre Laster.

260. Solche Leute solte man Knöpfe mit dem Buchstaben Null tragen lassen, damit man sie kennte.

261. Wir ahmten alle nach, und wir könten nicht einmal recht nachahmen, unsere Nachahmer haschten gemeiniglich nur die Formen der Originale, den Glantz ohne das Gewicht, und was sie noch ausserdem für Zeug vorbringen. Um ja ihr Tränckgen so bitter zu machen, als

möglich, so tadeln sie uns erst, und dann sprechen sie uns das beste aus dem was sie uns vorwerfen auch wieder ab. So sagen sie, Ihr ahmt nach und das nicht mal recht. Der Deutsche taugt nur wo Bewunderung mit Schweiß oder Blut erweckt werden muß, und dazu nicht einmal recht. Das ist gelogen, damit ihrs wißt, und das nicht einmal recht.

262. Da sitzen sie, legen die Hände zusammen ohne die Augen aufzuthun und wollen warten bis ihnen der Himmel einen Shakespear Geist giebt. Verlaßt euch nicht darauf, daß Shakespear gebohren worden ist. So tröstet der Teufel die Ochsen. Shakespear hat keine Offenbahrungen gehabt. Alles was er euch sagt, hat er gelernt oder erfahren, also um wie Shakespear zu schreiben muß man lernen und erfahren, sonst wird nichts daraus. Wenn Ihr auch gleich eure Wercke den seinigen so ähnlich haltet als ein Ey dem andern. Der, der über euch ist, sieht den Unterschied augenblicklich, so bald er an seiner Sonne genießen will was Ihr bey eurer Lampe angerichtet habt. Shakespear wartete vor der Thür des Comödien Hauses auf und machte sich Geld damit, das wissen wir. Was that er für das Geld, nicht·wahr, gieng hin und studirte die Alten, blätterte sich die Lippen trocken hinter den Wörterbüchern und machte Auszüge? Nicht wahr? und wurde Hofmeister, sah gelb aus, wurde Professor, empfahl die Alten wieder, spizte Stuben Maximen zu, u. s. w.? Nein er verzehrte sein Geld auf englischen Caffeehäußern, speißte in einem chophauß, [an] öffentlichen Plätzen und das in einer Nation, die stolz darauf ist ihre Neigungen nicht zu verbergen, dort lernte er die Sprache der Alten verstehen und alsdann laß er sie in einer Übersetzung, die er leicht verbessern konte. Der Grund von allem ist die Beobachtung und Kenntniß der Welt, und man muß viel selbst beobachtet haben, um die Beobachtungen anderer so gebrauchen zu können als wenn es eigne wären, sonst ließt man sie nur und sie gehen ins Gedächtniß ohne sich mit dem Blut

zu vermischen, alles lesen der Alten ist vergeblich, wenn es nicht so getrieben wird. Wir sehen das an unsern jungen Leuten, bey denen Studium der Alten das rechte Losungswort ist, sie empfehlen sie ewig und wenn sie schreiben, so ist es wieder Candidaten Prose vor wie nach.

263. Der noch nicht einmal passives und aktives Lesen unterscheiden kan.

264. Den gemeinen Charakter, der zwischen Windbeutel und Trimalcio liegt, bey denen alles Ohngefehr in der Haushaltung mit Fleiß und alles vorsätzliche recht curiös von ohngefehr entsteht, die die Suppe aus einem eignen Gout anbrennen lassen, und die Löcher in den Strümpfen der Transpiration wegen offen halten, die alles wohlfeiler kaufen als andere Menschen und recht curiös glücklich sind zu finden, was sie vorher hingelegt haben. Den Copisten, der einen Schnupfen in der Hoflufft gefangen hat und sich für den Minister hält, oder den Deutschen in London, der den Engländer spielt. Den Bürger der sich einen monströsen schwer bordirten Sonntagshut zulegt und sich so weh thut, daß seine Frau und Kinder sagen, unser Hut. Unsere langsamen durchgeschmauchten und gerauchten Cartuffel Menschen, Stäbe jede Staatsverfassung damit abzustecken.

265. Ihre schlappen Nerven sind keiner Empfindung und proportionirten Würckung mehr fähig, und das bisgen dessen sie noch fähig sind bedecken sie mit Speck, daß kein Teufel durchsehen kan.

266. Wie Boswell den Engel Paoli; der Hottentote Reinhold.

267. Als Miss Brown die schöne Arie in der Duenna zum Closter sang:

Adieu thou dreary pile, where never dies
The sullen Echo of repentant sighs!
Ye sister mourners of each lonely cell,
Inured to hymns and sorrow, fare ye well!
For happier scenes I fly this darksome grove!
To saints a prison, but a tomb to love!

so ward ich gantz in Empfindung wie man sagt aufgelöset, ich glaubte nicht mehr durch die Ohren zu hören, sondern ich war gantz Musick, wenn ich Empfindungen beschreiben wolte, was für ein Gegenstand! Sagt nicht eine schwartze That, oder in Empfindung aufgelöset, so lange ihr den Gedancken so klar und scharf habt, daß ihr auf einen charackteristischen Ausdruck hoffen könt.

268. In einem Artickel sind wir allerdings unendlich weit unter den Engländern und das ist in der Kunst avertissements zu machen. Es ist fast unmöglich sich des Kaufens zu enthalten, auch wenn man weiß daß es nicht wahr ist. Man meint man glaubte es nicht und glaubts doch. Ich habe offt der Sache nachgedacht und gefunden, daß es daher rührt: Ich will die Quacksalber nehmen. Sie geben eine Beschreibung von der Kranckheit, gegen die ihre Arzney gerichtet [ist], nicht etwa in gemeinen Worten kurtz weg, sondern sie wissen daß der Mensch lieber Detail hat. Sie beschreiben daher die Symptomen gnau und was sie sagen geht offt heim, die grose Kunst aller grosen Schrifftsteller. ZE. Ich erinnere mich eines Avertissements eines Mittels wider das Zahnweh das ohngefehr so lautete: Ueberall, wo man jezt hinkommt, hört man Personen über Schmertzen klagen, die sie Zahnschmertzen nennen, sie sind aber gantz verschieden, denn viel Personen die sich die Zähne haben ausziehen lassen haben sich eher schlimmer darnach befunden, junge gesunde Personen sind ihnen am meisten ausgesezt, sie schlafen wenig, getrauen nichts festes zu essen aus Furcht den Schmertz zu erwecken und fallen daher gantz vom Fleisch und werden elend. Ich muß bekennen, daß meiner grosen und langen Erfahrung ungeachtet mich dieses Uebel lange getäuscht hat indem ich

weder durch ausziehn noch schröpfen noch durch meinen bekannten vortrefflichen Zahnbalsam, der sonst gar nicht trügt, etwas ausgerichtet habe. Bis ich endlich meine in dem grosen Schnupfen Jahr 1740 mit dem gröſten Seegen gebrauchte himmlische Tropfen (den Nahmen gaben ihnen fast wider meinen Willen einige meiner Patienten wegen der wohlthätigen und schnellen Würckung) die bisher nicht viel helfen wollen hervorgesucht habe. Sie heilen fast augenblicklich, und ich habe wahre Wunder damit gethan.

269. Wenn ihr ein Wörtgen heim sagen könt, so müßt ihr euch nicht gleich für auserwählte halten.

270. Die beyden Apothecker, die sich auf Pillen Mixtur und Pulver herausfordern. Erster Gang, der eine Apothecker stürzt, seine Leute reiben ihm die Schlafe und gießen ihm ein gelblichtes Wasser in den Mund, alsdann kam er wieder zu sich, der andere, ein frischer wohlbehaltener Mann, that einen Schluck und spie das Pulver wieder weg, spühlte sich den Mund aus und machte sich zum Mixtur-Gang parat. Sie schluckten die Mixturen zu gleicher Zeit und sahn sich einander an. Das ist mein, schrie jeder und grif nach einer Bouteille, dieses hatte eine gute Würckung, allein der eine sah überall Ameisen laufen, und der andere schüttelte Ohrwürmer von sich ab und grif Fliegen. Man hielt daher für rathsam den Pillengang auf den morgenden Tag auszusetzen und indessen für die Combattanten Sorge zu tragen. Man wurde über die Zahl fünf eins und daß sie nicht übersilbert seyn solten. Der Neustädter Docktor brachte 5 die fast wie Schwarzkirschen aussahen und glänzten fein, der Altstädtische brachte 5 kleine erbärmliche Dinger, die etwas ins grünlichte fielen und fast aussahn wie die, die — — — verschreibt. Das Signal wurde gegeben und die Pillen verschluckt, kaum hatte der Neustädtische die Altstädtischen Pillen im Magen, als er auf einmal mit seinen Händen zu schleudern anfieng als wenn

sie gar nicht seine wären oder die Pillen 5 Teufel gewesen wären. Er sagte weiter nichts als rief ein paar [mal] sehr laut Oben, Oben, das man nicht verstehn konte ohne die Pillen genommen zu haben, und starb in wenigen Minuten. Der andere verschluckte eine Bouteille Oel, und ward völlig gesund, nur daß er an der rechten Seite lahm und etwas simpel ist. Er wurde mit vieler Solennität zum Stadt Apothecker erwählt. (Diese Historie habe ich weitläufftiger in dem grosen Buch erzählt:)

271. Schimpft nicht auf unsere Metaphern, es ist der eintzige Weg, wenn starcke Züge in einer Sprache zu verbleichen anfangen, sie wieder aufzufrischen und dem gantzen Leben und Wärme zu geben. Es ist unglaublich wie viel unsere besten Wörter verlohren haben, das Wort vernünfftig hat fast sein gantzes Gepräge verlohren, man weiß die Bedeutung aber man fühlt sie nicht mehr, wegen der Menge von vernünfftigen Männern, die den Titul geführt haben, unvernünfftig ist in seiner Art stärcker. Ein vernünfftiges Kind ist ein schlaffer frommer Taugenichts von einem Anbringer, ein unvernünfftiger Junge ist viel besser. Der Schall Liberty.

272. Ist Heimsuchen würcklich so viel als strafen oder ist es so viel als das Hertz untersuchen? Wir müssen mehr Gebrauch machen von dem Wort heim, es ist sehr starck: heimreden, das ist die Seele, höchste Ueberzeugung bey Schaam sie zu gestehen.

273. Eine schädliche Folge des allzu vielen Lesens ist, daß sich die Bedeutung der Wörter abnuzt, die Gedancken werden nur so ohngefähr ausgedrückt. Der Ausdruck sizt dem Gedancken nur los an. Ist das wahr?

274. Hinten könte ein Wörterbuch angehängt werden, das einige Ausdrücke erklärte als zE. Candidaten-Prose, worin viel Satyre angebracht werden könte, eine Definition

[von] Candidaten Prose Siehe S. 13 im Foliobuch, eine von Schwätzen S. 11. ibid.

275. Was, steht die Welt etwa drauf? Ist das Attracktion und Eigenliebe? (Hier ist eine Probe wie man Gedancken abkürtzen kan, das ist der Gedancke p. 21 fol. D.)

276. Im Titul kan Butterbrod nachgeahmt werden. Ein bescheidener Titul.

277. Meine Beweise sind fast alle in der Combabischen Form und unwidersprechlich.

278. Da laufen sie wie Wood und Aeschines nach Troja und lesen den Homer auf der Stelle, kommt einmal auf unsere Dachstube und leßt unsere Wercke wo sie geschrieben sind, und ihr werdet gantz anders urtheilen. Eine Kammer worin nie etwas dampft, als zuweilen böser Stein Taback, und im Winter unser eigner Odem.

279. Die Narren wären viel besser als unsere feinsten Philosophen, denn sie glaubten doch noch was sie sähen und empfänden, da hingegen einige Engländische Philosophen der Natur den Rücken kehrten, glaubten was sie nicht empfänden. Ich bin so weit davon entfernt, darüber zu spotten, daß ich viel mehr seine Empfindung verläugnen für einen Adler Flug von Vernunfft halte, wogegen Sprache, Selbstmord und Wahnsinn bloße Flohsprünge sind. Das heiß ich Freyheit, ja müsten solche unternehmende Seelen des Essen und Trinckens wegen nicht wieder nach ihren Baracken der Erde zurückkehren, sie desertirten dem lieben Gott gantz und lebten wie der Teufel aparte.

280. Queries bey dieser Materie, so wie bei jeder andern.

281. Ich erinnere mich deutlich, daß ich in meiner ersten Jugend einmal ein Kalb wolte apportiren lernen, allein ob ich gleich merckte, daß ich mercklich in den nöthigen Fertigkeiten zunahm, so verstunden wir uns einander alle Tage weniger, und ich ließ es endlich gantz und habe es nachher nie wieder versucht.

282. Gegen das Publikum: Wären wir, wofür du uns hältst, so ist dein Verfahren noch viel zu beleidigend, und wärst [du] was du seyn solltest, unsere Achtung gegen dich noch viel zu groß. Eine schöne Bilanz.

283. Es giebt Leute, die glauben, alles wäre vernünfftig, was man mit einem ernsthafften Gesicht thut.

284. Kan etwas feiner seyn: Ein anderes wäre es, wenn wir euch eure Fehler aufdeckten und selbst keine begiengen: aber jederman weiß, daß wir gegen jeden den wir euch zeigen offt 5, 6 und drüber begehen.

285. Sie können einen solchen Gedancken ansehn, als wären sie nie fähig ihn selbst zu haben, sie staunen ihn an wie ein Affe den Himmel.

adieu.

286. In einem Städtgen wo sich immer ein Gesicht aufs andere reimt.

287. Nicht wahr, morgen oder in Ewigkeit nicht. (gebraucht)

288. Demosthenes im Postwagen statt am Ufer der See.

289. Die rechten Narren, die der Himmel geschaffen hat unsern Witz daran zu schleifen, die Narren für die Ewigkeit, die haben wir ja nicht einmal. Sollen wir uns

etwa an unsere Sonnenkälbgen machen, die Email Böckgen, die mit einem R=scheuen Züngelgen alles wie Brey und L aussprechen? Pfuy Teufel! Man muß sich schämen und weiß kaum welches das Objeckt und welches die Satyre ist, und wer den Hieb giebt oder empfängt, das heißt Batterien aufwerfen um Bachstelzen zu schießen.

290. Sagt wer macht denn eure Zwey= und Kein=köpfigen, eure minus null und plus Nasen, eure 2, 3, 4 . . . und n Nasigten, eure Ich und Du an einem Stück? Ist das Nürnberger Waare vielleicht? Wie oder mit einem Wort wer macht denn euch, Klotzköpfe? Sind die auch etwa Nürnberger Waare?

291. Pfuy, sich über solche Kleinigkeiten aufhalten, das heißt Batterien aufwerfen um Bachstelzen zu schießen, und vernünfftige Leute wissen kaum ob ihr den Hieb gegeben oder empfangen habt.

292. Was ist denn L . . s Physiognomick anders als ein vierbeinigter Adler ohne Flügel, und die Aussichten in die Ewigkeit [als] ein Cherub mit einem Affenkopf?

293. Der Mensch denckt Wunder, wer er wäre, wenn er die Milbe einen Elephanten und die Sonne einen Funcken nennt.

294. Das wäre eine Sünde? so wenig als Fenster einschmeißen und Äpfel stehlen.

295. Wenn ich Fenster einwerfe, so geschieht es immer mit Drey Groschenstücken.

296. Die Wege sind mit Nimmergrün besezt.

297. Diogenes, Sokrates und andere Geistlichen, sagte der Lohn=Bediente in Cassel.

298. Die sogenannten Stoß und Wecklöcher, wo man sich in Acht nehmen muß, daß man sich nicht die Zunge abbeißt.

299. Catheder Schall in Worte verwandeln. Nichts ist ein Schall, ein Kirschenstiel ist ein Wort.

300. Stadt Mauern als wenn sie Amphion mit Sadon oder bey meiner schwartzen in die Höhe gefiddelt hätte.

301. Eine Secunde stehn die Postwagen stille und eine gehen sie fort.

302. Ich sage ausdrücklich die Schornsteine auf dem Dach, denn wenn man sagt, in Niedersachsen gehn die Leute auch durch die Schornsteine in die Häußer, so ist das eine dumme Lüge, die Leute steigen nicht zu den Schornsteinen hinein, sondern der Rauch geht zur Hausthüre heraus.

303. Ich mögte nur einen eintzigen Tag König von Preußen seyn, ich wolte die Berliner zausen.

304. Wenn sie die Wahrheit in der Natur gefunden haben, so schmeißen sie sie wieder in ein Buch, wo sie noch schlechter aufgehoben ist. Formuln.

305. O das ist einer von den drey Weisen in der Schweitz.

306. Vorschlag in einem kalten Winter Bücher zu brennen.

307. Er schreibt, daß selbst den Engeln der Verstand stille steht.

308. Schreibt man denn Bücher blos zum lesen? oder nicht auch zum unterlegen in die Haushaltung?

Gegen eins, das durchgeleſen wird, werden tauſende durchgeblättert, andere tauſend liegen ſtille, andere werden auf Mauslöcher gepreßt, nach Ratzen geworfen, auf andern wird geſtanden, geſeſſen, getrommelt, Pfefferkuchen gebacken, mit andern werden Pfeifen angeſteckt, hinter dem Fenſter damit geſtanden.

309. Man macht nicht gerne aus einem weiſen Bogen Pfefferdutten, ſo bald darauf gedruckt iſt, greift man gerne zu.

310. Er könte kein Bisgen Broſam auf der Erde liegen ſehen, ohne es aufzuheben und auf einen Stein zu legen, allein . . .

311. Und auſſerdem ſo muß man nicht gleich glauben, daß alles original ſey, was einem neu vorkommt, zE. ſo habe ich das biſt's, 's Buch, haſt's n't g'ſehn ſchon vor 15 Jahren auf Schützenhöfen Bierbäncken dritten Feyertags Andachten von Handwercksburſchen und ſogenannten Brüder Naumburgern und Zimmerleuten reden hören, die ſich durch Vogtländiſche Eliſionen das Anſehen eines gereißten geben wolten. Auch ſind die Ausdrücke purer puter Menſchen Verſtand u. d. gl. gar nicht neu. Man ſehe nur Pantagruel[s] Lebens Lauf im 6ten Capitel nach wo ein pariſiſcher Student ſagt er komme von der Almen inclyten Univerſität, die man Lutetiam vocitire (und ich glaube nicht daß Rabelais gelogen hat), ſprach von Aven und Ataven, die ſeine Vor Eltern geweſen wären, und ſprach nicht eher ſein Limousin bis Pantagruel ſagte, wenn er das Maul nicht hielte, ſo wolte er ihm das Fell über die Ohren ziehen.

oder ſo: das wiſſen wir, daß dieſe Sachen nicht original ſind, ſo gut als Ihr. Wir wiſſen daß die Brüder Naumburger ſo reden.

312. Motto. Fliehe inaudite und inſolente Wörter wie Skopeln.

313. Sagt, ist noch ein Land ausser Deutschland, wo man die Nase eher rümpfen lernt als putzen?

314. Ist denn besinnen etwas anders als nachschlagen und erfinden mehr als umformen?

315. Eine feine Ironie kan so eingerichtet werden: Sie haben ihn mit einem Adler verglichen der sich die Flügel an der Sonne versengt, und mit einem Riesen, der sich den Kopf am Mond eingestosen, und die Tröpfe meinen man mercke nicht daß das Satyre seyn soll, dagegen ist ja Lavater bekantlich niemals über den Zürcher Kirchthurm geflogen, wie jederman weiß. Mit einem Wort übertriebenes Lob erdichtet und dann gezeigt, daß es übertrieben ist. ZE. Nichts ist mir angenehmer als die Leute loben zu hören die Lob verdienen, zumal wenn es meine Freunde sind, allein wenn man zu weit geht, so ist es nicht auszustehn. Mit dem Icarus vergleichen sie ihn, da die Gassenjungen wissen, daß Icarus so hoch geflogen seyn [soll], daß ihm das Wachs an den Flügeln geschmoltzen sey, Lavater hingegen ist bekanntlich nie von der Erde weggekommen, sondern ist nur gelaufen wie der Vogel Strauß mit einem Flügel Getöne, daß die Blinden glaubten das gienge nach nichts geringerm als der Sonne.

316. Sowohl die hungrigen als die Gelehrten haben darüber gearbeitet.

317. Über einen Kirschen Kern voll Materie läßt sich ein Himten voll Bücher schreiben, oder über eine Cubic Linie loße Materie läßt sich eine gepreßte Cubic Ruthe Dissertation schreiben. Ich glaube daß die Dinte die man verschrieben hat um zu beweisen daß — — — hinreichend gewesen wäre, dem einfältigen Cometen von anno 74 einen bessern Schwantz zu machen als er würcklich hatte. Wie viel Millionen von Monaden, woraus vielleicht die Natur einmal ein Mädgen gebaut hätte, müssen sich in

einen dummen Bogen von Papier zusammen thun um eine Lüge oder eine Wahrheit, die nicht viel besser ist, einer denckenden Monade begreiflich zu machen, die besser in einem Lumpen oder Bogen Papier .... Wenn man seine beyden Augen zuschließt und den Arm und Zeige Finger ausstreckt und so grad fort geht bis man anstößt, so wird man selten auf etwas stoßen worüber man nicht ein 8" Bändgen schreiben könte.

318. Ich meine den Vaterlands Schänder der in der allgemeinen deutschen Bibliotheck mit uns umgeht, als wenn wir Ausländer wären. Ja ich kan mich nicht fassen und, damit ihrs wißt, ich mag [mich] nicht fassen. Ich sage also zum ersten 2ten und dritten mal, Vaterlands Schänder komme heraus.

319. Es geht ihnen durch die Köpfe, wie die magnetische Materie durch Gold ohne ihm die geringste Richtung zu geben.

320. In dem Brief der Dienstmädgen: vornehme Gedancken und gravitätische Redens Arten. Reputatische Wörter, ausgerechnete Gedancken, am Ende:

Der ich bin
gantz gehorsamste Katerine
deine HochEdelgebohrne Dinerin.

321. Ein guter Ausdruck ist so viel werth als ein guter Gedancke, weil es fast unmöglich ist sich gut auszudrücken ohne das ausgedrückte von einer guten Seite zu zeigen.

322. In dem Tollhauß muß einer Shakespearisch sprechen.

323. Statt Göthisch ließ Gothisch.

324. Was! wolt Ihr etwa auch wie Cervantes im fliehen siegen?

325. Sich ein paar Kreutzer erschreiben.

326. Ob so etwas in der Natur statt finde weiß ich nicht und bekümmere mich nichts darum, genug daß es in den Büchern statt findet und nicht geläugnet werden kan, daß es in den ansehnlichen Thaler Wercken anzutreffen sey.

327. Die Leiden des HErrn Baron von Werthers.

328. Ich habe in England Astronomen gekannt, die ihre Beobachtungen verbessert haben, und sie haben recht daran gethan. Soll man nicht der Natur die Hand zuweilen führen, das sehe ich gar nicht ab. Wenn ich zween Sätze verbinden will und sie wollen nicht zusammen gehen und ich gebe einem einen kleinen Trit, was ist denn das? Die Leute, die so räsonniren, dencken immer an die Wahrheit. Sind denn Systeme gar nichts? Die Wahrheit wird nicht ärmer, wenn ich aus einer 3 eine 2 mache, aber mein System kan wohl gar falliren. Es freut mich daher immer wenn ich in unsern besten physicalischen Schrifftstellern den wackeren philosophischen Ausdruck lese, daß der Versuch den sie zur Bestätigung eines Satzes angestellt haben über alle Erwartung gut ausgefallen sey. Es ist etwas darin, das sich besser fühlen als sagen läßt. Ich kan gar nicht begreifen, wie Leute über so etwas spotten können. Mir kommen die Freuden Thränen in die Augen.

329. Nachdem wir nun die Natur durchaus kennen, so sieht ein Kind ein, daß ein Versuch weiter nichts ist, als ein Compliment das man ihr noch macht. Es ist eine bloße Ceremonie. Wir wissen ihre Antworten schon vorher. Wir fragen die Natur wie die grosen Herrn die Landstände um ihren Consens.

330. Hauptsächlich sind die Bibliotheckenschreiber mitzunehmen.

331. Daß die plagiarii so verächtlich sind komt daher, weil sie es im kleinen und heimlich thun. Sie solten es machen wie die Eroberer, die man nunmehr unter die honetten Leute rechnet, sie solten platterdings gantze Wercke fremder Leute unter ihrem Nahmen drucken lassen und wenn sich jemand dagegen in loco selbst regt, ihm hinter die Ohren schlagen, daß ihm das Blut zu Maul und Nase herausspritzt, auswärtige in Zeitungen Spizbuben, Cabalenschmiede, und Bengel schelten, sie zum Teufel weisen oder sagen, daß [sie] das Wetter erschlagen solle. Auf diese Art wolte ich meinem Vaterland weißmachen, daß ich den Nothancker geschrieben hätte.

332. Sie sind unterschieden wie promesse und Versprechung, die leztere wird gehalten und die erstere nicht. Vom Nutzen der frantzösischen Wörter im Deutschen. Ich wundere mich, daß man das nicht gemerckt hat. Das französische Wort giebt die deutsche Idee mit einem Zusatz von Wind, oder in der Hofbedeutung. Ist denn promesse so viel als Versprechen? Eine Erfindung ist etwas neues und eine decouverte etwas altes mit einem neuen Nahmen. Columbus hat Amerika entdeckt und Americus Vesputius hat es decouvrirt (ja gout und Geschmack stehn einander fast entgegen und Leute von gout haben selten viel Geschmack). Ehmals erfanden die Deutschen noch, jezt da man mit Recht schreiben zum Maasstab von Verdienst gemacht und man die critischen Bibliothecken, Calender und Lotterielisten und Muster Charten mit unter die Bücher rechnet, so legen sich die Deutschen mehr auf das decouvriren. Ehmals hat man in Franckreich öffentlich über die Frage disputirt: si un allemand peut avoir de l'esprit. Non Messieurs, würde ich gesagt haben, denn versteht ihr unter Esprit was wir darunter verstehen, so habt ihr recht, versteht ihr aber unter Esprit was wir

und die Engländer unter Wiz und Wit verstehen, so sollen euch die schwartzen Husaren holen, Ihr Schelmen. Welches ist witziger, sagt, wie ihr einer Dame wegen weniger in ein Buch zu bringen als hinein gehört, oder wie wir der Mannspersonen wegen mehr hinein zu bringen, als wir selbst wissen? Den Damen zu gefallen nicht mehr Blut sagen sondern Lebens Burgunder, die Mathematick aus mathematischen Büchern verbannen. Griechisch mit lateinischen Lettern drucken, der schwangern wegen. Algebra durch A . . . . ausdrucken der schwangern wegen.

333. Ein ehrwürdiger Catholischer Franzose, der Nahme fällt mir jezt nicht bey, hat die Protestantische Religion eine Religion für die Ochsen genennt. Ich habe es nie recht geglaubt bis ich endlich auf einer Reise durch das Paderbornische an den schönen goldnen rothbäckigen lieben HErrn Jesuschen, die die Löcher in den Landstraßen hüten müssen, gelernt habe, das sey die Religion des vernünfftigen Menschen.

334. Ehrlos ist etwas gantz anderes als: infame, infame ist gar nichts. Ich habe infame Leute in Gold und Silber einher gehen und fahren sehen, o was sage ich Gold und Silber, selbst im schwartzen Kleide habe ich noch neuerlich einen gesehen welches schwarz bekanntlich die Farbe der Unschuld ist, zwar nicht der poetischen aber gewiß der practischen.

335. Das hätte der — — geschrieben? so wenig als Newton eine physikalische Bibliotheck.

336. Wir solten die Französischen Wörter aus unserer Sprache weglassen, es reime sich nicht ein Volck im Feld schlagen und in Büchern Herr nennen. Aber ich sage weiter nichts als thuts nur und ihr werdets fühlen. Meint ihr Kurzsichtigen denn wir hätten die französischen Wörter für nichts und wieder nichts aufgenommen? Ich

bitte ſehr um Vergebung. Wenn Ihr nun eine Verſprechung nennen wollt, die Ihr nicht zu halten gedenckt, in der Hofbedeutung? Wie? Ihr könnt euch blind ſuchen und werdet kein Wort im deutſchen dafür finden, ſo wenig wie das Wort Schnee im Otaheitiſchen, die Franzoſen, die uns ſolche Verſprechungen thun lehrten, haben uns auch das Wort dazu gegeben, und wir müſſen es behalten, wir müſſen uns des Worts nicht ſchämen, es heißt promesse. Ferner iſt denn Decouverte und Entdeckung einerley? Keinesweges. Eine Entdeckung iſt etwas gantz neues, eine decouverte etwas altes mit einem neuen Nahmen. Columbus hat Amerika entdeckt, Americus Vesputius hat es decouvrirt. Ja Geſchmack und Gout ſtehn einander faſt gantz entgegen, ſo daß unter Hundert die Gout haben kaum einer von Geſchmack anzutreffen iſt. Hierbey fällt mir die berühmte Frage ein: si un allemand peut avoir de l'esprit? Wäre ich in Paris zugegen geweſen, ſo hätte ich geſagt, distinguendum est zwiſchen esprit im franzöſiſchen Verſtand und esprit im deutſchen, nehmen ſie es [im] erſten Verſtand, hätte ich höflich geſagt, ſage ich quod non, nehmt Ihrs aber in dem Verſtand, worin wir und die Engländer Witz und Wit nehmen, ſo wolt ich, daß euch die ſchwartzen Huſaren hätten, ihr Roßbacher Schelmen.

337. Eau de vie Waſſer wovon man die Schwindſucht kriegt.

338. Fort heißt ſchwach. Esprit fort.

339. Ich ſchertze für wahr nicht, liebe Landesleute, wenn ich eingeſtehe die Deutſchen hätten keinen Esprit, denn das bisgen Atheiſterey unter uns kan man noch nicht esprit nennen. Zu einem frantzöſiſchen Atheiſten der Esprit hat wird [verlangt] daß er ſich nur blos bey ſchmertzlichen Kranckheiten und auf dem Todbette bekehrt, unſere hingegen bekehren ſich gemeiniglich bey jedem Donnerwetter. Ferner die Liedgen unſerer Jugend ſind

ebenfalls noch kein Beweiß daß die Jugend Esprit hat. Es ist zwar wahr, Esprit ist Nonsense, aber nicht jeder Nonsense ist Esprit.

340. Und das ist allenfalls noch das einzige was sich gegen die Abschaffung der zehen Gebote und des Vater unsers sagen läßt.

341. Dem Richter dem man auf den Flügeln des Lichtes nicht entrinnen kan.

342. Dem schleichenden Hecktiker der des Nachts in sein Schnupftuch spuckt und vor dem Tag zittert, der ihm die Blutflecke zeigt, sich in seinen Knochen auf den May und die jungen Kräuter freut, und nur noch bis in den Hornung zu leben hat. Dem der jederman apportirt, jederman aufwartet, über jedermans Stock springt, dem alles so vorkommt, wie es der Mann haben will, der ihm die Peitsche, oder die Ketten der Finsterniß oder den Geldbeutel vor den Kopf schüttelt.

343. Vielleicht die Beschreibung des Dintenflecks.

344. Die Beschreibung der Belagerung von Bergen op Zoom in den historisch genealogischen Nachrichten gefällt mir immer besser als Homer.

345. Das Land, wo man den Shakespear eher kennen lernt, als den Pontius Pilatus.

346. Die grosen Herrn mit ihren langen Armen, und ihre Cammerdiener mit ihren kurtzen. Die grosen Herrn mit ihren langen Armen haben ihm nicht so viel geschadet, als die Cammerdiener mit ihren kleinen.

347. Eine Preißfrage an den Himmel.

348. Als er eine Mücke ins Licht fliegen sah, und sie nun mit dem Tode rang, so sagte er: hinunter mit dem bitteren Kelch, du armes Thier, ein Professor sieht es und bedauert dich.

349. In den Regeln Krieg, Sprüchwörter Krieg.

350. Hauptsächlich das Missions=wesen.

351. Der Charackter der Deutschen in 2 Worten, patriam fugimus. Virgilius.

352. Ich kan überhaupt in der Welt nicht begreifen, was wir davon haben den Alten bey jeder Gelegenheit den Bart mit einer so einfältigen, danckverdieneriſchen zudringlichen Geschäfftigkeit zu streicheln. Dancken können sie es uns nicht, und aus den breiten trotzigen Stirnen zu schließen, über die sich jeder deutsche Pitschierstecher lustig macht, würden sie es uns Äffgen nicht einmal dancken, wenn sie könten. Ich habe Leute gekannt denen, so bald sie nur den Horaz nennen hörten, gleich die Augen Axen parallel wurden, andere schlugen die Augen nach dem Himmel, gleichsam sagend, dort ist sein Genius hingeflogen der Asträa nach. Nein ich bewundere auch gerne grose Männer aber nur solche deren Wercke ich nicht verstehe, für ein Werck, das man versteht, ist die Anbetung zu groß. Ausserdem, ist denn das ein Wunder wenn eine Stadt von welcher der Dichter sich so wahr als potentatisch [ausdrückt]

Roma caput mundi
regit orbis frœna rotundi,

daß in der Stadt ein Pagenhofmeister oder ein Prinzeninformator, oder Hof Poet oder was Horatz war, ich weiß nicht, ein Sechs Groschen Büchelchen mit Oden schreibt? Ich kan deswegen nicht läugnen, wenn ich mir ein Paar verlohrne Bücher aus dem alten Rom ausbitten dürfte, so wären es [ein] paar Jahrgänge von

Musen Almanachen, da mag auch manch schönes Odgen und Romanzchen drinnen gestanden haben. Unsere Eichen und unsere Ochsen sind noch heutzutage so gut als damals und die Köpfe unsrer Autoren, die gemeiniglich etwas von beyden haben, solten verändert seyn? Dieses ist noch die eintzige Ursache, warum ich zuweilen den in allem andern Betracht unüberlegten Wunsch thue, daß die Alexandrinische Bibliotheck nicht verbrannt wäre, ich mögte nur den Bewunderern der Alten zeigen, daß grade die zwey drey heidnischen Wische, die man uns mit den Evangelisten zugleich unter die Muttermilch mischt, grade wie bey uns unter albernen Bibliothecken, Journalen, Irissen und Minossen nicht zu finden seyn würden, sonst mögte meinetwegen irgend ein Cometenschwantz die Alexandrinische Bibliotheck und unsere oben drein aus der Welt spühlen, und ich wolte hinter drein lachen als wären es Schuldbücher meiner Creditoren. Es kommt doch am Ende nichts heraus.

353. Catechismus-Milch.

354. Mit dem einen Auge in Pericles Jahrhundert, und mit dem andern in Kayser Frantzens und mit den Gedancken der Himmel weiß wo haben uns unsere Kunstrichter endlich eine Definition vom Natürlichen herausgekünstelt, woraus folgt, daß es zehenmal leichter ist etwas künstliches zu machen als etwas natürliches, man solte sich vor den Engeln schämen solche Sachen zu sagen, wenn man dem gemeinen Volck so etwas auf Essen und trincken reducirt oder was sie sonst verstehen, ich glaub wir müsten unser seyn wieder von vornen anfangen um des Lebens sicher zu seyn. Die Natur hat nur eine Regel für die Schrifftsteller, und die läßt sich in zwey Worten fassen: Laßts laufen.

355. Glaubt mir nur sicherlich, wenn eine Vorschrifft der Natur aus drey Worten besteht, so ist gewiß eins darunter ein Catheder-Echo.

356. Das dunckle Gefühl seiner Perfecktibilität macht, daß der Mensch sich auch alsdann noch vom Ziel entfernt dünckt, wenn er es erreicht hat und die Vernunfft leuchtet ihm nicht genug. Was ihm leicht wird, dünckt ihn schlecht, und so spannt er sich vom schlechten zum Guten und vom guten zu einer Art von schlechtem das er für besser hält als gut. Ein guter Geschmack ist entweder der der mit dem meinigen überein kommt, oder sich unter die Herrschafft der Vernunfft wirft. Hieraus sieht man wie nützlich es ist Regeln durch die Vernunfft für den Geschmack aufzusuchen.

357. Die Physiognomen, ein Lustspiel.

358. Rösel in seinen Ungeziefer-Belustigungen.

359. Es wäre besser solche Leute legten sich ins Bett als daß sie solches Zeug schwätzen.

360. Viel Federkauens wollen wir gewiß nicht machen.

361. Eine Nase mit Flügeln.

362. Wer wird abwimmern, was er abtragen kan?

363. Der Mensch ist offt eben ein so unpartheyischer Richter als er Thermometer ist. Er spricht von kalt und kälter und abscheulig kalt wenn gar kein Wort davon wahr ist.

364. Alles wohlklingend und alles erlogen.

365. Ich bin einmal auf den Einfall gekommen ob nicht Saturn, der mehr wie ein zerbrochener Orrery aussieht, als [wie] ein Planet, wohl gar das Model von unserem System gewesen seyn könte, welches nun, da es nicht mehr nüzt, bey Seite geworfen worden ist. Diese

Muthmaßung wurde beynah zur Demonſtration, als ich bedachte daß Saturn 5 Trabanten hat, und grade ſo viel Hauptplaneten ſind, wenn man den Saturn nicht mehr mit rechnet. Der Ring iſt weiter nichts als eine dem Horizont an unſern aſtronomiſchen Rechenmaſchinen ähnliche Vorrichtung vermuthlich um Problemata aufzulöſen, ja Short hat ſogar die Circkel geſehen die darauf gezeichnet ſind. Dieſe meine Entdeckung einer ſo alten Urkunde für die Aſtronomen, wodurch man nunmehr die Tychonianer durch den Augenſchein widerlegen kan, und die von dem gröſten Nutzen für die Aſtronomie ſeyn wird, ſo bald die Ferngläſer einmal zu der Güte gediehen ſind, daß man die Characktere auf dem Ring wird leſen können, machte mir eine ungemeine Freude. Ich wurde auch von Freunden aufgemuntert den Gedancken bekannt zu machen, weil ich aber im Erfindungs und Genie Stylo mich gar niemals viel geübt, ſo ſchlugen ſie mir vor, den Aufſatz ſimpel zu machen und nichts in das Büchelchen hineinzubringen, als was nöthig iſt und nichts wegzulaſſen, als das überflüſſige, und [es] ſo gearbeitet nach [dem] bekannten Tollhauß zu ſchicken und es dort für ein geringes beſtreichen zu laſſen. Dieſes hab ich gethan und ich muß bekennen, ich habe mein Werck nicht mehr gekannt, als es zurückkam, ſo wenig als die Leute ihre Schweine, wenn ſie aus der Maſtung kommen. Wo vorher das Gerippe beleidigend hervor ſah, da war nun eine ſanffte Wölbung von Speck und was ſich vorher wie ein Würfel anfühlte fühlte nun die Hand angenehm wie eine Kugel, durchaus herrſchte ein gewiſſer großer weiſſagender Ton, Gedancken wurden kühn geſagt und andere kühn verſchwiegen, das weggelaſſne iſt ſo weggelaſſen daß man glaubt es wäre beſſer als das hergeſetzte ſo daß wenn man es offt ließt man endlich glaubt man ſchwebe auf der Tiefe und könte den Plato mit einem Wort ausſprechen, und im Gedancken Schwindel ſich beſſer als alles was iſt ewig ohne Eckel nach Gottes Zweck auf einmal genießen. Ich ſetze eine Probe daraus her:

Dort hängt es, hinausgerückt über die Kernschußweite des Lichts, wie groß! wie weggeworfen, das Model, Rumpelkammer dem Schöpfer, unerschöpfliches Museum für dich Mensch. Das Model einer Welt, selbst Welt — selbst vielleicht als Model bewohnt — nicht Pappdeckel, nicht Messing sondern Model Gottes! — (Hier an ein Sandkorn angeschmiedet) Saturn — welche Hieroglyphe! Coelus, Coelius, den Griechen Uranus, Uranie, Urarie, Orrery, alles klar, nicht Winck sondern Fingerzeig, Wort Hall in der Seele, Licht dem Menschen vom Schöpfer aufgesteckt und vom Menschen in Catheder Nacht eingehüllt. Philosophiren können sie alle, sehen keiner.

Primus ab æthereo venit Saturnus Olympo
Virgilius.

primus Planeta nicht ultimus, erster Model, Probe, zeigt Götter Jupiter und mit wem vermählt? etwa mit der Logica oder Arithmetica? Nein mit der Ops, daher Optick, Astronomie, Erkenntniß des Allmächtigen. Vermählt Ops mit dem Saturn, und der Himmel steht euch offen. An ein Sandkorn geschmiedeter, wenn du etwas hast, sag was hast du? Sinn also, sieh und starre mit entstaartem Auge. Saturn! unter ihm die güldne Zeiten, Morgenländische Philosophie. Bücher in einem Wort. Der Tod ist das Leben, ehe die Zeit war, war die güldne Zeit, kein Jammerthal, keine Kopfsteuer, kein Zahnweh. Güldne Zeit keine Zeit, wie harmonisch und doch wie wahr, wie simpel und doch wie starck. Jungfräuliche ungeschändete Vernunfft vermählt mit gesundem Ausdruck noch nicht durch den Pöbel und keine Academie abgenuzt. Dort lezter Planet, Model, Microsystema, leztes Geschöpf, Mensch, Ebenbild Gottes, Microcosmus. Wo ist Analogie wenn hier keine ist?

366. Leute von schwachem Common sense sind die die alles wahrscheinlich finden was ihnen ein Mann, auf den sie einmal ein Vertrauen gesezt haben, vorsagt: Dieterich: studirt denn Gans Theologie? druckt

dieſes beſſer aus als ich je durch Umſchreibung thun könte.

367. Es iſt ſo entſezlich ſchwer den Bemerckungen der Alten über den Kopf zu wachſen. ZE. dem Tacitus. Auch unter den Neueren dem Shakespear, je mehr man Erfahrung bekommt, deſto mehr ſieht man in ihnen. Hingegen findet man das ſuperfeine unſerer kleinſtädtiſchen Shakespeare gar leicht einfältig, wenn man in der größern Welt war. Ihre beſten Bemerckungen ſind zuweilen ſo, daß man ſich an des Verfaſſers ſtatt ſchämt auch wenn einem niemand in das Geſicht ſieht. In einer Geſellſchafft von ſchwachen Köpfen kan ſich einer leicht durch ſtarren auf die Seite bey einer vorfallenden Frage das Anſehen eines denckenden Kopfs geben, auch durch eine affecktirte Zerſtreuung, und eben deswegen heiſen ſie ſchwache Köpfe, deren Urtheil man drehen kan wie man will. Bey beſſern Köpfen geht das nicht an, ſie wiſſen aus der Erfahrung daß Zerſtreuung in einer guten Geſellſchafft, auch wenn ſie nicht affecktirt iſt, meiſtens entweder das Zeichen einer Geckhafftigkeit des Geiſtes, oder einer zur Raſerey führenden Unbändigkeit der Einbildungskrafft iſt. Ich glaube alle die Hiſtörchen von Newton und Leibniz Zerſtreuung in Geſellſchafft nicht. Entſezlich groſe Compilatoren mag vielleicht das heimliche Bewuſtſeyn ihrer Unfähigkeit bewogen haben ſich durch affecktirte Zerſtreuung das Anſehen ſtarck denckender zu geben, allein der eigentliche Starckdencker (wenigſtens alle die ich gekannt habe) hat gar nichts von dem, er iſt gewöhnlich gantz mit ſeinen Gedancken auf der Sache wovon geredet wird, er unterſcheidet ſich gemeiniglich durch Behutſamkeit im Urtheil und Zweifel und ſeinen Bemerckungen hört man durch die Art wie ſie geſagt werden bald an daß ſie nicht ſo wohl ſeiner Beleſenheit ſondern ſeinem Verſtand den beſten Theil zu dancken haben. Sie ſind immer reinlich, ſelten nach der neuſten Mode gekleidet. So dencke ich an dieſem Tage, meine Erfahrung, die ſo gantz gering nicht iſt, erlaubt

mir nicht anders zu dencken. Ich zweifle nicht, daß mich andere darin vermuthlich übersehen, und ungleich mehrere mich zu übersehen glauben werden, aber ich allein kan meine Beobachtungen sagen. Es ist meine Stimme in dem grosen Rath nach eigner Überzeugung gegeben. Ich muß noch einmal bitten sorgfältig den berühmten Gelehrten von dem grosen zu unterscheiden. Ich gebe keine Beyspiele, nicht etwa weil ich mich vor den berühmten Gelehrten fürchtete, die ich in Gedancken habe, sondern weil ich sehr im Ernst bin und unaufgefordert seine Gedancken öffentlich im Ernst über jemanden zu sagen, bey der grosen Betrüglichkeit unsrer Beobachtung, mehr Bedenckzeit erfordert, als ich überhaupt noch Zeit zu leben habe. In einer Satyre würde ich mir weniger ein Gewissen machen. Es sind verneinte Lobschrifften, und man traut ihnen gewöhnlich so wenig als den bejahenden.

368. Die Egoisten und Idealisten können in den Briefen über die neuste Litteratur lächerlich gemacht werden. Der Common sense der einen Aufwärterin gegen die Philosophie der andern.

369. Nicht alle die Wohlgebohren sind Wohlgestorben oder im Reich der Toden HochEdelgestorbene.

370. Als ich nun so studirte und schlief.

371. Ich kan mich gar des Lachens nicht erwehren, wenn meine Frau meint sie existire. Sie hat keinen Guh, Staatsjungfer. Absonderlich deine Ordokraffie ist gar elend. Ordografi.

372. Ein Wörterbuch, worin die eine Aufwärterin der andern erklärt, um ihr einen schönen Stil anzugewöhnen. Der Wilhelm hatte seine enge lederne Hose und war so cockett coquet gestern. Dein Stil ist so ältlich.

373. Geschwäz, das einen blos conventionellen Werth hat. Es kan dem Berliner, dem Hamburger, dem Saxenhäuser gefallen, dem Menschen gefällt es deswegen nicht.

374. Den Nachtwächter nach der Stimme zeichnen wollen. Man irrt sich offt so daß man sich des lachens nicht enthalten kan, wenn man seinen Irrthum sieht. Ist Physiognomick etwas anders? Die Leute mit denen man des Nachts in einem Postwagen fährt.

375. Das Besuchen der Örter, wo die Schrifftsteller geschrieben haben, das unten erwähnt ist, kan noch viel weiter ausgedehnt werden. Auf Recensionen.

376. Man suche keinen Enthusiasten Behutsamkeit lehren zu wollen. Solche Leute sagen sie wollen behutsam seyn, glauben auch sie wären behutsam und sind die unbehutsamsten Seelen auf der Welt.

377. Die Menschen sind so einfältig nicht, als sie schreiben. Mancher hat eine bessere Physiognomick und eine bessere Theorie der Künste im Kopf, als die er im Buch vor sich hat und mit Bewunderung ließt. Die Kunst ist nur seine Empfindung unverfälscht zu Buche zu bringen. Das beste was die Menschen noch dencken geschieht gemeiniglich Triebmäßig, und erkennten sie es nur. Aber das soll alles schön und der Stil Staatsmäßig seyn. Es geht ihnen mit dem Vortrag wie gewissen gemeinen Leuten, die unter sich Tempel (Treppe) und bey vornehmen Tempfel (Trepfe) sagen.

378. Man hat neuerlich einige deutschen Schrifften ins englische übersezt die man in England gar nicht schäzt. Das kam daher, sie sind bey uns eine Art von Poesie und haben ihre Schönheiten dem Ausdruck zum Theil mitzudancken, und das was der Uebersetzer gab ist nur der Sinn, der leider nicht von der ausserordentlichen Art ist.

379. He has a good deal of brass.

380. Aladdin sezt, in der tausend und einen Nacht, seine wunderthätige Lampe auf die Cornische, dies ist eine Unwahrscheinlichkeit, die man dem Dichter weit weniger verzeiht, als die Erbauung des goldnen Pallastes in einer Nacht.

381. Wenn man etwas sieht, so versuche man den Eindruck, den es auf einen macht, in Worte zu bringen, unverfälscht. Es ist kaum zu glauben wie gelehrt der Mensch ist.

382. Wie gehts, sagte ein blinder zu einem lahmen. Wie Sie sehen, antwortete der lahme.

383. Wie viele halten Schrifftsteller aus eigner Meinung für gut und groß. Man frage sich einmal hierüber recht deutlich. Die Schönheiten unserer Schrifftsteller sind noch zu conventionel, ins englische übersezt, klingt manches abscheulig.

384. Das Fortgehen des guten und des Zweckmäßigen in der Welt. Wenn es in der menschlichen Natur liegt, daß zE. die Christliche Religion endlich einmal wieder zu Grunde geht, so wird es geschehen man mag sich darwider setzen oder nicht, das Zurückgehn und hemmen auf eine kurtze Zeit ist nur ein unendlich kleiner Bogen in der Linie. Nur ist es schade, daß grade wir die Zuschauer seyn müssen und nicht eine andere Generation, es kan es uns also niemand verdencken, wenn wir so viel als möglich arbeiten unsere Zeiten nach unsern Köpfen zu formen. Ich dencke immer, wir auf dieser Kugel dienen zu einem Zweck, dessen Erreichung eine Zusammenverschwörung des gantzen menschlichen Geschlechts nicht verhindern kan. Eben so geht ein gutes Buch zur Nachwelt, wenn sich alle critische Richterstühle vereinigten es verdächtig zu machen nicht

durch Satyre, sondern mit der Mine des unschuldigen Lamms und mit [dem] Accent der Wahrheitsliebe, ja wenn sie gar gantz davon schwiegen. Wenn es ein Dutzend neue Wahrheiten starck und gut gesagt enthält, wenn man den Menschenkenner im übrigen des Wercks erblickt, so wird eine Legion von witzigen Bibliotheckenschreibern es in seinem Gang zur Ewigkeit so wenig aufhalten können, als ich den Sturm oder die kommende Flut mit einem Kartenblatt zurückfächeln. Ein Mensch kan ein gutes Buch aus Neid, Unverstand oder Narrheit als schlecht verdammen, allein der Mensch nicht. Den Verfasser kan er an Bettelstab bringen. Ein Mensch kan etwas schlechtes loben und etwas gutes verdammen, aber der Mensch nicht.

385. Nonsense und Verwirrung sollen den holen, der das sagt!

386. Ueber den Charackter eines wahren Geschichtschreibers habe ich in allen meinen Hudelbüchern Bemerckungen gesammelt, die zusammen zu suchen sind. Was mag wohl die Ursache seyn daß wir so wenig recht gute Geschichtschreiber haben, Leute die die Lieblinge der Nation sind, die auf allen Tischen angetroffen werden? Wir haben Leute die gnau sind und das ist nöthig aber gewiß nicht alles was nöthig ist. Das interessiert den Menschen nicht, wenn es nicht aus einer Neben Absicht geschieht, daß er entweder in einem Examine gut bestehen oder in einer Gesellschafft nicht unwissend scheinen, oder nicht es zu Unterstützung eines Beweises gebrauchen will. Wir vergrößern wie alle Wissenschafft so auch die Historie zu sehr, so wie unsere meisten Geschichtschreiber die Geschichte lehren gehören sie ihre offt unausstehliche Weitschweifigkeit ausgenommen in Lexica. Sie nehmen das Detail in einem unrechten Verstand. Grose Vorfälle müssen detaillirt werden aber nicht ein gantzer Krieg. Ich mögte wohl den Zeitpunckt beschreiben im vorigen Krieg

von der Schlacht bey Roßbach bis nach der Schlacht bey Lyssa, jenen für den König so wichtigen Winter.

387. Die Menschen machen sich Bilder von allem, mein Mittewoche; die Zahlen, der Raum von 1 bis 50 ist nicht so groß wie der von 50 bis hundert.

388. Wir ziehn auch beym Donner die Entfernung in Betracht, und scheinen gleichsam ihn in der Entfernung zu multipliciren.

389. Wende ein Satellite von Göttingen. Trabanten von N . .

390. Den Mann, der noch in seinem 25ten Jahr so weit zurück, oder so schwach ist, daß er Gänschen, Esel, Affen, Papageyen in Holtz geschnitten mit Versgen darunter auch nur für Primaner lesenswürdig halten kan, den mag ich nicht für meinen Lehrer erkennen, noch weniger wird ihn die Welt dafür erkennen wollen.

391. Das Bierschild ✡ ist das Feuer und Wasser Zeichen, anzudeuten daß der Wein mit Wasser gemischt werden müsse.

392. Zum anschwärtzen seyen die schwartzen am besten.

393. Ein gemeiner Charackter ist folgender: Es giebt zE. Leute, die, wenn sie zeichnen, kein Fältgen im Ermel leiden können, sie haben für jedes Glied das sie zeichnen besondere Bleystifte, müssen eigne Stühle haben, ihre Fenster müssen besonders liegen, und wenn sie anfangen zu zeichnen, so zeichnen sie abscheulig schlecht. Dieser Charackter findet sich nicht blos bey Künstlern, sondern auch sonst. Man muß aber nicht glauben als sagte ich es zur Erläuterung des parturiunt montes pp, nichts weniger. Denn es ist ein Aufwand, keine Prahlerey.

394. schaal ist dem gründlichen entgegengesezt, (superficiel, Schaale.), hämisch dem gutartigen. (Leßing.) gantzer fünf Auftritte sagt Leßing, aber auch zu Anfange, ist das Recht?

395. Ich habe seit einiger Zeit mehr Wörter aufgenommen.

396. Mitleid und Furcht ist es die Aristoteles zur Absicht des Trauerspiels macht, nicht Mitleid und Schrecken.

397. Palissot schlägt in seinen kleinen Briefen über grose Philosophen einige Characktere fürs Theater vor: den dummen Mäcen mit seinen kriechenden Clienten; den Mann an seiner unrechten Stelle; den Arglistigen, dessen ausgekünstelte Anschläge immer gegen die Einfalt eines treuhertzigen Biedermanns scheitern; den Scheinphilosophen; den Sonderling, den Destouches verfehlt habe; den Heuchler mit geselschafftlichen Tugenden, da der Religionsheuchler ziemlich aus der Mode sey. Siehe Leßings Dramaturgie p. 268. Stück 86.

398. Im 85ten sagt Leßing bey Gelegenheit des Diderot: Ein kluger Mann sagt öffters erst mit Lachen, was er hernach im Ernste wiederholen will.

399. Unter meine Characktere im Parakletor kan auch noch folgender aufgenommen werden: die Superfeinen, die ohne eigentliche Geistes Stärcke grose Männer werden wollen und sich bey aller Gelegenheit selbst anstosen und erinnern eine feine Bemerckung zu machen, und eben wegen der beständigen höchst unnatürlichen Spannung immer das falsche bemercken, und auf künstliche Erklärungen verfallen.

400. Ich will nicht ausmachen ob nicht vielleicht die subtilen metaphysischen Vernünfftler gantz gute Leute seyn mögen, wo es auf die Widerlegung ähnlicher aber übel=

gesinnter Köpfe ankommt. So weiß ich so viel aus meiner geringen Erfahrung, daß die verständigsten Leute, die practischen Starckdencker, die immer ungeblendet das beste sehen, die Erfinder nützlicher Dinge, die treuen Rathgeber, die sich bey aller Gelegenheit kurtz und starck ausdrücken, daß die der Beattieschen Philosophie zugethan sind.

401. ad veritatem vitæ propius accedere Cicero de Oratore I. 51.

402. *φιλοσοφωτερον και σπονδαιωτερον ποιησις ἱστοριας ἐστιν.*

403. Wenn man sich nur recht selbst beobachtet. Ein weiser Bogen Papier flößt mehr Respeckt ein, als der schönste Bogen Makulatur. Es füllt einen mit einer Begierde ihn zu beseelen.

404. Herr Gardiner in Richmond läßt die Glocken läuten, und giebt den armen 2000 Pfund zum besten, weil er bewiesen zu haben glaubt der Mond drehe sich nicht um seine Axe.

405. Das lachenmachende Arcanum ist wohl das Möserische: Größe ohne Stärcke. Dieses ist bey verschiedenen Menschen nur in so fern verschieden, als ihre Ideen von Größe und Stärcke verschieden sind. Ironie ist nach HErrn Professor Meiners mit verstelltem Ernst gemachte Schilderung an sich lächerlicher Dinge. Nichts ist lächerlich ohne Vergleichung. Lächerlich wäre allemal eine ernsthaffte Vertheidigung an sich lächerlicher Dinge, wenn auch die Ernsthafftigkeit nicht verstellt wäre, es fiele aber alsdann auf den Vertheidiger, da es bey der verstellten den lächerlichen Gegenstand selbst trifft und Ironie wird. Wir lachen bey den überlangen Nasen deswegen, weil wir eine ziemlich grose für Weisheit halten und zu weit getriebene Weißheit zumal in einem noch trüglichen

Zeichen lächerlich ist. Stärcke ohne Größe ist nie lächerlich, aber Größe ohne Stärcke fast immer. Wie kan Ernsthafftigkeit gezeigt werden? Der Mensch ist nie ernsthaffter, als wenn er aufgebracht ist, oder sich selbst rühmt, daher kan dieses in der Ironie gebraucht werden, damit aber wieder Gröse ohne Stärcke da ist, so muß er öffters indem er sich erhebt zeigen, daß er das nicht ist. ZE. Ein Vater empfiehlt seinem Sohn die Orthographie in den ernstlichsten Ausdrücken und begeht selbst einen Fehler dagegen in dem Wort Ordografi.

406. Wo hoher Odenschwung in subtileres Babel zu zerschmeltzen anfängt.

407. Man muß nicht zu viel trennen, nicht zu viel abstrahiren, die grosen Rafineurs haben glaube ich die wenigsten Entdeckungen gemacht. Das ist eben der Nutzen der menschlichen Maschine, daß sie Summen angiebt.

408. Wir wollen die metaphysischen Grübeleyen denen überlassen, die nichts bessers thun können. Man kan ohne aus dem Sprengel der Beattischen Philosophie zu weichen sehr viel gutes und nützliches thun und sagen, ja mehr als wenn man sich in seine Subtilitäten verirrt. Seine Philosophie ist für die Menschen, die andere für die Professoren. Analysis der Empfindung.

409. Habe keine zu künstliche Idee vom Menschen, sondern urtheile natürlich von ihm, halte ihn weder für zu gut noch zu böse.

410. Die Kunst ein Werck zu rechter Zeit herauszugeben ist hauptsächlich unserm Vaterland eigen, sie wissen es so zwischen zu früh und zu spät hineinzukommen, daß kein Tag mehr dazwischen gienge. Denn früher können sie nicht kommen, weil sie so wie [sie] sind, noch nicht fertig sind, und später nicht weil man gemeiniglich schon ehe sie kommen weiß was drinnen steht.

411. Nicht jeder Original Kopf führt eine Original Feder, und nicht jede Original Feder wird von einem originellen Kopf regiert.

412. Spottet nicht über die Original Köpfe, ihr meint gewiß es wären ihrer etwa nur drey.

413. Nun sprechen sie gar von einer 5ten Facultät, so wie sie von einem 5ten Welttheil sprechen, und die solte den gemeinen Menschen Verstand lehren.

414. Erkünstelte und natürliche Laune.

415. Die gar subtilen Männer sind selten grose Männer, und ihre Untersuchungen sind meistens eben so unnütz als sie fein sind. Sie entfernen sich immer mehr vom practischen Leben, dem sie immer näher kommen solten. So wie der Tantzmeister und Fechtmeister nicht von der Anatomie der Beine und der Hand anfängt, so läßt sich gesunde brauchbare Philosophie auch viel höher als jene Grübeleyen anfangen. Der Fuß muß so gestellt werden, denn sonst würde man umfallen, und dieses muß man glauben, denn es wäre absurd es nicht zu glauben, sind sehr gute Fundamente. Die Leute, die noch weiter gehen wollen, mögen es thun, sie müssen aber ja nicht dencken, daß sie etwas groses thun, denn sie finden doch nur, wenn ihnen alles gelingt, was der vernünfftige Mann schon lange vorher wuste. Der Mann, der noch einmal den 12ten Grundsatz des Euclides demonstrirt, verdient allenfalls den Nahmen eines sinnreichen Mannes, zur Erweiterung der Gräntzen der Wissenschafft wird er nichts beytragen, was er nicht ohne diese Erfindung auch hätte thun können. Aber den Zweifler zu widerlegen, die widerlegt ihr wahrhafftig nicht, denn welches Argument in der Welt wird den Mann überzeugen können, der einmal Absurditäten glauben kan? Und verdient denn jederman widerlegt zu werden, der widerlegt seyn will? Selbst die gröstn Schläger schlagen sich

nicht mit jedem, der sie herausfordert. Dieses sind die Ursachen, derenwegen die Beattische Philosophie Achtung verdient, sie ist nicht eine gantz neue Philosophie, sondern sie fängt nur höher an. Sie ist nicht die Philosophie des Professors, sondern des Menschen.

416. Ausdrücke und Meinungen, die man blos in Briefen an Freunde gebraucht hat, zu vertheidigen, ist in allem Betracht unangenehm. Die Welt solte sie einem zu gute halten, so wäre die Sache am geschwindesten abgethan. Denn wer sagt nicht etwas in einem Brief unvermerckt, das er wenn er darüber angestoßen würde nicht vertheidigen könte? Sanfft wie die Leidenschafft, die die Ursache war, der HErr versteht Liebe darunter, in einer sanfften Seele bekommen alle Leidenschafften eine Mildigkeit die sie [bey] andern hefftigeren Personen nicht haben. Im gantzen war der Ausdruck nicht der beste, doch es ist weggeworfene Zeit. Ich wolte nur sagen, so wie die Traurigkeit nicht mit Prügeln drein wirft, so auch ihre Raserey.

417. Wenn ich die Genealogie der Dame Wissenschafft recht kenne, so ist die Unwissenheit ihre ältere Schwester, und [ist] denn das etwas so himmelschreyendes die ältere Schwester zu nehmen wenn einem die jüngere auch zu Befehl steht? Von allen denen, die sie gekannt haben, habe ich gehört, daß die älteste ihre eigne Reitze habe, daß sie ein fettes gutes Mädchen sey, die eben deswegen, weil sie mehr schläft als wacht, eine vortreffliche Gattin abgiebt.

418. Als ich nicht bey ihm wohnte sah er nicht, was er nunmehr übersah, kleine Vergehen brachten uns damals weder näher zusammen noch weiter von einander, jetzo aber wurde selbst seine scheinbare Nachsicht ein Mittel mich durch Erkentlichkeit einzuschräncken.

419. Mit der Feder in der Hand habe ich, mit gutem Erfolg, Schantzen erstiegen, von denen andere

mit Schwerd und Bannstrahl bewafnet zurückgeschlagen worden sind.

420. Unsere Philosophen hören zu wenig die Stimme der Empfindung oder vielmehr sie haben so selten feines Gefühl genug, daß sie bey jedem Vorfall in der Welt immer mehr das angeben was sie wissen, als wie was sie dabey empfinden, und das ist nichts werth, dadurch kommen wir der eigentlichen Philosophie keinen Schritt näher. Das was der Mensch wissen kan ist das grade auch das was er wissen soll?

421. Ueber Menschen Kenntniß und Stil ließe sich etwas sehr nützliches schreiben, es müsten die grosen Regeln Vorrath ohne Aufwand, oder wo [möglich] Aufwand bey grosem Vorrath ins Licht gesezt werden. Des Tacitus Ausdruck müste analysirt und recommendirt werden. Ein guter Schrifftsteller muß sich schlechterdings nichts daraus machen, wenn man ihn auch in 10 Jahren nicht versteht. Was dieses Jahrhundert nicht versteht, versteht das nächste.

422. Die würcklichen Philosophen und die titulären.

423. Was mich überhaupt bey HErrn Lavater wundert, ist, daß er, der so sehr aufmercksam auf die Zeichen gewesen ist aus denen sich der Charackter errathen läßt, nicht hat mercken können, daß man Leuten die so schreiben, wie er nicht leicht viel glaubt,*) daß sie schwäzzen mögen so lange sie wollen, denn die Art, pflegt man zu sagen, wie ein Zeugnis gesagt wird, ist zuweilen wichtiger, als das Zeugniß selbst.

*) Man wird mich verstehen, ich sage nicht, daß man sie für Lügner hält, das ist HErr Lavater gewiß nicht, und niemand als der Teufel könte so was HErrn Lavater schuld geben.

424. Die Enthusiasten, die ich gekant habe, haben alle den entsezlichen Fehler gehabt, daß sie bey dem geringsten Funcken der auf sie fällt allemal wie ein lange vorbereitetes Feuerwerck abbrennen. Immer in derselben Form und immer mit demselben Getöse, da bey dem vernünfftigen Mann die Empfindung immer dem Eindruck porportionirt ist. Der leichtsinnige räsonnirt nach dem ersten Eindruck kaltsinnig fort, da der vernünfftige Mann immer einmal umkehrt und sieht was der Instinckt dazu sagt.

den 5ten Märtz. 1776.

425. Jene absichtsvolle Zusammenfügung und Verkettung des Gantzen die eigentlich den Meister in der dramatischen Kunst verräth und die wir an Lessingen so sehr bewundern.

426. Ueber das Christus Gesicht. Dieses braucht HErr Lavater mehr als er soll. Männliche Schönheit ist es allein, was man darin sucht, von einem Paderbornischen lieben HErrn Jesuschen bis zur höchsten männlichen Schönheit eines Sohns Gottes von Raphael.

427. Einige Leute sagen: Sterne muß ein gutes Hertz gehabt haben, sonst hätte er nicht so schreiben können. Kommt Ihnen das nicht sehr einfältig vor? Ich werde allemal unwillig, wenn man schon jezt, und offt kaum nach einer 20jährigen Erfahrung, und da man ohnehin mehr ließt als denckt und mehr auf Ansehn nachspricht als beobachtet und auf die unwillkührliche Bewegung in uns bey einem Vorfall acht hat, daß man da solche grose Entdeckungen machen will. Es läugnet kein vernünfftiger Mann, daß man es darin sehr weit bringen kan, aber wer will bestimmen wie weit sehr weit ist? In der Stadt, wo Sterne sich meistens aufhielte, mit Sternes Schlauigkeit, Zaghafftigkeit, seinem Beobachtungs Geist, seinem Hang zur Ruhe, in seinen Gesellschafften, da kan

man es leicht so weit bringen, ohne Empfindung so zu sprechen als wäre man lauter Empfindung, stößt der Autor irgendwo gegen die Regel, so findet es der Leser eher durch seine größere Erfahrung und Einsicht als [seine] feinere Empfindung.

428. Wer will sagen wie weit die Perfectibilität des Menschen geht? vom Kind, das an der Hand seiner Führerin taumelt, bis zum Terzi in London, wer will behaupten, daß die Menschen nie werden fliegen lernen? Am allerwenigsten kan man sagen, wie weit der Mensch in einer Kunst gekommen ist und kommen kan, deren Haupt Absicht es mit ist, sich immer weniger mercklich zu machen je größer sie wird.

429. Wer kan dem Menschen seine Gedancken ansehen, nicht einmal seine Kranckheiten. Ueberall widersprechen, das ist Raserey, gehörig einschräncken ist das Werck der Vernunfft und sie findet gemeiniglich die meiste Beschäfftigung da wo mit der grösten Zuverlässigkeit behauptet worden ist.

430. den 6ten Märtz Halsweh; gelegen.

431. Man könte, da man doch eintzelne Sylben nicht ließt, sondern gantze Wörter, manche Bücher sehr abkürtzen. In vielen Wörtern sind die Vocalen entbehrlich: Mnsch ließt gewiß jederman Mensch, list gwß jdrmn Mnsch.

432. Daß alle scherzhaffte Sachen Possen sind, wird überhaupt nur meistens von alten Theologen oder alten Professoribus Juris behauptet die glauben alles wäre ernsthafft was mit einem ernsthafften Gesichte oder ernsthafften stilo gesagt würde, da es doch ausgemacht ist, daß von 100 Possen gewiß 90 ernsthafft vorgetragen werden. Aus den munteren Schrifften kluger Köpfe läßt sich sehr offt mehr lernen, als aus sehr vielen ernsthafften. Sie

tragen manches mit einer lachenden Mine vor, was sie im Ernst meinen, was aber noch nicht untersucht genug ist um eine ernsthaffte zu kleiden. Andere Leute können das im Ernste gar wohl nützen.

433. Die alten Dichter haben doch noch den Nutzen, wenn sie auch sonst keinen hätten, daß wir die Meinungen des gemeinen Volcks hier und da kennen lernen, die sonst nicht aufgezeichnet sind, auch den haben unsere Genies nicht einmal. Denn unsere Volkslieder sind offt voll von einer Mythologie, die niemand im Städtgen kennt, als der Narr, der das Volkslied gemacht hat.

434. Alle unsere besten Gedancken haben wir in einer Art von Fieber Rausch, im Fieber von Caffee erregt.

435. den 7ten Märtz zur Ader gelassen, schwartzes Blut aber doch besser als in London.

436. den 9ten Märtz. Begriffe und Sachen zusammen zu bringen, die selten zusammenkommen, oder die gemeinen mit ungewöhnlicher Aufmerckſamkeit und Beobachtungs Geist anzusehen kan einen auf einen Gedancken leiten.

437. Götz von Berlichingen wird so wenig in Drurylane aufgeführt werden, als je die Cardinäle einen Landes Vater in der Peterskirche machen werden.

438. Der Mann geht zu weit, aber thue ich das nicht auch? Er hört sich gern in seinem Enthusiasmus. Höre ich mich nicht gerne mit meinem Witz? oder in meiner kaltblütigen Verachtung alles dessen was aus Empfindung gethan wird?

439. Der Prospeckt vom Walle nach dem Clausberge soll sehr viel ähnliches mit dem von Jerusalem nach dem Berg Calvaria haben. Vid. Göttingische Chronick. T. I,

Lib. II. Cap. II. §. 6. Der General von Klinckaufström hat die Aehnlichkeit gefunden.

440. Was ist Wrug? Caland?

441. Die Juden solten Lavatern zum Messias annehmen.

442. Das englische kurtze u hat würcklich viel ähnliches mit dem französischen o in l'on a, bonne, ich meine das reine Parisische o und nicht das o refugié. In Beschreibung der englischen Aussprache durch das Deutsche ist man noch bey weitem nicht weit genug gegangen, man hat kaum $^1/_4$ von dem darin gethan, was man thun könte. Man irrt, wenn man glaubt, daß das th der schwerste Laut für den Deutschen wäre, da wo es gelispelt wird, ist es dem Deutschen sehr leicht, wenn man ihm nur die Zunge führt, aber vorsagen heißt nicht die Zunge führen. Jeder Deutsche hat es gewiß einmal in seinem Leben ausgesprochen, vielleicht mehr vor dem 16 Jahr als nachher. Es ist das s mit der Zunge zwischen den Zähnen ausgesprochen, je weniger man auf die Zunge beißt und je kleiner das Stückgen derselben ist das zwischen den Zähnen ist, desto wahrer und feiner wird es. Ich sage das th wo es gelispelt wird, als in three, through, both, wrath, thaw, thin, thing pp. Die Engländer lispeln es aber nicht immer, und da ist es ungleich schwerer zu beschreiben und auch auszusprechen, ist nur der Anfang zu jenem, die Zunge legt sich nur als wenn sie jenes aussprechen wolte, spricht aber gleich die folgenden Buchstaben aus. So klingt es in that. Beym s bleibt die Spitze der Zunge hinter den Zähnen und beym th ist sie vor denselben oder zwischen inne. In that, mother, father, together, gather und zwischen Vocalen überhaupt ist es blos der Anfang zum zischen ohne das zischen selbst von dem man nichts hören muß, die Gassenjungen draussen am Ober Rhein sprechen Feder eben so aus wie die

Engländer ihr feather, und das d in dem Wort wie das ungelispelte th. Weiter —

Die verschiedenen Selbstlauter liesen sich durch eine ähnliche Einrichtung wie Mayers Farben Triangel darstellen. Der Engländer ihr kurtzes u in but, much, such hat etwas vom e und o. Es ist nicht metsch und nicht motsch, besteht aus 2 Theilen e und einem Theil o, rein genommen, das ist, so wie wir sie im A.B.C. aussprechen. Man kan ja taub und stumm gebohrnen reden lehren, wie viel mehr Leuten, die eine unendliche Menge von Lauten zu commandiren haben.

443. den 11ten Märtz. Der eine liebt die Wissenschafften der andere die Bücher. Der eine schreibt Compendia, der andere Bücher u. s. w.

444. Nahmentlich alle Buhl- und Betschwestern.

445. Adliches Blatterngifft.

446. Mangostan und Brodfrucht. Die erste erhielt der Dr Solander als er in Batavia [an] einem faulen Fieber niederlag.

447. den 13. Es findet sich zuweilen etwas in den Augen der Leute, das sie aussehen macht als wenn sie aus einer Masque hervorsähen. Professor Erxleben hat es, und Dr Priestley in einem hohen Grad. Solte das wohl Polygraphie bedeuten?

448. Es könte seyn, daß innerhalb des Gehirns noch andere Werckzeuge wären, die den Nahmen der Augen, Ohren und so weiter verdienten. Bewegter Aether theilt seine Bewegung den Nerven der Netzhaut mit. Nun ist nicht mehr bewegter Aether sondern bewegter Nervensafft, und der leztere ist in der Welt die ich bin. Das erstere geschah in einer Welt, die ich nicht bin.

449. Dr. Prieſtley drückt ſich 2mal ſehr ſtarck aus von Hartley's Observations on man: 1) Vorrede zu Reids Widerlegung p. XIX. For my own part I can almost say that I think myself more indebted to this one treatise than to all the books I ever read besides, the scriptures excepted. Ferner in dem Werck ſelbſt p. 2 ſagt [er] wo er von der Kenntniß unſerer ſelbſt redet: Something was done in this field of knowledge by Descartes, very much by Mr. Locke, but most of all by Dr Hartley who has thrown more useful light upon the theory of the mind than Newton did upon the theory of the natural world.

450. 15. Man ſoll ſeinem Gefühl folgen und den erſten Eindruck, den eine Sache auf uns macht, zu Wort bringen. Nicht als wenn ich Wahrheit ſo zu ſuchen riethe, ſondern weil es die unverfälſchte Stimme unſerer Erfahrung iſt, das Reſultat unſerer beſten Bemerckungen, da wir leicht in Pflichtmäßiges Gewäſch verfallen, wenn wir erſt nachſinnen. In ſo ferne rathe ich Beattiſche Philoſophie an.

451. Unſere beſten Univerſitäten haben ſie nicht unangetaſtet gelaſſen, von denen doch ſo viel unüberſchwängliches Gute kommt, aus welchem Unweſen denn der Pferdefuß und die Klaue deutlich hervorguckt. Man ſchafft Profeſſoren an, hofnungsvolle junge Leute, man ſchaft Bücher an, ließt, excerpirt, räſonnirt ſich weiß, gelb, ſchwindſüchtig, und frigid und impotent. Und was iſt denn am Ende der gantze Nutzen bisher noch in Deutſchland geweſen? Wackere Advocaten, auch allenfalls wackere Richter und brave Amtleute, das iſt wahr. Aber wo ſind unſere erbauliche Prediger, denen der Welt und Menſchenkenner mit Vergnügen zuhört? Wo ſind unſere Publiciſten? Und wo ſind (dabei zucken die Schelmen wohl gar die Achſel?), ach Gott wo ſind unſre philoſophiſchen Geſchichtſchreiber? Männer die tief geprüfte

Sachen kurtz und starck zu sagen wissen, und immer mehr den Menschen vor Augen haben, als den Nieder oder Obersachsen oder ſ... der nicht erst eine Bemerckung macht, und dann sagt daß er sie gemacht hat, der 20 30jährige Erfahrung in einer Zeile hinwirft, die hernach dem denckenden Leser mit einem Vergnügen, das kein gleiches hat, sich wieder in Leben Gebrauch auflößt? Wo sind unsere Philosophen? Wo sind unsere Prosaisten? Noch zur Zeit nur ein eintziger Leßing! Barden, Recensenten, poëtische Zitterer, Enthusiasten, die bey jedem Favorit Vorfall ihr gantzes Feuerwerck abbrennen, haben wir zu tausenden. Leute die mit ihrer Schrifft einem gantzen Recensenten Club heilige Schauder abjagen, conventionell für jenes Collegium, für jene Zeitungsschreiber, für dieses Cräntzgen, aber für den Menschen — nichts, gar nichts! Man wird gefunden haben, daß uns die Leute platterdings zu nichts machen wollen. Etwas müssen wir doch seyn.

452. 16. Die Engländer folgen ihrem Gefühl mehr als andere Menschen, daher sind sie so geneigt neue Sinnen anzunehmen, sense of truth, of moral beauty, u. s. w.

453. So schreiben wie Herder ist unchristlich gegen die Nachwelt, nemlich manche ihrer Erfindungen werden neidische Wortklauber in diesen Schrifften schon finden wollen, obgleich die ehrlichen Leute mit keiner Sylbe daran gedacht haben.

454. Personen streiten über die Aehnlichkeit eines Bildes, dieses ist schon ein Beweiß, wie viel sich von der Physiognomick hoffen läßt. Vid. Hartley. p. 75.

455. Sich aus einer Menge von Zügen, Flecken pp ein Gesicht oder [eine] Landschafft formiren, correspondirt gleichsam der Aussprache bey Wörtern vermittelst welcher man eine gantze Folge von Buchstaben behalten kan, das sonst

nicht möglich wäre. Veränderungen im Mond können so beobachtet werden, die sonst nicht zu entdecken wären.

456. 17. Eine Haupt Regel in der Philosophie ist, keinen Deum ex machina zu machen, keine Sinnen, keinen Instinckt anzunehmen, wo man noch mit Association und Mechanismus auskommen kan.

457. Im siebenden Jahr bis ins 15te ist das Gehirn sehr weich, daß es sich kaum demonstriren läßt, das Gedächtniß vortrefflich. Haller.

458. Ein Knabe von 4 Jahren ist mannbar, liebt die Frauensleute, hat eine starcke Stimme und kan 50 Pfund heben. Ibidem. Perfectibilität.

459. Schurig Spermatologie? — Ein Kind von 7 Jahren hatte einen Kopf, dergleichen einem Riesen von 7, 8 Fusen zukäme. Le Cat Allgemeines Magazin T. IV.

460. Größe. Elephant, Rhinoceros, Hippopotamus, Cameel, der Auerochs, — Maus.

461. Aus den Mumien kan man sehn, wie groß die Menschen ehmals waren, auch der Scheuchzersche Mensch war nicht größer als wir.

462. So wie Haller artig beweißt, daß die Menschen ehmals nicht hätten können 9 Fuse groß seyn, aus ihren Speißen $6^3 : 9^3$, die Aepfel wären ihnen nur Kirschen gewesen,*) so könte man vielleicht im Schertz von den Wercken und Geistesgaben der Alten reden. Im Paraletor stünde so etwas vortrefflich. ZE. Sie hätten müssen von Eselschreyen sterben, allein sie könten sie gelassner anhören, als wir. pp.

*) Hiergegen könte man einwenden daß die Früchte auch größer gewesen, überhaupt die ganze Erde.

463. Leute die sehr viel gelesen haben machen selten grose Entdeckungen. Ich sage dieses nicht zur Entschuldigung der Faulheit, denn Erfinden sezt eine weitläufftige Selbstbetrachtung der Dinge voraus, man muß mehr sehen als sich sagen lassen. Association.

464. Aehnlichkeit der Kinder; Unähnlichkeit der erwachsenen, die von den verschiednen Affeckten herrührt vel ab iniquo ossium incremento wie Haller sagt.

465. 18. Bey Erklärung der Schwingungen in dem Associations System kan auch mein bekannter Saz, daß man in der Lage des Sands die Kräffte lesen könne die ihn hinein gebracht, [gebraucht werden], was ist die Gestalt der Erde und der Felder anders als eine Tafel auf der sich alle die Kräffte lesen lassen, die auf sie gewürckt haben? Des HErrn le Sage in Genf seine Theorie, daß jeder Punckt ein Mittelpunckt wäre, ist vielleicht eben so allgemein, die Bewegungen in der Körperwelt zu erklären, als Hartleys Association die verschiedene Handlungen und Empfindungen des Menschen.

466. Aus den Paar Riesen Schädeln, die wir gefunden haben, wollen wir gleich schließen, daß die Alten Riesen gewesen wären, es ist eine grose Frage, ob es nicht die rachitischen Köpfe von ein paar elenden Zwergen waren. Man muß sich sehr in acht nehmen daß man nicht zu viel lobt, denn wenn ihr mir beweißt, daß die Alten gantz unerreichbar fein waren, so daß ich nicht mehr mit Gründen dagegen auskommen kan, so sage ich schlechtweg, es ist nicht wahr. Wenn der Mensch in einer Sache zu sehr excellirt, so ist [er] sicherlich ein Monstrum oder er ist vom Teufel besessen, und das macht dem Horaz sehr viel Ehre, wenn er seine Briefe und Oden so verfertigt hat, wie die Biene ihre Celle oder wenn sie ihm der Verzeyh mirs dicktirt hat. Ihr sagt, da die Alten so vortreflich schreiben, so müssen sie gantz andere Leute gewesen seyn,

allein ich ſage mit weit mehrerem Grund der Wahrheit: wenn ſie ſo geweſen wären, wie ihr ſagt, ſo müſten ſie gantz anders ſchreiben.

467. So ſagen die Menſchen gemeiniglich: da lach ich dazu, wenn ſie dazu weinen, oder dazu ſchäumen mögten.

468. Wir gebrauchen das Wort Seele wie die Algebraiſten ihr x, y, z oder wie die Wörter attraction, es iſt vielleicht nur ein bloſes Wort ſo wie Meinung, Zuſtand. Hätte Newton x oder * ſtatt attraction geſagt.

469. So wie man Hitze und Kälte und Kräffte mit Linien ausdrückt, ſo kan man; ſo nennt man Thaten glänzend, ſchwartz, es würde lächerlicher ſeyn zu ſagen eine graue That, oder eine Himmelblaue. Indeſſen könte man ſehr vieles mit ſichtbaren Ideen ausdrücken.

470. Zu unterſuchen, wo nach Hartley's Theorie meine ſeltſame Meinung von der Seelenwanderung ihren Urſprung hernehmen kan.

471. Clusters of ideas Trauben von Ideen. Gruppe. Grape.

472. Die Handlungen eines Menſchen, die Beſchaffenheit ſeines Hausweſens ſind gemeiniglich Fortſätze ſeiner innern Beſchaffenheiten, ſeines Gehirns pp. So wie der Magnet dem Eiſenſtaub Form und Ordnung giebt.

473. In Deutſchland hören die Nehnadeln und in England ſehen ſie.

474. Hartleys Forderung[en] von einem guten Schrifftſteller ſind Plainness, sincerity and precision.

475. Der Mensch wird 2mal fett, ehe er sich anfängt recht zu bewegen und wenn er wieder aufhört. Haller. auch 2mal dürre. $\mu.\ \pi.$

476. Gegentheils haben wir Menschen gehabt die 500 und Ochsen die 2800 Pfund gewogen, ja man ließt im HErrn von Haller von einem 5jährigen Knaben der 250 Pfund gewogen hat.

477. Die Feuermaschine so wie man sie schon zur Lufft Pumpe gebraucht hat könte gebraucht werden mehrere andere Bewegungen hervorzubringen.

478. Könte nicht eine Uhr wie die Coxische viel leichter eingerichtet werden? Das Seil ohne Ende könte bey vielen Uhrwercken gebraucht werden, man könte durch einen Lufftzug ein Gewicht aufwinden lassen. Die unregelmäßigste Bewegung kan gebraucht werden eine Feder zu spannen oder ein Gewicht zu heben, das eine andere Feder spannt die eine regelmäßige Bewegung hervorbringt. Es wäre der Mühe werth zu untersuchen wie vielerley solcher Kräffte in der Natur gebraucht werden können solche Coxische Perpetua mobilia zu machen. So könten die gemeinen Ventilatoren Uhren aufwinden, ja es wäre möglich daß der Wetterhahn auf dem Thurm die Uhr aufzöge, oder es könte ein Lufftzug im Thurm angebracht werden. Man hat schon Taschen Uhren, die man nicht aufzieht.

479. Ein paar herrliche Anmerckungen gegen Lavater zu gebrauchen. Hartley p. 166, 180.

480. Hartley sagt sehr schön: die Bedeutung der Particheln dechiffrirt man aus Sentenzen deren Verstand bekannt ist.

481. Das Wort Teufel, das in meinem Werckchen öffters vorkomt, brauche ich nicht in dem Verstand in

welchem es die gemeinen Leute nehmen, sondern wie die neuern Philosophen, um Friede mit allen Seckten zu halten, so ist es mehr mit x, y, z der Algebraisten zu vergleichen und eine unbekannte Gröse.

482. Die höltzerne Uhr aufgehenckt, den 19 Märtz.

483. 19. HErr Feder in seiner Abhandlung vom moralischen Gefühl im 1ten Stück des deutschen Musei sagt: ausser Autoriät, oder den Folgen einer Handlung haben wir keinen Grund, ob sie recht oder unrecht sey, zu entscheiden; Billigung oder Misbilligung, die nicht hieraus entsteht, beruhe auf Ideenassociation, Gewohnheit, blossem physischen Gefallen und Misfallen des Temperaments, oder sonst etwas, das zum Kennzeichen des moralischen Guten und bösen allein unzulänglich ist.

484. 20. Es ist kein übler Gedancke, so wie Pegel oder der Marquis von Worcester Erfindungen zu erzählen, die man nie gemacht hat, wenn witzige Leute so etwas thun, so können sie würcklich gutes stifften, denn erstlich wissen manche Leute nicht, worauf sie ihre Gedancken wenden sollen, und dann giebt ihnen der Gedancke, daß die Sache schon erfunden gewesen, desto mehr Muth.

485. Wenn innere Besserung des Herzens und des inneren Menschen eine Besserung der Gesichtszüge nach sich zöge und, daß man sich durch ein vernünfftiges und Christliches Leben ein Lavatersches Christusgesicht ziehen könte, so liese ich Physiognomick gelten. Auch glaube ich, wenn es des Schöpfers Absicht gewesen wäre, den Menschen endlich eine solche Einsicht zu verstatten, so hätte er in die Form mehr Veränderlichkeit gelegt. Wie kan roth werden aus der Association der Ideen und der Anatomie erklärt werden?

486. HErr von Haller nennt einmal den Menschen mineram terræ, weil er schon lange, ehe er wieder zur

Erde wird, Erde in ſich erzeugt. Ut sibi ipsi homo sit terræ minera.

487. 21. *Τερπουσιν λιπαραι Φοιβον ὀνοσφαγίαι*
Callimachus.
Delectant pinguia Phoebum asinicidia.

488. Nichts gefällt dem Apoll beſſer, als [wenn] man ihm einen muthwilligen Recenſenten ſchlachtet.

489. Charles's Wain (cor Caroli) beym Shakespear.

490. Wenn Leute ihre Träume aufrichtig erzählen wolten, da lieſe ſich der Charackter eher daraus errathen, als aus dem Geſicht.

491. 23. Es iſt nicht allein zu unterſuchen ob die Thiere weniger Gehirn haben, ſondern ob auch nicht dieſes wenigere ſteifer und grobkörniger iſt, wenn ich ſo reden darf. Es iſt mir dieſes ſehr wahrſcheinlich, da das Gehirn von Kindern ſehr flüßig iſt, hingegen zE. das von Kälbern ſchon ſehr viel Feſtigkeit hat. Um welches Jahr des Menſchen hat ſein Gehirn die Conſiſtenz vom Kalbs Gehirn? Es muß feſter ſeyn, weil ſie mehr Triebe mitbringen.

492. Ich habe offt bemerckt, wenn Leute einen mathematiſchen Satz von einer andern Seite her verſtehn lernen, als durch die gewöhnliche Demonſtration, ſo ſagen ſie gerne, o ich ſeh es, es muß ſo ſeyn. Es iſt dieſes ein Zeichen, daß ſie es ſich aus ihrem Syſtem erklären.

493. 24. Die Syſteme haben nicht allein den Nutzen, daß man ordentlich über Sachen denckt, nach einem gewiſſen Plan, ſondern, daß man überhaupt über Sachen denckt, der leztere Nutzen iſt unſtreitig größer, als der erſtere. ZE. Aſſociation.

494. Die Ingredientzien des Mitleids und der Mit Freude.

495. 25. War HErr Professor Koppe bey mir; er sagte mir, daß HErr Göthe lieber mit einem originellen Narren umgienge als mit einem vernünfftigen Mann. Celle wäre also wohl der beste Ort für ihn.

496. Obgleich in Deutschland viele sehr vernünfftige Leser sind, so ist doch der Theil, der seine Meinung öffentlich sagt, eben noch nicht der feinste. Man hat also wenig Gelegenheit die Stimme des Menschen zu hören. Denn unsere Assembleen sind abscheulig.

497. 26. Bei den meisten jungen Leuten, die ich gekannt habe, hat sich mit der Idee und dem Wort Genie eine andere Idee associirt die, ich wette, im Gehirn gantz nah an den Ohren liegen muß, etwas von auffsausendem und dann schneidendem Schwung auf Flügeln des Adlers bis zur Sonne, daher sie kaum das Wort Genie aussprechen können ohne sich auf die Zehen zu stellen, oder wenn sie sitzen aufwärts zu sehen. Wo ich nicht sehr irre, so komt es daher, daß man glaubt mit Genie laße sich unmöglich von dem getrettenen Pfade aus etwas gutes sehen, sondern man müsse nothwendig durch die Hecken brechen, Felder zertretten, Staub machen, sprützen und sprengen um etwas zu finden. Daher beruhigt sie nur ein abgebrochner Stil, Sätze, Halbgedancken und halb neues Wort. Dem Dichter Genie will ich ein solches Bild nicht absprechen, nur muß sich der Philosoph kein solches Bild davon machen wollen. So viel ist gewiß, keine Nation führt das Wort Genie so offt im Munde als die deutsche seit 6 bis 8 Jahren, und nie sind die Genies seltner gewesen. Es liese sich eine Bibliotheck von deutschen Büchern sammeln, wo das Wort auf jedem Blat, die Sache aber selbst gar nicht vorkommen müste. Der Hencker halte sich da in Gräntzen wenn man das Genie mit einem Feuerstrom vergleicht,

dessen Wellen unaufhaltbar dahinbrausen, und durch seinen Glantz und Lärm Blindheit und Taubheit über das Geschlecht der Zaunkönige verbreitet. So bald ein ehrlicher Mann, der es aus der Zeitung weiß, daß er ein Genie ist, und ein paar kleine Bemerckungen gemacht hat, soll er sie etwa eben so dünne sagen wie Leibniz, Locke, Hartley, das ist nicht möglich, er sprudelt, schäumt, ergießt sich, reißt Sense Körner und Nonsense Felsen wie Häußer mit sich fort, und schwillt und braußt und schallt mächtig von Straßburg bis Königsberg. Wenn ich etwas zu sagen [hätte], so ließ ich bey Strafe des Stranges verbieten künfftig das Genie mit einem Strohm zu vergleichen, oder wenigstens einen gantz stillen langsamen und tiefen dazu zu nehmen .... und brauset und schallt, daß dem Echo die Ohren gellen und die Zunge erstarrt. Kann so im Parakletor vorgetragen werden. Wir halten nicht viel auf gute Gleichnisse, mich dünckt ein gutes Gleichniß ist etwas, worauf sogar die Policey ein Auge haben solte. Es wird wohl niemand läugnen daß wir den wahrhafften Segen an Genies, den Deutschland in den lezten übrigens traurigen Wein und Kornjahren gehabt hat, und wofür man in England oder in dem alten Griechenland, wo die Genies seltner waren als bey uns, im Kirchengebet gedanckt haben würde, daß wir diesen unsern herrlichen Gleichnissen von dem Genie zu dancken haben. Denn seitdem [sie] die Gleichnisse vom brausenden Feuerstrom, der seine Sonnenwellen unaufhaltsam dahin rollt, eingeführt haben u. s. w. Hätte man ehmals, wie der Eigennutz noch nicht so eingewurtzelt war, die Wohlthätigkeit mit einer Klette verglichen, die sich an die Dürftigkeit (das Verdienst) anhängt, ich glaube die grosen Herren steckten den Gelehrten die Ducaten zum Maule hinein wenn sie sie nicht nehmen wolten. Jederman kennt die Würckung der Trommel, sie erhebt unser gantzes Wesen, und neben dem Zapfenstreich herlaufen ist kein geringer Genuß. Ich habe bemerckt, daß die besten Oden in See und Waldstätten gemacht werden. Man vergleiche das Dichter-Genie mit einem

langsamen stillen und tiefen Strohm, so wird man allenfalls langsam und in der Stille tief gehen, und damit sind wir fertig.

498. ♀ 27. Den obigen Gedancken so ausgedruckt, wenn uns die Polizey Bedienten die Dinte mit Fingerhüten zumessen, und nur Gleichnisse von Löwen und Donnerwettern passiren lassen werden pp.

499. Was ist natürlicher Geschmack? Da uns nichts gefallen kan, was nicht am Ende mit einer angenehmen Empfindung associirt ist, so sieht man wie viel darauf ankommt, das Kind in die besten Lagen zu bringen. Freyheit scheint dazu nöthig und doch war Geschmack in Franckreich?

500. Ich sagte euch gerne deutlich, daß ich euch verstehe, aber dann verstündet ihr, Plunderköpfe, mich nicht. Eine deutliche kalte Definition von Genie verhält sich zu einem Feuerstrohm, wie eine nützliche Lehre zu einer Ohrfeige. Der Sturm am Berge, das brausen des Genies in hoher Lufft, das Rauschen des Eichenwaldes, diese Ideen sind irgend einmal in der Jugend mit ankommendem Donnerwetter, mit sich heran wälzenden Wasser Gebirgen des Weltmeers, die mit Flotten spielen wie mit Häckerling, mit dem Anblicke des nahen Todes verbunden worden, nun weckt sie die Definition wieder auf und zeigt uns den Tempel des Ruhms offen. Was weiter? Ich fühle die Erklärung und wenn ich nicht Genius hätte, wie könte ich es fühlen? u. s. w.

501. Was mir an unsern Definitionen vom Genie nicht gefällt, ist, daß so gar nichts vom jüngsten Tag darin vorkommt, nichts vom Hallen durch die Ewigkeit und nichts von den Fußtritten des Allmächtigen.

502. 4 28. Der Mann verdiente eine rechte Belohnung, der unserem Zeit Alter eine solche Achtung für

die ſtille tiefe Unterſuchung und gnaue Vergleichung beybringen könte, als ſie jezt für das Genie haben, das oben im Sturm am Berge ſein Neſt baut, und niemals in ſeinem Gegenſtand lebt, ſondern immer oben drüber braußt, brütend ausſieht und nie etwas ausbrütet. Hier kan das daunigte Hinbrüten angebracht werden.

503. Es iſt eine vortreffliche Bemerckung des HErrn Hartley p. 139, daß durch die Verſchiedenheit der Sprachen falſche Urtheile verbeſſert werden. Weil wir in Worten dencken. Dieſes verdient ſehr überlegt zu werden in wiefern die Erlernung fremder Sprachen uns die Begriffe in unſrer eignen aufklärt. Ein gutes Thema.

504. The proper method of philosophizing seems to be, to discover and establish the general laws of action affecting the subject under consideration from certain select, well defined and well attested phænomena and then to explain and predict the other phænomena by these laws. This is the method of analysis and synthesis recommended by Sr. Isaac Newton. Hartley. p. 6.

505. ♀ 29. Beym Hartley kan auch der Gedancke genüzt werden, daß wenn wir das Spiel der Drüſen ſehen könten, ſo würden wir ſagen, der Menſch baue ſich ſeinen Körper ſo wie die Spinne ihr Neſt. Fragen: laufen Nerven nach den Drüſen noch auſſer denen, die in den Wänden der Blut Gefäße ſind, die nach denſelben gehen? Was führt den Knochen die Nahrung zu? Wie wird das Gehirn genährt, wie wächſt es? Was hat die Chimie beym Gehirn gefunden?

506. Was muß es auf ein Volck für einen Einfluß haben wenn es keine fremde Sprachen lernt? Vermuthlich etwas ähnliches von dem, den eine gäntzliche Entfernung von aller Geſellſchafft auf einen einzelnen Menſchen hat.

507. Wenn wir die Mütter bilden, das heißt die Kinder in Mutterleibe erziehen.

508. ♄ 30. So zeigt sich das künfftige denen am klarsten, die schon über $\frac{9}{1}\sigma$ im vergangnen stecken. Alten Weibern.

509. Es ist kein sicherer Weg sich einen Nahmen zu machen, als wenn man über Dinge schreibt, die einen Anschein von Wichtigkeit haben, die sich aber nicht leicht ein vernünfftiger Mann die Zeit nimmt zu untersuchen.

510. A im Mund und non A im Hertzen.

511. ☉ 31. In England wären Dichter Staatssekretaire gewesen, hier sobald ein Auditor oder Advocat ein Paar Scenen zu einem künfftigen Trauerspiel gemacht habe, so nähme er eine Frau drauf, und nenne die Ackten Quarck und das Corpus Juris Babel.

512. Der Vaterlandsschänder in der allgemeinen Bibliotheck der sich R unterzeichnet, welches nichts anders ist als Racha. u. s. w.

513. Wer dieses nicht einsieht, muß entweder eine schlechte Erziehung genossen, oder irgend einmal einen Schlag an den Kopf bekommen [haben], wodurch die Brücke zwischen diesem Satz und dem Beyfall eingestürzt ist.

514. Es wäre vielleicht gut bey den metaphysischen Beweisen von der Existentz Gottes die Wörter unendlich gantz zu vermeiden, oder sie wenigstens nicht eher zu gebrauchen, als bis man erst in der Sache klar ist.

515. Er fiel sich selbst ins Wort.

516. April 1. Die Baobab Bäume bekommen nach 200 Jahren einen Durchmesser von 5 Fußen, und wenn

sie gantz ausgewachsen sind, so haben sie zuweilen 25 Fuße. Vid. Adanson Voyage. p. 66. Memoires de l'académie p. 1761. Sie leben 5150 Jahre. Haller Physiologie Tom: VIII Lib: 30 sect: II. Der Crocodil hört nicht auf zu wachsen, auch von der Schildkröte weiß man kein Ende. Ein Papagey in Franckreich wurde 110 Jahre alt.

517. Eine vortreffliche Anmerckung von HErrn von Haller, daß deswegen so wenig auf dem Lande sterben, weil sehr viele Leute unter die Soldaten gehen nach den Städten, Dienstmädchen, Handwercker, sie sterben selten in ihren Dörfern. Physiologie Tom: VIII. Lib. XXX.

518. 2. Beym Gunckel zu Göttingen mit dem hohen Absatz könte die Scene eine Post Kutsche seyn, nur vergrößert. Das Parterr und die Loge könte man als Korb hinten ansehen. Um die Bewegung vorzustellen müsten die Landschafften bewegt werden. Das Rasseln der Steine auszudrücken überlasse ich den HErrn Decorateurs oder man könte auch eine Olivetische Electrisir Maschine [nehmen]. Leute können aus und einsteigen. Dann plötzlich eine Scene auf dem Blocksberg, und eine auf einem Schornstein.

Sudel-Buch

Göttingen. am grünen 24 1776. den 4ten April.

F.

April 1776.

1. 4. grün. 4. Stellen, die in den Briefen an HErrn Boie müſſen geändert werden: 1) Tacitus, Sterne und Shakespear haben ſo geſchrieben, weggeſtrichen. Mehr verſteckt. Die von Göthe kan ſo lauten: Nicht alles was mein Club nicht bemerckt, iſt deswegen eine Heimlichkeit der menſchlichen Natur. Nicht jeder Abgott junger Zeitungsſchreiber iſt deswegen ein guter Schrifftſteller und nicht jeder der ein paar vermeintliche Heimlichkeiten der menſchlichen Natur mit Prunckschnitzern gegen Sprache und Sitten und einer Mine, als wüſte er ſolcher noch tauſende, auszuplaudern weiß, iſt deswegen ein Shakespear.

2. Nichts iſt gut und nichts ſchlecht in einem Buch was der Menſch im groſen Verſtand nicht endlich ausfindet. Kommt es Ihnen nicht auch ſo vor, mein lieber B? nichts nichts dünckt mich iſt armſeeliger, als wenn ein Recenſenten Club ein gutes Buch durch ihren Tadel zu unterdrucken, und ein ſchlechtes durch ihr Lob zu heben ſucht. Dem Verfaſſer kan ein Zeitungsſchreiber zuweilen ſchaden, aber den Richter für den der vernünfftige Mann allein ſchreibt, den Menſchen im Gantzen beſticht er ſicherlich nicht. Eine gute Schrifft kan ein vereintes Feuer aus allen Zeitungen ſo wenig zu Grunde richten als ich die kommende Flut mit einem Kartenblat zurückfächle.

3. ♀ 5. Es glückt hier zuweilen auch einem jungen Menſchen von einem Recenſenten Club den Namen eines

Genies zu erhalten, wenn er ein paar Empfindungen beſſer zu Buch zu bringen weiß, als ſeine Camraden, darum bekümmert ſich aber das eigentliche Publikum ſo wenig, als ſich die Obrigkeit um einen jungen König bekümmert, den die Schulknaben an einem Spieltage krönen und ausraufen.

4. Grade das Gegentheil thun iſt auch eine Nachahmung, und die Definitionen der Nachahmung müſten von Rechtswegen beydes unter ſich begreifen. Dieſes ſolten unſere groſen nachahmenden Original Köpfe in Deutſchland beherzigen.

5. Es iſt eine Schande, ſagte neulich einmal ein Mann zu mir, daß ſich Deutſchland ſo ſehr durch Gelehrte Zeitungen und Journale lencken läßt. Ich hätte wenigſtens von dem Manne eine ſolche Bemerckung nicht erwartet. Beſteht denn Deutſchland aus Gelehrten Zeitungsſchreibern? Ich glaube nicht daß ein vernünfftiger Mann in Deutſchland iſt, der ſich um das Urtheil einer Zeitung bekümmert, ich meine der ein Buch verdammt, weil es die Zeitung verdammt, oder ſchäzt, weil es die Zeitung anpreißt, denn es ſtreitet ſchlechterdings mit dem Begrif eines vernünfftigen Mannes.

6. Aſſociation: Ein langes Glück verliehrt ſchon blos durch ſeine Dauer.

7. Leſen heißt borgen, daraus erfinden abtragen.

8. Es iſt eine wahrhaffte Schande für unſere Zeiten, daß man einen armſeeligen Dichter zuweilen der das Glücks Capital des menſchlichen Geſchlechts nicht um einen Heller vermehrt, ja wohl gar noch vermindert, bis in den Himmel erhebt, und den Nahmen eines ſolchen Mannes, wie der ehmalige General Auditeur Griesbach in Hannover mit den Leuten hinſterben läßt in deren Andencken er

noch lebt. Ich glaube 500 Narren wie Göthe sind noch keinen eintzigen Griesbach werth. Vid. D.

9. ♄ 6. Wir haben keine deutliche Vorstellung vom menschlichen Gesicht, und das macht es so schwer Physiognomick zu lehren; die Regeln enthalten immer nur Beziehungen eintzelner Theile auf den Charackter. Das Gesicht eines Mannes, der mich einmal betrogen hat, zE. kenne ich so gnau, sehe es so deutlich vor mir, daß ich in einem andern ihm ähnlichen Gesicht die geringste Abweichung so schnell bemercke, als wären sie gantz verschieden, ob ich gleich nicht im Stande bin mit Worten auszudrücken, wo es liegt, und noch weniger es zu zeichnen, und doch werde ich aus der grösern oder geringeren Aehnlichkeit, die andere Leute mit jenem haben, auf ihren Charackter schließen, weil sich die Vorstellung der Betrügerey mit jener Sensation associirt hat. Ein Zug im Gesicht wird sich nicht so leicht mit der Vorschrifft associiren, als mit der Handlung. Ich habe immer gefunden, daß Leute von mittelmäßiger Weltkenntniß die sind, die sich am meisten von einer künstlichen Physiognomick versprechen, Leute von groser Weltkenntniß sind die besten Physiognomen, und die die am wenigsten von den Regeln erwarten. Die Ursache ist leicht anzugeben.

10. ♂ 9. Darf man Schauspiele schreiben, die nicht zum schauen sind, so will ich einmal sehen wer mir wehren will ein Buch zu schreiben, das kein Mensch lesen kan.

11. Göttingische Gelehrte Zeitungen 1776. p. 252 wird in der Recension von Hartley's Theory nach der neuen Ausgabe dem Dr Priestley vorgeworfen, er habe den Locke nicht verstanden, indem er in seiner dritten Abhandlung allgemeine und abstrackte Ideen und ideas of reflexion nicht unterscheide. Locke nemlich behauptete mit mehrern Alten, daß man nicht alle Begriffe aus den Einwürckungen äusserer Gegenstände auf unsere äussern

Sinnen erklären könne; daß es gewisse Vorstellungen gebe, die aus einer Zurückbeugung der Seele auf sich selbst (reflection) oder wie man jezt sagen würde, aus den durch keine äusseren Objeckte erregten Erschütterungen der innersten Organen unsres Gehirns entstünden, und daß man also für diese Ideas of reflection eine zwote Quelle, den innern Sinn und innere Gefühle annehmen müsse. Zu diesen Vorstellungen, die wir weder Gegenständen ausser uns, noch deren Impressionen auf unsre äusseren Sinne zu dancken hätten, zählte er mit Recht alle Begriffe der Menschen von Seele, deren Kräfften und Wirckungen, von Wille, Freyheit, Beyfall und Nicht Beyfall u. s. w. Diese aus inneren Gefühlen entstehende Begriffe sind aber nach Locken mit Allgemein Begriffen nicht einerley: viel weniger behauptete er, daß alle abstrackte Ideen aus dem innern Sinn allein entstünden. — Endlich wird geschlossen: Hartley ist immer ein Mann, der studirt zu werden verdient, weil er bey allen seinen Grillen doch sehr viele neue und vortreffliche Betrachtungen über den Menschen gemacht hat, die sich von den Hypothesen, die er dadurch zu unterstützen sucht, sehr leicht absondern lassen.

12. In Philosophical Transactions № 478—481 inclus. steht die Abhandlung über die Physiognomick. Evelyn's Numismata. fol. London 1697, ebenfalls eine.

13. 4 11. Wenn man gerne wissen will, was andere Leute über eine gewisse Sache dencken die einen selbst angeht, so dencke man nur, was wir unter gleichen Umständen von ihnen dencken würden. Man halte niemanden für moralisch besser in diesem Stück, als man selbst ist, und niemand für einfältiger. Die Leute mercken öffter, als man glaubt, solche Dinge, die wir vor ihnen mit Kunst versteckt zu haben dencken. Von dieser Bemerckung ist mehr als die Hälffte wahr und das ist allemal viel für eine Maxime, die jemand in seinem 30 Jahr festsezt, so wie ich diese.

14. Ich werde das in Ewigkeit nicht vergeſſen iſt ein falſcher Ausdruck.

15. ♂ 16. Waſſerſpeyende Berge machen ſie nun gar aus den Sonnenflecken.

16. Manche dramatiſche Schrifftſteller glauben, die Advocaten müſten von weitläufftigen Zeilen und langen Prozeſſen, die DD. Juris von de eo quod justum est, junge Officier vom Stock ſprechen und fluchen, und der Menſchenfreund immer Thränen in den Augen und halbe Gulden in der Hand haben. Die Unſchuld ihrer Kinder und ihre Bedienten ſind abſcheulig einfältig. Der Advocat hat ſeine eigne Zärtlichkeit, ſeine eigne Phyſiognomick, ja ſeine eigne Aſtronomie.

17. ☽ 22. Daher auch der berühmte Abt Condillac in ſeinem cours d'Etudes pour l'Instruction du Prince de Parme die Kunſt zu ſchreiben vor der Kunſt Schlüſſe zu machen lehrt. Zum ſicheren Beweiß, daß man ſchreiben könne ohne Schlüſſe zu machen.

18. Das Doctor Werden iſt eine Confirmation des Geiſtes.

19. Die Äuſſerungen der Grosmuth ſind heutzutage mehr ein Werck der Lecktüre oder vielmehr ſo: man iſt mehr grosmüthig um Lecktüre zu zeigen, als Güte des Hertzens. Leute die es von Natur ſind mercken ſelten, daß es etwas iſt großmüthig zu ſeyn.

20. ♂ 23. Oden Aether mit Zürchiſchen Liebesformen herüberweht.

21. Unſere Proſe gienge ſo ſtoltz und unſere Poeſie ſo demüthig einher. Iſt denn das etwas ſo gar abſcheuliges? Die Proſe iſt lange genug zu Fuß gegangen

(pedestris oratio:) und mich dünckt es wäre nun einmal Zeit für die Poësie abzusteigen um die Prose reiten zu lassen.

22. Das zukünfftige sehen ist ebenfalls Physiognomik.

23. ♄ 27. Niederdeutsch, Hochdeutsch, und seraphisch deutsch.

24. Der Engländer lacht über einige rauhen Töne der deutschen Sprache, weil er darin die Gröse ohne Stärcke findet. Es ist ihm ein papiernes Donnerwetter. Möser liebt das r in Freund nicht.

25. Zwey ist nach Adelung unveränderlich im Hochdeutschen. Das zween zwo zwey ist das Oberdeutsche Allemanische, dessen Polterndes, durch das sanffte Niederdeutsche gemildert, das Hochdeutsche ausmacht.

26. spiritualis athemlich sagt Nero, ein Schrifftsteller im 8ten Jahrhundert.

27. ♂ 30. Einige Fragmente aus der Naturlehre eines Infusionsthiergens solten sich in einer populären Astronomie nicht übel ausnehmen, es müste gantz unvermuthet beygebracht werden, nachdem man von dem unermesslichen Raum geredet hat, den man mit Maasstäben mißt, deren einer über den das Licht erst in einem Jahrhundert hinlauft.

May 1776.

28. ♃ 2. Gehen keine Cometen um unsere Erde oder andere Planeten? hat man noch keine Trabanten um Cometen gesehen?

29. ♄ 4. Ein Hemling ist ein gutes altes deutsches Wort für einen Verschnittnen. Museum. April 1776.

p. 349. Mätz das zusammengezogene meretrix, so wie Arzt von Artifex, daher man in manchen Gegenden noch sagt Mühlarzt statt Mühlbaumeister.

30. Göthe schreibt eine Comödie: die Freunde machen den Philosophen. Leipziger Catalog Ostern 1776. p. 27. und Claudine von Villa bella, Ein Schauspiel mit Gesang. ibidem p. 33.

31. Fulda's Sammlung und Abstammung germanischer Wurtzel Wörter. Ebendaselbst p. 28.

32. ☉ 5. Ich bin überzeugt, daß, wenn Gott einmal einen solchen Menschen schaffen [würde], wie ihn sich die Magistri und Professoren der Philosophie vorstellen, er müste den ersten Tag ins Tollhauß gebracht werden. Man könte daraus eine artige Fabel machen: Ein Professor bittet sich von der Vorsicht aus ihm einen Menschen nach dem Bilde seiner Psychologie zu schaffen, sie thut es und er wird in das Tollhauß gebracht.

33. Diejenigen Psychologen, die sich in der Naturlehre umgesehen haben, haben allezeit bündiger räsonnirt als die andern, die mit Psychologie angefangen haben. Je mehr ich Hartleys Theorie mit meiner Erfahrung vergleiche, desto mehr bestättigt sie sich bey mir, sie stimmt mit unsern übrigen Erfahrungen so sehr überein. Wenn eine Erbse bey Helvoet in die See geschossen wird, so würde ich wenn die See mein Gehirn wäre vermuthlich die Würckung an der Chinesischen Küste verspüren. Diese Würckung würde aber durch jeden Eindruck den andre Gegenstände auf die See machen, durch Winde die darauf stoßen, durch Fische und Schiffe die dadurch ziehn, durch Gewölbe die am Boden einbrechen, starck modificirt werden. Die Form der Oberfläche eines Landes, seine Berge und Thäler, u. s. w. ist eine mit natürlichen Zeichen geschriebene Geschichte aller seiner Veränderungen, jedes Sandkorn ist

ein Buchſtabe, aber die Sprache iſt uns gröſtentheils unverſtändlich. Es giebt auf der Oberfläche dieſer Erde eine Menge rundlicher Körper mit einer dicken Wurzel aus der mehrere kleine herausgehen, und verſchiedne kleinere Wurzeln, ſie leben ſo im Aether wie die Polypen im Waſſer (Gehirn, Nerven, Rückenmarck:) und hängen ihre Wurzeln aus, wie jene ihre Arme. Sie ſitzen in einem beſondern Futeral, das ihnen zur Decke dient, das ſie fortbewegen können, und ſo eingerichtet iſt, daß ſie ihre zarten Wurzeln nicht ſelbſt brauchen auf andre Körper zu ſetzen, durch dieſes Futeral wird die Materie durchgeſeigt und gereinigt, die ihren Abgang wieder erſezt. Dieſe Körper werden auch ſo wie alle andere verändert, und ſind wie alle andere eine mit natürlichen Zeichen geſchriebene Geſchichte aller Veränderungen die ſie erfahren haben. So gut als ein zinnerner Teller, deſſen empfangene Schnitte Stiche und Quetſchungen alle die Mahlzeiten erzählen, denen er beygewohnt hat. Die Materie woraus ſie beſtehen iſt von einer beſondern Beſchaffenheit, von Anfang ſehr weich und faſt flüſſig, doch nicht aller Eindrücke fähig wie das Waſſer, ſondern mehr zum behalten, und weil es nicht allein Simultanea, ſondern auch successiva erzählen ſoll, ſo wird jeden Augenblick etwas davon feſt, der Körper wird immer zäher, ſo daß er auf die lezt nur ausſpricht aber nicht aufzeichnet. Ich, der ich dieſes ſchreibe, habe das Glück ein ſolcher Körper zu ſeyn. So iſt die Sache. Wenn unſre Seele ein einfaches Weſen iſt, warum ließt ſie nicht die Veränderung des Erdbodens, ſo gut wie die ihres Gehirns? Das Gehirn iſt nicht im mindeſten mehr aufgelegt zum Aufzeichnen von Veränderungen als die See. (Die Thiere werden durch Licht mercklich verändert, vielleicht mehr als andere Körper, vielleicht durch das electriſche Fluidum, es iſt wahrſcheinlich, daß Waſſer nicht die Successiva des Lichts aufzeichnet.) Es wäre ein Thier möglich deſſen Gehirn die See wäre, und dem der Nordwind blau und der Südwind roth hieße. Wenn ein simultanea und Successiva aufzeichnender Körper in einen

eingeschlossen ist, der nur Simultanea aufzeichnet oder nur gewisse Körper durchläßt, so summirt er nur gewisse Veränderungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß man hier auch etwas von einer Absicht sähe.

34. Bey Gott sind die Gedancken colores, bey uns sind sie Pigmenta, die abstractesten kan physischer Schmertz begleiten, der sich mit ihnen vermischt, so können Handlungen gefallen und Verabscheuung erwecken. Dieses könte in Hartleys Associations System gebraucht werden.

35. ♂ 7. Von der Association will ich noch dieses sagen, daß, da unser Gehirn successiva aufzeichnet, die Würckung eines Gegenstandes auf dasselbe sehr von dem Zustand modificirt wird und werden muß, in dem dasselbe sich vor der Würckung befindet.

36. Was für ein Werck liese sich nicht über Shakespear, Hogarth und Garrick schreiben. Es ist etwas ähnliches in ihrem Genie, anschauende Kenntniß des Menschen in allen Ständen, anderen durch Worte, den Grabstichel, und Gebärden verständlich gemacht.

37. Es wäre der Mühe werth, zu untersuchen, ob es nicht schädlich ist zu sehr an der Kinderzucht zu poliren. Wir kennen den Menschen noch nicht genug um dem Zufall, wenn ich so reden darf, diese Verrichtung ganz abzunehmen. Ich glaube, wenn unsern Pädagogen ihre Absicht gelingt, ich meine, wenn sie es dahin bringen können, daß sich die Kinder gantz unter ihrem Einfluß bilden, so werden wir keinen eintzigen recht grosen Mann mehr bekommen. Das brauchbarste in unserm Leben hat uns gemeiniglich niemand gelehrt. Auf öffentlichen Schulen, wo viel Kinder nicht allein zusammen lernen, sondern auch Muthwillen treiben, werden freylich nicht so viel fromme Schlafmützen gezogen, mancher geht gantz verlohren, den meisten sieht man aber ihre Ueberlegenheit an. Bewahre

Gott, daß der Menſch, deſſen Lehrmeiſterin die gantze Natur iſt, ein Wachsklumpen werden ſoll, worin ein Profeſſor ſein erhabnes Bildniß abdruckt.

38. 24 9. To send a man to Coventry ſagen die Engländer von einem Menſchen mit welchem ſich eine Geſellſchafft zur Strafe nicht zu ſprechen vereint hat.

39. Mit electriſchen Ketten lieſen ſich Signale geben, Längen nicht weit entlegner Oerter beſtimmen u. ſ. w. Es ließen ſich vielleicht Ströme dazu gebrauchen, wenigſtens auf eine gewiſſe Strecke.

40. Der Bogen des gröſten Circkels zwiſchen Göttingen und Quebec iſt 75° 36′ oder 1134 deutſche Meilen, 15 auf einen Grad des Aequators, und 5175 engliſche Meilen, 69½ auf einen Grad. Meinen Brief an Sir Francis Clerke nach Quebec habe ich heute geendigt, er geht morgen den 9ten May nach London ab.

41. ♄ 11. entſprechen, Antwort. Es kommt in dem neuern Sinn ſchon bey alten Oberdeutſchen Schrifftſtellern vor, S. Adelungs Wörterbuch, man findet es aber auch bey Alten, da es ſo viel heißt als entſagen. enthalten, das Buch enthält viel gutes, ſich enthalten. Dieſe beyden ſcheinen einander zu widerſprechen.

42. Wie eine Eule hatte er bey jeder Leiche etwas zu ſchreyen, Leichhuhn heißt die Eule an manchen Orten.

43. Die vielen Bedeutungen der Interjection Ey! ſind merckwürdig. Man ſehe den Adelung.

44. Veits Bohnen weil ſie noch um St. Veit im Frühling gepflanzt werden können. Adelung.

45. Die Barden haben ihren Nahmen von baren brummen. Adelung. Vielleicht kommt Bär daher, Frisch muthmaset es, in Bretagne heisen die Kirmsfiddler noch so. unbärtige Barden.

46. Gerhard Merkator brachte das Wort Atlas zuerst auf der sein geographisches System zuerst so nannte.

47. Sobald man anfängt alles in allem zu sehen, so wird man gemeiniglich dunckel im Ausdruck. Man fängt an mit Engelzungen zu reden. Büttner, Fulda, Hartley gehört nicht darunter.

48. Jede Stange Siegellack erinnerte ihn an die Treulosigkeit des Menschen und Adams Fall.

49. Die hitzigsten Vertheidiger einer Wissenschafft, die nicht [den] geringsten scheelen Seitenblick auf dieselbe vertragen können, sind gemeiniglich solche Personen, die es nicht sehr weit in derselben gebracht haben, und sich dieses Mangels heimlich bewußt sind.

50. Kluge Leute glauben zu machen man sey, was man nicht ist, ist in den meisten Fällen schwerer als würcklich zu werden, was man scheinen will.

51. Das Wohl mancher Länder wird nach der Mehrheit der Stimmen entschieden, da doch jederman eingesteht, daß es mehr böse als gute Menschen giebt.

52. ⊙ 12. Alle die Gründe, die der HErr von Haller in seiner Physiologie gegen die Meinung anführt daß die Nerven durch Oscillation würcken, sind so beschaffen, daß sie Hartleyen schwerlich würden überzeugt haben. Daß die Nerven keine Darmsaiten sind, bedarf keines Erweises von drey Worten, das wuste vermuthlich Hartley so gut als HErr von Haller und würde es ohne allen Erweiß.

eingestanden haben. Muß denn das Gantze elastisch seyn, wenn die Theile elastisch sind? Ein Haufen höchst elastischer Körper können uns einen unelastischen darstellen. Die Begriffe heben sich einander gar nicht auf.*) Wir sagen nicht, daß ein Haufen Sand, oder ein in ein Mehl verwandeltes Elfenbein elastische Körper sind, und doch begreife ich gar leicht, wie die Bewegung eines eintzigen Körngens sich dem gantzen mittheilen, und sich nicht etwa einen Augenblick, sondern Jahrlang erhalten kan. Auch die Beobachtungen, daß sich bey einem verlezten Nerven der Schmertz mehr nach der Wurtzel zu ziehe, lassen sich den Oscillationen nicht entgegen setzen, dieses sind in einer Sache wie diese viel zu rohe Bemerckungen. Auch wenn der gemeinschafftliche Stamm mehrerer Aeste gereizt werde (womit?), so zucken alle die Muskeln nach denen er Nerven schicke, hingegen wenn man einen von den Aesten reitze, so mercke man nichts in den andern Aesten, das Gewicht dieses Arguments soll schon Aristoteles gefühlt haben. Aber mein Gott! wie kann ein solcher entsezlich roher Versuch nur die geringste Bedencklichkeit verursachen? Wenn der Ast gereizt wird, es geschehe nun dieses mit einer Nadelspitze oder einem Stücke Bauholtz, das ist wohl bei einem Nerven gleich viel, wie ist es möglich nicht alle die den übrigen Ästen zugehörigen Theile des Stammes mit zu irritiren? (Denn ob uns gleich der Kern der Nerven wie ein Brey vorkommen mag, so ist es doch vermuthlich nicht gleich viel welches oben oder unten liegt.) Hingegen wird ein Ast gereizt, so wird zwar auch der Stamm irritirt, aber nicht mehr durch eine stählerne Spitze, die Reitzung geschieht auf eine feinere dem Mechanismus des Körpers und der Feinheit der Nerven angemessenere Art, und nur die dem Ast zugehörigen Theile des Stammes werden afficirt. Denn ich glaube,

*) Eine vortreffliche Erläuterung des Satzes, daß an sich weich scheinende Dinge unter gewissen Umständen sehr elastisch seyn können, ist die Wasser Nuß am Brod.

daß die Äste alle in dem Stamm gegenwärtig sind. Der Stamm wird nun mehr auf eine Art irritirt, die seiner Natur gemäßer ist, mit einem Instrument mit welchem Nerven irritirt werden solten bey einem solchen Versuch, nemlich mit einem Nerven.

53. Wir, der Schwantz der Welt, wissen nicht, was der Kopf vorhat.

54. Sich von dieser Veränderlichkeit eine sinnliche Vorstellung zu machen, darf man sich nur einen Tropfen Wasser gedencken, auf dem sich etwas abspiegelt, oder durch den sich ein Strahl bricht, die kleinste Veränderung in seiner Figur zieht eine gäntzliche Zerstörung des Bildes nach sich.

55. ♂ 14. Wir wissen heutzutage nicht mehr was wir erfinden sollen und das ist die Ursache warum wir nichts erfinden.

56. bon sens, Menschen Verstand, common sense wird zu offt für einen vollkommenen Sinn gehalten, in der That ist [er] aber weiter nichts, als eine immer wachsam anschauende Erkenntniß von der Wahrheit nützlicher allgemeiner Sätze.

57. Sie zeichnen uns die Welt in einer Art von Cavallier Perspectiv.

58. 24 16. Nachdem die Welt schon so lange gestanden hat, scheint es fast unnöthig am Menschen weiter zu künsteln. Man lasse die Kinder so viel als möglich thun, halte sie immer zu älteren als sie selbst sind. Schwätze ihnen nicht viel von grosen Männern vor, sondern halte sie wo möglich an andere zu übertreffen. Wer immer angehalten wird, seine Spiel Camraden zu übertreffen, der wird im 40ten alle seine Collegen übertreffen. Aus

den Schulen von Eton und Weſtminſter kommen Leute, die, was es auch ſeyn mag, immer lieber thun als ſchwätzen. Wenn ich mir ein Vergnügen machen will, ſo dencke ich mir einen von unſern 15jährigen gelehrten Knaben in die Geſellſchafft eines 15jährigen Engländers, der aus der Schule von Eton zurückkommt. Den erſten im Haarbeutel, gepudert, demüthig und geſpannt auf den mindeſten Druck mit einer Menge Gelehrſamkeit loszugehen, in ſeinen Meinungen ſchlechterdings nichts anderes, als der im kleinen ſchlecht kopirte Papa oder Präceptor, ein bloſer Wiederſchein, bewundert bis ins 16 Jahr, im 17ten, 18ten, 19, 20ten mit Erwartung und Stille angeſehen, da indeſſen das auf hohlen Grund aufgeführte Gebäude zu ſincken anfängt. Im 22ten 23ten u. ſ. w. ein mittelmäßiger Kopf und ſo bis ans Ende. Den Engländer ſein reines lockigtes Haar um die Ohren und die Stirn hängen, die Mine blühend, die Hände zerkrazt, und auf jedem Knöchel eine Wunde. Horaz, Homer und Virgil immer gegenwärtig, in ſeinen Meinungen beſtimmt und eigen, irrt ſich tauſendmal, aber verbeſſert ſich ſelbſt pp.

59. Den ſich die Satyrici gleichſam zu ihrem Ambos gewählt haben.

60. ♀ 17. Die einbrechenden, beutelſchneidenden und nachdruckenden Spitzbuben. to pyrate ſagen, glaube ich, die Engländer von einem Nachdrucker. Müſſen überall ankommen.

61. Struve Anthropologia sublimis. Zu leſen, es wird von HErrn von Haller citirt.

62. Sauerampfer iſt ein Pleonasmus. Ampfer heißt ſchon ſauer. Amper heißt ſauer im holländiſchen.

63. Zu einem jeden Handwerck wird eine gute Zeit Lehrjahre erfordert. Ich zweifle aber gar nicht daran,

daß unsere Genies eben so schnell sich ins Schuhmacher Handwerck werfen könten, als sie sich in das Fach der Critick werfen, sie bedencken aber nicht, daß sie für Leute von Geschmack weit schlechtere Criticken machen, als sie für ihre eignen Augen Schuhe machen. Sie solten bedencken, daß es Leute giebt, die eben so schnell und dabey richtig von einem Werck des Witzes urtheilen als andere von einem Schuh. Ich habe eine Menge Leute gekannt die Klopstockische Oden sangen, aber nur wenige die mittelmäßig zeichneten.

64. Eine Gestalt, die hinreichend war Robinson Crusoe selbst auf seiner Insul und bey seinem Mangel von der Liebe abzuschrecken, oder Niemand hätte sie geheurathet, als etwa Robinson.

65. Blitztrunckene Wolcken, Spotttruncken.

66. Vielleicht könte man das proprie communia dicere auch noch dahin auslegen den Laden Diener bis in seine Astronomie zu verfolgen.

67. ⊙ 19. Beym Robinson Crusoe ist die Deutung der biblischen Stellen bey jeder Gelegenheit auf sich sehr schön und natürlich, es ist dieses allezeit das Zeichen eines guten und bedrängten Hertzens und für den Kenner sehr rührend.

68. In der gantzen Philosophie ist vielleicht nichts, das mehr Unterscheidung erfordert, als alle Schwierigkeiten bey den Parallelen deutlich einzusehen.

69. Ich lese die Tausend und eine Nacht und den Robinson Crusoe, den Gilblas, den Findling, tausendmal lieber als die Messiade, ich wolte 2 Messiaden für einen kleinen Theil des Robinson Crusoe hingeben. Unsere meisten Dichter haben, ich will nicht sagen [nicht] Genie

genug, sondern nicht Verstand genug einen Robinson Crusoe zu schreiben.

70. 24 23. Degen so viel als ein braver Kerl kommt bey den alten deutschen Dichtern vor, Leßing braucht es auch einmal so in seiner Emilia Galotti.

71. Noon, Nona, Nachmittags um 3, None (wenn man den Tag in 12 Stunden theilt:), Vesper um 6, davon siesta.

72. Von Robinson Crusoe's Verfahren ließe sich manches transcendent machen. Leute bauen sich so ihre eigene Philosophie fern von allem Geschwätz der Schule, hauptsächlich ist das langsame und stete arbeiten zu recommandiren, 18 Tage schnitzelt er an einer Diele. Die Geschichte meines Edelmanns wieder hervorzusuchen, der sich eine Academie der Wissenschafften stifftet und eine Armee hält, dabey sind die polyhedrischen Gläser vortrefflich zu gebrauchen.

73. ♀ 24. Eine Art von transcendenter Cavalier Perspectiv.

74. Kein Barometermacher kan gut in Göttingen bestehen, aber ich habe ein paar dumme Kerls gypserne Katzen und Papageyen fast einen Sommer durch herumtragen sehen, die gewiß nicht geblieben wären, wenn ihnen nicht ihr Handel ihr reichliches auskommen verschafft hätte.

75. ☿ 29. Es mischen sich andere Associationen mit in unsere physiognomischen Urtheile, eine lange Nase ist der Festigkeit zE. im Charackter zuwider. Was hat aber Festigkeit des Fleisches mit Festigkeit des Charackters zu thun? med.

76. 24 30. Revüe. Der Hund ist das wachsamste Thier und doch schläft er den ganzen Tag. Parakletor.

77. Die deutlichen Begriffe wieder zu klaren herabstimmen.

78. Ahlborn ist nichts als Schirling. Nehmen wir nicht in Pflantzen und Insecten wahr was uns an dem Menschen unerklärlich vorkommt und ist Gott der Urheber des Bösen, wenn eine Spinne eine Fliege fängt? so alt dieses Beyspiel ist, so viel liese sich daraus herleiten.

79. ♀ 31. Das Zeichen, das mir der Physiognome angiebt, bekommt nur in der Gesellschafft mit andern seine Bedeutung. Wenn ein physiognomischer Erfahrungs Satz Wurtzel in uns schlägt, so gründet er sich immer auf eine Summe von Bemerckungen, lächeln, fehlende Zähne, Speichel in den Mundwinckeln pp. Das stillstehende Gesicht desselben Mannes redet uns von jenem, und so die Nase vom gantzen Mann; sie ist aber deswegen nicht das Zeichen der Seelen Eigenschafft. Eine Nase scheint uns nicht dieselbe, weil der Mund nicht derselbe ist, unsere Vorstellung von einem Gesicht verliehrt durch die Deutlichkeit.

80. Den Leuten die ausgewachsene Schienbeine haben kan man es gemeiniglich an dem Unterkinn ansehen.

81. Das war heute ein drolligter Gedancke von Gatterer: Wenn man Lavaters und Herders Kopf so einrichten könte wie die Rostförmigen Pendelstangen, etwas das sie wieder kühlt, wenn sie erhizt sind, verkürzt wenn sie sich verlängern.

Junius 1776.

82. ♄ 1. Lord Polwarth ist nunmehr Baron Hume of Berwick.

83. ☉ 2. Bey der Physiognomick sind wohl zu unterscheiden die veränderlichen Zeichen, solche als zE. alle

Arten von Affeckt begleiten, und die unveränderlichen, solche als Habichts Nasen u. s. w. HErr Lavater ist gar nicht gnau hierin. Die erstern werden zweydeutig, je kleiner die Veränderung ist, die vorgeht. Daher dencke ich von dem Kopf 7.8 auf der ersten Platte T. II. anders. HErr Lavater bemerckt, daß Leute, die nichts in einem Gesicht gefunden hätten, doch gleich es zugestanden und erkannt hätten, wenn man es ihnen gesagt hätte. Ich habe Ursache zu glauben, daß dieses bessere Denker waren.

84. Das Frauenzimmer in Hogarths Morgen, die nach der Kirche geht, sagt Fielding sehr drolligt, sey Mrs Bridget, die Schwester des Allworthy. vid. Foundling. Lib. I. Cap. XI. p. 35 oben. Die Frau, die auf Platte 3. in Harlots progress Thee ausgießt, soll Mrs Partridge gleichen, ibidem p. 50.

85. ♃ 3. Die marckigte Fricktion nennen die Frantzosen die Art von Reibe, die ich und Ljungberg die englische nannten. Es [ist] nicht[s] weniger als Marck und doch versteht man es gleich, eine curiöse Association. Friction moëlleuse.

86. ♂ 4. Sie haben genieset, gezischt, gehustet und noch 2 Arten von Lärm gemacht wozu wir im Deutschen keine Wörter haben.

87 ♀ 21. Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht.

88. Ich frage alle Physiognomen, ob sie nicht einmal aus den Gesichtern auf Vornahmen geschlossen, Caspar ist in manchen Gegenden ein Schimpfwort. Zickwolf errieth einmal, daß ein Mensch Caspar hieß.

89. ♀ 28. Wer hat nicht jemals einen schlecht aufgeschlagenen Hut, den er aufsetzen muste, durch sein gantzes

Weſen durch gefühlt, oder einen ſchlechten Stockknopf im Arm gefühlt.

90. ♄ 29. Glas iſt gefrorne Lufft. Glas wie gefrorne Lufft.

Julius 1776.

91. ♃ 4. Ein Buch 9 Jahre liegen laſſen? Einfältig, iſt denn ein Buch ein Proceß? oder werden die Gedancken beſſer, wenn ſie lange liegen?

92. ♀ 5. Ich ſehe nicht warum, da der Autor ſelbſt nur 9 Monat in Mutterleib gelegen hat, ein Buch 9 Jahre im Pult liegen ſoll. Man kan ſich nicht[s] einfältigeres dencken. Mich wundert es gar nicht daß ein Staat (und ich wette es ſoll ein Spaß vom Horatz ſeyn, er ſpielt auf die 9 Monate der Schwangerſchafft an) mit ſolchen Geſetzen nicht beſtehen kan. Ich weiß zwar keine Provinz in Deutſchland, wo die Gelehrten ihre Wercke 9 Jahre liegen laſſen, aber es iſt mir ein Land bekannt, wo die Richter die Horatziſche Regel befolgen, ſie laſſen nemlich die Proceſſe neun Jahre liegen, und am Ende werden ſie doch viel einfältiger entſchieden, als in den Ländern, wo ſie aus dem Stegreif entſchieden werden.

93. Jeder arme Teufel ſolte wenigſtens zwey ehrliche Nahmen haben, damit er den einen dran wagen könte um den andern ins Brod zu bringen, ſo haben Schrifftſteller anonymiſch geſchrieben, wenn man zwey ehrliche Nahmen hätte, ſo könte man ſich mit dem einen noch wehren [wenn] einem der andere abgeſchnitten wäre.

94. ♄ 6. Ich habe Leute gekannt, die haben heimlich getruncken und ſind öffentlich beſoffen geweſen.

95. ♃ 18. Sie ſtreichen die Poſtwagen roth an, als die Farbe des Schmertzens und der Marter. Sie bedecken

sie mit Wachslinnen, nicht wie man glaubt um die reisenden gegen Sonne und Regen zu schützen (denn was die reisenden [sind] tragen ihren Feind unter sich, das sind die Wege und der Postwagen;), sondern aus derselben Ursache warum man den zu henckenden eine Mütze über das Gesicht zieht, damit nemlich die umstehenden die gräßlichen Gesichter nicht sehen mögen, die jene schneiden.

96. Die Frösche waren unter Klotz dem ersten weit glücklicher als unter Storck dem ersten.

97. Er sah in jeden drey Worten einen Einfall und in jeden drey Punckten ein Gesicht.

98. ♄ den 20ten Julii schlug der Blitz hier auf der Baarfüßer Straße ein.

99. ♂ 23. Es regnete so starck, daß alle Schweine rein und alle Menschen dreckig wurden.

100. ☿ 24. Die Gewissen der Menschen sind so wie ihre Leiber, nicht allein nicht gleich zart, sondern auch bey einem Menschen zart wo sie beym andern Schweinsledermäßige Dicke haben. So habe ich Leute gekannt, deren Gewissen so zart war daß sie nicht glauben wolten die Sonne stünde stille, und auf kein Stückgen Brod für wie viel getretten hätten, und die hingegen mit dem Eigenthum der Wittwen und Wayßen schalteten, als mit ihrem eigenen. (Dieses könte auch einen Charackter abgeben:) (Interessantigkeit)

101. 24 25. Zur Erziehung sowohl als zum Aufwachsen ist da Gelegenheit und Anstalt.

102. ♄ 27. In den höflichen Städtgen ist es unmöglich etwas in der Weltkenntniß zu thun, alles ist so höflich ehrlich, so höflich grob, und so höflich betrügerisch,

daß man selten bös genug werden kan um eine Satyre zu schreiben. Die Leute verdienen immer Mitleiden. Kurtz es fehlt allem die Stärcke.

103. Wenn sich unsere jungen Leute gewöhnten gegen 3 Gedichtchen für das Hertz nur eins für den Kopf zu machen, so hätten wir Hofnung einmal im Alter einen Mann zu sehen der Hertz und Kopf hätte, die seltenste Erscheinung. Die meisten haben selten mehr Licht im Kopf als grade nöthig ist zu sehen, daß sie nichts darin haben.

August 1776.

104. ☽ 5. Man muß zuweilen trincken um den Ideen, die in eines Gehirn liegen, und den Falten mehr Geschmeidigkeit zu geben, und die alten Falten wieder hervor zu rufen.

105. Es ist nicht zu läugnen, daß einige von unsern neuern schönen Geistern alle die Anlage zu großen Schrifftstellern haben, die sie von der Natur empfangen konten, allein, daß sie keine grose Schrifftsteller sind, ist, sie haben nichts gelernt. Sie haben keinen Ueberfluß und daher können sie keine Gold-Müntzen wegwerfen. Ihre Aehnlichkeiten sind Alltagswaare nur mit einer Art gepuzt und aufgefrischt, woran man sieht sie könten etwas leisten. Der Schrifftsteller, der nicht zuweilen einen Gedancken, worüber ein anderer Dissertationen geschrieben hätte, hinwerfen kan, unbekümmert ob ihn der Leser findet oder nicht, wird nie ein groser Schrifftsteller werden. So sehr er auch die stimulantia, Homer und Shakespear gebrauchen mag. Er lernt von diesen grosen Mustern, wenn er auch die seltene Gabe hat sie zu verstehen, und anschauend zu erkennen was ihnen die Unsterblichkeit gegeben hat, doch nur immer das Wie? aber nicht das Was. Fürwahr einigen unsrer Schrifftsteller solte die Obrigkeit den Producht geben lassen, den ihnen der Schulmeister nicht mehr geben kan, daß sie

die Jahre, wo sie Erfahrungen sammeln solten, so schändlich hinstreichen lassen, berauscht von dem elenden Beyfall den ihnen ein Paar Zeitungsschreiber geben, die man Publikum nennt, bis endlich ihr Original Kopf zwischen 30 und 40 erwacht und sich leer und betrogen findet, alsdann wollen sie den Menschen schildern den sie nicht kennen, und in den Gesellschafften ihrer Verehrer nicht kennen lernen konten. Es wäre nicht übel, wenn jemand solche Briefe an einige der Herrn schriebe wie Junius an die Minister gethan hat.

106. ♂ 6.. Das Französische, das aus Franckreich {verjagt worden ist, / flüchten muste,} le françois refugié.

107. Die Fische vermehren sich so starck, weil sie keine Fläche sondern ein solidum bewohnen.

108. Wenn ein sehr negativ electrischer Welt-Cörper an einem positiven vorbey gienge, so könte der Blitz der daraus entstünde auf einmal alle die Berge hervorgebracht haben.

109. In HErrn Levers vortrefflicher Sammlung von Naturalien in Leicester Hauß in London hat man der schwachen und schwangeren wegen nicht allein die monstra sondern auch die Affen und Esel apart gestellt. Es ist in der That eine Schande daß bey uns die Bullen und Esel noch so frey herum gehen dürfen, was Wunder wenn unter 10 Knaben 9 etwas von der Natur jener Thiere an sich haben.

110. Solche Leute solten in wohl eingerichteten Staaten eine Nulle auf den Knöpfen tragen.

111. Ein Buch ist ein Spiegel, wenn ein Affe hineinsieht, so kan kein Apostel heraus gucken.

112. Wo man blos den Buchmenſchen kennt, und in jeder Sache nur ſieht was man ſchon weiß.

113. Leßings Geſtändniß, welches er HErrn Klotz thut Tom: II. Antiquariſche Briefe, daß er faſt für ſeinen geſunden Verſtand zu viel geleſen habe, beweißt wie geſund ſein Verſtand iſt.

114. Zu Margate in Kent habe ich die See unter der untergehenden Sonne immer erhöht geſehen

☉

irradiation vielleicht? Was würde das Reſultat ſeyn, wenn man mit einer Mikrometer Schraube einen weiſen Zirckel auf ſchwartzem Grund und einen ſchwartzen auf weiſem mäße? Der Effeckt würde verdoppelt werden.

115. Wenn man ein altes Wort gebraucht, ſo geht es offt in dem Canal nach dem Verſtand den das ABC Buch gegraben hat, eine Metapher macht ſich einen neuen, und ſchlägt offt grad durch. Nutzen der Metaphern.

116. ☿ 7. Unter allen Charackteren iſt keiner, den ich weniger beneide als der von einem Cacalibri, Leute die [in] allen Meßcatalogis ſtehen, immer ſchreiben ohne der Welt zu nützen und ohne etwas neues zu ſagen, auch ohne nur im Umgang das geringſte wahre Philoſophiſche zu zeigen oder in ihren Schrifften Wincke zu geben.

117. Kein Charackter iſt gemeiner als der von Philipp dem II^ten von Spanien: Langſam ohne Klugheit, falſch ohne jemanden zu hintergehen und fein ohne die geringſte wahre Beurtheilung. So ſchildert ihn Hume.

118. Virgil wolte ſeine Aeneis verbrannt haben und Auguſt gab es nicht zu. Der Cremoneſer Sigismund Guindano wolte ſeine Auſtriade verbrannt haben und Carl der 5te ließ es geſchehen.

119. Ein Mittel sich Ruhm zu erwerben ist, wenn man [mit] einer gewissen Zuversicht in eine dunckle unbekannte Materie hineingeht, wohin es niemand der Mühe werth achtet einem zu folgen, und darüber mit scheinbarem Zusammenhang räsonnirt.

120. Was ist eigentlich Declamation über eine Sache? Steht sie dem gründlichen entgegen? oder ist sie nur das längst bekannte und hundert mal gesagte aufgepuzt und mit einem Anstand von Wichtigkeit vorgetragen? oder eine mit Lärm gemachte Erzählung von dem was in mir bey Betrachtung einer Sache vorgeht, ohne den Gegenstand selbst zu erläutern? oder ein Gemisch von allen dreyen?

121. 24 8. Daß man Patrioten zuweilen aufknüpft ist ein alter Gebrauch, selbst das Griechische *Π* woran sie schwingen beweist es (oder so).

122. **And half starved spiders feed on half starved flies.**
Churchill.

123. ♀ 9. Seinem kahlen Kopf Haare zu geben hatte er eine Perüque darauf gesezt, deren Kahlheit um eine ähnliche Unterstützung zu flehen schien. oder Auf einen Schädel auf [dem] man nichts [als] Haut sah hatte er eine Perüque gesezt an der man nichts als Netz sah, und die an dem was sie dem Schädel mittheilen solte den äußersten Mangel selbst litt.

124. Erfahrung. Am vergangnen Dienstag war eine ausserordentliche Hitze bey Südostwind, den Donnerstag regnete es den gantzen Tag, klärte sich um 5 Uhr auf und ward um 10 ausserordentlich klar und sternhell. An diesem Abend und den folgenden sah ich mehr Sternschnuppen fallen als jemals. Wir glaubten einmal es blizte sehr starck, weil aber weder Donner noch Wolcken

für einen solchen Blitz nah genug waren, so war es vermuthlich eine kleine Feuerkugel.

125. ♄ 10. Welches Vergnügen es ist in einer Coquette zu sehen wie sie sich sträubt und bäumt und wendet und nicht über die Linie hinüber will, die die alte Frau von der jungen scheidet. Ich habe es an der Frau Baumin (Baumwoll Marie) bemerckt. Sie arbeiten mit reiben und waschen, Schönpflästergen und Reinlichkeit, mit der leztern am würcksamsten, immer dem Alter entgegen, das sie hinüberziehen will, bis sie endlich, wenn sie sehen, daß man zu glauben anfängt, sie seyen schon hinüber, würcklich nachgeben und würcklich hinüber gehn.

126. Die Spitzbuben würden allerdings gefährlicher seyn, oder es würde eine neue Art von gefährlichen Spitzbuben geben, wenn man einmal anfangen wolte die Rechte zu studiren um zu stehlen, als man sie studirt um ehrliche Leute zu schützen; es muß unstreitig zur Vollkommenheit der Gesetze beytragen, wenn es Spitzbuben giebt, die sie studiren um ihnen mit heiler Haut auszuweichen.

127. Es war Cardinal Chigi, nachheriger Pabst Alexander der VII der sich gegen den Comte de Retz rühmte, daß er 2 Jahre mit derselben Feder geschrieben.

128. Didymus ein Grammatiker war der grose Cacalibri von dem Seneka redet, er soll 4000 Bücher geschrieben haben.

129. Wenn ich ein deutsches Buch mit lateinischen Buchstaben gedruckt lese, so kommt es mir immer vor, als müste ich es mir erst übersetzen, eben so wenn ich das Buch verkehrt in die Hand nehme und lese, ein Beweiß, wie sehr unsere Begriffe selbst von diesen Zeichen abhängen.

130. Wenn einer ein albernes Liedgen macht, so kan ich [ihn] deswegen noch nicht beym Prorecktor verklagen.

131. Er laß so sehr gerne, wie er sagte, Abhandlungen vom Genie, weil er sich immer starck darnach fühlte.

132. ☉ 11. Ein rechter Goldsaamen.

133. Es ist die Frage ob man nicht, Dencker zu ziehen, die Kinder alles auf das lezte hinaus untersuchen lassen muß, selbst bis auf Eigenschafften, die nicht mehr in die Sinne fallen, als sie mit vielerley bekannt machen.

134. ☽ 12. Wenige Bücher kosten so viel Zeit zu schreiben als zu binden, und alles daran erfordert Fleiß und Sorgfalt, das Papier, das setzen und drucken, das binden, nur das verfertigen nicht.

135. Vor einigen Wochen meldete sich bey mir ein Mann in Göttingen, der aus zwey paar alten seidenen Strümpfen ein paar neue machen konte, und seine Dienste offerirte. Wir verstehen die Kunst aus ein paar alten Büchern ein neues zu machen.

136. Das Uxoriöse in ihrem Thun (**uxorius amnis**).

137. ♄ 17. Ich kenne ein Land, wo man die Kartuffeln Landesleute heißt.

138. Es ist die Pflicht jedes Weltweißen, den König in einem Schuhflicker zu erkennen um dem Verdienst zu bezahlen was des Verdienstes ist, und nicht Größe der Seele, Talent und Fähigkeit nach dem Lärmmachenden Effeckt zu schätzen. Wenn die Physiognomick etwas dazu beytragen kan, so ist sie allerdings eine verehrungswürdige Wissenschafft und Schuldigkeit sie zu studiren.

139. ☉ 18. HErr von Büffon ſagt von des Ariſtoteles Geſchichte der Thiere, was Leßing von deſſelben Poetick ſagt. Wenn man recht unterſucht, was er ſagt, ſo findet man, daß er gemeiniglich recht hat. Man hüte ſich ja einem alten Schrifftſteller ſo gar geſchwind aus dem Stegreif zu widerſprechen, ich meine einem Schrifftſteller, den ich von dem Compilater und Cacalibri unterſcheide. Sie haben gemeiniglich ſehr ſorgfältig unterſucht, was ſie bekannt machten.

140. Man kan ſicher glauben daß man in einer Sache eine gute Strecke [weit] gekommen iſt, wenn man Kunſtwörter bey einer Sache braucht. Die offenſive Critick hat würcklich im Deutſchen ihre Wörter. Einen herum nehmen, einem den Bart waſchen, verſohlen, bürſten, kämmen, ſtriegeln, eine unangenehme Stunde machen, hecheln u. ſ. w.

141. Der Theater-Menſch, der Romanen-Menſch, das ſind lauter conventionelle Geſchöpfe, die ihren Werth haben sicut numi, und laſſen ſich ohne Rückſicht auf den natürlichen Menſchen idealiſiren. Allein der Zuſchauer iſt ſelten ſo verdorben, daß er nicht den natürlichen Menſchen mit Vergnügen erkennen ſolte, ſo bald er auf die Bühne tritt.

142. Wenn Göbhard etwas klüger und geſchickter wäre, ſo wäre er grade der Narr, den ich wünſchte. Die Narren, die recht zur Satyre taugen, ſind ſehr ſelten. Ohne Philippi hätte Liscov lange ſchreiben können, ohne ſich nur 20 Jahre in die Ewigkeit hinein zu ſchreiben.

143. Die Störche und Kraniche können kaum ſo rar in England [ſeyn], als die Louisd'or bey ihm, zuweilen ließ ſich ein halber Gulden, ſo wie eine Märtzſchwalbe ſehen, verſchwand aber bald wieder.

144. Ich habe Kinder von 6 Jahren Dinge in England machen sehen, womit unsere von 15 hernach noch spielen. (Heinrich Pritsch)

145. homocentrisch habe ich in dem moyen de parvenir gelesen, kein übler Ausdruck. anthropocentrisch wäre besser obgleich centrum auch ein lateinisches Wort ist, es war aber vermuthlich dem kurtzweiligen Verfasser zu lang, ob er gleich (Beroalde Sieur de Verville) ein guter Grieche gewesen seyn soll.

146. Ich habe schon einmal an einem andern Ort bemerckt, daß sich alles in der Welt in alles verliehrt, und alles in allem befindlich ist, ich meine alles, was wir bemercken und mit einem Wort bezeichnen, war schon da ehe es zu dem Grad kam, den wir bemerckten. Das Beyspiel vom Gewitter, daß jede Wolcke eins ist, und daß sie blos dem Grade nach unterschieden seyn kan. Nichts leitet leichter auf Gedancken. Vielleicht sind immer Nordscheine und wir nennen nur hohe Grade so, die uns in die Sinne fallen, so könte jemand geschlossen haben, der nicht wüste, daß sie fast beständig in den nordlichen Gegenden sind.

147. Wenn einmal ein negativ electrischer Welt Körper unserer Erde wenn sie positiv electrisch ist nahe käme, so könte ein Blitz entstehen, der die Erde gäntzlich umkehrte, dieses könte der Fall mit einem Cometen seyn.

148. ♂ 20. Man geht heutzutage unter uns im Studio der Naturhistorie zu weit, die meisten lernen nur was andere gewußt haben, ohne so weit zu kommen selbst etwas zu sehen. Ich läugne die Wichtigkeit und die Würde eines solchen Studii gar nicht, allein es ist traurig wenn man junge Leute über einer Insecktenhistorie die Kentniß ihrer selbst, ihres Körpers und [ihrer] Seele vernachlässigen sieht, und daß sie die Kennzeichen einer Phaläne besser inne haben, als die von der Syntaxis genitivi, und

daß man von einem Ostindischen Fisch zu reden weiß, ohne zu wissen wo der Magen liegt. (:hiervon nothwendig etwas in den Parakletor:)

149. Der Umgang mit vernünfftigen Leuten ist deswegen jederman so sehr anzurathen weil ein Dummkopf auf diese Art durch Nachahmen klug handeln lernen kan, denn die grösten Dummköpfe können nachahmen, selbst die Affen, Pudelhunde und Elephanten können es.

150. Von der leichten Ordnung der Natur bis zur erzwungenen Regelmäßigkeit eines aufgepuzten Dummkopfs.

151. ☿ 21. Was mag wohl die Ursache seyn, daß einen unangenehme Gedancken viel lebhaffter schmertzen, des Morgends, wenn man erwacht, als einige Zeit nachher, wenn man weiß, daß alles wacht, oder auch wenn man aufgestanden ist, oder mitten am Tage, oder auch des Abends, wenn man zu Bette liegt? Ich habe davon vielfältige Erfahrung gehabt, ich bin des Abends gantz beruhigt über gewisse Dinge zu Bette gegangen, über die ich gegen 4 Uhr des Morgends wieder sehr bekümmert gewesen bin, so daß ich offt einige Stunden wachte und mich herumwarf, um 9 Uhr oder auch noch vorher war schon Gleichgültigkeit oder Hofnung wieder da.

152. ♀ 23. Der gegenwärtige Zustand der deutschen Litteratur, die Verwechselung von Wissenschafft und Bücher-titul Kenntniß, Schöngeisterey mit Philosophie, Kenntniß der physischen Welt mit Insecktensammeln, schreit laut für Hülfe. Junius's wäre die beste. Sein erster Brief könte nachgeahmt werden. Erst umständlich an den Tag gelegt, alsdann eine kräfftige Summe gezogen. Es ist ein solcher Schritt nöthig, oder es endigt nicht gut. Es könte angeführt werden. Die Schreibart müste äußerst kräfftig und alles wohl überlegt seyn, Abtheilungen gemacht, oder unsichtbare Tabellen.

153. Wenn man Sir Isaac Newtons Kenntnisse abnehmen ließe bis aus ihm [ein] Bauer wird, so liegt auf der ganzen Reihe sicherlich kein K... und kein Fontenelle. Der Schwätzer kan so gelehrt werden daß er manchen Mann, der zu einer mehr denckenden Familie gehört, übertrifft, aber vernünfftig wird er nie werden, und wenn er bis zum Engel stiege.

154. Was sind unsere Gelehrten Zeitungen und unsere meisten Journale? Sie sind allerdings vom bloßen Meß Catalogus unterschieden, aber was sie vom Meß-catalogus unterscheidet ist grade das was macht, daß sie fast niemand mehr ließt.

155. In unsern Zeiten, wo Insecten Insecten sammeln, und Schmetterlinge von Schmetterlingen schwatzen.

156. Empfindsam zu schreiben, dazu ist mehr nöthig als Thränen und Mondschein.

157. Unsere Yoricke haben sich nun allmählig verlohren, der Fluch schien immer mit den Generationen zuzunehmen.

158. ♄ 24. Mit Phlegma schreibt sichs keine Satyren gegen Phlegma, darin besteht eben seine Natur, daß es sich nicht selbst stöhrt. Wir ahmen immer die Satyre der Engländer und Frantzosen nach und bedencken nicht, daß wir mit gantz andern Fellen zu thun haben.

159. Beym Gehirn kommt es nicht allein auf die Größe sondern auch auf die Feinheit und specifische Schwere an.

160. Die lebendigen Sprachen sind gröstentheils für die Ausländer todt, wenn sie nicht unter dem Volck gelebt haben. Wie schwer ist es alle die kleinen Beziehungen

zu erlernen, faſt unmöglich, wenn man einmal bey Jahren iſt.

161. ☽ 26. In einem Reichs Abſchied von 1577 wird den Weibsleuten das ſpringen verboten. Jezt ſieht man ſie ſo gerne hüpfen. (Möſer)

162. Eine Metaphern-Ordnung, ſo wie eine Kleider Ordnung.

163. ♂ 27. Wir bilden uns offt etwas auf Leute ein die ſich unſerer ſchämen würden. Sich auf eine Sache etwas einbilden und ſich einer Sache ſchämen, ſind wieder ± ∨ ſo wie das Gegentheil thun und nachahmen.

164. ☿ 28. Wenn man manche Hiſtörchen gnau unterſucht, ſo wird man immer finden daß etwas wahres darunter ſteckt, und zuweilen etwas gantz anderes, als man gemeiniglich ſich vorſtellt, ſo ſind zE. die Hexen, die man ehmals ſo ſehr mit Feuer und Waſſer verfolgte, gar die Geſchöpfe nicht geweſen, die man ſich gemeiniglich vorſtellt — auch hat man das verbrennen derſelben ein wenig zu früh eingeſtellt. Ich habe an die 150 Loca geſammelt, woraus ich beweiſen kan, daß die Hexen der vorigen Welt eigentlich die ſo genannten Caffeeſchweſtern der jetzigen ſind. Unter dem Nahmen Caffeeſchweſter verſtehe ich alle alte Frauensperſonen, die in ihrer Jugend ſo viel gelernt haben, daß ſie die Bibel bis auf einige **Nomina Propria** im alten Teſtament ziemlich fertig wegleſen und alle Zahlen ausſprechen können, wenn ſie mit Worten geſchrieben ſind, und die, nächſt den Bibliſchen Geſchichten, hauptſächlich ſich auf die Privat Geſchichte aller Familien in ihrem Städgen gelegt haben, und über Schwangerſchafften, Ehverlöbniſſe, Hochzeit Tage, und Kopfzeuge Regiſter halten, die in jeder Kranckheit eines jungen Mädgens den Baſtard reifen ſehen, und den Mann und den Bal errathen, der die Urſache und die Gelegenheit dazu war, die hypothetiſche Ehen zwiſchen ledigen Perſonen

und nicht selten reele Eheſcheidungen mit ihrem Geſchwäz ſtifften, kurtz alle unverſtändige plappernde, beſuchen gehende alte Weiber, ſo ſehr die Peſt und das Verderben der guten Geſellſchafft als hingegen die reinliche verſtändige Matrone und ehrwürdige Mutter die Zierde derſelben iſt. Die Hexen ſchwammen auf dem Waſſer iſt ein bloß figürlicher Ausdruck und ſoll nur ſo viel heißen, daß eigentlich Thee und Caffee ihr Element ſey, und ich glaube im Ernſt, daß unſere neuern Hexen im Caffee nicht erſäuft werden können, denn ich habe ſelbſt eine einmal 14 Taſſen trincken ſehen, da die friſchſten Weſtphäliſchen Viehmägde an vieren ſterben. Daß ſie am erſten May auf einem Beſen reiten hat mir von Anfang am meiſten zu ſchaffen gemacht, denn ich habe zwar öffters in meinem Leben Birckenbeſen und Caffeeſchweſtern beyſammen geſehen, allein allemal ritt das Birckenholtz auf der Caffeeſchweſter. Ferner da im mittlern Latein ein Buſch oder Beſen Boessonus heißt, ſo hätte es leicht ſeyn können, daß jemand den Böſen als welches den Teufel bedeutet, mit dem allerdings die Hexen ſo wohl als Caffeeſchweſtern viel zu thun haben, mit dem Beſen verwechſelt. Aber ſo wahrſcheinlich auch dieſes manchem ſcheinen mögte, ſo wird doch der Dencker auch hier die Schwierigkeit finden, die wir oben beym Birckenholtz antraffen. Denn nach dieſer Erklärung hätten die Hexen zwar den Teufel geritten, aber ſie könten alsdann unſere Caffeeſchweſtern nicht ſeyn, denn die reitet umgekehrt der Teufel. Sonſt heißt ja bekanntlich die grosbärtige Schwalbe, die Ziegenmelckerin wegen ihrer Neigung zum trincken (Hirundo Caprimulga), in manchen Ländern Hexe, was war alſo natürlicher als daß man die Melckerinnen der Caffee Kannen eben ſo nannte?

165. abi in malam rem ſagt Plautus: geh' an Galgen, zum Teufel.

166. 24 29. So wie man den heiligen eine Nulle über den Kopf mahlt.

167. Die Caffeeſchweſtern ſind die Sibyllen und Hexen. Es könte eine lächerliche Vergleichung zwiſchen unſern Caffeeſchweſtern und den Sibyllen gemacht werden, ſo wie die lezteren im Hederich beſchrieben werden.

168. In der Lehre von den Parallelen halten nur zu offt Leute ihre Ueberzeugung für die Frucht der Erklärung und der Demonſtration, wenn man die Erklärung jenes Grundſatzes Demonſtration nennen kan.

169. ♀ 30. Warum die Menſchen ſo wenig behalten können was ſie leſen iſt, daß ſie ſo wenig ſelbſt dencken, wo ein Menſch was andre geſagt haben gut zu widerholen weiß, hat er gewöhnlich ſelbſt viel nachgedacht, wenn ſein Kopf anders nicht ein bloſer Schrittzähler iſt, und dergleichen ſind manche Köpfe, die des Gedächtniſſes wegen Aufſehen machen.

September 1776.

170. ☽ 2. Man lacht über Rabners Noten ohne Text, aber Lavater iſt in der That noch viel weiter gegangen, der hat uns Noten gegeben, wozu der Text der Commentar ſeyn muß. Das iſt die wahre Sprache der Seher, die man erſt verſteht, wenn ſich die Begebenheiten ereignet haben, die ſie verkündigen.

171. Die Silhouetten ſind Abstrackta. Seine Beſchreibung iſt eine bloſe Silhouette.

172. Die lezte Hand an ſein Werck legen, das heißt [es] verbrennen.

173. ♂ 3. Etwas witziges läßt ſich wider alles ſagen, und für alles. Hiergegen könte ein witziger Mann wieder etwas ſagen, das mich vielleicht dieſe Behauptung bereuen machen könte.

174. HErr Klügel giebt einmal eine Verhältniß von Dichtigkeit durch Jahre und Secunden an um die Verhältniß sinnlicher zu machen. Dieses könte häufig genüzt werden, auf verschiedene Weise verähnlicht.

175. Die Satyre auf den König Nebucadnezar. Paracletor.

176. 24 5. Kaufleute, die täglich offt gantz entgegengesezte Moden rühmen hören, und das von Leuten, die sie übrigens hochachten, bekommen einen so gemischten Geschmack, daß ihnen endlich alles gefällt. Sie sagen also mit Recht, dieses hat dieser und jener Mann gewählt, anstatt zu sagen, das ist schön, und das nicht.

177. Die Menschen müssen um gut von einer Sache zu dencken nicht alles sehen, sondern immer noch einen Theil zur Muthmassung versteckt behalten. Yoricken hat dieses seine Empfindung gelehrt. Wieland und Göthe waren gantz andere Menschen, ehe der eine sich in Farcen und der andere in Merkur-Abhandlungen entkleidete. Es sind wenige Menschen die zE. wie Lambert, Möser und Leßing diese Entkleidung vertragen können. So bekommt man in den meisten Fällen nach dem 10ten Buch, das ein Mann schreibt, offt eine schlechtere Idee von ihm, als man vor dem ersten hatte, nicht weil er sich herunter schreibt, sondern weil man alsdann gegebene Puncte genug hat, die gantze Lebens Linie desselben zu ziehen. Ueberall: gut gezeigter Vorrath gefällt besser als Aufwand. Mehr entwickelt.

178. ♀ 6. Seidenzupfen und Silhouetten schneiden. Damen Beschäfftigungen.

179. Im Parakletor vielleicht eine ironische Verspottung der Ironie. Satyre solten wir schreiben? Wie? und wogegen? Mit Phlegma und gegen Phlegma, das

wird schmertzen, wo der eine nicht schlagen kan und der andere keine Schläge fühlt! Ueberhaupt ist Satyre unter allen Mitteln den Menschen zu bessern gewiß das einfältigste und die Ironie die albernste. Ist das eine Kunst etwas gutes zu sagen, wenn der Leser etwas besseres verstehen muß als ich gesagt habe, so kann selbst M . . . etwas gutes schreiben und K . . . hat auf diese Art gute Oden gemacht.

180. ☉ 8. Die ehrliche Haut hat eine gewisse Mode Philosophie von dem Schafskopf für so unzertrennlich erklärt, daß nunmehr der entgegengesezte Satz fast courant geworden ist und sich jeder Schurke für einen grosen Geist hält. (Zu deutlich nach Junius.:)

181. Das angenehme in Hogarths Linie nach Hartley's Theorie zu erklären.

182. ☽ 9. Das Mittel eine Rede sinnlich zu machen, sagt Mendelssohn, besteht in der Wahl solcher Ausdrücke, die eine Menge von Merckmalen auf einmal in das Gedächtniß zurückbringen, um uns das bezeichnete lebhaffter empfinden zu lassen als das Zeichen.

183. Es ist nicht zu läugnen, daß ein Quartant, der so dick als breit ist, die herrlichste und schönste Bücherform hat, erstlich erweckt die Gleichheit der Dimensionen die Idee von Fülle und stetem Bestreben, und daß er überhaupt einem Altar des Apoll ähnlich sieht zeigt gleichsam das præsens numen.

184. ☿ 11. Dithyrambische Ausdrücke.

185. Das umgekehrte parturiunt montes gefällt den Menschen sehr und der Schrifftsteller muß es zu beobachten suchen.

186. Solte Göbhard wider mich schreiben, so könte die Ironie so eingerichtet werden, daß ich die gantze Sache widerrüfe, mein Wort ironisch zurücknähme.

187. 4 12. Es giebt noch eine Art das Leben zu verlängern, die gantz in unserer Macht steht. Früh aufstehen, guter zweckmäßiger Gebrauch der Zeit, Wählung der besten Mittel zum Endzweck, und so bald sie gewählt sind muntere Ausführung. Auf diese Art läßt es sich sehr alt werden, so bald man das Leben nicht mehr nach dem Calender schäzt, und was das beste ist, so wird auch jenes Leben, das wir mit Calendern ausmessen, durch jenes, wovon Verdienst der Maasstab ist, verlängert. Wenn man einmal eine Arbeit vor hat, so ist es gut bey der Ausführung nicht das gantze sich vorzustellen, dieses hat bey mir wenigstens viel niederschlagendes, sondern man arbeite grade an dem was man vor sich hat und das klar, alsdann gehe man an das nächste. HErr HofRath Heyne machte einmal eine ähnliche Anmerckung, wegen der Schwierigkeiten in der Archäologie. Eine Sache gleich den Augenblick angefangen, und nicht eine Minute aufgeschoben, viel weniger eine Stunde oder einen Tag, ist ebenfalls ein Mittel die Zeit zu strecken.

188. Eine eintzige Seele war für seinen Leib zu wenig, er hätte zwoen zu thun genug geben können.

189. ♄ 14. Die eine Seite seines Gehirns war weit härter und älter als die lincke, und das gab seinen Gedancken das sonderbare, er hatte offt Gedancken, die gar nicht wie Gedancken aussahen.

190. Der Mensch. — Jede Größe ist sich selbst gleich, sagt er, und wiegt endlich die Sonne mit allen Planeten ab. Er weiß die Zeit der Bedeckung entfernter Planeten und weiß den Untergang einer Welt nicht, die seinen Körper ausmacht. Ich bin nach Gottes Bild ge-

schaffen, sagt er, und dort schlurft er den Urin des unsterblichen Lama. Staunt eine Bienen Celle mit Verwunderung an, und kan selbst Peterskirchen bauen. Wirft Hirsenkörner durch das Ohr einer Nadel oder bestreicht sie mit einem Stein und findet auf dem Meer seinen Weg. Nennt Gott bald das thätigste Wesen, bald den unbeweglichen, giebt dem Engel bald Sonnenlicht zum Gewand und bald Vielfraß-Peltz (Kamtschatka), betet bald Mäuse und Würmer an, glaubt hier an einen Gott vor dem tausend Jahre sind, wie der Tag der gestern vergangen ist, und bald an gar keinen. Ermordet sich selbst und vergöttert sich selbst, castrirt sich selbst, brennt und hurt sich zu Tode, thut Gelübde der Keuschheit, und verbrennt einer .... wegen Troja. Frißt seine Mitbrüder, seinen Mist. (Mehr verdaut und besser geordnet)

191. Die Catholicken haben sich wieder einen Apis gewählt. (Papst:)

192. Man solte Crocodille in den Stadgräben ziehen um ihnen mehr Festigkeit zu geben.

193. Ich kan nicht begreifen, wie man sich so sehr herablassen kan, solchen Leuten Complimente zu machen, es geschähe denn den Typhon oder den Teufel zum Freund zu behalten.

194. ☽ 16. In den Pariser Memoires 1768: p. 209 steht eine Abhandlung von dem Federhartz von HErrn Macquer. Es heißt da Caoutchouc, und Hartz von Cayenne. Es ist [in] Spiritus Vini gantz unauflößlich, einige Oele lösen es zwar auf, allein es bleibt weich. (L'experience, sagt HErr Macquer sehr wahr, dement souvent les raisonnements les plus specieux.) Es lößt sich im feinsten Ether auf und man kan davon machen was man will. Um guten Ether dazu zu erhalten, muß man 8 Pfund vom besten Ether, wie er verkauft wird, bey gelinder Wärme wieder

rectificiren und die 2 ersten Pfunde die übergehen zur solution des Hartzes behalten. Man schneidet das Hartz in sehr kleine Stücke und gießt Ether darauf daß er etwa 2 Finger hoch darüber steht, verwahrt die Bouteille so gut, in zwölf Stunden ist es aufgelößt, man darf nur zuweilen etwas schütteln. Gute Bandagen.

195. Auf einer Charte von Westphalen könten die gefährlichen Stellen mit $^3/_4$ von einem Rad oder einem Toden Kopf angedeutet werden, oder Die Soundings angegeben.

196. ☿ 18. Epistel Pauli an die Göttinger.

197. Da die einmal ausgehauchte Lufft zum einathmen untüchtig wird, so ist wahrscheinlich daß sie wohl zu mehrerem dienen muß als zu Abkühlung des Blutes.

198. Vergleichung zwischen Hunger und Neugierde.

199. Wenn man sich an einem Tage nicht von seinem Zweck ableiten läßt, ist auch ein Mittel die Zeit zu verlängern, und ein sehr sicheres, aber schwer zu gebrauchen.

200. Ich habe sonstwo schon einmal meine Gedancken über die Büchertitul gegeben. Es ist zuweilen nöthig den Leuten alte Sachen unter einem neuen Titul, und etwas neu gemischt zu geben, wie viel Laxirtränckgen giebt es nicht, wo die Rhabarber, oder das Saltz oder das Mannah oder die Jalappe vor allem zu verbergen auffer dem Magen und den Eingeweiden. Es giebt auf eben die Art einen erlaubten Betrug, den ein feines Gefühl leicht unterscheidet. Pillen werden übergüldet.

201. ♄ 21. Man kan den sensus communis am Ende eines verwickelten Schlusses ohngefehr so befragen, wie der Mathematiker auch sich durch Construction oder

wohl gar durch eine noch rohere Schätzung versichert ob er sich nicht verrechnet habe. Widerspricht die Schätzung der Rechnung, so rechnet er noch einmal, um zu sehen in welchem von beyden der Fehler liegt.

202. ☉ 22. Nichts erklärt lesen und studiren besser, als essen und verdauen. Der philosophische eigentliche Leser häuft nicht blos in seinem Gedächtniß an, wie der Fresser im Magen, da hingegen der Gedächtniß Kopf mehr einen vollen Magen, als einen starcken und gesunden Cörper bekömmt, bey jenem wird alles was er ließt und brauchbar findet, dem System und dem inneren Cörper, wenn ich so sagen darf, zugeführt, dieses hierhin und das andere dorthin, und das gantze bekommt Stärcke.

203. Die Grätze eines großen Printzen, wie man sagt, hat uns die langen Manschetten gegeben, eben so giebt uns nun der Mangel an neuen Ideen, woran ein gewisser sonst beliebter Schrifftsteller laborirt, den pompeusen, aufschnaubenden Freyheits Ton im Stil, weil der unerfahrne Tropf Wunder meint was da drunter wäre.

204. ☽ 23. Im gemeinen Leben gebrauchen wir meistens mittlere Urtheile, mittlere im astronomischen Verstand genommen, durch Aequationen findet man den wahren Mann, man könte Tabellen dazu verfertigen.

205. ♂ 24. Die Wege werden immer breiter und schöner, je näher man dieser Hölle komt (London).

206. ☿ 25. Er hat so lange dran gebohren und ist nichts daraus geworden, daß es auch nun vermuthlich ohne Kayserschnitt nicht gehen wird.

207. ♃ 26. Die besten Schrifftsteller unter uns behandeln einen gewissen mittleren Menschen, mich eines astronomischen Ausdrucks zu bedienen, allein die gehörigen

Aequationen in jedem gegebenen Fall zuzusetzen, besitzen sie nicht Beobachtungs Geist genug, und ihre Epackten Berechnung betrügt sie offt.

208. Beobachteten wir den Mond mit umgekehrten Fernröhren, und machten aus dem Ocular Glas das Objecktif Glas, so würden die Tafeln weit einfacher werden können, und doch den Beobachtungen ein Genüge leisten.

209. Gestern Abend sah ich mit HErrn Professor Meister die Wachsfiguren auf dem Kaufhause. Was mich frappirte war die scheinbare Stille. Diese Bemerckung könte bei Hartley genüzt werden.

210. ☉ 29. Junius sagt T. I. p. 185 in der Note: „Measures not men“ is the common cant of affected moderation; — a bare counterfeit language, fabricated by knaves and made current by fools. Such gentle censure is not fitted to the present degenerate state of society. Er citirt eine Stelle aus einem Briefe des Pope an Dr. Arbuthnot: To reform and not to chastise, I am afraid, is impossible — — To attack vices in the abstract, without touching persons, may be safe fighting indeed, but it is fighting with shadows. My greatest comfort and encouragement to proceed has been to see that those, who have no shame, and not fear of any thing else, have appeared touched by my satires.

211. ☽ 30. Die Verse gerathen nur wie die Krebse in den Monaten gut in deren Nahmen kein r ist.

212. In Hogarth's enraged musician fehlt noch das Kleider ausklopfen und eiserne Stangen abladen, und hauptsächlich das Sägenschärfen. Das Kleider ausklopfen und die Göttingischen Currentschüler.

October 1776.

213. ☿ 2. Er hatte die Eigenschafften der gröſten Männer in ſich vereint. Er trug den Kopf immer ſchief wie Alexander, und hatte immer etwas in den Haaren zu nisteln wie Cäſar. Er konte Caffee trincken wie Leibnitz, und wenn er einmal recht in einem Lehnſtuhl ſaß, ſo vergaß er eſſen und trincken drüber wie Newton, und man muſte ihn wie jenen wecken. Seine Perücke trug er wie Dr. Johnſon und ein Hoſenknopf ſtund ihm immer offen wie dem Cervantes. (und nun auf einmal mit Magister Reinhold:)

214. Im deutſchen Muſeum vom September 1776 befinden ſich wieder ein paar Aufſätze von der geſpannten Sorte, die jezt ſo ſehr viel Beyfall unter der Jugend erhält. Ich meine die Betrachtung über Spott und Schwärmerey, und das herrliche Geſpräch über die Phyſiognomick. Der erſtere iſt unſtreitig der beſte unter den beyden, aber der leztere iſt hier und da unausſtehlich. Der Verfaſſer ſagt ſogar, wenn Lavater die Phyſiognomick nicht bearbeitet hätte, ſo hätten wir die Schreibart verlohren. Und ich glaube, legten die wenigen ungekünſtelten Zeilen, worin er Wahrheiten in der beſcheidenen Sprache der Vernunfft und des geſunden Menſchen vorträgt, nicht noch ein Zeugniß für die übrigen ab, ſo würde man [ſie] als die betrübten Faſeleyen eines zerrütteten Kopfs unter die Wercke Böhms u. a. werfen. Ich mögte wohl den jungen Menſchen fragen, nach was für einer Grundregel ſchreibt denn Lavater ſchön? Iſt es allgemeiner Beyfall der beſten und gelehrteſten? Nein! Ich habe noch keinen einzigen Mann von entſchiedenem Verdienſt Lavatern von der Seite rühmen hören. Alle zucken die Schultern, und loben des Mannes gutes Hertz. Seine eifrigſten Verehrer, zumal die von ſeinem Stil waren junge Menſchen von erſtimulirtem Enthuſiasmus, die wenn ſie ein Ideechen gebähren gleich ein Corybanten Getöſe von Proſe machen, damit die Critick das quiecken

des armen Würmgens (Götter=Kindes) nicht hört, Leute die den Menſchen ſchlechterdings nicht kennen, als aus den Nachrichten der armſeeligſten Reiſebeſchreiber. Oder kommt Lavater den Alten am nächſten? Gütiger Himmel, Nein! Er komt mit jedem Tag weiter ab, und ich fürchte er entfernt ſich auf ewig von ihnen. Nach ihrer Empfindung müſſen ſie nicht urtheilen, ſonſt ſetze ich ihnen die meinige entgegen, und ich weiß es ſchon aus der Erfahrung, wenn man dieſen Herrn den Zug verſperrt, ſo ſind ſie allemal geliefert ſie mögen ziehen was ſie wollen.

215. Ideen=Aſſociation iſt der Grund der Phyſiognomick. Die Handlung bringt uns das Geſicht [eines] Mannes, und das Geſicht die Handlung in den Sinn, jederman hat ſie und man muß ſie ſie ſelbſt finden laſſen. Dieſes ſichert für Schädlichkeit, denn da die gantze klare Idee des Geſichts wieder mit der Idee vorkommt, ſo übertrifft dieſe Vergleichung alle Beſchreibung. So bald ich die Vorſchrifften eines Mannes leſe, der mir ſeine klare Ideen mit dem Sieb der Analyſe zuſichtet, da fangen falſche Schlüſſe an. Wenn ich das Geſicht meines Betrügers deutlich vor mir habe, ſo hat wenigſtens Ein Betrüger ſo ausgeſehen. Phyſiognomick iſt die Wiſſenſchafft wo Bücher Gelehrſamkeit ſchädliche Folgen haben kan. Die Griffe der Handwercker laſſen ſich nicht lehren.

216. Die Phyſiognomick wird in ihrem eignen Fett erſticken. Die Regeln werden ſich ſo häufen und die deutlichen ſo offt trügen, ...

217. Ein Roſenſtock im Winter gezeichnet.

218. HErr Lavater wird noch eine Prophezeyhungs Kunſt ſchreiben. Auch das iſt Phyſiognomick. Eine Semiotick für den Moraliſten iſt möglich, ſie erſtreckt ſich aber nicht ſehr weit. Ich meine nicht daß die Wiſſenſchafft

objecktiv genommen existire. (Hier können die Schnitte im Teller angebracht werden:)

219. Die Thorheit (die sich offt mit einem beständigen nicht wegzulöschenden lächeln äussert verbunden mit einem todten Starren in den Augen) hat stärckere Zeichen, als die Tollheit. Colom ist von Voltaire fast nur allein durch jenes Thorheits Fältgen unterschieden.

220. 24 3.*) Benonplußt (Non plust).

221. Es wäre der Mühe werth in den Wörterbüchern aufzusuchen, was für physiognomische Regeln in die Sprache übergetragen worden sind, hauptsächlich der Griechen. Wir haben Spitzkopf, Dickkopf. (In Sprüchwörtern fände sich ebenfalls manches vielleicht.) Spitzkopf wird in Ludwigs Wörterbuch durch one that reasons acutely übersezt. Ist auch ein Beynahme der Reformirten. Schwerlich physiognomisch. An allgemeinen Ausdrücken fehlt es nicht. (Diebs Gesicht pp.) Rothkopf.

222. Vor Successor, wie die gemeinen Leute im Osnabrückischen einen Vorgänger nennen, ist nicht viel schlechter als Nachfolger, da einem ja niemand vorfolgen kan.

223. ♀ 4. Die Leute bemercken wohl, wo es etwas zu bemercken giebt. Amtmanns-Bauch. Rothe Haare wachsen auf keinem guten Grunde. Gotteswort vom Lande.

224. ☉ 6. Hyperbolus war der Athenienſische Taugenichts, den die Satyrenschreiber so sehr gut zu gebrauchen wusten. (Man siehe Plutarch im Alcibiades.) Ein Narr

*) An diesem Tage sah ich den Mond, als die Sonne im Meridian stund, er hatte eine sehr nördliche Abweichung von 20 Grad.

und ein Taugenichts ist kein geringes Geschenck der Vorsehung für ein Land.

225. Satyren könten eben auch durch Vergleichungen wie Plutarchs angegeben werden.

226. Es ist lächerlich zu sagen ein Mensch habe so und so viel getragen ohne dabey zu sagen wie? Er kan kein Pfund tragen, wenn es ungeschickt angebracht wird. Es muß aus dem Moment geschäzt werden.

227. Der Mensch mit 2 Augen sieht mehr als die Hälffte einer Kugel.

228. ☽ 7. Bibelträger nennt man in Niedersachsen die Scheinheiligen.

229. ☿ 9. Gedichte schreibt man nicht blos zum Vergnügen, sondern die spagyrischen Klopstockischen sind auch um sich zu ärgern, und diese Art von Ärgerniß ist ein Vergnügen.

230. Die Sympathien sind gewiß nicht alle zu verwerfen. Vielleicht finden wir einmal die Ursachen dazu. Sie sind vielleicht Reste von den verlohrnen Wissenschafften einer andern Generation Menschen.

231. ♃ 10. Sie ist am furore Wertherino gestorben. Der Furor Wertherinus.

232. Diejenigen unter den Gelehrten, denen es an Menschen Verstand fehlt, lernen gemeiniglich mehr als sie brauchen, und die vernünfftigen unter ihnen können nie genug lernen.

233. ♀ 11. Die Wälder werden immer kleiner, das Holtz nimmt ab, was wollen wir anfangen? ☉ zu der

Zeit, wenn die Wälder aufhören, können wir sicherlich so lange Bücher brennen, bis wieder neue aufgewachsen sind.

234. Den 13ten reißte ich nach Hannover und kam den 23 mit HErrn de Luc wieder hier an.

235. 24 24. Der eine mit seinem Optimismus, der andere mit seinem Pessimismus.

236. Ich habe auch schon gedacht man hätte Göbharden sollen gehen lassen, denn wo der hinkommen wird, wenn er fortfährt, da kan ihn der Teufel selbst nicht hin bringen.

237. Er spricht sein transcendentes Hokuspokus darüber aus.

238. Ich habe dieses in einem Büchelchen, das [ich] wegen seiner Wundergaben transcendenten Theriak genannt habe, umständlicher ausgeführt.

239. Er sieht aus als wenn er keine drey zählen könte, als wenn ihm die Hühner das Brod gefressen hätten.

240. Die Welt so sehr vergrößert daß die Lichttheilgen wie 24pfündige Canonen Kugeln aussehen.

241. ♂ 29. Der König von Preusen hat La Metrie als Mitglied der Academie zu Berlin ein Eloge verfertigt, das durch den Sekretär abgelesen wurde. Voltaire T. 31. Des Français. Artickel La Metrie.

242. Tout ne doit pas être orné, sagt Voltaire, mais rien ne doit être rebutant. Un Langage obscur et grotesque n'est pas de la simplicité, c'est de la grossiereté recherchée.

243. Verdammt nicht alles gleich, was nicht so vollkommen ist als des Abt St. Reals Verschwörung von Venedig. Voltaire.

244. ☿ 30. Es giebt Nahmen, die man an alle Galgen der Welt schlagen solte.

245. Es ist besser zu warten bis Lavater in sein Perigæum komt. Jezt im apogæo ist er nicht zu beobachten.

246. Beym Thorheits-Fältgen. Leute haben es gemeiniglich die mit einem albernen nicht verschwindenden Lächeln alles bewundern und nichts verstehen.

November 1776.

247. ☽ 4. Ich glaube, die Deutschen werden schwerlich über diesen Artickel einiges Licht verbreiten, wenn sie nicht anfangen Camine anzulegen und unter Matrazen zu schlafen.

248. ♂ 5. Pietsch, Geschichte practischer Fälle von Gicht und Podagra zu lesen (recommended by Lion and Stivotel).

249. Den 1ten November speißte HErr de Luc in Heynes, Kästners, Gatterers, Diezens, Blumenbachs Gesellschafft mit mir zu Nacht.

250. Das hat ihm sicherlich sein diabolus familiaris eingegeben.

251. Damals, sagt man, wären einige Engel Wolfianer geworden.

252. ♀ 8. Erklärung der anhaltenden Hornviehseuche. Apoll hat den Ochsen ein Problem aufgegeben, das sie nicht lösen können.

253. Wenn einmal eine Schwäche in den Nerven so weit gediehen ist, daß ein Entschluß etwas zu seiner eigenen Besserung anzufangen unmöglich wird, so ist der Mensch verlohren.

254. ♄ 9. Sie wollen die Bilgueriſche Methode in der Satyre einführen.

255. Den Sieg in den Olympiſchen Spielen davon getragen zu haben, war mehr als ein Triumph in Rom, sagt Cicero Rede für den Flaccus.

256. Der Ort sieht nicht aus wie eine Stadt, sondern wie ein Krempel Marckt von abgetragenen Häußern.

257. ☉ 10. HErr Jetzler von Schaffhaußen war Peltzhändler, hat aber seinen Handel aus Neigung zur Mathematick und Physick aufgegeben, es ist der, der HErrn Lambert aufgab den Inhalt der Fässer mit concaven Böden zu finden.

258. ☽ 11. Es ist gar übel, wenn man alles aus Ueberlegung thun muß, und zu nichts früh gewöhnt ist.

259. Er schrieb eine Art von Dragoner Prose. Denn sie geht nicht immer zu Fuß, oder Dragoner Poesie, denn sie steigt zuweilen ab und geht in Prose zu Fuß.

260. ♂ 12. Erst kam ein Hut zur Thür herausgeflogen, dann ein zurücksehender Hund mit dem Schwantz zwischen den Beinen, dann ein Kerl mit einem blauen Sürtout mit dem Kopf so tief als seine Knie, roth und mit dem Zopf über einer Schulter pp.

261. ♃ 14. Das Studium der Naturhistorie ist nun in Deutschland bis zur Raserey gestiegen. Es ist freylich immer besser als strotzende Freyheits-Oden zu verfertigen,

oder das Dutzend Ideen unserer sogenannten grosen Dichter bald in 3 bald sechszolligen Zeilen in erstimulirter Begeisterung zu mischen. Allein obgleich vor Gott das Inseckt so viel gilt als der Mensch, so ist es für unsern Nerven Knaul doch nicht. Gütiger Himmel, wie viel hat der Mensch in Ordnung zu bringen bis er auf Vögel und Schmetterlinge kommt. Lerne deinen Körper kennen, und was du von deiner Seele wissen kanst, gewöhne dich zur Arbeit, und lerne deine Bequemlichkeit überwinden, gewöhne deinen Verstand zum Zweifel und dein Hertz zur Verträglichkeit. Lerne den Menschen kennen und wafne dich mit Muth zum Vortheil deines Nebenmenschen die Wahrheit zu reden. Schärfe deinen Verstand mit Meßkunst, wo du sonst keine Gegenstände findest, allein hüte dich vor Nahmen Registern von Würmern, wovon eine flüchtige [Kenntniß] nichts nüzt und eine gnaue ins unendliche führt. Aber Gott ist unendlich im Inseckt wie in der Sonne. O ich gestehe dieses gerne zu. Er ist aber auch im Sand des Meeres unermeßlich den noch kein Linné nach seinen Gestalten geordnet hat. Wenn du nicht besondern Beruf hast in jenen Gegenden nach Perlen zu fischen, so bleibe hier und baue deinen Acker, er erfordert deinen gantzen Fleiß, und bedencke daß die Zahl der Fibern deines Gehirns und ihrer Brüche und Falten endlich ist, wo eine Schmetterlings Historie steht, wäre Platz für Plutarchs Leben gewesen die dich zu grosen Thaten angefeuert hätten. Ist nicht Geschichte der Künste nothwendiger und nützlicher? ich wolte lieber wissen was in der Geschichte der Handwercke und Künste steht, als alles was Linné je gedacht und geschrieben, weiß, wuste und wieder vergessen hat. Allein es ist das Loos des Deutschen jeden grosen Ausländer, der nichts anderes thun konte, als was er that, der den ausdrücklichen Befehl der Natur hatte in diesem und keinem andern Fache groß zu werden, ich sage es ist des Deutschen Loos diesen Mann nachzuahmen, nicht allein ohne Befehl der Natur, sondern selbst wider ihren Willen.

262. Es ist wahr, diese Sommervögelgen haben uns schon manches Wort angesteckt (diese Cicisbeen der Musen), das Wort Freydencker haben sie geschändet, das Wort fort in Esprit fort haben sie bis zum Esprit foible verdreht, unsere meisten schönen Geister sind abscheulig häßliche Geister, und die meisten unserer sogenannten witzigen Schrifftsteller haben keinen Funcken von Witz. So wie nemlich das Wort von Sterne, Fielding, Kästnern gebraucht wird. Solcher Witz ist ohne Wissenschafft nicht möglich. Wenn die Wissenschafft auch nicht immer die Materialien des Gedanckens hergiebt, so giebt doch die Erlernung derselben Aufmercksamkeit und Fertigkeit.

263. ☽ 18. Vielleicht hat ein Hund kurtz vor dem Einschlafen, oder ein betrunckener Elephant Ideen, die eines Magisters der Philosophie nicht unwürdig wären. Sie sind ihnen aber unbrauchbar, und werden durch ihre allzu reizbare sinnliche Werckzeuge auch wieder verwischt.

264. Die Perfectibilität des Menschen gäbe ein herrliches Gedicht ab, auch die Physiognomick. Eines Hallers nicht unwürdig.

265. ♃ 19. Ich sehe nicht ein, warum manche Theile des menschlichen Körpers mit Haaren bewachsen sind, als damit beym baden sich das Wasser länger darin hält und durch seine Kühlung jene Theile stärckt und kühlt, weil sie es am meisten von Nöthen haben.

266. Er war ein Zwillings Kopf, das ist er hatte ohne eine Misgeburt zu seyn die Kopf Kräffte von zween. Einen Kopf im andern.

267. Man kan die Fehler eines grosen Mannes tadeln, aber man muß nur nicht den Mann deswegen tadeln. Der Mann muß zusammengefaßt werden.

268. ☿ 20. Wenn ich nur wüste, wer es dem ehrlichen Mann beybringen wolte, daß er nicht klug ist.

269. ♀ 22. Stichelreden auf den lieben Gott.

270. ☽ 25. Als ob man nicht auch Commentarios schriebe, damit die Leute eine Sache nicht verstehen mögen. Gesetze: Que l'on explique encor peur de s'entendre. Voltaire.

271. ♂ 26. Die barbarische Gnauigkeit; winselnde Demuth.

272. ☿ 27. Den guten Geschmack, Universitäten, Societäten mit Personen zu vergleichen, den ersten mit dem ewigen Juden.

273. ♀ 29. Ein Rosenstock im Herbst gezeichnet.

274. Philosophische Betrachtung über das Aufschieben.

275. ♄ 30. Ich glaube, wenn das Leben ihres Mannes an einer Brabander Spitze hienge, sie schnitte sie ab (oder so).

December 1776.

276. [♂] 3. Er ist jezt in Paris und compilirt Kranckheiten und Narrenspossen.

277. Wenn Disapprobation von den Augen herunter kommt und lächeln hinauf steigt, so giebt es einen Wirbel, der das thörigte lächeln macht. (besser gesagt)

278. ♃ 5. Sie hatten ein 8vo Bändchen nach Göttingen geschickt und an Leib und Seele einen Quartanten wieder bekommen.

279. ☉ 8. Sie wolten also die Catholicken mit Pulver in Himmel sprengen?

280. Diesen mit Caffee geschriebenen Brief wird Ihnen der Johann übergeben. Ich hätte Blut genommen, wenn ich keinen Caffee gehabt hätte.

281. Eine 2persönige Frau.

282. ☿ 11. Warum man offt einer geringen Handlung wegen eine Verachtung auf einen Menschen wirft, ist nicht so wohl diese Handlung an sich betrachtet, als was man von der Fähigkeit dieses Menschen in andern Fällen muthmaset. Daher die Verachtung dessen, der sich ungeahndet beleidigen läßt (a coward). (Der hierauf folgende 24 einer der abscheuligsten meines Lebens.)

283. ☽ 16. 1) Wilst du das versprechen? 2) ja ich verspreche es. 1) auch besiegeln? 2) meine Zunge siegelt besser als dein Siegellack.

284. Die Welt ist immer in ihren Urtheilen zu gütig oder unbillig.

285. Alles Unglück von A bis Z. O meine liegen alle zwischen A und G (Frau, Ehe).

286. Erfahrung, nicht lesen und hören ist die Sache. Es ist nicht einerley ob eine Idee durch das Auge oder das Ohr in die Seele kommt.

287. Eine solche Tugend, solche Sanfftmuth — Gott! Die Mezger haben bey ihrem Tode geweint und die Schmarotzer, wie sies gehört haben.

288. ♂ 17. Es sah aus herrlich, wie Wasser im Feuer verguldet.

289. Die erste Regel bey Romanen sowohl als Schauspielen ist, daß man die verschiedenen Characktere gleichsam wie die Steine im Schachspiel betrachtet, und sein Spiel nicht durch Veränderung der Gesetze zu gewinnen sucht nach welchen sich diese Steine richten, nicht einen Springer wie einen Bauern zieht pp. 2) diese Characktere gnau bestimmt, auch sie nicht ausser Activität sezt um seinen Endzweck zu erhalten, sondern lieber mit der Würcksamkeit derselben gewinnt. Das nicht thun heißt eigentlich Wunder thun wollen, die immer unnatürlich sind.

290. Wenn der Mensch seinen Körper ändern könte wie seine Kleider, was würde da aus ihm werden, oder wenn aus den Kleidungsstücken der Frauenzimmer immer das würde, was sie sich statt derselben hätten kaufen sollen.

291. ♀ 20.*) Was den Schrifftsteller beliebt macht, ist nicht so wohl neue Empfindungen zu beschreiben, als vielmehr den gemeinsten einen Anstrich von Wichtigkeit zu geben und dem Leser dadurch glauben zu machen, er habe etwas ungewöhnliches gedacht, oder noch besser, gemeine Dinge so schön zu sagen, daß der Leser, den Gedancken nach dem Ausdruck schäzend, zu glauben anfängt er habe würcklich einen grosen Einfall gehabt, indem er etwas ehmals gedacht was sich schön sagen läßt.

292. Wäre nicht das Participium gebräuchlich zu machen, wie es im vorhergehenden Satz unterstrichen vorkommt?

293. Die Weisesten dieser Erde sind meistens von jungen Leuten gezeugt, so wie unsere besten Gedichte meistens von raschen Köpfen. Paracletor.

*) Heute die Engländer nach Gotha.

294. Bey dem nonum prematur in annum liese sich eine Satyre gegen die Bibel Erklärer anbringen, wegen der Jahre der Erzväter.

295. Er pflegte seinen Witz so [zu] rechnen wie Wein, sein 70er sagte er wäre der beste.

296. ♄ 21. Zirckel zu ziehn auf den grosen Seekarten wie weit man vom Mast sehen kan.

297. Busen bedeutete Anfangs blos eine Falte, dann die Falte an der Brust, die Brust selbst, das Hertz in der Brust und endlich den gantzen Menschen. Association.

298. Als in meinem Traum HErr Professor Meiners Diezen nannte, so erschien gleich Heinrich mit einem grosen Theekessel. Wie kam das? Was für eine Ideen Gruppirung ist hieran schuld?

299. Was würde es geben, wenn man einmal in London die 10 Gebote während als [es] 12 schlüge aufhübe.

300. ☉ 22. Immer geschäfftig die Leute mit dem unnöthigen zu versehen (Gumprecht).

301. ♂ 24. Es wird heutzutag so viel in Calendern vorgetragen, daß es billig ist einmal zu untersuchen was eigentlich mit einigem Recht hinein gehört. Gelehrter Luxus in den schön gebundenen.

302. Ueber die Kunst saure Gesichter süß zu machen liese sich ein Werck schreiben, bittere Satyren süß.

303. Der dramatische Dichter so wohl als der Romanenschreiber müssen keine Wunder thun im cosmologischen Sinn. In der Welt geschehen sie ja nicht mehr.

304. Das suffixum isch, ig =icht =licht.

305. ☿ 25. Weyhnachten. Das principium indiscernibilium läßt sich auch noch dahin ausdehnen daß keine Sache zween Secunden dieselbe bleibt, alles verändert sich in jedem Augenblick.

306. Dieterich, wenn er so geschwind wegspricht, verwechselt offt Worte die sonst niemand leicht verwechselt. Er sagte zum Exempel heute ein paarmal Frantzosen statt Engländer, ohne es gewahr zu werden. Hier ist [der] Mangel der Aufmerckſamkeit so groß, daß sie selbst schon in der Wahl der Worte hörbar ist. Sie erstreckt sich nicht immer bey diesem Manne so weit, zumal wenn er von seinem eignen Gewerbe redet, da er sich sehr präcis ausdrückt und sogar die Frucht einer grosen Erfahrung, und was ihn viel Zeit gekostet hat, in wenig Worte bringt. Bey andern Menschen erreicht diese Unbestimmtheit die Worte nicht immer und wird nur Denckern mercklich, in einer Verwirrung von Begriffen, die nicht so leicht zu unterscheiden sind. Aber eigentlich ist es immer Mangel an Distinction, immer Frantzosen statt Engländer.

307. 24 26. Meine Gedancken von dem Dichter werden der Erde verdienen durchgesezt zu werden. Alles wird dichter, alles fällt zusammen, Häuser, Berge, Brücken, und was ist unser Boden anders als eine Brücke? Saturn ist vermuthlich eingestürzt. Jupiter wird einmal einstürtzen. Die Veränderungen werden jezt seltner je dichter sie wird. Wenn ich Dach Ziegel auf der Erde finde, so schließe ich daß sie in der Höhe waren. Alles bricht zusammen und ist im Zusammenbrechen begriffen.

308. Wenn man einen cylindrischen Körper, zum Exempel eine Stange Siegellack nach der Dicke zwischen die Spitze des Daumens und des Zeigefingers nimmt, fest drückt und dann sie wie einen Wagebalcken um die

Axe führt, so wird man glauben die Stange sey an der Stelle, wo man sie drückt, dünner als an andern.

309. Unter Physiognomick wollen wir hier nur die Kunst verstehen aus den unveränderlichen Zügen des Gesichts einer Person auf ihren Charackter zu schließen, wir wollen hier allein den Kopf betrachten, als von welchem alles kommt und wohin auch alles wieder zurückgeführt wird, und weil man nichts mehr erkennt, sobald er zugedeckt ist. Es sind selten starck bleibende Abweichungen in irgend einem Theil des Leibes die nicht auch im Gesicht ihre Zeichen hätten, Personen die verwachsen sind, zumal an den Schienbeinen, haben gemeiniglich ein sonderbares Unterkinn, die stumpfen Füße sind gemeiniglich mit stumpfen Nasen beysammen, aber nicht umgekehrt. Lange Finger gemeiniglich bey blassen Leuten.

310. ♄ 28. Er war ein geschäfftiger Schrifftsteller und ein sehr fleißiger Leser seiner eignen Artickel in den gelehrten Zeitungen und Journalen.

311. ☽ 30. Er sah so zerknickt aus, als wie ein Mädgen in Mannskleidern.

312. Assassinisch, asininisch. Vom assasinischen herauf zum Asininischen.

313. An einer Kranckheit kranck liegen, oder an den Mitteln.

314. Delphisch.

Jenner 1777.

315. ☿ 3. Schweren Stellen den Nahmen von den Erklärern zu geben.

316. Wenn man den Ländern Nahmen von den Worten gäbe die man zuerst hört, so müste England damn it heißen.

317. 24 9. Wenn man gar nicht einmal die Geschlechter an den Kleidungen erkennen könte, sondern auch noch sogar das Geschlecht errathen müste, so würde eine neue Welt von Liebe entstehen. Dieses verdiente in einem Roman mit Weißheit und Kenntniß der Welt behandelt zu werden.

318. Man lasse nur einströmen, ohne Vorurtheil, in unsern sinnlichen Werckzeugen liegt der Fehler nicht, wenn wir superklug oder Gecken sind, sondern in unserm Lesen und Vorurtheilen.

319. ♀ 10. Gaßner theilt die vom Teufel geplagten Menschen in circumsessos, obsessos und possessos ein. Mit einer Formel vertreibt er von Kindern und erwachsenen die Trudt (was ist das?), löset gemachte Gefrörnisse, Stellungen, Aufbäumungen, Hinderniß im Schmaltz, die durch Malefitz verursachten Hindernisse der Ehe-Leute auf, erhält das Kind in Mutterleibe.

320. Das adliche Blatterngifft nicht zu vergessen.

321. ♃ 13. Ehe man noch die gemeinen Erscheinungen in der Körper Welt erklären konte, fieng man weit früher an, Geister zur Erklärung zu gebrauchen. Jezt da man ihren Zusammenhang besser kennt, erklärt man eines aus dem andern, und die Geister, bey denen wir stille stehen, sind endlich doch ein Gott und eine Seele. Die Seele ist also noch jezt gleichsam das Gespenst das in der zerbrechlichen Hülle unsres Körpers spückt. Aber ist das selbst nur unserer eingeschränckten Vernunfft gemäß: was unserer Meinung nach nicht durch Dinge geschehen kan, die wir kennen, muß durch andere Dinge geschehen als

wir kennen? Es ist dieses nicht allein ein falsches sondern abgeschmacktes Räsonnement. Ich bin so sehr überzeugt, daß wir von dem uns begreiflichen grade nichts wissen, und wie viel mag nicht noch zurückseyn, das unsere Gehirn Fibern nicht darbilden können. Bescheidenheit und Behutsamkeit in der Philosophie, zumal in der Psychologie geziemt uns vorzüglich. Was ist Materie so wie sie sich der Psycholog denckt? so etwas giebt es vielleicht in der Natur nicht, er tödet die Materie und sagt hernach daß sie todt sey.

322. Was für einen Effeckt würde es nicht auf mich haben, wenn ich einmal in einer gantz schwartz behangenen grosen Stube, wo auch die Decke mit schwartzem Tuch beschlagen wäre, und bey schwartzen Fußteppichen, schwartzen Stühlen und schwartzem Canapee, in einem schwartzen Kleide bey einigen wenigen Wachskertzen sitzen müste und von schwartz gekleideten Leuten bedient würde?

323. Wahrhafftes unaffecktirtes Mistrauen gegen menschliche Kräffte in allen Stücken ist das sicherste Zeichen von Geistesstärcke.

324. Nichts aufgeschoben; alle Tage wenig; Pfennige gespart in allen Stücken, nicht zu viel auf einmal, und lieber offt ein wenig ist meinem Charackter am zuträglichsten, und wenn ich es nicht so ausrichte, so richte ich nichts aus.

325. ℨ 14. Es giebt Leute, die werden mit einem bösen Gewissen gebohren. Mit einem rothen Strich um den Hals, Strick.

326. Ist denn ein Pasquill auf das menschliche Geschlecht besser als eines auf einen Dummkopf?

327. ♃ 16. Vorschlag Bücher zu brennen, und dadurch wieder in Hanf und Flachs zu verwandeln. Es

ist dieses aller Aufmerckſamkeit eines Patrioten würdig. Denn eigentlich werden nie Kriege gegen Bücher geführt, denn die Scharmützel der Gewürtzkrämer vermindern die Bevölckerung gar nicht. Man ſolte Bücher einliefern laſſen, wie Sperlings Köpfe an manchen Orten.

328. Wenn wir den Gradum von Vorfahren werden angenommen haben.

329. Vorſchlag zu einer höchſt vollkommenen Univerſität. (Satyre) Groß der Ort, Bibliotheck, Stadt pp.

330. a key to the lock nachzuahmen. Die Leiden des Werthers auf Amerika zu deuten oder ſo etwas, oder auf die Fata der Chriſtlichen Religion. Inquiſition in Spanien.

331. ♀ 17. Bey Kindern läßt Putz, Roſenfarb und Silber, weil man ſie ausziert, ohne dadurch die Beſchaffenheit ihres Geiſtes zu entdecken. Eine Livree und Uniform können noch ſo freudig ſeyn, ſo bald aber jemand an ſeinem eignen Leib die Sachen aus eigner Wahl trägt, ſo iſt das Kleid nicht mehr Decke ſondern Hieroglyphe.

332. Der völlige Idiot, der vernünfftige gangbare Mann und der Raſende haben überhaupt ihre Zeichen, woran man ſie leicht erkennt, aber die Gradation[en] und Nüancen hierin zu beſtimmen (das eigentliche Fach der Phyſiognomick) iſt ſehr ſchwer.

333. Es giebt Leute, deren Lippen mit gleicher Breite um den gantzen Mund herumgehen, der dadurch das Anſehen von einem Feuerſtahl erhält. Mit denen iſt ſelten viel anzufangen.

334. ☽ 20. Was ſie Hertz nennen liegt weit niedriger als der 4te Weſtenknopf.

335. Empfindsam schreiben heißen die Herren immer von Zärtlichkeit, Freundschafft und Menschen Liebe reden. Ihr Schöpse, hätte ich bald gesagt, das ist nur ein Aestgen des Baumes. Ihr sollt den Menschen überhaupt zeigen, den zärtlichen Mann und den zärtlichen Gecken, den Narren, und den Spitzbuben, den Bauer, den Soldaten, den Postillion, alle wie sie sind, das heiß ich empfindsam schreiben. Was ihr schreibt ist uns nicht sowohl verhaßt, als euer ewiges fiddeln auf einer und derselben Sayte. Der Mensch besteht doch noch aus etwas mehr als Testickeln.

336. (Nach der griechischen Anthologie)
Jupiter.

Um Mädchen wurde Zevs, wie uns die Fabel lehrt,
Ein Stier, ein Schwan, und was die Masken alle waren.
Gewiß, das war der Mühe werth
Sich ein Paar Thaler zu ersparen!

Aus der Schreibtafel.
5te Lieferung. p. 32.

337. Die Leute, die alles verachten, was nicht gleich ihr Liebes-Geschwätz vergöttert, solten bedencken, daß sie es sind, die stumpf sind, denn sie haben nur für dasjenige Gefühl, wofür jeder welches haben muß.

338. Was ist denn der Mensch anders als eine Caffee Tasse? Er sammelt im Köpfgen um ins Schüsselchen auszugießen, und das Schüsselchen taugt ohne Köpfgen nichts und das Köpfgen nichts ohne Schüsselchen.

339. Das war, wie die Zeit noch keinen Bart hatte.

340. Als ihm F ihre Silhouette schencken wolte.

Behalt das Bild, was kan der Schatten nützen?
Vor Sonnenglut kan Schatten schützen.
Die Glut [die] dieser Engel angefacht
Kühlt nicht der Schatten den er macht.

G. C. L.

341. ☿ 22. Ich weiß nicht, es ist mir jezt wieder gantz geräumig in der Welt, da H. hinaus ist, oder H. gehenckt ist.

342. Wenn eine andere Generation den Menschen aus unsern empfindsamen Schrifften restituiren solte, so werden sie glauben es sey ein Hertz mit Testickeln gewesen. Ein Hertz mit einem Hodensack.

343. ♃ 23. Ein Taugewas gegen einen Taugenichts = 1 : 0.

344. Ein Nachtwächter der einmal in sein Horn stößt macht allemal 6 andere.

345. Leibnitz hat die Christliche Religion vertheidigt, daraus, wie die Theologen thun, grade weg zu schließen er sey ein guter Christ gewesen, verräth sehr wenig Weltkenntniß. Eitelkeit etwas besseres zu sagen, als die Leute von Profession, ist bey einem solchen Manne wie Leibnitz, der wenig festes hatte, eine weit wahrscheinlichere Triebfeder so etwas zu thun, als Religion. Man greife doch mehr in seinen eignen Busen, und man wird finden, wie wenig sich etwas von andern behaupten läßt. Ja ich getraue mir zu beweisen, daß man zuweilen glaubt man glaube etwas und glaubt es doch nicht. Nichts ist unergründlicher als das System von Triebfedern unsrer Handlungen.

346. Wenn die Seele einfach ist, wozu der Bau des Gehirns so fein? Der Körper ist eine Maschine und muß also aus Maschinen Materialien bestehen. Es ist ein Beweiß daß sich das Mechanische in uns sehr weit erstreckt, da selbst noch die innern Theile des Gehirns mit einer Kunst geformt sind, wovon wir wahrscheinlicher Weise nicht den hundertsten Theil verstehen.

347. ♀ 24. Mir ist ein Kleinthuer weit unausstehlicher als ein Grosthuer, denn einmal verstehen es so wenig, weil es eine Kunst ist da Grosthun aus der Natur entspringt, und dann läßt der Grosthuer jedem seinen Werth, da der Kleinthuer den, gegen welchen er es ist, offenbar verachtet. Ich habe einige gekannt, die von ihrem wenigen Verdienst, das sie hatten, mit soviel Pietistischer Dünnigkeit zu sprechen wusten, als wenn sie fürchteten man möchte schmeltzen, wenn sie sich in ihrem gantzen Licht zeigten. Ich habe mir aber angewöhnt über solche Leute zu lachen, und seit der Zeit sehe und höre ich sie gerne.

348. Satyre ist am besten angebracht und am leichtesten geschrieben, wenn einige schlaue Betrüger ein gantzes Publikum geblendet zu haben glauben, und wenn man weiß, daß sie einen mit unter die geblendeten zählen. In dem Fall werde ich nie schweigen, und wenn der Betrüger mit allen Ordensbändern der Welt behangen wäre. Dann wird es schwer satyram non scribere.

349. Kranckheiten der Seele können den Tod nach sich ziehen und das kan Selbstmord werden.

350. Wer seine Talente nicht zur Belehrung und Besserung anderer anwendet ist entweder ein schlechter Mann oder äußerst eingeschränckter Kopf. Eines von beyden muß der Verfasser des leidenden Werthers seyn.

351. Versuch über die Nachtwächter. Ich selbst bin ein Nachtwächter, meine Herrn, zwar nicht von Profession, sondern ein Dilettante, ich kann nemlich des Nachts nicht schlafen, und habe es darin, so wie Dilettanten gemeiniglich, ohne alle Prahlerey, weiter gebracht, als die meisten von Profession.

352. ♄ 25. Zu meinem: recte scribendi pp. Swift schrieb eine Geschichte des Utrechter Friedens, und konte

nach Irland ſchreiben We met in ordre to settle your kingdom.

353. Swift. Tom: 19. p. 238 wo er ſagt, daß Lady Orkney ihm ihr Bildnis geſchenckt hätte: Lady O. has given me her picture; a very fine Original of Sir Gofrey Kneller's; it is now a mending. He has favoured her squint admirably; and you know I love a cast in the eye.

354. ☉ 26. Ich dencke wenn man etwas in die Lufft bauen will, ſo ſind es immer beſſer Schlößer als Kartenhäußer.

355. ☿ 29. Auch den obigen Gedancken ſo: Ein Kopf mit Flügeln (Adlers Augen) iſt doch immer beſſer als ein Hertz mit Teſtikeln.

356. Plures discunt quemadmodum hæc fiant, quam quemadmodum his resistatur. Bolingbroke to Mr Swift.

357. Lord Cheſterfield rechnete 3 Millionen Politicker in England zu einer Zeit, da es in einem übeln Zuſtand war. Journal etranger. 1777. Fevrier.

358. Angeloni, der Briefe über die Engländer geſchrieben hat, glaubt der Selbſt Mord ſey unter Proteſtanten häufiger als [unter] den Catholicken, und zwar rühre das von der Ohrenbeichte her.

359. Derſelbe merckt an, daß die Engländer die Porträtmahler mehr begünſtigen als die Hiſtorienmahler. Watteau hatte nichts zu thun und Vanloo konte nicht Zeit genug finden, eben ſo Van Dyck. Sie ſind von ſich eingenommen. Letters on the english Nation by Baptista Angeloni a Jesuit who resided many years in London.

360. Man hat gefunden, daß wenn ein Affe ein Dintenfaß zu faſſen kriegt, ſo gießt er [es] gemeiniglich über weiſes Zeug, Kupferſtich[e], Land Charten und dergleichen.

361. Eine Grubstreet auf die Charte zu zeichnen, fängt ſich an zu Bamberg, lauft über Augsburg ins Paderborniſche pp.

362. 24 30. Ich glaube, daß die Quelle des meiſten menſchlichen Elends in Indolenz und Weichlichkeit liegt. Die Nation, die die meiſte Spannkrafft hatte, war auch allezeit die freyſte und glücklichſte. Die Indolentz rächt nichts, ſondern läßt ſich den gröſten Schimpf und die gröſte Unterdrückung abkaufen.

363. Den Originalismus könte man die Engländer nennen, ſo wie man die Venusſeuche Frantzoſen nennt. Das Phöbusübel (Phöbusſeuche) könte man das erſtere nennen, das Odenſchnaubende zumal da die Frantzoſen den Schwulſt ſchon Phebus nennen. Ich weiß nicht was uns mehr geſchadet hat, die Venus oder die Phöbus-Seuche.

364. ♀ 31. Kelle, Backſtein, Hertz und Creutz eine Frey Mäurer Erfindung.

365. Zum Lärmen machen wählt man die kleinſten Leute, die Tambours.

366. Die Metapher iſt weit klüger als ihr Verfaſſer und ſo ſind es viele Dinge. Alles hat ſeine Tiefen. Wer Augen hat der ſieht [alles] in allem.

367. Gellert und Laudon im Carlsbade iſt kein gut gewählter Beyſpiel des Verfaſſers der Zufälligen Gedancken über Lavaters Phyſiognomick.

Februar.

368. ☉ 2. Man hat griechische und lateinische Bücher eingeführt, so wie die arabischen Hengste in England, man könte den Stambaum manches Buchs so angeben, wie die Engländer die von ihren Pferden.

369. Die Menschen eines Landes zu verschönern müste man Circassierinnen oder Mädchen von der Insul Wight und aus Kent kommen lassen. Diese Betrachtung kan in der Physiognomick von Nutzen seyn. In Persien hat sich ein Theil mit Circassierinnen verschönert.

370. So wie ein taubstummer lesen und sprechen lernt, so können wir auch Dinge thun deren Umfang wir nicht kennen, und Absichten erfüllen, die wir nicht wissen. Er spricht für einen Sinn, den er selbst nicht hat.

371. ♂ 4. Die Menschen gehn zwar nicht auf allen vieren, aber sie gehn mit allen vieren, Niemand kan geschwind laufen ohne mit seinen Händen eine ähnliche Bewegung zu machen. Viele Leute, wenn sie gehen, schleudern mit den Händen nicht aus Nachahmung, sondern aus Natur, es scheint dieselbe Krafft die die Füße bewegt bewege zugleich die Hände; auch Leute, die in die Höhe springen, machen eine hüpfende Bewegung mit den Händen.

372. 24 6.*) Und denn ist gar nicht zu läugnen, obgleich ein solcher Metaphern-Christ offt weniger sagt, als man erwartet, so sagt er aber auch dafür nicht selten mehr, als er selbst gedacht hat. Der Schrifftsteller giebt der Metapher den Leib, aber der Leser die Seele. Ich sehe auch nicht ab, warum man nicht auch so gut etwas spagirisches, oder etwas serafisches in sein Buch einmischen darf als etwas französisches oder englisches.

*) speißten wir bey Dietrich zu Abend. HErr Calvert zurück von Gotha.

373. Die Perſer legen, wenn ſie den gröſten Reſpeckt anzeigen wollen, die Hand auf den Magen.

374. Die grade Linie iſt nicht die beſte Linie für die Zeile, wenn ſie lang wird. Man könte Biheln ſo drucken

375. Die Perſer nennen ein gutes Buch Divan oder die Verſammlung der Weiſen.

376. Die Frauenzimmer ſind in Perſien von der Poëſie ausgeſchloſſen. Sie ſagen, wenn die Henne krähen will, ſo muß man ihr die Kehle abſchneiden.

377. ♀ 7. Er hält ſich für fähig zu heyrathen oder mit den Perſern zu reden: Der Teufel war ihm über den Leib geſprungen.

378. Die niedliche Art, womit die Morgenländer offt die Dinge bezeichnen, verdient Nachahmung, und mich wundert, daß Lavater und Herder nicht mehr Gebrauch davon gemacht haben. Den 47ten Satz des Euclid im erſten Buch nennen ſie Chekle arrus oder die Figur einer verheyratheten, wegen ſeiner Fruchtbarkeit.

379. Der Pabſt der Perſer Seder hat ſeinen Nahmen vom edelſten Theil des Leibes, gemeiniglich wird die Bruſt ſo genannt. Einer ihrer oberſten Prieſter heißt auch Destour Destouran d. i. Regel der Regeln.

380. ♂ 11. So wie die Otaheiten von Eis und Schnee und London reden würden, wenn ſie es ſähen, ſo

könte man sich zur Uebung einen gewissen Creis von Wörtern und Kenntniß setzen und ohne aus ihm herauszugehen Beschreibungen von allerley Dingen geben. Der Mangel an gehörigen Wörtern würde einen auf manches führen. Gedichte ohne den Buchstaben r hat Brockes gemacht.

381. Da der vortreffliche Brockes Gedichte ohne R gemacht das dem Menschen so natürlich ist, so sehe ich nicht ein warum man keine Gedichte ohne Menschen Verstand machen solte, da es ohne Widerrede wahr ist daß man ohne r nicht einmal Wasser und Brod fordern kan, da man Exempel hat, daß Leute ohne Menschenverstand sich auf die ersten Stufen des bürgerlichen Lebens geschwungen haben.

382. ♄ 15. Da dringe ich eben darauf, das ist der eigentliche Mensch nicht, der mit uns lebt, wir müssen ihn jezt aus der Geschichte heraus suchen.

383. Man könte, wie Dr. Carl eine Denck Apothecke schrieb, vieles wozu man jezt Reisebeschreibungen ließt, aus der Haushaltung beweisen, man findet den Menschen überall.

384. ♀ 21. Nach dem neuen Griechenland reisen, um das heilige Grab der schönen Künste zu besuchen.

385. Die Griechen besaßen eine Menschenkenntniß. die wir ohne durch den stärckenden Winterschlaf einer neuen Barbarey durch zu gehen kaum erreichen zu können scheinen.

386. Gezählt möchte der Verlust größer herauskommen, als gewogen.

387. Es trägt nicht wenig zu dem heutigen Verfall ernster Wissenschafften bey daß man ein gewisses Wertherisches schwärmen in der Liebe für das Zeichen

eines grosen Gefühls und den unwiderſprechlichen Befehl der allgütigen Natur hält.

388. Natur und Lebens Art ſind mehr als zweyerley.

389. ♄ 22. Eine ſehr ſchöne Anmerckung des HErrn Zimmermann im Nationalſtoltz. Cap. 6. „Die Hofnung der Seeligkeit gründet ſich nicht auf die Theologie eines Menſchen ſondern auf ſeine Religion, (der zweyte Theil erklärt nur), nicht ſo ſehr auf ſein Wiſſen, als auf die Würdigkeit, Reinigkeit und Rechtſchaffenheit ſeines Lebens."

390. In Göttingen wird der Mann, der den Kopf von auſſen zuſtuzt, von dem Purſchen eines größeren Vertrauens gewürdigt, als der ihn von innen zu verbeſſern unternimmt.

391. ♀ 28. Sprüche für Zimmerleute von neuen Häußern zu halten.

392. Verſtändigen Perſonen werden nicht allein ſchöne Leute ohne Verſtand verhaßt, ſondern auch die äußerſte Dienſtfertigkeit bey Leuten verliehrt ohne Gaben des Geiſtes ihren Werth.

393. Groſe Reinlichkeit ohne Geckerey, und ohne daß man merckt, daß ſie gar zu ſehr geſucht wird, Nachgiebigkeit und unaffecktirte Beſcheidenheit und Wohlwollen ohne Zwang kan zu Schönheit werden, wenigſtens Liebe gewinnen.

Mertz.

394. ☉ 2. Die Leute, die einem aus Intereſſe gut ſind, ſind es auch aus Hofnung auf Vortheil.

395. ☽ 3. In Fratrimonio leben.

396. Warum sind junge Wittwen in Trauer so schön? (Untersuchung)

397. Vom Enthusiasten erwarte ich allemal, daß er den Ort den seine Wünschelruthe trift mit einer Hitze bebaut, womit manch andrer kaum den vergrabenen Kasten von Louisd'or anfaßt.

398. Ich glaube die Natur, wenn sie will, kan des Henckers Zeug machen.

399. ♃ 6. Der Mensch von gesundem Verstand betrachtet und richtet gern die Alten nach der jetzigen Welt, es ist eine gar schöne Regel, daß die Menschen sich immer gleich sind. Die verschiedene Zeiten des Eleusischen Stils mit so vielem Ernst zu untersuchen ist Thorheit. Können nicht gute und schlechte Fabricken gewesen seyn, Münden, Fürstenberg, Höchst, Meissen, Berlin? Auch die Verehrung der Thiere bey manchen Nationen, zE. den Egyptiern, ist nicht so seltsam, Ausländer erzählen es, was erzählen die Frantzosen nicht von uns?

400. Die Philanthropinen sowohl als Philippinen.

401. Das heißt man soll mit dem Licht der Wahrheit leuchten, ohne einem den Bart zu sengen.

402. Immer das Genie lobende, und von dem Genie immer gescholtene Leute.

403. ♄ 8. HErr Leßing bey mir.

404. ☽ 10. Von des Volta Electricitäts-Träger sehe man des HErrn Klinckosch Briefe an den Grafen Kinsky, in dem 2ten Band der Abhandlungen einer Privatgesellschafft in Böhmen. Zum Druck befördert durch den Edlen Ignatium von Born. Siehe auch Beccaria's Electricitas

Vindex der eigentlich und nicht Herr Volta der Erfinder des Electricitätsträgers ist.

405. ☽ 11. Ich habe noch niemanden gefunden, der nicht gesagt hätte: es wäre eine angenehme Empfindung Stanniol mit einer Scheere zu schneiden.

406. Unter die Beobachtungen mit dem Verkleinerungs Glas kan man auch die rechnen die HErr de Luc von dem Gletscher Büet aus gemacht hat. Die Rhone schien ihm nemlich in Vergleichung mit den ungeheuren Eisgebürgen nur ein kleiner Bach, und die Schätzung, daß diese Eisberge die Rhone Jahrhunderte durch unterhalten könten, wurde dadurch erleichtert.

407. Ich habe alle meine Wercke mit einem FF gestempelt. Keine Stichel Rede auf die Pandeckten der Unordnung wegen, sondern es sind die Anfangs Buchstaben meiner Hausgötzen, denen ich täglich opfere, Fama und Fames.

408. Selbst Besserung mit Selbst Clistierung.

409. Es sind zuverlässig in Deutschland mehr Schrifftsteller, als alle vier Welttheile überhaupt zu ihrer Wohlfahrt nöthig haben.

410. Die Orakel haben nicht sowohl aufhören zu reden als vielmehr die Menschen ihnen zuzuhören.

411. Ein etwas verstimmter Ausdruck.

412. Schwartz und weiß, eine Abhandlung — Haare, Augen, der Teufel, die Unschuld. Pferde pp.

413. Die Egypter verehren Zwiebeln, Crocodille. Bey uns ist der Storch und die Schwalbe noch hier und

da heilig. Der Maulwurf macht die Hand geschickt, die ihn langsam erdrückt, und mancher, der vor einem gebrechlichen Armen ungerührt vorüber geht, hebt ein Stückgen Brod von der Straße auf um es auf eine Mauer oder einen Pfahl zu legen, wo es nicht einmal ein Hund findet.

414. Dr South sagt in einer seiner Predigten, Gott habe die Juden, ein an sich halsstarriges, hartnäckiges, rebellisches Volck, so zu seinen Lieblingen erkießt, wie Sokrates die Xantippe zu seiner Frau um seine Langmuth zu üben.

415. In einem Artickel wäre das Opfern der Erstlinge noch zu gebieten bey Versen.

416. Noch ein verwegenerer Gedancke als eine Statue aus dem Berg Athos zu hauen wäre Europa zE. zum doppelten Adler zu schneiden.

417. Diejenigen Nerven-Fibern, die den Wirckungen fremder Körper am nächsten ausgesezt sind, brauchen eben nicht die Schwingungen lange zu behalten, die ihnen mitgetheilt worden sind, und dem ungeachtet konte die Bewegung tiefer in das Gehirn hinein fortdauern. Ich sehe hierin keinen Widerspruch und der Verfasser des Essay de Psychologie könte recht haben, wenn es schon wie HErr Bonnet anführt wahr ist, daß der Eindruck des Sonnenbilds auf der Retina allmählich schwächer wird.

418. Es lehrt die Handgriffe beym Bücher schreiben.

419. am Tag der Schlacht, Sturm am Berge, Rauschen des Eichenwalds. pp.

420. Wie nah wohl zuweilen unsere Gedancken an einer grosen Entdeckung hinstreichen mögen?

421. Wir thun alle Augenblicke etwas, das wir nicht wissen, [die] Fertigkeit wird immer größer, endlich würde der Mensch alles ohne es zu wissen thun und im eigentlichen Verstand ein denckendes Thier werden. Vernunfft nähert sich der Thierheit.

422. Unsere Psychologie wird endlich bey einem subtilen Materialismus stille stehn, indem wir immer von der einen Seite (Materie) mehr lernen und von der andern über alles hinausgegriffen haben.

423. So sagt man jemand bekleide ein Amt, wenn er von dem Amt bekleidet wird.

424. In Paris haben die Perüquiers ihre eignen Billiards, die gantz weiß aussehen, sie haben ehmals rebellirt, und dürfen nicht 4 beysammen gehn, sonst werden sie arretirt.

425. Eine Ehe à l'Abisag, so hieß nemlich das Mädchen, welches den alten König David blos wärmte. (Denen unter meinen witzigen Lesern, die sich keine Bibel anschaffen können, zu lieb will ich anmercken:)

426. Xantippus und Xantippe, jener der Vater des Perikles, diese eine infame Hexe.

427. Satyre: Den Geburtstag eines Feindes oder schlechten Schrifftstellers unter die nefastos dies zu zählen. Aufknüpfen unter die Sterne; Muttermahl am Geist.

428. Der Mensch sucht Freyheit, wo sie ihn unglücklich machen würde, im politischen Leben, und verwirft sie, wo sie ihn glücklich macht, und hängt anderer Meinung blindlings an. Der religiöse und System Despotismus ist der fürchterlichste unter allen. Der Engländer, der wider das Ministerium schimpft, ist ein Sklave der Oppo-

sition, ein Sklave der Mode, alberner Gebräuche, [der] Etiquette.

429. Much pains are taken and time bestowed to teach us what to think; but little or none of either to instruct us how to think. Bolingbroke on the use of retirement and study.

430. Der Mensch kan sich Fertigkeiten erwerben und kan ein Thier werden, wo er will. Gott macht die Thiere, der Mensch macht sich selber.

431. Seitdem man Wissenschafft zu nennen beliebt, anderer thörigte Meinungen zu kennen, die man vielleicht aus einer einzigen Formul nach den Regeln einer gantz mechanischen Erfindungskunst herleiten könte, und sich überall durch Mode, Gewohnheit, Ansehen und Interesse leiten läßt, ist dem Menschen die Lebens Zeit zu kurtz geworden.

432. Eine Art von Heimweh zum Himmel. Er begeht schändliche Streiche einen über den andern, als wenn er das Heimweh nach der Hölle hätte.

433. Mancher Mann quält sich seine Lebenszeit, studirt sich frigid und impotent über der Entwickelung der Meinung eines Schrifftstellers. Ich gebe es zu, es war eine Lebenszeit nöthig das System des Mannes zu entwickeln, es vom Schmutz schmieriger Ausbesserer zu reinigen, das ist alles wahr, aber es erforderte nur viertelstündiges helles Wachen gesunder Vernunfft einzusehen daß die gantze Historie keine 3 Groschen werth war.

434. Every man's reason is every man's oracle. Bolingbroke True use of retirement and study.

435. Die Philosophie, sagt Bolingbroke, hat ihre Thraso's so gut als der König.

436. Man empfiehlt selbst dencken offt nur um die Irrthümer anderer beym studiren von Wahrheit zu unterscheiden. Es ist ein Nutzen, aber ist das alles? wie viel unnöthiges Lesen wird uns erspart. Ist denn lesen studiren? Es hat jemand mit grosem Grunde der Wahrheit behauptet, daß die Buchdruckerey Gelehrsamkeit zwar mehr ausgebreitet aber im Gehalt vermindert hätte. Das viele lesen ist dem dencken schädlich. Die grösten Dencker, die mir vorgekommen sind, waren grade unter allen den Gelehrten die ich habe kennen gelernt die, die am wenigsten gelesen hatten. Ist denn Vergnügen der Sinne gar nichts?

437. Die meisten Gelehrten sind abergläubischer als sie selbst sagen, ja als sie selbst glauben. Man kan üble Gewohnheiten nicht so leicht gantz loswerden, sie vor der Welt verbergen und die schädlichen Folgen hindern das kan man.

438. Wenn man die Menschen lehrt wie sie dencken sollen und nicht ewig hin, was sie dencken sollen: so wird auch dem Misverständniß vorgebeugt. Es ist eine Art von Einweyhung in die Mysteria der Menschheit. Wer im eignen Dencken auf einen sonderbaren Satz stößt, kommt auch wohl wieder davon ab, wenn er falsch ist. Ein sonderbarer Satz hingegen, der von einem Mann von Ansehen gelehrt wird, kan tausende, die nicht untersuchen, irre führen. Man kan nicht vorsichtig genug seyn in Bekanntmachung eigner Meinungen, die auf Leben und Glückseeligkeit hinaus laufen, hingegen nicht emsig genug, Menschen-Verstand und Zweifel einzuschärfen. Hieher gehört die auf der gegenüberstehenden Seite angeführte Sentenz every man's reason is every man's oracle.

439. für das Museum.

Hierüber: Freyheit zu dencken, Kunst zu dencken, Raserey der Zeit, Liebe aus dem Brief an Frau Professor B. vieles. Verfall ernsthaffter nützlicher Kenntnisse, die

practische Geometrie wurde ehmals zu Göttingen 4 mal gelesen: zuviel lesen. Glauben man könne schön schreiben lernen ohne viel zu wissen. Die gantze Abhandlung mit äusserster Freyheit. Ich bitte jeden Jüngling der mich liesst, wo er mir nicht auf mein Wort glauben kan, wenigstens auf mein Wort den Schritt mit Vorsicht zu thun. Der Traum des Scipio.

440. Die Gottes Gelehrten können nicht behutsam genug seyn bey Ausdehnung des Richteramts der Offenbahrung über Dinge, wo die Vernunfft auch dereinst entscheiden wird. Bey dem jetzigen Zustand unserer Kenntnisse spricht sie mit Recht die Sprache des Zweifels, allein wird sie immer so zu sprechen Ursache haben? Die Vernunfft macht täglich Eroberungen aus dem Vergangnen und durch diese Eroberungen gestärckt nüzt sie das Gegenwärtige. Es könte seyn, ich hoffe es nicht, daß die Christliche Religion durch Begebenheiten künfftiger Zeiten vieles verlöhre.

441. Den Eulenspiegel zu einem Erfinder einer grosen Sache zu machen.

442. Das sind spermatische Gründe zu handeln. (σπερματικοι λογοι rationes seminales.) Klein aber wichtig zu vielem.

443. Zweifel muß nichts weiter seyn als Wachsamkeit, sonst kan er gefährlich werden.

444. Nächst einer Methode aus allen Köpfen alles zu machen, die wohl so bald noch nicht und auf unsern Philanthropinen zulezt erfunden werden wird, wäre es wohl am besten gethan wenn man die Köpfe aussuchte, denen der Zufall eine glückliche Erziehung beschcert hat. Wie glücklich wäre die Welt, wenn jeder Mensch an seine rechte Stelle käme!

445. Im 8ten Band der neuen Bibliotheck der schönen Wissenschafften 1tes 2tes Stück steht die Abhandlung über die Prüfung der Fähigkeiten.

446. Ich bin überzeugt, man liebt sich nicht blos in andern, sondern haßt sich auch in andern.

447. Gar heißt auf Angelsächsisch eine Klinge. Edgar Ethelgar Gar=lick. Ein edler deutscher Degen. Knoblauch ist von der Zwiebel, und Garlick von dem Blat hergenommen.

448. Eine Immortalitäts=Tabelle. HErrn Dohms Mortalitäts=Tabelle.

449. Der Mensch hat keine starcke Leidenschafften und Bewegungen nöthig, wenn er lernt auf die ersten schwächsten Erinnerungen seiner Natur zu hören. Dieses Gefühl wird schärfer dadurch. Mikroskop, oder Hohlglas dient auch hierbey.

450. Es ist schon sehr arg, daß es so viel Ehre ist heutzutag etwas falsches zu sagen.

451. Wo sich noch heutzutag etwas bey der Welt verdienen läßt, so ist es: zum Verräther an den Schrifft=stellern zu werden; zu sagen wie viel Mühe alles kostet, und was für Sorgfalt angewendet werden muß, dieses oder jenes in Ordnung zu bringen. Wie offt ein Glas Wein ein System erzeugt pp.

452. Das Vergrößern der Versuche weil da die Sachen nicht blos stärcker werden sondern auch die Theile zeigen. Beym Electrophorus ist das gar herrlich zu sehen gewesen.

453. Zum Electricitäts=Träger. 1) Wenn man die kleine Platte von der grosen abhebt, so ist die kleine nicht

electrisch. 2) Das Wegnehmen der Krafft von dem isolirten Pechkuchen. 3) Der Schlag des HErrn Klindwort.

454. Almanach der Partzen.

455. Ich habe schon einmal an einem Ort gesagt, daß sich die Menschen so verbessern ließen, wie die Pferde in England. Die Producte unsers Geistes haben wir offenbar durch Einführung griechischer und englischer Hengste verbessert und jezt will man wieder deutsche Pferde.

456. In den Bützower Critischen Sammlungen, wo man Humische Geschichte nicht undeutlich der Häberlinischen nachsetzt, vergißt man offenbar die Frage: Wer Humische Geschichte schäzt, verwirft deswegen nicht Häberlinische. Die eine läßt sich gar nicht mit der andern vergleichen. Die eigentlichen Geschichtklauber, die um eine Jahrzahl zu berichtigen Folianten langsam durchblättern, und ganze Frühlinge versitzen, sind überhaupt ein murrendes, alles andere verachtendes Volck, und können sich sehr erbittern, wenn man ihnen irgend ein Werck vorzieht, das mit Leichtigkeit geschrieben zu seyn scheint. Das steht in dem trockenen Annalisten alles weit gnauer, und sie bedencken nicht, so wenig als dem Menschen äusserste Gnauigkeit möglich ist, eben so wenig ist sie ihm auch überall nöthig. Wer den Ausdruck der Muskeln an dem Farnesischen Herkules bewundert, dem muß der Physiolog nicht verächtlich zurufen, im Albinus und Cowper steht das alles weit gnauer. Jedes nach seiner Art ist eine Regel die den Criticker überall leiten soll.

457. Unter die Erscheinungen, die durch die Vergrößerung beym Electrophorus zum Vorschein gekommen sind, gehört auch diese, daß, wenn nach dem reiben des Kuchens die Platte herabgelassen wird, sie sich nicht mit einem Knistern auflegt, aber bey der 2ten Electrisation jedesmal mit einem Knistern (muß noch mehr geprüft

werden). Als ich den 1ten April einen simpeln Funcken mit der Kugel nahm, empfand ich einen lebhafften Schmertz in der Gegend des Pulses an der rechten Hand, [der] nach fast 10 Minuten noch nicht weg war.

458. Die Naturkündiger der vorigen Zeit wusten weniger als wir, und glaubten sich sehr nahe am Ziel: wir haben sehr grose Schritte darauf zu gethan und finden nun, daß wir noch sehr weit absind. Bey den vernünfftigsten Weltweisen nimmt die Ueberzeugung von ihrer Unwissenheit zugleich mit ihrem Wachsthum an Erkenntniß zu.

459. Haushaltung ist in allen Dingen vortheilhafft, ein guter Gedancke. Oekonomie, Ausgabe und Einnahme zu aller Zeit gut angemerckt und bewahrt giebt einen Schatz. Gute Oekonomie ist auch da Reichthum.

460. Er ist willens seine Fluch Psalmen besonders herauszugeben.

461. Was sind die fliegenden Kröten und der Cucucu oder cu^3 bey Daubenton?

462. Die negative Seite der Erde.

463. Voltaire übersezt einmal Socrates sanctus Pæderasta, Socrate le saint bougre.

464. Keine Neigung zu Schwestern blos weil es verboten ist, warum ist Freundschafft zwischen Mädgen und jungen Menschen so selten? Ein Argument zu dem Brief an Frau Professor Baldinger.

465. Fluß in Versen ist der beste Reim, Harmonie ist immer chronostichische Absicht. Die schönen Verse Voltaire. Tom. 29. p. 296 Gentes tamen.

466. Wir vergrößern alles um uns, wir sehen manche Dinge entsezlich vergrößert, dieser Satz gehörig genuzt führt auf vieles, Licht spalten heißt es vergrößern. Die Erde eine Turmalin Verkleinerung.

467. Gelehrsamkeit in Cours zu bringen kan nüzlich seyn wie Geld. Unsere Dichter lesen allenfalls noch die Weisheit in unsern Calendern, sie mischt sich unvermerckt in ihre Metaphern ein, beseelt bey ihnen den Vortrag alter Wahrheiten.

468. Seinen Organen etwas zu spielen geben heißt nicht studiren.

469. Leute von starcker Empfindung sprechen derselben gemäß, andere sprechen leicht über dieselbe weg, wenn sie ihre Aufmercksamkeit stärckten, so würde dieses den Mangel starcker Empfindung ersetzen. (Ich habe das schon einmal gesagt.)

470. Man findet Spuren aller Wissenschafften in den Sprachen und umgekehrt vieles in den Sprachen, das in den Wissenschafften nützen kan.

471. Transcendentes Paradigma.

472. Ein so blankes B(P)aletten Kleid, als wenn jedes Knopfloch ein Schlüsselloch wäre.

473. Es ist ausgemacht, daß unsere gegenwärtige Glückseeligkeit, zumal insofern sie von der Güte der politischen Verfassung abhängt, nicht in dem Verhältniß gewachsen ist, in dem unsere Erkenntnis zugenommen hat. Woher rührt das? Von der Erziehung der Individuorum? Gewiß nicht allein.

474. Alles ist sich gleich, ein jeder Theil repräsentirt das gantze. Ich habe zuweilen mein gantzes Leben in einer Stunde gesehen.

475. Der Wein hat manche groſe That hervorgebracht. (drunk)

476. Was man ſucht, iſt gewöhnlich in der lezten Taſche, iſt ein vermeintlicher Erfahrungs-Satz, den man glaube ich in allen Ländern und in allen Familien angenommen hat, und doch glaubt ihn niemand im Ernſt.

477. Man führt gegen den Wein nur die böſen Thaten an, zu denen er verleitet, allein er verleitet auch zu hundert guten, die nicht ſo bekannt werden. Der Wein reizt zur Würckſamkeit, die Guten im guten und die böſen im böſen.

478. Wenn er ſprach, ſo fielen in der gantzen Nachbarſchafft die Mäuſefallen von ſelbſt zu.

479. D. der Thanatologie.

480. Narren, die ihre Schwäche nicht kennen, wollen gewöhnlich die Nation reformiren, allein die gröſten Genies, unter den glücklichſten Zufällen in Wirckſamkeit geſezt, reformiren ſie. Anſtatt ſich dem Strohm eingewurtzelter Vorurtheile und Gebrechen einer Nation (Nachahmung z.E. bey den Deutſchen) mit Thorhertzhafftigkeit entgegen zu ſetzen iſt es ſchicklicher, und den Kräfften mehrerer angemeſſen, ſich jener Schwachheit zu bedienen die Menſchen weiſer und glücklicher zu machen.

481. Ich glaube nicht jedem der mir ſagt daß ihm Homer gefalle, und am allerwenigſten den griechiſchen Studenten, die um ſo etwas von ſich glauben zu machen viel zu wenig Verſtand in andern Dingen zeigen.

482. In meinem Kopfe leben noch Eindrücke längſt abgeſchiedener Urſachen. (: meine liebe Mutter ! ! ! ! ! ! :)

483. Mit den einfältigen Sprüchwörtern unserer Vorfahren, was helfen mich die Nester ausgeflogner Wahrheiten? (Da kommen die Kerle und weißen mir die Nester pp:)

484. Ich sehe das Grab auf meinen Wangen. den 16. April 1777.

485. Der Mensch wird ein Sophist und über-witzig, wo seine gründlichen Kenntnisse nicht mehr hinreichen; alle müssen es folglich werden, wo es auf Unsterblichkeit der Seele und Leben nach dem Tode ankommt. Da sind wir alle ungründlich. Materialismus ist die Asymtote der Psychologie.

486. Daß wir nur Geschmack an Englischen und Französischen Sachen haben ist ein Zeichen, daß unser Geschmack und Kräffte sich von einander entfernt haben. Unser Appetit ist leckerer als es noch zur Zeit unser Boden mit sich bringt.

487. Der leidende Werther könte als eine Allegorie im Parakletor betrachtet werden. Ein Censor sah in dem schönen Gleichniß von einer Sonnenfinsterniß in Miltons erstem Buch v. 594 Hochverrath. Auch die Weissagungen Jacob Böhms in den Parakletor, und diese zu einer National Satyre gemacht, die jezt fürwahr nöthig ist. Daß er die Lotte bey einem Gewitter kennen gelernt könte gut gebraucht werden da bekanntlich die ruchloseſten Menschen . . . .

488. Sie wollen ein neues Gebäude aufführen den Himmel zu stürmen, aber ihre Sprachen verwirren sich schon. (Paracletor. Barden. und Milton. Paradise lost. Book XI.) Apollo kan es nicht ertragen

and in derision
Sets upon their tongues a various spirit to rase
Quite out their native Language, and instead
To sow a jangling noise of words unknown
Forthwith a hideous gabble rises loud.

489. Es giebt Leute die an Kenntniſſen nicht älter werden, ſie kommen in eine Geſellſchafft von Bewundrern ihrer kleinen Gaben, und leben ihre künfftigen Jahre hin ihre flüchtig aufgetragenen Meinungen gar einzubrennen. (zE. Klopſtock $\pi\mu$) Milton ſchrieb ſein Gedicht am Ende eines in den wichtigſten Geſchäfften zugebrachten Lebens. Daher wird viel dazu erfordert es in ſeiner gantzen Stärcke zu genießen. Des vernünfftigen Mannes Scherтze ſind vernünfftigen Leuten eine lehrreiche Unterhaltung, alles was er im Charackter thut, alſo auch ſeine Fiktion, ſeine Poeſie (im Charackter NB), ſo ſchrieb Milton. Der groſe Mann ſpiegelt ſich überall ab. Seine Blindheit nach ſo groſer Erfahrung und häufiger Beobachtung ſtärckte ſeine Dichtungs Krafft.

490. Not knowing him argues thyself unknown ſagt Milton.

491. Die Natur ein Fell auf dem Auge.

492. Bey unſern Mode Dichtern ſieht man ſo leicht wie das Wort den Gedancken gemacht hat, bey Milton und Shakespear zeugt immer der Gedancke das Wort.

493. Auf die Quackſalber Recepte könte man eine Spötterey ſo anbringen. Sie hatte von Natur eine blühende Geſichtsfarbe und geſundes Anſehen gehabt, nun aber ſah ſie verfallen, abgeſchabt und ſcheußlich aus. Sie hatte das erſtere der Natur und Mäßigkeit, das leztere aber einem vortrefflichen Schönwaſſer zu dancken, wovon die Bouteille $^1/_2$ Reichsthaler koſtete und wovon ich das Recept hier zu beliebigem Gebrauch meinen ſchönen Leſerinnen

mittheilen will, wie ich es von dem Original des Arztes selbst copirt habe.

sich eine frische Kolehr zu gewen.

Rezibe, hol in der Abodehk fein Blei Weis 1 vertel Pfund
Salomonig 1 halb lod
Saal tartaria 2 Loth
6 wilde Kastahnien

und Orin von einem salveni jung Gesellen 2 Qwartir. Pulverisеer alls wohl durch einander und stelle es wenns schön Wetter ist in die Son hinein wo sie recht heiß ist, und binde alles wohl zu, sonst saborirt es aus. brobat.

494. Ich glaube nicht, daß unter der sogenannten studirenden deutschen Jugend die Summe leerer Köpfe je größer gewesen ist als jezt. Dieses ist die Ursache warum es so viel junge Werther giebt, nicht weil das Buch meistermäßig geschrieben ist, sondern weil man solche Schaaf Engel brauchen kan wozu man will. Sie gehn ihrem Wirth ohne zu bezahlen durch und weinen über Gellerts Grab, sie zeichnen Silhouetten, und wittern Golgatha's Thau, ein protestantischer Metaphernmächtiger Gaßner könte sie brauchen Teufel einzunehmen oder auszutreiben und Hancock zu Stäben eine Spizbuben Republick abzustecken. Es ist kein Charackter. Indolenz, Unverstand und Unerfahrenheit in allem was ernste Wissenschafft heißt hat sie stumpf gemacht zu allem ausser der Spekulation über den Trieb, aus dem haben sie sich eine Naturhistorie geschaffen, eine Aesthetick, eine Philosophie, da suchen sie allen Adel der Seele und den Himmel auf der Welt.

495. Ich habe einen sehr guten Freund gehabt, der mir gestund, daß, wenn er mit gutem Appetit sich bey eine gute Schüssel niedersezte, er immer eine sehr lebhaffte Hofnung bey sich verspüre, daß er einmal ein groser Mann werden würde. Dieser Traum hat ihn betrogen. Er ist

kein groſer Mann geworden, ob er gleich ein ſehr guter und brauchbarer geworden iſt. ($\pi\mu$)

496. Wenn Werther ſeinen Homer (ein albernes Mode Pronomen) würcklich verſtanden hat, ſo kan er ſicherlich der Geck nicht geweſen [ſeyn], den Göthe aus ihm macht. Ich meine hier nicht den Unglücklichen, deſſen Geſchichte jenes Buch veranlaſſet haben ſoll, der war würcklich und alſo auch möglich, ſondern ſchlechterdings das Quodlibet von Haſenfuß und Weltweiſen. Bey dem Tod geht eine Spaltung vor, der Haſenfuß erſchießt ſich und der Philoſoph ſolte billig fortleben. Wogegen hauptſächlich die Widerlegung und womöglich der Spott gerichtet werden muß, iſt die Ehre, die dieſe Buben in einem ſtürmenden Hertzen ſuchen. Sie hoffen auf Mitleid, aber auf ein beneidendes, das weſenloſeſte Geſchöpf des kriechenden Stoltzes, wenn ich ſo reden darf; und dann daß ſie glauben ſie empfänden allein, was ſie allein Thorheit und Unerfahrenheit genug beſitzen drucken zu laſſen. Der Weiſe, ſo wie er mehr denckt als er ſagt, genießt auch mehr als er ausdrucken kan und will. Jedes Gefühl unter dem Mikroſkop betrachtet läßt ſich durch ein Buch durch vergrößern. Iſt es nöthig oder iſt es gut? es iſt genug, wenn nur jene dunckeln Gefühle uns zum Guten ſtärcken, und dann kan man die Entwickelung Müßiggängern überlaſſen. Meine Hand im Schlaf auf eine Falte eines ſeidenen Vorhangs geſchlagen, dieſe Empfindung kan zu einem Traum aufwachſen und blühen deſſen Beſchreibung ein Buch erfordert.

497. Das Licht könte von der Sonne in einem Fluido auffſteigen, die Sonne könte in Licht aufgelöſet werden, und die Planeten mit ſich heraufgeriſſen haben.

498. Ein aufmerckſamer Dencker wird in den Spiel-Schrifften groſer Männer offt mehr Lehrreiches und feines finden, als in ihren ernſthafften Wercken. Das formelle,

Conventionelle, Etiquettenmäßige fällt da gemeiniglich weg, es ist zum erstaunen wie viel elendes conventionelles Zeug noch in unserer Art im Druck zu erzählen ist. Die meisten Schrifftsteller nehmen eine Mine an, so wie manche Leute wenn sie sich mahlen lassen. Touren des Ansehens und der Verabredung, Trepse für Treppe.

499. Es ist als wenn unsere Sprachen verwirrt wären; wenn wir einen Gedancken haben wollen, so bringen sie uns ein Wort, wenn wir ein Wort fordern, einen Strich, und wo wir einen Strich erwarteten, steht eine Zote.

500. Unsern eigentlichen Studenten-Charackter gut und fest zu schildern. Es hat sich ein gewisser Marketender-Geist in sie eingeschlichen.

501. Am unrechten Ende beschnitten (ein Castrat:).

502. Satyre. Beweisen, daß zE. einer, der sich viel auf seine Schrifften einbildet, gar nicht existirt hat. Paracletor.

503. Voltaire sagt im Article Charles Perrault, Siecle de Louis XIV: Que de gens encore en Italie, qui ne pouvant lire Homère qu'avec dégout et lisant tous les Jours l'Arioste et le Tasse avec Transport, appellent encore Homère incomparable!

504. Voltaire (Artickel Longuerue, Siecle de Louis XIV) Apprendre plusieurs langues mediocrement c'est le fruit du travail de quelques années; parler purement et éloquemment la sienne c'est le travail de toute la vie.

505. Es ist sehr gefährlich, sagt Voltaire, in Dingen Recht zu haben, wo grose Leute Unrecht gehabt haben.

506. Es fehlt den Deutschen sicherlich noch ein Boileau.

507. Es ist allezeit betrübt für mich wenn ich bedencke, daß man in der Untersuchung mancher Dinge zu weit gehen kan, ich meine, daß sie unserer Glückseeligkeit nachtheilig werden können. Eine Probe habe ich darin an mir. Ich wünsche ich wäre in meinen Bemühungen das menschliche Hertz kennen zu lernen minder glücklich gewesen. Ich verzeyhe den Leuten ihre Bosheiten weit lieber als vorher, das ist wahr, wenn jemand in Gesellschafft übel von mir redet, zumal wenn es nur geschieht die Gesellschafft zu belustigen, so kan ich ihm deswegen nicht im mindesten auffätzig werden, ich mache mir im strengsten Verstande nichts daraus, nur muß es nicht mit wallendem Blut und Hitze geschehen oder grobe Verläumdung seyn, die glaube ich nicht zu verdienen. Hingegen ist mir zu wenig an dem Lob der Leute gelegen, ihr Neid wäre allenfalls das eintzige was mich noch freuen würde. Das solte in der Welt nicht seyn. Also ist auch hier harmonischer Wachsthum des gantzen Erkentnis-Systems nöthig. Wo ein Theil zu sehr cultivirt wird führt es immer auf kleines oder groses Unheil am Ende hinaus.

508. Der Mensch hat einen unwiderstehlichen Trieb zu glauben man sähe ihn nicht wenn er nichts sieht. Wie die Kinder, die die Augen zuhalten um nicht gesehen zu werden.

509. Ueber den eignen Reitz, den ein eingebundenes Buch weißes Papier hat. Papier das seine Jungferschafft noch nicht verlohren hat und noch mit der Farbe der Unschuld prangt ist immer besser als gebrauchtes.

510. Das Compliment, sind Sie gestern glücklich nach Haus gekommen? zeigt noch von unsern ehmaligen Sitten und Steinpflaster.

511. Bombast? was ist Bombast? Ein hoher Absatz ist noch keine Steltze.

512. Die schönste Stelle im Werther ist die, wo er den Hasenfuß erschießt.

513. Der Verleger hat ihn in effigie vor sein Werck aufhängen lassen.

514. Der Mr Pitt der den grosen Diamanten hatte veränderte seinen Nahmen und Logis in London sehr offt, weil er fürchtete er würde ermordet werden. Auch konte HErr von Uffenbach der dieses (Tom. III Reisen p. 238) erzählt ihn nicht erfragen. Er wog Ein und ein achtel Loth.

515. In Göttingen hat man zwar keine förmliche Comödien, allein man kan sich desto leichter eine zusammensuchen, hier eine Scene und dort eine.

516. Aus dem Blöcken des Kindes ist Sprache so geworden, wie aus dem Feigenblatt ein frantzösisches Gala-Kleid.

517. Wenn die Physiognomick das wird, was Lavater von ihr erwartet, so wird man die Kinder aufhängen ehe sie die Thaten gethan haben, die den Galgen verdienen, es wird also eine neue Art von Firmelung jedes Jahr vorgenommen werden. Ein physiognomisches Auto da Fe.

518. Ich kan nicht sagen, daß ich ihm feind gewesen wäre, aber auch nicht gut, es hat mir nie von ihm geträumt.

519. 7 May 1777. Domicilla. Maria und Christiana beyde. Blumen blühen und Nachtigallen schlagen, herrlicher Tag, sanffter Regen, vinolentisch. God bless him. Musæum germanicum Maii 1st.

520. Die Phyſiognomen fangen jezt ein ungeheures Gebäude an um darauf das Geheim Archiv der Seele zu erklettern. Die vernünfftige Seele ſteht oben und lächelt, denn ſie ſieht voraus, daß, noch ehe dieſes Babyloniſche Denckmal $^1/_4$ ſeiner Höhe erreicht haben wird, ſich die Sprache der Maurergeſellen verwirren, und [ſie] es unvollendet liegen laſſen werden. Das Götter=Genie....

521. Furor Wertherinus könte von *οὐρεθερα*, *οὐρεθερινος* hergeleitet werden und das bringt es mit uterinus noch mehr zur Correſpondentz.

522. Die Geſchichte des HErrn Candidaten Stirn aus Heſſen, der in London ſeinen ehmaligen Herrn aus Ehrgeitz erſchoß, könte herrlich zu ſcheinbarem Pendant und wahrer Satyre auf den leidenden Werther ausgearbeitet werden. Die wahre Geſchichte ſteht irgendwo in dem London Magazin, wo ich nicht irre zwiſchen 1760 und 1766.

523. Liſkov ſagt, die greulige Menge elender Schrifft=ſteller iſt eben ſo geſchickt eine Barbarey einzuführen, als ein Schwarm von Oſt und Weſtgothen. (vortrefflich.)

524. Ich habe längſt geſagt, der alte Hahn wird noch ein Baſilisken Ey legen eh' er abgeht.

den 22ten May 1777 nach dem Garten gezogen.

525. Ich weiß nicht, es iſt als wenn der Verzeyh mirs loß wäre heutzutage gegen die Satyre, ſo bald man nur ein wenig von der Leber weg redet. Ich könte ſelbſt Stellen aus Luthero anführen, wo er von Aristotele ſagt er ſey ein Betrüger und lüderlicher Bube, und ich kenne einen frommen groſen Schrifftſteller, der den Homer, welcher doch bekantlich kein Kind beleidigt, einen Fabelhans nennt. Ich wolte nur ſehen was ſie mir thäten, wenn ich das von einem noch lebenden Philoſophen oder einem unſerer Dichter ſagte, ich würde von Magistris

schwindsüchtig recensirt, oder von unsern Barden mit Fluch-Psalmen verfolgt.

526. Es wäre kein übler Gedancke, wenn jemand die Stellen aus Lavaters Physiognomick, wo er von seiner geringen Einsicht in physiognomische Dinge und Unerfahrenheit spricht, sammelte und besonders drucken ließe, als Testimonia eines Mannes der HErrn Lavatern gnau kenne. Man könte diesen Gedancken ausführen in einem Brief: Schreiben eines Zürchers HErrn Lavaters physiognomische Einsichten betreffend.

527. Warum mögen wohl die Hunde die Löcher die sie mit den Pfoten machen mit der Nase wieder zuscharren? Wegen ihres feinen Geruchs, solte man dencken, thäten sie öffters besser, sie machten die Löcher mit der Nase und scharrten sie mit den Pfoten wieder zu.

528. Ein groser Herr solte nur eine allgemeine Religion haben. In den Schulen müsten alle Religionen Erlaubnis haben ihren Glauben und Aberglauben zu lehren. Der Fürst aber müste lehren: daß die Gemeinden, welche die zum Gemein Wohl abzielenden Gesetze nicht hielten, ihre Religions Freyheit verliehren sollen.

529. Das thun die Wilden in Tanna und die Zahmen in Saxenhausen auch.

530. Es ist schwer das Affenmäßige in den menschlichen Füßen zu fühlen, aber zuweilen kan man es, man komt leicht auf das menschliche und conventionelle.

531. Ein kluges Kind, das mit einem närrischen erzogen wird, kan närrisch werden. Der Mensch ist so perfectibel und corruptibel, daß er aus Vernunfft ein Narr werden kan.

532. Ich kan nur die Oberfläche der Leute auf meine Seite bringen, ihr Herz erhält man nur mit ihrem sinnlichen Vergnügen, des bin ich so überzeugt als ich lebe.

533. Ich will die Falte in Ihrem Kopf nicht anders brechen, aber ich kan Ihnen sagen, es ist nicht wahr.

534. Die gemeinsten Leute haben ein Zeichen, woran sie das sogenannte Gottes Wort vom Lande erkennen.

535. Eine Art von dickem Flannel nennen die Engländer Fearnought, so könte man eine Art von Stil nennen Fürchte nichts.

536. Ueber nichts wünschte ich mehr die geheimen Stimmen denckender Köpfe gesammelt zu lesen, als über die Materie von der Seele. Die lauten öffentlichen verlange ich nicht, die weiß ich schon. Allein die gehören nicht sowohl in eine Psychologie als in eine Statuten Sammlung. Was wird noch aus diesem Geschlecht werden ehe es vergeht? Die Welt kan leicht noch 1 Million Jahre so fort rollen wie bisher, und da wären 5000 Jahr grade was $^1/_4$ Jahr in dem Leben eines Menschen von 50 ist, kaum $^1/_{12}$ unsrer Universitäts Zeit. Was habe ich das lezte Vierthel Jahr gethan? gegessen, getruncken, electrisirt, Calender gemacht, über eine junge Katze gelacht, mit kleinen Mädchen gespielt, und so sind 5000 Jahr dieser kleinen Welt hingelaufen die Ich bin pp.

537. Vorstellungen sind auch ein Leben und eine Welt.

538. Grabsteine für Bücher.

539. Ich sehe gar nicht ein, warum Gedancken stehlen, auch wenn sie schon in Verse oder Wohlklang verarbeitet sind, eine so gar sonderbare Sache seyn soll worüber man so großes Aufheben macht. Wir leben jezt gleichsam in

der güldnen Zeit unserer Litteratur in Otaheitischer Unschuld, allein man lese einmal die Reise Beschreibungen, wie jene unschuldsvolle Leute die Engländer und Franzosen plündern so bald sie sich nur auf ihrer Küste blicken lassen.

540. Wenn wir glauben sollen, daß du den Ackerbau verstehst, so zeige es in keiner Nessel Saat. Denn wenn du sie auch auf Mannshöhe triebest, so würden dir doch alle deine Nachbarn fluchen.

541. Das denn sie denn des Oliver könte in einem Lustspiel gebraucht werden.

542. Die Lavatersche Schreibart könte man schicklich Median=Prose nennen.

543. Die Bäume wachsen so:

kommen sie wieder herunter oder werden die Winckel immer kleiner? Possen.

544. Frage: Könte ein Mensch so erzogen werden, daß er, ohne eigentlich von Sinnen zu kommen, seine Begriffe so seltsam verbände, daß er in der Gesellschafft nicht zu gebrauchen wäre, ein artificieller Narr?

545. Es giebt Leute von unschädlicher Gemüths Art, aber doch dabey eitel, die immer von ihrer Ehrlichkeit reden, und die Sache fast wie eine Profession treiben, und mit einer so prahlenden Bescheidenheit von ihrem Verdienst zu wimmern wissen, daß einem die Gedult über den immer mahnenden Gläubiger ausgeht.

546. The fault — is not in our stars
But in ourselves, that we are underlings.
Shakespear. T. VIII. p. 11.

547. Nicht die Lügen, sondern die sehr feinen falschen Bemerckungen sind es die [die] Läuterung der Wahrheit aufhalten.

548. Wenn es wahr ist, was ich irgendwo einmal gelesen habe, daß niemand eher stürbe bis er wenigstens etwas gescheites gethan, so hat M . . . einen unsterblichen gezeugt.

549. Your wisdom is consumed in confidence sagt Calpurnia zum Cæsar. (Beym Shakespear.)

550. Die Ironie erhält eine grose Stärcke dadurch wenn [man] dem Spott zuweilen eine Bemerckung zusezt, die den Leser glauben machen soll, der Verfasser sey würcklich einfältig. Als in dem Spott über die Westphälischen Schornsteine, nemlich wo gesagt wird der Rauch gienge zur Thüre heraus: Man hat den grosen Grundsatz angenommen: daß eine Sache desto gantzer und fester ist je weniger sie Löcher hat, und auf die Häußer ausgedehnt. Die Leute dencken mit Recht, wo ich herausgehe, da kan der Rauch auch herausgehen. Merckwürdig ist, daß man dem durch unsere Schornsteine verursachten Schrecken und blinden Lärmen durch Brand in denselben gäntzlich vorgebeugt hat, so daß man in der gantzen Gegend nichts von einem Brand im Schornstein weiß. Sie dencken auch: Wo ich schlafen kan, da kan ein Schwein auch schlafen.

551. Er ist gut und ehrlich, das mag seyn, aber er ist es wenigstens so, wie der ehrliche Mann auf dem Theater, den ein schlechter Dichter handeln läßt. Ein Gemein Ort.

552. Ich habe es sehr deutlich bemerckt: Ich habe offt die Meinung wenn ich liege und eine andere wenn ich stehe. Zumal wenn ich wenig gegessen habe und matt bin.

553. Eigne Schwachheiten, wenn man [es] sonst wohl meint, aus der Natur des Menschen zu entschuldigen ist die erste Pflicht jedes Schrifftstellers gegen sich selbst.

554. Auch ist Mikroskop und Verkleinerungs Glas, mit analogischen Schlüssen verbunden, ein Haupt Mittel zur Erfindung.

555. Es wird mir weit leichter etwas zur lincken zu sehen als grade vor mich oder zur Rechten.

556. Mit dem Band das ihre Hertzen binden solte haben sie ihren Frieden strangulirt.

557. Der beste Plan für den Parakletor mögte wohl der seyn: eine ironische Vertheidigung unserer neuen Dichter, und zwar als wenn sie Conrad Photorin dazu aufgefordert hätten.

558. Es wäre wohl der Mühe werth die Physiognomick des Shakespear zu untersuchen, er der die gröste Gabe hat von klaren Dingen mit Deutlichkeit zu reden die mir je vorgekommen ist. Auch darf man nicht fürchten, daß er vielleicht seine physiognomischen Bemerckungen als zu fein, um verstanden zu werden, zurückbehalten hätte. Shakespear arbeitet aus sich heraus vom Menschen und für Menschen, ob grade immer diesen oder den, das untersucht er nicht. Man findet in der That bey ihm Bemerckungen in dem Winckel einer Periode Magd Dienste thun, die den Scepter einer Disputation zu tragen verdienten. (gut)

559. Der Schmeichler mit dem Spiegel-Gesicht, sagt Shakespear sehr vortrefflich, the glass faced flatterer. Die Wucherer nennt er Kupler zwischen Geld und Mangel.

560. Unter den Opfern die man ihm brachte war ihm immer der ehrliche Nahmen eines Feindes das angenehmste.

561. Sie geben uns Brüche von Gedancken, die der Teufel selbst nicht unter einerley Benennung bringen kan.

562. Das ist toll genug einen Narren klug zu machen, bey meiner Ehre.

563. In diesem schön gemahlten und glasirten Porcellan-Alter der Welt.

564. Shakespear solte dünckt mich von einem Physiognomen von Wort zu Wort durchgedacht werden. Ist irgend in der Natur zwischen Form des Kopfs zE. und innerer Anlage bemerckbare Uebereinstimmung, so ist sie diesem inspirirten Bemercker des Menschen gewiß nicht entgangen, er hätte sich gewiß nicht gescheut dickmauligte Dummheit zu sagen, wenn er sie je beständig beysammen gesehen hätte, und so mit andern. Er ist meistens schwer gantz zu verstehen, denn seine gelehrten Commentatoren haben ihn offt nicht verstanden, und ihn gut zu übersetzen ist an vielen Stellen gantz unmöglich, wegen seiner an Neben Ideen reichhaltigen Metaphern, wo der beste Uebersetzer uns doch nur immer einige geben kan. Ausser einer tiefen Kenntniß der englischen Sprache, die nur wenige Ausländer sich erwerben können, wird eine noch schwerer zu erreichende Kenntniß der Sitten des Volcks erfordert. Weil dieses ein so sehr abgenuzter Gemeinort aller Panegyristen des Shakespear ist, so will ich nur ein Exempel geben, um sie hier zu rechtfertigen. Ich wünschte daß ein Deutscher der seine Nation und die englische gut

kennte uns ein Werckgen über die Flüche des Shakespear gäbe, und sie uns durch ähnliche zum Exempel für Obersachsen übersezte (denn für Deutschland überhaupt müssen wir nicht rechnen weil wir kein London und kein Paris haben:), so wie sie gemeiniglich übersezt werden ist es abscheulig, und drücken Shakespears Sinn nicht aus. Das Weiß Gott unsres Pöbels, geschwind gesprochen, erweckt bey uns weiter nichts mehr als die Idee einer Ungezogenheit. Dem Engländer würde es die Idee von Feyerlichkeit und wenn es offt käme von Ruchlosigkeit, zumal am Anfang der Rede, erwecken, ohngefähr wie bey uns wenn man sagte, Das weiß Gott, daß pp. So haben wir (ich spreche als Ober Hesse) nichts was dem englischen schnellen damn it correspondirte. Potz Wetter kommt ihm nah, ist aber zu läppisch. God damn it wird in Deutschland offt durch Gott verdamme übersezt, so abscheulich, daß man kaum ärger fehlen könte, wenn man es durch der HErr segne übersezte. In England ist es mehr pöbelhafft als ruchloß so zu schwören, zumal wenn es geschwind gesprochen wird. Ja es kan so geschwind gesprochen werden, daß es einen Anschein von Artigkeit bey der vornehmen Jugend giebt. Wenn Shakespears Personen fluchen, so verfehlt er in uns seinen Endzweck, was bey ihm eine Schattirung seyn solte wird bey uns die Haupt Figur. Der Engländer flucht cæteris paribus zehnmal mehr als der Deutsche, weil die fluchende Classe der Menschen (die Seeleute) diesem Staat seine Reichthümer verschafft und seinen Schutz gewährt, und es unter ihnen Männer giebt die [die] Achtung dieser Welt und der künfftigen verdienen.

565. Ein betrunckner Kerl, der einen hitzigen Disput hatte, sagte unter meinem Fenster zu seinem Freund, Eck hebbet recht von der Leber weck sprocken, eck hebbe'n die Wahrheit derbe segt. Meck soll der Düv'l in korten Stücken rieten, wenn's neck wohr is. Wat hest du denne segt, segge (fragte der andere). Dat will eck morgen wohl erst hören.

566. Die Flüche wollen auf unsern Theatern noch nicht recht fort, und es ist auch nicht sehr zu wünschen daß unser Gefühl darin stumpfer wird.

567. So traurig stund er da wie das Trinckschälgen eines crepirten Vogels.

568. Die sich ironisch dreht
Wo jede Schmähschrifft lobt und jede Lobschrifft schmäht.

569. Die Nase eher rümpfen lernen als putzen.

570. Man sagt noch Seele wie man sagt Thaler, nachdem die geprägten Thaler lange aufgehört haben.

571. Damals als die Seele noch unsterblich war.

572. Er ist nun aus den Oden-Jahren in die Psalm Jahre gekommen.

573. Alle Unpartheylichkeit ist artificiell. Der Mensch ist immer partheyisch und thut sehr recht daran. Selbst Unpartheylichkeit ist partheyisch. Er war von der Parthey der unpartheyischen.

574. Das wird selbst die deutsche Sprache überleben.

575. Damals hätte er beynah seinen kostbaren Hals gebrochen.

576. Lord Chesterfield sagt von der Königin Carolina she affected art instead of hiding it. Ein sehr gemeiner Fehler der feinen.

577. Da wo das Auge undeutlich sieht ist schon eine Art von Tod, wo kein deutliches Bild ist, ist keine Vorstellung.

578. Ich glaube nicht, daß der Zustand in dem man auf allen vieren geht der natürliche ist, allein, daß wir jezt, so wohl was unseren Glauben, als Lebens-Art betrifft, in einem höchstunnatürlichen sind das glaube ich. Aus diesen Trieben läßt sich, wie aus Schachsteinen ein besseres Leben zusammen setzen.

579. Dessen, was wir mit Gefühl beurtheilen können, ist sehr wenig und simpel, das andere ist alles Vorurtheil und Gefälligkeit.

580. Selkirk, der seine Sprache vergessen?

581. Ueber die Form der Sommer und Winterwolcken.

582. Man läßt sich jezt seinen Schatten besehen wie ehmals sein Wasser.

583. Alle unsere gantze Industrie hat jezt einen läppischen Strich genommen.

584. Man scherzt so viel über Mohren die einen Handel mit Menschen treiben, aber welches ist grausamer, sie verkaufen, oder zu kaufen?

585. Der jetzige Propheten-Stil.

586. Wir lernen Sprachen, als wenn wir ins unendliche lernen könnten. Die Summe ist endlich und ist einerley die Fibern des Gehirns der selben Sache wegen so offt zu brechen. Die Alten lernten wenig Sprachen.

587. Dem Frantzösischen Ausdruck der gemeinen Leute j'avons été correspondirt unsre Bauern Redens Art ich sind da geweſt oder ich seyn da geweſt.

588. Ueber Lavaters Phyſiognomick.) Die fehlte uns noch in den Zeiten der 7 magern Kühe, worin unſere Litteratur jetzo lebt.

589. Fränckling Erfindung die Wellen mit Oel zu dämpfen iſt ſchon lange bekant geweſen. Denn es wird unter die Wunderthaten des heiligen Cudberts gerechnet, daß er einem Prieſter Oel auf die See mitgegeben habe, womit derſelbe den Sturm geſtillt. Cudbert ſagt zu ihm:*)

— — Petis æquor ut altum
Obvius adverso insurget septentrio flatu,
Venti sed fremitus tempestatesque sonoras
Chrismate, quod dederim, promptim lenire memento.
Unguine tunc sumto nautæ præpinguis olivi
Aequora descendunt, velique patentibus alis
Sulcabat medium puppis secura profundum,
Cum subito gravis instat hyems, furit undique pontus
Tardans abreptæ vestigia coepta carinæ.
Immisso tandem pinguis medicamine guttæ
Mansuefacta seros componens unda tremores
Pandit iter lætum pp.

Beda de Sancto Cudberto Episcopo Lindisfarnensi beym Canisio Lectionis antiquæ T. II p. 8 Editio Basnagiensis.

Beym Plutarch de Caussis naturalibus ſteht es ſchon N°. XII und der giebt eine Erklärung des Ariſtoteles an. Siehe auch Plutarch de primo frigido. Vid. Collectanea physica p. 28. Das beſte Buch hierüber iſt Memoire sur l'usage des huiles, pour diminuer les dangers de la mer par Lelyveld 1775. 8vo.

590. Die Menſchheit hat ihre Gradationen, ſo wie der Menſch. Wir ſchreiben für den Menſchen mit dem wir leben und nicht für das alte Griechenland. Mich überfällt nicht ſowohl Mitleid, ſondern eine gewiſſe Mit=

*) Im Hannöveriſchen Magazin 1777. Julius oder Auguſt.

ſchaam, wenn ich junge Leute von ihrem Homer (und dieſes Pronomen vermehrt ſie nicht wenig) reden höre, ſie ſtudiren ihren Homer, haben immer ihren Homer in der Taſche, und wenn ſie mit Vernunfft zu Vernunfft, aus dem Hertzen ins Hertz reden ſollen, ſo ſprechen ſie daß man dencken ſolte ſie hätten den Menſchen aus Langii Colloquiis kennen gelernt. Unſere Verfeinerung macht uns keine Schande, wir gehören zum älteren Menſchen Geſchlecht. Wahrheit, Unterricht und Beſſerung des Menſchen ſey der Hauptzweck eines Schrifftſtellers, erhält er dieſen, ſo können wir über die Mittel ziemlich gleichgültig ſeyn. Das Wort Simplicität wird abſcheulig unbeſtimt gebraucht, der Bratenwender iſt ſimpel, Harriſons Uhr auch und — — das menſchliche Gehirn auch, und vermuthlich das lezte das ſimpelſte. Es iſt lächerlich, von der Simplicität einer Sache zu urtheilen ohne den Endzweck in Betracht zu ziehen. Es iſt die Frage ob die ſo gerühmten Alten es immer ſo getroffen haben als wir jezt glauben, da wir, anſtatt ſie aus ihrem Publikum zu beurtheilen, uns [in] der Vorausſetzung daß ſie alles auf ein Haar getroffen ihr Publikum in Gedancken ſchaffen. Bey der warmen Empfehlung der Alten, in die man heutzutag ſo offt aus Selbſt-Empfehlung ausbricht, iſt gewiß die Hälffte Schulgeſchwätz durch Tradition, wobey die Leute nichts dencken.

591. Die Meinung des Menſchen, der zwar die Erde für rund hielt, aber glaubte wir giengen auf der concaven Seite wie die Ochſen im Trett-Rade, verdient angemerckt zu werden.

592. Jacob Böhm, der ihn in ſeiner Aurora den primus-Strahl des Nordlichts aus Weſten nennt. Ein primus Blitz.

593. Es giebt Schwärmer ohne Fähigkeit und dann ſind ſie würcklich gefährliche Leute.

594. Gott muß strafen, so wie Christus die Landessprache reden, nicht weil es seine Gerechtigkeit, sondern weil es unsere Natur erfordert. Schwärmerey ist eine bloße Krafft.

595. Ein Magnet, der sich in 6 Pfund verliebt.

596. Damals gieng es ihm sehr incommode, eine sehr galante Vorrede mit vielen heroischen Expressionibus.

597. Unsere similor-Zeiten.

598. Schlanckheit gefällt wegen des bessern Anschlusses im Beyschlaf und der Mannigfaltigkeit der Bewegung.

599. Bratwurst mit Lunten verglichen.

600. Im Apronius muthmaset einer, daß sich die Wörter abnuzten, und die Sprachen immer einsylbigter würden je älter sie wären.

601. HErr Hofrath Kästner am 11ten September 1777 unter das Bildniß der Königin.

Der Tugend Bild, die Menschen froh beglückt,
Das ist das Bild, das liebreich hier entzückt,
Stoltz fühlt Germanien bey ihr,
Der Britte hat sie doch von mir.

602. Daß einem (wenigstens mir) so offt träumt, man rede mit einem verstorbenen von eben demselben als dem Verstorbenen, könte von den ähnlichen Hemisphärien des Gehirns herrühren, so wie man doppelt sieht, wenn man Ein Auge drückt. Im Traum sind wir Narren, der Scepter fehlt, es hat mir offt geträumt, ich äße gekochtes Menschenfleisch. Von der Natur der Seele aus Träumen ist eine Materie, die des grösten Psychologen würdig wäre. Der selige Faber zu Jena hat einmal hier etwas in der deutschen Gesellschafft vorgelesen.

603. Wenn die reine Lehre des Evangeliums so verdreht worden ist, daß Schaden daraus bey übrigens guter Absicht entstanden ist, was muß nicht erst eine ziemlich unreine Physiognomik unter den Umständen thun können.

604. Man könte das Gewissen unserer empfindsamen ein poëtisches Gewissen nennen, conscientiam poeticam.

605. Apronius sagt von Pabst Innocentius XI, seine principalste Statur war in der Nase.

606. Als die Königin Christina in Rom lebte kam eine Müntze zum Vorschein, die die Weltkugel vorstellte mit der Umschrifft ne me bisogna ne me basta.

607. Gesicht und Seele sind wie Sylbenmaas und Gedancken.

608. Besonders ist, daß unsere Dichter von unsern vernünfftigen Leuten von Stand nicht mit Vergnügen gelesen werden. Der Fehler kan unmöglich in unserm Publicum liegen, er liegt sicherlich in unsern Dichtern, es sind meist junge oder alte Knaben, die im Circkel unerfahrner Bewunderer aufgewachsen sind, und daher nicht zunehmen können. Wer nicht zu gewissen Jahren offt in Gesellschafft war, wo er nicht die erste Rolle spielte, und seine Kräffte in einer Spannung seyn musten, um nicht eine üble Meinung von sich zu erwecken, wird gewiß ein Tropf werden und das sind gewiß allemal 9 unter 10 unserer gerühmten Dichter. Der Mann der Welt kan nichts von ihnen lernen, er übersieht sie, so wie das handlungvollste Schauspiel auch noch Bemerckungen enthalten muß, die selbst den Dencker bey der Lampe beschäftigen können müssen, so kan selbst die Ode indem sie die Einbildung mit Bildern hinreißt wie das Licht einen, dem der Staar jezt ausgezogen worden, tiefe Bemerckungen enthalten, die den Mann von Ueberlegung wenn der

Rauſch verfliegt beſchäfftigen können. Aber mein Gott wie kan der etwas ſagen der nichts weiß?

609. Es giebt keine wichtigere Lebens Regel in der Welt, als die: halte dich, ſo viel du kanſt, zu Leuten, die geſchickter ſind als du, aber doch nicht ſo ſehr unterſchieden ſind, daß du ſie nicht begreifſt. Das Erheben wird deinem Ehrgeitz durch Inſtinckt leichter werden, als dem allzugroſen das herablaſſen aus kalter Entſchließung.

610. Das Trojaniſche Pferd mit dem Heidelberger Faß verglichen.

611. Nach dem Apronius behaupten die Juden in Worms, daß ſie ſchon vor Chriſti Geburt eine groſe Synagoge in dieſer Stadt gehabt, ja, als ſie von der Verfolgung Jeſus von Nazareth gehört, ſo hätten ſie Deputirte nach Jeruſalem geſchickt zu bitten, man möge ihm nichts zu leide thun. Dieſes iſt eine Probe, wie Jüdiſche Finesse ausſieht, wenn ſie auf Politica angewendet wird.

612. HErr Lavater ſeitdem er ſein Phyſiognomiſches Meſſiat angetretten.

613. Es iſt, glaube ich, einem vernünfftigen Menſchen nichts abſcheuliger, als einen Bereuter zu ſehen der an jedem Finger einen Zügel hält und ein Pferd zu lencken wie eine Art von haute Lisse Weberey anſieht.

614. Auf Lavaters Grillen hat ſchon der ſeelige Phädrus geantwortet Lib: III. Fab. IV.

Ridicule magis hoc dictum, quam vere æstimo,
Quando et formosos sæpe inveni pessimos,
Et turpi facie multos cognovi optimos.

615. Das Skelet von Ferney.

616. Das Mädchen ist gantz gut, man muß nur einen andern Rahmen drum machen lassen.

617. Lavater.

Wenn er ein ehrlicher Mann ist, welches ich hier nicht bezweifeln will, so ist er wenigstens ein sehr gefährlicher ehrlicher Mann. Mangel an Selbst Kenntniß, und Glauben daß das, was andere nicht sagen wollen, nicht sagen könten, sind seine Haupt Schwachheiten. Er hält Leute die nicht superficiel genug sind zu sehen was er sieht für schwächer als sich, und diese haben gegen ihn wieder die Schwachheit, das für Mangel an Fähigkeiten in sich zu halten, was eigentlich größerer Verstand ist.

618. HErr Lavater arbeitet nun gar an einer Physiometrie. (Physiognomische Linien will er schreiben.)

619. Recensionen durch Waysenknaben mischen und ziehen lassen.

620. Pope. Imitations of Horace.

Be but great;
With praise or infamy, leave that to fate;
Get place and wealth, if possible, with grace;
If not by any means get wealth and Place.

621. Da werden die Engel einmal recht gelacht haben.

622. Die Leute machen sich sogar Bilder von General Howe und von Hankok. Ich stelle mir den Washington als einen etwas dicken Mann von mittlerer Größe vor, mit schwartzem etwas gedunsenem Gesicht. Einen kurtzen blauen Rock mit rothen Aufschlägen, und etwas schwachen Beinen. Ich sehe ihn immer stehen, niemals zu Pferde und niemals sitzen. Wo ich das herhabe kan ich nicht sagen. Dieses aus den allgemeinsten Gründen erklärt ist der Physiognomick lethal.

623. Es kan seyn, daß keine Newtons Seele in einem Neger Kopf sitzen könne, das ist in einem Kopf, der am Senegal erzeugt wurde, aber in einem Europäer Kopf, der so aussähe.

624. Die nächstähnliche Figur pp. Daher rührt die Physiognomick von Thiergesichtern hergeholt.

625. Wir sind alle Blätter an einem Baum, keins dem andern ähnlich, das eine symmetrisch, das andere nicht, und doch gleich wichtig dem Ganzen. Diese Allegorie könte durchgeführt werden.

626. Es bewegt den Magen, die Einwendungen der Gottes Gelehrten gegen das Theater zu lesen, selbst das, was sie dabei zugeben, ist elend zugegeben. Die Religion verbiete unschuldige Vergnügungen gar nicht, sagen sie. Ein Compliment, womit in der That der Theologe beym Weltmann wenig gewinnt, der ihm gewiß antworten kan: es würde auch sehr elend um die Religion stehen, die sie verböte. Man muß zwischen Schauspiel Gesellschafften unterscheiden. Es giebt schlechte Schauspiel Gesellschafften, und gefährliche Schauspielgesellschafften, so wie es schlechte Ordens Gesellschafften und überhaupt schlechte Gesellschafften giebt. Ich glaube, daß in vielen Abend Versammlungen von Manns Personen, wo keine Frauenzimmer gegenwärtig sind, so wie zE. Purschen Gesellschafften weit andere Dinge keimen als in Schauspielhäußern. Die fruchtbaren Bäder, und Brunnen-Gesellschafften sind vortrefflich einen zwergartigen Stammbaum wieder in den Schuß zu bringen, mögen aber zu den Sitten wenig beytragen. Und hat eine Truppe Unterstützung, so kommen die schönen Schauspielerinnen nicht so leicht an jederman, hier und da ein Reicher, der sich sonst wo sein Verderben erkauft hätte, findet es hier freylich auch so gut wie überall. Aber auf den grosen Theatern sehen tausende zu, die die Actrice einmal ein wackres Mensch nennen, und

dann vergessen. Großmüthige Vergebung von Fehltritten aus Uebereilung ist ziemlich gemein auf unsern Theatern geworden, tausend Menschen thun es aus Empfindsamkeit nach. Und ist Geschichte die man lernt nichts? Der Engländer, der nicht lesen kan und nicht Zeit hat zu lesen, lernt die Geschichte seines Vaterlandes aus dem Shakespear auf der Bühne. Er lernt billig dencken, Fehlern verzeyhn die bey grosen Tugenden stehn, und indem er die Tyrannen kennen lernt unter denen seine Vor Eltern seufzten, lernt er die erhabnen Tugenden Georg des 3ten verehren, den er noch über das selbst gegenwärtig sieht. Wenn ich den Theologen rathen dürfte, so solten sie sich schlechterdings der Bühne nicht mehr widersetzen. Es ist nun zu weit damit gekommen, der Grund davon liegt in der menschlichen Natur und Scheiterhaufen selbst könten nicht mehr helfen. Laßt uns also den besten Gebrauch davon machen. Printzen, Minister, Bischöffe, und Superintendenten, besucht die Schauplätze, und dann bestraft den Schauspieler und den Dichter, der sich erkühnt in eurer Gegenwart etwas vorzubringen das euer Ansehen mindern oder eure Sitten beleidigen könte.

627. Welches Menschenkind zittert nicht beym Klang der Feuer Glocke und freut sich nicht bey der heiligen Christ Glocke? Die Klagen der Turteltaube, und das Insekt. Prega Dio. Die Ketten.

628. Wie wenn Bode mich angriffe, und mir sagte die Sonnenflecken könten keine Wasserspeyende Berge seyn? Regeln aus der Physick hergeholt können hier nicht angewandt werden, der Mensch kan sich selbst ermorden und verstellen. Das erklärt mehr als alles.

629. Das Ephemern-Geschlecht meine ich nicht, das, von einem warmen Zeitungswind gehoben, sich schon der Sonne zu nähern glaubt, und endlich die Z....

630. Zu Abführung eines ſolchen Unraths waren freylich ein paar Calender Blättgen zu wenig.

631. **Punctum saliens.** Die pathognomiſchen Züge bringen Veränderungen hervor, Formen (wenigſtens zuweilen), aber aus dieſen Formen kan man nicht rückwärts ſchließen. Phyſiognomick wird ſo ſubtil werden, daß es eben ſo viel ſeyn wird als gar keine.

632. Vertheidigung und ſtarcke Auseinander Setzung der Vortheile die uns unſere Unwiſſenheit gewährt. Ich glaube die vollkommenſte Phyſiognomick wird endlich dahin führen, wo uns jezt ſchon analogiſche Schlüſſe hinführen: es iſt alles gut. Schwerlich würde [es] aber menſchliche Phyſiognomick ſo bald dahin bringen. Den Urſprung des Uebels in der Welt zu erklären, iſt es unnütz hier und da Beyſpiele von Vergeltung zu ſammeln, in unſerem Horizont läßt ſich das nicht ausmachen, wenn wir aufmerckſam wären und ſchärfer ſähen, ſo würden wir eben ſo viel Beweiſe für das Gegentheil finden. Sie ſind gut beym gemeinen Mann, der nicht dencken kan, tieferes Räſonnement zu repräſentiren. Indeſſen glaube ich, wenn wir das gantze vor uns hätten, wie eine Taſchen Uhr, ſo würde uns dieſe Einſicht eben dahin führen. Unvollkommenheit iſt ein Wort wie Geſchlecht und Gattung. Unvollkomenheit iſt wie Farbe nicht in den Körpern, ſondern in uns. Ich glaube wo wir Vollkommenheit in den Wercken des Schöpfers erblicken ſind wir noch ſehr weit zurück. Den Vorhang, der über der Seele unſerer Neben Menſchen hängt, muß man ſo gut wie den der unſer Schickſal betrifft nicht aufzuziehen trachten. Auch werden die Bemühungen alle vergeblich ſeyn.

633. Daß uns Politesse ſo ſehr gefällt, die gewiß erlernt werden kan (Obriſt du Plat), iſt gewiß einer der ſtärckſten Beweiſe gegen Phyſiognomick. (recht ausgeführt)

634. Quicquid recipitur, recipitur ad modum recipientis ist eine alte logische Maxime.

635. In Lavatern ist nichts von dem sanften Sonnenlicht des Titian, sondern über alles dampft er einen heiligen Nebel her und blitzt mit Hexenmehl und Colophonium, und donnert auf der Baßgeige.

636. Er solte einmal die Köpfe sehen, die bey seiner Physiognomick sind geschüttelt worden.

637. Dieses kommt mir vor als wenn man den lieben Gott in Hof-Calender setzen wolte.

638. Der Mensch, die Penguinen und Sperlinge, wenn sie sich umsehen, stehen fast aufrecht. (Der Fisch Uranoscopus kann den Himmel noch besser sehn.)

639. So wie der König Alphonsus dem lieben Gott wolte einen bessern Rath beym Weltsystem gegeben haben, so sagte Plempius (Ophthalmographia) vom oberen Augenlied.

640. Man muß nicht glauben, wenn wir hier und da ein paar Entdeckungen machen, daß dieses nur immer so fortgehen werde. Der Lufftspringer springt höher als der Ackerknecht, und ein Lufftspringer besser als der andere, allein die Höhe die kein menschlicher Springer überspringen kan ist sehr gering. So wie man Wasser findet, wenn man gräbt, so findet der Mensch überall das unbegreifliche, bald früh bald später. Ein Paar physiognomische Regeln sind geschwind festgesezt, und man glaubt bald darüber weg zu seyn, allein die Schwierigkeiten fließen ewig zu. Der Mensch kan eine Wurtzel-Faser aller Wissenschafft anfassen, er weiß aber nicht ob sie zu einem Moos oder zu einer Ceder gehört. Der Astronom Kindermann glaubte ein Fern Rohr erfunden zu haben, womit man um die

Erde herum sehen könte, und ließ es sogar in Kupfer stechen.

641. Eine Frau kan sagen Pæte non dolet. Zur Verstellung.

642. Der Mensch kan sich zwingen, Liebe, Geldbegierde u. s. w. kan ihn in Ordnung halten, und wenn er so seine Pflichten thut, da noch zu sagen, du zwingst dich gut zu thun, taugst aber sonst im Grunde nichts, wird so lange die Welt stehen wird mit Ohrfeigen belohnt werden. Darin besteht eigentlich der Mensch, so wie er sich gantz selbst ermorden kan, so kan er auch Leidenschafften ermorden. Er kan jeden Zug des Gesichts tödten. In so fern läßt sich die Thier Physiognomick gar nicht auf den Menschen anwenden.

643. In der That war der Ausgang eines Feldzuges in den Eingeweiden des Thiers zu sehen, aber der Augur (Haruspex) sah es nicht, oder die Frau [den] Satz der Caffee Tasse.

644. Es ist eine Fallacia conclusionis a dicto secundum quid ad dictum simpliciter, grade der Fehler in den der Teufel verfiel als er Christum überreden zu können glaubte sich von der Zinne des Tempels hinabzustürtzen.

645. Wenn Mahomet über $^1/_4$ des Menschen Geschlechts verführt, was können wir da thun, wir müssen die Anhänger nicht zählen sondern wiegen.

646. Aus einem Augenblick läßt sich kein Gesicht beurtheilen, es muß eine Folge da seyn.

647. Die sympathetischen Curen gehören alle hieher, lauter Fallacien non causæ ut caussæ.

648. Die Bürger von Rom wusten den rechten Nahmen ihrer Stadt nicht, sie hatte noch einen.

649. Astrologie beförderte Astronomie. Vid. Henry's History of England Tom. III. p. 404. Die Menschen spielen sich in die Höhe.

650. Wie Wilhelmus Conquestor das frantzösische in England, so wollen sie bey ihren kleinen Eroberungen eine Nonsense Sprache einführen.

651. Es ist weiter nichts als Witz und Einbildungskrafft die in allen Facultäten Unheil stifften auf Gesichter Kenntniß angewandt.

652. Hauptsächlich muß betrachtet werden, was eigentlich die Leute glauben macht, daß sie Physiognomen sind. Witz, Einbildungskrafft, Stoltz Hertzens Archivarius des Menschen und hauptsächlich der Damen, der Register Schreiber geheimer Neigungen zu seyn. Unverstand mit Narrenhertz (foolhardiness) etwas zu wagen, wogegen man keine Einwürfe erwartet u. s. w.

653. Da sizt er und klaubt und kramt in den Quisquilien der Zeiten.

654. Vom Paderbornischen lieben Christkindgen bis zu Raphaels Christus.

655. Es ist dabey eine gewisse Hebammen-Ehre, denen, wie man mir gesagt hat, auch die ledigen Mädgen gut sind. Alles ist Entwickelung einer falschen Vorstellung. Diese Zuneigung ist ein Mittel, ein drittes zwischen Freundschafft und Liebe.

656. Wo Lotte beym Spiel herumlauft und allen Ohrfeigen giebt, das könte die Germania seyn wie sie allen neun Musen Ohrfeigen giebt.

657. Eine kräfftige Abschilderung des Zustands der jetzigen schönen Litteratur muß die Einleitung in die Physiognomick machen. Vom Genie die Stelle vom Feuerstrohm u. s. w. Ueber Recensenten wiegen und zählen. Zeugungs Glieder der Seele anfallen.

658. Da HErrn Lavater, weil er ohne böse Absicht etwas einfältiges sagt, jedermann verzeyht und ein Theil anbetet, könte es kommen, daß manches vornehme alte Weib glaubt sie verdiene den Himmel, wenn sie einen häßlichen Knecht, der ein Urgenie seyn könte, abdanckt.

659. HErr Lavater regt sich bey jedem Einwurf als wenn er im völligen Besitz wäre und die Lieferung physiognomischer Bemerckungen hätte, und weiß nicht, daß das Stillschweigen des vernünfftigen Publikums nicht Tribut sondern Almosen und Oscitantz ist. Der practische Beyfall, sagt Hartley p. 166, beruht auf öfterer Wiederholung derselben Idee. Thus the sanguine are apt to believe and assert what they hope and the timorous what they fear. Einige herrliche Stellen im Hartley gegen Lavater p. 180. p. 190. p. 270.

660. Es giebt eine Art von transcendenter Ventriloquentz wodurch Menschen können glauben gemacht werden, etwas was auf Erden gesagt ist käme vom Himmel.

661. Es ist in der That ein Vergnügen zu sehen wie eine Menge physiognomischer Apostel zusammentritt eine — Calender Abhandlung zu widerlegen.

662. Hieher gehört die Seelenstärckenden Leben des Plutarch gegen den gutgeschriebenen aber entnervenden Werther und fade Klostergeschichten. Sie können keinen Robinson Crusoe schreiben.

663. Daß ich zu Beförderung der Menschenliebe geschrieben habe (Physiognomick) wird wohl nicht leicht jemand läugnen. Tantæne animis coelestibus iræ?

664. Auf eine Physiognosie zu dringen, diese hat HErr Lavater befördert.

665. Ja alles nach den Regeln des geschriebenen Bogens bey der Physiognomick untersucht, hauptsächlich nach Lamberts №. b.

666. Non vitæ sed scholæ discimus ein herrlicher Spruch des Seneka, der auf unsere Zeiten paßt.

667. Gesetz des Lycurg gebrechliche Kinder wieder einzuschmeltzen ist im Lavaterschen System noch weit übertroffen. Er schmeltzt das Gehirn, das eine gantze Welt ist, einiger Zeichen auf der Oberfläche wegen ein.

668. Aus dem Numerus und Wohlklang einer Periode auf den Gedancken zu schließen, den sie enthält. Eine Probe von Harrisons Stil zu geben.

669. Es ist schade daß es keine Sünde ist Wasser zu trincken, rief ein Italiäner, wie gut würde es schmecken.

670. Wenn wir die Aufmerckſamkeit auf schwache Empfindungen vermehren lernen, so können sie uns den Dienst von starcken thun.

671. Wer hat folgendes geschrieben? Jemand fängt sein Buch so an: Da erstlich, oder eigentlich hier erstlich (: nemlich als ohne Rücksicht auf die Hauptsache zu nehmen, nemlich was die verschiedenen Schwingungen angeht, oder vielmehr um eigentlicher zu reden von was für Vortheil zukommt oder erwächst von der Größe der Schwingung) die bloſe Länge der Pendelstange nicht anders

schicklich betrachtet und geschäzt werden kan, sondern als eintzig was sie trägt, oder zu tragen vermag (als vermöge der gemeinen Application) im Verhältniß zu der Länge der Pallats und als zusammengenommen mit solchen uneigentlichen Kräfften und Umständen die dazu gehören, oder gehören mögen und als weiter dazu gehören, das ist mit andern Worten (und noch immer Erstens) zu der gleichgültigen Distantz von seinem Mittelpunckt der Bewegung pp. So geht es noch einmal so lang fort ehe ein Punckt kommt. Dieses hat Harrison geschrieben, der erste Uhrmacher unserer Zeit. Das ist blos seine Festtags Prose. Im Umgang druckt er sich deutlich und präciß aus.

672. Eine jede Sache hat ihre Werckags und Sonntagsseite.

673. Zu Zeiten der Königin Anna wurde auf einen Vorfall im Krieg folgendes Epigram gemacht.

They both did fight, they both did beat,
They both did run away,
They both did strive to meet again
The quite contrary way.

674. Man kauft doch bey uns das Obst nicht nach dem Ansehen, sondern man kostet es.

675. Die Engländer haben gar keinen Charackter, sagt Hume. Ich fange täglich mehr an zu glauben daß er Recht hat.

676. Selbst Aberglaube kan zuweilen Nutzen stifften. Der gemeine Mann drückt nicht leicht eine ungeladene Flinte auf jemanden los, weil er glaubt der Teufel könne auch mit einer ungeladenen sein Spiel machen.

677. Unsere Gesichter differiren wie unsere Sprachen, und endlich wird man über die gantze Erde italiänisch reden. Eine Folge aus Lavatern.

678. So wie Assimilation Sylben und Wörter hervorbringt, so können Sylben in Nominibus propriis wiederum Farben zu Bildern der Einbildungskrafft und Züge zu Charackteren hergeben. Es ist aller Untersuchung werth woher die Bilder stammen, die wir uns von Leuten formiren, die wir nie gesehen haben, die Formen von Strasen und Städten, die wir nie gesehen haben. An dem Gesicht, das ich mir vom General Lee gemacht habe, hat das doppelte e mehr Antheil als alle seine schlechten Thaten, die mir zu Ohren gekommen sind.

679. Es liese sich ein philosophisches Traumbuch schreiben, man hat, wie es gemeiniglich geht, seine Altklugheit und Eifer die Traumdeutungen empfinden lassen, die eigentlich blos gegen die Traumbücher hätte gewendet werden sollen. Ich weiß aus unläugbarer Erfahrung daß Träume zu Selbst Erkenntniß führen. Alle Empfindung, die von der Vernunfft nicht gedeutet wird, ist stärcker. Beweiß das Brausen in den Ohren während des Schlafs, das bey erwachen nur sehr schwach befunden wurde. Daß es mir alle Nacht von meiner Mutter träumt und daß ich meine Mutter in allem finde ist ein Zeichen wie starck jene Brüche des Gehirns seyn müssen, da sie sich gleich wieder herstellen, so bald das regierende Principium den Scepter niederlegt. Merckwürdig ist, daß einem zuweilen von Strasen der Vaterstadt träumt, man sieht besondere Häuser, die einen frappiren, bald darauf aber besinnt man sich und findet (wiewohl es falsch ist), es sey ehmals so gewesen.

680. Das Lustspiel die Physiognomen nicht zu vergessen. Hauptsächlich auf grose Züge zu dencken die man, so zu reden, versteht wenn man auch nur zuweilen ein Wort hört. Dem Schauspiel wird es selten an Beyfall fehlen, das auch ein Tauber mit Vergnügen ansehen kan.

681. Die überhangenden Felsen, das Rasseln der Ketten gehört mit zur Feuer Glocke.

682. Den Satz auszuführen: So wie zu den niederträchtigsten und lasterhaftesten Thaten Geist und Talent erfordert wird, so ist selbst bey den grösten eine gewisse Unempfindlichkeit nöthig, die man bey andern Gelegenheiten Dummheit nennt.

683. Man kan das beste Gedächtniß gäntzlich verliehren, ohne daß die gewölbte Stirne einfällt, und wie viel Stufen sind nicht zwischen Reichthum und Betteley.

684. Antonio Piaggio heißt der gelehrte Italiäner der die Rollen aufwickelt, die man in Herkulaneum gefunden hat und nun im Museum zu Portici verwahrt.

685. In seinem Gehirn war nichts als sein Körper wieder im kleinen (i. e. er dachte nur seine Figur.)

686. Wie die Pfennigs Trompetgen an einem Jahrmarckt.

687. Es regnet an Jahrmärckten, wenn man ein Messer will greift man eine Gabel.

688. Von einem Gesicht, hinter welchem ein mit Freyheit würckendes Wesen wohnt, muß der Erdenklos nicht reden wie von einem Kürbis, und von futuris contingentibus nicht wie von Sonnenfinsternissen. Man sagt mit eben dem Grad von Bestimmtheit der Charackter des Menschen liegt in seinem Gesicht indem man sich auf die Lesbarkeit von allem in allem beruft, als man sich auf den Satz des zureichenden Grundes stützend behaupten will, er handle Maschinenmäßig.

689. Von einer Wissenschafft, die stufenweiß steigt, und wo man nach Jahrhunderten doch wenigstens bemerckt,

daß man fortrückt, da faßt man mit Vergnügen an und zieht an der Last weiter. Vom Anziehen des Bernsteins bis zu dem Blitze des Electrophors und dem Ableiten des Wetterstrahls ist doch ein Schritt. Hingegen in Physiognomick sind wir nach Jahrtausenden nicht einen Punckt weiter obgleich öffters ist angesezt worden. Als Aristoteles anfieng, mag mancher ihm angehangen haben, mancher ihm widersprochen und mancher sich erärgert haben, wenn man ihm widersprach. Jezt zeigt man des grosen Mannes physiognomische Sätze nur noch als unbrauchbare Alterthümer. Wenn ich an dem Electrophor spiele, so dencke ich immer ich reibe noch ein Stückgen Bernstein. Aber bey der Physiognomick wenn Reiche aufhört zu drucken, so wird der gantze Babylonische Versuch in Vergessenheit gerathen und eine desto tiefere Pause vielleicht von Jahrtausenden hervorbringen, mit desto mehr Gepränge der vergebliche Versuch ist gemacht worden.

690. Beym Vortrag physikalischer Wahrheiten zum Unterricht für junge Leute soll man immer die vorzüglichsten zuerst wählen, sie kleben einem beständig an. Die schlechtern behalten sich leichter, wenn man die guten weiß, als die guten, wenn man sich einmal einen schlechten eingeprägt hat.

691. Mir ist es offt mit Physiognomick so gegangen: Man sieht jemanden mit einem schläfrigen Gesicht, nun ist er schläfrig, man hört den Mann sprechen und er spricht geschwind, ha! das ist ein munterer Kopf, nun sehe ich ihm die geschwinde Sprache in den Augen, und alles sieht zwar stille aus aber in gespannter Ruhe. Er ist an einem Abend in einem tändelnden Hümeur, das ist ein einfältiger Kerl, auch das trage ich in das Gesicht. Endlich steht er mir in einer Gefahr bey, nun ist es ein vernünfftiger feiner, guter Kerl bey dessen Nahmen man Freuden Zähren vergießt. Und so hat man freylich

endlich den Mann kennen gelernt, und seinen Charackter in sein Gesicht übergetragen.

692. HErrn Lavaters Buch verdiente den Titul obscurum peræque obscurum.

693. Es sind im glücklichen Arabien nur wenige Ströme die ins Meer fließen.

694. Scharfsinn ist ein Vergrößerungs Glas, Witz ein Verkleinerungs=Glas. Das leztere leitet doch auf das Allgemeine.

695. Der Charackter ist durch eine Reihe gegeben die bey dem einen früher oder weniger abbricht. Die HErrn nehmen immer das erste Glied für die gantze Reihe.

696. Aus der Mätresse eines Mannes läßt sich viel auf den Mann schließen, man sieht in ihr seine Schwachheiten und seine Träume. Ex socio wird man nicht halb so gut erkannt, als ex socia.

697. Auch nicht einmal den Vortheil wird Lavaters Buch gewähren, daß es die Nonexistentz einer terra incognita an der Seite der Philosophie beweißt, denn es ist so unphilosophisch geschrieben, daß auch selbst dieser Vortheil verlohren worden ist, und noch Raum genug übrig bleibt einen methodischeren Waghals zu einer zwoten vergeblichen Reise zu verleiten.

698. Der Nyl=Ghau (vid. Journal des savans. Avril 1777), den Ochsen ausgenommen das gröste wiederkäuende Thier das man kennt, ist äusserst behend und wild, es hat die seltsame Gewohnheit vor seinem Feind auf die Knie zu fallen, nicht in der Absicht um Vergebung zu bitten, sondern sich einen Vortheil zu machen oder auszusehen. HErr William Hunter, der das Thier

beschrieben hat, hat bemerckt daß es sich immer auf die Knie legte, wenn es bedroht wurde, und hielt dieses würcklich für ein Zeichen von Unterwürfigkeit, da es eigentlich eine Position war die für den wohlmeinenden Physiognomen hätte tödlich seyn können, denn es stürzt sich alsdann offt mit solcher Hefftigkeit auf seinen Gegenstand, daß, als einmal in England ein Mann ausserhalb des Parcks, worin eines nahe war, vorbeygieng, es mit solcher Macht gegen die Pallisaden rennte, daß es sie zerschmetterte, aber auch zugleich eines seiner Hörner an der Wurtzel abbrach, so daß es bald darauf sterben muste.

699. Und was ist Kränclichkeit (nicht Kranckheit) anderes als innere Verzerrung?

700. Eine Rede muß nicht gedruckt werden, man hat gute Redner gehabt in den Zeiten da man vermuthlich schlecht schrieb, und etwas, das sich gut lesen läßt, muß [man] nicht hersagen hören, es sind gantz verschiedene Dinge. Ein Gemählde gehört nicht unter das Mikroskop. Das solten sich unsere dramatische Dichter mercken.

701. Keine Classe von Menschen urtheilt billiger von der andern als die Dencker von den Denckern und keine unbilliger als die Litteratoren von den Litteratoren. Die ersten sehen alles im wahrsten Licht, erkennen und verzeyhen, die andern messen andrer Leute Fleiß nach ihrem eignen, das gelehrte beste ist nicht ihr Endzweck, daher wird Hümeur ihre Triebkrafft, und sie schreiben offt anders um 3 als um 4 Uhr u. s. w.

702. Die jungen Knaben muß man nicht anfallen, sondern die alten Knaben, einen der ersten niederzuschlagen raubt der Welt einen Mann, wer einen der lezten ausmerzt vertilgt ein Unkraut.

703. Eine vortreffliche Stelle aus Buffons Rede in der Französischen Academie die jezt der Holländischen Aus-

gabe seiner Naturhistorie vorgedruckt ist. Rien n'est plus opposé au beau naturel, que la peine, qu'on se donne pour exprimer des choses ordinaires ou communes d'une maniere singulière ou pompeuse; rien ne dégrade plus l'ecrivain. Loin de l'admirer, on le plaint d'avoir passé tant de temps à faire de nouvelles combinaisons de syllabes, pour ne dire que ce que tout le monde dit. Ce defaut est celui des esprits cultivés, mais steriles; ils ont des mots en abondance, point d'idées; ils travaillent donc sur les mots et s'imaginent d'avoir combiné des idées, parcequ'ils ont arrangé des phrases, et avoir epuré le langage, quand ils l'ont corrompu en detournant les acceptions. Ces Ecrivains n'ont point de stile, ou si l'on veut, ils n'en ont que l'ombre; le stile doit graver des pensées, ils ne savent que tracer des paroles.

704. Für den Schauspieler hätte die Erzählung pathognomischer Zeichen Nutzen, zumal der größeren Glieder des Körpers, als zE. des gantzen Kopfs, der Arme, der Beine, denn ob er sie gleich kennt wenn er sie sieht, so kan er sich doch in einen Affeckt, für den er bezahlt wird, nicht finden, und hat er eines gefunden, so geben sich die andern von selbst. Wenn die Hände in Traurigkeit herabfallen, so geht der Kopf nicht in die Höhe. Es ist hier nur um einen guten Anfang zu thun.

705. Wenn auch ein böser Trieb einmal einem Theil eine gewisse Form gäbe, kan dieses der ihm folgende gute gleich wieder vernichten? Und wenn dieses nicht angeht, was in aller Welt ist Physiognomick?

706. Wird nicht Lavater auch aus dem Camel auf die Bucklichten und vice versa schließen?

707. Der Mensch und die Affen können nicht nach Belieben gemästet werden wie das Vieh.

708. In der gantzen Antwort gegen Z. und L. muß Junius herrſchen. Kürtze mit Stärcke und Donner nach Blitz.

709. So wie es Mechanicker von Genie giebt, die mit wenigen und ſchlechten Inſtrumenten vortrefflich arbeiten, ſo giebt es auch Leute, die ihre wenige Beleſenheit ſo zu brauchen und ihren Erfahrungen eine ſolche Extenſion zu geben wiſſen, daß kaum ein ſogenannter Gelehrter gegen ſie aufkommen kan. (Die Parallele ergründet)

710. Ich verlange keine Schonung, werde auch jedem, der mich mit Unrecht angreift, ohne Schonung begegnen, er ſey wer er wolle. Freyheit zu dencken und für die Wahrheit zu ſchreiben und ungeſtraft, das iſt ein Vorzug des Orts den Georg beherrſcht und auf dem Münchhauſens Seegen ruht. Ein Thor iſt ein Thor, darf man hier laut ſagen, er liege an Ketten oder werde angebetet.

711. Der Lieutenant Rinck der ſich an die Haſen Leine feſt bindet, um die Teich Rinne zu reinigen.

712. Dieſes ſind nur die Wellen, das Klaffter-Holtz kriegen wir noch.

713. Einer Kugel einen Rock anzumeſſen. Schneiderey.

714. Von dem, was der Menſch ſeyn ſolte, wiſſen auch die beſten nicht viel Zuverläſſiges, von dem, was er iſt, kan man aus jedem etwas lernen.

715. Die Fixſterne ausblaſen kan noch von den Narren in Bedlam geſagt werden.

716. Meiners iſt ſehr für das Phyſiognomiſche in der Stimme der Narren.

717. Wenn ich noch ein Zeichen des Verstandes angeben soll, das mich selten betrogen hat, so ist es dieses, daß Leute, die sehr viel älter sind, als sie scheinen, selten viel Verstand hatten, und umgekehrt junge Leute die alt aussehen sich auch dem Verstand des Alters nähern. Man wird mich verstehen und nicht etwa glauben daß [ich] unter Jung aussehen Gesundheit und frische Farbe und unter Anschein des Alters Falten und Bläße verstehe.

718. Möglichkeit mit Existentz Drang gespannt, Feuerfuncke in einer Schieß-Pulver Welt.

719. Wenn Lavater die verehrungswürdigen Köpfe wolte in Kupfer stechen lassen, die bey seinem Wercke geschüttelt worden sind, so hätte Reiche bis ans Ende seines Lebens Stof zu Quartanten.

720. Die Paraphernalien einer Dame (was sie dem Manne ausser der Mitgifft noch bringt), der Musen.

721. Unsere Gedancken würden einen gantz andern Gang gehen wenn bloße Reflexion und nicht auch andere Dinge in uns würckten, jeder Mensch würde auch andere Sitten haben so wie ein anderes Gesicht. Vielleicht kan auch etwas von dem Einfluß hinein kommen, den ein Wort das ich rede auf alles hat, was je in der Welt gesprochen werden wird.

722. Auch Gelegenheit macht nicht Diebe allein, sie macht auch beliebte Leute, Menschenfreunde, Helden, von dem Einfall, den ein witziger hat, gehört mehr als die Hälffte dem Dummkopf zu, den er traf. (umständlich ausgeführt)

723. (Zusatz zur Physiognomick bey Gelegenheit der prophetischen Kunst.) Ja was kennen wir besser als unsere Gedancken, und den Zustand unsres

Gehirns, dieser kleinen Welt, worin wir nächst Gott die ersten sind, und diesen Kopf, den wir bewohnen, und das Hertz das in unserem Busen schlägt kennen wir nicht, wir belügen es und es uns. Lernte Lavater seinen Neben Menschen so gut kennen, als sich Lavater selbst kennt, und das ist alles was sich von Physiognomick erwarten läßt, so kennte er ihn nicht.

724. Die vernünfftigste Art Physiognomick zu behandeln wäre freylich die vermittelst einer Rechnung des Wahrscheinlichen, wenn man ein eintzigesmal sagen könte: Unter 6 Menschen, die so aussahen, waren 5 Bösewichter, allein bis dahin wird es schwerlich jemals kommen, denn ob gleich im gemeinen Leben unter dem geschriebenen Gesetz und vor dem menschlichen Richter die Entscheidung über den Charackter leicht seyn mag, so ist es doch, wo der Mensch nicht aus ein paar Thaten beurtheilt werden, sondern auf eine gantze Anlage geschlossen werden soll, sehr schwer und fast unmöglich zu sagen, was ein Böse=wicht sey, und nicht allein höchst schwer sondern Ver=messenheit eines schwachen oder verwirrten Kopfs zu sagen: der der so aussieht wie einer, den die Welt für einen Bösewicht hielt, ist ein Bösewicht. Denn (welches man nicht genug beherttzigen kan) es giebt wenig böse Thaten, die nicht unter gewissen Umständen hätten entschuldigt werden können, und die nicht aus Leidenschafft verübt worden wären, die bey einer andern Gelegenheit der Grund groser und belohnter Thaten hätte werden können, und so abgeschmackt die Entschuldigung nach verübter That auch noch klingen mag, so sehr verdient sie bey Leuten in Er=wägung gezogen zu werden, von denen wir ähnliche Anlage vermuthen, denn da kan, was dort der Grund einer schwachen Entschuldigung war, noch würcklich eintreffen, und einer der nicht allein aussieht, wie ein Vater=Mörder, den ich habe rädern sehen, kan ein groser brauchbarer Mann werden, sondern der Mörder selbst später. Gesezt auch er habe die Anlage, so trifft er unter Millionenmal

gegen eins nicht auf dasselbe System von Umständen, und wenn wir Menschen meiden wollen, die unter gewissen Umständen gefährlich werden können, so müssen wir 99 im 100 meiden. Niemand kennt seine guten und bösen Fähigkeiten alle. Gelegenheit macht nicht Diebe allein, sie macht auch Menschen Freunde Helden und Weisen, aber meines Wissens keine Nasen. Ein Feld für die Romanen und Schauspieldichter. Die gefährlichsten Menschen (der honete criminel) sind mir immer die feigen und kriechenden Schwachen, die zu allem und zu nichts taugen, die, wie eine gewisse Art unbrauchbarer Hunde, jederman apportiren und über jedermanns Stock springen, die unglaublich treu thun und immer weggelaufen sind wenn man sie nöthig hat. Solche Menschen thun alles was der fordert der ihnen den Geldbeutel oder die Peitsche (Kette der Finsterniß) über den Köpfen schüttelt, und ihre Gesichter, ich habe ihrer mehrere gekannt, und fühle es leider noch, daß ich sie gekannt habe, waren entweder in gefälliges Lächeln verzogen, oder hiengen ihnen wie Gallert vor dem Vorder Kopf, so, daß man Ausdruck darin so vergeblich gesucht hätte, als organischen Bau in einem Glas Wasser.

725. Der Sturm am Berge, das Rauschen des Eichenwaldes und das Silber Gewölcke sind alles gantze gute Sachen, aber neue Bilder sind besser.

726. Es regnet allemal wenns Jahrmarckt ist, oder wenn wir Wäsche trocknen wollen, was wir suchen ist immer in der lezten Tasche in die wir die Hand stecken.

727. Farben von Gesichtern und Kleidern mit $r^5\ g^2\ b^5$ nach Mayern und Lamberten anzugeben. Omai zE.

728. Das Studium des Homers und des Ossians, oder wie man jezt wenn man ein Buch daraus übersetzen kan sich präscribirend ausdruckt, seinen Homer und seinen Ossian studiren, machts wahrlich nicht aus. Studirt euch

ſelbſt erſt, mögt ich ſagen, das iſt, lernt euer Gefühl entwickeln und den augenblicklichen Winck deſſelben figiren und Buch darüber halten, laßt euch euer Ich nicht ſtehlen, das euch Gott gegeben hat, nichts vordencken und nichts vormeinen, aber unterſucht euch auch erſt ſelbſt recht, und widerſprecht nicht aus Neurungsſucht. Hierzu iſt Gelegenheit überall ohne griechiſch und ohne latein und ohne engliſch. Die Natur ſteht euch allen offen mehr als irgend ein Buch wozu ihr die Sprache 25 Jahr getrieben habt. Ihr ſeyds ſelbſt. Dieſes hat man ſo offt geſagt, daß es jezt faſt ſo gut iſt, als wäre es niemals geſagt worden. Es iſt ein wahrhafftes Unglück wenn Regeln von ſolcher Wichtigkeit unter einem Volck zu der traurigen Würde eines locus communis oder einer Gebets Formel gedeihen. Man glaubt ſie zu üben, wo man ſie nicht übt, und ſich ſelbſt überlaſſen übt man ſie offt zu der Zeit wo man ſie zu übertretten glaubt, oder ſich doch ihrer nicht bewußt iſt. Das wird euch weiter bringen als Homer und Oſſian, es wird euch Homer und Oſſian verſtehn lernen. Ihr könnt ſie ohne dieſe Vorbereitung freylich leſen, aber ihr werdet nie einſehen lernen, warum ſie ſo ſehr über das ſeichte Flächengeſchlecht unſrer Zeit erhaben ſind.

729. Zur Bedienten Sprache im Schauſpiel kan Intereſſantigkeit kommen.

730. Einige der Hauptſätze in meiner Abhandlung haben den Beyfall von Köpfen erhalten, die, gezählt, kaum den viertauſendſten Theil von Lavaters Bewunderern ausmachen mögten, und gewogen, vermuthlich ſie alle zuſammen 4000mal überwiegen würden.

731. Habe ich geirrt, gut, was iſts dann? Es iſt unſer aller Loos, zu irren, vom gnauſten tiefſchauendſten, analyſirenden Weltweiſen bis zum Drucker und darüberhinpolternden Chaos-Miſcher, von Newton bis zu Lavater. Allein ich frage jeden unpartheyiſchen, welches iſt beſſer,

in Quartanten zu irren die, auf einander gesezt, dem Altar des Delphischen Apolls, dem Sinnbild der Dauer [gleichen], oder in einem in Lackir Bildgen gebundenen Almanach, dessen Dauer schon auf dem Titul zu groß angegeben wird: für das Jahr 1778. Gerechter Himmel wie bescheiden! Die Menschen können geblendet und bestochen werden, aber nicht der Mensch, für den schreibe ich allein, wenn wir endlich vor den Richterstuhl unserer Enckel kommen.

732. Fränclin der nicht in Philadelphia, sondern in Boston gebohren seyn soll hat sich schon längst folgende Grabschrifft gesezt

The body of | Benjamin Franklin, Printer | (like a cover of an old book | its contents worn out | and stript of its lettering and gilding) | Lies here, food for the worms; | (kein Gedancke für einen Naturkündiger wie Fränclin) | yet the work shall not be lost | For it shall (as he believed) appear once more, | in a new | and most beautiful Edition, | corrected and revised | by the author. Die Striche bestimmen die Länge der Zeilen.

733. his level speaking wird von Sir John Brute gesagt, was ist das?

734. Der Unterschied ist blos, Schwedenborg sah Docktor Luthern im Vorzimmer und Lavater Möglichkeit mit Existentz Drang auf einer Nase.

735. Wenn noch Feder, oder Meiners, oder Garve, oder Möser oder Leßing oder irgend einer von den hellen Köpfen, die in Nikolais Bibliotheck hier und da über unsere Philosophie, über unsere Romanen und Schauspiele Gericht halten, uns eine Physiognomick gegeben hätten, Männer, die nicht dahin leuchten, wo es selbst für Dämmerung noch zu früh ist, oder leicht Furcht erregen mögte, allein wo sie

die Fackel der Wahrheit einmal vorhalten, es mit Vorsicht und Hertzhafftigkeit thun, Leute die es gezeigt haben, daß sie beobachten, entwickeln und verbinden können, so hätte man ihnen in einer so schweren Sache wenigstens auf Credit bis zur eignen Untersuchung geglaubt. Allein selbst dieses philosophischen Credits hat sich HErr Lavater völlig verlustig gemacht und jeder Dencker, der seine Wercke kennt, wird alles was er sagt wenigstens bis zur eignen Untersuchung für falsch erklären müssen, ausgenommen was er unter Wörter-Klang der Welt die es längst zuvor weiß, wie ein Nachtwächter die Stunden, verkündigt. Denn wer ist denn dieser Lavater? Der Mann, der über den ehrlichen, ruhigen, dienstfertigen, stillen Weltweisen Mendelsohn öffentlich herpoltert um ihn zu bekehren, da doch Mendelsohn ihn unbekehrt ließ. Der Mann der dem Windbeutel Gaßner schier glaubte, und gewiß einem feineren Windbeutel, wie man sie in Franckreich und England findet, noch morgen wieder glaubt, und tausend kleine Gaßner in sich selbst stecken hat. Seine Bekehrungs-Gaßner, seine physiognomischen Gaßner pp. In jeder deiner Adern lebt ein Gaßner der dich belügt. Der für Krancke betet und, wenn sie nicht gleich zu wandeln anfangen, glaubt es sey sein eigner Fehler, der die Bilder seiner glühenden Einbildungskrafft für Wincke des Erfindungsgenius der über Erfindungen wacht hält, und alles unaussprechliche aussprechen will, und auch der Mühe werth hält zu versuchen es auszusprechen. Manches unaussprechliche wäre des Aussprechens kaum werth wenn man es aussprechen könte. Der glauben konte und andere Leute glauben machte es könten nur schöne Leute Physiognomen seyn. Aber, schreyen tausende, der Mann meint es gut, sein Hertz ist vortrefflich. Hierauf weiß ich nichts zu antworten, als daß er, nach aller vernünfftigen Urtheil, gleiche Güte des Hertzens und mehr Verstand verrathen würde, wenn er stille schwiege. Jederman solte vor dem Entschluß zittern die verwirrte Phantasie eines Freundes mit dessen Güte des Hertzens zu entschuldigen, seitdem Kästner

uns dieſe traurige Entſchuldigung, womit Maupertuis dem Lammetrie ein Allmoſen zu geben gedachte, ſo vortrefflich ins Deutſche überſezt hat.

Ein gutes Hertz, verwirrte Phantaſie,
Das heißt auf Deutſch ein Narr war Lammetrie.

NB überall erſt Ernſt und Gründlichkeit und dann die Sarkaſmen.

736. Ich habe Sie ehmals für einen Weltweißen gehalten, wiewohl (ich bekenne meine Schwachheit) bereits vor der Zeit, da ich Ihre philoſophiſchen Schrifften ſelbſt unterſucht hatte, und ſelbſt in dem Augenblick, da ich aufhören muß es zu glauben, halte ich Sie noch immer für einen verehrungswürdigen Mann. (Gegen Z.)

737. Ich empfehle Träume nochmals; wir leben und empfinden ſo gut im Traum als im Wachen und ſind jenes ſo gut als dieſes, es gehört mit unter die Vorzüge des Menſchen, daß er träumt und es weiß. Man hat ſchwerlich noch den rechten Gebrauch davon gemacht. Der Traum iſt ein Leben, das, mit unſerm übrigen zuſammengeſezt, das wird, was wir menſchliches Leben nennen. Die Träume verliehren ſich in unſer wachen allmählig herein, man kan nicht ſagen, wo das Wachen eines Menſchen anfängt.

738. Eine angenehme Stimme iſt ſehr offt mit ſonſt übrigens guten Eigenſchafften des Leibes und der Seele verbunden. Und doch ſind ſo viel Sängerinnen Huren und die meiſten Menſchen haben ſchlechte Stimmen. Auch HErr Leib Medicus Z.

739. An Gaßner und ſeinen rumorenden Teufel.

740. Whitfield predigte mit ſo ſonderbarer Sprache und Gebehrden um die Leute herbey zu ziehen, er hat es ſelbſt geſagt, und um ihnen die Wahrheit beſſer einzuprägen.

741. Polybius distinguirt zwischen Ursache (cause), Vorwand (pretence) und Anfang (beginning) eines Kriegs, die beyden lezten werden gemeiniglich nur allein bekannt. So gehts auch in andern Dingen.

742. Ich habe gewartet bis das Tausend von Narren voll würde, das nach Addison nöthig ist, um Spott über ihre Thorheit erlaubt zu machen.

743. Man kan eben so gut träumen ohne zu schlafen, als man schlafen kan ohne zu träumen.

744. Er versteht die Kunst eine Phrase herbeyzuziehen, und einem das Resultat einer 4wöchigen Vorbereitung durch den Blitz eines Impromptü zu geben. Dieses ist eine von Sterne's Künsten.

745. Unsere Dichter werden gewiß eben so sehr gelobt als die Engländer, aber die Leute, die sie loben, sind von geringerem Gewicht.

746. Es ist merckwürdig in dem Sehen ohne Licht, daß das, was man sieht wenn man die Augen im dunckeln zuschließt, Anfänge zu Träumen werden können, bey wachender Vernunfft ist die Folge gantz anders, als im Schlaf. Ich mögte wissen ob die Thiere dummer träumen, als sie im wachen sind, ist dieses, so haben sie einen Grad von Vernunfft.

747. Er sähe Olivenfärbig aus, allein die Oliven die ich gesehen habe, sahen anders aus als Omai.

748. Die Leute sagen immer, was der Mann originel schreibt, mir kommt der Stil nichts weniger als selten vor; es ist die Schreib Art aller Leute, die mehr sagen wollen, als sie wissen, und welche eben deswegen der Menge gefällt, weil sie ihr glauben macht sie verstünde Dinge, von denen sie kein Wort weiß.

749. Die wahrhaffte Kenntniß des Menschen wird nicht eher rechten Fortgang gewinnen bis man ein halbes Dutzend, die ihre Geschichte so erzählen (wie Cardinal de Retz) als sie sie selbst dachten, unter die Heiligen erklärt oder unter die Könige begräbt. Wer will wissen ob sie wahr reden? Wir haben hierzu einen Richter.

750. Jacob Böhm, ein Helden Gedicht.

751. Eine Taxe auf die Engel, oder eine Kopfsteuer im Himmel. (In einem Heldengedicht)

752. Klopstocks Messias kan nur, dünckt mich, alsdann schwer scheinen, wenn man das darin finden will, was das Geschrey der Zeitungsschreiber und der Barden hinein gelegt hat. Mir kommt es vor, als wenn das Gedicht nicht zu schwer, sondern zu leicht, oder deutlicher, nicht zu tief sondern zu seicht wäre.

753. Ich schrieb als ein ehrlicher Mann zur Vertheidigung der Menschheit (wo ein tröstender Augenblick, den ich dem lezten Bettler verschaffe, mehr werth war als alle die windige Glorie eines unwissenden prosaischen Donnerers) und diese schreiben mit aller der Reizbarkeit des beleidigten Stoltzes, die wenigstens witzig ist, wenn ihr Gründlichkeit und Ernst fehlen muß.

754. Wir sehen, ein jeder, nicht blos einen andern Regenbogen, sondern ein jeder einen andern Gegenstand und jeder einen andern Satz als der andere.

755. Ich glaube, daß es weit besser ist aus sich selbst heraus zu holen, als aus dem Plato, den können wir falsch verstehen; wir sind uns allzeit nah genug alles schwere zu erleichtern und alles dunckle aufzuklären.

756. Kranckheit ist das gröste Gebrechen des Menschen.

757. Man stellt sich Städte vor, die man nie gesehen hat.

758. Daß alle häßliche Leute lasterhafft sind, ist glaube ich, so wie die Welt jezt steht, ein weit gefährlicherer Irrthum als der Sociniansmus.

759. Wenn Vernunfft, die Tochter des Himmels, von Schönheit urtheilen dürfte, so wäre Kranckheit die eintzige Häßlichkeit.

760. Was einem das absolute in dem Schönen der Griechischen Gesichtsbildung immer verdächtig macht, ist daß es eine Art von Gelehrsamkeit ist, es zu erkennen. (med.)

761. Die Ossianischen und Homerischen Narren! Sind das nicht auch schon Stufen von Cultur? welches ist die erste und die lezte? Die Welt kan noch Millionen von Jahren um die Sonne rollen und ihr wolt schon im Jahr Christi 1779 wissen was das Thier werden kan, das sich schon in der Kindheit der Welt selbst zu ermorden lernte. Die Leute wolten ästhetische Kenntniß verrathen, und wissen nicht was der Tag, und vernünfftig ist.

762. Daß ich etwas, ehe ich es glaube, erst durch meine Vernunfft laufen lasse ist mir nicht ein Haar wunderbarer, als daß ich erst etwas im Vorhof meiner Kehle kaue, ehe ich es hinunter schlucke. Es ist sonderbar so etwas zu sagen und für unsere Zeiten zu hell, aber ich fürchte es ist für 200 Jahr, von hier ab gerechnet, zu dunckel.

763. Alle die seichten grosen Schrifftsteller unserer Zeit.

764. Geht einmal hin und leßt im Geſicht des Cardinal von Retz des Erzbiſchoffs daß er den Richelieu ermorden wolte.

765. Iſt es ſo etwas unverzeihliches Lavatern einen etwas harten aber immer gut gemeinten Erinnerungs Stoß beyzubringen, ihm, der der geſunden Vernunfft mit Fäuſten ins Geſicht ſchlägt?

766. Ich läugne damit gar nicht, daß man ſo etwas auf einer Naſe ſehen könne, hat doch Swedenborg den Dr Luther geſprochen.

767. Man muß ſich nicht wundern, wenn man ſieht, daß Leute den Gehalt der Seele aus dem Geſicht ſchätzen wollen, die gemeiniglich den Gedancken aus dem Proſen-Klang beurtheilen, in den er eingehüllt iſt.

768. Wo Affecktation zur ernſthafften Natur zu werden anfängt.

769. Ein elendes: Morgen roth iſt des Abends todt. Das iſt alles.

770. Der Mahler, der ein Geſicht mit wenigen Strichen in der Geſchwindigkeit trifft, muß unſtreitig in dem Geſicht mehr ſehen als ich, ob er gleich wenn er es mir erklären will, weil er nur Worte gebrauchen kan, die alle ſchon geſtempelt ſind, weiter nichts ſagt als ich auch.

771. Eine beiſende Antwort, wenn Lavaters Freunde mir vorwerfen ſolten, ich wäre ehmals für Phyſiognomick geweſen, wäre die, daß ich es nicht mehr wäre, ſeitdem ich Lavaters Buch geleſen.

772. Nach unſerm Geſetz muß freylich offt der honete criminel hangen, aber nicht vor Gott.

773. Es giebt Leute, die kein Blut und manche die keinen Degen sehen können, andre juckt es wenn man von Läusen spricht.

774. Mit Prophezeyhungen geben sich heutzutag meistens nur enthusiastische Schuster und Schneider ab. Der Geist der Weissagung liegt heutzutag nur noch auf einigen Gi den.

775. Eine von den Haupt Convenientzen der Ehe ist die, einen Besuch, den man nicht ausstehen kan, zu seiner Frau zu weisen.

776. Es ist besonders und ich habe es nie ohne lächeln bemerckt, daß Lavater mehr auf den Nasen unserer jetzigen Schrifftsteller findet, als die vernünfftige Welt in ihren Schrifften.

777. Wie dieses der seelige Hanswurst auf unsern Schaubühnen mehrmalen erinnert hat.

778. Daß man solch närrisches Zeug träumt, wundert mich nicht, allein, daß man glaubt, man wäre es selbst, der so was thäte und dächte, das wundert mich.

779. Die Wahrheit findet zu allen Zeiten Ausleger, die Complaisance gemeiniglich nur innerhalb eines Jahres. Deswegen schreibe man immer mit Muth und aus offner Brust.

780. Daß Garve aufgehört hat zu schreiben ist ein so groser Verlust für unsere Literatur als daß Lavater angefangen hat.

781. Daß die Erde um die Sonne läuft und daß wenn man eine Schreibfeder kippt diese Spitze mir ins Auge fliegt, ist alles ein Gesetz.

782. Ich glaube grade das Gegentheil, daß nemlich das meiſte gute in der Welt durch Menſchen gethan wird, die ihrer ſchönen Bildung wegen nicht in Betrachtung kommen. Oder das meiſte Unheil in der Welt hat die Schönheit geſtifftet. Ob ſie gleich das Glück oder vielmehr die Wolluſt eintzelner mag befördert haben.

783. Schon unter unſern Sinnen findet ſich der Streit, was nach dem einen unangenehm iſt, iſt nach dem andern reitzend, und offt dem gantzen Cörper zuträglich, wieviel mehr Seele und Sinnen. (med.) Wenn monſtröſer Wachsthum irgendwo ſchädlich ſeyn kan, ſo iſt es gewiß in der Phyſiognomick. Für Geſchöpfe die in ihrer Kindheit leben und für die Ewigkeit erzogen werden ſolte alle Sinnlichkeit verdächtig ſcheinen. Unſere meiſten Artzeneyen ſchmecken den meiſten Menſchen übel.

784. So lange jemand in die Ewigkeit hinaus ſchaut und mir Dinge im Himmel ließt die ich nicht ſehe, ſo ſchweige ich deswegen ſtill, weil er mir auch glauben müſte, wenn ich ihm wiederum meine Weiſſagungen abläſe. Allein wenn wir Blicke in dieſe Welt thun, da hat bey verſchiedener Meinung nur einer recht oder beyde Unrecht. Wir haben alle auf die 4 Syllogismen geſchworen, den Supremats Eyd der Logic abgelegt.

785. Man kan nicht allein Dinge aus der Cörper Welt tranſcendent machen, ſondern auch Dinge aus der Geiſter-Welt retroſcendent auf die Körper Welt zurück.

786. Wenn Lavaters Wahnwitz die Leiden eines eintzigen rechtſchaffenen Gebrechlichen nur um ein Gran vermehrt hat, ſo verdient er ſchon die Geiſel der Satyre durch 6 Meſſen durch.

787. Unter den Ideen die aus der höchſten Mathematick auch zum Nutzen minder erhabner Wiſſenſchafft

retroscendent gemacht werden können ist die von den Differentialen eine der fruchtbarsten. Man lernt da die Verhältniß verschwindender Größen angeben. Jede für sich allein genommen ist nichts, verglichen kan das eine nichts vom andern unendlich übertroffen [werden]. Newton und Kindermann in der Wickelschnur waren beyde für uns wenigstens nichts. Als das kleine Hertz in Mutterleibe in beyden sich zum erstenmal zusammenzog oder ausdehnte, wer hätte sehen können, daß da der eine als Mann die Planeten wog, der andere ein Sehrohr erfinden würde von Dresden aus die Schiffe auf dem stillen Meer zu sehen, oder gar um die Welt herum zu sehen. (Was ich vor mir sehe, sehe ich um die Erde herum, wenn ich einen gantzen Circkel addire.) Zween schlechte Schrifftsteller, die beyde so schlecht sind, daß kein vernünfftiger Mann im Stand ist drey Zeilen in ihren Wercken auszuhalten, können einander unendlich übertreffen. Ich meine der eine kann auf einer grosen Bahn auf Null stehen und der andere auf einer die am Ende zur berüchtigten Albernheit führt. So solten Criticker von Wercken urtheilen. Es giebt sehr grose kleine Schrifftsteller, wolte ich sagen, und sehr kleine grose. Wenn Gott Schrifftsteller wägt, so glaube ich wägt er sie so. Es ist verdrüßlich Exempel zu geben. Allein ich glaube Klopstock hat es auf einer kleineren Bahn weit gebracht, Milton steht einige Staffeln tiefer auf einer größern, wären beyde ins unendliche gegangen, so wäre Klopstock gegen Milton verschwunden. Nach dieser Idee kan ein schlechterer Dichter einen grosen übertreffen.

788. Es ist schwerlich ein Schuster in Deutschland, der nicht über den Ausgang des Amerikanischen Kriegs zuverlässiger als Lord George Germaine urtheilt.

789. Das weiß ich, bey jedem Gesicht denckt man sich etwas. Wenn sich ein Bedienter darbietet, so wird das Gesicht [geprüft?], bey gesunder Farbe und Jugend

werden die Leute verſchieden urtheilen, wo mehrere Perſonen über ein Geſicht eins ſind, werden es immer pathognomiſche Züge ſeyn.

790. Man lernt kein Latein und kein griechiſch mehr, daher wird alles ſeicht. Dieſes iſt die Klage der meiſten gelehrten Journale ob ſie gleich vielleicht unvorſätzlich die geheimſten und wichtigſten Feinde wahrer Gelehrſamkeit und die Urheber des Uebels ſelbſt ſind, das ſie heilen wollen. Man hält einen Theil der Wirckung für die Urache.

791. Daß man die jungen Mamſels, ſo wie die Damen kleidet, zieht (und muß) ihre gantze Eitelkeit auf die Oberfläche. Kinder müſſen und ſollen eine eigne Tracht haben.

792. Gegen den Z. im Merkur) Vielleicht die Idee von Differentialen auf vorhergehender Seite, und dann: Wir können beyde geirrt haben, Lavater und Ich, das gebe ich gerne zu. Allein mein Troſt nach aller vernünfftigen Urtheil iſt der: Ich irre indem ich HErrn Lavater einen wohlgemeinten Erinnerungs Stoß gebe und HErr Lavater indem er Natur und geſunder Philoſophie mit Fäuſten ins Geſicht ſchlägt. Ich ſchreibe gegen Lavatern und Lavater gegen die Natur.

793. Es ſind nicht blos eintzelne Leute, die aus guter Abſicht bey Mangel an Ueberlegung des Teufels Zeug in der Welt anfangen, ſondern offt gantze Corpora: Si le Parlement, ſagte Cardinal de Retz (T. I. p. 173), travaille à la ruine de l'Etat, ce n'est pas qu'il ait intention de le ruiner. Er ſagt es gegen Mr. le Prince.

794. (Zur Vorrede.) Das vorzüglichſte und faſt das eintzige was ich von meinen Leſern zu bitten [habe] und was [ſie] bey keiner Zeile aus dem Geſicht verliehren

müſſen: nemlich daß Behutſamkeit einzuſchärfen mein eintziger Endzweck iſt. Es kommt hier nicht darauf an zu ſagen ob der Amerikaniſche Krieg unglücklich ausgehen, ob Hancock an den verdienten Galgen endlich kommen, oder die beyden Howe's ſich nach England einſchiffen werden müſſen, oder ob künfftiges Jahr ein feuchtes Jahr ſeyn wird. Nein die Sache liegt uns näher. Mache ich jemand gantz abtrünnig daß er glaubt, das Laſter kan verzerren, aber wenn du einen verzerrten Menſchen von dir widriger Phyſionomie ſiehſt, ſo halte ihn ums Himmels willen nicht für laſterhafft ohne die gnauſte Unterſuchung. Der Gott der dich ſchön geſchaffen hat kan ihn ſo geſchaffen haben. Bezahle ihm um Gotteswillen, ich ſage mit Fleiß um Gotteswillen, das Almoſen der Menſchlichkeit und Nachſicht, wenn du dich auch des Tributs des Vertrauens weigerſt. Fürchte dich vor jener tranſcendenten Ventriloquentz des Schwärmers, womit er dir glauben macht etwas was auf der Erde geſprochen iſt käme vom Himmel. Dencke immer, in jeder ſeiner Puls Adern pocht ein Gaßner der ihn betrügt. Allein einen klaren Satz der Phyſiognomick will ich dich lehren, es iſt Phyſiognomick des Stils. Spricht jemand mit dir in der männlichen Proſe Mendelſohns oder Feders oder Meiners oder Garves und du ſtöſeſt auf einen Satz, der dir bedencklich ſcheint, ſo kanſt du ihn allemal glauben bis zu weiterer Unterſuchung. Hingegen redet jemand mit dir im Wonneton der Seher, plundert und ſtolpert Dithyramben daher mit convulſiviſchem Bemühen das unausſprechliche auszuſprechen, ſo glaube ihm kein Wort, wo du es nicht ſtrenge unterſucht haſt. Es giebt keine Abgeſandten Gottes mehr. Hat er nicht zu deiner weltlichen Logick geſchworen, ſo ſtoße ihn bis zur nähern Unterſuchung aus dem Hauß.

795. Es wäre ein Problem, das eines groſen Künſtlers würdig wäre, zu einer gewiſſen gegebenen Form feſter Theile eines Geſichts Muſkeln in ſolchen Brüchen zu ſetzen, daß allemal ein ſo genanntes gutes Geſicht heraus

kommt (med. probe NB.), und das, glaube ich, ist möglich, ist es dem Mahler, so ist es auch dem Menschen. Gott schafft die Thiere, der Mensch schafft sich selber.

796. (Vorrede.)

Die Physiognomick ist jezt in einem solchen Zustand und wird vielleicht ewig darin bleiben, daß man um sich darin einigen Credit zu geben immer sein eignes Zeugniß wird beybringen müssen. Unter dieser Rechtfertigung wird mir der Leser das folgende verzeyhen. Meine Neigung hat mich in meiner ersten Jugend dahin geführt aus Gesichtern und Anstand zu schließen, wovon einige Proben in der Abhandlung vorkommen werden. Ich laß nachher in den Jahren 1765 und 1766 drey Abhandlungen in dem hiesigen historischen Institut vor, die ich unterdruckt habe. Sie betreffen die Characktere in der Geschichte und hauptsächlich die Characktere des Sallust, worin viel Physiognomisches vorkam, deswegen mich auch ein hiesiger Gelehrter vom ersten Rang für den Verfasser des ersten Lavaterischen Entwurfes hielt, der im Hannöverischen Magazin erschien. Er hielt mich trotz meiner Erklärung fürs Gegentheil noch einige Zeit dafür. Ich hielt jene Bogen für einen Roman, der sehr reitzend geschrieben war, dieses und die Anmerckungen, die der verehrungswürdige Herausgeber hinzugefügt hatte, machten die Muthmaßung des Göttingischen Gelehrten sehr schmeichelhafft für mich. Ich habe nachher offt und noch neuerlich in England öffters physiognomische Beobachtungen ja Versuche angestellt, die so gefährlich waren als die mit der Gewitter Elecktricität, und es hätte einmal wenig gefehlt, so wäre ich ein physiognomischer Richmann geworden. Allein ich kan meine Leser auf Ehre und Gewissen versichern, es ist nach meiner Erfahrung alles ein Nichts. Ich habe meine Regeln von Jahr zu Jahr und von Woche zu Woche geändert (im eignen Fett ersticken) und wenn ich mich nicht recht strenge befragte, so war ich sogar geneigt zu glauben, ich glaubte noch dasselbe, es

war Selbstbetrug und Eitelkeit, und eine gewisse Art von Hebammen Credit den einem die vermeintliche Einweihung in die physiognomischen Mysteria in der Gesellschafft giebt. Diese Einweihung gewährt einem würcklich ein gewisses mistrauisches Zutrauen der Leute, wenn ich so reden darf, das ein Mittel zwischen Freundschafft und Liebe hält. Auch die ledigen unschuldigen Mädchen sollen den Hebammen gut seyn wie ich mir habe sagen lassen. Dieses stärckt die Physiognomen nicht wenig in ihrem Unternehmen. (Hierbey muß noch gesagt werden, daß ich öffter in Gesellschafft für Physiognomick gesprochen habe und warum?) Daß der stärckere und vernünfftigere Theil der Welt sich so wenig in der Wissenschafft zutraut, giebt dem schwächern soviel Muth.

797. Gegen Z. Zugegeben, daß alle Kupfer falsch wären, was sind 12 Kupferstiche in Sedetz gegen ein Paar hundert in Quart?

798. Du weißt nicht einmal aus einem Theil des Leibes zu sagen, wie der andere aussieht, und willst aus dem Leib auf den Geist schließen.

799. Frauenzimmer mit Pfauenschwäntzen.

800. Das ungleiche Verhärten der schleimigten Nerven kan unstreitig Ursache seyn daß bald diese bald jene Seelen Krafft herrscht. Es ist nicht wahrscheinlich daß [das] fast flüssige Gehirn mit den Ströhmen die aus ihm entspringen im einen Menschen wie im andern seine Zähigkeit erhält, aber wer will beweisen daß, wenn [der] Zustand der Nerven gewisse Züge hervorbringt, diese Züge nicht auch ohne jene entstehen.

801. Ich begreife gar zu wohl, daß es Leute giebt, denen ihre Einbildungskrafft und ihre Schwärmerey nicht einen Augenblick Zeit läßt etwas vorsätzliches böses zu

thun, allein sie thun ihre Portion desto reichlicher ohne Vorsatz aus guter Absicht, von — — ich sage es nicht gerne — von einem schwachen Kopf gelenckt. Das Prärogativ des Menschen ist Verstand, und man solte Gutthaten, bey deren Austheilung dieser Funcke aus dem Licht des allmächtigen geleuchtet hat, von jenen durch ein eignes Wort unterscheiden. Der Charackter des Barbiers von Bagdad ist ein abscheuliger Charackter.

802. Das beste Gedächtniß kan sich verliehren, ohne daß deswegen die gewölbte Stirn einfällt, der Verstand kan sich verliehren ohne daß die Augenknochen deswegen sich abrunden und die Augenbrauen sich zurückziehen, und wer will mir beweisen, daß alle mittlere Stufen von Dummheit nicht eben so entstehn? Daß einer der heute den gesundsten gleicht die nächste Nacht an einem Schlagfluß stirbt ist mir nicht unbegreiflicher oder eben so unbegreiflich.

803. Ich habe schon lange an einer Geschichte meines Geistes so wohl als elenden Körpers geschrieben, und das mit einer Aufrichtigkeit die vielleicht manchem eine Art von Mitschaam erwecken [wird], sie soll mit größerer Aufrichtigkeit erzehlt [werden] als vielleicht irgend einer meiner Leser glauben wird. Es ist dieses ein noch ziemlich unbetrettner Weg zur Unsterblichkeit (nur von Cardinal de Retz). Nach meinem Tod wird es der bösen Welt wegen erst heraus kommen.

804. Gegen Z. im Merkur, Alles ist für mich ausgenommen eine Sticheley und das schöne Radotage und das ist ein Schimpfwort, das ich niemals gegen einen Mann erwiedern werde, der dencken zu können oder wenigstens zu wollen scheint. Ich hoffe er wird es bereuen.

805. Behutsamkeit und Vorsicht zu lehren war die Absicht, daß ich daher die Linie etwas zu weit von der

gefährlichen Stelle gezogen, und manches das eine Distinction erfordert hätte von der Seite der Sicherheit schlechtweg behauptet habe, wird mir daher jeder ehrliche Mann verzeihen. Alle Arten von Lecktüre, die anstatt den Geist zu bilden jedem schwachen Kopf Gelegenheit giebt, seine eigene verwirrte Ideen unter der Fahne eines berüchtigten Mannes in Marsch zu setzen, finden heutzutag in unserem Publikum wo diejenige Classe von Menschen die gröste Freyheit [hat], die die wenigste haben solte, nur allzuviel Beyfall.

806. Betrachte einmal einen Nerven. Von der Spitze meines Fingers ergiesen sich Tausende von Empfindungen wie kleine unmerckliche Bäche in einen größern Bach, mit dem wider andere größere zusammen fließen, die ein anderes Wasser führen, bis [sie] sich endlich in einen Hauptstrohm vereinigt in das Meer des Gehirns ergießen, dessen Zustand und Fähigkeiten du aus dem knöchernen Gewölbe beurtheilst, unter dem [es] kochen, vertrocknen und versteinert werden könte, ohne daß du es merktest.

807. Ich glaube, daß physiognomische Züge offt nach ihrer größern oder geringeren Aehnlichkeit beurtheilt [werden], die sie mit gewissen pathognomischen haben. (NB. med.) Was hilfft alle deutliche Entwickelung der Formen der festen Theile, wenn sie hernach zur Klarheit herabgestimmt wieder ein pathognomisches Wort werden?

808. Dieses unbegreifliche Wesen, das wir selbst sind, und das uns noch weit unbegreiflicher vorkommen würde, wenn wir ihm noch näher kommen könten als wir selbst sind, muß man nicht auf einer Stirne finden wollen.

809. Sehr verschiedenes führt beym Menschen zu einem [Ziel?], die Kranckheit an der Hume starb tödet offt den Setzer mehr als den Gelehrten.

810. Denn hundertmal gesezt, daß wir unsern Körper bauen, so bauen wir ihn sicherlich nicht nach einem Riß den wir selbst gemacht haben, und alle Imputation fällt weg.

811. Ich frage: ist der Schluß von der Stimme eines Mannes auf die *festen* Theile eines Gesichts verwegner als der von den stehenden Theilen des Kopfs auf eine Seele die eine Welt von Chamäleonism ist? (*gegen Z. bey Gelegenheit des Nachtwächters.*)

812. Ein Paar Wurtzeln sammeln ist noch keine Sprache. (gegen Lavater.)

813. (Vorrede) Ich dachte keine bessere Physiognomick zu schreiben, als die Astronomie in dem Calender war, deren Stelle sie nun vertritt.

814. (Auf Gesichter angewendet.) Rauhigkeit bey uns ist nicht gleich gefährlich. NB. unser Wort Freund hat ein r, es wäre ihm besser es hätte es nie. amico. NB. NB. Freundin ist in meinen Darmstättischen Ohren ein Wort, das durch das schönste Gesicht und den sanftesten Ausdruck nicht versüßt wird. Das böse r solte und müste entweder heraus, oder solte zwischen 2 Vocalen stehen. Es erinnert mich trotz meiner Deutschheit immer an frieren und Frost, welches ein abscheuliges Wort in meinen Ohren ist. Den Begrif Freundin auszusprechen solte die Zunge nicht mehr kosten, als den Mutter und das ist ma mie.

815. In des von Brosses Werck ist viles was auf Physiognomick transcendent gemacht werden kan. Giebt es Wurtzel Züge, Syntax und Etymologie, Synonima?

816. Der Mensch irrt freylich überall, allein die Propheten Physiognomen und Astrologen muß man nicht so gradeweg unter die irrenden Naturkündiger stellen, der

Prophet und der Physiognom irren eminent. Weil künfftige Dinge vorher und dem Menschen ins Hertz zu sehen unsern gantzen Frieden stöhren würde.

817. Vom Positiv bis zum Superlativ in der Pathognomick.

818. Man muß nur nicht vor der Hand die Welt glauben machen, daß das [was] man sucht sich würcklich finden lasse, oder gar schon gefunden sey. Zumal wenn man einiges Ansehn hat.

819. Ein Chinesischer Weltweiser wird nicht aussehn wie ein Persischer und ein deutscher, der aussieht wie ein Chineser ist deswegen noch kein interessirter Düfftler.

820. Kleine Fehler zu entdecken ist seit jeher die Eigenschafft solcher Köpfe gewesen die wenig oder gar nicht über die mittelmäßigen erhaben waren, die mercklich erhabenen schweigen still oder sagen nur etwas gegen das Gantze und die grosen Geister schaffen nur ohne zu tadeln.

821. Die Menschen nehmen nicht gern das Loos №. 1. in einer Lotterie. Nimms, ruft die Vernunfft laut, es kan so gut die 12000 Thaler gewinnen als irgend ein anderes; nimms um aller Welt willen nicht, wispert ein Je ne sçai quoi, man hat kein Exempel daß solche kleine Zahlen vor grosen Gewinnsten stehen, und es wird auch nicht genommen.

822. Aus der Form des Knochen=Gewölbes, in welchem unser Gehirn steckt, beym Menschen physiognomische Data herzuholen, hat mir immer lächerlich geschienen, und absurd ist es, sie sogar (wie Z.) der Form der beweglichen [Theile] vorzuziehen. Lügen die pathognomischen, wieviel mehr müssen die physiognomischen lügen, bey denen, wenn einmal die Form da ist, alles in der Seele vorgehen

kan, was nur Ehrgeitz, Neid, Habsucht, Wolluſt und Schadenfreude von Gährung hervorbringen, ohne daß ſie ſich ändern, da hingegen die beweglichen Theile immer ein Wachs bleiben, welches die Eindrücke durchs gantze Leben anzunehmen im Stand [iſt], die jene nur in erſter Jugend annehmen. Im Knochen des Kopfs erſieht man nur den Charackter der jüngeren Jahre und ſolte mancher Theil zE. der Naſen Knochen noch ſpäter Eindrücke annehmen, ſo iſt er doch immer nur in einem niedern Grade das was Augen Winckel, Mund-Winckel, Form der Lippen, Feſtigkeit ihres Anſchluſſes oder ihre gaffende Entfernung immer in einem weit höheren ſind.

823. Ich kan mir vorſtellen, daß ein Menſch der von einer Canonen Kugel tödlich getroffen wird in einem Secunden langen Beben ſeines Gehirns ſein gantzes Leben in einem Punckt ſieht und fühlt.

824. beiſend auf Streuſand gereimt.

825. Man iſt nie dunckler, ſagt de Broſſes T. I. p. 63, als wenn man auf einmal bey den Folgerungen bis an die Quellen hinaufgehen und die beyden äußerſten Enden angreifen will, ohne die dazwiſchen liegenden Sätze durchzugehen, ohne den Faden, der die beyden Enden zuſammenhält, durchzulaufen.

826. Pathognomiſche Zeichen, eine Stimme für die Augen.

827. So wird uns der Ton eines Worts weit beſſer von dem Bau einer Kehle unterrichten als hundert Zeichnungen. Wenn ſich der Charackter in allem mahlt, ſo iſt es immer beſſer die biegſamſten Theile zu nehmen. (Dieſes kan Leitfaden und Plan werden.)

828. Die roheſten Völcker haben offt die ſanffteſte Sprache. Vid. Hißmann. Broſſes T. I. p. 107 not. le Gentil ſagt dieß von den Madagascarn (1785).

829. Den gantzen de Broſſes könte man phyſiognomiſiren.

830. HErr Lavater hat ein Paar Etymologien gehaſcht und ſeine Einbildungskrafft, der gröſte Feind, den er als Schrifftſteller in der Welt hat, ſtellt ihm nun gleich ein Etymologicum magnum aller Zeiten und aller Völcker und aller Beſtien, eine allgemeine Charackteriſtick, und eine algemeine Algebra vor die sapientissimum ſo leicht findet als ein Maximum.

831. Allen Etymologiſten und Phyſiognomiſten iſt es mehr als irgend andern Weltweiſen zu rathen, zu gleicher Zeit indem ſie Hülfs Mittel und Stützen für ihre Grundſätze ſammeln, ſo viel als möglich für die allgemeine Erhellung . . . .

832. Herodot entſchuldigt ſich daß er barbariſche Nahmen nennen müſſe, iſt das nicht erſchröcklich?

833. Das gemeine Volck redet durch das Pathognomiſche noch am meiſten unvermiſcht.

834. So nah verwandt wie r mit l, ſelbſt die XII Tafeln haben Lomulus ſtatt Romulus, vid. Hißmann ad de Broſſes T. I. p. 145.

835. Eine Sammlung von den Kehlen der Nationen in Spiritus würde nicht den 100ten Theil ſo lehrreich ſeyn als ihre Wörterbücher.

836. Die Buchſtaben der Völcker ſind unzählig und der Engländer hat ſein th in ſeinem gantzen thun. Man kan ihm ſo wenig nachthun als nachſprechen.

837. Wenn man auch HErrn Lavater zugiebt daß die festen Theile die Vocale sind, so wird er uns einräumen müssen, daß die beweglichen die Consonanten sind.

838. In einer so zusammengesetzten Maschine, als diese Welt, spielen wir, dünckt mich, aller unsrer kleinen Mitwirckung ungeachtet, was die Hauptsache betrifft immer in einer Lotterie.

839. Die Hand, die einer schreibt, aus der Form der physischen Hand beurtheilen wollen ist Physiognomick. NB.

840. Warum führt HErr Lavater denn nicht lieber die Physiognomien gleich auf die Gesichter der Nationen zurück, wer ein Eyrundes Gesicht mit zart geschliztem Auge hat ist ein ängstlich kleinlicher Düfftler wie der Chineser pp. Wenn noch kein Newton vom Senegal gekommen ist, kan deswegen seine Seele nicht in einem Europäischen Kopf wohnen der geformt ist wie jener, und muß deswegen jeder Nerve Senegalisch seyn weil die Form des Kopfs so ist? So zu schließen lauft auf die explodirten Schlüsse aus Aehnlichkeit mit Thieren hinaus. Die Erfahrung, aber die Erfahrung! rufen sie, zeigt mir denn euere Erfahrung, es ist nichts. O es ist nicht Rüttgerod allein der Lavatern betrogen hat, auch elende Schwärmerey hat ihn hintergangen. Er sieht auf den Silhouetten und ausgezeichneten Köpfen einiger unsrer Dichter alle die grose unüberschwängliche Talente, die blos Recensenten Gunst, guthertziger und falschempfindsamer Unverstand, und hauptsächlich Widerhall aus leeren Köpfen hinein gelegt hat, und wovon keine Spuren oder doch nur sehr zweydeutige darin zu finden sind. Wie wird nicht die gnau wägende Nachwelt lächeln, die auf der Nase oder der Lippe des Götterhaupts die daunigt hinbrütende Wärme des Genies, die Stirne, um deren zurückwallende Abdachung in Feuerschrifft die Worte: Es werde auch dem stumpfsten Auge entgegen flammen, viel-

leicht und vielleicht auch nicht erkennt, wenn die, sage ich, nun die Schrifften jener Männer ansieht, an das leere Wörter Gehäuß, an die Wohnung ausgestorbener Verabredung, hingemoderten Prunckes der Mode anklopft, und alles — Alles leer findet; auch nicht den kleinsten Gedancken der riefe: herein.

841. Wenn man Gesichter mit Accenten drucken läßt, so ließt der Poebel wies dasteht.

842. Wie, unter . . . . . seh ich Göthen?
Saul unter den Propheten?

843. Warum giebt es kein eintziges Geschöpf das denckt und so independent von essen und trincken ist, als ein Stein? Die Gespenster wären wahrhaffte Inseln.

844. Die Sprüchwörter Weißheit hat viel ähnliches mit der physiognomischen, da lauft immer die Beobachtung des einen gegen die Beobachtung des andern.

845. Die drey Gratzien und die drey Horatzier.

846. Wo die Köpfe eine gewisse bestimmte Form haben (bey den Nationen), da haben es auch die beweglichen Theile.

847. Auch die Unschuld und Simplicität, worin die Wilden leben, könte das regelmäßige Anschießen befördern.

848. Dieses zu dencken verursacht mir eine Verwirrung im Kopf, fast als wenn ich mir dencken wolte, daß uns Polen nach Westen läge.

849. Es ist nicht mehr wie billig, daß, während als man auf den Philanthropinen sich bemüht die Köpfe zu legen, eine andere Classe von Menschen physiognomische Visierkunst treibt um zu finden wie weit jene voll sind.

850. Eine Perücke einen Scalp zu nennen.

851. Das Hutabnehmen ist eine Abkürtzung unsres Körpers, ein kleiner machen.

852. In keinem Kopf ist Mannigfaltigkeit von Kenntnissen schöner und nöthiger und würcksamer als im Dichter. Die Dichter der alten Welt pflanzten Kenntnisse fort, ihr Vers war das Vehiculum von Weisheit. Die unsrigen, wenn es möglich wäre, daß so wie ein volles Gedicht den Kopf anfüllt, ihn ein leeres ausleerte, würden alle Leser um ihre Wissenschafft bringen. Gray war, wenn wir HErrn Mason glauben dürfen, einer der grösten Gelehrten seiner Zeit, Milton war es gewiß. Ihr solt einen feinen Menschen bessern, einen schlauern zur verhaßten Tugend leiten, leckern Zungen einen bittern Heiltrunck beybringen, denckt nur nicht daß ihr den Menschen mit euern Barden Gesängen wieder rückwärts senckt, die heraufsteigende Flut fächelt ihr mit keinem Kartenblatt zurück. Leßt die Alten, ruft man, es ist alles sehr gut. Ich habe gegen den Rath nichts, wenn man sich nur deutlich erklärte. Er sagt nicht mehr als lernt dencken Leute. Wie wenig der Rath fruchtet, sieht man sehr häufig an den Leuten selbst die ihn geben und befolgen. Wenn sie deutsch schreiben, so findet man nichts von den massiv goldenen Bemerckungen in drey Worten, die wie sich ein englischer Dichter ausdruckt zu französischem Drat gezogen durch gantze Seiten gläntzen würden. Nichts von den tief eingreifenden Beobachtungen des Menschen, die einem Schamröthe in das Gesicht jagen, nicht den Ausdruck der immer dem Gedancken so angemessen ist, wie der Gedancke dem Gantzen, und das Gantze der menschlichen Natur. Nicht den erstaunenden Reichthum an Gedancken, womit sie Goldstücke wegwerfen mit einer Mine, wie wir kaum Pfennige. Sondern unsere meisten Leser der Alten wenn sie etwas mitbringen, so ist [es] historische Kenntniß ihrer Sitten, ein mit sich selbst bestehendes Latein, und höltzernes

Deutsch. Allein was ist die Ursache? Die Alten zE. den Horatz zu lesen muß [man] mehr verstehen als latein. Die Welt ist geneigt zu glauben, jedes Buch, worin nichts von Kegelschnitten und Integralen vorkommt, könne man lesen, so bald man die Sprache versteht. Es ist aber falsch. Jedes gute Buch ist ein Spiegel des Menschen, wenn ein Affe hineinsieht, so kan unmöglich ein Apostel herausſehen. (Hier kan hereinkommen, der eine trägt seinen Stock wie er, schnupft [wie] er und räuspert sich wie er, aber keiner war der ehrliche Mann wie er:) Was ist aber da für Rath? Ich weiß nur einen eintzigen, ob es gleich mehrere geben mag, und das ist die gute Gesellschafft. Ich muß mich hier erklären, denn es könte leicht seyn daß ich und meine Leser etwas verschiedenes unter guter Gesellschafft verstünden. Ich fordere mehr von einer guten Gesellschafft als blos gute Sitten, obgleich die schlechterdings nothwendig sind, und auch nicht vornehme Gesellschafft, denn es giebt glaube ich in allen Theilen von Europa Städte, worin die Gesellschafft immer schlechter wird je vornehmer sie ist. In grosen Städten und wo Verdienst allein den Weg zur Ehre bahnt, und wo der Regent tugendhafft ist, ist es anders.

853. Bey der Harlemischen Frage über die Kunst zu observiren hat HErr Carrard ein Schweitzerischer Geistlicher den Preiß davon getragen. Sein Buch ist zu Amsterdam 1777 in 8vo herausgekommen. Ist also neben Senebier zu lesen.

854. Wenn auch der Satz: die Seele baut sich ihren Körper, schon so weit wahr wäre als der courante Satz Jeder baut sein Glück, so ist er in der Physiognomick weiter nichts, als was der leztere in ihrer Zwillings Schwester, der Prophetick macht. Den kleinen Gott, der diese kleine Welt erbaut hat, werden wir nie ohne Offenbahrung erkennen.

855. Wenn das Gesicht mit kleinen Vulkanen übersät ist, so schließe ich auf einen Brand.

1778.

856. Daß die Menschen so offt falsche Urtheile fällen rührt gewiß nicht allein aus einem Mangel an Einsicht und Ideen her, sondern hauptsächlich davon, daß sie nicht jeden Punckt im Satz unter das Mikroskop bringen, und bedencken.

857. Man lacht so sehr über das Quis, Quid, ubi pp, unsere symbolische Verbindung von Ideen ist nichts anderes.

858. Mancher kluge Kerl ist auf den Kopf gefallen und ein Idiot geworden, und in den Pariser Memoires (ich besinne mich jezt nicht in welchem Band) steht ein merckwürdiges Beyspiel von einem Idioten, der auf den Kopf stürzte und ein kluger Kerl wurde. Wenn die pathognomischen Zeichen trügen, wie viel mehr werden es die physiognomischen thun. Die Knochen können einen äussern Stoß und [eine] Einwirckung, die augenblicklich seyn kan, lange fühlen und die Würckung kan sich mit der Zeit vergrößern aller Entgegenwürckung ungeachtet, da die pathognomischen einer Verbesserung fähig sind, und also eine Art von Imputation statt findet. Ich rede hier von äussern Ursachen, allein eine Ursache kan völlig ähnliche Würckungen hervorbringen. Die Brücke die zwey Ideen Reihen in meinem Gehirn verbindet kan aus verschiedenen Ursachen einstürtzen.

859. Die Empfindung ist offt weitläufftig, der Verstand ist kurtz. Grund zu Corrigirung von Schrifften und Nonum prematur in annum.

860. Tausend sehn den Nonsense eines Satzes ein ohne im Stand zu seyn noch Fähigkeit zu besitzen ihn förmlich zu widerlegen.

861. Der Bettelvogt wünschte mir Stärcke an der geistlichen und leiblichen Seele.

862. Jena und Gomorrha.

863. Die lächerlichsten Moden können ein Uebergang zu etwas seyn, was wir auf keinem andern [Wege] gefunden hätten. Es können die Vorurtheile, sagt Feder, zuweilen vernünfftige Vermuthungs Regeln seyn.

864. Zu untersuchen und zu lehren, in wie weit Gott aus der Welt erkannt werden kan. Sehr wenig, es könnte ein Stümper seyn.

865. Solcher Zeilen wie einige in Psalm 4 werden wenige geschrieben. Wie unendlich viel steckt nicht in den Worten: Redet mit eueren Hertzen auf eurem Lager; opfert Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn. Eine gantze Religion!

866. Gedancken im Klingel Beutel sammeln zu einer Rede auf den Geburtstag des Königs.

867. Ein gesunder Appetit, und die damit gemeiniglich verbundene Hochachtung gegen das Frauenzimmer.

868. Ich habe offt auf dem Punckt gestanden, mit so viel Ueberzeugung zu glauben, daß man, um der Nachwelt zu gefallen, von der jetzigen gehaßt werden müßte, daß ich alles anzufallen Neigung fühlte.

869. Man spricht zuweilen des Morgens einen Satz aus, der einen hernach den gantzen Tag kaum verläßt, so sagte [ich] am 28ten Februar 1778 fast alle Viertel Stunde einmal law is a bottomless pit.

870. Ich bin sehr viel mitleidiger in meinen Träumen, als im Wachen.

871. Neue Blicke durch die alten Löcher.

872. Die Paſtoren, die Unſchuld in Trauer, hic niger est.

873. Ein Engländer ſchreibt London Chronicle 1778. p. 21. The language of the German still retains the marks of the ancient Barbarity of his country. One would think that the manners and Language of this people are unchangeable; so inflexibly have they withstood all innovations. They retain to this day their ancient roughness of manners which is described in their own language; which as it is the concisest is also the roughest and most ineloquent now in use.

874. Ein Werck in die Univerſitäts Kirche begraben.

875. Häßlich nicht von haſſen. Dieſer Gedancke iſt in mein Buch über die Phyſiognomik gekommen, weil ich mir eine eigne Vorſtellung von haſſen mache. Nemlich daß man nur frey handelnde Weſen haßen könne.

876. Vom erſten Dichter der Welt bis zum Verſe Fabricant.

877. Ein reines Herz und ein reines Hemd. (Ein reines Herz iſt eine vortreffliche Sache, und ein reines Hemd auch.)

878. Es iſt keines Menſchen, keiner Academie, keines Jahrhunderts eine Phyſiognomik zu ſchreiben, ſagt Lavater. Tom: I. p. 15.

879. Tom: I. p. 57 Lavater von der Harmonie aus der Weißheit Gottes, deswegen ſagte ich, biſt du denn der Richter von Gottes Wercken? Wir wollen von Schicklichkeit urtheilen, welches iſt weißer, wenn auch ich die

Weißheit Gottes beurtheilen soll, dem unmercklichen Theil des Gantzen (dem Menschen) alles schön und alles reitzend fühlen zu lassen, das mit seiner Einschränckung nicht besteht, oder ihm die Vernunfft zu geben, die ihn lehrt, es ist alles gut, ob es mir gleich nicht so scheint? Was wollen wir weiter, wollen wir etwa daß uns das was unserm Verstand weise vorkommt auch noch unsere Sinnen kützeln soll?

880. Das Gleichniß vom Würfel ist herrlich zu gebrauchen. Aus der gegebenen Höhe des Falles kan ich den Fall des Würfels bestimmen, aber nicht rückwärts, es ist eine Hypothese. (Erläutert mit andern Hypothesen.)

881. Es soll mir zur Warnung dienen, ich will künfftig nichts mehr drucken lassen, ohne es wie jener grose französische Dichter meiner Köchin vorzulesen.

882. Ich solte etwas nicht mercken, was die Elephanten und die Hunde bemercken?

883. Sie scheinen mich mit Rosinen und Mandeln zu füttern, und mich hernach als einen fetteren Bissen zu verschlingen.

884. Hatte nicht Perikles einen merckwürdig spitzen Kopf? Sein Bildnis aufzusuchen.

885. Die Gesichtsform, die HErr Lavater vorzieht, scheint die Asiatische zu seyn.

886. Sigaud de la Fond hat schon etwas von dem Meilen Messer.

887. Die Erziehung, die wir gantzen Ländern gerne geben wolten, aber nicht geben können, kan irgend ein individuum durch einen Zufall genossen haben.

888. homo naris obtusæ so wie acutæ, auch emunctæ sind blos metaphorische Ausdrücke, vermuthlich auch das obesæ.

889. Man widerspricht sich niemals, wenn man sich mit einer vesten Meinung zum Schreiben niedersezt, allein bey der festesten Meinung kan man den Gegenstand flüchtig behandeln und wenn man mit demselben allzu bekannt ist, so daß man zu glauben anfängt jederman müste es verstehen, Worte gebrauchen, die der, den man erst belehren will, zweydeutig findet. Ich vergebe es HErrn Lavater, daß er so viel Widersprüche in meiner Abhandlung findet, er war nicht der erste, der sie darin zu finden glaubte, und einer der grösten Dencker, die mir je vorgekommen sind, hat mir gestanden er habe meine Meinung erst bey der zweyten Durchlesung verstanden, und sey nun völlig mit mir eins. Das ist ein groser Fehler von einer Schrifft, ich läugne es nicht, und es soll mir eine Warnung seyn künfftig alles, was ich drucken lasse, wie Moliere, erst meiner Köchin vorzulesen.

890. Alle Gegner meiner Physiognomick, auch HErrn Lavater selbst nicht ausgenommen, haben mich als einen Feind alles Physiognomischen angesehen und geschlossen, daß, wenn ich einen Satz von HErrn Lavater läugnete, ich sie alle läugnete. Sie haben alle nicht gemerckt, daß ich doch wohl unmöglich so unüberlegt hätte können gewesen seyn, den Inhalt meiner Abhandlung durch die Kupferstiche zu widerlegen. Hätten sie dieses allein bedacht, so hätten sie meine Absicht errathen müssen. Die pathognomischen Zeichen, bald mehr bald weniger mit landesüblicher Schönheit versezt, sind die Worte mit denen der Geschichtenmahler mit uns redet, hätten wir kein Gefühl von Schönheit und verstünden jene Züge nicht, so würde ein Stück von Raphael keinen gröseren Eindruck auf uns machen, als die Muster Charte eines Kaufmanns. Jederman weiß, was eine fromme, eine zornige Mine

ist pp. Wenn also der Mahler ein solches Zeichen gebraucht, so nimt man es in dem Sinn, den sich der Mahler dabey gedacht hat; allein Trotz der Natürlichkeit des Zeichens, ist hierbey auch allemal, was wenigstens die Untrüglichkeit anbetrifft, Verabredung. Es wäre Thorheit zu sagen, bey einem andächtigen des Raphaël, dieser Mann ist nicht andächtig, er stellt sich nur so, weil jemand, den wir nicht sehen, auf ihn acht giebt, oder der Soldat auf Wests Orest und Pylades, der mit einer drohenden Mine die in den Tempel dringende Menge zurückschrecken will, drohe eigentlich nicht, sondern schneide blos Gesichter, und so durchaus. Auch bestimmt der Zusammenhang die Bedeutung der Züge und wir errathen sehr bald die Absicht des Mahlers. Auch wäre es lächerlich oder doch unschicklich, wenn jemand einen berühmten Helden des Alterthums von dessen Gesicht wir nichts bestimmtes wissen mit einer stumpfen Nase und kleinen blinzenden Augen mahlen wolte, nicht als wenn eine stumpfe Nase und blinzende Augen nicht in einem Helden Gesicht sitzen könten, denn Türenne hatte wenigstens die lezteren, sondern weil es in den meisten Ländern nicht schön, und überdas keine Ursache vorhanden ist, warum ich den Mann häßlich mahlen soll, da es mehr schöne als häßliche Menschen giebt und ehmals noch mehr gegeben hat, und weil ausserdem die Schönheit noch Vergnügen erweckt. Man mahlt ja die alten Helden auch nicht mit Schmarren auf den Backen, und Löchern in den Stirnen, ob sie sie gleich öfters mögen bekommen haben, als die modernen. Dieses ist so klar, daß es die Elephanten und die Hunde verstehen. In dieser Rücksicht habe ich Chodowieckys Kupferstiche gedeutet, und werde künftig noch mehrere seiner Kupferstiche deuten, und zu gleicher Zeit fortbehaupten, die Physiognomick ist nächst der Prophetik die trüglichste aller Menschenkünste die je ein ausschweifender Kopf ausgeheckt hat. Ich habe mich vermuthlich schon in der Deutung jener Köpfe geirrt, das heißt etwas andres dabey gedacht, als ein anderer, weil jene Köpfe nur

eintzelne Worte waren, und die gnaue Bedeutung die ein Schrifftsteller einem Worte beylegt offt nur aus einer Sentenz erkannt werden kan. Aber, gütiger Himmel, kan ich denn deswegen den Schluß umkehren? Der Mahler drückt Gesundheit durch rothe Wangen aus, allein ist deswegen jeder gesund der rothe Wangen hat? es kan ein gantzes Heer von Kranckheiten und geheimen Schäden in einem Körper wohnen, auf dem ein blühender Kopf sizt, die heilige Mine, die ich auf dem Gemählde augenblicklich und ohne weitere Untersuchung erkenne, weil es ein natürliches Zeichen ist, dem Verabredung der Mahler Untrüglichkeit und einfache Bedeutung beygelegt hat, dieselbe heilige Mine ist im Leben der Deckmantel aller Laster; und andere Umstände, die nicht ins Feld der Physiognomik gehören, müssen entscheiden, ob hinter der Mine, die die heiligen offt haben, auch eine heilige Seele sitze, und das ist offt sehr schwer, zumal wenn sie sich zur Schönheit gesellt. Eben so ist es mit der dummen Mine, was ich gemeiniglich so habe nennen hören, und offt selbst so genannt habe, war Mangel an irgend einem angenehmen (Munterkeit) oder starck unangenehmen pathognomischen Ausdruck mit etwas Häßlichkeit verbunden, doch so wie Schönheit und Häßlichkeit der Ausdruck nicht selbst, sondern nur der Vortrag sind, so kan sich auch jene unbedeutende Ruhe zur Schönheit gesellen. Pathognomick, mit Häßlichkeit und Schönheit gehörig gemischt, macht die Sprache des Mahlers.

891. Man solte über esoterische Physiognomick noch einige Zeit lateinisch schreiben.

892. Wenn jemand keine Hände hat, so lernt er mit den Füßen Federn schneiden, so eben im Gehirn. Hier ist Erziehung und Zweck das kräfftigste.

893. Die Gebrechlichen haben offt Fertigkeiten, deren ein ordentlich gebauter Mensch wo nicht unfähig, doch [die] zu erlernen nicht entschlossen genug ist.

894. Es ist die Frage, ob nicht selbst Thiere, wenn man sie in ihrem Bau stöhrt, einen Weg erwählen, der vom vorigen verschieden zu demselben Endzweck führt.

895 Wenn wir zuweilen aus der Form der Glieder auf die Fertigkeiten schließen solten, Good God, Magrini sieht aus wie jeder andre Mann.

896. Es könte seyn, daß unsere herausgewürfelte Erziehung grade für die Köpfe paßte, die wir für kluge Formen halten.

897. Zween Leute, wovon der eine den andern bekehren wolte und nicht bekehrt hat, vereinigen sich um — — mich zu bekehren und werden mich schwerlich bekehren.

898. Steevens Leckture upon heads der mit Verschiebung der Perüque einem Kopf einen andern Charackter gab.

899. Das Unglück, das mich betroffen hat, einige meiner besten Freunde nennen es Glück. Und Glück ist es, denn ich unbekannter kan vielleicht einen Nahmen gewinnen, und meine Gegner haben einen zu verliehren.

900. Selbst dieselben Züge, die wir häßlich nannten, können schön in unsern Augen werden.

901. Etwas über einige Arten Prise zu geben und zu nehmen.

902. Die Lauwine, die von Zürch herab nach Niedersachsen rollt einige Hirten Häusgen zu zerdrücken. (Die Allegorie durchgeführt, sie hält aus, auch bis aufs ausgraben pp.)

903. Die Schlappherzigkeit.

904. Der Gedancke war heute von HErrn von Morrison nicht übel, daß ich in den nächsten Calender von Dietrich eine Abhandlung für die Physiognomik schreiben solte.

905. Einer deutet alle unbestimmte Spöttereyen auf sich selbst, und denckt sie hätten ihn heimlich im Sinn gehabt.

906. Es giebt Bastard-Arten in allen Wissenschafften. (Aus Witz und Theologie pp.)

907. Man kan einen Nahmen für den Verstand und dann blos für das Ohr aussprechen, Haller zum Exempel einmal als ein 2sylbiges Wort, und einmal als den Nahmen des grosen Gelehrten.

908. Er tritt seinen Speichel sogar auf der Gasse aus, wie ein Fechtmeister (Tanzmeister).

909. Bey einer Mondsfinsterniß, die Silhouette der Erde.

910. Alte Klagen: Leibnitz schrieb schon anno 1715 den 19 November an Schelhammern: Pauci hodie qua par est attentione et ἀκρίβεια scribunt et plus datur auri quam menti.

911. Nihil agendo neminem timeas.

912. Die glücklichsten Verführer und daher die gefährlichsten sind die deluded deluders.

913. Der gemeine Praß der Schrifftsteller kennt nur das Kinnstreicheln, räuspern pp. und das kaum aus eigner Erfahrung, gütiger Himmel, es giebt tausend solcher Bewegungen im Menschen.

914. Wenn man die Cometen betrachtet, so sehen sie völlig einem Körper ähnlich, der sich in einem Menstruo

auflöset, dessen Boden die Sonne ist, und das wo nicht gegen die Sonne zu dichter wird, doch durch die Wärme eine stärckere Auflösungskrafft erhält. Brennen ist auch eine Auflösung, die Cometen werden also vermuthlich immer kleiner.

915. Starcke Empfindung, deren sich so viele rühmen, ist nur allzu offt die Folge eines Verfalls der Verstandes Kräffte. Ich bin nicht sehr hartherzig, allein das Mitleid, das ich in meinen Träumen offt empfinde, ist mit dem bey wachendem Kopf nicht zu vergleichen, das erstere ist in mir ein nah an Schmerz gräntzendes Vergnügen.

916. Die Erde wird dichter und die Secunden Pendula kürzer.

917. Die Sonne in einer Kugel von einem Zoll, und das einschmeltzen der Körper in sie hinein.

918. Von Lavater nach Mendelsohn, vom physiognomischen Quacksalber zum ernsten Stuhl der Weltweißheit. Physiognomische Stock Jobbers.

919. John Williamson ist der Nahme des Schuhmachers der im Jahr 1767 seine Frau zu Tode hungerte. Er wurde, wie man schäzte, in einer Versammlung von 80 000 Menschen aufgeknüpft in Moorfields. Er war ein langer Mann.

920. Vielleicht wäre es nicht übel eine Vertheidigung des HErrn Leib-Medicus Zimmermann zu schreiben, und darin auf gut Photorinisch zu beweisen, daß er die Vorrede unmöglich könte geschrieben haben.

921. Mir innig bewußt, daß ich nichts als Wahrheit und Unterricht suchte, trette ich unerschrocken vor dich hin, würdiger Mann, in das Heiligthum der Philosophie,

ohne mich um die ungeschliffene Staats Hellebarde des Schweitzer-Trabanten zu bekümmern der vor der Thür steht.

922. Calendermacher klingt allerdings elend, weil Herr Rohlfs welche berechnet, aber wahrhafftig es kostet unendlich mehr Gnauigkeit Zeit und Mühe einen Calender zu ordnen, als wegen des Transports einer Seele aus dieser Welt in jene Spesen zu berechnen, die die Natur schon getragen hat.

923. O ich kenne die Leute allzu wohl, die aus gedemüthigtem Stolz oder blinder Hitze immer eine Meile über oder unter der Wahrheit nisten.

924. Mistrauen gegen die Orakel Sprüche zu erwecken war meine Absicht. Hätte ich mir die Sache so deutlich gedacht als Mendelsohn, so hätte, ich kan es beschwören, so hätte ich dem ohngeachtet grade so geschrieben, wie ich geschrieben habe. Meine Absicht war nicht HErrn Lavater zu bekehren, noch weniger Weltweisen zu unterrichten. Ich brauchte die Wörter Schönheit und Häßlichkeit so unbestimmt und gemischt, wie sie der Jüngling und die Matrone braucht, und die sie, troz Mendelsohns Scheidung, doch beym nächsten Gebrauch in der Haushaltung wieder zusammen giesen werden. Was helfen den Leuten, für die die Calender-Abhandlungen geschrieben sind, alle die Distinctionen des Weltweisen, wenn von drey Damen, die beysammen sind, die eine den Mann schön nennt, weil er schöne Zähne hat, die andere weil die Glorie der Aufrichtigkeit über seinem Gesicht, und [die] dritte weil die Gabe Vapeurs zu vertreiben auf seinen Schultern ruht.

925. Wenn ich nicht wüste, wie blind Eitelkeit und Hochmuth sind, sobald sie sich gekränckt glauben, so würde es mir unbegreiflich gewesen [seyn], wie man einen Aufsatz des HErrn Mendelsohn über den Zusammenhang von

Tugend und Schönheit im Deutschen Museum, der schlechterdings nicht wider mich ist, als eine Schrifft hat ankündigen können, die der kleinen Antiphysiognomick nicht allein, sondern wie man aus alter Freundschafft vermuthete ihrem kleinen Verfasser den Hals brechen würde. Der gantze Plan war nicht übel angelegt. Mendelsohns Nahme allein ist für die Nichtdencker schon ein eben so kräfftiger Beweiß, als es des vortrefflichen Mannes Schlüsse für die Dencker sind; und vor Denckern und Nichtdenckern verliehren, das heißt unstreitig vor der gantzen gelehrten Welt verliehren. Daß dieses dem kleinen Verfasser der kleinen Antiphysiognomick äusserst nachtheilig seyn muste war leicht zu sehen, deswegen hält man aus alter Freundschafft den Nahmen Mendelsohns äusserst geheim, und wahrhafftig diese Tugend muß ich selbst in meinem Gegner bewundern, denn da man in Deutschland sonst gemeiniglich die Verfasser anonymischer Wercke schon eher kennt, ehe die Wercke geschrieben sind, so erfuhr ich daß Mendelsohn der Verfasser der Schrifft im Museum seyn würde fürwahr mit gnauer Noth erst vier Wochen vorher ehe sie gedruckt ward. Das ist alles mögliche. Das traurigste für mich hierbey ist aber, daß die Leute, die keine deutliche Begriffe bisher zu haben im Stande waren, jezt auf den Einfall gekommen sind, welche von Berlin zu verschreiben. Das ist allerdings unangenehm. Denn ich kan aufrichtig versichern, hätte man gleich die erste Etage des Babylonischen Thurms nach Berlinischen Rissen aufgeführt, so hätte ich allenfalls mit meinem Tadel gewartet bis der Wetterhahn gesezt gewesen wäre.

Doch so viel nur, und kein Wort mehr gegen die Einleitung zu Mendelsohns Abhandlung. Ich trette nun vor dich selbst, würdiger Mann, in das Heiligthum der Philosophie, ohne mich einen Augenblick länger um die hölzernen Helebarden der Schweitzer Garde zu bekümmern, die sich ungebeten vor die Thür gepflanzt hat.

926. Sie müssen erst ihre verwirrte Ideen nach Berlin schicken um sie sich dort scheiden zu lassen, oder In Zürch höre ich sollen die Leute die die Begriffe scheiden nicht recht gut [auf] den Mischer zu sprechen seyn.

927. Sich deutliche Begriffe von Berlin verschreiben.

928. Mein Gott! ist das ein Fehler in einer Abhandlung in einen Calender? Ich sage, Mitbürger nehmt diesen **Louisd'or** nicht, er taugt nicht, und Mendelsohn sagt, Ihr Goldschmiede, 2 Thaler könnt ihr getrost für ihn geben.

929. Die Abhandlung von einem Philosophen, der in Europa seines gleichen nicht haben soll, mit einer Einleitung von einem, deren Deutschland mit grosem Gewinn jezt ein Dutzend missen könte.

930. Ein Amen-Gesicht.

931. Wenn die feinen Welt Leute fragen: Gott weiß warum? so ist es immer ein sicheres Zeichen, daß sie ausser dem lieben Gott noch einen grosen Mann kennen, der es auch weiß.

932. Es ist keine Folge, daß ein auf klare ja selbst dunckle Ideen gegründeter Schluß den auf die deutliche Entwickelung derselben gebauten widerspricht, ja noch mehr ich sehe gar die Unerlaubtheit des Verfahrens nicht ein einen Theil des **Publici**, das keiner deutlichen Begriffe fähig ist, wo man ohne dieselben irren kan wenigstens in der Anwendung seiner dunckeln behutsam zu machen.

933. HErr Mendelsohn sagt, die Tugend macht schöner, und das Laster häßlicher, das sage ich im Calender mit denselben Worten. Nur sage ich, jene Schönheit besteht nicht allemal in einem Banditten-Gesicht, und jene

Häßlichkeit nicht in einer Larve aus Mallicolo. HErr Mendelsohn zieht den Schluß, daß wegen der Collisionen dieser Lasterhaffte schöner seyn könte als dieser Tugendhaffte, das sage ich auch, ich sagte, Dodd wurde gehenckt, ja sein gantzes Leben taugte nicht, und Macklin erhielt seiner Grosmuth wegen öffentliches Lob, und Thränen der Erkenntlichkeit und innigste Bewunderung selbst von seinen Feinden. Gütiger Himmel, wolte ich denn jene Ideen durch erstens, zweytens, drittens den Weltweisen auseinander setzen? Ja hätte ich es thun dürfen und können ohne daß Dietrichen 3000 Calender liegen geblieben wären? Nein da ein großer Theil des Publikums bis ans Ende der Welt schlechtweg schön nennen wird, was ihm gefällt, der Grund liege wo er wolle, so war es mir genug die Leute vor der blinden und fast gotteslästerlichen Exclamation des Schwärmers zu warnen: Es sey ein fast gotteslästerlicher Gedancke zu glauben, daß Gott das, was ihm das Liebste, und an sich das Liebenswürdigste ist, gleichsam mit dem Siegel seines Misfallens stempeln werde.

Lavaters Physiognomick T. I. p. 58.

Um aller Welt willen, was hätte es mir, bey meiner Absicht, und in einem solchen Buch nützen können die Begriffe mit subtiler Kunst zu scheiden, wenn jede Matrone und jeder Matronenmäßige Mann die Ingredienzien beym ersten Gebrauch in der Haushaltung wieder in eins gießt? Je mehr ich dieses bedencke desto wahrscheinlicher wird es mir, daß der Einleitungsschreiber die Abhandlung nicht verstanden hat. Ich fordere jeden unpartheyischen Leser auf zu entscheiden, nur urtheile mir keiner, in dessen Brust gekränckter Stolz und fehlgeschlagene physiognomische Stock jobbery tobt. Der Verfasser der Einleitung ruht recht auf den Wörtern kleine Antiphysiognomick aus. Ich fürchte es ist eine kleine Erweiterung Lavaterscher Grundsätze und deren Anwendung auf Bücher, so wie kein Mensch viel taugen kan, der nicht 6 Fuß lang ist,

ſo iſt auch keine Phyſiognomick etwas werth, die nicht aus papiernen Quader Stücken beſteht. Ich in meiner unphyſiognomiſchen Einfalt dencke: Habe ich in der kleinen Antiphyſiognomick Vernunfft gelehrt, ſo dancke ich dem Himmel, der mir auf ſo wenigen Blättern Sieg verliehen, und habe ich Nonsense geſchrieben, ſo dancke ich und die Welt es ihm, daß er mich ſchon auf dem 12ten Sedez Blättchen hat aufhören laſſen.

Doch kein Wort mehr zur Vertheidigung eines Calenders, welchen in meiner Lage, ich darf es kühn behaupten, alle die Leute, die ſo ſehr darüber ſpotten, vermuthlich ſchlechter geſchrieben hätten. Ich habe ohnehin jezt eine wichtigere Arbeit vor, nemlich wieder einen für das Jahr 1779 zu machen.

934. Dieux de Poche. Bis zu den Dieux de poche auf den Landſtraſen im Paderborniſchen.

935. Die Verſe.

Klopst, Ramler, Vieland, Uz, Vosz, Kloz Rostque, Jacobi,
Bis Stolberg, Schmidt quinque, Goecking Lavaterque materque,
Karschia, post Pfeffel, Marantchen cum sua Nantchen.
Rauffseisen, Göth', Löw, ad Bürg-Gott-Kling-Gessn-adde Er.
Et his portentum! Bardorum adde agmina centum.
Suspirant, cantant et amant.
Dum spirant cantant, dum amant sperant.

936. Es iſt eine traurige Liebe, wo man zum erſtenmal im Grab mit einander zu Bette geht.

937. Anfang der Schrifft. Ob ich gleich gegen den neuen Plan meiner Gegner, ſich deutliche Begriffe von Berlin zu verſchreiben, da ſie ſelbſt keine zu haben im Stand zu ſeyn ſcheinen, nichts einwenden kan, ſondern denſelben vielmehr löblich und der Beförderung der Menſchenliebe und Menſchenkenntniß höchſt zuträglich finde: ſo kan ich doch zu dem Gebrauch, den ſie von dem erſten Transport gemacht haben, nicht gantz ſtille ſchweigen.

938. Was hilft alles Schließen aus Erfahrung? ich läugne nicht, daß es zuweilen eintrifft. Aber fehlt es nicht auch eben so offt? und ist das nicht was ich sagen wolte? Glücksspiel.

939. Das Ideal von Stärcke und Tugend müste die gröste Schönheit seyn, freylich das würden und müsten wir so nennen. Doch könte es mit Befriedigung sinnlicher Lust streiten, die richtet auch mit. Wir lieben uns in andern, wo wir Güte erkennen, gefällt uns das Gesicht. Aber kan man das eigentlich mit zu der Schönheit rechnen? Schön nennen die Leute sehr offt was ihnen gefällt und das ist relativ.

940. Wie der ungebetene Einleiter mich so hat verstehn können ist mir unbegreiflich, allein es scheint die Zeit ist gekommen, daß auch sogar die Nachbeter erfahren, was die Dencker längst gedacht haben.

941. Ich wolte zugeben, wenn diese Collisionen, als Colisionen erkannt würden, allein hier liegt der Knoten. HErrn Mendelsohns Collisionen bey Steinen, Pflantzen, Thieren, freyen Wesen gehen nicht wie 1. 2. 3. 4 sondern wie 1. 2. 3 : 1000.

942. Wenn mich die gelehrten Leute nun nicht verstehn, so soll es Conrad Photorin gewiß begreiflich machen, und dann kein Wort mehr.

943. Der Collisionen sind mehr, aber in welcher Verhältniß? 2 ist mehr als 1 und eine Million auch.

944. Auch in meine Segel stieß im December Januar und Februar das Pöbels-Lüfftchen (**popularis aura**), aber um die Tag und Nachtgleichen änderte es sich und schwellt nun die Segel meiner Gegner. Nun fragt sich, wer wird den Passat-Wind für sich haben, der ihn am weitesten in die Ewigkeit von 1780 trägt?

945. Alle unfreundliche Anspielungen auf meine Person würde ich innerhalb des Tempels der Philosophie, ich meine in der Abhandlung selbst sicherlich verziehen haben. Allein wer wird nicht den unschädlichen Stösen eines Schweitzer Trabanten verzeyhen, der sich so ungeschickt als ungebeten vor die Thür gestellt hat?

946. Wenn ich es für schicklich hielte mit Aucktoritäten zu kämpfen, so könte ich die Urtheile von Männern anführen, deren Weltkenntniß und Denckkrafft ihnen den allgemeinsten Ruhm auch selbst unter Ausländern verschafft und die mich selbst durch neue Gründe in meiner Meinung bestärckt haben, die neuere Physiognomick ist die fruchtloseste Ausschweifung auf die menschlicher Verstand oder Unverstand in den neuern Zeiten verfallen ist.

947. (Am allerbesten so:) Was mir dieser Mann vorrückt habe ich schon ehmals von Schweitzer Trabanten erfahren, die sich eben so wie er vor Heiligthümer hinpflanzen in welche sie nicht kommen dürfen.

948. Noch immer grob, auch wenn man abrechnet daß sie von Zimmermann kommt, der ungeschliffen tadelt und noch ungeschliffener lobt.

949. Ich muß meine Leser inständigst bitten, hier blos Sachen zu betrachten, keine Nahmen, die vielleicht in Deutschland mehr Gewicht haben, als in irgend einem Land in der Welt, und nirgends leichter zu erwerben sind, wenn von einigen Jahren die Rede ist. Zuweilen sind die berühmten Wercke weiter nichts, als die gemeinste Primaner Philosophie mit ungeprüften Excerpten aus den allgemeinen Reisen versezt und das alles unter einem Geläute von Glocken und Schellen vorgetragen daß selbst Untersucher verleitet werden zu glauben man begehe ein Fest. In den Privat Versammlungen denckender Köpfe hört man den Werth solcher Wercke bestimmen.

950. Ich hatte mit Lesern zu thun, die vor dem philosophischen einmal und erstlich erschrocken seyn würden.

951. Die Schönheit der äusserlichen Formen überhaupt, sagt Mendelsohn (Ueber die Haupt Grundsätze der schönen Künste), ist nur ein geringer Theil von den Absichten der Natur, und sie hat dieselbe zuweilen gröseren Absichten nachsetzen müssen.

952. Unsere Empfindung ist sicherlich nicht der Maasstab für die Schönheit des unübersehbaren Plans der Natur.

953. Nichts läßt lustiger, als seinen Feind bepissen wollen, wenn man eine Strangurie hat.

954. Ich mögte einmal wissen, was nach dieser Ermattung todt bleibt und nicht wieder hergestellt wird.

955. So muß man sich auch den schwachen Zustand zu Nutze machen um hernach bey den Schwachen starck zu scheinen. den 22ten März 1778.

956. Nathanael Lee's Bedlam Tragedy had 25 acts and some odd scenes. Gray. p. 123. Lin. ult.

957. Die Thetis, die den Bachus umarmt, wäre ein herrliches Schild für unsere Weinschencken.

958. Einem Esel wurde das Bild der Isis zu tragen aufgelegt, und als das Volck das Bild mit Niederfallen verehrte, so glaubte er die Ehre wäre ihm erwiesen. (aus den Fabeln des Gabrias Mendelssohn T. II. p. 133.)

959. Janet Macleod ist der Nahme des Mädchens, die viele Jahre nach einander nichts gegessen. Vorschlag

den Soldaten dieſe Kranckheit zu geben. Leute die in 10 Jahren keine Geiſtes Speiſe zu ſich genommen, auſſer ein Paar Journal Grümchen, giebt es ſelbſt unter Profeſſoren, und iſt gar keine Seltenheit.

960. Die ſchlechte Diſpoſition der Engländer zur Muſic kan man ſchon aus den Cries auf den Straſen abnehmen, die meiſtens abſcheulig ſind.

961. Dieſes iſt eine ſehr fruchtbare Wahrheit, wenn man ſie in einem geſunden Kopf bewahrt, ſo hat ſie, wie die Glücks Pfennige, alle Morgen eine neue bey ſich liegen.

962. Ich kan nicht läugnen, mein Mistrauen gegen den Geſchmack unſerer Zeit iſt bey mir vielleicht zu einer tadelnswürdigen Höhe geſtiegen. Täglich zu ſehen wie Leute zum Nahmen Genie kommen, wie die Keller Eſel zum Nahmen Tauſendfuß, nicht weil ſie ſo viele Füße haben, ſondern weil die meiſten nicht bis auf 14 zählen wollen, hat gemacht, daß ich keinem mehr ohne Prüfung glaube.

963. HErr Wargentin ſezt (Philosophical Transactions for 1777 p. 1.) die Differentz der Meridiane zwiſchen Greenwich und Paris die man bisher immer 9′ 16″ angenommen auf 9′ 25″, im Critical Review für dieſes Jahr p. 260, 261 ſezt man ſie gar daraus auf 9′ 31″.

964. Die Klugheit eines Menſchen läßt ſich aus der Sorgfalt ermeſſen, womit er das künfftige oder das Ende bedenckt. Respice finem.

965. Vorſchlag ein Storchs-Neſt in Göttingen anzulegen.

966. Churchil ſagt von dem Schauſpieler Moſſop der immer ſeine lincke Hand ruhen ließ:

For he resolved on scripture grounds to go,
What the right does, the left hand shall not know.

von Quin

In Brute he shone unequall'd: all agree,
Garrick 's not half so great a brute as he.

---

to ask a reason
In such a state as theirs is downright treason.

Dull superstitious readers they deceive
Who pin their easy faith on critic's sleeve,
And, knowing nothing, ev'ry thing believe.

967. Von dem der ſkribbelt bis zu dem der ſchreibt.

968. Indem ſogar Maupertuis die Raſereyen des La Mettrie auf dieſe Weiſe entſchuldigt hat.

969. Ich bin überzeugt, jeder Bürger in H. kennt den Z. beſſer als er ſich kennt.

970. Ich habe einmal ein Paar Zeilen geſehen, ich glaube ſie waren von Riedel:

Phyſiognomick trügt, HErr Pfarre,
Siehſt geſcheit aus, biſt ein Narre.

971. Was das ſonderbar wäre, wenn einmal eines Mund anfieng ſeine geheimſten Geſchichten zu erzählen ohne daß man ihn aufhalten könte, und dabey müſte man ſeine völlige Vernunfft behalten. Eine ſehr lächerliche Situation.

972. Sogar aus den Hunden läßt ſich etwas machen, wenn man ſie recht erzieht, man muß ſie nur nicht mit vernünfftigen Leuten, ſondern mit Kindern umgehen laſſen, ſo werden ſie menſchlich. Dieſes iſt eine Beſtättigung von meinem Satz, daß man Kinder immer zu Leuten halten müſſe die nur um ein weniges weiſer ſind, als ſie ſelbſt.

973. Ein Lied desgleichen nie ein Criticker gemessen,
In Einem Tag gemacht, gelesen und vergessen.

974. Gar nicht ist menschlich immer nur sehr wenig.
Gar nicht schickt sich überhaupt blos für die Engel,
Sehr wenig mehr für Menschen.

975. O an dem Ort haben sie erst vorigen September erfahren daß man Herkulaneum wiedergefunden hat.

976. Der Mann gehört bekanntlich mit unter die Classe der sogenannten pompeusen Schrifftsteller die nur alles schön finden, was mit Pracht falsch ist. In Deutschland kan man sich noch mit dieser Art hier und da einen Nahmen machen. In England ist die Art von Prose unehrlich. Es kan auch nicht geläugnet werden, daß kurtz vor Anbruch des Tages im Kopf bey dämmernder Vernunfft, welches bey manchen Leuten im 16 Jahr, bey andern im 25ten, bey andern im 40 oder gar im 50ten ist, diese Art zu schreiben die angenehmste ist. So sagt der oben erwähnte Verfasser des Briefs, Versailles mit Sanssouci verglichen wäre ihm vorgekommen wie die Wohnung eines Zwergen gegen die von einem Riesen. Davon ist nun kein Wort wahr, es ist ihm auch würcklich nicht so vorgekommen, sondern es kam ihm zu Hause vor es wäre ihm so vorgekommen, oder es kam ihm vor, als wäre es schön, wenn es einem so vorkäme, oder es kam ihm endlich vor, es wäre schon schön blos zu sagen es wäre ihm so vorgekommen. Es muß auch nichts wahr davon seyn, denn wenn der Gedancke wahr wäre, so wäre er falsch. In einem Zimmer von Gemählden wurde der Verfasser vor Verwunderung ohnmächtig, gleich darauf wird er versteinert, das ist nun alles soviel wie nichts.

977. Weil er mich aber mit vogelfreyer Grobheit behandelt, so will ich ihn auch als einen Vogelfreyen tracktiren.

978. Das sagte ich: Wir finden Güte in ruhenden Gesichtern, weil sie aussehen wie gütige Gesichter in Bewegung, hinter denen kan eine falsche Seele stecken die dieses bemerckt und sich durch die Bewegung noch mehr Beyfall erwirbt, daher kommt es daß tausend Leute für einnehmend und gut gehalten werden, die die infamsten Betrüger sind. Das Pathognomische ist vermuthlich die Basis von allem und wo die Seele am meisten durchwürckt. Der Körper hat gantz sicherlich seine eigene Kräfte die ihn formen.

979. Er fällt mich an nicht mit dem edlen Unwillen eines Denckers, der die Wahrheit gekränckt glaubt und zu rächen sucht; nicht mit dem kränckenden Lächeln und der beisenden Laune des Satyrikers, sondern mit der ungezogenen Wärme eines betrunckenen Schaarwächters will er mich niederschlagen und poltert und stolpert und sezt sich endlich zu nicht geringer Satisfaction des Publikums grade da hinein, wo er mich hin haben wolte.

980. Was ist wohl die Ursache, daß ich mich zuweilen um 9 Uhr über eine Sache gräme, um 10 Uhr nicht mehr und vielleicht um 11 wieder, ich bin mir keiner Wallungen von Trostgründen deutlich dabey bewußt, aber es müssen doch welche seyn.

981. Er konte nach keinem Stern sehen der über 45° hoch stund ohne zu nießen.

982. Es waren eigentlich nur 2 Personen in der Welt, die er mit Wärme liebte, die eine war jedesmal sein gröster Schmeichler, und die andere war er selbst.

983. Wenn Zimmermann in H. fortfahren solte wider mich zu schimpfen, so könte allenfalls geschrieben werden: Rechtskräftiger Beweiß, daß der Leib **Medicus** Z. das Pasquill wider den Professor L. nicht selbst geschrieben habe.

984. Ueber Tobias Göbhards Einleitung zu einer Mendelsohnischen, und Noten zu einer Lavaterschen Schrifft in den stürmischen Monaten des Museums 1778.
Eine Apologie
von G. C. L.
nebst ein Paar Anmerckungen über die Abhandlungen selbst.

985. Der Kerl erschrack, als das 3 Uhr Glöckchen geläutet war, allemal, nach der Hand gestund er, er hätte einmal sollen gehenckt werden, und da wäre eine Glocke geläutet worden, die geklungen hätte als wäre sie dieser aus dem Gesicht geschnitten. Den 6. May Blütenschnee.

986. Er liebte Pfeffer und gezackte Linien.

987. Was den Polygraphen offt macht ist nicht das viel Wissen, sondern jene glückliche Verhältniß seiner Kräffte zu seinem Geschmack, vermöge welcher der leztere immer gut heißt, was durch die erstern hervorgebracht wird.

988. Wie wir noch ein halbes Jahr jünger waren, da wars gantz anders.

989. Bey manchem Werck eines berühmten Mannes mögte ich lieber lesen was er weggestrichen hat, als was er hat stehen lassen.

990. Belehrung findet man öffter in der Welt als Trost.

991. Sein Dintenfaß war ein wahrhaffter Janus Tempel, wenns zugepfropfft war, so wars in der gantzen Welt Friede.

992. Ausdrücke: Blutdürstig geschlagen statt blutrünstig. Ein Glas Wein verzehren.

993. Ein Bedienter steckt immer die Finger erst in das Wasser, und die Suppen, die er seinem Herrn bringt.

994. Das Gespräch könte genennt werden ein Duodrama in Mutterleibe (Zwillinge).

995. Er hat alle seine Verbesserungen von gewissen Thieren hergenommen, er glaubte nemlich, so wie man vom Nautilus das segeln, und von der Figur des Hechtes die beste Form der Schiffe gelernt habe, so könte man noch vieles andere aus dem Thierreich herholen, zu Minirern und Bergleuten brauchte er nemlich die fettesten Leute, deren Beine und Arme kaum vier Fuß lang waren, weil die Natur die Maulwürfe so geschaffen. (kan in Timorus den IIten kommen:)

996. An die Prinzessin Germania.

Madam,

Obgleich Ew. Königliche Hoheit Hochdero Force eigentlich im Französischen haben, so habe doch das Herz gefaßt hierbey ein geringes Werck, welches ich in Hochdero Stiefmutter Sprache ausgearbeitet, Hochdenselben zuzueignen mich um desto sorgenfreyer erkühnet, als ich einmal mit Herz und Mund versichern kan, daß schlechterdings nichts verlange als einen Gnadenblick blos mit den Augen. Ich weiß, daß der florisante Zustand von Hochdero Opern, und Comödien, Dero Parforce Jagden und die Nürnberger Waare, die Hochdieselben nicht von Nürnberg sondern von Paris und London kommen lassen müssen, unsägliches Geld kosten, und also zur Belohnung des Witzes von Hochdero Stiefkindern nur sehr wenig übrig bleiben kan. Zweytens enthält es die Vertheidigung eines rechtmäßigen Sohnes, den einige von uns Stiefkindern stiefbrüderlich beschuldigt haben, daß sich derselbe höchst einfältig betragen. pp. Storch der erste und Klotz der Erste.

997. Auch der grose Bischof Palafox zu Angelopolis war ein Bastard.

998. Der Erfinder der Abhandlungen, dessen Nahme dem menschlichen Geschlecht entfallen ist.

999. Der Blitz der Ueberzeugung zündete überall.

1000. Könte nicht das Abnehmen des Seewassers, das einige Schrifftsteller vertheidigen, eine langsame Ebbe seyn, deren Gesetz wir nicht kennen? Nach dem Mittelpunckt des Zugs aller Planeten pp.

1001. In Hamburg ist der dritte Feyertag noch nicht urbar gemacht.

1002. Eine Nase die ein vortreffliches Schild abgegeben für eine Schencke wo man allerley Liqueurs und Weine schenckt. Gantz voran hatten sich die Liqueurs gesezt, die immer weiter wollen, alsdann kamen die mehr sanfften Rhein und Franzweine und in einer kleinen Neben Nase die modern war hatten sich Bischöffe und Punsche logirt.

1003. Der Teufel könte sein Spiel machen und die Leute könten es glauben, wenn sie es offt sagten.

1004. Die Vorrede könte Blitzableiter betittult werden.

1005. Ich sehe gar nicht was die Leute gegen das declamiren schimpfen, wenn ich declamiren will, so will ich fürwahr nicht gegen Declamation declamiren, ausserdem, wer sagt auch denn, daß Declamation gar nichts ist, so lange wir nicht wissen wo der eigentliche Sitz der Seele ist, oder ob sie bey allen Menschen, und zu allen Zeiten dasselbe Zimmer bewohnt. Ein Zoll kan in einem

Ding wie [ein] Kopf, wo ein Fuß so viel werth ist als ein Sonnen Diameter, sehr viel thun. Gesezt die Seele säße grade am Ohr, was wolt ihr denn da machen? räsonniren etwa? Du liebste Zeit, das wissen die Dorf Pädagogen schon besser, die schlagen wenigstens mit der Hand auf die Ohren, welches freylich der materiellen Natur dieser Leute angemessen ist, auch zupft man einen am Ohr, ein Mittel welches sogar Apollo einem der gröſten Redner des Alterthums gethan*), daher das Ohrläppgen seit jeher gleichsam als der Drücker der Seele von allen Nationen angesehn, und mit den herrlichsten Kleinodien, Perlen, Ratzen und Mäusen geziert worden ist. Ja Capitän Cook hat gefunden, daß sich einige Nationen auf den Insuln der Südsee das Ohrläppchen so entsezlich ausgedehnt haben, daß es ihnen als ein wahrhaffter Ohrlappen auf die Schultern hieng, wie ich vermuthe blos um die Seele mit beyden Händen schütteln zu können, einige, um es mit mehr Bequemlichkeit thun zu können, hängen grose Ringe hinein. Bey uns polirten geht nun das nicht an, wir thun also am besten daß wir [es] durch den Schall bewürcken, und ich sehe eine feine Declamation für nichts anders [an] als ein angenehmes zupfen am Ohr, und die donnernde für eine Reihe geistischer Ohrfeigen wodurch man allerdings so gut überzeugen kan, als durch Gründe. Hier von dem Beyfall den die Oden in unsern Tagen erhalten haben.

1006. Sie wollen Ihre Dedication an das deutsche Publikum, nehmen Sie mir nicht übel, das ist kein gutes Hauß. An die deutschen Publika, vielleicht, da verliehre [ich] zu viel an Dedications Exemplaren.

1007. Gaudeant bene nati: Ew. Wohlgebohren können sich freuen.

*) und der weltberühmte Gott Apollo soll dieses seinem besten Freunde gethan haben.

Vom 6ten Junii bis den 22ten Hamburg.

1008. Eine Scene aus dem Duodrama in Mutterleibe.

A. Hast du gestern gehört, was die Hebamme gesagt hat?

B. Nein ich habe geschlafen. Was sagt sie denn?

A. Es würde nun nicht über acht Tage währen, so solte der kleine Junge heraus.

B. Horch ich höre wieder Musick, wenn nur die Mutter nicht tanzt, ich habe mir bey dem lezten Bal hier die Hüffte verrenckt, das thut mir abscheulich weh.

A. Und ich stieß mir die Nase auf[s] Knie, daß ich sie gar nicht mehr finden kan, und der Himmel weiß, was unsere Mutter getruncken hat, höre Bruder ich war Pudeldicke. Du kanst gar nicht glauben Bruder, was mir da seltsam ward, die Kugeln zu beiden Seiten der Nase sind auch Ohren, Bruder, ich hörte Worte damit die ich nicht sprechen kan, denn wenn ich sie sprechen will, so höre ich sie nur mit [den] Seiten Ohren.

B. O das habe ich offt, ich stieß mir neulich an eines der Vocder Ohren, da hörte ich ein Wort, das klang wie spitz.

1009. Das ist, blos der leerköpfige Eigendünckel schreibt so wie Z.

1010. Wie eine besoffene Fama.

1011. Physiognomick (Kinder). Bey häßlichen Gesichtern läßt Unwillen lasterhaffter, als bey schönen. Man nennt manches Bosheit, was mit einem häßlichen Gesicht gethan wird. (NB. dieses durchgeführt.)

1012. Ich habe sehr offt folgendes bemerckt: je mannigfaltiger die Begebenheiten sind, die sich ereignen,

deſto geſchwinder verſtreichen einem zwar die Tage, allein deſto länger dünckt einen die vergangene Zeit, die Summe dieſer Tage, hingegen je einförmiger die Beſchäfftigungen, deſto länger werden einem die Tage, und deſto kürtzer die vergangene Zeit oder ihre Summe. Die Erklärung iſt nicht ſehr ſchwer.

1013. Gott, der unſere Sonnen Uhren aufzieht.

1014. Es iſt eine Frage ob der Menſch nicht eher nießt als er weint.

1015. Wenn das beben der Fibern des Ohres nicht mehr Schall, und [das] des Nezhäutgens nicht mehr Farbe iſt.

1016. Es iſt, wie ſich HErr Adanſon über ein Lobgedicht auf HErrn Büffon ausdruckte, die Knoſpe einer Blume, die wenn ſie aufgegangen wäre alle die Dornen ihres Stengels bedeckt haben würde.

1017. Alles thun in eln iſt nicht viel werth, weder witzeln noch ſchwärmeln.

1018. Hauptſächlich: Menſchen mit gantz unähnlichen Geſichtern ſind ſich einander offt übrigens ſehr ähnlich. Wenigſtens iſt die Verhältniß ihres Gemüthes nicht in der ihrer Geſichter.

1019. Nicht ſagen, der dieſen Kopf hat iſt ein verſtändiger Mann, ſondern dahin muß man es zu bringen ſuchen: der ſo ausſieht iſt 100 gegen 1 ein verſtändiger Mann.

1020. Der unter die Teufel gezählte Voltäre.

1021. Anſtatt zu predigen ſtellt ſich der Prediger mit der Basgeige oder der Flöte auf die Cantzel und bekehrt. Criticken in Muſic geſezt oder blos Muſic.

1022. Einige muthwillige Leute haben behauptet, so wie es keine Mäuse gäbe, wo man keine Katzen halte, so gäbe es auch keine besessene wo es keine Teufelaustreiber gäbe.

1023. Der Onckle Plinius.

1024. Nachdem ihn die Flöhe eine geraume Zeit vorher verlassen hatten.

1025. Allen Atheis und Atheabus.

1026. Zu gleicher Zeit als unsere Geistlichen Gaßnern nicht glauben wolten, daß er Teufel aus Menschen triebe, trieben sie ihn glücklich aus der Bibel aus.

1027. Guyots Physikalische und mathematische Belustigungen Augsburg 1777 siebenter Theil enthält eine Erklärung der meisten Taschenspieler Künste.

1028. Ein gepuderter Kopf eine Beatification.

1029. Die erste physiognomische Grundregeln festzusetzen ist wohl die gröste Schwierigkeit.

1030. Wie perfecktibel der Mensch ist, und wie nöthig Unterricht, sieht man schon daraus, daß er jezt in 60 Jahren eine Cultur annimmt, worüber das gantze Geschlecht 5000 Jahre zugebracht hat. Ein Jüngling von 18 Jahren kan die Weißheit gantzer Zeitalter in sich fassen. Wenn ich den Satz lerne: die Krafft, die im geriebenen Bernstein zieht, ist dieselbe die in den Wolcken donnert, welches sehr bald geschehen kan, so habe ich etwas gelernt dessen Erfindung den Menschen einige tausend Jahre gekostet hat.

1031. Von HErrn Fulda's Sammlung germanischer Wurzelwörter wird in dem Allgemeinen Bücher Verzeichniß

1777 p. 209 gesagt: Ungeachtet sich der Verfasser überall, vielleicht aus guter Ursache, in die unverständlichste Dunckelheit hüllt, und sich sehr mühsam einer hyperbolischen ungewöhnlichen Schreibart befleissigt, so sieht man doch, daß er die Bestandtheile der Wörter für gewisse natürliche dem Menschen angebohrne und dem Begrif, welchen sie bezeichnen, angemessene Töne hält. Es ist hier der Ort nicht zu zeigen, wie vielen Unbequemlichkeiten diese unphilosophische und ohnehin nicht neue Hypothese ausgesezt ist, wenn von diesen natürlichen Tönen die Nachahmung mit Besonnenheit ausgeschlossen wird, welche der Verfasser ausdrücklich verwirft, und worin er offt so weit geht, daß auch die unleugbarsten Onomatopöien, welche noch jedermann dafür erkannt hat, oft am Ende der von ihm entworfenen Reihe der Bedeutungen stehen.

Mit diesen Fuldaischen Grillen haben die Lavaterschen die gröste Aehnlichkeit, bis auf einen gewissen Grad geht es gut, allein will man die wenigen Regeln in die Reihe bringen, die man nicht bey der Abstracktion gebraucht hat, so entsteht nichts als Betrug und Verwirrung.

1032. Man nehme ein Mittel zwischen allen Physiognomien der Juden, nun auch ein Mittel zwischen allen ihren Charackteren, und setze die gegen einander über, und so mit andern Nationen. (NB ist gut)

1033. Erst ist eine Zeit da man alles glaubt ohne Gründe, dann glaubt man eine kurtze Zeit mit Unterschied, dann glaubt man gar nichts, und dann glaubt man wieder alles und zwar giebt man Gründe an, warum man alles glaube. Bernoulli wolte die Phänomena der Wahrsager Bouteille nicht einmal mehr läugnen, sagt de Luc.

1034. Wenn man einmal weiß, daß einer blind ist, so meint man [man] könte es ihm auch von hinten ansehen.

1035. Den 22ten Julii 1778 das erste Manuscript in die Druckerey zum Calender gegeben. NB Abhandlungen, nicht Calender und Genealogie. Den ersten Drachen auf dem Masch den 24 Julii ohne Effeckt. (Den 29ten auf dem Heinberg mit Effeckt.)

1036. Wir können nicht beweisen, daß die Planeten mit vernünfftigen Geschöpfen bewohnt sind, dem ohngeachtet glaube ich es, so kan jemand glauben, die Seele sterbe mit dem Leib, ob er es gleich strickte nicht beweisen kan.

1037. Auf den Neger Embryo ein Lied! könte sehr vortrefflich werden. Ruhe, kleiner Schwartzer. Hier in diesem Brantwein schindet dich kein Zuckerkrämer. (Betrachtung über die Mutter die vermuthlich vor deiner gantzen Entwickelung starb, kleiner Cäsar.) Wie glücklich wenn der Schinder deines Vatters und deiner Brüder hier schliefe, wie du nicht entwickelt, wie viel Schandthaten wären unentwickelt geblieben. Gray's Elegie zum Muster genommen, dieselbe Versart.

1038. Sie fühlen mit dem Kopf und dencken mit dem Hertzen. ($\pi\mu$)

1039. Die Physiognomen. Zween loben sich in einer Scene ihre Minen und deuten sie vortheilhafft, auf einmal entzweyen sie sich über eine Kleinigkeit, nun sehen sie ihre Nasen in einem gantz andern Licht. Es ist doch infam daß ein freygebohrner nicht soll seyn können was er will.

1040. Ich habe offt bedauert, daß ich in der zweyten Auflage meiner kleinen Physiognomick nicht alles weggestrichen habe, was die tiefen Dencker für blosen Putz halten. Ich weiß es hat den gegründeten Bemerckungen geschadet. Ich bitte aber jeden unpartheyischen Leser, der sich auch ein bayrisches Buch ins Deutsche übersetzen kan,

sich die Hauptbemerckungen desselben ins unwitzige philosophische zu übersetzen.

1041. Es giebt hier gelehrte vom ersten Rang in Deutschland, die, ohne sich deutlicher wenigstens gegen mich zu erklären, behaupten, [daß], was Sie gegen mich geschrieben hätten, das beste sey, was Sie je geschrieben haben. Eine Bemerckung, die mich wahrhafftig lehrbegierigen nicht allein nicht niederschlägt, sondern vielmehr stoltz macht, daß ich dieses durch eine weggeworfene Taschen Calender Abhandlung bewürckt habe.

1042. An HErrn Lavater. Der Geschmack unsers kränckelnden Publikums ist schwer zu vergnügen, bey Trockenheit verlangt es die Versüssungen der Schreibart und des Witzes, und wo diese sind will es die bittern Heilkräffte deutlicher schmecken. Hier muß man, wenn man kan, die immer unpartheyische Zunge der Nachwelt abwarten.

1043. Ihres unwürdigen Freundes in Hanover, der mit seiner unüberlegten Hitze Ihre Sache bey einigen Matronen und Matronenmäßigen Jünglingen vielleicht verbessert, aber bey allen Vernünfftigen hier und so weit sich meine Correspondentz erstreckt verschlimmert hat.

1044. Wann wird der Deutsche denckſam mit empfindſam verwechseln? So schrieb nicht der Schüler sondern [der] Stadtphysikus in Brugg noch, wer wundert sich nun, daß der Leib Medicus in Hannover so schreibt?

1045. Wenn die bittere Satyre fein ist, so hält es die Welt im schlimmsten Fall mit ihr wie mit dem Verrath, sie liebt die Satyre und haßt den der sie schrieb. Allein was wird sie hier machen, wo der Verfasser so boshafft und die Satyre so platt ist? Sie wird den einen hassen und die andere verachten.

1046. Wie wenig Sie wissen müssen, was die Welt von Ihnen denckt!

1047. Erstlich untersuchte ich, was den Beyfall bewürckte, den HErr Lavater erhalten, es ist grade jene Art von Physiognomick, die ich meine, wovon jeder Mensch überzeugt zu seyn glaubt, Pathognomick.

1048. Wenn einmal Sir John Pringle, oder Hawkins oder Hunter so schrieben, so wüste ich nichts zu sagen als Chaos is come again, bei Ihnen wundert mich es nicht.

1049. Eine sehr sonderbare Kinderzucht predigt der Gouverneur von Padua im Deutschen Herkules. Ihr sagt, wir halten unsere Töchter hart und lassen ihnen in nichts den Willen, so wissen sie was Respeckt ist, wenn sie Männer kriegen, und lieben destomehr den Mann, der sie gelinde tracktirt.

1050. HErr Lavater solte einen Kopf von Gyps verfertigen lassen, der nach seiner Vorstellung das gröste Muster von Geist und Hertz ausdruckt, so könte man hernach die übrigen nach den Abweichungen von demselben schätzen.

1051. Wenn man schreiben wolte blos um Witz und Einfälle anzubringen, so wäre wohl HErr Lavater der unrechte Mann dazu, da es eine Menge eingebildeter Thoren giebt, bey denen die Welt nur auf ein Signal wartet, um sie auszuzischen.

1052. Am 10ten Auguſt da ich den Kopf des Sokrates und Demosthenes lange gegen einander ansah fand ich endlich den Kopf des Socrates schöner, welches ich wohl vor einem halben Jahre nicht gedacht hätte. Man ist erstaunend wandelbar in seinen Ausdrücken, bald sieht

man eindringenden Verstand in einem Gesicht, das wie ein Bogen gespannt ist, und dann wieder die ruhige tiefe Untersuchung, unsere Sprachen sind nicht reich genug, sonst würde es zwischen jenen beyden ein Heer von Bezeichnungen des Verstandes geben.

1053. Du hast diese Züge zehenmal beysammen gefunden, aber hast du auch die Fälle gezählt da du sie nicht beysammen gefunden hast?

1054. Der Stirnmesser, ich will nicht sagen grade diese Art, aber doch überhaupt der Gedancke die Dimensionen der Stirne mit den Dimensionen der Fähigkeiten des Geistes gnauer zu vergleichen als es das bloße Auge kan ist gewiß einer der besten Gedancken des HErrn Lavaters. Allein das Pathognomische wird immer und ewig jene deutliche Begriffe stöhren. Das Gesicht eines verständigen Mannes, den wir gekannt haben, wird uns tausendmal in andern betrügen, so wie alles Messen des aufgehenden Vollmondes, und alle Überzeugung, daß er eher kleiner als größer beym Aufgang ist, als wenn er im Meridian steht, nichts hilft, sondern er scheint dem Astronomen eben so gut beym Aufgang größer, als dem Bauern, ob es wohl wahrscheinlich ist, daß ihn der eine nach Maasgabe seiner Erfahrung gröser sieht als der andere. (Dieses muß NB. erst nach dem Satz vorgetragen werden, daß ein Zug den andern Lügen straft, und daß es unmöglich . . . .)

1055. Hauptsächlich muß HErr Lavater wegen des: steht es aber für unsere Augen da kräfftig abgeführt werden.

1056. Ein gelehrter weint, daß er seine eigne Schrifften nicht versteht, ist ein drolliger Gedancke. Man sagt es vom Cardan. Niceron aber läugnet es.

1057. Die polirteſten Völcker haben, ſo wie die gröſten Wörterbücher, auch den gröſten Vorrath von Minen und pathognomiſchen Zeichen. Dieſe erſtaunliche Biegſamkeit der Fibern bringt wieder eine Glätte hervor, die wie Unbiegſamkeit erſcheint, ſo wie ein Bogen Papier, in welchem unzählige Brüche ſind, ſich ſeiner erſten Glätte wieder nähert, und an die Tafel anſchließt, auf die er gelegt wird.

1058. An den Köpfen der groſen Griechen und Römer muß man nicht Regeln für die ſichtbare Form des Genies abſtrahiren wollen, ſo lange man nicht Griechiſche Dummköpfe ihnen entgegen ſtellen kan.

1059. Ich glaube, daß die Hälffte von dem, was das Singen aus der Fiſtel unangenehm macht, daher rührt, daß [ſich] die Stimme nicht zum Geſicht ſchickt, und Manns Perſonen ein weibiſches Anſehen giebt.

1060. Sie öffnen ſich wie die Läden an einem Mohnknopf, wenn ſie reif ſind.

1061. Womit nährſt du dich? Mit Stöcke ſchneiden. Was für Stöcke? Haſel. Wozu? für unſer Philanthropin. Für wen da? für die jungen Herren. Was machen denn die damit? Je ſie machen nichts damit, ſondern die Herren Præceptores. Was machen denn die mit den Haſelſtöcken? Sie unterrichten damit. Womit? mit den Haſelſtöcken? Warum denn das? Zur Autorität, für die Mädchen mache ich koſtbare Ruthen mit Goldſchaum, und dann überzuckern wir ſie mit Waſſer und Weißmehl.

1062. Nach dieſem Streit, aus welchem er ſo ſehr ſiegreich gekommen war, legte er ſich in den Schatten eines Buſches nieder, zog zwey zuſammen gehörige Stücke Käs und Brod heraus und aß ein Te Deum laudamus mit einem ſo danckbaren Hertzen für den Sieg ſowohl als die Feyer desſelben, daß nur wenige Siege ſo gewonnen, und für noch wenigere ſo gedanckt wird.

1063. Auf HErrn Fulda's Bemühungen eine Kunst bauen zu wollen die Bedeutung der Wörter aus dem Schall zu finden hat so viel Aehnliches mit Physiognomick, daß es der Mühe werth ist die Vergleichung mit Schärfe anzustellen. Guckuck, und Kybitz und noch besser das englische Peawit sind allen verständlich, noch ist es donnern, rasseln, rumpeln, schnarren, brüllen, wiehern, und eine grose Menge anderer. Allein Auge, Ohr, auris, *οφθαλμος*, was ist das? Die obigen Wörter müssen in den Sprachen hingesezt werden. Feind wäre gewiß ein sanffteres Wort als Freund. Der Lateiner ihr amicus und noch besser amico. Das Frantzösische Ma mie wie vortrefflich gegen unsere Freindin und Geliebte. Was wäre nach Fulda lepŏres und lepōres?

1064. Bücher, die man junge Leute will lesen machen, muß man ihnen nicht sowohl selbst empfehlen, als in ihrer Gegenwart loben. Sie finden sie hernach von selbst, so ist es mir gegangen.

1065. (Sterne und Fielding.) Sterne steht nicht auf einer sehr hohen Staffel, nicht auf dem edelsten Weg. Fielding steht nicht gantz so hoch, auf einem weit edleren. Es ist der Weg den derjenige betretten wird, der einmal der gröste Schrifftsteller der Welt wird, und sein Fündling ist gewiß eines der besten Wercke, die je geschrieben worden sind. Hätte er uns ein klein wenig mehr für seine Sophia einzunehmen gewußt, und wäre er da, wo wir nur ihn hören, offt kürtzer gewesen, so wäre vielleicht gar kein Werck drüber.

1066. Hauptsächlich scharf gleich bey HErrn Lavater distinguiret. Was ist der Grund, daß so viele Leute pro und contra Physiognomick sprechen? und dann mit Fulda's Grillen.

1067. Fielding sagt von Capitän Blifils Verfahren gegen seine Frau vortrefflich (Tom: VII. p. 71 unten):

he began to treat the opinions of his wife with that haughtiness and insolence, which none but those, who deserve some contempt themselves can bestow, and those only who deserve no contempt can bear.

1068. Ailhauds epidemiſches Pulver.

1069. Da trifft recht ein, was Butler von einem ſchlechten Criticker ſagt, wenn er keine Fehler findet, ſo macht er einen.

1070. Der Trieb unſer Geſchlecht fortzupflantzen hat noch eine Menge anderes Zeug fortgepflanzt.

1071. Für HErrn Lavater. Für unſere Augen da. Eine Wand ſtellt alle Bilder dar, wir ſehen ſie nicht. Es iſt ein Convex Glas nöthig oder ein kleines Loch ſie zu trennen, ſo trennt vielleicht unſer Cörper für unſere Seele, die ſich ſonſt zu vielerley zugleich und alſo nichts bewußt wäre.

1072. Die Kunſttriebe der Thiere ſind eine Offenbahrung, einzelne Stückgen aus einem Circkel von Kenntniſſen, den ſie nicht gantz wiſſen konten, ohne ſehr hohe Weſen zu ſeyn. So können andere Geſchöpfe unſere Offenbahrung als Kunſttrieb anſehen, uns zum ewigen Leben zu leiten, nicht blos die Offenbahrung, ſondern ſchon den Trieb ſich Götter zu ſchaffen.

1073. Die Meinung des Antiſthenes beym Cicero de Natura Deorum (opera p. 1168. Col: II) Populares esse Deos multos, naturalem esse unum iſt einer ſehr vernünfftigen Erklärung fähig.

1074. Wichtig iſt die Bemerckung: Das Brauſen in meinem Kopf, bey der Alp Geſchichte, das mich im Traum in eine Art von Ohnmacht wirft, iſt beym Wachen eine

bloſe Kleinigkeit. Auch mein größeres Mitleiden im Schlaf gehört dahin.

1075. Wenn es uns im dunckeln beißt, ſo können wir gemeiniglich mit einer Nadelſpitze die Stelle finden, was für einen gnauen Plan muß die Seele von ihrem Körper haben?

1076. Das viele Leſen hat uns eine gelehrte Barbarey zugezogen.

1077. Unſtreitig iſt die männliche Schönheit noch nicht genug von den Händen gezeichnet worden, die ſie allein zeichnen könten, von weiblichen. Mir iſt es allemal angenehm wenn ich von einer neuen Dichterin höre. Wenn [ſie] ſich nur nicht nach den Gedichten der Männer bildeten, was könte nicht da entdeckt werden.

1078. Die Leute mit langen Füßen gehen gewöhnlich ſchlecht, was den Füßen zugeht, geht den Knien ab.

1079. Ich habe es lange gewußt, mein Herr, daß Beobachtung hier wie überall das Hauptgeſchäffte ſeyn muß, und daß die tiefſinnigſte Theorie noch immer zwey gleich groſen Köpfen Raum genug läßt ſich faſt bis zu pro und contra zu entfernen. Allein ich nahm an man wäre beſtändig, und was Sie für bloſe Theorie hielten, war wahrſcheinliche Erklärung meiner häufigen Irrthümer.

1080. Ich habe mich zuweilen recht in mir ſelbſt gefreut, wenn Leute, die Menſchenkenner und Weltweiſe ſeyn wollen, über mich geurtheilt haben. Wie entſezlich ſie ſich irren, der eine hielt mich für weit beſſer, und der andere für weit ſchlimmer als ich war, und das immer aus ſehr feinen Gründen, wie er glaubte.

1081. Eulers Maschine Predigten zu spielen, wenn man Worte könte herausbringen wie Töne, ist ein vortrefflicher Einfall.

1082. Von der Welt und der Natur ab in anderer Leute Gedancken und Gesinnungen hineingewöhnt werden. Hierzu tragen Recensionen nicht wenig bey.

1083. Die Sprache der erzürnten Impotenz. Z.

1084. Die leidende Tugend von der andern unterscheiden, ist ein scheinbarer Gedancke, Sie können dieses aber eben so wenig als die Leiden des Gerechten in seinen Umständen von Strafen der Ungerechten.

1085. Wenn es himmelschreyende Absurditäten giebt, so sind es diese.

1086. Bey dem allgemeinen Mistrauen wird man alle Versuche durch Waysenknaben anstellen lassen müssen.

1087. Ein Partridge oder schlechter Minister: Hoffen und harren macht manchen zum Pfarren.

1088. Man kan Secunden zählen und gantz bequem dabey an etwas anders dencken, ja man kan zählen und wenn man sich die Wochen Tage unter Bildern vorzustellen weiß, so kan man noch das datum für eine ziemliche Zeit hinaus berechnen, mit einem Wort zweyerley Dinge zugleich zählen.

1089. Jeder Brief über Physiognomick, der wider sie gerichtet ist, muß Ihnen angenehm seyn, er giebt Ihrer Sache wieder Leben. Wenn Sie keine Gegner bekommen, so wird eine Kunst von dem Deutschen sehr bald vergessen werden, die so sehr vieles den Porträten zu

dancken hat von Leuten die sonst nie in Kupfer gestochen worden wären.

1090. Was wir Teufelsdreck nennen, nennen die Perser Götterspeiße. Vid: Bomare: Artickel assa foetida.

1091. Ach Papa, draussen sizt ein Junge, der fängt sich lauter weise Flöhe.

1092. Der critische Canibalism darf aber nur gebraucht werden, etwas, was schon hinlänglich beschrieben ist, endlich in einem Wort zusammen zu nehmen. (bey einer Entdeckung.)

1093. Beym Roman. Meine Mutter überall. Nichts leicht geendigt, sondern immer die gröste Schwierigkeit, die die Umstände erlauben, in den Weg geworfen.

1094. Manchen Personen muß man sehr nahe kommen, um den Reiz zu sehen, den ihnen das gute gefällige Gemüth giebt. Kan es nicht eben deswegen bey manchen gantz unkenntlich seyn?

1095. Es giebt Leute die das Wort Teufel immer mit einem T und einigen Punckten schreiben. Eben diesen Respeckt erzeigen sie einigen Gliedern ihres eignen Leibes. Die Ursache davon ist schwer auszufinden. Auch Fielding schreibt kiss my A — — — anstatt kiss my Arse. Vermuthlich geschieht es auch hier noch um ein Paar Beinkleider drüber zu ziehen.

1096. Er gieng von dem Bal nach Hauß mit einem Hertzen so voller sanffter Pfeile, daß, wäre es möglich gewesen es dem Gesicht zu unterwerfen, es gewiß einem Nadelküßgen nicht unähnlich müste gesehen haben, dem eine Putzmacherin alle die geheimen Banden (besser)

anvertraut hat, die das Syſtem eines Kopfzeugs zuſammen hielten.

1097. Auſſer ſeiner geiſtlichen Heerde, welcher er, wo er konte, etwas abnahm, hatte er noch 200 Stück auf der Weide gehen, die er regelmäßig ſchor.

1098. Es iſt, wie ich offt bemerckt habe, ein untrügliches [Zeichen] ob der Mann, der eine rührende Stelle ſchrieb, würcklich dabey gefühlt hat, oder ob er aus einer gnauen Kenntniß des menſchlichen Hertzens blos durch Verſtand und ſchlaue Wahl rührender Züge uns Thränen abgelockt hat, der erſtere wird nie nachdem die Stelle vorüber iſt plötzlich ſeinen Sieg aufgeben, ſo wie bey ihm ſich die Leidenſchafft kühlt kühlt ſie ſich auch bey uns, er bringt uns ab, ohne daß wir es wiſſen. Da hingegen der leztere ſelten ſich die Mühe nimmt, ſich ſeines Sieges zu bedienen, ſondern offt den Leſer mehr zu Bewunderung ſeiner Kunſt, als ſeines Hertzens in eine andere Art von Verfaſſung wirft, die ihm nichts koſtet als Witz und uns faſt alles was wir vorher gewonnen hatten. Mich dünckt von den leztern iſt Sterne. Die Ausdrücke, womit er Beyfall vor einem andern Richterſtuhl erhalten will, vertragen ſich ſehr offt nicht mit dem Sieg, den er ſo eben vor dem einen erhalten hat.

1099. Es giebt Leute die tragen ihre Haare die gantze Woche in Papilloten.

1100. Groſe Dinge geſehen zu haben als einen groſen Sturm muß ohnſtreitig dem gantzen Gehirn eine andre Stimmung geben, und man kan ſich daher nicht genug in ſolche Lagen bringen, man ſammelt auf dieſe Art ohne zu wiſſen.

1101. Noch hier und da bey den Hotentotten unſers Vaterlands.

1102. Ein Recenſent in der Allgemeinen deutſchen Bibliotheck tadelt die zuſammengeſezten Wörter aus Substantivis und Verbis, als Hißmanns Sprach Erfinder, in ihrem guten Schatz, ſagt er, ſey nichts ſo: warum aber? Buchdrucker, Steinſchneider, Bruchſchneider, Uhrmacher und 100 andere pp.

1103. Ziererey, ein ſehr gutes Wort, wenn einer etwas nicht geſtehn will, was er doch gern von ſich glaubt.

1104. Einer Nahmens von Berg hat ſchon zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Milton in reimloſe Jamben überſezt.

1105. Gegen Lavater. Es fehlt noch an einer Vernunfftlehre der Etymologie, ſagt einer allgemeine deutſche Bibliotheck, auch über das Declamiren über Dinge deren Nutzen man zu ſehen glaubt aber nicht ſieht.

1106. Von der fixen Lufft iſt die Abhandlung in Erxleben[s] phyſikaliſch ökonomiſchen Abhandlungen nachzuleſen, auch NB Weigels Chimie im erſten Theil.

1107. So haben die Erfinder der Univerſalhiſtorie pp.

1108. Wie ein hohlaugigter Heavtophag (Selbſtfreſſer).

1109. Eine vitulirende Fröhligkeit.

1110. (Allgemeine deutſche Bibliotheck.) Das Hauptgeſchäffte eines Recenſenten iſt meines Erachtens, nachdem er des Verfaſſers Ideal wohl beſtimmt, und von der Ausführung desſelben ſeine Gedancken eröffnet, den Gebrauch anzuzeigen der von ſeiner Schrifft (nach Plinius, Leibnitz und Haller iſt von jeder Schrifft einer zu machen) gemacht werden kan.

1111. Auf dem Bal, als es zum Essen gieng, hatte sich die Gesellschafft wie der Feilstaub beym Magneten um ein Paar Mädchen herumgelagert.

1112. Er leitete Penates von penes nates her, und verstund darunter was die gemeinen Leute ihre Braten, Torten und Pasteten nennen. ($\pi\mu$)

1113. den 17 September Feuer bey Bossiegel und den 30ten September Abends bey den Juden.

1114. Eine ironische Vergleichung unseres neueren Stils mit den englischen Gärten (der Abtritt hinter einem Obelisk). Etwa so: Da jederman wissen muß, wenn er es auch nicht fühlt, daß die englischen Gärten die vortrefflichsten sind, so daß ich überzeugt bin, die Natur hat es schon hundertmal bereut, daß sie nicht den Schafhaußer Wasser Fall grade den Ruinen von Palmyra gegenüber, und den Montblanc auf die Lüneburger Heyde gesezt hat, wodurch nicht allein jene gantze Gegend sondern auch hauptsächlich der Prospeckt vom Baumhaus zu Hamburg ein ansehnliches gewonnen haben würde. Nun aber betrachte man einmal die englischen Gärten. Da schlängelt sich ein angenehmer Weg von einer Vierthel Meile nach einem Garten Haus hin, das kaum einen Büchsenschuß vor uns liegt, eben so führen uns unsere Schrifftsteller nach ihrem Gegenstand hin. So wie dort zu beyden Seiten die herlichsten Lorbeerbäume, das mit Trotteln behangene Laburnum, der reitzen[de] Tulpenbaum und die schöne Acacia unter der Deutschen Eiche steht, so wandelt hier Hertz und Ohr durch die sanffteste Sentenzen Mischungen in angenehmer Ungewißheit dahin, ob wir den polirten Zögling von Versaille oder einen von Hermanns Adjutanten sprechen hören, es stehen da Jonische Wörter neben Altbrittischen, und Lemgo und Rom umarmen sich. Dort sieht man hinter Brombeeren und ausländischem Unkraut, bey uns gemästet, den Wolcken-

ſpornenden Obelisk hervorſteigen, grade ſo wie hier, unter dem angenehm Hottentottiſch verworrenen Räſonnement, ſich die Aſiatiſche Periode in einem Schluß erhebt, den man da nicht ſuchen ſolte. Und ſo wie dort die ſchönſten übergoldeten Vaſen aus Holtz, die ſchönſten Joves und Veneres bey muthwilligen Faunen, und Tempel der Dea Lætitia neben Grabmälern ſtehen, ſo ſteht hier die reitzendſte Prachtmoral umarmt von der angenehmſten Zote pp.

1115. Ueberall angezeigt was noch zu leiſten iſt.

1116. In der Mitte des 16ten Jahrhunderts entſtund unter den Gliedern des Hamburgiſchen Ministerii ein Streit über die Höllenfahrt Chriſti, worüber beyde Partheyen in die augenſcheinlichſte Gefahr geriethen, ſelbſt einmal eine Reiſe hinunter zu machen.

1117. Zuſatz. Es kämen unſere groſen Geiſter zum Nahmen Genie, wie die Keller Eſel zum millepedes Tauſendfuß, da ſie kaum ein Dutzend hätten. Das ſoll ein Einfall ſeyn. Es iſt aber ein ſehr einfältiger, denn die gantze Satyre ſteckt eigentlich in dem ſtichelnden Ausdruck Eſel, aber das iſt falſch, ſie heiſen Kellerläuſe oder Keller Aſſel, wie der Leſer in denjenigen Schrifften, die davon handeln, ein mehreres finden wird.

1118. Es ſind wenig Menſchen, die nicht manche Dinge glauben ſolten, die ſie bey gnauer Ueberlegung nicht verſtehen würden. Sie thun es blos auf das Wort mancher Leute, oder dencken, daß ihnen die Hülfs Kenntniſſe fehlen, mit deren Erwerbung alle Zweifel würden gehoben werden. So iſt es möglich, daß ein Satz allgemein geglaubt werden kan, deſſen Wahrheit noch kein Menſch geprüft hat.

1119. Ein dürres Geſchöpf, die immer aus Urſachen die niemand errathen konte im Reithabit gieng und ſich

bis an das Kinn zuknüpfte, wenn sie oben die Hand über den Spatzierstock schlug, so sahen die Finger wie Paraplue-stäbe aus, von denen man das Zeug abgeschnitten hat.

1120. Da steht. es hergeführt von Tellheims Engel,
Das seltsame Gemisch von Weltmann und von Bengel.

1121. Ein sehr gutes Gleichniß im Priestley On matter and spirit. p. 88. There is no more reason in nature, why perception may not belong to a system of matter, as such, and not to the component parts of it, than that life should be the property of an entire animal system and not of the separate parts of it.

1122. Situation, die Wette nichts zu essen bis man einen Stern sieht.

1123. den 3ten October 1778 Marie ab. Vale.

1124. Wenn eine Betschwester einen Bet Bruder heyrathet, so giebt das nicht allemal ein betendes Ehepaar.

1125. Wir giengen an dem Tage einen englischen Kunstbereuter zu sehen, der bereits zweymal zum lezten-mal gespielt hatte, und nun Anstalt machte zum ersten-mal das allerleztemal zu spielen.

1126. Die Seuche ist da, ich sehe nicht warum man keine Pestprediger bestellen soll.

1127. Infanterie, Kinderey wie einige der Hessischen Regimenter, soll von Vent oder Fänt, ein junger Kerl herkommen. Adelung.

1128. Es ist nicht erlaubt monströse Keime im Thier anzunehmen, da wir so leicht begreifen wie Veränderungen

der Formen entstehen können, sagt Bonnet. (Betrachtungen über die Natur Vorrede. p. LX. von Titius übersezt, dritte Auflage) (es sind nicht seine Worte sondern nur der Sinn.) πμ Wer will aber die Grade der Monstrosität bestimmen? Nur beobachtet, ruft HErr Lavater, und ich sage: nur beobachtet, so werdet ihr es finden, allein nicht bloße Silhouetten gezeichnet, und das Urthel [wie] ein folgsamer Knabe darunter geschrieben. Solche Wörter sind viel zu weitläufftig, je kürzer der Charackter eines Menschen ausgedrückt wird, desto unrichtiger oder vielmehr unbrauchbarer ist er in der Anwendung. Daher kommt NB die unüberwindliche Schwierigkeit, die der Physiognome findet, wenn er aus dem Charackter rückwärts das Gesicht angeben soll, es läßt sich allemal eine Million gegen Eins setzen, er trifft keinen Zug. Gut, antwortet man, er kan aber doch die Gräntzen angeben, allein wäre auch dieses im strengsten Verstand wahr, so heißt das nicht mehr als: das Schießpulver ist nicht in Spitzbergen und nicht in Monomotapa erfunden worden, wo ist es denn nun erfunden? Innerhalb dieser Gräntzen ist ein unermeßlicher Raum zum Irrthum, der Bauernstolz mit seinem groben Triebwerck sizt so gut hinter einem rohen Sandstein Gesicht, als hinter einem herrnhutischen Wachs Mäskgen. Kein Mahler der den Türenne mahlen solte würde ihm blintzende Augen geben, warum? Was beweißt dieses? Dieses: Man hat sich über gewisse Züge verglichen, die vielleicht alle pathognomischen Ursprungs sind, und eben deswegen so leicht verstanden werden, weil sie es sind, diese mit Schönheit oder in manchen Fällen Mangel derselben zweckmäßig versezt geben die mahlerischen Zeichen ab, ihre Sprache.

1129. Des Leibmedicus Zimmermanns Stärcke besteht darin zuweilen die Wahrheit in einer Art von Pracht Prose zu sagen, daß sie wie eine Lüge klingt. Es scheint dieses das Fach vom Erhabenen zu seyn, für welches er allein einiges Gefühl hat. Seine Schilderung von

Rüttgerod ist ein Meisterstück von der Art. Gott bewahre die Philosophie vor solchen Beobachtern und solchen Geschichtschreibern. Er war kein Muttermörder. Wer hätte da nicht eine Schilderung von des Mörders übrigen Talenten erwartet, da er die beste Gelegenheit hatte Nachricht einzuziehn? Rüttgerod gieng in die lateinische Schule, wie hat er sich da verhalten? Wie in seinem übrigen Dienste? u. s. w. Ein so merckwürdiger Bösewicht verdient eine umständlichere Geschichte, als die man im Posthause einzieht.

1130. Eine gute Wendung für eine Satyre wäre folgende: Die Muse spricht: Höre du hast nun Satyren genug gemacht und mit Glück. Siehe einmal, ob du eine auf Heynen machen kanst, gut, dachte ich, und fieng an, an seinen Schrifften, allein das war der Teufel, ich laß hinten und vorn, ich konte nichts finden, ich betrachtete ihn hier und da, da war nichts pp. Gehe, sagte ich, wenn du Satyren haben willst, so zeige mir bessere Gegenstände.

1131. Die Wein Bouteille im Kühlfaß.

So lang ich fest steh steht mein Herr
Und wenn ich tanze tanzt auch er.

1132. Es thut allemal eine grose Würckung auf den Leser oder Zuschauer eine traurige Situation vorherzusehen die nur einer von den beyden handelnden Personen bekant ist, während die andere grad das Gegentheil glaubt. Isaac während ihn Adam nach dem Opferberg führt. Die unwissende Person muß Bewegungen und Empfindungen äussern die gantz und gar [mit denen] contrastiren, die die Scene hervorbringen würde, zu welcher sie aufgehoben ist. Auch auf den wissenden Theil muß so etwas Eindruck machen und folglich den auf den Leser und Zuschauer verdoppeln.

1133. Es ist eine Temperaments-Lüge. (Zimmermann $\pi\mu$)

1134. Wir verbrennen zwar keine Hexen mehr, aber dafür jeden Brief, worin eine derbe Wahrheit gesagt ist.

1135. Den 11ten October 1778 Abends, da ich mit trocknem Zeige Finger den trocknen Daumen berührte und zirckelförmig kriebelte, kam mir vor als wenn ich eine kleine Kugel zwischen meinen Fingern rieb, da doch die Finger sich unmittelbar berührten. Hier ist die Frage, warum kan man sich nicht in jedem Fall, da 2 Finger sich einander berühren, dencken, man habe einen Körper dazwischen? Die Erklärung ist nicht sehr schwer, die Spannung der Gelencke bey irgend einer grosen Spannung ist die Ursache.

1136. Einige feinen Bemercker wollen gefunden haben, daß [das] poetisch Schwärmerische in der Liebe in dem Grade zunehme in welchem das irrdisch Herkulische abnimmt, auch soll nach ihnen das Frauenzimmer in diesen Kenntnissen durch Tradition sehr viel weiter seyn, als mancher welcke Petrarch glaubt, und sehr sorgfältig den Liebhaber von der Feder von dem vom Leder zu unterscheiden wissen.

1137. Die Sprache des Leib Medicus Zimmermann verliehrt sich in das Rohrsperlingische.

1138. Ein physikalischer Versuch der knallt ist allemal mehr werth als ein stiller, man kan also den Himmel nicht genug bitten, [daß] wenn er einen etwas will erfinden lassen es etwas seyn möge das knallt; es schallt in die Ewigkeit.

1139. Es war am 13ten October 1778 da HErr Strzecky Astronom des Königs von Polen die schönen Versuche im Saale bey mir anstellte.

1140. La Baume aux chevros heißt die Ziegenhöhle, auch La Bauma eine andere. Baumans Höle. Vid. Reise

durch einige der merckwürdigsten Gegenden in der Schweitz. Tom: I.

1141. Die Kinder werden so schlecht gemacht, man meint die Leute lernten es aus dem Zeichenbuch.

1142. Den 15 October allein in Ruhländers Garten; ich heise Mariechen.

1143. Das Allerräucherichste statt das Allerheiligste solte man [in] den jetzigen Judenschulen sagen.

1144. Die Dichter sind vielleicht eben nie die Weisesten unter den Menschen gewesen, allein es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie uns das beste ihres Umgangs und ihrer Gesellschafft liefern. Da Horatz uns so viel vortreffliches hinterlassen hat, so dencke ich immer, wie viel vortreffliches mag nicht in den Gesellschafften gesprochen worden seyn. Denn schwerlich haben die Wahrheiten den Dichtern mehr als das Kleid zu dancken, das schöne Rectius vives, Licini, pp ist das medio tutissimus ibis der Gesellschafft.

1145. Billy the flat ein Nahme eines Pickpockets in England.

1146. Philister, Philhistor.

1147. Die klügsten Leute können solche dumme Gesichter machen, die hinlänglich beweisen, wie sehr alles pathognomisch ist.

1148. So bald man weiß, daß jemand blind ist, so glaubt man [man] könte es ihm hinten ansehen.

1149. Es giebt zweyerley Arten von Bramarbas, den positiven dick und den negativen dünnethuenden, beyde zu

gleich windigem Endzweck, daß der leztere noch zuweilen rechtschaffene Leute hintergeht, kommt unter andern auch daher, daß man in moralischen Dingen noch nicht rechnen gelernt hat.

1150. Wir sehen verstorbene Personen im Traum öffter doppelt (ich meine wir wissen daß sie todt sind und sprechen doch mit ihnen, erzählen es ihnen wohl gar selbst), ich sage öffter als daß es bloser Zufall seyn könte. Es verdient daher unsere Aufmerckſamkeit. Es rührt also wahrscheinlich davon her, daß unser Gehirn doppelt ist, symmetrisch, oder daß wir würcklich wachend uns eben so die Sache vorstellen, und daß uns die Vernunfft bey jedem Schritt immer wieder belehrt.

1151. Folgten wir der Einbildungskrafft in unserm Räsonnement ohne Vernunfft, so würde 100 von 1000 abgezogen kaum 100 übrig lassen.

1152. In die Welt zu gehen ist deswegen für einen Schrifftsteller nöthig, nicht sowohl damit er viele Situationen sehe, sondern selbst in viele komme.

1153. Und Capaunen in Opern zu krähen.

1154. Wenn einem zum Tod verurtheilten eine Stunde geschenckt wird, so ist sie ein Leben werth.

1155. Wir wissen zuverlässig, daß ihm ein eintziger so genannter Krafft Ausdruck offt 2 bis 3 Stunden kosten soll. Solche Mühe giebt sich die Natur die Menschen bey solchen Jahren von Kindereyen abzuhalten und solche Mühe geben sich schwache Köpfe der Natur entgegen zu arbeiten.

1156. **For ever reading never to be read.**
den 30ten October 1778.

1157. Spricht Cantzellisten Sense in des Ministers Prose
Und ward wie dort Tom Thumb hier Zimmermann der Grose,
Wälzt auf Metaphern Grund der Prose Alpen Last
Durch Klang und Bast und Bom zum prächtigen Bombast.

Das Mädchen ist wohl gut,
Ein bisgen Brust, und Fuß und Witz und Milch und Blut.

Gekapert? was? das ist der selbe Tanz,
Mein Witz in Lemgo und mein Geld in Nantz;
Hier kapert Lemgo und dort kapert Nantz.

Komm Ljungberg! eingepackt, das halt der { Hencker / Teufel } aus.
Wo's mir und dir behagt, bin Ich und du zu Hauß.
Und jagt und bannt, macht das die Sache besser?
Den Teufel aus dem Leib in unsre Dintenfässer.
Den Teufel trieb und bannt, zu aller Christen Uebel,
Ellwangen aus dem Leib, und Halle aus der Bibel.

1158. Wir setzen nicht einmal den Accent auf einerley Sylbe, der eine sagt Jóhann und der andere Johànn. (Nicht Einen Galgen!)

1159. In Physiognomick thut Einbildungskrafft, dieselbe die 100 — 50 für kleiner hält als 50 — 0, sehr viel, bald ist Verstand gespannt, und bald ist er sichtbare Ruhe.

1160. Seyberth glich dem Demosthenes im Gesicht, er war ein guter Kopf, allein anstatt sich Welt und Natur bekannt zu machen, eignete er sich Darjes Philosophie zu. In einem Fixstern Planeten könte sie gelten. So ist Wetzel ein Mann von Witz und Einbildungskrafft, allein sein Uebungs-Gegenstand ist wieder Witz und Einbildungskrafft anderer Deutschen, warum nicht Philosophie des Lebens, wie bey Fielding? Wir besitzen Gaben so gut als andere Europäer, wir machen aber mehr den Rang und das Leben unserer Vorgesezten zum Gegenstand unserer Untersuchung als die menschliche Natur überhaupt.

1161. Da fuhr er aus mit . . . .
Wie? aus der Welt vielleicht? Was Welt, durch dünn und dick.
Wohin? mit Lärm und Stanck giengs nun durch dünn und dick,
Giengs in ein grunzend Heer von Schweinen der Critick
Als wäre jedes Blatt eine Banck-Note.

Auf Tollhauß-Prose und Vocalen Mord.
Die Zeiten sind nicht Bley sondern Similor.
Nonsense auf Marmor schreibt und Witz auf Lösch Papier.

Wir stellen alles vor,
Milton der zweyte lebt und Schakespear junior.
Wird jeder Duns be Stern't, be Miltont und be Hallert.
Und wird nicht jeder Duns be Schäkespeart und be Sternt?
Ist das das Land das Luthern einst gebahr, Leibnitzens Vaterland,
Ist das Germania? nicht bedarf,
Vernunfft zum Thron erhob und Rom in Fesseln warf,
Sie die uns Luthern gab, die Leibnitzen gebohren?

1162. Daß Leute, die so erstaunlich lesen, offt so schlechte Dencker sind kan seinen Grund ebenfalls in der Beschaffenheit unseres Gehirns haben. Es ist ja wahrhafftig nicht einerley ob ich einen Satz ohne Mühe lerne, oder ob ich selbst nach meinem System endlich darauf komme. Beym leztern hat alles Wurzeln, beym erstern ist es blos angeklebt.

1163. Manheimer Preißfrage für 1779: In animalibus fulmine vel naturali vel artificiali percussis caussam mortis indubiis observationibus et experimentis definire. Secretair der Academie HErr HofRath Lamey, vor dem Erndte Monat.

1164. Eine glückliche Situation in einem Stück ausgefunden, macht die übrige Arbeit leicht, die, die blos eine Sache mit Einfällen verschönern wollen, haben eine Höllen-Arbeit. NB.

1165. Eine sehr gute Situation wäre folgende zwischen zween Complimenten-Machern, sie müssen zugleich

sprechen. Sie verstehen sich nicht und jeder will dem andern zu gefallen reden, zE.

A. Ich dächte dieses wäre sehr nöthig
B. Ich dächte dieses wäre sehr unnöthig } Beyde zugleich

A. Erlauben Sie gütigst, ich wolte sagen unnöthig
B. Verzeyhen Sie gütigst, ich wolte sagen nöthig } Zugleich u. s. w.

1166. In wie fern läßt sich die tägliche Veränderung der Magnet Nadel aus der vermehrten Intension erklären, wenn man nehmlich annimmt, daß die Nadel nicht gantz gnau balancirt sey? 2) Könten nicht diese täglichen Veränderungen noch von andern Ursachen herrühren, denn auch . . . .

1167. Etwas von den Taubstummen könte in der Physiognomick genüzt werden.

1168. Der tragische Hanswurst.

1169. Die Einleitung zum zweyten Fragment könte die Betrachtung werden, daß man sich dem Irrthum desto dreister widersetzen muß je mehr Credit der Man hat der ihn behauptet, allen ἀυτος ἐφα vorzubeugen, und das cogitare aude immer mehr zu befördern.

1170. Ich gehe offt, wenn ein Bekannter vorbeygeht, vom Fenster weg, nicht sowohl um ihm die Mühe einer Verbeugung, als vielmehr mir die Verlegenheit zu ersparen zu sehen, daß er mir keine macht.

1171. Daß wir uns im Traume selbst sehen, kommt vom Spiegel sehen her, bey welchem wir nicht dencken, daß es im Spiegel ist. Es ist aber im Traum die Vorstellung lebhaffter und das Bewußtseyn und Dencken geringer.

1172. Es sind gewiß wenig Pflichten in der Welt so wichtig als die die Fortdauer des Menschen Geschlechts zu befördern, und sich selbst zu erhalten, denn zu keiner werden wir durch so reitzende Mittel gezogen, als zu diesen beyden.

1173. Man muß sich ja vorsehen, wenn man von einem ernsthafften rechtschaffenen, gesezten Mann etwas empfindsames erzählt, daß es mit wenigen Worten geschieht, man muß es so in der Erzählung unterdrücken, wie es der Mann in Gegenwart anderer thun würde. Es ist nun einmal in der Welt so (was es ehmals gewesen seyn mag, geht uns jezt nichts mehr an), daß die äussere Bezeugung innern Gefühls, durch Gebehrden und Minen, die uns nichts kosten und daher auch offt nachgemacht werden, selten für anständig und immer für unmännlich gehalten wird. Nun verfallen aber unsere dramatischen Dichter und Romanenschreiber grade in das Gegentheil, nichts als Empfindungs Bezeugungen erzählen sie uns, deswegen hassen wir die Gesellschafft ihrer Helden, wie die von Schulknaben.

1174. Wenn einmal [einer] den Zustand unsres Gehirns bey unsern Vorstellungen und Gedancken wird in Ordnung gebracht haben, so wird es der Mühe werth seyn auszumachen was die Sprachen für einen Einfluß auf dasselbe haben, denn es kan unstreitig für ein endliches System von Fibern nicht einerley seyn ob ein Begrif zwey Zeichen in demselben und eben soviel Stellungen oder Biegungen wegnimmt oder Einen. Physiognomische Dithyramben.

1175. Da man noch nicht weiß wie viel erhizte Mineralien electrisch werden können, so könte es seyn, daß am Ende die erwärmte Erde die Lufft electrisirte. Einzelne physische Puncte meines grosen Electrophor zeigten offt eine geringe und fast gar keine Electricität,

wenn der Teller, der ihrer sehr viele berührte, am Ende sehr starck electrisch wurde.

1176. Es giebt wahrhafftig eine Art zurückhaltender und empfindlicher Menschen, die wenn sie sich freuen aussehen wie andere wenn sie weinen. Wer das noch nicht gesehen hat, und nicht weiß, muß sich nicht unterstehen ein Wort über Physiognomick zu sagen.

1177. Bist du denn Richter von Gottes Wercken? Auf diese Retorsion Lavaters kan ich die Kränklichkeit wieder brauchen. Kränklichkeit und Häßlichkeit müssen überhaupt recht in ihrer Einerleyheit betrachtet werden.

1178. Ein schwartzer qu'on touche.

1179. Longinus sagt vom Hyperides einem Redner Habet moratum dicendi genus cum suavitate jucundum, leniter dulcedine conditum; et innumeræ sunt in illo urbanitates, nasus maxime forensis, festivitas liberalis, victrix in ironiis facilitas, joci non illepidi et minime inepti sed rei inhærentes, felixque diasyrmus et multa vis comica aculeusque cum joco scopum bene attingente et non imitabilis venustas in his omnibus. Longinus de Hyperide p. 187. Edidit Pearce.

NB Diese Nasus forensis des Longin kan gegen HErrn Lavater gebraucht werden wo er von den Lateinischen Ausdrücken über die Nase redet.

1180. Gesetze wider Sodomiterey in England finden sich erst im 25ten [Jahr] Henry VIII. State Trials T. I. p. 391. Colum. 1.

1181. Die ersten Grund Regeln in der Physiognomick wie schwer festzusetzen! HErr Lavater wird nicht läugnen, daß alles was man ihm nur nach dem jetzigen

Gehalt ſeines Wercks zugeben kan, dieſes iſt: Es giebt Geſichter die ſchlechterdings kein Dummkopf, und welche die ſchlechterdings kein kluger Kopf haben kan. Geſezt, (was mich aber meine eigne Erfahrung noch nicht gelehrt hat,) es werde bewieſen, daß es ein Genus ſolcher klugen Geſichter und ein Genus ſolcher thörigten gebe, und daß jedes ſeine 100 Species habe, und das wird alles ſeyn was je in dieſer Kunſt ausgerichtet werden wird, ſo iſt das noch gar nichts. Auf dieſe Art kan man ſogar weiſſagen. So hat man geſunde Conſtitutionen. Ich meine es giebt junge Leute von denen man mit Zuverläſſigkeit ſagen [kan], ſie werden noch ein Jahr leben, andere die zuverläſſig kein Jahr mehr leben werden, die Einſchränckung wenn kein nicht vorauszuſehender Umſtand dazwiſchen kommt laße ich weg, weil ſie auch bey der Phyſiognomick gemacht werden muß, und ſich folglich in der Vergleichung aufhebt. Auf dieſe Beobachtungen nun eine Wiſſenſchafft bauen wollen, am neuen Jahrstag vorausſagen zu wollen, wer den nächſten erleben oder nicht erleben wird, heißt eine der Phyſiognomick ähnliche Wiſſenſchafft gründen wollen. Was die Vergleichung übertriebenes hat, iſt zum Vortheil der Gegner übertrieben. (Dieſes weiter ausgeführt).

1182. Phyſiognomick muß ſich auf unläugbare Grundſätze bringen laſſen, ſo viel ich weiß iſt noch nicht ein einziger untrüglicher gefunden. Die wenigen Sätze, die man dafür ausgeben will, wird man kaum mehr unter dem Gebüſch von Ausnahmen erkennen, ſo bald die Beobachtungen zunehmen, und man nicht blos Narren und Gelehrte ſilhouettirt.

1183. **So when o'er Crane-courts philosophic Gods**
The Jovelike Majesty of Pringle nods.
If e'er he chance to wake on Newton's chair,
He wonders how the devil he got there.

den 27ten December 1778 in Gegenwart HErrn Forſters.

1184. den 30ten December 1778

O for a thousand tongues! and every tongue,
Like Johnson's arm'd with words of six feet long!
In multitudinous vociferation,
To panegyrisize this glorious nation,
Whose liberty results from her taxation.
O for that passive pensionary spirit,
That by its prostitution proves its merit,
That founds on right divine all regal claims,
And gave to George whate'er it gave to James;
Then should my Tory numbers, old Shebbeare,
Tickle the tattered fragments of thine Ear.

Epistle to Sir William Chambers.

1185. Die hohen Köpfe mit einer kleinen Basi habe ich bey nicht gemeinen Gelehrten gesehen. Ich nenne sie nicht, und ich glaube an meiner Seite der Frage ist es gefährlich lebendige Köpfe zu citiren, schon allein deswegen, weil spitze Köpfe wenigstens nicht schön sind. Pericles. Ich habe in so fern eine sehr böse Seite erwählt, das läugne ich nicht. Warum ich den Haupt Angrif auf den Satz über Harmonie zwischen Schönheit und Tugend gethan habe, war wahrlich nicht Vertheidigung meines eignen armseeligen Körpers, wie der Phraseologe zu Hannover zu vermuthen scheint. Eine solche Vermuthung, hätte ich sie je einem vernünftigen Manne zutrauen können, würde mich gantz vom schreiben abgehalten haben. Da aber kein vernünftiger Mann hierin mit dem Hannöverschen Phraseologen einerley Meinung seyn wird und blos auf das Quid und nicht das Quis sieht, so fahre ich fort. Ich habe nicht gegen HErrn Lavaters Behauptung als gegen einen einzelnen Satz gestritten, sondern als einen um welchen sich, ohne daß es ein Recensent oder ohne daß Er es selbst bemerckt hat, sein gantzes System dreht. Alle seine innere Vollkommenheit äussert sich bey ihm in horizontalen oder Wellenlinien äusserer Schönheit, Schönheit ist gewiß bey uns Stärcke und Gesundheit, bey Milch und Blut und Zartheit, weiter nichts. Fortpflanzungs-Einschärfung, Genie-Durchschauung,

Tugend, die so offt bey äusserer Schwächlichkeit besteht, ist etwas gantz anderes und gehört nicht vor den Richterstuhl der Mädchen. Dieses ist tiefer verwebte Schönheit, offt den Augen dessen allein sichtbar der [die] Verhältniß von 1 : 1000000 so scharf bemerckt als wie die von 1 : 2.

1186. Wir wollen Sir Isaac Newton wählen. Alle Erfindungen gehören dem Zufall zu, die eine näher die andre weiter vom Ende, sonst könten sich vernünfftige Leute hinsetzen und Erfindungen machen so wie man Briefe schreibt. Der Witz hascht näher oder ferner vom Ende eine Aehnlichkeit, und der Verstand prüft sie und findet sie richtig, das ist Erfindung. So war Sir Isaac Newton. Ich habe nicht die mindeste Ursache zu zweifeln, daß es vor ihm und nach ihm in und ausser England Köpfe gegeben habe und noch giebt, die ihm an Fähigkeiten überlegen waren, so wenig ich zu zweifeln Ursache habe, daß der Bauer, der den Prediger anstaunt, wenn er studirt und die Griffe gelernt hätte, besser predigen würde. Gelegenheit und Anlaß ist die Erfinderin, und Ehrgeitz der Verbesserer, Zutrauen auf seine Kräffte ist Krafft, im Ehestand und in der gelehrten Welt.

1187. Bey Pflantzen hält nicht der Mensch ein Individuum für schöner als das andere, sondern auch eine Species ja ein Genus als das andere, dieses ist gewiß Schwachheit.

1188. Er war zwar etwas unpolirt, aber würcklich ein rechter Zebra unter den Eseln, oder unter seiner Gesellschafft.

1779

1189. Und hält jeden der keine Hosen an hat für einen Schottländer. (gereimt gut)

1190. Was für ein Unterschied mit den Leuten zu leben und sie aus dem Staats Calender kennen zu

lernen. Ich meine nur ihre Bedienungen, und sich ihrer zu erinnern, so ist lesen und dencken unterschieden.

1191. Es unterscheidet sich wie Tacktschlagen und Trommeln.

1192. In Philosophie gilt offt dieses: Wenns nicht alle sind, so ists gar keiner indem es von den andern nur durch plus und minus wahr ist.

1193. Wie man eine Tafel für Secunden berechnen kan im Leben von 60 Jahren, so könte man auch eine für Pfennige. Alle Tage einen Pfennig macht das Jahr 1 Thaler 9 Groschen 4 Pfennige.

1194. Ein Staats Calender von den lebenden Dichtern in Versen solte sich nicht übel ausnehmen.

1195. Schönheit ist nicht mehr in dem Cörper, dem man die Haut abgezogen hat, für ein höheres Auge wäre sie sicherlich noch da. Gott kan die Tugend nicht mit dem Stempel des Lasters zeichnen, das ist es eben worüber [wir] disputiren, es giebt keine andere Zeichen des Lasters als die pathognomischen, und nachdem diese mehr oder weniger von Häßlichkeit begleitet werden, desto auffallender sind sie. Die Häßlichkeit macht sie mercklicher. Die Zeichen der Dummheit, auf ein regelmäßiges gesundes Gesicht getragen (auf ein schönes), können freylich dort nicht so sehr erkannt werden, so wie ein weiser Strich auf einer weisen Tafel, in häßlichen Gesichtern wird sie mercklicher, und das Gesicht besteht nicht aus Häßlichkeit und Dummheit, sondern die Menge hält es für gantz häßlich und HErr Lavater für gantz dumm. Was eigentlich dumm darin ist ist das pathognomische Zeichen der Schlaffigkeit, Trägheit, des gaffenden Staunens, das übrige ist offt National Häßlichkeit, so können die Feuerländer Gesichter vertheidigt werden. Ein dummer Franzose sieht nicht aus

wie ein dummer Engländer, obgleich die pathognomischen Zeichen der Dummheit in abstracto dieselben seyn mögen. „Die leidende Tugend wird leicht erkannt", freylich Schweren von Pocken, ausgelaufne Augen, verwachsener Rückgrad, aber gerechter Gott, welcher sterblicher will die Gräntzen da bestimmen? (Die Geschichte von dem Mädchen neben Mathiäs Garten muß hieher, die Lippen sind gespannt, breit glänzend und blau, und von dem unschuldigen Lächeln, den Grübchen in den Wangen ist nicht die flüchtigste Spur mehr da, und ich bin überzeugt, kein Gesichter Beobachter wird, alle die Schweren und ausgelaufnen Augen pp abgerechnet, glauben können, das Kind sey je ein schönes Kind gewesen.) Ist etwa eine liebliche Sprache auch ein Zeichen von Vollkommenheit des Hertzens oder der Kehle? Die schönsten Augen sind nicht einmal die, die am besten sehen, (contra Mendelsohn) und umgekehrt. Ja mit einem Wort die schönsten Menschen sind ja nicht einmal die gesündesten. Da also die innere Unvollkommenheit des Körpers selbst sich nicht allemal durch äussere Verzerrung äussert, Unvollkommenheiten die ihn selbst, sein Wesen und seine Erhaltung angehen, wie könt ihr in aller Welt glauben, daß solche Unvollkommenheiten des Körpers, die die Seele afficiren und die an sich mikroskopisch seyn können, sich durch Verzerrung äussern sollen? Jeder dencke seine gantze Bekanntschafft bey dieser Stelle durch und trette als Zeuge auf: Wer Recht hat. Gütiger Gott! was habe ich für Leute gekannt, die, beym ersten Anblick, bis zum lächerlichen (besser) häßlich, und die die vortrefflichsten Leute waren. Bey näherer Bekanntschafft entwickelte sich freylich alles, und die erst überseheneu Reitze wurden nun durch Räsonnement fühlbar.

1196. Wenn du die Geschichte eines grosen Verbrechers liesest, so dancke immer, ehe du ihn verdammst, dem gütigen Himmel, der dich mit deinem ehrlichen Gesicht nicht an den Anfang einer solchen Reihe von Umständen gestellt hat.

1197. Ich habe mich da, wo es auf Hauptsachen ankommt, alles dessen sorgfältig enthalten, was die Gegner Eingebungen des Witzes nennen könten. Denn dem, der solche Eingebungen hat, wird es bey etwas gestärcktem Vorsatz leicht, der Folge vorzubeugen, da gemeiniglich die, die es ihm vorwerfen, sich derselben nicht würden enthalten haben, wenn sie nicht unheilbare Impotenz dazu gezwungen hätte.

1198. Sie werden sich wundern, Mein Herr, daß ich mich erst jezt gegen Ihre Angriffe vertheidige. Allein seyn Sie versichert, es ist mehr Absicht und Maas in dieser Pause als Sie glauben. Zwantzig Jahre strichen vorüber ehe Sie gestunden Ihr Leben des HErrn von Hallers sey das, wofür es jeder vernünfftige Mann gleich beym ersten Anblick hielt, was konte ich unter diesen Umständen vermuthen? Nichts anderes als dieses: Wenn die Beschleunigung der Reue mit der Albernheit der That zunimmt, so muß nach jenem Maasstab gerechnet der Mann wenigstens in 4 Monaten bekennen. Das Bekenntniß ist nicht gefolgt. Es kan auch nun wegbleiben, dafür erfolgt mein Brief.

1199. Der bekannte Blindgebohrne dem Cheselden den Staar gestochen (Philosophical Transactions n° 402) hatte erwartet, die Personen, denen er am meisten gewogen war, solten am schönsten aussehen und was ihm am besten schmeckte auch dem Gesichte am angenehmsten seyn. Ein sicheres Zeichen daß hier keine Correspondentz ist. Freylich ist der Mensch nur Eins, und die Resultate des Gefühls und des Gesichts fließen zusammen, und das Auge hält für schön, was sich blos angenehm anfühlt, das Auge scheint die Weiche des Sammets zu fühlen. Die Kugel fühlt sich gewiß sanffter an als das Icosaedron, allein dem Auge würde dieses gewiß reitzender scheinen. Auch der Heidelbergische Blinde hat auf diese Art neuerlich wieder, nach erhaltenem Gesicht, das für die Kugel

gehalten, was für sein Gefühl der Würfel war (Rheinische Beyträge zur Gelehrsamkeit I Jahrgang p. 280). Wolten wir das schön nennen, von dessen innerer Vollkommenheit [wir] überzeugt sind, so wäre freylich geholfen, jederman sieht aber die Unmöglichkeit hiervon ein. Auch nach der völligen Ueberzeugung von dem innern Werth eines Menschen wird sie kein Sterblicher so lebhafft erkennen, daß dadurch aller Eindruck der Sinne ausgelöscht würde, ohne würckliche Raserey wäre dieses im Menschen wohl nicht möglich.

1200. Ich sehe in der That den kleinen muthwilligen Sticheleyen eines jungen Recensenten und den niedlichen Stößen eines Zickleins mit gleichem Vergnügen zu, das leztere muß es sehr arg machen, wenn ich ihm Einhalt [thue], und selbst alsdann nur mit der gröstenGelindigkeit: du kleines muthwilliges allerliebstes Thiergen, sage ich und reibe ihm das warme harte Köpfgen. (besser gewendet)

1201. Du glaubst ich laufe dem sonderbaren nach weil ich das schöne nicht kenne, nein weil du das schöne nicht kennst, deswegen suche ich das sonderbare.

1202. Im Wort Gelehrter steckt nur der Begrif, daß man ihn vieles gelehrt, aber nicht daß er auch etwas gelernt hat, daher sagen die Franzosen sehr sinnreich, wie alles was von diesem Volck [kommt], nicht les enseignés sondern les sçavans, und die Engländer nicht the taught ones sondern die learned.

1203. Ich kan mir gar leicht vorstellen, wie leicht ein Mensch durch Zeitungslob verführt werden kan zu glauben er sey endlich was diese Leute von ihm behaupten. Compläsance gebiehrt compläsance, aber im Hertzen der Vernünfftigen, da lebt das wahre Urtheil, das Urtheil der Nachwelt liegt da schon fertig bis aufs publiciren, unter

dem Siegel der Etiquette, das allein die Nachwelt abreisen darf.

1204. Mir ist es eine sehr unangenehme Empfindung wenn jemand Mitleiden mit mir hat, so wie man das Wort gemeiniglich nimmt. Deswegen brauchen auch die Menschen, wenn sie recht böse auf jemanden sind, die Redens Art, mit einem solchen muß man Mitleiden haben. Diese Art Mitleidens ist ein Almosen, und Almosen sezt Dürftigkeit von der einen und Ueberfluß von der andern Seite voraus, er sey auch noch so gering. Dem englischen Pity ist es eben so gegangen und noch ärger, das adjectivum pitiful ist unser erbärmlich. Es giebt aber ein weit uneigennützigeres Mitleiden, das wahrhafften Antheil nimmt, das schnell zur That und Rettung schreitet, und selten von empfindsamer Schwermütheley (man verzeyhe mir dieses Wort) begleitet wird. Man könte jenes das Almosenartige und dieses das Mitleid bey Off= und Defensiv Allianz nennen. Mitschaam ist sehr lauter, man fühlt sie, wenn sich ein Mann, den man hochschäzt, aus nicht genugsamer Kenntniß derjenigen, vor denen er sich zeigen will, vor ihnen lächerlich macht. Es giebt eine gantz uninteressirte Mitfreude, ich habe sie bey Gatterers Wiedergenesung im Jahr 1778 gantz lauter empfunden. Nemlich ich konte in diesem Fall nach der gnauesten Untersuchung kein anderes Interesse finden, als dieses, daß ein Mann von der gröSten Rechtschaffenheit, und einer Gelehrsamkeit, die täglich seltner wird, der Welt, der Universität und seiner Familie wiedergegeben worden war, nachdem man ihn schon, nicht etwa todt gesagt, sondern die Unmöglichkeit seiner Wiedergenesung mediciniSch demonstrirt hatte.

1205. So wie man jeden gantzen Feyertag für einen Sonntag, und [den] folgenden Tag für einen Montag hält.

1206. Zu kaufen: Locke on human understanding. Montaigne Essais. Pauw, sur les Americains (Chinois).

1207. (Lion) Giebt sich wahrscheinlich 2 Jahr geringer an, Seelenwanderung von des Glaser Schwartz Knaben angefangen wenigstens im 8ten Jahr. Findet offt ein Vergnügen darin, Mittel auszubencken wie er diesen oder jenen Menschen ums Leben bringen könte, ohne daß es gemerckt würde, oder Feuer anzulegen ohne daß man es merckte. Ohne jemals den festen Entschluß gefaßt zu haben so etwas zu thun, oder auch ohne nur die mindeste Neigung zu haben, ist [er] sehr offt mit solchen Gedancken eingeschlafen. Konte sich seit seinem 16ten Jahr nicht mehr überzeugen daß Christus Gottes Sohn sey, dieses wurde ihm so geläufig, und verwuchs so sehr mit ihm daß an eine Ueberzeugung gar nicht mehr zu gedencken war. Er bedauerte nur, daß Christus nicht selbst geschrieben und uns nicht mehr Nachricht von Joseph von Arimathias hinterlassen hat. Es war ihm zu wohl bekannt, was fromme Schwärmer in einer solchen Sache thun können. Sein Glaube an die Kräfftigkeit des Gebets; sein Aberglaube in vielen Stücken, knien, anrühren der Bibel und Küssen derselben; förmliche Anbetung seiner heiligen Mutter; Anbetung der Geister, die um ihn schwebten. Ich beschwöre die Wahrheit dieser Erzählung gar nicht. Eine Versicherung ist nichts, ich berufe mich auf die innern Zeichen der Uebereinstimmung und die Merckmale der Aufrichtigkeit, die so lange die Welt steht gelten werden, dem allein kennbar, der Wahrheit aufrichtig sucht, und Beobachtungs Geist hat. Zutrauen weil es zum Theil im Hertzen des Zutrauenden mit wurzelt kan trügen wenn die Verfassung des leztern nicht die reinste ist.

1208. So wie die Knaben so lange kratzen und schaben bis sie einen Bart heraus schaben.

1209. Schmierbuch Methode bestens zu empfehlen. Keine Wendung, keinen Ausdruck unaufgeschrieben zu lassen. Reichthum erwirbt man sich auch durch Ersparung der Pfennigs Wahrheiten.

1210. (Lion) Verliebt sich in seinem 10ten Jahr in einen Knaben nahmens Schmidt (Stadtschule primus), eines Schneiders Sohn, hört von ihm gern erzählen und bringt alle Knaben auf eine Unterredung mit ihm, hat ihn nie selbst gesprochen, war ihm aber ein groses Vergnügen zu hören, daß der Knabe von ihm gesprochen habe. Kletterte nach der Schule auf eine Mauer um ihn aus der Schule gehen zu sehn. Jezt, da er sich seiner Physiognomie noch sehr deutlich erinnert, so war er nichts weniger als schön, eine Stumpfnase mit rothen Backen. War aber primus in der Schule. Es solte mir leid seyn, wenn ich durch dieses freye Bekenntniß das Mistrauen gegen die Welt vermehren solte, aber ich war ein Mensch, und das Glück der Welt, wenn sie es jemals erreicht, muß nicht durch Verheelung gesucht werden, auf keine Weise, so wird nicht[s] festes entstehen können. Dauerndes Glück ist nur in Aufrichtigkeit zu finden; Liebe mit Weylands Tochter gnau und rührend beschrieben, und dann Justine, sie war niemals stärcker. Er hat nie stärcker geliebt, und Sachsens Marie, und D.s Marie. Er hat wenig Menschen in der Welt gekannt, deren Schwachheiten er nicht nach einem Umgang von 3 Wochen (Stunden des Umgangs blos gerechnet), welches wohl ein Vierthel Jahr im Calender betragen konte, ausgefunden hätte, und er ist überzeugt geworden, daß alle Verstellung nichts hilft gegen einen Umgang von 3 Wochen, denn jede Befestigungs Kunst hat eine eigne Belagerungskunst, für den, der sehen kan. Das Gäßgen (hinten herum) wo mir Weylands Tochter einmal begegnete gegen $^1/_2$ Eins des Nachmittags vergesse ich nie, es kam mir wie eine Nacht vor, weil da alles am Tische saß, sehr subtil aber hertzenswahr. Hat nie aus Gewinnsucht unrecht gehandelt so wahr Gott lebt.

1211. Schönheit der Farben und des Umrisses, was ist Schönheit des Umrisses? schöne Linien, kan eine Linie an sich schön seyn? blos Vergleichungsweiß, schöne Ver-

hältniſſe, 2 : 3, kleine Zahlen. Alles das recht aus=einander geſezt.

1212. Eine Regel beym Leſen iſt die Abſicht des Verfaſſers, und den Hauptgedancken ſich auf wenig Worte zu bringen und ſich unter dieſer Geſtalt eigen zu machen. Wer ſo lieſt iſt beſchäfftigt, und gewinnt, es giebt eine Art von Lecktüre wobey der Geiſt gar nichts gewinnt, und viel mehr verliehrt, es iſt das Leſen ohne Ver=gleichung mit ſeinem eigenen Vorrath und ohne Vereinigung mit ſeinem Meinungs Syſtem.

1213. Wir bewundern zuweilen die Kräfftigkeit der Sprachen unausgebildeter Nationen, die unſrige iſt es nicht weniger, unſere gemeinſten Ausdrücke ſind offt ſehr poëtiſch, allein das poetiſche eines Ausdrucks verliehrt ſich, wenn er uns gemein wird, der Laut bringt den Begrif hervor, und das Bild, das vorher das Mittel war, ver=ſchwindet und mit ihm zugleich alle die Neben Ideen.

1214. Die Geſichter der Idioten ſind offt wahrhaffte Monstra, wer keine menſchliche Figur hat, kan auch kein Menſch ſeyn, daß man in manchen Köpfen nicht dencken könne will ich gerne zugeben, wem die Finger zuſammen gewachſen ſind kan nicht auf der Flöte ſpielen lernen.

1215. Die bunteſten Vögel ſingen am ſchlechteſten, gilt auch von Menſchen, und wo Prachtſtil [iſt] wie bey Zimmermann, da muß [man] nie tiefe Gedancken ſuchen.

1216. Ueber die Stadt Meinungen von dem Charackter der Leute, ſie entſtehen gemeiniglich in dem Mund von Leuten, die nicht urtheilen können, und werden nun ſo weg geglaubt, eine Warnung für jederman alles zu prüfen und zu unterſuchen.

1217. La Metromanie von Piron zu leſen.

1218. HErr Lavater sagt in der Vorrede zum IV^ten Theil Meinen Glauben an Physiognomick werde ich nie ändern. Eine sehr gute Anmerckung wider Lavaters Stirnmesser steht in der Gothaischen Zeitung 1778. 54tes Stück. So geschickt dieses Werckzeug immer seyn kan, der Physiognomick mehr Sicherheit und Wissenschafftliches zu geben, so wenig könnte es vielleicht, bey dem allgemein eingeführten Gebrauch, der preißwürdigsten Absicht des Verfassers Menschenliebe zu befördern entsprechen. Seitdem man den Muth der Krieger nach Zollen mißt, drückt Spott und Verachtung manchen braven Kerl, der auch einmal seinen Goliath hingestreckt hätte. Mancher mit platter Stirne, der seinem Herrn treu und redlich gedient hat, und den nun Zirckel und Lineal zum Dummkopf verdammen, wird so sein Brod vor den Thüren suchen müssen, oder gar aus Verzweiflung in einen Erzbösewicht sich einteufeln.

1219. Bey Träumen ist doch dieses merckwürdig, daß Traum von Belehrung weiter nichts ist und seyn kan als Erinnerung oder Zusammensetzung in unserem Kopf liegender Begriffe, es entsteht dabey eine Person dazu.

1220. enclosed fields eingehägte Aecker.

1221. Dalrymple bemerckte auf den Spatziergängen zu Lissabon, daß die Damen die Fächer gegen den Mondschein brauchten, weil sie in der irrigen Meinung stehen er verderbe die Gesichtsfarbe. Eben dieses Vorurtheil herrscht, fährt er fort, in Madrid nicht nur bey dem weiblichen Geschlecht, sondern erstreckt sich auch auf die Männer. Eines Abends spazierte ich mit dem großen O'Reilly in seinem Garten mit dem Hut unter dem Arm, er bat ich mögte mich bedecken, denn der Mond sey in diesem Clima gefährlicher als die Sonne.

1222. Sapphische Liebe ist in Portugal sehr gemein, sagt Dalrymple.

1223. Die Stadt, die *)Olivades erbaut hat, heißt la Carolina, sie ist nach dem Geschmack der Holländischen gebaut. Eine 2te kleinere heißt Carlotta. Die gantze von diesem vortrefflichen Mann angebaute Wüste beträgt über 100 italiänische Meilen in die Länge. Vid. den Anhang zu Dalrymple's Reisen nach der deutschen Übersetzung. Es ist ein Brief des Ritters Don Vincenzo Imperiali an den Herzog von Belfort zu Neapel vom 20ten Merz 1776.

Geschlossen den 28ten Jenner 1779.

*) In Schlötzers Briefwechsel XXI Hefft heißt er immer Olavides, vermuthlich mit Recht. Dieses Hefft enthält die schönste Nachricht von der Sierra Morena.

Anhang.

Aus den Reise-Anmerckungen.

1. Den 15 April, als am Sonnabend vor Ostern gieng [ich] des Abends nach dem Thee, es mochte etwa $^3/_4$ auf sieben seyn, in Hyde Park spatzieren, der Mond war eben aufgegangen, voll und schien über Westminsters Abtey her, die Feyerlichkeit des Abends vor einem solchen Tag machte, daß ich meinen Lieblingsbetrachtungen mit wollüstiger Schwermuth nachhieng. Ich schlenderte hierauf Piccadilly und den Heumarckt hinunter nach Whitehall, theils die Statüe Carls des ersten wieder gegen den hellen westlichen Himmel zu betrachten, und theils beym Mond Licht mich meinen Betrachtungen bey dem Banquetting Hauß zu überlassen, dem Haus, aus welchem durch ein Fenster Carl der erste auf das Schaffot trat. Hier fügte sichs, daß [mir] einer von den Leuten begegnete, die sich bey den Orgelmachern Orgeln miethen, davon zuweilen eine 40 bis 50 Pfund Sterling kostet, und damit des Tags sowohl als des Abends auf den Strasen herumziehen, und so lange im gehen spielen bis sie irgend jemand anruft, und sie für Sixpence ihre Stücke durchspielen läßt. Die Orgel war gut, und ich folgte ihm langsam, auf den Fußbäncken, er selbst gieng mitten auf der Strase. Auf einmal fieng er an den vortrefflichen Choral: In allen meinen Thaten zu spielen, so melancholisch, so meiner damaligen Verfassung angemessen daß mich ein unbeschreiblich andächtiger Schauer überlief. Ich dachte

da im Monden Licht und unter dem freyen Himmel an meine entfernten Freunde zurück, meine Leiden wurden mir erträglich und verschwanden gantz. Wir waren auf 200 Schritte über dem berühmten Banquetting Hauß weg. Ich rief dem Kerl zu und führte ihn näher nach dem Hauß, wo ich ihn das herrliche Lied spielen ließ. Ich konte mich nicht enthalten für mich die Worte leise dazu zu singen. Hast du es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Vor mir lag das majestätische Gebäude vom vollen Monde erleuchtet, es war Abend vor Ostern, (der Tod des Mittlers —). Hier zu diesem Fenster stieg Carl heraus um die vergängliche Crone mit der unvergänglichen zu vertauschen. Gott was ist weltliche Gröse. Ich habe nunmehr, glaube ich, genug gesagt um künfftig diese Gedancken weiter ausführen zu können.

2. Die Gesichter der gemeinen Leute auf einer Strase anzusehen ist jederzeit eines meiner grösten Vergnügen gewesen. Keine Zauberlaterne komt diesem Schauspiel bey.

3. Wenn die Engländer anders einen Charackter haben, so ist es der von John Bull, in John Bulls Leben, wovon Swift oder noch eher Dr. Arbuthnot der Verfasser ist. (Swift hätte den Schotten nicht so viel Gerechtigkeit wiederfahren lassen.)

4. Die Freyheit der Engländer unterscheidet sich von der unsrigen im Hannöverischen [dadurch] daß sie dort durch Gesetze gesichert [ist] und hier von der Gutherzigkeit des Königs abhängt. Sie kan also nicht anders untergraben werden, als durch Bestechung der Mitglieder des Parlements, welches jezt der Fall zu seyn scheint, der Krieg gegen die Colonien wird gegen die Stimme des Volckes geführt. Wie gut wäre es, wenn man die Stimmen, anstatt sie zu zählen, wägen könte.

5. Die Maxime des Rochefoucault: Dans l'adversité de nos meilleurs amis nous trouvons toujours quelque

chose, qui ne nous deplait pas, klingt allerdings sonderbar, wer aber die Wahrheit derselben läugnet versteht sie entweder nicht oder kennt sich selbst nicht.

6. Der Engländer kocht seine Suppen im Magen, und da ist er sicher, daß die Kräffte nicht verfliegen.

7. x's Hauptfehler ist, daß er gegen alle Leute mistrauisch ist, ausgenommen gegen einige Anbringer. Er ist gantz ein politisches Wesen, und seine eigne Gesinnungen sieht oder hört man nie. Hätte er gesagt, ich will den Lord M . . nicht sehen, nicht als König sondern als Mensch, weil er meine Mutter beleidigt hat, so hätte es ihm niemand verdacht, ja man würde es mit Beyfall aufgenommen haben. Er ist gantz Verstellung. y ist gantz das Gegentheil, eine der besten Seelen, die je aus den Händen des Allmächtigen gekommen sind.

8. Das Flüchtige oder die Wörterbücher Gelehrsamkeit, die sich in ernsthafften Schrifften so übel ausnimmt, und den Kenner anstinckt, ist die wahre Würtze witziger Schrifften wo es eine güldne Regel bleibt, daß man alles so zu sagen sucht, als wüste man hundertmal mehr, oder das wegwerfen gewisser Sätze mit einem Anstand als hätte man solcher 100 noch im Vorrath. Ja kein Buch geschrieben, wo eine Seite hinreicht, und kein Capitel, wo ein Wort eben die Dienste thut. Darin hat Klopstock mit seiner Republick gesündigt. Der Gedancke war gut für ein Stück in einem Zuschauer, aber ein Buch konte er nicht süß machen.

9. Wenn man unter Engländern gelebt und sich bemüht hat sie kennen zu lernen und nun das beobachtete niederschreibt, so wird man finden, nachdem man offt ausgestrichen, hergestellt und verbessert, daß endlich alles auf John Bulls Charackter hinauslauft. (Don Diego ist Lord Nottingham und Sir Roger Lord Oxford.) Die Rede ist

von Bulls Charackter durchaus, und nicht sowohl von dem Capitel allein, worin er geschildert wird, ob sich gleich alles daraus herleiten läßt.

10. Man wundert sich offt, wie ein Mann wie Mahommed seine Leute so habe hintergehen und mit seinen Fähigkeiten, sie mögen nun klein oder groß gewesen seyn, allemal ein Aufsehen in der Welt gemacht hat, das gar keine Verhältniß zu ihnen hatte. Man wundert sich und sieht es alle Tage, wiewohl in einem geringeren Grad vor sich. Es giebt in der Gelehrten Republick Männer, die ohne das geringste wahre Verdienst ein sehr groses Aufsehen machen, wenige untersuchen ihren Werth und die, die ihn kennen, würde man für Lästerer halten, wenn sie ihre Meinung öffentlich sagten. Die Ursache ist, der eigentliche grose Mann hat Eigenschafften die nur der grose Mann zu schätzen weiß, der andere welche die der Menge gefallen, die hernach die vernünfftigen überstimmt.

11. O! es hat Elephanten und Pudelhunde gegeben, die das können, oder so: Ich will nicht sagen, das können andere Leute auch, sondern es hat Elephanten und Pudelhunde gegeben, die das können.

12. Es giebt kein sicheres Criterion von einem grosen Schrifftsteller, als wenn sich aus seinen Anmerckungen en passant Bücher machen lassen. Tacitus und Sterne sind jeder in seiner Art Muster hiervon.

13. Man hat eine Fortsetzung von Gullivers Reisen, die höchst elend ist. Ich habe sie in Wrest gelesen, es ist nicht der Schatten von Swifts Geist darin. Gulliver kommt darin auf eine kurtze Zeit nach Brobdignac, hier geht es noch so ziemlich mit dem Autor. Von da schifft er nach einer glückseeligen Insul, die der Verfasser sehr unglückseelig behandelt. Er nennt die Länder Spocunda und Sevarambia, das leztere ist das eigentlich glückliche

Land, das erste ist nur eine Colonie desselben, die aus weniger vollkommenen Menschen besteht.

14. **Gottingen very famous is**
For civil law and saussages.

15. Am 4ten Julii erwachte ich (in Wrest) allein nicht zur vollkommenen Klarheit aus einem Traum von meiner Mutter. Mir träumte sie wäre bey mir in dem Garten von Wrest und hätte mir versprochen mit mir über den Canal in der fliegenden Brücke zu fahren. Sie trug mir aber vorher etwas zu thun auf, dieses verwickelte mich in Schwierigkeiten und ich sah meine Mutter nicht wieder, hier endigt sich der Traum. Du lebst nicht mehr, sagte ich in dem leichten Schlummer zu mir selbst, und über dich ist das: Nun laßt uns den Leib begraben gesungen worden, und in dem Augenblick fieng ich in der Melodie (aber alles in Gedancken) eine Strophe, allein aus einem andern Lied (Wo bist du denn o Bräutigam? aus dem Lied: Du unbegreiflich höchstes Gut pp) an zu singen, welches eine unbeschreibliche Würckung auf mich hatte, melancholisch allein auf eine Art, die ich dem lebhaftesten Vergnügen vorziehe.

16. Ich glaube es ist keine Wissenschafft, worin ein Mann mit mehr Allgemeinheit von Unterhaltung mehr nützen und sich mehr selbst zeigen kan, als die Geschichte. Freylich muß dieses manchem seltsam vorkommen, weil dieses Wort fast gantz seine Bedeutung im Deutschen verlohren hat. Die Deutschen haben, so viel mir bekant ist, bis jezt noch keinen Geschichtschreiber gehabt. Sie werden auch vielleicht noch nicht so bald einen bekommen. Sie haben nicht die Gelegenheit alle Seelenkräffte so auszubilden, als Männer die in grosen und reichen Städten leben, wo Pracht und Ueppigkeit auf das höchste gestiegen ist. Sie bearbeiten meistens nur eine Geistes Krafft, und das Phlegma des Grüblers ist selten bey ihnen mit dem

Witz und der Philosophie verbunden, die nöthig ist, die Sachen zusammen zu bringen, und dann starck und gut zu sagen. Ferner findet sich eine gewisse Toryische Gefälligkeit gegen die Grosen, die macht, daß sie das meiste einschläfernd unmaßgeblich und feig unvorgreiflich sagen. Ihre Sprache ist noch nicht in dem Zustand, daß die Sprache der guten Gesellschafft die von Büchern abgeben könte. Der gute Schrifftsteller muß daher sich eine Sprache schaffen, wenn er sich so ausdrücken will, daß er Ausländern gefallen soll. Robertson, Tacitus.

17. In Nordamerika, wo jezt die Deutschen [von] Cäsars Zeiten neben denen von Frantz des ersten Jahrhundert wohnen.

18. Die Constitution von England hat ihre Festigkeit bloß allein der Opposition zu dancken die unter den Gliedern des Parlements herrscht, so bald die Leute eines werden, so können sie machen was sie wollen. Wäre es nicht besser am Ende die Gesetze unveränderlich zu machen, als sie der Veränderlichkeit des menschlichen Hertzens blos zu stellen?

19. Nichts ist mehr zu wünschen, als daß Deutschland gute Geschichtschreiber haben möge. Sie allein können machen, daß sich die Ausländer mehr um uns bekümmern. Es müssen aber ja keine Begebenheits Berichtiger seyn, oder sie müssen uns die Mühe in dem Werck nicht sehen lassen. Sie müssen Selbst Verläugnung genug besitzen, das Resultat von einer monatlangen Untersuchung in einer Zeile hinzuwerfen, so daß es vielleicht unter tausenden kaum einer für so sehr kostbar hält, allein gefunden wird es gewiß, wenn jezt nicht, vielleicht doch nach tausend Jahren. Es muß überall kurtze Rücksicht auf Geschichte des Menschen, Geist der Gesetze genommen werden, nicht pralhafft, und aus eben dem Grunde nicht

einmal in einer Modewendung und noch viel weniger in einer Pointe, die runde Form ist die die am wahrscheinlichsten gantz auf die Nachwelt kommt, wenn die Materie sonst gut ist, ich wolte daher fast anrathen wenigstens in den Betrachtungen von Seiten der Kürtze zu fehlen, wenn die Nachwelt weiser wird, so bringt sie, wie Sterne sagt, mehr als die Helffte des Buchs ohnehin mit. Sie kan vermuthlich geschwinder lesen. Allein ich wünschte zu wissen, in wie fern der Deutsche jezt hierzu fähig ist. Ich sage meine Meinung mit einiger Furcht. Der eigentliche Professor, oder Stubensitzer solte ich vielmehr sagen, ist der Mann, der unter allen am wenigsten fähig ist ein groser Geschichtsschreiber zu werden. Er kan dem andern vorarbeiten, er kan Dissertationen schreiben, damit der andere ein Wort sprechen kan, und kan insofern ein sehr nützlicher Mann werden. Allein es ist gewiß daß am Ende diese schweren Berichtigungen alle nach 4 bis 500 Jahren oder nach Jahrtausenden verliehren werden, wo die Nachwelt gewiß des Mannes Buch lesen wird, der kurtz, bündig und mit männlichem Ernst der für gröstmögliche Untersuchung Bürge wird, so wie ein gesetztes Gesicht und simple reinliche Tracht für einen männlichen Charackter, die Begebenheiten erzählt, und ohne zu predigen Anmerckungen einstreut, aus denen man Predigten machen könte. Ich sage der Stubensitzer ist nicht der Mann, der hierzu taugt, weil es kaum möglich ist ohne Umgang mit der Welt und mit Leuten, die einem an Erfahrung überlegen sind, von allerley Stand, sich das Gefühl zu erwerben, das uns fast ohne nachzudencken von Begebenheiten urtheilen lehrt, oder wenigstens am rechten Ort zu suchen oder nach der rechten Richtung zu verfolgen. Bücher würden diesen Mangel völlig ersetzen, wenn alle Bücher von Menschenkennern geschrieben wären, allein selbst der Mann, der Erfahrung hat, im gemeinen Leben darnach verfährt, sie am Tisch und bey Spatziergängen äußert, wird sie offt nicht in sein Buch bringen, nicht weil er sie für arcana hält, o behüte der Himmel, sondern weil

er glaubt sie schicken sich nicht für ein Buch. Denn es ist nur allzugemein daß kluge Leute beym Bücherschreiben ihren Geist in eine Form zwingen, die von einer gewißen Idee, die sie von Stil haben, bestimmt wird, eben so wie sie Gesichter annehmen, wenn sie sich mahlen lassen. Langer Auffenthalt in grosen Handelsstädten, nicht weit von einem Hof, oder noch besser in einiger Verbindung mit ihm, Aufmercksamkeit auf die Begebenheit und Verbindung der gleichzeitigen, Lesung des Tacitus, Robertson und einiger wenigen andern, Philosophie, Naturlehre und Mathematick, beständige Aufmercksamkeit auf das wovon geredet wird, wenn man in Gesellschafft ist, sind Umstände, die überhaupt vieles beytragen den vernünfftigen Mann zu bilden und hauptsächlich den Geschichtschreiber. Er wird die jüdische Feinheit oder was man Pfiffigkeit [nennt] so sehr vermeiden lernen als die ihr entgegenstehende schaafsköpfige Albernheit.

20. Was den Unterschied zwischen dem englischen und deutschen Gelehrten hauptsächlich ausmacht, ist nicht so wohl ihre frühe Beschäfftigung mit den Alten, sondern, daß sie früh angehalten werden, das was sie lernen gründlich zu wissen. Sie sind nicht so leicht befriedigt und dringen mehr auf klare Ideen. Durch das entsezliche durch einander lesen wird unsere Jugend verdorben, und gewiß durch nichts in der Welt mehr als durch unsere Dichter die so sehr von Empfindung überfließen.

21. Fast alle Thiere gehen im Circkel herum, wenn man ihnen vor den Kopf schlägt.

22. Nicolais geschniegelt ist wohl das englische smart, eine geschniegelte Person a smart figure. Ein Kalottchen, das schwartze Käppchen auf der Perücke. Im Tambour arbeiten. a scooner ein Schooner. Was ist das dähmisch aussehen, Nothancker T. II. p. 161,

vielleicht das englische silly? Straß statt Juwelen dienen ibidem p. 211.

23. Beym Rheinfall ist es die Größe die rührt und daher helfen alle Zeichnungen nichts, ebenso mit St. Pauls in London, einem Kriegsschiff und den Wellen des Meeres. Gilly.

24. HErr de Luc ist der Meinung seines Freundes Rousseau, daß die Unwissenden die glücklichsten Menschen sind. Er sagt sogar es sey dieses eine seiner Favorit-Ideen und alles führe bey ihm darauf zu. Er geht nicht so weit als sein Freund, sondern gesteht den grosen Vorzug, den uns die Vernunfft giebt, ein. Eben dieser Gelehrte findet ein groses Vergnügen in Erdichtungen, er laß die tausend und eine Nacht in Kew. Wir haben so wenig ausgemachte Wahrheit, sagt er, und wenn man etwas gerne ließt, das den Schein der Wahrheit hat, so treibt es lieber so weit als [es] bestehen kan. Ficktion ist HErrn de Lucs Vergnügen.

25. and the experiment succeeded beyond my exspectation ein schauphilosophischer Ausdruck.

26. Der Deutsche ist so frey als der Engländer, es ist blos der Misbrauch der Grosen, der hier und da Unterthanen zu Sclaven macht. Sie solten klagen wie die Würtenberger.

27. Attracktion als Effeckt zu betrachten ist vernünfftig, allein als Ursache ist mehr als qualitas occulta, es ist absurd. Die Frantzösischen Philosophen sollen es jezt thun, wie ich höre. Einem Cörper ist es ohnstreitig einerley ob ein andrer vier Zoll oder Millionen von Durchmessern unsres Systems von ihm entfernt ist. Sich zu dencken daß sie sich nach dem bekanten Gesetz ein-

ander nähern müſſen iſt ſo abgeſchmackt, daß man ſich alles erlauben kan, wenn man ſich dieſes erlaubt.

28. Kew. den 13ten September 1775. In dieſer Stunde (des Abends zwiſchen 9 und 10) nahm der berühmte de Luc von mir Abſchied. Nie hat mich ein Mann in ſo kurtzer Zeit ſo ſehr eingenommen, und nie iſt mir der Abſchied eines Mannes näher gegangen. Ich bin nie melancholiſch verliebt geweſen, aber ich habe dieſen Mann ſo geliebt, daß ich jezt nach ſeiner Abreiße etwas in mir verſpüre, das, nach Beſchreibungen zu urtheilen, jener Liebe ähnlich iſt. Der ehrliche Mann kam in dem gröſten Regen von London hieher um mich zu ſehen und von mir Abſchied zu nehmen. Der Himmel geleite die treue rechtſchaffene Seele. Er wird mein Auge dem HErrn Cabani in Genf empfehlen. Ich halte die Bekanntſchafft mit dieſem philoſophiſchen Genie und rechtſchaffenen Gelehrten für die beſte Acquiſition, die ich in England gemacht habe.

29. Vielleicht wird bald eine Zeit kommen, da wir ſehen werden, daß wir in manchen Stücken über den Alten ſind, in denen wir uns jezt unter denſelben glauben. In der Bildhauerkunſt und Mahlerey iſt dieſes nur allzu klar. Winckelman war ein Enthuſiaſt, ein Mann der für die Alten eingenommen war, der ſich ſeelig prieß, als er ſich auf claſſiſchem Grund und Boden befand, der ſeinen Geſchmack nach den Muſtern bildete, die er richten ſolte. Bacon's Venus in der Exhibition in Pall mall könte allemal, glaube ich, neben der Mediceiſchen ſtehn. Es gehört ſchon viel dazu, nach ſo viel gemachtem Lärm, ohne den Entſchluß nach Rom zu gehen ſich dem Vaticaniſchen Apoll zu Füßen zu werfen. Alle reißen hin in der Abſicht ihn anzubeten und keiner ſeine Gottheit zu unterſuchen.

30. Da die Geſchichte der Chineſer, wenn ſie gegründet wäre, allerdings eine groſe Zerrüttung in der unſrigen

machen würde, und wir sie doch nicht so grade weg verwerfen können, da die Chineser in Staatsverwaltung gewiß uns alle übertreffen (dieses rührt von dem grosen Ansehen der Eltern her wie HErr de Luc glaubt:), so wäre es wohl der Mühe werth sich gnauer um sie zu bekümmern, solten sie wohl in ihrer Geschichte Nachrichten von Mondes und Sonnenfinsternissen aufgezeichnet haben? Dieses diente auf einmal ihre übrigen Behauptungen sehr wahrscheinlich zu machen. (Pauw zu lesen)

31. Wenn eine Seele sich in einem toden Cörper verstecken könte, daß sie die dem Zustand seines Gehirns correspondirende Idee haben könte, so mögte ich wissen, was das für eine wäre. Oder anders, ist wohl jemals das Gehirn eines Menschen als er lebte in dem Zustand gewesen, in dem es nach seinem Tod ist? ich rede hier bloß von der Lage der festen Theile, die der Idee correspondiren.

32. Sich recht anschauend vorzustellen zu lernen, daß niemand vollkommen glücklich ist, ist vielleicht der nächste Weg vollkommen glücklich zu werden. Es [ist] freylich niemand gantz glücklich, allein es sind sehr grose Stufen in unserm Leiden und das ist das Uebel.

33. Eine frantzösische Dame fragt den HErrn von Fontenelle **mais Monsieur n'avés** [vous] **pas envie de vous marier? Oui, dit il, quelque fois le matin.**

Anmerkungen.[1])

E.

Die Bezeichnung E trägt ein Quartbuch in starker, mit Schweinsleder überzogener Pappe und Lederrücken, das zugleich von vorn und von hinten mit doppelter, von vorn arabischer und von hinten römischer Paginierung beschrieben ist, bis beide Gruppen von Einträgen in der Mitte zusammenstiessen, eine Gewohnheit, die Lichtenberg in späteren Büchern regelmässig befolgt hat. Die hintere Hälfte enthält auf 123 Seiten (die Seitenzahlen lauten I—XLIII, dann versehentlich LIV—CXXXI, endlich 54 und 53 der entgegenkommenden Zählung) die Aphorismen. Vorher gehen zwei unpaginierte Seiten, auf denen sich eine Tabelle der englischen Masse und Gewichte befindet, die auf der inneren Seite des hinteren Deckels beginnt; sie weist folgende Unterabteilungen auf: „*Winchester or bear measure*“, „*Cloth measure*“, „*Long measure*“, „*Avec dupois weight*“, „*Dry measure*“, „*For coals*“, „*Of wine measures*“. Die vordere Hälfte enthält auf 54 Seiten (die Seitenzahlen gehen nur bis 53, wobei die Zahl 19 aus Versehen doppelt gesetzt ist; die Seite 54, eigentlich 55, gehört, wie oben erwähnt, noch mit zu den Aphorismen) „Reiseanmerkungen von G. C. L., angefangen den 15. April 1775 in London“; diese schliessen sich an ein kleines, in Leder gebundenes Tagebuch in Queroktavformat an, welches Notizen vom September 1774 bis April 1775 enthält (vgl. darüber Nachlass S. XVIII). Aus diesem Buche und den Reiseanmerkungen stammt alles, was in den Schriften 3, 275 als „Bruchstücke aus dem Tagebuche von der Reise nach England“ gedruckt ist (zu Schriften 3, 271 vgl. Nachlass S. XVII); was sich die englische Bühne angehend darin findet, habe ich jetzt im Shakespearejahrbuch 42, 158 zusammengestellt; alles aphorismenartige vereinigt der Anhang dieses Heftes. Der Buchstabe E findet sich

[1]) Zum Verständnis der Zitate vgl. meine Bemerkungen im ersten Heft S. 169 Anm.

zweimal, mitten auf dem äusseren Vorderdeckel und unten auf dem Titelblatt der Reiseanmerkungen. Auf der inneren Seite des vorderen Deckels hat Lichtenberg folgende Büchertitel, meist Novitäten des Jahres 1775, eingetragen, von denen der erste und dritte wohl als erledigt gestrichen sind:

1) Prieſtleys Optick von Klügeln[1])
2) Baumés Erläuterte Experimental Chemie[2])
3) Leonhard Meiſters Vorleſungen über die Schwärmerey.[3])
4) Herders Preißſchrifft von dem Verfall des Geſchmacks bey Nationen, die ihn beſeſſen[4])
5) Dr. Price's *constitutional Liberty*[5])
6) Dr. Grey's *memoria technica.*[6])
7) das dritte Stück vom minstrel.[7])
8) Maskelyn's Mondstafeln[8])

Ferner steht auf der Vorderseite des Titelblatts der Reiseanmerkungen, auf dessen Rückseite ein Blatt mit englischen Phrasen aufgeklebt ist, folgendes:

Zu leſen.

Robinets Schrifften. Feder nennt ihn flüchtig.[9])
Paſcals *pensées.*[10])

---

[1]) „Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik", Leipzig 1776.

[2]) Gehlers Übersetzung, die hier gemeint ist, erschien Leipzig 1775.

[3]) Sie erschienen Bern 1775—77.

[4]) „Ursachen des gesunkenen Geschmacks bei den verschiedenen Völkern, da er geblühet", Berlin 1775 (Sämtliche Werke 5, 595).

[5]) Gemeint sind wohl Prices London 1776 erschienene „*Observations on the nature of civil liberty, principles of government and the justice and policy of the war with America*".

[6]) Sie erschien zuerst London 1730; auch 1775 kam eine neue Auflage heraus.

[7]) Gemeint ist Beatties London 1771—74 anonym erschienenes Gedicht „*The minstrel or the progress of genius*".

[8]) Maskelyne, „*Tabulae motuum solis et lunae novae et correctae*", London 1770.

[9]) Über Robinet vgl. zu C 287. Feders sehr scharfes Urteil über den „kühnen, aber seichten Raisonneur, der paradoxe Meinungen andrer zusammenrafft und sie auf die unüberlegteste Art übertreibt" findet sich in seiner unten zu 483 näher nachgewiesenen Abhandlung im Deutschen Museum 1, 112.

[10]) „*Pensées sur la religion*", Paris 1670.

Hume's Abriß von dem gegenwärtigen Zustand von Groß Britannien.[1])

Instruction detaillée pour porter les lunettes de toutes les differentes especes au plus haut degré de perfection[2]) *par Mr Nicolas Fuss. Petersbourg* 1774. 4to 1 Thaler 6 Groschen.

Omai [aus Omiah's] *Letter to the Queen of Otaheite.* 2.[3])

Sterne's *Letters.*[4])

a letter to Dr Priestley by Mr Seton.[5])

Für die Chronologie des Aphorismenbuches bis zu Nr. 425, mit der Lichtenbergs eigene Dateneinzeichnung beginnt, kommen folgende Stellen in Betracht:

71: Erwähnung einer Sitzung des Rats der Aldermänner vom 5. Juli 1775 (vgl. die Anmerkung);

72: 23. Juli 1775;

93: wohl aus dem letzten Drittel des August 1775;

119: September 1775;

259: Erwähnung der Oper „*The duenna*", Aufführung derselben am 28. November 1775 (vgl. die Anmerkung);

285: Abschied von England, Abreise von dort im Dezember 1775 (vgl. die Anmerkung).

Im zweiten Heft S. 263 habe ich zusammengestellt, was wir von der allmählichen Entwicklung und Veränderung des nie zur Vollendung gediehenen Planes zum Parakletor, jener

---

[1]) Hier wird die Kopenhagen 1767 ohne Nennung des Übersetzers erschienene Übertragung von Humes Werk gemeint sein, deren vollständiger Titel lautet: „Abriss von dem gegenwärtigen natürlichen und politischen Zustand von Grossbritannien; ein Handbuch für Reisende nebst einer Nachricht von der Handlung, den Staatsverhältnissen und dem Interesse dieses Reiches".

[2]) Hier folgt im Originaltitel noch: „*dont elles sont susceptibles, tirée de la théorie dioptrique de monsieur Euler*".

[3]) Diesen Brief kann ich nicht genauer nachweisen. Den Südseeinsulaner Omai aus Ulietea, den Cooks Begleiter Fourneaux bei seiner zweiten Reise mit nach Europa brachte, hatte Lichtenberg in London kennen gelernt; vgl. noch F 727. 747, Schriften 3, 279. 280. 4, 169. 6, 292 und Briefe 1, 226.

[4]) Sternes „*Letters to his most intimate friends*" erschienen London 1775.

[5]) Diese Flugschrift kann ich nicht genauer nachweisen.

grossen Satire wissen, die Lichtenberg um die Mitte der siebziger Jahre gegen die zeitgenössische deutsche Literatur, besonders gegen die Genies der Sturm- und Drangperiode richten wollte. In England und noch die nächsten Monate nach der Rückkehr nach Göttingen hat ihn die Idee dieses Werkes anhaltend beschäftigt und es kann kein Zweifel sein, dass der grösste Teil der zusammenhängenden Abschnitte unsres Aphorismenbuchs E mehr oder weniger verändert in jenes Buch eingeschmolzen werden sollte, das dem Verfasser, wie er noch am 2. September 1776 an Nicolai schreibt (Briefe 1, 262), im wesentlichen fertig erschien, obwohl zur Verbindung der zahllosen Mosaiksteine und -steinchen noch so gut wie nichts geschehen war. Mehr und mehr trat jedoch seit dem Frühjahr und Sommer 1776, wie wir im Aphorismenbuch F genau verfolgen können, ein ganz besonderes zeitgenössisches Interesse und die darauf bezügliche reiche Literatur als Stichblatt seines Witzes in den Mittelpunkt von Lichtenbergs satirischen Neigungen und liess die Geniedichtung und -journalistik in Schatten treten: die Physiognomik und ihr Prophet und Apostel Lavater. Noch ein paarmal taucht dann der alte Gedanke flüchtig auf, einmal, im März oder April 1777, wiederum in etwas veränderter, jetzt mehr moralisch-pädagogisch als satirisch-kritisch gehaltener Tendenz (vgl. F 439): Freund Boies neugegründetem Museum, in dem auch die Briefe über Garrick und die Londoner Theater erschienen, sollte jetzt der Aufsatz zugewiesen werden; aber auch diesmal unterblieb die Ausführung des fruchtbaren Gedankens. Die letzte sichere Erwähnung des Planes ausserhalb der Aphorismenbücher gibt ein Brief an Hollenberg vom 12. Oktober 1777, in dem es heisst (Briefe 1, 283): „Die satirische Schrift liegt noch wie damals und wartet auf einen Passatwind.“ Vgl. jetzt auch Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 35.

Ein Stück aus dem Nachlass, das sicherlich zu einer der verschiedenen Phasen des Parakletor in Beziehung steht, ein Foliobogen, der jünger ist als das Aphorismenbuch E, also frühstens in den April 1776 fällt, sei hier noch mitgeteilt:

Unmaßgeblicher Vorſchlag, wie dem immer mehr einreißenden guten Geſchmack in Deutſchland mit Nachdruck zu ſteuern ſey von Conrad Photorin [gestrichen der Theologie und *belles lettres* Candidaten].

Nichts unter der Sonne iſt neu — [gestrichen Auch mein Vor] Ja ſelbſt [gestrichen nicht einmal] dieſe Bemerckung iſt ſchon über ein paar tauſend Jahr alt. Am allerwenigſten gebe

ich meinen Vorschlag dafür aus. [gestrichen Ich habe mir] Es mögte [gestrichen noch] Leute geben, die von der Schädlichkeit des guten Geschmacks noch nicht überzeugt sind, denn heutzutage ist fast nichts so giftig was nicht einige Leute für heilsam, nichts so bitter was nicht eine [gestrichen verdorbene] Zunge für süß [gestrichen und nichts so körperlich was] und kein Satz so sperrigt, ungereimt, holpericht, hart und unverdaulich, der nicht hier oder dort irgend [gestrichen durch] einem Manne wie Butter hinuntergienge — Nun kommen Beweise von der Schädlichkeit von Philosophie und Geschmack. Hier können bittere Wahrheiten gesagt werden, ob es überhaupt süße Wahrheiten gebe? Alsdann kommen die Mittel darwider [gestrichen die]. Hier kenne ich kein sicheres in der Natur, [gestrichen wenig] keines das kräfftiger würckt und wodurch man seinen Endzweck sicherer erreicht als das güldne Läppische. Kann man einer Nation hierzu [gestrichen eine] Lust machen, so [gestrichen dencke] muß der gute Geschmack endlich fort und wenn er zehen Köpfe hätte [aus des Teufels wäre]. Nun wird erstlich das läppische *in Abstrackto* betrachtet, dann auf mehrere Sachen angewandt. Poesie hauptsächlich, Historie, Mathematick, empirische Geometrie, Philosophie hauptsächlich, unsere Romane, deutsche Characktere, Journale, das viel Lesen ohne zu verdauen, Regeln. [gestrichen Ueberhaupt das meiste] schöne Künste, Mahlerey, Kupferstiche pp. alles so wie es jezt ist.

Wie groß ist es nicht durch Dinge glänzen zu wollen zu denen man von Natur nicht aufgelegt ist. Wer rechnet einem Mädchen seine schöne Farbe für ein Verdienst an?

Wir sollen deutsche Characktere liefern.[1]) Wem sagt ihr das? [gestrichen Ja] den Schrifftstellern? Ja geht hin und sagt es den Leuten, die die Kinder zeugen.

Herrschender Gedancke. Es steht [aus läßt] dem Menschen eben so wenig zu Gesicht sich wie [ein] Engel als wie ein Affe zu stellen, daß wir uns des erstern nicht so sehr schämen als des lezteren, das ist der verzwickte Adel der uns im Kopf steckt.

Ich setze meinen Kopf gegen eine Wartze, der gute Geschmack muß fort.

Der Inhalt der Vorrede.

Eine Entschuldigung solcher Schrifften, und [aus auch] eine Vertheidigung des Witzes, worin zE. Kästner und Heyne mit eignen aber starcken Zügen gelobt werden, und den ernsthafften Verächtern solcher Kleinigkeiten so begegnet wird, daß sie sich schämen ihre Meinungen ferner zu sagen.

Kommt mit mir, Freunde, [gestrichen in] die ihr noch [gestrichen wißt] wahre Weisheit kennt, in deren Geist [gestrichen nur der Streit] nach vollendetem Streit der Gedancken Elemente

[1]) Vgl. E 153. 251.

Licht und Philoſophie, eine Welt empor geſtiegen iſt, folgt mir, verlaßt dieſe Stadt, wo die Vernunfft gantz frey oder doch an einer langen Kette herum geht, wo man mehr denckt als ſchreibt.

Kommt mit mir, verlaßt dieſes unrettbare Volck [aus Land], Freunde der wahren Weißheit, verlaßt das Land in welchem dürres Räſonnement, [gestrichen hypochondriſcher] der zaudernde Zweifel, [gestrichen die] hypochondriſche Gewiſſenhafftigkeit, die Schatten [aus Geiſter] der abgeſchiedenen Weißheit uns [aus ſich] überall erſchrecken, wo vom Buchſtabir Stall des Dorfs bis zum Hör= und Plauder Saal der Academie[1] . . . .

Einige boshaffte Mäuler haben geſagt, ich wolte mit meiner Vertheidigung dem ſeeligen Geßner dem ich gar nicht gleichkäme nachahmen, und ſie meinen damit ſeine Abhandlung *de* [gestrichen *asinorum*] *antiqua asinorum honestate.* pp. (*Comment: Gott: T.* II. *p.* 32.)[2]

Motto vor die Vertheidigung. *Τέρπουσιν λιπαραὶ Φοῖβον ὀνοσφαγίαι* Callimachus. *Delectant pinguia Phoebum asinicidia.*[3]

Was vorzüglich bey dem Vorſchlag anzubringen iſt.

Vor allen Dingen eine Feder die gut ſchreibt.

Einige der geſammelten Kernwörter.

Der *point d'honneur* bey den Mannsperſonen. [B 135.]

[gestrichen] Das Land, wo man den Shakespeare eher nennen lernt als den Pontius Pilatus, England nemlich. [E 345.]

Kunckels Geſchichte[4] wo möglich, wenigſtens einiges davon.

Es giebt 100 witzige gegen einen der Verſtand hat pp. [C 98.]

vielleicht das Hob Rad und Hemm und Stütz Rad. *Jocoser: p.* 131. [B 350.]

Die Rede des Sprützenmeiſters eben daſelbſt. [B 349.]

Von dem Nutzen der Regeln könte die aus einer Feuer Ordnung *ibid. p.* 122 dienen. [B 328.]

ibid. p. 119 Hätte die Natur pp. [B 318.]

Da gut ſchreiben ſo ſchwer und ſchlecht ſchreiben ſo leicht [aus natürli] iſt. [B 316.]

So vortrefflich ſich die geſunde Vernunfft überall anſtellt, ſo lincks und ungeberdig ſtellt ſich hingegen die ungeſunde. [B 298.]

---

[1]) Vgl. D 56.

[2]) Gesners Abhandlung „*Socrates sanctus paederasta*“ (*Commentarii societatis regiae scientiarum gottingensis* 2, 1) ist S. 32 ein „*Corollarium de antiqua asinorum honestate*“ angefügt.

[3]) Vgl. E 487.

[4]) Vgl. zu B 98.

Ein *Cicisbeo* der Justitz der ihr zuweilen aufwartete ehe sie die Binde noch umgelegt hatte. *ibid. p.* 90. [B 221.]

Das saugen der Bären aus der Tatze auf das Bücher schreiben. [B 219.]

Mathematische Methode ist die Methode der Natur auf Mathematick angewendet. Kein Mensch sagt die Maurer beym Thurmbau zu Babel hätten zum Exempel nach der Ordnung der Pandecten gearbeitet. [B 185.]

Etwas von der Geschichte der Barbarey.[1])

Das moralische *Universale* steckt so gut in unsern täglichen Pfennigs Begebenheiten als in dem Leben [des] Nadir Schah.[2]) [B 190.]

Wenn er seine Schnupftabacks Dose nicht vergessen hat. [C 124.]

Ich billige [gestrichen den] Liscovs Vorschlag gar nicht wenn er räth, man soll die Vernunfft an allen vieren kneblen,[3]) das geht nicht.

Die Instruction des Kunckel für seinen Sohn *p.* 79. [B 191.]

Die *Nonsense Verses* auf den englischen Schulen. [B 174.]

Der verheyrathete 4füßige Mensch. [B 160.]

Eine Cacochymische Mine. [B 157.]

Predigt über Silberschlags Worte. *p.* 63. [B 148.]

In dem: und er nahm eine Prise so gut als in dem *Qu'il mourut* oder *Soyons amis, Cinna.* [B 124.]

Ich halte die Schlangen Linie zum Muster für ein Buch weit dienlich[er] als den Circkel. [B 127.]

vielleicht was S. 56, 57 steht. [B 133.]

von der weitspürigten Philosophie. [B 136.]

Der Stolz guckt zum Loch A heraus. [B 119.]

Das ist so gewiß als $(a-x)(a+x) = a^2 - x^2$. [B 116.]

Manche ziehen die Linie aus, wo eine punctierte hinlänglich gewesen wäre. [B 82.]

Aus dem *Κερας Αμαλθειας*[4]) können viele Dinge genüzt werden, und in den kleinen Zettuln.

Alexandriner müssen eingemischt werden.[5])

Ich wünschte mir nicht einmal daß ich so unumschränckt in Deutschland herrschen könte als auf meinem Schreibtisch, ich würde nur Dintenfäßer umstoßen.

---

[1]) Vgl. Schriften 2, 203 und B 200.

[2]) Vgl. zu D 388.

[3]) Vgl. Liscow, Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften S. 504.

[4]) Vgl. Heft 1, 170.

[5]) Vgl. unten zu F 1157.

Empedocles, Docktor Faust und Roger Baco sind ihrer Geschicklichkeit wegen für Hexenmeister gehalten worden. [B 68.]

von den Drüsen eines Fressers *p.* 26. [B 61.]

Man soll deutsche Characktere liefern, wir sind bald Engländer bald Frantzosen [aus Deutsche]: wir haben keinen allgemeinen Fluch und keinen allgemeinen Galgen. [E 153. 207.]

Die Schrifftsteller sollen deutsche Characktere [liefern], sagt erst den Leuten die Kinder zeugen und erziehen daß sie uns welche liefern. [D 604.]

Anfang von Capiteln anführen, wie *bulla Unigenitus.* [B 59.]

vom Nutzen eines unsymmetrischen Cörpers *p.* 22. [B 54.]

Der Stil spielt ins Lohensteinische. (Damals hätte man ihm gleich den Gnadenstoß geben sollen:) [B 53. D 380.]

Die Betrachtung *p.* 14. [B 25.]

Der Pöbel ruinirt sich durch das Fleisch, dem wider den Geist, und der Gelehrte pp. [B 21.]

Das ist ein rechtes Jammer-Buch für den guten Mann gewesen.

von Muttermählern am Verstand. Wir rathen diese Stelle allen Schwangern zu überschlagen. *(Doctor Hill's remedy.)* [B 19. 374.]

Simpel schreiben. Simplicität. Spann ich zu starck — — laß ich nach — [B 20.]

vom Geschmack in Kupferstichen. [B 165.]

Eine Historie wo die Schlachten, der Damen wegen, ausgelassen sind. [B 16.]

Cartouche der große

Wie manchen Tag hab ich, wie manche schönen Stunden
Erfindungen geweyht und habe nichts erfunden. [B 8.]

Eine Art von Cavalier Perspectiv. [B 7.]

Als wenn man etwas mit der lincken thue. [B 1.]

Wenn einem der Verstand stille steht, steht deswegen die Feder auch still?

Um schlecht zu schreiben, sagt das lose aber gewaschene Maul Liscov, darf ein Gelehrter nur grad den Kopf zwischen die Beine nehmen und sich seiner eignen Schwere überlassen. [B 9.]

Seine gelehrte Nothdurft auf Papier verrichten[1]).

Wenn die Leute nicht mehr in die Kirche wollen, so [muß] man ihnen den Klingelbeutel in die Häußer bringen.

Er laß viel gute Bücher, aber er behielt nur dasjenige daraus . . . .

---

[1]) Diese Wendung ist Liscow, Sammlung S. 511 entnommen; vgl. auch Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 927.

Es ſchleicht ſich eine Tugend nach der andern weg.
Wir lachen über die *Eteosticha* und *Chronosticha*, über die geſchnittenen Taxusbäume, aber was ſind die Perſonen anders?
Mehr Worte als Begriffe bekommen.

2. Derselbe Gegensatz kehrt auch 34. 233 und F 58 wieder.

4. Über den Botaniker und Arzt Hans Sloane, Präsidenten der Londoner *royal society* nach Newtons Tode, vgl. *Dictionary of national biography* 52, 379. Seine reichen Sammlungen (auch Schriften 6, 163 erwähnt), besonders wichtig für die Geschichte der Medizin in England von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, wurden nach seinem Tode 1753 vom englischen Staate angekauft und bilden den Grundstock des Britischen Museums. Vgl. noch 7. — „*In his (symbolis) litera Y, humanae vitae symbolum, bicorni ratione latam et angustam vitii et virtutis viam delineans esse videtur, quae inde litera pythagorica dici solet*" sagt Brucker, *Historia critica philosophiae* 1, 1100.

5. Über die Oxforder Bibliothek und ihren Regenerator Bodley vgl. Wendeborn, Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien 4, 270.

7. Über Sloanes Manuskripte vgl. oben zu 4. — Über den auch Schriften 6, 454 erwähnten Arzt Thomas Browne vgl. *Dictionary of national biography* 7, 64. Wie dort (S. 71) ausgeführt wird, waren „*A dialogue between two twins in the womb concerning the world they were to come into*" und „*A dialogue between an inhabitant of the earth and of the moon*" entweder nur Pläne oder sind doch nicht erhalten. — Das Motiv eines Gesprächs zweier Zwillinge im Mutterleibe hat Lichtenberg später selbst ausgeführt (F 1008).

8. Verfasser des London 1775 anonym erschienenen Dramas „*Cloacina*" ist nach Halkett und Laing, *A dictionary of the anonymous and pseudonymous literature of Great Britain* 1, 416 Henry Man. Das Pseudonym Trope fehlt in dem eben zitierten Werk: eine Notiz in den Reiseanmerkungen identifiziert Trope mit Burke und legt ihm die Juniusbriefe bei.

12. Der Gedanke kehrt auch 125 wieder.

13. Dieser scherzhafte Gedanke wird 141 weiter ausgeführt, trat aber erst viel später (F 935) wirklich ins Leben; vgl. auch noch F 1191.

15. Die Stelle findet sich in der Nikomachischen Ethik 10, 7, 3: „*Πᾶς γὰρ τὸ οἰκεῖον ἔργον ἀγαπᾷ μᾶλλον ἢ ἀγαπηθείη ἂν ὑπὸ τοῦ ἔργου ἐμψύχου γενομένου· μάλιστα δ' ἴσως τοῦτο περὶ τοὺς ποιητὰς συμβαίνει*".

17. Lichtenbergs hohe Schätzung des Tacitus erhellt auch aus 18. 38. 39. 160. 177. 180. 196. 220. 367. 421; vgl. ferner D 127. — Über Edward Hyde Earl of Clarendon, den Grosskanzler der Stuartkönige, dessen Hauptwerk „*True historical narrative of the rebellion and civil wars in England*" Oxford 1702—4 erschien, vgl. *Dictionary of national biography* 28, 370.

18. Die Stelle, die auch 38 zitiert wird, findet sich in Tacitus' Historien 1, 28; das erste Wort heisst dort „*isque*".

19. 4,25 nach die gestrichen heutige
Ménages auch 28. 163 erwähnte „*Requête des dictionnaires à messieurs de l'académie française*" findet sich in den nach seinem Tode erschienenen *Menagiana ou bons mots, rencontres agréables, pensées judicieuses et observations curieuses de monsieur Ménage* 2, 407 (mir steht nur eine Amsterdam 1713—16 erschienene Ausgabe zur Verfügung, während Lichtenberg nach einer andern zitiert). Vgl. noch 20—25. 27. 28. 163. Ein andres Werk Ménages wird Schriften 6, 272 erwähnt.

20. Eine „*Dissertation sur le livre intitulé Le moyen de parvenir*" steht in den *Menagiana* 4, 419; die Bemerkung über *car* findet sich dort S. 426, die ergötzliche Anekdote von Salmasius und der Königin Christine S. 423. Béroaldes Buch, das Lichtenberg dann auch selbst las (vgl. F 145), erschien ohne Ort und Jahr Anfang des 17. Jahrhunderts.

21. Vgl. *Menagiana* 2, 290. — Über Lichtenbergs Verhältnis zu Boie vgl. zu B 174; seiner Vorliebe Gedichte zu rezitieren gedenkt er auch B 394. 396.

22. Das zitierte Quatrain steht in den *Menagiana* 4, 336.

23. 5,20 auf aus über 21 nach ſtünden gestrichen ohne daß 22 nach Sie gestrichen ſollen

Vgl. *Menagiana* 1, 403. Die zitierten Worte waren der Wahlspruch Kaiser Friedrichs III.

24. Vgl. *Scaligerana ou bons mots, rencontres agréables et remarques judicieuses et savantes de Joseph Scaliger* S. 52; *Menagiana* 1, 337.

25. Auch dieser Ausdruck ist den *Menagiana* entnommen, wo 1, 141 vom „*sceptre poétique de son temps*“ und seinen wechselnden Inhabern die Rede ist.

26. Der Uranus wurde erst am 13. März 1781 durch Herschel entdeckt; vgl. Anfangsgründe der Naturlehre[6] § 591.

27. 6,2 ſie aus die
„*On disait d'une femme dont la coiffure était extraordinairement haute, qu'elle avait trouvé le secret de mettre sa tête au milieu de son corps*“ *Menagiana* 3, 283.

28. 6,8 nach die gestrichen Ac[ademie]
Das Zitat findet sich Vers 325 des oben zu 19 genauer nachgewiesenen Gedichts.

29. Pascals „*Essai sur les coniques*“ erschien Paris 1640. Die Notizen über sein Leben sind der biographischen Skizze entnommen, die seine Schwester, Frau Périer, der Ausgabe der „*Provinciales*“ beigegeben hat Lichtenberg erwähnt ihn als leichtgläubig schon C 191.

30. 6,31 nach leicht gestrichen bis
Gedruckt Schriften 1, 58.

31. 7,8 nach von gestrichen allen 11 beym aus in 14 nach ſo gestrichen un 22 ſie] ihn 23 daß das unbegreifliche aus das unbegreifliche iſt 25 nach Sätze gestrichen in meinem 34 nach oder gestrichen vielleicht allein aus ſondern
Gedruckt Schriften 1, 59.

32. 8,4 was aus das nach Farbe gestrichen erinnert was aus das 6 bekommt, und das aus bekommen hat, mit dem 8 behalte aus lerne 12 nach Traum gestrichen ihn gar 16 nach Mechanick gestrichen wo man ſtatt 17 die *docta ignorantia* aus es
Gedruckt Schriften 1, 60. — Dasselbe arithmetische Beispiel begegnet schon B 116.

33. Gedruckt Schriften 1, 61.

34. 8,27 nach und gestrichen he[ute]
Zum Gegensatz der letzten Worte vgl. oben zu 2.

35. Vgl. schon C 250 und die Anmerkung dort.

36. Über die hier genannten Opfer von Tyburn habe ich nichts näheres ermitteln können.

37. Gedruckt Schriften 2, 119.

38. 9,14 Wort aus Subſtantivum 27 nach Sylbenmaas gestrichen Ihre R
Gedruckt Schriften 2, 16. — Den Ursprung des englischen Zitats habe ich nicht zu ermitteln versucht. Von eingehender Lektüre der damals in grosser Menge erscheinenden politischen Flugschriften über den amerikanischen Krieg und Englands Verhältniss zu den abfallenden Kolonieen zeugen Auszüge in Lichtenbergs Reiseanmerkungen. — Die Juniusbriefe werden als nachzuahmende Stilmuster auch F 105. 152. 180. 708 gelobt; vgl. schon zu B 369 und zu D 660. — „*Il y a plus de quarante ans que je dis de la prose sans que j'en susse rien*" heisst es in Molières *Le bourgeois gentilhomme* 2, 6. — Die Stelle aus Tacitus ist oben zu 18 nachgewiesen.

39. 10,3 nach ſoll Verweisungszeichen und *vid. p.* V, wo das folgende zwischen 42 und 43 steht 12 Worte aus Sylben erſt
Gedruckt Schriften 2, 17.

40. 10,15 zweites die aus seine

41. 10,18 am Anfang *ad p.* IV [=36]
Über den am 16. November 1724 hingerichteten John Sheppard vgl. *Dictionary of national biography* 52, 60. Dort wird auch (S. 61) eine Anzahl der ihm gewidmeten Biographieen aufgezählt, das London 1725 erschienene und in Drurylane aufgeführte Drama Thurmonds erwähnt und Thornhills Gemälde kurz charakterisiert. — Über Thornhill, den ersten Porträtmaler seiner Zeit, vgl. ebenda 56, 290.

42. Gedruckt Schriften 2, 121.

44. 11,1 wie aus so 10 nach Nutzen gestrichen haben Trimalchio wird auch 264 und schon D 357 in ähnlichem Sinne genannt; vgl. auch die Anmerkung dort. — Die Beschreibung von Münchhausens Überrock, auf die Lichtenberg hier anspielt, muss er aus mündlicher Erzählung kennen gelernt haben, da Raspes Sammlung erst zehn Jahre später im Druck erschien. In dieser ist sie nicht enthalten, denn die Geschichte von dem durch Hundebiss toll gewordenen Rock (Wunderbare Reisen[6] S. 24) kann schwerlich gemeint sein. — „Lord P.th." ist sicher der auch F 82 genannte Lord Alexander Polwarth, der in Göttingen studiert hatte; vgl. noch Briefe 1, 7. 9.

46. 11,16 nach und gestrichen was sie 20 nach Buchzuhalten gestrichen Andre 30 am Schluss *vid. p.* XXVI [=149]
Gedruckt Schriften 1, XVI. — Über „Klitterbuch" (11,15) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 1212.

47. Der Gedanke kehrt auch 69 und F 962. 1117 wieder und ist in den Schriften 4, 80 verwertet.

53. 12,18 am Schluss *Vid. p.* VII oben [=57]
Teilweise gedruckt Schriften 2, 222. — Zur Weiterentwicklung dieser satirischen Idee vgl. noch 57. 242. 322 und schon D 187. — In Celle befand sich ein damals berühmtes Irrenhaus; vgl. noch 103. 495, Schriften 2, 243 und Briefe 2, 218. — Helmonts „*Opera omnia*" enthalten keine Abhandlung dieses Titels. Lichtenberg erwähnt ihn auch Schriften 11, 55.

54. Gedruckt Schriften 2, 17.

55. Baco lehrte an der Oxforder Universität. Seine Erwähnungen bei Lichtenberg sind zu B 68 verzeichnet.

56. Die noch von Leibniz im Prinzip gebilligte Kunst des Lullus bestand in einer mechanischen Methode, durch systematische Kombination allgemeinster Grundbegriffe alle wissenschaftlichen Probleme zu lösen; auch 71 wird sie erwähnt. Lullus wird noch Schriften 5, 16 genannt.

Nach 56 ist gestrichen: transcendentes Vergnügen.

57. 12,28 nach Wahnsinnigen *p.* VI [= 53] 13,2 manche aus sie 6 grif aus nahm 13 touchirt aus accouchirt 20 nach

werden gestrichen immer 21 nach näher gestrichen und 23 nach gebracht gestrichen In 24 denen] die fast aus so 27 aus - 28 Esse aus wo Bittschrifften hingeworfen werden können

Gedruckt Schriften 2, 222 — Über den Timorus vgl. zu C 252. — In Plouquets *Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae* 2, 130 wird unter dem betreffenden Artikel kein deutsches Werk eines M über Steinoperationen aufgeführt. Einen ähnlichen Titel hat nur Middletons „*Short essay on lithotomy*“ (London 1724), der vielleicht gemeint sein könnte, zumal Lichtenberg die Stelle in England geschrieben hat. Mazottis „*Litotomia delle donne perfezionnata*“ (Faenza 1764) scheint mir noch ferner zu liegen.

59. 14,3 fönten aus würden 5 nach von gestrichen den

Gedruckt Schriften 2, 158.

60. Der Gedanke ist Schriften 6,297 und Briefe 1,42 verwertet.

61. 14,8 wenn aus da 10 diesem aus jenem

Die Wendung von der Geschichte begegnet schon D 605. 647.

62. 14,11 am Anfang Ir[by; vgl. Heft 1, 194 Anm. 1]

63. Den Ursprung dieser auch Schriften 5, 277 zitierten Verse habe ich nicht ermitteln können.

64. Gedruckt Schriften 2, 55.

65. 14,24 nach Alter gestrichen ich 27 *Homiliarium* aus Exemplar von den Homilien 29 nach Hirsen gestrichen und war 15,2 nach man gestrichen ehm[als] nach seine gestrichen Predigten

Gedruckt Schriften 2, 56. — Die Anekdote findet sich bei Robertson, *The history of the reign of the emperor Charles* V. 1, 216. Nachklänge der Lektüre dieses Werkes darf man wohl auch K7. 95 erkennen. Lichtenberg nennt ihn noch 151 und schon D 37. 566.

66. 15,9 er aus eines Kehle

Gedruckt Schriften 2, 159. — Vgl. auch den Artikel „Das Eselsfest“ im Göttingischen Taschenkalender für 1779 (Schriften 5, 326). — Ducange handelt vom *festum asinorum* in seinem *Glossarium mediae et infimae latinitatis* 3, 461.

67 15,12 am Anfang Hiervon ſiehe unten p. XIX *seq.* [= 115—119] den aus zum 22 nach dünne gestrichen und 25 das Wort aus die 33 verhält] ſich verhält 16,3 nach Mauer gestrichen mit nach balanciren gestrichen ſ[eine] 8 Bemühungen aus Ent[ſchließungen] 9 den Haufen aus die Leute 13 in aus au[s] 22 nach Oel gestrichen ſchm[ierte] 17,16 nach gewöhnlich gestrichen noch 28 Engliſcher Bauer aus Engländer 29 zählte aus behielt

Teilweise (nur 17, 26. 27) gedruckt Schriften 1, 39. — Über den Publizisten Wilkes vgl. zu B 9; er war 1774 zum Lord-Mayor von London gewählt worden (vgl. auch 71). — Thomas Simpson und Abraham de Moivre haben zuerst, jener in seinem Buche „*The doctrine of annuities and reversions*“ (London 1742), dieser in den „*Annuities of lives*“ (ebenda 1724), Sterblichkeitstabellen zu statistischen und Versicherungszwecken veröffentlicht. — Erfinder der Figur des John Bull war wahrscheinlich Arbuthnot; vgl. auch unten zu RA 3. — Über Audley vgl. die Notizen im *Dictionary of national biography* 57, 77. — Über Prynne vgl. ebenda 46, 432; seine gegen die dramatische Kunst gerichtete Satire „*Histriomastix, the players scourge or actors tragedy*“ erschien London 1633. — Das lateinische Zitat stammt aus Horaz, *Ars poetica* 173. — Der Ausdruck „*maccaroni*“ kehrt auch 107 und Schriften 3, 236. 259 wieder; vgl. über diese Art Gecken Sidney, *England and the English in the eighteenth century* 1, 47. — Wenn mit Lewis der im *Dictionary of national biography* 33, 174 besprochene Rektor in Waterstock bei Oxford gemeint ist, so war er erst 74 Jahre alt. — Über Sir Francis Clerke, der auch 72 und F 40 erwähnt wird, vgl. zu B 210.

68. 17,32 worin aus wo

Gedruckt Schriften 1, 265. — Murkys oder Murkybässe heissen in der Musik fortgesetzte Oktavenbrechungen als Begleitung, dann auch Tonstücke, in denen solche zur Verwendung kommen, in erster Linie ein bäuerlicher süddeutscher Tanz; vgl. die Belege bei Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 2716. Lichtenberg gebraucht das Wort noch Schriften 9, 189 und Briefe 1, 50. 2, 142.

69. 18,7 Läuße ohne Klammern über Eſel.

Gedruckt Nachlass S. 253. — Burkes als Philosophen gedenkt Lichtenberg Schriften 10, 46. — Auf Lichtenbergs Schwanken im Urteil über Goethe bis 1774 oder Anfang 1775 trotz aller Neigung nach der negativen Seite hin habe ich

zu D 646 hingewiesen und es psychologisch zu erklären versucht. Die dort zusammengestellten wohlwollenden Urteile weichen dann immer mehr einer schärferen Ablehnung, die sich stellenweise bis zu schneidendem Hohn fortreissen lässt. Dass der Götz sich neben Shakespeare sehen lassen könne, stellt er jetzt in Abrede und findet in ihm doch nur eine schwächliche Nachahmung des unvergleichlichen Vorbilds (vgl. noch 226. 437, F 1 und die Anmerkung dort). Die Erbitterung gegen den Dichter, die 242 zu Worte kommt, konnte kaum noch überboten werden: man vergegenwärtige sich Lessings sachlich gleich scharfe und doch so viel leidenschaftslosere und massvollere Verurteilung des Werther zum Vergleich. Goethes Roman lehnt Lichtenberg, seit er ihn im April 1775 in England zuerst gelesen hatte (vgl. Briefe 1, 227), bald mehr bald weniger energisch ab, worüber unten zu 327 ausführlicher gehandelt ist. Wagners Prometheusfarce, die er wie viele Zeitgenossen Goethe zuschreibt, rückt ihm dann (390) den Dichter in die üble Beleuchtung, die durch eine angeblich goethische, offenbar stark übertriebene oder missverstandene Äusserung aus Koppes Munde (495) scheinbar authentisch verstärkt wurde: Goethe heisst ihm nun (F 8) schlechtweg ein Narr. Er lässt ihm nur die Alternative eines moralischen oder intellektuellen Defekts (F 350). Da uns von 1779—88 leider die Aphorismenbücher fehlen, so entgeht uns die genauere Kenntnis der Wandlung von Lichtenbergs Urteil zu der wohlwollenden Hochschätzung, die wir später bei ihm finden und die eine freundliche Annäherung beider Männer ermöglichte (vgl. noch meine Darlegungen im Nachlass S. 251 und Goethejahrbuch 18, 32). — Zu dem Vergleich vom Tausendfuss vgl. oben zu 47.

70. 18,11 heißen aus ſagen

Zu dieser Etymologie vgl. auch 256 und Schriften 4, 235. Über die älteren Bedeutungen von „Laune“ und „launig“ vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 344. 348.

71. 18,18 in aus zu 21 gantze Kunſt aus gantzes Geheimniß 31 nach Tropf *(vid. supra p. 28. 29)* [die Stelle ist unten zitiert] 19,9 werden müſte aus wäre

Gedruckt Schriften 2, 56. — Über die Kunst des Lullus vgl. oben zu 56. — In den Reiseanmerkungen berichtet Lichtenberg von einer Sitzung des Rats der Aldermänner von London am 5. Juli 1775: „Als Aldermann Harley .... darauf bestund, man möchte, ehe man etwas beschlösse (Aldermann Harley ist einer der vernünftigen), die Parla-

mentsakten lesen .... so stund ein andrer auf und widersetzte sich diesem Vorschlag und sagte: Was haben wir mit Parlamentsakten zu tun, die ganz gegen die Konstitution laufen? Eine wahrhaft schöppenstädtische Bemerkung! Ein andrer, Mr. Stavely .... gestund, dass die Billigkeit oder Unbilligkeit der Taxation zu entscheiden hier zu weitläuftig wäre; er glaubte also, es wäre besser, eine Entschliessung in einer Sache zu fassen, ohne sie zu untersuchen, als sich mit verdrüsslichen Untersuchungen und Grübeleien abzugeben. Sehr schön!"

72. Von den hier genannten Politikern ist Fox bekannt; über William Douglas Earl of March, Vizeadmiral von Schottland, vgl. *Dictionary of national biography* 15, 373; William Cavendish Duke of Devonshire fehlt dort (vgl. aber die Notiz 9, 376). — F. C. ist Francis Clerke; vgl. über ihn oben zu 67.

73. Vgl. die ähnlichen Bildungen „*Non*christen", „*Non*metaphysiker" C 199 und „*Non*genie", „*Non*jungfer" Schriften 3, 108 Anm.

74. Diese Anekdote kehrt J 120 wieder. — Über Irby vgl. Heft 1, 194 Anm. 1. — Über Bertie Greatheed vgl. *Dictionary of national biography* 23, 32. Er gehörte zu den während ihrer Göttinger Studienzeit Lichtenbergs Aufsicht unterstellten Engländern. Lichtenberg nennt ihn Briefe 3, 13 „einen meiner besten Freunde auf der glücklichen Insel"; vgl. noch ebenda 1, 248. 2, 72. 316.

78. 20,2.3 ursprünglich: Wer noch ein einziges Paar Hosen hat, soll sie zu Geld machen und sich dieses Buch anschaffen.

79. Gedruckt Schriften 3, 44. — Der ältere Plan zu einem Roman über Kunkel (vgl. darüber zu B 98) war später, wie zu D 177 erörtert ist, einem dramatischen Plane gewichen; zu diesem gehört ferner 518.

80. 20,6 der aus einer der Gegen[?]
Gedruckt Schriften 1, 265. — Zum Originalsein vgl. schon D 211. 364. — Über „belesen" (20,13) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 1, 1446.

81. 20,14 nach Gabe gestrichen mit Beywörtern

82. 20,18 iſt aus war 19 nach machen gestrichen und dieſe

83. „*Hic niger est, hunc tu, Romane, caveto*“ Horaz, Satiren 1, 4, 85; dasselbe Zitat begegnet auch F 872.

85. Über den Osnabrücker Reinhold und Lichtenbergs Stellung zu ihm vgl. zu C 53. Hier ist sein auch Briefe 1, 100 ironisiertes, Göttingen und Gotha 1773 erschienenes Buch „Das Studium der Zeichenkunst und Malerei für Anfänger“ mit seiner unglaublich naiven Einleitung der Zielpunkt des Witzes. Vgl. noch 266 und F 213.

87. 21,6 nach zwiſchen gestrichen Fra[nz] 7 nach V gestrichen Der erſte war
Zum Ursprung dieses Vergleichs vgl. oben zu 65.

88. Die hier erwähnte englische Satire habe ich nicht ermitteln können.

89. Der Ausdruck „Böotien“ begegnet noch 156. 226, „böotisch“ 156. 188. 208. 242; vgl. auch zu D 413.

90. Wahrscheinlich ist auch die letzte Etymologie rein scherzhaft gemeint; zur Sache vgl. Grimm, Deutsche Grammatik 3, 422.

91. 21,17 *plese* aus *please*

94. 21,24 nach 4 gestrichen S[äße]

95. 21,28 daß aus wovon 22,3 nach iſt gestrichen es nach wie gestrichen der groſe 4 Art] Art iſt 10 nach können gestrichen und
Zu der Erwähnung Karls V. vgl. oben zu 65. — Der Ausdruck „rote Religion“ begegnet schon D 518. — Der lateinische, die einzelnen logischen Schlussformen aufzählende Hexameter wird auch 188 zitiert. — Die Zusammenstellung von Affe und Engel begegnet auch 146. 161 und schon D 432.

97. Zum Gedanken vgl. noch 103. 192 und schon zu D 440.

98. Dieser Satz kehrt fast wörtlich Briefe 1, 229 wieder. Der erste von Voss herausgegebene Musenalmanach für das Jahr 1776 „von den Verfassern des bisherigen Göttingischen

Musenalmanachs“ wurde in Lauenburg gedruckt; vgl. darüber Herbst, Johann Heinrich Voss 1, 169. Auf dieselbe Tatsache wird auch 103 angespielt.

99. Dasselbe Bild kehrt auch 133. 151. 168 und Schriften 3, 219 wieder.

100. Zum Gedanken vgl. noch 169. 223. 224 und schon D 321. — Am 2. September 1666 legte eine Feuersbrunst, zu deren Gedächtnis dann in der Nähe der Ausbruchsstelle eine Säule, das sogenannte Monument, errichtet wurde, einen grossen Teil Londons in Asche; vgl. darüber Volkmann, Neuste Reisen durch England 2, 204. 242.

101. 22,29 die aus alle

102. 23,2 ſogenannten — 3 Deutſchen aus die Deutſchen in dem ſogenannten launigten und empfindſamen eine Gabe beſitzen, die ſich mit nichts vergleichen läßt, als den geiſtreichen Wercken von einem gewi[ſſen]

Über „Schwaden“ (23,4) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 9, 2168. — Zum Ausdruck „ionisch“ vgl. zu B 150.

103. 23,12 bey aus mit 22 Ich —23 ablaufen aus Hier müſte einem die Gedult glaube ich ablaufen, und wenn man ein heiliger von Marmor wäre. 23 Haubenſtöcke aus Dumyköpfe 31 nach kennen gestrichen er nach Wahrheiten gestrichen wo 33 nach aufbieten gestrichen uns unſere Nägel abkauen, 6 Pfeiffen rauchen 35 nach Caffeedisſcourſe gestrichen Sätze von denen 36 über die aus womit aus von denen noch — hinausgehen aus ausgehen muſte aus ausgieng 24,9 20 aus hundert 11 nach ſchwimmen gestrichen lernt 13 vor und am Seitenkopf gestrichen Pickenick [vgl. 29] 14 2 aus ein 15 nach es gestrichen zwey[erley] 20 nach ſo gestrichen müſte man 22 wiederhallen aus raſen poetiſchen Primaner aus ähnlichen Sänger 24 nach Compoſitionen gestrichen ſind eine Art von Pickenick, wobey der Verfaſſer von Jacob Böhms 26 Oden aus Lieder 27 Compoſitionen aus Gedichten 28 in der Poeſie aus im Sy[lbenmaaß] 30 wobey aus wozu den Schall ohne Klammern über die Worte 31 ſtellt aus giebt

Gedruckt Schriften 2, 57. — Der Satz vom Zusammenstoss von Kopf und Buch findet sich wörtlich schon D 396; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu der Stelle über Horaz vgl. noch 125. 254. — Liscow wird auch noch F 142 und oben S. 364. 365 erwähnt; vgl. im übrigen zu B 9. — „*Quid-*

quid agunt homines, votum, timor atque voluptas" sagt Juvenal, Satiren 1, 85. Der Satz mit diesem Zitat ist Schriften 4, 136 verwertet. — Die Bezeichnung „Lauenburger Sänger" ist oben zu 98 erklärt. — Über Celle vgl. oben zu 53. — Zu der Charakteristik der kleinen Städte vgl auch Schriften 3, 212. — Die Wendung vom Dichterlesen begegnet schon D 537. — Georg Philipp Rugendas, Direktor der Augsburger Kunstakademie, war ein damals bekannter Schlachten- und Pferdemaler; vgl. über ihn Schmidt in der Allgemeinen deutschen Biographie 29, 599. — Der Ausdruck „*stimulantia*" begegnet auch F 105 und schon D 285. 527. — Der Ausdruck „Primaner" kehrt noch 229. 237. 254. 390, F 949 wieder; vgl. auch zu D 235. — Zu der Wendung von den Nasenlöchern und Zehen vgl. oben zu 97. — Über Lichtenbergs Stellung zu Jakob Böhme ist zu D 9 gehandelt; vgl. noch 108 169. 224 und F 214. 487. 592. 750.

104. 24,36 doch — 25,4 gestrichen
Der Ausdruck „deutsche Eskimos" kehrt 168 wieder.

105. 25,5 Das aus Ein 9 am Schluss eine kleine Federzeichnung eines solchen Satyrgesichts

106. Über Faust vgl. zu B 68.

107. 25,19 nach Helden gestrichen das wäre was doch noch 21 denn — 26,3 behauptet mit Anmerkungszeichen und den Worten Oben nach den Worten: das wäre doch noch eine Frage gewesen am Ende nachgetragen 22 nach hierin gestrichen vom 33 Idioten aus Plunderköpfe 26,2 nach *damme's* gestrichen und 3 etwas] etwas nie ist aus sind 7 nach nichts gestrichen aber [?] nach mehr gestrichen für 8 das aus unser

Über die „*bloods*" vgl. Sidney, *England and the English* 1, 47; über die „*maccaroni*" oben zu 67. — In den lateinischen Worten ist wohl kein Zitat enthalten.

108. 26,15 nach seine gestrichen weit 16 nach übergeben gestrichen haben 19 am aus um 20 Losungs-Ideen aus Ideen 21 in — Seelen aus worin sie sich geistisch

Der Ausdruck „Weben des Genies" kehrt 193. 242 wieder, der Ausdruck „Brausen" 255. 500. 502; zu jenem vgl. schon D 526 und die Anmerkung dort. — Zu „Adepten" vgl. „Adeptensprache" Briefe 1, 237. — Die beiden Preussen sind wohl Klopstock und Hamann, schwerlich Herder, der Schweizer natürlich Lavater. — Der Ausdruck „subtileres

Babel" begegnet auch 406 und tritt schon D 155 auf; vgl. die Anmerkung dort. „Babel" findet sich 511, „metrisches Babel" 168.

109. Aus einer Rezension der Allgemeinen deutschen Bibliothek hatte sich Lichtenberg D 261 die dort angegebenen Gründe für die Superiorität der Alten exzerpiert; an ihre Sechszahl schliesst sich sein „siebentes" an wie schon ähnlich D 606.

110. 26,29 nach regnete gestrichen es Epig[ramme] 31 war aus ist 32 nach es gestrichen denn 33 den aus einigen 27,2 nach ist gestrichen wir bekamen
Gedruckt Schriften 2, 59. — Zu der angeführten Sentenz vgl. C 98 und die Anmerkung dort.

111. Über die damalige Bedeutung von „Blaustrumpf" („Verleumder") vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 2, 85.

112. 27,11 thun aus thaten
Die Zusammenstellung von Pudelhunden und Elefanten kehrt auch 178, F. 149. 882. 890, RA 11 und Schriften 4, 42. 10, 253. 11, 120 wieder; zum Gedanken vgl. noch Schriften 10, 105.

113. 27,15 Der tückischen Klage aus dem tückischen Einwur[f] *nach Klage gestrichen als 21 beym Kopf nehmen aus mit Arrest belegen 23 1776 aus 1775 26 nach dem gestrichen ge 27 Teufel aus Wicht
Über die Gelehrtensatiren, die auch 188. 233 erwähnt werden, vgl. zu D 435. — Der Scherz von der Theorie der schönen Künste begegnet auch 188; vgl. schon D 190 und die Anmerkung dort. — Die Schlusswendung steht auch in einer andern Fassung dieser Vorrede; vgl. zu D 647.

114. 28,4 Seelen Gehäuße aus Gerippe nach Falten gestrichen um die Ri[ppen] 5 nach Mäntel gestrichen Das sind die rechten 7 nach will gestrichen Uns geht es nichts an fünf aus vier
Zum Eingang vgl. D 627 und die Anmerkung zu D 426. — Der Schlussgedanke des ersten Satzes steht ähnlich in der oben zu 113 zitierten andern Fassung der Vorrede. — Der Ausdruck „winddürr", der auch 171 wiederkehrt, war schon D 662 notiert; vgl. auch die Anmerkung dort.

115. Gedruckt Schriften 2, 159. — Der Satz ist wörtlich in dem Aufsatz „Fortrücken der Essenszeit in England" im Göttinger Taschenkalender für 1779 (Lauchert S. 37) verwertet; vgl. auch Schriften 9, 36. 72. 140. 10, 263 und Briefe 1, 213. 222.

116. 28,14 erſtere] leztere

Gedruckt Schriften 2, 159. — Zum Gedanken vgl. den oben zu 115 zitierten Aufsatz.

117. 28,20 nach Hausgeräthe gestrichen zu ſtehlen

Dieselbe Londoner Zeitung wird D 631 zitiert. — Die erste Anekdote ist Schriften 6, 292 verwertet.

118. 28,29 die] das 32 nach wo gestrichen das 33 nach dem ersten in gestrichen d[as] 29,1 vor im gestrichen als die aus das

119. 29,4 Gefängniſſen aus *Bridewell's* 5 2 ſolcher Colonnen aus die von 2 ſolchen Gefängniſſen 7 eine aus die

120. 29,11 ſchneiden aus ſtechen 14 nach *Heath* gestrichen offt

Zum Blutsehen vgl. 74. — Hounslow, ein Örtchen westlich von London, wird auch D 564 erwähnt.

122. Diese Etymologie ist unrichtig, wie mhd. *zewâre* zeigt.

123. Zum ersten Satz vgl. auch F 483 und schon D 610 und die Anmerkung dort. Von „schönen Nestern ausgeflogener Mode" ist Schriften 4, 15 die Rede.

124. Gedruckt Schriften 2, 79.

125. 29,27 am Anfang *ad p.* XV. oben [= 103] 30,2 uns aus meine Freunde 3 uns aus ſie 4 nach thun gestrichen Ich ſage Ich nach eure etwas gestrichen 6 gegen Euer aus bis ihr

Zum Eingang vgl. oben zu 103, zur Schlusswendung 12.

127. 30,11 eine Ballade aus ein anderes 13 das unglückliche junge Genie aus den unglücklichen jungen Mann 14 nach machen gestrichen ſo zum ſich als wenn der P[abſt] 15 nach ſich gestrichen zu nach dem dritten und gestrichen ſo (da der Strich nicht sicher, vielleicht besser im

Texte zu belassen) 17 ſchlecht aus gut 18 laßt ihn ſchreiben aus ſchreibt er ſchlecht 19 noch lange aus ja noch

Zu „gickeln“ vgl. zu D 235, zum Schlusssatz D 163 und die Anmerkung dort.

128. 30,21 nach einfältiger gestrichen und
Gedruckt Schriften 2, 159.

129. 30,25 zwey] Worten aus einem Worte

130. 30,28 dieſen Morgen aus heute 29 nach habe gestrichen mich 30 nach Theologie gestrichen und ſchönen Wiſſenſchafften 31,2 nach daß gestrichen die ſo[genannten] 7 nach die gestrichen allenfalls noch im Hannöverſchen 11 Schweiß aus Fleiſch 13 nach herrührt gestrichen Sie tragen 14 nehmen aus gehen 15 koſtbare aus andere 20 der Menſch aus niemand in der Welt etwas nach *Epidermis* gestrichen der Menſch 25 gnädigſt verwilligtes aus das 26 nach Orten gestrichen noch bis 27 nach Weiſe gestrichen ſich

Zu dem als Verfasser der Satire fingierten Kandidaten vgl. oben S. 361 und Nachlass S. 197. — „An einigen kleinen Höfen von Deutschland erworbene Einsichten in die Staatswirtschaft“ stellt die im Nachlass gedruckte Vorrede S. 73 für den Parakletor in Aussicht.

132. 31,32 nach ſchlecht gestrichen fürs erſte nach ihn gestrichen nicht

Der erste Satz findet sich fast wörtlich schon D 40; vgl. auch F 621. — Zu der Stelle vom Magneten vgl. C 310. D 52* und die Anmerkung zur ersten Stelle.

133. 32,3 Treibhäußern aus Blumentöpfen

Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben zu 99. — „Ich sollte denken,“ sagt Lichtenberg Schriften 4, 265, „solche Oden .... müsste man herauswürfeln können so wie Marpurg die Menuette.“ Den Ausdruck „herauswürfeln“ braucht er auch F 896 und Schriften 4, 67. 5, 182.

134. 32,6 nach hat gestrichen nicht[s]
Den Sinn des letzten Satzes vermag ich nicht zu deuten.

135. Der Gedanke kehrt auch 242 wieder.

136. 32,13 nach heraus gestrichen Das einzige Mittel das ich weiß iſt, daß ſie

Über Hill, der auch 238 erwähnt wird, vgl. zu B 374. — Des Arzneiverkaufs der Londoner Buchhändler gedenkt Lichtenberg auch 238.

137. Die Stelle von den Harfen beruht auf dem Klagelied der in Babylon gefangenen Juden (Psalm 137, 2): „Unsre Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind.“ — Der Reichspostreuter war eine von Albrecht Wittenberg in Hamburg redigierte Zeitschrift; vgl. Werner, Ludwig Philipp Hahn S. 126.

138. Dass die Fixsterne nur „zu ruhen scheinen“, wird auch C 301 erwähnt.

140. 33,4 nach übel gestrichen Freunde

141. 33,7 nach Opitz gestrichen an
Gedruckt Nachlass S. 255. — Zum Gedanken vgl. oben zu 13.

143. Gedruckt Nachlass S. IX.

145. 33,26 nach hört gestrichen oder sieht 28 nach sagt gestrichen Ueberhaupt die Regel aus der Satz 34,2 sein Gesetz aus seine R[egel] 6 etwas — 7 muste aus anfangen müssen zu philosophiren, denn wer etwas gesagt hat, der muß behaupten 10 durch aus auf nach durch gestrichen mehr
Die Wendung „schöppenstädtisch, aber kräftig“ findet sich schon D 612.

146. 34,17 nach verrückte gestrichen Die Stelle ȝ[E?] 19 nach weil gestrichen in den drey ersten 25 anzubringen aus angebracht 29 nach Asymmetrie gestrichen er[halten] 31 nach weil gestrichen bekan[tlich] nach *Cerebellum* gestrichen in der Gegend liegt 33 verarbeitet aus verdaut 35 nach die gestrichen Ohrfeigen 35,3 schon — gegangen aus härter als Holtz 6 nach weißagen gestrichen und [aus oder doch] die Ideen auf eine eigne Art mit einander zu verbinden 12 wäre aus ist 17 Periodenklang aus Wörterklang 20 nach Kopf gestrichen was 21 nach sollen gestrichen der
Teilweise gedruckt Schriften 2, 213. — Zu der Zusammenstellung von Affe und Engel vgl. oben zu 95. — Der Ausdruck „transzendent“ findet sich noch F 72. 73.

148. Drei Groschen als Wertangabe begegnet auch 208; vgl. schon C. 207. 254.

149. 35,29 am Anfang *ad p.* VI [= 46] 36,1 mit dem aus aus etwas aus aus einem
Über den Timorus vgl. zu C 252.

150. 36,5 den aus das 11 nach in gestrichen Ueppig=k[eit] nach Schuhen gestrichen und an[dern]
Die „Briefe von Mägden über Literatur" (vgl. darüber Heft 2, 297 Anm.) sollten also hiernach in den Parakletor hineingearbeitet werden; vgl. ferner 158. 249. 255. 320. 368. 371. 372.

151. 36,34 um selbst aus und dann wieder 35 nach *commode* gestrichen es ist 37,4 nach schlafen gestrichen daß 6 ein Schrifftsteller aus man 8 nach er gestrichen s 12 einen vortrefflichen Weg aus ein vortreffliches Mittel 14 ja — 15 habe aus und ich habe mir 16 auf und abgestiegen aus hinabgestiegen ihn aus es 20 2—21 haben aus 3 bis 4 Ofen Löchern fallen will 22 Und — 24 ihn aus Immer ist die Frage in Deutschland, wie kommt denn der Liebhaber 24 können aus nehmen 25 aber — 26 Menschen aus das können die Menschen dort nicht 29 zu — 30 Winter aus und so im ganzen Kirchspiel herum zu springen [aus gehen], als über eine Gosse 34 zum — Spitzbuben aus zur Beförderung der Liebes Intriguen und der Spitzbuben Aufmunterung 38,3 sonst aus in der That höchst 4 Postdirectoren aus Postbed[ienten] 7 schwangere aus hochschwangere 8 nach reißen gestrichen daß sie sogar statt denen 16 nach kommt gestrichen hingegen nach daß gestrichen wie man 19 in — 20 wären aus der Teufel selbst auf seinen Flügeln hätte 24 nach Ferner gestrichen die 25 bringen — Keim aus sind nach die gestrichen Leute 26 nach England gestrichen und 28 wo aus die 33 nach nicht gestrichen zu aufzulösende aus zu entwirrende 39,7 Seitenleiter aus Leiter 9 wenn sie nicht aus ohne daß sie 10 Stallknechte aus den Postschreiber der durch das Fenster schielt 12 nach sieht gestrichen welche Stell[ung] 13 in — Stellung aus so 17 nach will gestrichen und 21 nach spannen gestrichen und dann wieder abspannen 24 nach Kleidung gestrichen da 27 nach leben gestrichen gemein ist aus wird 30 der eine aus man 33 Kindereyen aus einfältige Possen nach sind *vid. p.* LVI [= 207] und (hierüber *Vid.* Buch F *p.* 13.) [= F 95] 36 ist aus si[nd] 40,1 Also aus Allein

6 nach Königs gestrichen ein 7 nach ſchlafen gestrichen im erſteren thun ſie recht und im andern nicht unrecht 8 nach gemeiniglich gestrichen ſo nach Heſſiſchen gestrichen Maynziſchen oder 9 nach daß gestrichen ihnen der 11 nach Roman gestrichen einen 14 nach dem ersten iſt gestrichen und wovon gewiß jeder Hannöverſche Bauer beſſer zu reden weiß als unſere Berliner und Leipziger Federn. Und überhaſupt] 15 ein Buch aus einen Roman 16 für — Roman aus gehört ja für die Geſchichte. Wer läugnet denn, daß die Deutſchen Gelegenheit haben gut Geſchichten zu ſchreiben? 17 Darüber aus Das 21 nach wenn gestrichen man 26 am Schluss Die Fortſetzung ſ. unten S. LVI. [= 207]

Gedruckt Schriften 2, 215. 220. — Über „Kerkerfieber" (37,5) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 568. — Zu der Stelle von den Schornsteinen vgl. auch 302. — Neue und treffende „Bemerkungen über das Postwesen in Deutschland" stellt auch die im Nachlass gedruckte Vorrede S. 73 für den Parakletor in Aussicht; vgl. noch 188. 207. 288. 301 und F 95. In diesem Zusammenhange sollte, wie aus 207 und schon D 660 hervorgeht, der deutsche Postwagen mit dem Fass des Regulus verglichen werden. — Die Geschichte vom Weber Malek, der sich, in einen Kasten eingeschlossen, nach Belieben überallhin versetzen kann, füllt den 111.—117. Tag in der psrsischen Märchensammlung „Tausend und ein Tag". Lichtenberg las sie wohl in der Paris 1710—12 erschienenen französischen Übersetzung von Delacroix „*Les mille et un jours, contes persanes*". — „Elsternester stechen" und „Nüsse prügeln" (39,6) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben zu 99. — Der hier erwähnte König ist natürlich Georg III. von England. — Über Lichtenbergs Lektüre von Robertson und Hume vgl. oben zu 65 und zu C 191. — Über den Historiker Gatterer vgl. Pütter, Versuch einer akademischen Gelehrtengeschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen 1, 177. 2, 156. Dass ihn Lichtenberg sehr verehrte, ergibt sich aus F 1204, Schriften 12, 200 und Briefe 1, 267. 312. — Zu Lichtenbergs Beurteilung Schlözers vgl. zu D 418.

152. Zum Ausdruck „vogelfrei", der auch F 977 und Schriften 4, 105. 265. 9, 220 begegnet, vgl. noch „Vogelfreiheit" 208.

153. 40,28 die aus der 29 Klage aus Wunſch 30 der aus dem

Zum Thema vgl. noch 208. 251, oben S. 362 und schon D 211. 604. Es begegnet bereits in der Rede auf Kunkel (Schriften 3, 36). — Die Notwendigkeit der Darstellung deutscher Charaktere betont die Allgemeine deutsche Bibliothek an verschiedenen Stellen, mit am ausführlichsten in der Rezension von Schmids Englischem Theater (23, 506).

154. Diese Nummer gehört zu dem alten Plane einer Verteidigung des Timorus gegen seine Rezensenten, über den zu C 252, zu D 89 und Heft 2, 264 gehandelt ist; vgl. noch 185 und F 995. Wie die Worte „mein Herr" hier und im Fliegenwedel (Nachlass S. 68) beweisen, dachte Lichtenberg jetzt daran, die Satire demselben „Türhüter" in den Mund zu legen, der auch in der Vorrede des Timorus (Schriften 3, 83) „im Namen seines Herren" das Wort führt. Speziell hat er hier, wie der Eingang beweist, die Rezension im Wandsbecker Boten 1773 Nr. 99 (vgl. über sie auch zu D 89) im Auge, in der folgender Satz begegnet: „Diese Blätter haben so viel Salz, so viel Sarkasmus, so viel Laune, dass man sich des herzlichsten Lachens bei vielen Stellen nicht enthalten kann, sind voll glücklicher ironischer Ausfälle auf gewisse Lieblingsmoden und den literarischen Ton der jetzigen Zeit, verraten einen Mann, der Geist und Talent und vollendeten Stil genug in seiner Macht hat, um etwas sehr Gutes liefern zu können, wenn er auf bessere Abenteuer in der *cavalleria andante* der Satire ausgehen will. Aber hier hat er bei allen Fechterstreichen noch keins bestanden als mit — — Windmühlen." — Don Quixotes Abenteuer mit den Windmühlen findet sich in Cervantes' Roman 1, 8. Lichtenberg erwähnt ihn auch B 110*, C 10, Schriften 3, 107. 4, 213. 5, 60. 92. 279. 10, 194. 195 und Briefe 1, 164.

155. Der Ausdruck „kaffeeschwesterlich" begegnet schon B 409.

156. 41,23 nach allen gestrichen wenn ich nur 25 will — 26 declariren aus declarire 28 er sichs versieht aus ers merckt einmal 29 Wercke aus Bücher darüber kriegen soll aus kriegt und hätten 32 das — viel aus so daß er die Schwindsucht kriegen soll muß aus geht 33 nach honetter gestrichen mit 42,3 nach jeder gestrichen edelgesin[nte] 5 Ausländer aus Engländer wieder 7 zusammen aus au[f] 8 sitzen aus sind 10 nach seyn gestrichen Stecke doch der Herr seine Nase nur in die gelehrten Zeitungen 11 die aus d'

Die Bemerkung schliesst sich an die oben zu 109 erwähnte Rezension, speziell an den ersten der dort genannten Gründe an, dass die Alten weniger nachgeahmt hätten; vgl. zu diesem Thema noch 261 und schon D 606. 645. — Zu der Stelle von der Schwindsucht vgl. auch F 525. — Über die Brüder Johann Heinrich und Johann Wilhelm Meil, beide Kupfer- und Vignetten-tecber in Berlin, vgl. von Donop in der Allgemeinen deutschen Biographie 21, 216. — „Sich abdenken" (42,1) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Zu den Ausdrücken „Böotien" und „böotisch" vgl. oben zu 89. — Der die Apokopen und Elisionen des Geniestils parodierende Satz kehrt ähnlich auch 242 wieder; vgl. noch 311. — Das Zitat aus Voltaire habe ich nicht auffinden können.

157. 42,26 das eigentliche aus ein

Zum letzten Satz vgl. auch „Folianten über einen Kirschenstiel" C 357.

158. 42,33 nach Obendrüber gestrichen Hochedelgebohrne 43,1 nach ſagte gestrichen uns 2 auswendig aus aus dem 4 nach flozte gestrichen die

In den schon früher niedergeschriebenen zwei Literaturbriefen findet sich bereits von den hier angeführten Wendungen die dritte und vierte (Schriften 3, 135. 134); Lichtenberg erinnerte sich daran nicht, da er wohl das Manuskript nicht mit in England hatte. — Zum dritten Satz vgl. 320 und Schriften 4, 225. — Der erste hier zitierte Vers von Klopstocks „Vaterlandslied" (Oden 1, 222 Muncker-Pawel) begegnet schon D 440. — Die Ausdrücke von Lichtenbergs Bedienten Heinrich (sein Familienname war, wie wir jetzt wissen, Braunhold; vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 6) finden sich schon C 375, D 407; vgl. auch die Anmerkung zur ersten Stelle.

159. 43,8 10 aus 6

160. 43,11 nach ausſprechen gestrichen und 12 ein — 13 hinwerfen aus einem Colon vorwerfen 13 nach hinwerfen gestrichen und Octavbändgen liefern, die ſo viel wiegen als manche Bibliotheken. Der Vorſatz iſt gut, andere Leute, und Bemerckungen [aus Perioden] machen, die immer ſchöner werden je weiſer der Mann wird, der ſie lieſt, und Perioden die ſich in Magiſter Diſputationen 16 mit einem aus durch ein nach Partickelgen gestrichen zu ſuchen ſuchen aus zu gewinnen 17 zweites die — 18 enthält aus es 18 tauſend aus hundert 19 gefunden aus erkannt werden 20 nach geht gestrichen

mit uns 26 nach denenjenigen gestrichen zeigt, daß sich so etwas schon in den einzelnen Wörtern findet 32 merckt aus se[ht] 35 erlaubten aus all[gemeinen?] nach sondern gestrichen ganz

Zu dem Ausdruck „Flickbemerkungen" vgl. die andern Zusammensetzungen mit „Flick-" zu C 20.

161. 44,5 nach so etwas gestrichen 11 polirte aus die polirten 16 nach nachdem gestrichen sie 17 habe aus bemühe sich 18 nach er gestrichen nie nöthig hat 23 infamere aus solche 29 Neu Seeländer aus Wilden in Amerika 32 vorzuwerfen aus zu beschuldigen Das aus Aber ein solches 35 wäre ja aus wolte ich aus könte man ein aus kein nichts — Calender aus auf 10 Jahre assecuriren 36 nichts daran aus nicht gegründet aus nichts we[rth] 45,2 verfälschen aus Verfälschung 3 jenes aus das 4 nach ausbessern gestrichen und lencken, dasjenige was 5 hat] entsteht 8 er — hat aus recht ist 11 Wenn — 16 Was gestrichen 14 nach deswegen gestrichen die Steine 17 nach lassen gestrichen so 19 nach Capital und nach Wahrheiten gestrichen vermehren 21 Mann aus Kaufmann 22 daß aus wenn 23 poliren aus abwischen 24 nach kan gestrichen Und ge[se]ßt] 26 Wir aus Sie 27 nach haben gestrichen und jede Theorie 28 nach wahrlich gestrichen erst recht 29 ich meine aus und 30 nur aus ja 33 Tiefsinn aus Philosophie 34 des aus eines aus des 36 wo er ist aus zuweilen

„Gerück" (45,13) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Die Wendung „Empfindungen zu Buch bringen" begegnet auch 377, F 3 und schon D 537 (vgl. die Anmerkung dort), die vom Kapital schon *Κέρας Ἀμαλθείας* 15 und D 604. — Cellarius, ein Philologe des ausgehenden 17. Jahrhunderts, war der Verfasser vieler enzyklopädischer Lehrbücher. — Vetter Engel und Vetter Affe werden schon D 432 einander gegenübergestellt; vgl. auch oben zu 95.

162. Der „Schall *liberty*" begegnet auch 271.

163. 46,11 nach thaten gestrichen Sie gaben eine Bittschrifft an die Hochweise Academie ein, die wie alle Bittschrifften von Corporationen einem gnädigen Befehl so ähnlich sah 13 nach eine gestrichen Bittschr[ifft] 15 nach sahe gestrichen als ein Ey dem andern 18 eigentlich — war aus völlig klang wie eine Bittschrifft

Über die Bittschrift der Wörterbücher vgl. oben zu 19.

164. 46,30 irgend einem aus s[einem] 31 nach Bemerckungen gestrichen dictirt hat 47,1 Hochachtung aus

Ver[ehrung] 9 auf aus über 15 nach wir gestrichen aus[führen?] 16 werden] wird 26 am Schluss *Vid. p.* LXXI. [= 244]

Die Tradition von Shaftesburys Übertritt zum Katholizismus ist historisch nicht begründet. Der Philosoph wird sonst nur vorübergehend einmal (Schriften 6, 277) von Lichtenberg genannt. — Wie tief Lichtenberg von dem Gedanken, Rom und den klassischen Boden zu sehen, schon in der Vorstellung bewegt wurde, erhellt aus brieflichen Äusserungen der Zeit, in der er eine Romfahrt mit Ljungberg zusammen plante; vgl. Briefe 2, 148. 167. — Winckelmanns hymnusartige Beschreibung des vatikanischen Apollo findet sich in der Geschichte der Kunst des Altertums S. 273 Lessing; vgl. auch Justi, Winckelmann und seine Zeitgenossen[2] 2, 47. Er wird auch 190 und RA 29 erwähnt. — Zum letzten Satz vgl. auch 244. — Für Lichtenbergs dialektisches „gnau" (47,17) sind zu A 22 und D 40 Belege gesammelt; vgl. noch 54,5. 55,34. 103,23. 135,8. 150,3. 163,12. 180,17. 182,8. 184,7. 208,20. 21. 26. 220,7. 254,31. 275,30. 285,1. 289,5. 290,20. 312,12. 316,5. 319,9. 322,24. 331,12. 341,24. 343,18. 357,5. — Über Henry Fox Lord Holland vgl. *Dictionary of national biography* 20, 122. Seinen Landsitz Kingsgate bei Margate in Kent und dessen Kunstschätze bespricht Volkmann, Neuste Reisen durch England 1, 324.

165. Der Gedanke kehrt ähnlich 208 wieder.

167. Über dies Zitat vgl. zu D 400, über weitere Nennungen des Helvetius zu C 140, wo einiges aus dem Register nachzutragen ist. Den Ausdruck „Hottentotte" wendet Lichtenberg auch F 1101 und speziell 266 auf Reinhold an.

168. 47,34 nach Zeit gestrichen so 48,2 nach dem gestrichen bem[erckt] 11 So aus Und 12 verwundern aus bedauern 14 daher aus daraus 15 nach Talent gestrichen eben so gar einheimisch nicht sey 22 nach Deutschlands gestrichen G[enius] 24 er singt aus wir haben 25 hinlaufen aus hintönen aus hinlaufen er aus ihre Verfertiger aus wir das Feigenblatt aus die Feigenblätter 26 abgeworfen aus weggeworfen 28 Frantzwein aus Hochheimer 30 nach und gestrichen sein frommes Babel von [aus über] heiligem Nebel singen und sein metrisches 31 nach Bachant gestrichen den 32 nach dem ersten und gestrichen sein Hier aus Dort 33 Viertheil aus Hälffte aus Theil 37 nach Myrthen gestrichen küßt den Thau von

Rosenknöpfchen 49,1 seine Thau Thräne aus seinen Thau 4 in — Gläser aus von [gestrichen Glä] Convex Gläsern nach Gläser gestrichen sich im lufftleeren Raum 5 hat] hat sich 7 nach Uebels gestrichen und

Teilweise gedruckt Nachlass S. 258. — Die Verse sind aus den Schlussversen der im Nachlass S. 132 abgedruckten „Reise nach Gotha über Wiegleben“ hervorgegangen, deren Abfassungszeit nicht genauer bestimmbar ist — Von den Liedern der spanischen Eseltreiber berichtet Baretti, Reisen von London nach Genua 1, 370. 2, 166; vgl. über das Buch zu C 1. — Zu dem Bild vom Treibhause vgl. oben zu 99, zu den deutschen Eskimos 104. — Den Ausdruck „Barden“ gebraucht Lichtenberg auch 242. 451 und F 45. 488. 525. 852. — Der heilige Nebel kehrt auch F 635 wieder. — Über Babel vgl. oben zu 108. — Über „Rosenknöpfchen“ (48,37) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 8, 1204. — Die erwähnten drei Lehrdichtungen sind von Haller und Kästner. Des Letzteren Gedicht über die Kometen zitiert Lichtenberg sogar in den Anfangsgründen der Naturlehre[6] § 646 unter der wissenschaftlichen Literatur. — Manilius, der Sänger der „*Astronomicon*“, lebte zur Zeit des Augustus.

169. 49,24 nach Verlegern etwas gestrichen

Gedruckt Schriften 2, 60. — Zu den Jahreszahlen mit drei gleichen Ziffern vgl. oben zu 100.

170. 50,3 nach Ich gestrichen schreibe auch nicht um sie zu widerlegen

171. Gedruckt Schriften 1, 206. — Zu dem Ausdruck „winddürr“ vgl. oben zu 114.

172. 50,22 nach Wort? gestrichen Besteht

Zum ersten Satz vgl. den Ausdruck „Fettmaske“ Chodowiecki und Lichtenberg S. 21. — Der Schlusssatz ist Schriften 5, 288 verwertet.

173. 50,26 nach und gestrichen zu sprechen 29 nach ein gestrichen Geck

Gedruckt Schriften 1, 318.

174. 50,33 stört aus hindert innere Ruhe aus Rechtschaffenheit 51,1 endigt aus endlich

Gedruckt Schriften 2, 128.

175. 51,3 Die — *bienniorum* aus *Genius decennii, quinquennii* und *biennii* 5 nach *Seculi* gestrichen endlich verschlingt
Der Ausdruck „*genius quinquennii*“ begegnet auch Schriften 3, 239, „Quinquenniumskredit“ 4, 13; vgl. auch 4, 233.

176. 51,10 haben aus wird 12 nach Katzen gestrichen Werke der Kunst oder Natur? 13 nach Kirschen gestrichen die die Kin[der]

177. Über den Altertumsforscher Gordon, der die Notwendigkeit des Antiquitätenstudiums für die Philologie in seinen Werken betonte, vgl. *Dictionary of national biography* 22, 164. — Zur Schlusswendung vgl. auch 196 und F 852.

178. 51,23 nach selbst gestrichen Mit 24 aussprechen — Urtheil aus seyn als mit der Sententz
Zum letzten Satz vgl. oben zu 112.

179. „*Maerens Burrus ac laudans*“ Tacitus, Annalen 14, 15.

180. Der Ausdruck „jüdische Finesse“ kehrt auch F 611 wieder; vgl. auch „jüdische Feinheit“ RA 19.

182. 52,4 nach als gestrichen ein

183. 52,6 die aus eure
Der Gedanke kehrt auch 242 wieder.

184. 52,8 hatte aus arbeitete eine Dintenschencke aus ein Plätzgen

185. 52,16 nach könte gestrichen über 19 er] ihn
Über den projektierten zweiten Teil des Timorus vgl. oben zu 154.

186. 52,22 nach Cammerdiener gestrichen oder nach auf gestrichen des 24 Ihr — werden aus Wenn ihr nicht des Henckers werdet, so werdet ihr wenigstens des Büttels 25 vornehme aus grose 26 zwey Stücke aus freundschafftlich 27 nach euch gestrichen entweder nach oder gestrichen geht nach Amsterdam und 28 *Tropicis* aus Wende Circkeln nach *Tropicis* gestrichen sonst seyd ihr wo nicht verlohren
Zum ersten Satz vgl. schon D 627.

187. Zum Gedanken, der auch 277 wiederkehrt, vgl. schon D 323 und die Anmerkung dort.

188. 53,1 nach habe gestrichen eine Welt und Gesichterkenntniß in manchen Stücken geäussert, die 3 nach fast gestrichen theil 4 meinen aus meiner Reise 5 nach hinunter gestrichen und 6 nach ich gestrichen nicht einmal 7 nach habe etwas gestrichen nach erlangten gestrichen Erfahrung 12 sie aus ich zuweilen 13 nach es gestrichen aus 14 nach übersetzen gestrichen im 16 ich konte aus möglich ist 17 nach sogenannte gestrichen beliebte 18 beliebt aus angenehm deswegen aus als einer ernsthafften Schrifft höchst unanständig nach vermieden gestrichen weil ich mei[nen] 19 nach ich gestrichen meinen Gegner nicht gerne quäle 24 nach unüberlegter gestrichen T[adel] 27 und aus sondern auch 29 nach eingelassen gestrichen Die Dichter werden mir unter den 31 nach Advocaten gestrichen und 36 nach Wahrheit gestrichen oder Wahrheitsliebe wird der Leser überall finden nach Gerechtigkeit gestrichen und 54,3 unsere aus irgend ein 5 einer aus der

Zu dem Ausdruck „Bruder Naumburgisch" („Bruder Naumburger" begegnet auch noch 311) vgl. zu D 379. — Die böotische Zeitung sind die Frankfurter Gelehrten Anzeigen; zum Ausdruck „böotisch" vgl. oben zu 89; zu dem Vorwurf wegen des Schreibens für Gelehrte oben zu 113. — Der Gegensatz von „*professeur penseur*" und „*professeur seigneur*" begegnet schon D 370; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu der Erwähnung des Postwesens vgl. oben zu 151, zu der Theorie der Künste oben zu 113. — Die Wendung vom Fell und Wundpflaster begegnet auch Nachlass S. 70. — Zur Schlusswendnng vgl. 95.

189. Gedruckt Schriften 1, 164.

190. Gedruckt Schriften 1, 164. — Zu der Stelle vom vatikanischen Apollo, die sich auch RA 29 wiederholt, vgl. oben zu 164.

191. 54,20 nach meine gestrichen eigne 21 das] die 21 nach Tempels gestrichen unter dem

Die Tritte des Allmächtigen begegnen auch Briefe 1, 217. — Der hier zitierte zweite Vers des 90. Psalms wird schon B 77 von Lichtenberg als ihn besonders tief ergreifend erwähnt. — Das Zitat im letzten Satz bezieht sich auf RA 1.

192. Zum Gedanken vgl. oben zu 97. Die Wendung ist Schriften 4, 137 verwertet.

193. 55,1 nach wie gestrichen man das 3 nach aus-wirft gestrichen ſo

Zum Weben des Genies vgl. oben zu 108. — Der Ausdruck „halbgar" begegnet auch 256.

194. 55,8 leerem Geſchwäz aus leerer Geſchwäzigkeit

Gedruckt Schriften 2, 159. — Über Lichtenbergs Stellung zu Klopstock orientiert das zu C 374 zusammengestellte Material; vgl. noch F 63. 69. 179. 229. 489. — Die Stellen über Lavater aus der älteren Zeit sind zu C 37 verzeichnet; für das vorliegende Heft sei der Kürze wegen auf das Personenregister verwiesen.

195. 55,14 nach um etwas gestrichen 15 ihre aus die 16 nach Feinde gestrichen der Wahrheit 20 ſein gantzes aus das gantze 23 ſein bisgen aus eine Menge 24 unter-ſuchten Grund aus unterſuchtes Feld

Gedruckt Schriften 1, 61. — Zu der Wendung „einen Hieb haben" vgl. zu D 535.

196. 56,2 nach Mann gestrichen findet 4 nach giebt gestrichen ſ 12 wolte aus könte 22 nicht das eintzige aus das lezte aus das wenigſ[te] nach iſt gestrichen von dem 23 verſtehen aus leſen

Gedruckt Schriften 1, 266. — Zum vorletzten Satz vgl. 177.

199. 56,31 an aus in

Über Margate und sein damals schon berühmtes Seebad vgl. Volkmann, Neuste Reisen durch England 1, 321. Lichtenberg kannte es aus eigener Anschauung (vgl. auch F 82*. 114 und Schriften 6, 12), doch können wir den Zeitpunkt seiner Reise dahin nicht genauer bestimmen.

203. 57,7 ſizt aus anpaßt

Das Bild kehrt ähnlich auch 273 wieder.

204. „Ich habe mir schon einigemal vorgenommen für das hiesige Magazin einen neuen Palaephatus zu schreiben" schreibt Lichtenberg noch im Frühjahr 1784 an Kästner (Briefe 2, 123). Des Grammatikers Palaiphatos Schrift „*Περὶ ἀπίστων*", ehemals als Schulbuch beliebt, behandelt die griechischen Mythen im rationalistischen Sinne.

207. 57,15 vor Hierbey gestrichen Aber ich will noch weiter gehen 18 nach Postwagen gestrichen so ab 21 man aus ihr 25 entschliessen sehen aus entschlossen haben 27 nach jenem gestrichen gleichlosen 58,1 nach keinen gestrichen recht 5 dem aus der 6 nach vollen gestrichen Grafschafft 9 nach andern gestrichen wie[der] 10 fürchte aus hoffe nach Ausdrücken gestrichen von daher

Teilweise gedruckt Schriften 2, 219. — Zu den Bemerkungen über die Postreisen und zur Erwähnung des Regulus vgl. oben zu 151. — Über die Bedeutung der Nationalflüche handelt Lichtenberg Schriften 6, 200. — Zum letzten Satz vgl. oben S. 365. Den Schlusssätzen liegen, wie C 73 zeigt, Gedanken Mösers zugrunde.

208. 58,14 nach Vorschlag gestrichen des 15 Birken Champagner aus Birkenwasser 20 nach bringen gestrichen und sie vom Büttel 21 Gespensterweißen aus Gespensterglaubigen 22 Radnägeln aus einem Radnagel Roßzähnen aus einem Roßzahn 23 nach heilen gestrichen auf die Bühne bringen nach Einen gestrichen Baron 24 aber aus und aus dem aus das 25 klug werden kan aus versteht nach kan gestrichen oder 26 Londonsche aus Englische 27 nach Scheermesser gestrichen machen Darmstättischen aus Fran[zösischen] 28 machen aus schneiden Unsere ewigen Affen aus Unser ewiges Nachäffen 31 Den aus Die der aus die 36 auch aus eben 59,1 nach beherrschen gestrichen und nach Verdienst gestrichen in dem 2 mit einer aus in einer aus in der mit einem aus dem 3 mit einer aus in der zeichnet aus sucht 4 bald aus hier 5 Gesindel, bald aus Bestien und dort Teufelsbraten und bald aus Menschenfresser oder 6 Klotzköpfe aus Haubenstöcke 7 nach Consuls gestrichen die feldherrischen Minen eines 12 nach wolte? gestrichen Den Förster, der unter einer Schwindsucht leicht, die mit aus durch 15 offt — 16 können aus etwas besser hätte verschaffen können, als der verstorbene werth war 20 Spühllumpen aus Waschlumpen 26 die Erlaubniß aus das Ver[gnügen] 32 das aus sein stirbt — 33 ihre aus und seine 33 fechten aus stirbt 37 nach gebracht gestrichen hat 60,2 saugt aus angesaugt hat aus saugt 3 mit aus in Galgen-Buckel aus doppelten Maul 4 nach Materien Siehe weiter *p.* LX mit Verweisungszeichen (das Folgende steht zwischen 211 und 212) 7 auszieht aus fort ist 10 Englisch Böotische aus poetische die aus das 13 nach zwey gestrichen oder

Zum Thema vgl. oben zu 153. — Die Aufzählung setzt sich 225. 227. 264. 342. 399 fort. — Birkenchampagner wird

auch Schriften 5, 277 erwähnt. — Der Schlacht bei Rossbach wird auch 336. 386 und schon D 604 gedacht. — Zu der Einteilung in Katholiken und Teufelsbraten vgl. auch 165. — Prinz Ferdinand von Braunschweig, der Sieger von Krefeld und Minden und Befreier Nordwestdeutschlands im siebenjährigen Kriege, wird auch D 19. 20 und Briefe 1, 81. 84. 184. 198. 2, 245 rühmend erwähnt. — Zum Erheben in den Bürgerstand vgl. zu C 254. — Das Bild von der Wahrheit kehrt auch 225 wieder. — Zum Ausdruck „böotisch" vgl. oben zu 89. — Der Ausdruck „Festtagsprose" begegnet noch F 671 und schon B 173; vgl. auch „Feiertagsprose" Schriften 3, 200.

Nach 208 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: Unſere *Connoisseurs* für die Hamburger Juden .... Die Beziehung ist dunkel.

209. 60,15 Auf aus In 18 der aus einer
Ein Bruchstück der nicht ausgeführten Gespensteridylle ist D 39 erhalten.

210. 60,21 nach vergleichen gestrichen es 22 es wird aus leben bis um 24 ſterben aus gehen aus ſterben

211. Gedruckt Schriften 2, 160.

212. 60,27 das aus noch nicht
Die Wendung „einen Bart machen" begegnet auch D 66, Schriften 9, 177 und in dem zu D 647 zitierten Manuskript.

213. 60,30 nach ſo gestrichen guckt ſehen aus gucken

214. 61,1 Zuhörern aus Umſteh[enden]
Gedruckt Schriften 2, 60. — Die parallelen Augenachsen kehren auch 352, Schriften 9, 48 und in einer später veränderten Stelle der Antiphysiognomik (Lauchert S. 27) wieder.

216. 61,15 Handel und Wandel aus gemeinen Leben 17 da — 18 jezt aus ſie machen
Larochefoucault wird auch RA 5 zitiert. — Andre Komposita mit „Feiertags-" sind zu D 627 zusammengestellt. — Zur Schlusswendung vgl. auch F 498 und RA 19; sie ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 195) verwertet.

217. 61,23 nach dem zweiten und gestrichen für noch gröſer hält

219. 61,28 nach Grobheit gestrichen zu 29 dem aus einem 30 nach Züngelgen gestrichen halb wieder zurücknehmen

220. 62,2 nichts aus wenig
Gedruckt Schriften 2, 61.

221. Auch in der Zeit der Gründung des Göttingischen Magazins erwog Lichtenberg als Titel der Zeitschrift neben „Magazin" und „Museum" die Bezeichnungen „Güterwagen" und „Marktschiff"; vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 46.

222. 62,10 nach voll gestrichen so leicht nach gewachsen gestrichen daß es mein Fehler nicht ist, daß ich mein Buch nicht mit einem einzigen Wort ausspreche 11 nach es gestrichen in einem einzigen Gedancken habe

223. Zum ersten Satz vgl. oben zu 100.

224. 62,18 für den aus zu dessen Erläuterung soeben aus jezt 20 nach zwar gestrichen mit eben so viel Ehre immer aus noch 21 stille schweigt aus das Maul hält 23 kommen aus erscheinen nach kommen gestrichen Diese Messe ist da In die 24 nach 7 gestrichen herbey 25 höchst -- 26 sonderbar aus noch sonderbarer 27 nach und gestrichen vermuthlich nicht eher als in tausend wieder eines [aus keines] haben werden. Denckt an die lezten drey sechse da London abbrannte. Alles was auch ein fleißiger Leser Jacob Böhms sagen kan ist 30 nach wieder gestrichen eines 31 von einem aus vom einer — 32 Monarchie aus Preußisch Polen oder Preußisch Deutschland 33 Diese — vielleicht aus Das kan 63,2 nach was gestrichen kommen muß wenn wir 3 nach Feder gestrichen so stille sitzen, wie bisher? 6 nach so gestrichen werden die Hof[narren] 7 nach verhärten gestrichen und 9 nach macht gestrichen Stöhrt mich jetzo 11 alles mit aus wie
Zu der Bemerkung über die Jahreszahl vgl. oben zu 100. — Die Bezeichnung „Spitzbubenrepublik" für die in Aufruhr befindlichen amerikanischen Kolonien kehrt auch F 494 wieder. — An die Worte „zu kochen aufhört" sollte sich 232 anschliessen. — Der Ausdruck „arme Teufel von der Feder" begegnet auch 232 und schon D 647. — Zu den Worten „*omnium contra omnes*" vgl. Heft 1, 228 Anm.

225. 63,14 dünne Circkel Bogen aus Segmente 15 einen Goldmacher der aus Adepten die 16 hungrig — 17 wacht

aus gierig bewacht 22 einem aus dem nach der gestrichen auf eine Terne wartet

Die Aufzählung knüpft an 208 an. — Zum letzten Satz vgl. 208.

226. 63,27 Wurtzeln roh aus rohe Wurtzeln 28 nach Menſchen gestrichen ſprach Prunck[ſchnitzer] hieß aus fieng an 29 nach Prunckſchnitzer gestrichen zu nach Sitten gestrichen zu reden und ward ſo Original 30 mit aus in Gewalt aus Nahmen

Dieser wohl zweifellos auf Goethe zu beziehende Ausfall ist die Überarbeitung eines Satzes aus D 604; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu dem Ausdruck „Prunkschnitzer", der auch F 1 wiederkehrt, vgl. zu D 531.

227. 63,31 der aus die 32 nach ihrer gestrichen bleyernen

Der Gedanke schliesst an 225 an.

228. 64,2 nach philoſophiſcher gestrichen Talente Wielanden aus den Wieland

Gedruckt Nachlass S. 253. — Über Lichtenbergs Schätzung Wielands ist zu B 41 gehandelt; vgl. noch 229 und F 177.

229. Gedruckt Nachlass S. 253. — Zum Ausdruck „Primaner" vgl. oben zu 103.

230. 64,7 wäre aus hieſe

231. 64,8 nach urtheilt gestrichen von

Zum Gedanken vgl. auch 432.

232. 64,12 nach nicht gestrichen ſondern 14 nach Ihr gestrichen ſind verlohren

Die Bemerkung schliesst an einen Satz von 224 an. — Zum Ausdruck „arme Teufel von der Feder" vgl. oben zu 224.

233. 64,17 gelehrten aus ungelehrten 19 beruht aus iſt 21 nach wendet gestrichen daß man 23 nach Wort gestrichen in einem ſo weitläufftigen aus andern 24 nach *Compendia* gestrichen und 25 nach Compilationen gestrichen und nach Wetterbeobachtungen gestrichen mit darunter rechnet 26 Leute aus Geleſhrte] 27 ſondern aus und 30 nach Gelehrten gestrichen aufhören ſelbſt zu ſchreiben [aus ſich endlich gar auf das bloſe Erfinden legen] und

ſich einen Schreiber halten müſſen 31 nach und gestrichen mehr thun als ſchreiben

Zum ersten Satz vgl. oben zu 113. — Der satirische Begriff eines Buchs kehrt auch 332 wieder. — Zum Gegensatz von Tun und Schwätzen vgl. oben zu 2. — Der Gedanke des letzten Satzes begegnet auch 242. 308.

234. Zu dem Plane eines die Physiognomik und ihre Anhänger ironisierenden Lustspiels gehören ferner 241. 357 und F 680.

235. 65,8 Siebenziger aus ſch[windſüchtige]

Nach 235 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: Der Windbeutel, der [aus bey] in allen Stücken Eins mehr hat, wie andere Leute, der dem . . .

236. Gedruckt Schriften 2, 79.

237. 65,17 guten aus groſen 18 nach Thaten gestrichen aber ſchwazt nicht von eu[ren] 22 allein aus bloß allein nach beſizt gestrichen allein 23 nach Geſezt gestrichen Ihr 25 Weichſel aus Donau 26 anſchmachten aus anſtaunen 27 Er aus Der 30 Tropf aus Teufel

Zum dritten Satz vgl. auch F 496, zum Ausdruck „Primaner“ oben zu 103.

238. 65,31 Aus dieſer Urſache aus So 32 nach erlaubt gestrichen Artz[eneyen] 66,2 nach Erfahrung gestrichen wie offt Sir John Hill durchſchlägt, wo Locke zurückprallt, wie ſ 4 gebracht hat aus brachte

Zum ersten Satz vgl. 136. — Über Hill vgl. oben zu 136.

239. 66,9 nach Tröpfe gestrichen nach nach oder gestrichen nach nach Baldingern etwas gestrichen 10 nach ich gestrichen an [?] nach einmal gestrichen ſagen: hört und leßt was ich allein das nächſtemal, da [aus daß] ich euch 12 nach euch gestrichen nur

Über Lichtenbergs Stellung zu Feder, der auch 483 zitiert wird, vgl. zu B 382. — Mit dem Mediziner Baldinger und seiner Frau war Lichtenberg eng befreundet; vgl. zu D 278 und unten zu F 439. — Zur Erwähnung des Schneebergers vgl. zu B 314.

240. 66,14 dein — 15 iſt aus du nichts ſonderbares zu ſagen haſt

241. 66,18 nach Eine gestrichen blin[de]

242. 66,21 nach ſo gestrichen denn Fidibus, Tapeten, Pfeffer[dutten] nach im gestrichen reget [?] 24 aus aus in 29 nach drein gestrichen We[nn] 67,1 ſchneiden aus machen 13 nach verlangten gestrichen Ich ha[be] 21 ſchändlicher Weiſe aus vorſäzlich geſperrt aus geſezt 22 nach oder gestrichen man hat [aus es giebt] 23 ſeße ich her aus lege ich zu 30 wunderte mich nicht wenig aus bin [aus habe mich] nicht wenig erſchrocken 31 Büchelgen aus Buch nach erblickte gestrichen das 33 die Urſache bald aus bald was die Urſache war davon 34 jenes aus das 35 wie der aus mit dem Recenſent aus Recenſenten 68,3 nach unterſchriebnen gestrichen Barden 5 nach wir gestrichen nur 7 hätten aus anraiſonnirten 8 nach dem ersten Ewigkeit gestrichen und nach dem zweiten Ewigkeit gestrichen immer kleiner, immer grauer, immer ſpizer [aus und ſo ſpiz], halt! [aus nun iſts fort!] Seelig ſind die Todten. O wenn wir Worte hätten unſere Empfindung zu ſchreiben. Ein Wort ein Buch, wie ſich das Nirgendwo anfängt, ein Buch ein Wort, das heiß ich Kopf 12 nach aber gestrichen neuer 13 guckt — 14 Fingerhut aus das heißt den *Colossus* in einen Kirſchkern ſperren, geht, klappt einmal den *Colossus* in einen Kirſchkern 15 erſt aus etwas Unleserlichem 16 Furchthorchenden aus horchenden 17 erstes dann — 18 deutlicher aus dann deutlicher hinkeichend 19 horch aus ha ha ha ein nieſendes Regiment aus eine nieſende Armee nach Regiment gestrichen O weh! o weh! 20 das erste Nun iſts gut aus ſo, ſo, ſo nach dem zweiten gut gestrichen ſo, ſo 24 nach Wir gestrichen ſind 25 Weh! weh! aus O weh! o weh! 26 bedauert aus mögtet 27 nach unrechten gestrichen Glaubt mir 28 nach Narren gestrichen mit Vernunfft nach kurzen gestrichen aber 33 nach dieſen gestrichen Zeilen 34 das Concept aus der Verfert[iger] 35 Mann aus Zeitun[gsſchreiber] nach worden gestrichen auf der un[gelehrten] 36 bey aus in 69,26 ſaß aus ſizen ſoll jezt — ſizt aus den ich aber längſt im Tollhauſe vermuthete, wenn ich erſt mit meiner eignen Unſterblich[keit] 27 die aus ſeine 28 erſt ins reine aus fertig 29 das erste er aus der Mann nach hat gestrichen die 30 nach dem ersten die gestrichen wenigen 31 hergehen aus vorhergehen nach einem gestrichen Raſer[ey]

Gedruckt Schriften 2, 223. — Über die schon D 604 erwähnten, von Johann Jakob Ebert herausgegebenen Wochenschriften „Fidibus“ und „Tapeten“ vgl. die An-

merkung dort, wo ich noch auf Goedekes Grundriss² 4, 760 und wegen der ersteren auf Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 2, 99 hätte verweisen sollen. Vgl. noch 247. — Zu der Wendung vom Unterlegen vgl. oben zu 233, zu der von den vier Ohren 183. — Das hier gemeinte eigene Büchelchen Lichtenbergs ist der Timorus, wie aus 57 hervorgeht. Die Rezension findet sich in den Frankfurter gelehrten Anzeigen 1773 S. 474; vgl. auch Nachlass S. 71. — Die Quelle der scherzhaften Identifikation von „entsprechen" und „entsagen" ist zu D 546 nachgewiesen; vgl. noch F 41. — Das Rauschen des Eichenwaldes kehrt auch 500 und F 419 wieder. — Zum niesenden Regiment vgl. 135, zu der Parodie des Geniestils oben zu 156, zu dem Ausdruck „böotisch" oben zu 89. — In der Anmerkung ist Goethe gemeint, auf dessen kritische Tätigkeit an den Frankfurter gelehrten Anzeigen angespielt wird. Dass schon mit dem Jahrgang 1773 ein radikaler Wechsel der Mitarbeiter eingetreten und mit andern auch Goethe ausgeschieden war, scheint Lichtenberg nicht beachtet oder nicht gewusst zu haben. — Die Wendung „bei einem kritischen Gericht auf der ungelehrten Bank sitzen" begegnet auch in dem zu D 647 zitierten Manuskript, die gelehrte Bank im Tollhause Schriften 4, 236.

243. 69,1 aus aus von

244. 69,7 trotz aus unter die aus eine 13 nach ich gestrichen hätte

Gedruckt Schriften 2, 61. — Im allgemeinen vgl. 164 und die Anmerkung dort. — Auch Briefe 1, 49 spricht Lichtenberg von „römischem oder ionischem Gartendreck" an einer Statue.

246. 69,17 nach und gestrichen um

247. 69,21 nach sechszöllig gestrichen Wis[zt] 70,1 nach kriegen gestrichen und schrieb Makulatur 3 sein Urthel aus seine Senten[tz]

Von ein- und sechszölligen Gedichten spricht Lichtenberg schon D 604; vgl. auch F 261. — Zu „Fidibus" vgl. oben zu 242. — Fuchs und Chamäleon sind schon D 459 zusammengestellt; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über „echoen" (70,2) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 3, 20.

248. 70,10 nach auch gestrichen selbst 18 nach in gestrichen man[chem?] 21 nach ein gestrichen junges nach 64 gestrichen ein Buch im Young[ischen] 22 nach und

gestrichen hätte 25 nach wäre gestrichen Auſſerdem 27 Ihr aus die nach Herrn gestrichen gegen die es gerichtet iſt 28 ſitzen aus ha[ngen] ſeid] ſind 31 wißt — 32 Maul aus und ich hätte ſie fertig, ſo wolte ich ſagen, laß er mich, Herr [aus Freund], ich behalt es nicht ſo lang 32 will ich zählen aus ſoll er zählen, ſo ſolls fort ſeyn

Zum Gedanken der neun Jahre vgl. noch F 91. 92. 294. — Das lateinische Zitat entstammt Horazens *Ars poetica* 388 (wo „*nonumque*“ steht) und begegnet auch F 294. 859. — Bei der Stelle von den Steckenpferden scheint Lichtenberg das D 604 weiter ausgeführte Bild vorzuschweben.

249. Dieser Scherz ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 226) verwertet.

250. Den Ursprung dieses Zitats habe ich nicht ermitteln können.

251. Zum Gedanken vgl. oben zu 153.

252. 71,6 vor Warum gestrichen Romane. Ha Warum ſchreibt [ihr] nicht ſolche Romane wie den Nothancker? Nun endlich kommt doch der Nothancker, es war mir ſchon lang bange vor dem [aus dieſem] einfältigen Gemeinörtchen. Nicht als wenn ich euch nicht drauf dienen könte, Ihr Affengeſichter, ſondern weil ich meinen Beweiß wegen der Romane ſo eben mit dem Gnaden Stoß ſchließen wolte und nun wieder von vornen anfangen muß. Das ſage ich euch: gantz antworte ich euch nicht darauf, warum habt Ihr das Maul nicht eher aufgethan [aus ihrs nicht eher geſagt], wie ich noch warm war. Oder ſo: 8 nach Nun gestrichen für dem Gemeinörtgen war mir doch ſo eben bang 11 nach könte gestrichen Ihr Affengeſichter

Von Nicolais auch 331 und RA 22 erwähntem Roman „Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebaldus Nothanker“ war 1773 der erste, 1775 der zweite Band erschienen; die darüber erschienene Literatur verzeichnet Goedekes Grundriss[2] 4, 170. — Den Gnadenstoss in bildlicher Verwendung braucht Lichtenberg auch Schriften 5, 91.

253. Die Verse entstammen Vergils *Georgica* 3, 8.

254. 71,29 Sprache aus Stimme 30 Sprache aus Stimme 32 nach verrückte gestrichen ſie hat ſchein[baren] 33 nach iſt gestrichen zu[fälliger] 72,18 nach Arme gestrichen ſ 19 nach greifen gestrichen Jederman, der 23 nach dem ersten haben gestrichen wo 27 er mir gefallen aus ich

ihn verſtand 28 nach daß gestrichen Aller . . . kommt 29 *Venerabile* aus Allerheiligſte 30 und — haben aus hat 35 meiner] mich meiner 73,11 nach wird gestrichen ſich 16 feine aus enge 20 nach Schnurre gestrichen die 23 fortdauern aus fortge 31 nach als gestrichen ſ[ie] eintretende aus kommende 35 viele — Leuten aus manche der Leute

Gedruckt Schriften 2, 17. — Der Satz über Beattie, „einen der ersten jetzt lebenden Philosophen Grossbritanniens“ (Schriften 6, 466), ist Schriften 4, 192 verwertet. Über sein auch sonst von Lichtenberg genanntes Hauptwerk vgl. zu D 660; seine Philosophie wird auch 400. 408. 415. 450 erwähnt. Auf Milton weist er im *Essay on the nature and immutability of truth* S. 54. 77. 124 hin — Zu der Stelle über Horaz und zum Ausdruck „Primaner“ vgl. oben zu 103. — Der Satz über den Mond ist Schriften 4, 192 verwertet; über Tobias Mayers Mondtafeln vgl. zu B 375. — Keinen antiken Autor zitiert Lichtenberg so häufig als Horaz: die Stellen sind zu B 20 und zu C 124 verzeichnet; vgl. ferner 67. 83. 248. 393 und F 66. 136. 183. 185. 294. 348. 352. — Milton, den „erhabensten Dichter der neueren Zeit“ (Schriften 6, 297), erwähnt oder zitiert Lichtenberg auch F 487—490. 492, Schriften 3, 266. 4, 33. 129. 314. 6, 297. 10, 267. 14, 143, Physikalische und mathematische Schriften 1, 174. 2, 73. 3, 239. 328 und Briefe 2, 281. — Zitate aus Vergil begegnen noch 253. 351. 365, F 663. 1005, B 166, Schriften 9, 142. 167. 10, 74 und Briefe 2, 108. 290. 337. 345. 3, 11. 80. 81. 82. 84. 95. 123. 147. — Dem feinen Sieb vergleicht sich das grobe D 254. — Die Stelle vom Nachruhm der Bücher kehrt ähnlich auch 384 wieder. — Die messingenen Krappen werden schon D 530. 605 erwähnt. — Der Tropfen im Weltmeer ist ein Zitat, dessen Quelle ich nicht habe feststellen können; Briefe 1, 76 (vgl. auch 2, 169) erscheint es als Alexandrinerschluss: „Was im Meer ein Regentropfen ist“. — Der Fels der Vergessenheit und das Zurückfächeln mit einem Kartenblatt begegnen schon D 529 nebeneinander; vgl. noch zum letzteren 384, F 2. 852 und das ähnliche Bild Schriften 9, 69. — Im Schlusssatz hat Lichtenberg wohl die anonyme Übersetzung im Sinne, die Leipzig 1771—74 unter dem Titel „Tausend und eine Nacht, worinnen seltsame arabische Historien und wunderbare Begebenheiten benebst artigen Liebesintriguen, auch Sitten und Gewohnheiten der Morgenländer auf sehr anmutige Weise erzählet werden“ in zwölf Bänden erschien. Die Märchensammlung wird auch 380, F 69. 801, Schriften 5, 150. 6, 3, Physikalische und mathematische Schriften 4, 366 und Briefe 2, 127. 184 erwähnt.

255. 74,2 nach Strümpfe gestrichen und
Zur Sache vgl. oben zu 150, zum Brausen des Genies oben zu 108.

256. 74,6 ohnſtreitig aus unſtreitig 9 wird] werden 11 man von den] die 13 nach hatte gestrichen Man braucht 16 nach beliebte gestrichen unbe[greifliche] 17 nach iſt gestrichen wo das . . . [unleserlich], ſo 19 wenn er aus der das iſt aus ich meine wenn 22 planen aus gemein[en] nach ſteht gestrichen und nach hinſetzen gestrichen kan 28 nach einzuſchicken gestrichen ſo 31 nach lebt gestrichen wie 33 nach oder gestrichen Empfindungen laſſen ſich 36 unbeſchreibliche aus unbegrei[fliche] 75,2 nach liegt gestrichen aber dieſe nach mit gestrichen etwas von 3 nach ihrigen gestrichen zu 12 an aus ü[ber] 15 nach dem ersten die gestrichen von dem ge 16 140 aus 100 17 nach Entzücken gestrichen andere bis zum ſt[erben?] 20 nach hergenommen gestrichen ſind gewählt aus gelegt 21 nach beſſer gestrichen als jeder 24 iſt aus ſind 31 Yorick aus Blitz
Gedruckt Schriften 2 226. — Zum Ausdruck „halbgar“ vgl. 193. — Der Ausdruck „bestreichen lassen“ kehrt auch 365 wieder. — Der Scherz, die Stilarten nach Salatsamen zu benennen, begegnet schon D 295; vgl. auch die Anmerkung dort. Auch die sieben Benennungen sind mit kleinen Zusätzen und Änderungen den dort gegebenen entnommen. — Zur Etymologie von „launig“ vgl. oben zu 70.

257. Gedruckt Schriften 2, 21.

258. 76,8 10 000 aus ʒ[wey?] 9 ſetzen aus ſezt[en] 15 nach will gestrichen euch 16 nach Menſch gestrichen für ſich

259. Sheridans auch 267 erwähnte Oper „*The duenna*“ sah Lichtenberg nach einer Notiz in den Reiseanmerkungen (vgl. Shakespearejahrbuch 42, 178) am 28. November 1775. — „*Like a dead wall between church and synagogue or like the blank leaves between the old and new testament*“ heisst es in der *Duenna* 1, 3. Dieselbe Stelle zitiert Lichtenberg auch Briefe 3, 12 und Göttinger Taschenkalender 1795 S. 169 (vgl. Lauchert S. 141). — „*But thou hast a good fresh colour in thy face, father, rosy i'faith*“ sagt Antonio in der *Duenna* 3, 6 zum Vater Paul, worauf dieser antwortet:

„*Yes, I have blushed for mankind, till the hue of my shame is as fixed as their vices.*“

260. Der Gedanke kehrt auch F 110 wieder.

261. 76,32 nach Gewicht gestrichen Es wäre ſchlecht gerathen 77 4 nach wo gestrichen m[an?] 5 nach Schweiß gestrichen erweckt 6 nach recht gestrichen Ihr

262. 77,18 ſeiner aus der 19 eurer aus der
Zum Ausdruck „Kandidatenprose“, der auch 274 wiederkehrt, vgl. zu D 89 (wo noch C 72 nachzutragen ist).

263. Vgl. die ähnlichen Unterschiede, die zu D 96 zusammengestellt sind.

264. 78 8 nach Charackter gestrichen etwas 9 nach alles gestrichen in der 11 nach curiös gestrichen wie ſie ſogar entſteht aus entſtehen 13 halten aus laſſen 21 nach Hut gestrichen den langſamen Cisleinanen, deutſchen Bauer 22 Menſchen aus Thiere zu Bauern, die ſich zwar nicht um die Landes Regierung aber auch um ſonſt nichts bekümmern Stäbe aus Pfähle
Die Aufzählung knüpft an 227 an. — Über Trimalchio vgl. oben zu 44, über den Anglizismus „Schnupfen fangen“ zu D 406. — Die Schlusswendung begegnet auch F 494 und schon D 110.

265. 78,25 nach bisgen gestrichen was

266. 78,28 vor Wie gestrichen Hütet euch
Über James Boswell, den Freund und Biographen Samuel Johnsons, vgl. *Dictionary of national biography* 5, 431. Lichtenberg erwähnt ihn auch Schriften 3, 200. Er war seit seiner 1764 unternommenen Reise nach Korsika ein glühender Verehrer und Freund des korsischen Freiheitshelden Pasquale Paoli, der, seit er 1769 den Franzosen unterlegen war, ein Asyl in London gefunden hatte. Den letzteren hatte Lichtenberg nach einer Notiz in seinem Tagebuch (Schriften 3, 279) in einer Gesellschaft beim Minister von Alvensleben kennen gelernt; vgl. auch Briefe 1, 222. 226. — Über Reinhold vgl. oben zu 85. Hottentotte nennt ihn Lichtenberg wohl in Erinnerung an das 167 zitierte Wort des Helvetius.

267. 78,30 Als aus Wenn 79,9 nach ganz gestrichen voll

Über die hier erwähnte Oper vgl. oben zu 259; die zitierte Arienstrophe findet sich 3, 3. — Zu dem Ausdruck „schwarze Tat" vgl. auch 469.

268. 79,14 sind aus haben nach allerdings gestrichen den Eng[ländern] 20 nach nehmen gestrichen Sie erzählen das Uebel weg 24 nach und gestrichen kommen heim 25 nach heim gestrichen zu einem 29 sie sind aus es ist 30 nach sich gestrichen Zähne 32 nach befunden gestrichen denn es und Personen mit den gesundesten Zähnen 33 am meisten aus meistens 37 ich aus man 80,3 nach trügt gestrichen habe 7 nach Würckung gestrichen wie

Gedruckt Schriften 2, 160. — „Heimgehen" (79,25), ebenso „heimsagen" 269 und „heimreden" 272 sind sonst nicht belegt und scheinen Neubildungen Lichtenbergs zu sein, bei denen ihm wohl „heimsuchen" (vgl. 272) in Stellen wie der in Grimms Deutschem Wörterbuch 4, 2, 858 aus Luthers Bibel zitierten als Muster vorschwebte. — Über die englischen Quacksalber handelt ein eigenes Kapitel in Sydneys „*England and the English in the eighteenth century*" (1, 300), in dem sich auch reiche Proben der Reklame finden.

269. Über „heimsagen" (80,11) vgl. oben zu 268.

270. 80,14 Pulver aus Pillen 16 kam aus st[und?] 17 nach frischer gestrichen lustiger 23 sah aus sagte aus sah 24 grif Fliegen aus wolte Fliegen greifen 28 nach sie gestrichen nur 81,6 ward aus hat

Der letzte Satz spielt auf D 648 an, wo aber die beiden in Fehde liegenden Konkurrenten Ärzte, nicht Apotheker sind.

271. 81,20 Anbringer aus Knaben 21 Der Schall *Liberty* aus Heimsuchen

Über „Anbringer" (81,20), das auch RA 7 begegnet, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 1, 301. — Zum letzten Satz vgl. 162.

272. 81,25 nach stark gestrichen das heiß ich nach Seele gestrichen wo

Gedruckt Schriften 1, 318. — Über die Bedeutungsentwicklung von „heimsuchen" vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 857, über „heimreden" (81,25) oben zu 268.

273. Zu dem Bild im zweiten Satz vgl. 203.

274. 81,33 fönte] können
Das Vorbild eines registerartigen satirischen Wörterbuches hatte Liscow gegeben; vgl. dessen Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften S. 32. — Zum Ausdruck „Kandidatenprose" vgl. oben zu 262. — Die am Ende gegebenen zwei Zitate gehen auf D 89. 79.

275. Das den Gedanken erläuternde Zitat geht auf D 176.

276. Zur Erklärung vgl. D 68 und die Anmerkung dort.

277. Zum Gedanken vgl. 187 und die Anmerkung dort.

278. Zum Gedanken vgl. auch 375. — Woods berühmtes Werk „*An essay on the original genius and writings of Homer with a comparative view of the ancient and present state of the Troade*" erschien in vermehrter Auflage nach des Verfassers Tode London 1775. — Wood selbst nimmt im Beginn seines Werks Bezug auf die von dem Redner Aeschines geplante Reise ins troische Gebiet, von der dieser im zehnten seiner (unechten) Briefe berichtet.

279. 82,10 Engländiſche Philoſophen aus Engländer 24 nach Sprache gestrichen und 25 müſten aus wenn nicht 27 ihren aus dieſen nach zurückkehren gestrichen müſten ſie deſertirten aus ſo deſertirten ſie

281. 83,4 verſtunden aus wurd[en]
Gedruckt Schriften 1,9.

283. Zum Gedanken vgl. auch 432.

285. Das „*adieu*" nach dieser Bemerkung soll doch wohl den Abschied von England symbolisieren. Lichtenberg reiste im Dezember 1775 von London ab und war Weihnachten wieder in Göttingen (vgl. Briefe 1, 246).

287. 83,23. 24 gestrichen.

288. Zum Gedanken vgl. oben zu 151.

289. 84,1 Sonnenkälbgen aus Sommerkälbgen 2 nach die gestrichen ſich vor dem *R* fürchten wie aus in 3 ausſprechen aus hüllen 5 wer — empfängt aus welches den ſtärckſten Hieb giebt, der Kerl oder der Spötter 6 Batterien aus Bachſtel[tzen]
Zum letzten Satz vgl. auch 291.

290. 84,9 *n* Naſigten aus *n*fachen Naſen nach Naſigten gestrichen eure doppelten Menſchen 10 nach oder gestrichen macht ſie die, die euch 11 Sind aus Iſt

Der Ausdruck „Nürnberger Waare" begegnet auch F 996 und schon D 114; vgl. auch die Anmerkung dort.

291. 84,14 Batterien aus Bachſtelzen

Zum Gedanken vgl. 289.

292. 84,18 nach Flügel gestrichen oder ein

Lavaters „Physiognomische Fragmente", das Hauptstichblatt des Witzes in diesem ganzen Heft, erschienen in vier Bänden Leipzig und Winterthur 1775—78. Den ersten Band hatte Lichtenberg schon in England gelesen, wo er ihn, wie er selbst berichtet, von der Königin geliehen erhielt, und seine Meinung darüber in einem verlorenen Briefe an Feder niedergelegt (vgl. D 587 und Briefe 1, 237); der vierte Band mit Lavaters Polemik gegen die Antiphysiognomik war bereits im Februar 1778 in seinen Händen (vgl. Briefe 1, 290). — Die „Aussichten in die Ewigkeit" waren Zürich 1768—73 erschienen; Lichtenberg zitiert sie schon A 120.

295. 84,25. 26 ursprünglich Wenn ich nun ſeine Fenſter mit Drey Groſchenſtücken einſchmeiße, was will er dann?

296. 84,27 Nimmergrün aus einem nimmergrünen

Die Bezeichnung „Nimmergrün" begegnet auch Schriften 10, 97; Lichtenberg hat damit, wie er an dieser Stelle sagt, Popes „*nevergreen*" nachgebildet.

298. 85,2 die Zunge abbeißt aus auf die Zunge beißt

299. 85,4 Catheder aus Euren

Vgl. die ähnlichen Zusammensetzungen „Kathederecho" 355 und „Kathedernacht" 365.

300. 85,6 nach ſie gestrichen mit

Das Werk des Amphion wird auch Lauchert S. 51 erwähnt. — Wer mit Sadon und der Schwarzen gemeint ist, ist unbekannt.

301. Zum Thema vgl. oben zu 151.

302. 85,12 durch die Schornſteine aus zu den Schornſteinen ſo aus deswegen

Zum Gedanken vgl. 151 und F 550.

304. 85,18 Wahrheit] Wahrheiten

305. 85,21 der Schweiß aus Niederſachſen
Ob Lichtenberg gerade an drei bestimmte Persönlichkeiten gedacht hat, ist im Hinblick auf die Variante zweifelhaft, zumal die sieben Weisen Griechenlands vorschweben und natürlich eine erheblich kleinere Zahl gewählt werden musste.

306. Der Gedanke kehrt ähnlich auch F 233. 327 wieder.

308. Zu der Wendung vom Unterlegen vgl. oben zu 233.

310. 86,11 nach ſehen gestrichen allein
Mit dem notwendigen, hier nicht ausgeführten Gegensatz kehrt der Gedanke F 413 wieder.

311. 86,13 nach ſo gestrichen iſt das ja nach muß gestrichen nicht 15 nach biſt'ſ gestrichen weiſt'ſ 16 nach Schützenhöfen gestrichen und 17 nach Andachten gestrichen in W[eende?] 20 ſind die aus iſt der 24 nach die gestrichen *Lu[tetia]* 25 Aven aus Ata[ven] 29 nach ziehen gestrichen Man ſoll ein inaudites und inſolentes Wort vermeiden wie Skopeln (erste Fassung von 312)
Zu der Parodie des Geniestiels vgl. oben zu 156. — Der Ausdruck „dritte Feiertagsandachten" ist Schriften 4, 231 und Nachlass S. 104 verwertet. — Zu dem Ausdruck „Brüder Naumburger" vgl. oben zu 188. — Belege für das dem lateinischen nachgebildete „pur put" gibt Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 2252. — Die zitierte Erzählung findet sich in Rabelais' Gargantua 2, 6.

312. Caesar gab im ersten Buche seiner verlorenen Schrift über die Analogie nach Gellius, *Noctes atticae* 1, 10, 4 die Regel: „*Tamquam scopulum sic fugias inauditum atque insolens verbum.*" Schon 1768 notierte sich Lichtenberg die Stelle im Aphorismenbuch A und hat sie dann, allerdings nicht als Motto, in der Nachlass S. 72 gedruckten Vorrede zum Parakletor verwertet.

313. Gedruckt Schriften 2, 119. — Der Gedanke, der auch F 569 wiederkehrt, ist in dem Alexandrinergedicht Schriften 5, 100 verwertet.

315. 87,6 ſich die aus ſeine 8 der aus das 9 dagegen nicht sicher 17 nach daß gestrichen ſich 20 nach

Strauß gestrichen und hat die 21 nach Flügel gestrichen so

Das Bild vom Flug des Adlers zur Sonne kehrt auch 497 wieder.

317. 87,25 Über — Materie aus Ueber jeden Fleck auf dem Erdboden, der sich mit einem Mattier (über dies Wort, das Lichtenberg auch Briefe 1, 208. 2, 37 braucht, vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 1766) bedecken läßt 33 nach sich gestrichen zusammen thun um 88,1 thun] zu thun

Über „Himten" (87,26) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 1371. — Ein von Messier entdeckter Komet war vom November 1773 bis in den Februar 1774 sichtbar (vgl auch Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 22). Bode sagt von ihm (Erläuterung der Sternkunde 2, 234): „Von einem Schweif waren bei diesem Kometen nur schwache Spuren zu bemerken."

318. 88,10 umgeht aus spricht 13 nach also gestrichen Vate[rlands]

Wie sich aus 512 ergibt, meint Lichtenberg den mit R. zeichnenden Rezensenten der Allgemeinen deutschen Bibliothek: nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek S. 22. 66 war dies Abt Resewitz, der besonders moralische und kirchengeschichtliche Werke besprach. — Den Ausdruck „Vaterlandsschänder" braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 144.

320. Die ersten drei Wendungen sind im *Orbis pictus* (Schriften 4, 204) verwertet. — Zur Unterschrift vgl. oben zu 158.

321. 88,25 guter aus mitte[lmäßiger]

Gedruckt Schriften 2, 21.

323. Gedruckt Nachlass S. 253. — Man braucht wohl nicht anzunehmen, dass Lichtenberg diesen naheliegenden Scherz Wittenbergs Rezension von Wagners Deukalion (Zeitschrift für deutsches Altertum 19, 379) nachspricht.

324. 89,1-2 gestrichen

Die Anspielung auf Cervantes vermag ich nicht zu deuten.

326. 89,4 nach Natur gestrichen so etwas 7 ansehnlichen aus ansehnlichsten

327. Gedruckt Nachlass S. 253. — Für Lichtenbergs Beurteilung von Werthers Leiden (vgl. auch oben zu 69) kommen noch folgende Stellen in Betracht: F 231. 350. 387. 494. 496. 512. 521; Schriften 2, 241. 4, 304. Der Grundzug ist schroffe Ablehnung des Inhalts und des Charakters der Hauptperson bei aller, besonders F 494 und an der zuletzt genannten Stelle hervortretenden Bewunderung für Stil und Darstellungsweise, ein Standpunkt, der dem massvolleren Lessings nahesteht (vgl. Schmidt, Lessing[2] 2, 60). An Lessing erinnert auch der mehrfach auftretende Plan einer Parodie (F 330. 487. 522). — Dieselbe Bezeichnung Werthers als Baron findet sich auch Briefe 1, 359, eine Stelle, aus der man wohl nicht schliessen darf, dass sie etwa aus dem Munde Böhmers stammte.

328. 89,14 und —15 das aus wollen, kan da jeder kaltes Blut behalten? ich könte es nicht 21 nach Verſuch gestrichen ſo Beſtätigung aus Bekräfft[igung]

Die Wendung von dem über Erwartung gut ausgefallenen Versuch erscheint RA 25 in englischer Fassung.

329. 89,28 ein Verſuch aus Verſuche anſtellen 29 nach Compliment gestrichen iſt

Gedruckt Schriften 2, 61.

331. 90,8 nach dagegen gestrichen regt ihm —10 heraus=ſprüzt aus erſt eine Ohrfeige geben und dann zur Rede ſtellen 10 herausſprüzt aus herauslauf[t]

Gedruckt Schriften 1, 267. — Zum letzten Satz vgl. oben zu 252.

332. 90,22 altes — Nahmen aus was man längſt gewußt hat 24 decouvrirt aus entdeckt 28 nach Bibliothecken gestrichen Romane 29 zweites und] unter und 91,1 ſollen aus ſoll 2 die ſchwarzen Huſaren aus der König von Preuſſen nach Schelmen gestrichen Iſt Verräth es mehr Witz 5 mehr aus weniger nach mehr gestrichen als wir 9 Lettern aus Büchern ſchwangern aus Dam[en] nach Algebra gestrichen weiter [?]

Die Gedanken über die französischen Wörter im Deutschen kehren auch 334. 336 wieder. Lichtenberg hat den Scherz Schriften 4, 290 verwertet. — Der Gedanke vom Schreiben als Massstab des Verdienstes begegnet schon C 59; vgl. auch die Anmerkung dort. — Zu Bouhours' Frage über den *esprit* der Deutschen vgl. schon B 5 und die Anmerkung dort, zu den schwarzen Husaren D 43.

333. 91,14 nach nie gestrichen geſglaubt] 15 nach Paderborniſche gestrichen wo ich auch endlich die 16 Jeſuschen aus Chriſtuſſe an den böſen Wegen 17 das ſey aus was 18 nach Menſchen gestrichen ſey

Den im Eingang erwähnten Franzosen habe ich nicht ermitteln können. — Die Christusbilder auf den Landstrassen der Paderborner Gegend werden auch 426 und F 654. 934 erwähnt.

334. 91,19 am Anfang zu XCIV. unten [= 332] 21 nach gehen gestrichen ſehen 22 im ſchwartzen Kleide aus in unſerem Kleide der 25 nach practiſchen gestrichen Unſchuld iſt

Im allgemeinen vgl. oben zu 332.

336. 91,29 nach weglaſſen gestrichen und nicht 30 Herr nennen aus bedienen 33 nach Wörter gestrichen ſo 92,2 nach gedenckt gestrichen mit einem Wort Verſprechung 5 im Otaheitiſchen aus in Otaheiti 23 Roßbacher Schelmen aus Spitzbuben

Im allgemeinen vgl. oben zu 332. — Zur Erwähnung von Rossbach vgl. oben zu 208.

338. Zum Gedanken vgl. auch F 262.

339. 92,29 nach Atheiſterey gestrichen iſt noch

340. Zum Gedanken vgl. auch F 299.

342. 93,17 vor aus über

Die Aufzählung soll wohl als an 264 anknüpfend gedacht werden. — Der zweite Satz kehrt nahezu wörtlich F 724 wieder; vgl. auch Briefe 1, 32.

344. Der Gegenstand dieses natürlich ironischen Lobes ist „Die merkwürdige Belagerung und Eroberung der Festung Bergen op Zoom“ in den Genealogisch-historischen Nachrichten von den allerneusten Begebenheiten 117, 763. Die Stadt wurde 1747 im österreichischen Erbfolgekriege von den Franzosen unter dem Grafen von Löwendahl belagert und eingenommen.

345. 93,22.23 gestrichen

Zum Gedanken, der Schriften 3, 226 verwertet ist, vgl. auch oben S. 363.

346. 93,25 **ihre aus die** kurtzen **aus kleinen** 26 **ihm aus mir**

Teilweise gedruckt Schriften 1, 252. — Der Gedanke ist Schriften 4, 200 und Nachlass S. 91 verwertet.

347. Der Ausdruck begegnet schon B 239.

348. 94,1 **Mücke aus Fliege**

349. „Die Sprichwörter leben in ewigem Krieg wie alle Regeln, die nicht der Untersuchungsgeist, sondern die Laune giebt" Schriften 4, 44; vgl. auch F 844.

351. 94,8 *fugimus* **aus** *fugit*

Gedruckt Schriften 2, 119. — Das lateinische Zitat entstammt Vergils Eklogen 1, 4.

352. 94,11 **nach einfältigen gestrichen zu[dringlichen]** 12 **nach zudringlichen gestrichen unausstehlichen** 13 **nach breiten gestrichen kurtzen** 14 **nach Pitschirstecher gestrichen mit Recht** 16 **nach könten gestrichen Manche Leute sprechen vom Horatz** 17 **hörten aus hören** 19 **sein Genius aus er** 20 **bewundere** —21 **solche aus kan auch Genies bewundern die ich** 22 **nach verstehe gestrichen allein** 24 **sich** —25 **potentatisch aus sagt** 32 **Paar verlohrne Bücher aus Buch ausbitten dürfte aus sehen mögte** 38 **wären** — 95,1 **Almanachen aus wäre es ein Musen Almanach, oder eine Iris, oder so was** 95,1 **nach Almanachen gestrichen denn ich kan mir gar nicht vorstellen, daß alle Leute so gedichtet haben, wie die 2 drey, die wir noch haben, da würden manch** — 2 **Romanzchen aus schönes Zeug da** 4 **die** —5 **verändert aus ich mögte wissen womit sich unsere Köpfe versündigt hätten, daß sie solten schlimmer geworden** 10 **heidnischen Wische aus Büchelchen, die wir jezt** 11 **unter die Muttermilch mischt aus einbläut nach grade gestrichen unter** 16 **lachen aus klatschen**

Die ersten beiden Sätze finden sich fast wörtlich schon D 610. — Zu dem Ausdruck „dankverdienerisch" vgl. zu D 63, zu den parallelen Augenachsen oben zu 214. — „*Ultima caelestum terras Astraea reliquit*" sagt Ovid, Metamorphosen 1, 150. Auf dieselbe Stelle wird auch Chodewiecki und Lichtenberg S. 16 angespielt. — „Potentatisch" braucht Lichtenberg auch Nachlass S. 73. Nach Briefe 3, 57 war es ein Ausdruck seines Bedienten Heinrich. — „Iris" war der Titel der von Johann Georg Jacobi seit Oktober 1774 herausgegebenen „Vierteljahrsschrift für Frauenzimmer". —

„Minos“ als Titel eines Journals schlägt Lichtenberg D 317 vor.

354. 95,23 herausgekünstelt aus gegeben 30 nach Natur gestrichen faßt ihre Regeln gemeiniglich in zwey Worten 31 die] die und

355. 95,33 Vorschrifft aus Regel 34 nach Natur gestrichen mehr nach ist gestrichen eins

Zu den Zusammensetzungen mit „Katheder“ vgl. oben zu 299.

356. 96,1 Das — 2 Mensch aus Der Trieb der Perfectibilität, den der Mensch hat, macht daß er 6 zu —7 gut aus zum bessern

Den Ausdruck „Perfektibilität“ gebraucht Lichtenberg auch 428. 458. F 264 und Schriften 4, 23. 27. 5, 258; vgl. auch „perfektibel“ F 531. 1030 und Schriften 4, 69.

357. 96,12 Physiognomen aus Physiognomick

358. Rösels „Insektenbelustigung“ erschien Nürnberg 1746—49.

362. „Abwimmern“ (96,18) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

364. 96,23 nach Alles gestrichen so

365. 96,25 nach mehr gestrichen aussieht als 26 wohl] nicht wohl nach das gestrichen zerbrochne 27 welches aus das 97,1 nach ich gestrichen so anfieng zu räsonniren, zu 5 nach Horizont gestrichen ähnliche Vorrichtung 11 nach bald gestrichen man 12 gediehen aus gebracht 14 nach Freude gestrichen und da ich eine schwere Rechnung auf die Messe zu bezahlen hatte riethen mir meine Freunde und 15 nach Freunden gestrichen wur[de] 26 nach nun gestrichen so 27 nach und gestrichen zu 31 weggelassen aus was sie wegließen 32 hergesetzte aus was andere Leute hinsetzten 34 im] ein 35 ewig ohne Eckel aus in einem Augenblick 36 genießen aus genossen 98,1 hängt aus liegt 3 nach Schöpfer gestrichen und 4 nach dem zweiten Welt gestrichen Model Gottes! 5 nicht aus kein 6 an aus auf 8 nach *Coelius* gestrichen und bey 9 nach Winck gestrichen F[ingerzeig] 10 nach Menschen gestrichen auf[gesteckt] aufgesteckt aus entdeckt 11 in Catheder Nacht

eingehüllt aus mit Catheder[chatten ſchattirt aus bedeckt aus überdeckt 15 nach *ultimus* gestrichen ſondern nach Probe gestrichen mit 18 des Allmächtigen aus der Natur dort 19 *Ops* aus Optick 25 Kopfſteuer aus Auflagen kein Zahnweh aus keine Kopfſchmertzen 27 erstes wie — ſtarck aus hier iſt Simplicität mit Stärcke Jungfräuliche aus Männliche 29 Pöbel — Academie aus Gebrauch nach abgenuzt gestrichen und durch keine Regel gefeſſelt 30 Dort aus Ferner *Microsystema* aus des Weltgebäudes 31 Wo aus Hier

Gedruckt Schriften 2, 229. — Aufsehen erregende „astronomische Betrachtungen" stellt auch die im Nachlass gedruckte Vorrede S. 73 für den Parakletor in Aussicht. — Nachdem bereits Cassini trennende Linien auf dem Saturnring beobachtet hatte, sah Short mit seinen vervollkommneten Instrumenten noch genauer seine Helligkeitsunterschiede und dunkeln Kreise. — Nach Tycho Brahes Weltsystem bewegen sich Mond und Sonne um die Erde, die fünf Planeten dagegen um die Sonne. — Zum Ausdruck „bestreichen lassen" vgl. 256. — Der letzte Absatz ahmt den Stil von Lavaters Physiognomik mit ähnlich treffender Ironie nach wie das Fragment von Schwänzen (Schriften 4, 109) und die Charakteristik Forsters (Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 42). — Zum Ausdruck „Kathedernacht" vgl. oben zu 299. — Das lateinische Zitat ist Vergils Aeneis 8, 319 entnommen. — „Entstaart" (98,22) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Der Ausdruck „jungfräuliche Vernunft" begegnet schon D 372.

366. 98,36 druckt aus iſt 99,1 durch Umſchreibung thun aus umſch[reiben]

367. 99,3 nach ſchwer gestrichen ſie[?] 4 nach Tacitus gestrichen Je mehr 11 nach ſieht gestrichen Bey ſchwachen 12 leicht] leicht einer 14 nach durch gestrichen den Anſchein als 17 nach Erfahrung gestrichen ſie wiſſen 19 nach iſt gestrichen ein Zeichen nach das gestrichen untrügliche 21 alle die aus die meiſten 22 nach Leibniz gestrichen deren 25 nach ſich gestrichen das Anſe[hen] 26 ſtarck denckender aus eines Den[ckers] ſtarcken 31 nach wie etwas gestrichen 100,2 vermuthlich] vermuthlich darin 3 nach werden gestrichen allein kein Menſch kan gehalten iſt gehalten 7 unterſcheiden aus über 8 berühmten Gelehrten aus Leuten 11 nach der gestrichen Be[trüglichkeit] 16 am Schluss eine Federzeichnung eines männlichen, fast rechtwinkligen Profils mit vortretender Nase und stark zurücktretender Stirn

Newtons Zerstreutheit wird auch F 213 erwähnt. — Zu der Wendung vom grossen Rat vgl. zu D 78. — Der Gedanke des letzten Satzes klingt auch F 568 an.

369. Gedruckt Schriften 2, 105.

371. 100,25 meine Frau durch Kringel unleserlich gemacht Zum letzten Wort vgl. auch 405

373. 101,2 erstes dem — Saxenhäuser aus in Berlin [aus Sachsenhausen], in Hamburg, in Saxenhausen 3 nach Menschen gestrichen dem

374. Die Geschichte von dem gezeichneten Nachtwächter, der auch F 811 und Nachlass S. 83 erwähnt ist, ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 53) genauer ausgeführt. Die beiden Federzeichnungen, der Kopf des nach der Stimme gezeichneten und der des wirklichen (wohl Göttinger) Nachtwächters, natürlich so verschieden als möglich, sind auf einer leeren halben Seite der Reiseanmerkungen so eingetragen:

375. 101,10 nach unten *p.* LXXXVII [= 278] Zum Gedanken vgl. 278.

376. Gedruckt Schriften 1, 165.

377. 101,25 Treppe ohne Klammern über Tempel
26 Trepfe ohne Klammern über 25 Tempfel

Gedruckt Schriften 1, 302. — Zu der Wendung „seine Empfindung zu Buche bringen" vgl. oben zu 161 — Die sprachliche Bemerkung ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 195) verwertet; vgl. auch F 498.

378. 101,27 nach einige gestrichen Sachen 28 nach nicht gestrichen mehr
Zum Gedanken vgl. auch 383.

379. „*Brass*" wird von Murray, *A new english dictionary* 1, 1059 durch „*effrontery, impudence, unblushingness*" erklärt.

380. 102,8 dieß] dieſe
Dass Aladdin in dem bekannten Märchen die Wunderlampe vor seinem Ausritt zur Jagd auf ein Gesims stellt, wo sie dann auf Anstiften des bösen Zauberers von seiner nichtsahnenden Gemahlin heruntergenommen und gegen eine andre gewöhnliche eingetauscht wird, ist in der 339., die Erbauung des Palastes in der 335. Nacht erzählt.

381. 102,7 verſuche] unterſuche

382. Gedruckt Schriften 2, 61.

383. 102,15 Die aus Alle
Zum letzten Satz vgl. 378.

384. 102,30 kan] können 31 zur aus die 32 nach machen gestrichen und ſ 103,3 Dutzend aus paar 10 gutes aus ſchlechtes
Teilweise gedruckt Schriften 1, 61. — Zu den Erörterungen über den Nachruhm der Bücher vgl. 254 und schon D 530, zu der Stelle vom Kartenblatt oben zu 254.

386. 103,17 eines aus des 22 Tiſchen aus Buch[?] 34 nach Krieg gestrichen zum Exem[pel]
Gedruckt Nachlass S. 185. — „Hudelbuch" (103,18) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Die im letzten Satz umschriebene Zeit von der Schlacht bei Rossbach bis zur Schlacht bei Leuthen, wie wir sie heute zu nennen pflegen, beträgt nur einen Monat (5. November—5. Dezember 1757).

387. 104,5 bis aus zu
Uber Lichtenbergs Bild des Mittwochs vgl. zu D 24. — Der Gedanke von der Distanz der Zahlen kehrt auch F 1159 wieder und ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 12) verwertet.

389. Derselbe Ausdruck begegnet auch Briefe 2, 60. — Weende ist ein Dorf nördlich von Göttingen. — Ob mit N.

eine Person oder ein Ort gemeint sein soll, ist nicht festzustellen.

390. 104,13 nach darunter gestrichen für 14 nach kan gestrichen unmöglich 15 nach erkennen gestrichen Und wenn er (und das thut Göthe)

Lichtenberg spielt hier auf die Düsseldorf 1775 anonym erschienene Satire „Prometheus, Deukalion und seine Rezensenten", die er auch Briefe 1, 227 erwähnt, und ihre kleinen Holzschnitte an (Stürmer und Dränger 2, 359 Sauer); vgl. darüber und über Wagners faktische und Goethes vermeintliche Autorschaft die eingehende Darlegung bei Schmidt, Heinrich Leopold Wagner[2] S. 30. 126. Auch Lichtenberg gehörte also zu denen, die wie Nicolai und Zimmermann Goethes bekannter Erklärung (Werke 38, 422 Weimarische Ausgabe) keinen Glauben beimassen. Dass gerade er an der vielfach trefflich gelungenen Satire so wenig Gefallen fand, muss wundernehmen. — Zu dem Ausdruck „Primaner" vgl. oben zu 103.

391. 104,17 Feuer aus Wa[ſſer]

Zur Sache vgl. auch Schriften 9, 17 Anm.

393. 104,28 ſagte aus meinte

Gedruckt Schriften 1, 165. — Das lateinische Zitat, das auch F 185 wiederkehrt, stammt aus Horaz, *Ars poetica* 139: „*Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.*"

394. „Schal oder gründlich, links oder rechts, gutartig oder hämisch, alles gilt ihm gleich" sagt Lessing im 73. Stück der Dramaturgie (Sämmtliche Schriften 10, 96). Die beiden andern Stellen habe ich nicht aufzufinden versucht. Vgl. noch 396—398. 401. 402.

396. 105,7 nach es gestrichen was

Vgl. das 74. Stück von Lessings Dramaturgie (Sämmtliche Schriften 10, 99).

397. 105,18 86] 76

Das Zitat ist wörtlich Lessings Sämmtlichen Schriften 10, 149 entnommen.

398. 105,19 85ten] 75ten 20 kluger aus weiſer nach öffters gestrichen mit

Der Satz ist kein Zitat, aber dem Sinne nach aus Lessings Sämmtlichen Schriften 10, 147 entlehnt.

399. 105,24 nach ohne gestrichen Gei[ſtes] 27 immer aus über[all]
Die Aufzählung schliesst sich an 342 an.

400. 105,30 metaphyſiſchen Vernünfftler aus Metaphyſiker 106,5 ſtarck aus bü[ndig]

401. Das Zitat findet sich bei Cicero, *De oratore* 1, 220. Lichtenberg entnahm es dem 94. Stück von Lessings Dramaturgie (Sämmtliche Schriften 10, 180), wo es wiederum in einer längeren aus Hurd entlehnten Stelle enthalten ist.

402. Dies Zitat aus dem neunten Kapitel von Aristoteles' Poetik entstammt derselben Quelle wie das vorige (Lessing, Sämmtliche Schriften 10, 181). Den Sprachfehler im dritten Worte hat Lichtenberg verschuldet.

404. Die Schrift Gardiners über die Achsenbewegung des Mondes kann ich nicht genauer nachweisen; vgl. darüber Lichtenbergs Bericht an Kästner Briefe 1, 130.

405. 106,23 nach Meiners gestrichen eine
Schon der erste Satz knüpft an eine Stelle bei Meiners an, der in seinem „Kurzen Abriss der Psychologie zum Gebrauche seiner Vorlesungen" in dem Kapitel vom Witz empfiehlt (S. 53): „alle lachenmachende Gedanken und Gegenstände in gewisse Arten einzuteilen und dann zu untersuchen, ob in allem diesem nicht etwas gemeinschaftliches sei; wenn wir dies letztere entdecken, so würden wir das eigentliche lachenmachende *arcanum* wissen." — Mösers Definition des Lächerlichen wird auch F 24 und schon B 398 erwähnt und ist in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen. — „Wir lachen", heisst es bei Meiners an der eben angegebenen Stelle, „. . . . wenn Personen, Handlungen, die uns vorher schon lächerlich waren, entweder nach der Natur und mit dem Vorsatze sie lächerlich zu machen oder mit verstellter Ernsthaftigkeit geschildert werden." Dann wird der Begriff Ironie nur genannt, der also durch das Vorhergehende nicht direkt definiert sein soll, wie es nach Lichtenberg erscheint. — Zum letzten Satz vgl. 371.

406. 107,11 zu zerſchmeltzen aus überzugehen
Zu dem Ausdruck „subtileres Babel" vgl. oben zu 108.

407. 107,15 nach Entdeckungen gestrichen alles ſynthetiſch zu demonſtriren

408. 107,23 Profeſſoren aus Philoſophen
Der Gedanke des vorletzten Satzes kehrt auch 415 wieder.

409. 107,24 Idee aus Vor[ſtellung] nach Idee gestrichen ſich nach Menſchen gestrichen zu machen
Gedruckt Schriften 1, 165.

413. „Fünfter Weltteil ist ein Ausdruck, der eben itzt anfängt in der deutschen Bücher- und Gesellschaftssprache das Bürgerrecht zu gewinnen" heisst es in Dohms damals eben erschienenem Aufsatz „Geschichte des fünften Weltteils im kleinen" im Deutschen Museum 1776 S. 49. — Zur Schlusswendung vgl. auch D 134.

415. 108,23 lange vorher aus vor ihnen 32 nach dem ersten widerlegt gestrichen ſeyn will 109,2 derenwegen aus aus denen ich Achtung verdient aus jeder andern vorziehe
Gedruckt Schriften 1, 62. — Euklids zwölftes Axiom besagt, dass zwei gerade Linien keinen Raum einschliessen. — Zum letzten Satz vgl. 408.

416. 109,11 das aus was 12 nach könte gestrichen Ihr Opheliens thun iſt ſanfft
Lichtenberg hat hier eine Stelle seines damals noch nicht gedruckten zweiten Briefs aus England an Boie im Auge, wo er von der Ophelia der Frau Smith sagt (Schriften 3, 227): „Ihr ganzes Tun in ihrem Wahnsinn war sanft so wie die Leidenschaft, die die Ursache davon war." Vermutlich war es Boie selbst, der die Verteidigung dieser Stelle hervorrief.

417. 109,19 nach der gestrichen Wiſſen[ſchafft] 20 die aus Dame nach Schweſter gestrichen Nicht wahr
Gedruckt Schriften 2, 61.

418. 109,31 nach durch gestrichen einzu[ſchränckeu]
Gemeint ist wohl Lichtenbergs alter Freund Dieterich, in dessen Haus er seit der Rückkehr aus England wohnte.

419. 109,32 nach ich gestrichen Vorurtheile 33 andere aus man[che]
Gedruckt Schriften 1, 40.

420. 110,6 nach wie gestrichen ſ[ie]

421. 110,18 verſteht aus findet
Eine ähnliche Stilregel begegnet auch F 177, der Gegensatz von Vorrat und Aufwand auch Schriften 3, 209.

422. Gedruckt Schriften 2, 105.

423. 110,21 nach Lavater gestrichen am meiſten 30 nicht] iſt

424. 111,3 Funcken — fällt aus Eindruck den etwas auf ſie macht nach allemal gestrichen eine nach wie gestrichen ein Feuer 7 nach — 8 Eindruck aus hernach 8 nach kaltſinnig gestrichen und
Gedruckt Schriften 1, 188.

425. 111,12 Zuſammenfügung aus Zuſammenkettung

426. Vom Christusgesicht, das auch 485 und Schriften 4, 34. 65 erwähnt wird, handelt Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 1, 49. 79. 83. 91. 116. — Über die Paderbornischen Christusbilder vgl. oben zu 333; ihre Parallelisierung mit Rafael kehrt auch F 654 wieder.

427. 111,30 nach daß gestrichen es ein 31 nach will etwas gestrichen 33 nach Schlauigkeit gestrichen und

428. 112,12 nach ſich gestrichen zu
Zum Ausdruck „Perfektibilität“ vgl. oben zu 356. — Terzi ist der Name eines Seiltänzers, den Lichtenberg nach einer Notiz in den Reiseanmerkungen in *Saddlerswells* in London (vgl. darüber Schriften 9, 74) sah.

432. 112,26 nach nur gestrichen noch
Gedruckt Schriften 2, 161. — Zum ersten Satz vgl. 231. 283 und Schriften 3, 179.

Nach 432 sind folgende unverständlichen Worte gestrichen: Schnützelputzhäuſel, Stölzelputzhäuſel.

433. 113,5 den aus einen 6 wir aus ſ[ie]
Gedruckt Schriften 1, 303.

437. Gedruckt Nachlass S. 253.

439. Gemeint ist die Hannover und Göttingen 1734 erschienene „Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen“; die zitierte Bemerkung findet sich dort 1, 2,

31, wo nur statt des Klausberges der Nikolaiberg genannt ist. Vgl. noch 440.

440. Diese beiden mittelniederdeutschen Worte (über *wrôch wrûch* vgl. Schiller und Lübben, Mnd. Wörterbuch 5, 782, über *kâlant* ebenda 2, 418) entnahm Lichtenberg den in der zur vorigen Nummer nachgewiesenen Chronik abgedruckten mittelalterlichen Urkunden; vgl. dort 2, 1, 218.

441. Die Bezeichnung Messias für Lavater braucht Lichtenberg auch Briefe 1, 284.

442. 114,7 nach dem gestrichen ge[meinen?] 12 nach tönte gestrichen das 27 folgenden aus fünfftigen 115,7 nach motſch gestrichen es iſt

Gedruckt Schriften 1, 318. — Der Ausdruck *„réfugié“* begegnet auch F 106. — Die phonetischen Bemerkungen über das englische *th*, das auch F 836 erwähnt ist, beruhen auf ganz vorzüglicher Beobachtung, wenn auch der Unterschied der beiden Laute in bezug auf den Stimmton nicht erkannt ist. — Zur Aussprache des inlautenden *d* in Lichtenbergs Heimat vgl. Wrede im Anzeiger für deutsches Altertum 20, 109. — Über Mayers Farbentriangel vgl. zu D 327. — Die Sätze über das englische *u* sind Schriften 4, 250 verwertet.

445. Dieser Ausdruck kehrt auch F 320 wieder.

446. Banks und Solander begleiteten Cook auf seiner ersten Weltreise als Naturforscher; vgl. Hawkesworth, Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer 3, 325. 346.

447. Mit dem Naturforscher Erxleben, seit 1771 Professor der Philosophie in Göttingen (vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 57), war Lichtenberg seit der gemeinsamen Studentenzeit eng befreundet, daher er auch nach seinem frühen Tode die späteren Auflagen seiner „Anfangsgründe der Naturlehre“ zu besorgen übernahm; vgl. Briefe 1, 282. 395. — Über den Chemiker, Physiker, Philosophen und Theologen Priestley vgl. *Dictionary of national biography* 46, 357 und die unten zu 449 genannte Dissertation. Lichtenberg hatte ihn in England kennen gelernt (vgl. Briefe 1, 222); sein Urteil über ihn erhellt aus Briefe 1, 238. 2, 63. 87. 265.

448. 115,27 Bewegter Aether aus Bewegtes Licht nach Aether etwas gestrichen 30 der Welt die ich bin aus meiner Welt

Der Ausdruck „Welt, die ich bin“ kehrt auch F 536 wieder.

449. Die Zitate sind aus folgenden beiden Büchern Priestleys entnommen: „*An examination of dr. Reids Inquiry into the human mind on the principles of common sense, dr. Beatties Essay on the nature and immutability of truth and dr. Oswalds Appeal to common sense in behalf of religion*“, London 1774; „*Hartleys theory of the human mind on the principle of the association of ideas with essays relating to the subject of it*“, London 1775. Das letztere Werk, das Lichtenberg schon in England kennen gelernt hatte (vgl. Briefe 1, 238), wurde jetzt für ihn Gegenstand eines intensiven Studiums. Hartleys philosophische Bedeutung wird eingehend erörtert in der Dissertation von Schoenlank, „Hartley und Priestley, die Begründer des Assoziationismus in England“ (Halle 1882). Vgl. noch 454. 465. 470. 474. 479. 480. 503–505 und F 11. 33. 34. 47. 52. 181. 209. 659. — Hartleys „*Observations on man, his frame, his duty and his expectations*“ waren London 1749 erschienen.

450. Teilweise gedruckt Schriften 2, 136.

451. 116,23 aus welchem Unwesen aus woraus 34 nach Achsel gestrichen Wo sind 117,17 nach wollen etwas gestrichen.

„Bleich, hager und halb schwindsüchtig grübelt man sich“ sagt Bürger in seinem Homerprolog im Deutschen Museum 1776 S. 2. — Mit „sich frigid und impotent raisonnieren“ vgl. auch „sich frigid und impotent studieren“ F 433. — Zu dem Ausdruck „Barden“ vgl. oben zu 168. — Der Ausdruck „poetische Zitterer“ begegnet schon D 145. — Der Ausdruck „Rezensentenklub“ kehrt auch F 2. 3 wieder.

452. Gedruckt Schriften 2, 119.

453. 117,22 nach ist gestrichen eine

Gedruckt Schriften 2, 62. — Gemeint sind Herders theologische Schriften der Jahre 1774 und 75, besonders die Provinzialblätter an Prediger, die Erläuterungen zum neuen Testament und die Briefe zweener Brüder Jesu, die auch sonst stark angefeindet wurden; vgl. Haym, Herder 1, 615. 631. 640.

454. In Hartleys *Theory of the human mind* heisst es an der zitierten Stelle: „*The same picture may appear much more like to one person than to another, viz according as it resembles his idea more or less*“

455. Diese Bemerkung ist durch folgenden Satz Hartleys angeregt (*Theory of the human mind* S. 84): „*Neither the impressions which collections of figures make upon the eye, nor those which their enunciations in words at length make upon the ear, can be remembered with facility or precision .... as the letters do in collections of them, capable of being pronounced.*“ — Zum Eingang vgl. schon A 132.

457. „*Ab anno septimo .... admirabilis eminet memoria, supra quindecimum annum .... molle tunc adhuc cerebrum est, ut ab incisore vix possit, quod vocant, demonstrari*“ heisst es in Hallers *Elementa physiologiae corporis humani* 8, 2, 23. Lichtenberg verwertet diesen Gedanken in seinem Aufsatz „Physiologie des Laufes menschlichen Lebens“ im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 41. Er las damals das ganze dreissigste, „*Vita humana et mors*“ betitelte Buch des grossen Werkes durch; vgl. noch 458—462. 464. 475. 476. 486. 516. 517 und F 52. 61.

458. „*Puer quattuor annorum nubilis, feminarum cupidus, voce gravi, tanto robore, ut quinquaginta libras elevaret*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 37. — Zu dem Ausdruck „Perfektibilität“ vgl. oben zu 356.

459. „*Anno septimo vel octavo caput infanti enorme, quale giganti septem, octo pedum conveniret*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 38. Auf derselben Seite wird Schurigs „*Spermatologia historico-medica, hoc est seminis humani consideratio*“ (Frankfurt 1720) und der Aufsatz „Eine Abhandlung, die zur Geschichte der Riesen gehört und von dem Herrn Lecat in der Versammlung der Akademie der Wissenschaften zu Rouen vorgelesen ist“ im Allgemeinen Magazin der Natur, Künste und Wissenschaften 4, 328 zitiert.

460. „*Semper maximus quadrupedum elephas; sequitur rhinoceros et hippopotamus, tunc camelus, urus istum excipit, ut quadrupedum ima plebs in mure terminetur*“ lautet die „*lex staturae*“ bei Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 40.

461. „*Constantia naturae .... ab ipsis retro mumiis .... ostendit Aegyptios nihilo nobis fuisse proceriores; sed etiam*

homo ille, ante induratas profundas lapicidinas oeningenses toto sub monte mersus, cujus sceleton in saxo expressam Scheuchzerus depinxit, nihilo fuit nostris mensuris major" Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 42.

462. 118,27 gelaſſener] gelaſſen 28 **am Schluss Verweisungszeichen und** *p.* CXXIII [= 466]

„*Neque facile gigantes victum invenissent, quorum, etiam novem pedum altorum, pondus fuisset ad nostrum ut* 9^3 *ad* 6^3 *sive ut* 729 *ad* 216, *plus triplo nostro majus triplumque poscens cibi, ut alerentur; ejusmodi gigantibus poma vix cerasorum loco fuissent*" Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 43. — Den in der Anmerkung erhobenen Einwurf weist Haller selbst an der angeführten Stelle mit den Worten zurück: „*Si decrevissemus, una oportuisset totam naturam decrescere, cujus rei nullum signum est.*"

463. 119,3 weitläufftige aus groſe
Gedruckt Schriften 1, 187.

464. „*Omitto . . . . similitudinem infantum, dissimilitudinem adultorum, per diversos plerumque animi affectus natam aut ab iniquo ossium faciei incremento*" Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 47.

465. 119,9 in aus bey 10 kan aus können 11 Kräffte aus Geſetze 13 der]denen 17 **nach allgemein gestrichen alle**
Die Gedanken des ersten Satzes kehren auch F 33 wieder. — Über den Physiker Lesage und seine Prinzipien der Mechanik vgl. die Skizze in der *Biographie universelle*. 24, 277. In den Anfangsgründen der Naturlehre gedenkt Lichtenberg dieser seiner Theorie nicht.

466. 119,20 **am Anfang** *ad pag.* CXXII [= 462]
Schädeln aus Knochen 24 zu aus ſo 29 **nach ſo gestrichen es** 31 verfertigt **aus** geſchrieben 33 Ihr — 120,3 **mit Verweisungszeichen nach** 469
Auch Haller spricht (*Elementa physiologiae* 8, 2, 42) von „*ossa . . . . male formatorum hominum et quibus caput vitio grandius fuerit*". — Den Ausdruck „Verzeih mirs" gebraucht Lichtenberg auch F 525 und Briefe 1, 166. 181. 258. 297. 2, 102.

467. Dieser Satz ist Schriften 4, 95 und Nachlass S. 103 verwertet.

468. Der algebraische Vergleich kehrt auch 481 wieder.

470. Über Lichtenbergs Ansichten von der Seelenwanderung vgl. zu A 87.

471. Den Ausdruck „*clusters*“ braucht Hartley, *Theory of the human mind* S. 116. 120. 123. 124; „*grape*“ habe ich nicht bei ihm gefunden.

472. Das Bild vom Magneten begegnet schon B 67.

474. „*Where the writer endeavours to express himself with plainness, sincerity and precision*“ Hartley, *Theory of the human mind* S. 151.

475. „*Obesitas . . . . fuerat in infante; quando motus musculorum in puero invaluit . . . . decrescit eadem . . . . quando vero plenum incrementum juvenis attigit, tunc obesitas incipit renasci*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 66. — Über die Bedeutung der beiden Buchstaben am Ende, die auch F 489. 495. 1038. 1112. 1128. 1133 wiederkehren, vgl. zu C 4.

476. 121,5 nach 500 gestrichen Pfund
„*Boves ad* 2800 *libras increverunt . . . . homines ad* 500 *libras . . . . et majora sunt, quae de puero quinquenni pondus* 250 *librarum attingente diximus*“ Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 67.

477. 121,9 nach könte gestrichen zu
Über die Luftpumpen vgl. Anfangsgründe der Naturlehre[6] § 216.

478. 121,21–25 mit Verweisungszeichen und *ad pag.* CXXIV [= 478] nach 481
Coxe war der Besitzer eines Museums von Automaten und ähnlichen „blendenden Maschinen“ in London, das Lichtenberg nach seinem Tagebuch am 4. Oktober 1774 besucht hatte; vgl. auch Briefe 1, 196. 201. Die hier erwähnte Uhr schildert er in einem Brief an Kästner, aus dem dieser in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1775 S. 97 einen Auszug gab, der auch zu D 573 hätte zitiert werden sollen. Die ganze Betrachtung ist Physikalische und mathematische Schriften 1, 196 verwertet.

479. Lichtenberg hat wohl folgende Sätze im Auge: „*The practical (assent) depends upon the recurrency of the ideas and the degree of agitation produced by them in the mind . . . . Thus the sanguine are apt to believe and assert what they hope and the timorous what they fear*“ Hartley, *Theory of the human mind* S. 166; „*The ideas, words and reasonings, belonging to the favourite hypothesis, by recurring and being much agitated in the brain, heat it, unite with each other and so coalesce in the same manner, as genuine truths do from induction and analogy*“ ebenda S. 180. Vgl. auch F 659.

480. 121,28 nach ſchön gestrichen Partikeln
„*The words . . . . which have neither ideas nor definitions* (die Partikeln), *it is easy to ascertain their use by inserting them in sentences, whose import is known and acknowledged, this being the method in which children learn to decipher them*“ Hartley, *Theory of the human mind* S. 118.

481. Zu dem algebraischen Vergleich vgl. 468.

483. Die Stelle findet sich, nicht wörtlich, aber dem Sinne nach und mit den gleichen Hauptbegriffen, in Feders Abhandlung „Über das moralische Gefühl oder Beantwortung der Fragen: giebt es ein moralisches Gefühl? wiefern hat es der Mensch von Natur? was sind seine eigentlichen Gründe? und was hat es also für einen Wert in Ansehung der Erkenntnis und Empfehlung der Pflichten?“ im Deutschen Museum 1776 S 37. Vgl. auch oben S. 359 Anm. 9.

484. 122,20 daß]daß ſie 21 geweſen aus ſey
Über den Mathematiker und Physiker Pegel und seinen 1604 ohne Ortsangabe erschienenen „*Thesaurus rerum selectarum magnarum, dignarum, utilium, suavium, pro generis humani salute oblatus*“ vgl. Ersch und Gruber, Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste 3, 13, 466. — Des Marquis von Worcester Buch „*A century of the names and scantlings of such inventions, as at present I can call to mind ● have tried and perfected, which, my former notes being lost, I have at the instance of a powerful friend endeavoured now in the year* 1655 *to set down in such a way as may sufficiently instruct me to put any of them in practice*“ war London 1663 und 1746 erschienen; Lichtenberg besass (nach dem Auktionskatalog seiner Bücher S. 84) einen

Glasgow 1756 erschienenen Abdruck. Er erwähnt es lobend auch Briefe 2, 56.

485. Über Lavaters Christusgesicht vgl. oben zu 426.

486. Der zitierte Satz findet sich wörtlich bei Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 77. Lichtenberg zitiert ihn auch Physikalische und mathematische Schriften 1, 195.

487. Der bei Clemens von Alexandrien und in den Pindarscholien überlieferte Pentameter bildet das 188. Fragment des Kallimachos. Lichtenbergs unmittelbare Quelle, die wohl auch die lateinische Übersetzung bot, habe ich nicht ermitteln können. Er zitiert ihn auch in der Epistel an Göbhard (Schriften 3, 142).

488. Dieser aus der vorhergehenden Stelle des Kallimachos erwachsene Gedanke ist in der Epistel an Göbhard (Schriften 3, 141) verwertet.

489. „*Charles' wain*" kommt in Shakespeares Heinrich IV. 1, 2, 1 vor, bezeichnet aber nicht, wie Lichtenberg annimmt, das von Flamsteed so genannte Karlsherz, sondern den Wagen oder grossen Bären; vgl. Grimm, Deutsche Mythologie[4] S. 125. 604.

491. Diese Bemerkung schliesst wohl an einen Satz Hartleys an (*Theory of the human mind* S. 241): „*The brains of young brute animals will therefore be sooner able to retain miniotures than those of children, as tending more to firmness and fixedness in their ultimate texture and constitution.*"

492. 123,21 wenn]daß wenn einen aus eine D[emonſtration] mathematiſchen aus geometriſchen

495. Gedruckt Nachlass S. 253. — Woher der Anfang 1776 aus Mitau nach Göttingen berufene Theologe Koppe (vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 72) diese offenbar stark übertriebene oder ganz missverstandene Äusserung Goethes hatte, kann ich nicht feststellen. Von einer persönlichen Begegnung Koppes mit Goethe in dieser Zeit ist nichts bekannt. Man könnte am ersten an seinen Mitauer Kollegen Hartmann denken, der aber seinerseits schon Goethe gegenüber aus einem Saulus ein Paulus geworden war (vgl. Lang im Goethejahrbuch 9, 128). — Zu der Erwähnung von Celle vgl. oben zu 53.

497. 124,12 jungen Leuten aus Menſchen 16 Flügeln des Adlers aus Adle[rsflügeln] 17 nach Sonne gestrichen dieſe Idee wirckt dann auf die Schreibfibern und die rechte Hand 19 nach ſehen gestrichen Ich 21 von aus auf 25 nach Wort gestrichen So wie die Vielge[?] 29 nach Jahren gestrichen aber die Zeit 34 nach mit gestrichen Feu[erſtrömen] 125,1 ſeinen]ſeinen durch 3 nach verbreitet gestrichen Bey 7 nach möglich gestrichen nein 8 nach ſich gestrichen aus 30 nach Dürftigkeit gestrichen anfängt 31 nach Herren gestrichen ließen 126,3 ſind wir fertig aus iſts aus am Schluss Zeichnung eines kleinen Gerippes mit geschwungener Sense

Zu dem Bilde vom Adlerflug vgl. 315. — Die Betrachtung über den Feuerstrom wird auch 500 und F 657 erwähnt. — Der Ausdruck „Zaunkönig" begegnet schon C 297. 335 und D 315.

498. 126,6 nach nur gestrichen die

Die hier einsetzenden Planetenzeichen bezeichnen die Wochentage. — Die Wendung von der mit Fingerhüten zugemessenen Tinte begegnet fast wörtlich schon D 647.

500. 126,15 deutliche aus Deutſche (Schreibfehler) 21 nach Häckerling gestrichen ſpielen 22 nach mit gestrichen Lebens Todesgefahr nach Todes gestrichen worden

Zu der Stelle vom Feuerstrom vgl. oben zu 497. — Die hier erwähnten Requisiten des genialen Metaphernschatzes nennt Lichtenberg auch sonst: zum Brausen des Genies vgl. oben zu 108; der Sturm und der Eichenwald erscheinen auch F 419. 725 und Briefe 1, 211 neben einander, der Sturm allein auch 502 und Schriften 4, 265.

501. Zum Gedanken vgl. schon D 526.

502. 127,1 nach Vergleichung gestrichen noch 5 etwas ausbrütet aus brütet

Zu der Stelle vom Sturm vgl. oben zu 500, zum Brausen oben zu 108. — Die Wendung des letzten Satzes begegnet noch F 840 und schon D 662; vgl. auch die Anmerkung dort.

503. Gedruckt Schriften 1, 316. — An der zitierten Stelle heisst es: *„Diversity of languages does also both help the invention and correct false judgments, for we think in words."*

504. In Hartleys Text finden sich nach *„recommended"* noch die Worte *„and followed"*.

505. Zum Gedanken des ersten Satzes vgl. schon C 224.

506. 127,29 vor Was gestrichen Solte nicht nach es gestrichen für

509. Gedruckt Schriften 1, 303.

510. Derselbe Gegensatz begegnet schon D 429.

511. 128,14 nach ſo gestrichen hieße er alle [aus die] Acten D.[uarck]
Zum Ausdruck „Babel" vgl. oben zu 108.

512. Zur Erklärung der Beziehung vgl. oben zu 318.

513. Das Bild von der Brücke kehrt auch F 858 wieder.

515. 128,27 ins Wort aus in die [Rede]

516. „*Arbores baobab intra ducentos annos quinque pedum diametrum acquirunt, maturae sunt* 25 *pedum diametro . . . . vivere* 5150 *annis*" Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 89. In der Anmerkung finden sich dort auch die Hinweise auf die Aufsätze Adansons, dessen auch die Reisebeschreibung enthaltende „*Histoire naturelle du Sénégal*" Paris 1757 erschienen war. — „*Crocodilus ex minimo ovo in vastam beluam increscit neque crescere desinit . . . Testudini intra viginti annos paucorum pollicum incrementum est, ut per saecula vivere credatur*" ebenda 8, 2, 91; „*De psittaco res certior videtur: in familia gallica fuit de eo genere animal, de quo constabat anno* 1633 *ex Italia fuisse allatum, ut omnino* 110. *annum superaret, quando de eo ad academiam relatum est*" ebenda 8, 2, 92. Zur Sache vgl. auch Physikalische und mathematische Schriften 2, 367.

517. „*Rura suppeditant milites, famulos, artifices atque rusticorum filii in civitates stipantur, in exercitus, in classes, et moriuntur iis locis, in quibus vitam quaerunt, neque in patrii vici fastos referuntur*" Haller, *Elementa physiologiae* 8, 2, 116. Der Gedanke ist im Göttinger Taschenkalender 1779 S. 77 verwertet.

518. 129,12 hohen aus hölzernen 17 oder] überlaſſen oder 18 nach eine etwas gestrichen

Olivets Elektrisiermaschine ist in den Anfangsgründen der Naturlehre nicht erwähnt. — Das Motiv einer Szene auf dem Blocksberg ist Schriften 6, 195 verwertet.

F.

Mit der Bezeichnung F ist ein Foliobuch in starker Pappe mit Lederrücken versehen, das auf 146 Seiten (die Zählung läuft bis 147, es sind aber aus Versehen die Zahlen 69 und 106 doppelt verwendet sowie 114 übersprungen) nur Aphorismen enthält. Ein Titelblatt und ein Schlussblatt stehen ausserhalb der Paginierung. Auf der Vorderseite des Titelblatts steht ausser dem Titel neben einigen Federproben die Notiz, dass die unter dem Namen des Sectanius erschienenen Satiren vom Pater Cordara in Rom verfasst seien, beruhend auf Björnstählς Briefen auf seinen ausländischen Reisen 2, 77 (zur Sache vgl. *Biographie universelle* 9, 190), und eine Angabe über die Höhe des Brockens (vgl. Briefe 1, 270. 271). Auf der Rückseite des Titelblatts findet sich ein Zitat aus Friedrichs des Grossen Epistel an Podewils (Episteln 12, 23; *Oeuvres* 10, 177; der Text dort hat „*se lève*"):

La volonté peut tout, qui ne veut qu'à demi
Sort du sommeil, s'eleve et retombe endormi
Le Roi de Prusse.

Dann folgen Büchertitel, von denen der erste und dritte gestrichen sind:

Bernoulli *Recueil T.* III. ist schon heraus[1])
Lettres [aus *Voyage*] *sur differens sujets ecrites d'un Voyage par l'Allemagne, la France meridionale et l'Italie en* 1774 *et* 1775 kommt künftige Messe heraus[2])
die Berliner Ephemeriden von 1777. 1778.
die Schrifften des Robinet?[3])

Endlich ein paar englische Namen und Adressen, Earl of Aboyne, Lord Strathdown, John Howard, „der der Gefängnisse

---

[1]) Der dritte Band des „*Recueil pour les astronomes*" erschien Berlin 1776.

[2]) Ein Buch dieses Titels vermag ich nicht nachzuweisen; sind die Dresden 1779 erschienenen „*Lettres d'un voyageur anglais en Allemagne*" gemeint?

[3]) Vgl. oben S. 359 Anm. 9.

wegen herumreist und seinen Sohn hieher tun wollte“ (vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 28, 44), und John Calvert. Das Schlussblatt bietet ausser einigen Berechnungen auf der Vorderseite folgendes:

Vielleicht zu Dieterichs Calender.

Die Haustafel. 3 Minuten an einem Tage geben in 70 Jahren so viel, auf diese Art kan eine gute Moral gelehrt werden.[1])

[gestrichen:] Eine kurtze Physiognomick. Das bewährteste aus Lavatern gezogen, ohne Wörterpracht.

HErrn Macquers Kunst das Federharz aufzulösen.[2])

HErrn Arnold[s] zusammengesezte Pendelstange mit 3 Stäben und dem Rahme.[3])

HErrn Erxlebens Artickel Klein und Gros könte man einen entgegen seßen Gros und klein und könte so zu den Infusionsthierchen hinunter steigen.[4])

Wo ist die Kunst des Nehnadlers beschrieben?

Was ist an dem *Journal historique*?

Endlich enthalten die inneren Seiten der beiden Deckel folgende lange Reihe von Büchertiteln:

to read.

La Metromanie (de Piron)[5])

Chef d'œuvre d'un inconnu (Salengre)[6])

St Real Zusammen Verschwörung von Venedig.[7])

[gestrichen:] Beyträge zum Gebrauch der Mathematick. *T.* III. von den Projectionen. (*Lion.*) es kan vieles daraus zum Calender genommen werden. *mortalité.*[8])

---

[1]) Der Gedanke ist in dem Aufsatz „Kleine Haustafeln über die Verwendung von Geld und Zeit“ (Schriften 6, 368) verwertet; vgl. auch F 1193 und die Anmerkung.

[2]) Vgl. F 194 und die Anmerkung.

[3]) Über den Mechaniker John Arnold vgl. Briefe 3, 239.

[4]) Vgl. F 27. Erxlebens zitierter Artikel findet sich im Göttinger Taschenkalender 1777 S. 59.

[5]) Vgl. F 1217 und die Anmerkung.

[6]) Ein Werk dieses Titels von Sallengre (vgl. über ihn Quérard, *La France litéraire* 8, 406) kann ich nicht nachweisen.

[7]) Die „Zusammenverschwörung wider Venedig“ erschien Wien 1755.

[8]) Gemeint sind Lamberts „Beiträge zum Gebrauche der Mathematik und deren Anwendung“, Berlin 1772. Das Schlusskapitel (3, 476) trägt den Titel „Anmerkungen über die Sterblichkeit, Totenlisten, Geburten und Ehen“.

Lavaters moralischer Charackter von Freunden und Feinden entworfen und von ihm selbst. 5 Groschen.[1])

Gesellschafftliche Unterhaltung[en] zur Verbesserung des deutschen Ausdrucks.[2])

Im 2ten Band der Werlhofischen Schrifften zu lesen *de limitandis morborum vituperiis ac laudibus.*[3])

Abhandlungen aus der Naturgeschichte, practischen Artzneykunde, der Harlemer und anderer Academien. 1. Band.[4])

Der Naturforscher.[5])

Hurds moralische und politische Dialogen.[6])

Senebier Kunst zu beobachten. Der lächerliche Druckfehler steht 455 Z. 27.[7])

Einleitung zur mathematischen Bücherkenntniß (kaufen).[8])

Wahre Maximen des Lebens für Personen vom Stande.[9])

Eduard Montrose ein Trauerspiel wird als ein Muster von *Numerus* gepriesen.[10])

Jacobsons Schauplatz der Zeug Manufacturen, vier Theile, ein vortreffliches Buch.[11])

Hirschfelds Briefe über die Schweitz.[12])

Mäzkens Grammatische Abhandlungen über die deutsche Sprache.[13])

---

[1]) Erschienen Berlin 1775.

[2]) „. . . . im Umgange", erschienen Leipzig 1775.

[3]) „*Dissertatio de limitandis morborum vituperiis et laudibus medelarum*" in Werlhofs *Opera medica* S. 313.

[4]) Erschienen Leipzig 1775—76; der Titel hat nach „Arzneikunde" noch die Worte „und Chirurgie".

[5]) Diese von Walch redigierte Zeitschrift erschien in Halle seit 1774.

[6]) Erschienen Leipzig 1775; der Übersetzer ist Hölty.

[7]) „Die Kunst zu beobachten" erschien Königsberg und Leipzig 1776, übersetzt von Gmelin. An der zitierten Stelle stehen die Worte „das Gehirn des flatterhaften Puypehecois von Frauenzimmern".

[8]) Erschienen Breslau 1769—71; der Verfasser ist Scheibel.

[9]) Erschienen Leipzig 1774; der Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 123 Bremer.

[10]) Erschienen Königsberg 1774; der Verfasser ist Diericke (vgl. Goedekes Grundriss[2] 5, 395).

[11]) „Schauplatz der Zeugmanufakturen in Deutschland", Berlin 1773—76.

[12]) Erschienen Leipzig 1776.

[13]) Dies Buch von Matzke erschien Breslau 1776.

Liste des Astronomes par Bernoulli.[1])

Trembleys Unterricht eines Vaters für seine Kinder. (Junius)[2])

Reisen der Engländer um die Welt IIIter Band. (Junius)[3])

Einige artige Abhandlungen in Linnés auserlesenen Abhandlungen aus der Naturgeschichte. (Böhme)[4])

Die Staatsverfassung von England von Lolme (höchst vortrefflich) (Junius)[5])

Machiavellis Unterhaltung[en] über die erste Decade des Livius. Dantzig Flörcke.[6])

Eschenburgs Schakespear.[7])

Loix du magnetisme par Le Monnier 8vo 2 *Livres* 8 *sols.*[8])

Wie soll sich ein junges Frauenzimmer würdig bilden? (bey Walther in Erlang[en]) ein vortreffliches Buch.[9])

[gestrichen:] Neue Nachrichten von den neu entdeckten Insuln zwischen Asien und Amerika von J. B. S. (Hamburg und Leipzig bey Gleditsch.) Gut. gelesen[10])

[gestrichen:] Arnoldi Practische Unterweisung taubstumme Personen reden und schreiben zu lehren. Gießen. 4 Groschen. gelesen[11])

---

[1]) „*Liste des astronomes connus actuellement*", Berlin 1776.

[2]) „. . . . über Natur und Religion", Leipzig 1778. Über den Zusatz vgl. oben zu E 38.

[3]) Gemeint ist wohl die Berlin 1775 erschienene Schillersche Übersetzung von Hawkesworth, „Geschichte der neusten Reisen um die Welt in den Jahren 1764—72".

[4]) Linnés „Auserlesene Abhandlungen aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneiwissenschaft" erschienen Leipzig 1776—78; Böhme ist der Name des Verlegers.

[5]) Erschienen Leipzig 1776.

[6]) Erschienen 1776; der Titel hat nach „Dekade" noch die Worte „der römischen Geschichte".

[7]) Vgl. Goedekes Grundriss[2] 4, 260.

[8]) „*Les lois du magnétisme, comparées aux expériments dans les différentes parties du globe terrestre, pour perfectionner la théorie de l'aimant et indiquer par là les courbes magnétiques qu'on cherche à la mer, sur les cartes réduites*", Paris 1776—79.

[9]) Ich kann dies Buch nicht genauer nachweisen.

[10]) Erschienen 1776; der Titel hat nach „Inseln" noch die Worte „in der See"; der Verfasser ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 194 Johann Benedikt Scherer.

[11]) Diese Schrift Arnolds erschien Marburg 1776.

[gestrichen:] Characteristick einiger asiatischen Nationen, Breslau. 12 Groschen. gelesen[1])

[gestrichen:] Eberhards allgemeine Theorie des Denckens und Empfindens. gelesen[2])

[gestrichen:] Zufällige Gedancken über HErrn Lavaters Physiognomische Fragmente. gelesen[3])

[gestrichen:] Kants Buch über das Weltgebäude. gelesen[4])

im dritten Theil des Geschichtforschers den Aufsatz: die Völcker zu lesen.[5])

Für die Chronologie des Aphorismenbuches von Nr. 405 an, mit der Lichtenbergs eigene Dateneinzeichnung aufhört, kommen folgende Stellen in Betracht:

448: Erwähnung des Märzhefts des Deutschen Museums von 1777, erschienen 30. März (vgl. Briefe von und an Bürger 2, 39);

457: 1. April 1777;

484: 16. April 1777;

519: 7. Mai 1777;

nach 524: 22. Mai 1777;

589: Erwähnung des Hannöverischen Magazins vom 22. August 1777;

601: 11. September 1777;

708: Erwähnung von Zimmermanns Aufsatz im Teutschen Merkur vom November 1777;

nach 791: 14. Dezember 1777;

nach 855: 1778;

869: 28. Februar 1778;

897: Erwähnung von Mendelssohns Aufsatz im Deutschen Museum vom März 1778;

955: 22. März 1778;

978*: 3. Mai 1778;

985: 6. Mai 1778;

1007: 6.—22. Juni 1778;

1035: 22.—29. Juli 1778;

1052: 10. August 1778;

1113: 17.—30. September 1778;

1123: 3. Oktober 1778;

---

[1]) Erschienen 1776—77.

[2]) Erschienen Berlin 1776.

[3]) Vgl. F 367 und die Anmerkung.

[4]) „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels", Königsberg 1755.

[5]) Der Aufsatz „Die Völker, eine Abhandlung von F. C. F." findet sich in Meusels oben genannter Zeitschrift 3, 33.

1135: 11. Oktober 1778;
1139: 13. Oktober 1778;
1142: 15. Oktober 1778;
1156: 30. Oktober 1778;
1163: Zitat aus dem Hannöverschen Magazin vom 2. November 1778 (vgl. die Anmerkung);
1183: 27. Dezember 1778;
1184: 30. Dezember 1778;
nach 1188: 1779;
nach 1223: 28. Januar 1779.

In den beherrschenden Mittelpunkt der Gedankenkreise, die in F zu Worte kommen, tritt mehr und mehr Lavaters Physiognomik und Lichtenbergs Polemik gegen sie und ihre infolge seiner kleinen Gegenschrift (Schriften 4, 3) erstandenen, so ungleichwertigen Verteidiger Mendelssohn und Zimmermann. Im allgemeinen darf ich für diese Streitigkeiten auf meine Darlegungen im Nachlass S. 218 verweisen, aus denen die geschichtliche Entwicklung der Angelegenheit bequem zu übersehen ist. Um sich gegen die auf ihn gerichteten Angriffe jener beiden genannten Männer zu verteidigen, plante Lichtenberg anfänglich zwei selbständige Arbeiten, von denen die eine mehr ernst gehaltene gegen Lavaters Einwürfe im Eingang seines vierten Bandes und gegen Mendelssohns Abhandlung, die andre in bitterster Satire gegen Zimmermanns ihren Urheber schmählich prostituierende Ausfälle gerichtet sein sollte. Ansätze und Gedanken zu beiden enthält der hintere Teil von F in grosser Zahl, ohne dass es im einzelnen überall möglich wäre, das sicher festzustellen, was hierfür bestimmt war; bei Lichtenbergs mosaikartiger Arbeitsweise kann niemand sicher sagen, welche Steine in einen endgültigen Bau schliesslich eingebaut, welche verworfen worden wären. Aus den fragmentarischen Resten der Abhandlung „Wider Physiognostik“ (Nachlass S. 84; vgl. auch Schriften 4, 73), denen man die Näte noch ansieht, durch die die ursprünglich disparaten Stücke aneinandergefügt sind, ersehen wir mit Deutlichkeit, dass Lichtenberg dann die Absicht hatte, beide Pläne zu vereinigen (vgl. ebenda S. 217). Bekannt ist, dass eine kleine polemische Schrift gegen Zimmermann in der ersten Aufwallung im Jahre 1778 verfasst und sofort gedruckt, aber dann auf Schernhagens Rat in der ganzen Auflage wieder kassiert und so sorgfältig vernichtet wurde, dass kein einziges

Exemplar sich erhalten hat (vgl. Briefe 3, 345): es ist der in den Schriften 4, 84 aus der jetzt auch verlorenen Handschrift abgedruckte dritte Brief an Göbhard (vgl. Nachlass S. 221). Die weiteren polemischen Pläne, die es auf Zimmermanns literarische Vernichtung abgesehen hatten (vgl. Nachlass S. 99. 225), gehen über den zeitlichen Rahmen dieses Heftes hinaus.

1. 133,2–12 durch Querstrich gestrichen 4 alles aus jedes 6 nach mein gestrichen mich ist aus hat 8 guter aus groser 11 nach Sitten gestrichen auszuplaudern weiß ist deswegen ein Shakespear

Teilweise gedruckt Nachlass S. 254. — Über den ersten Druck der an Boie gerichteten „Briefe aus England" (Schriften 3, 197)[1]) orientiert Lauchert S. 11; zur Revision für den Druck vgl. noch 2. 3. 16. Der erste der hier verbesserten Sätze, der ganz fortfiel, stand sicher S. 232 und es sind die dort aus F 16 mit leichten Änderungen entnommenen Sätze dafür eingetreten. Dass die andre Stelle (S. 217) direkt auf Goethe gehen sollte, konnte niemand ahnen; gemeint ist der Götz. — Der Ausdruck „Klub" ist

[1]) Zu diesen Briefen bemerke ich, indem ich im allgemeinen auf Shakespearejahrbuch 42, 158 verweise, folgendes: über Boswell (S. 200) vgl. oben zu E 266; zu dem Ausdruck „Feiertagsprose" (ebenda) vgl. zu D 627; der Ungenannte (S. 205) ist doch wohl einer der Göttinger Theologen; zu der Wendung von Vorrat und Aufwand (S. 209) vgl. E 421; die Charakteristik des Städtchens (S. 212) stammt aus E 103; Charlotte Ackermann (S. 219) starb am 10. Mai 1775 (vgl. darüber Litzmann, Friedrich Ludwig Schröder 2, 165); zu dem Bilde vom Treibhaus (ebenda) vgl. oben zu E 99; die Stelle von Pontius Pilatus (S. 226) stammt aus E 345; zu der Beurteilung der Ophelia (S. 227) vgl. E 416 und die Anmerkung; einzelne Sätze auf S. 232 sind F 16 entnommen; zu dem Scherz von der Polhöhe (S. 233) vgl. die faktische Unterlage in C 81; zum Ausdruck „*maccaroni*" (S. 236. 259) vgl. oben zu E 67; das lateinische Zitat (S. 236) stammt aus Horazens *Ars poetica* 11; der *genius quinquennii* (S. 239) geht auf E 175 zurück; der Offizier George H .... (S. 263) ist der in den früheren Briefen als Göttinger Student erwähnte Hanger; zum Ausdruck „winddürr" (S. 265) vgl. zu D 662; die Wendung von dem ausgefahrenen Messer (S. 266) stammt aus D 451; der Haupthelt des Lustspiels von Macklin (S. 267) heisst Mac Sarcasm.

auch Schriften 3, 212 verwendet; vgl. noch „Bürgerklub“ Nachlass S. 68. — Zu der Wendung von den Heimlichkeiten vgl. zu D 416, zu dem Ausdruck „Prunkschnitzer“ oben zu E 226.

2. 133,16 nichts dünckt mich iſt armſeeliger aus kommt mir armſeeliger vor 17 Buch aus Werck 18 nach ſchlechtes gestrichen mit 22 nach nicht gestrichen Ich glaube kan ein vereintes aus mit einem vereinten nach Feuer gestrichen als 23 nach Gründe gestrichen zu nach richten gestrichen iſt ſo wenig möglich

Wie die Anrede an Boie beweist, war auch diese Nummer für die Druckredaktion der Briefe aus England bestimmt, ist aber dann nicht aufgenommen worden. — Zur Schlusswendung vgl. oben zu E 254.

3. 133,25 jungen Menſchen aus Pürſchgen 134,2 nach Camraden gestrichen den Nahmen eines Genies zu erhalten 3 darum bekümmert ſich aus dieſes geht 4 nach wenig gestrichen an

Das „hier“ scheint auf England zu gehen und die Nummer gleichfalls zur Einfügung in die Briefe aus England bestimmt gewesen zu sein; wie 2 ist sie, weil nicht verwertet, auch nicht wie 1 und 16 gestrichen. — Zu der Wendung „Empfindungen zu Buch bringen“ vgl. oben zu E 161.

4. 134,8 nach und gestrichen könte man 9 Dieſes aus Dieſe Betrachtung

Gedruckt Schriften 2, 10. — Zum Gedanken vgl. noch 163 und schon D 598.

6. Gedruckt Schriften 2, 155. — Zum ersten Wort vgl. noch 297.

7. Gedruckt Schriften 2, 155.

8. 134,29 nach vermindert gestrichen hat 31 nach Griesbach gestrichen vielleicht mit

Gedruckt Nachlass S. 254. — Schon D 20 wird Grisebach mit den höchsten Lobsprüchen bedacht; vgl. über ihn die Anmerkung dort.

9. 135,7 nach z.E. gestrichen ob ich 12 nach zeichnen gestrichen Aus 14 nach Aehnlichkeit gestrichen mit jenem Geſicht 15 Vorſtellung aus J[dee] 16 hat] haben 19 nach Weltkenntniß gestrichen am

Gedruckt Schriften 1, 203. — Das Beispiel des Betrügers kehrt 215 wieder.

10. 135,26 das kein Menſch leſen kan aus wobey man nicht denken darf
Gedruckt Schriften 2, 44.

11. 135,32 nach nicht gestrichen genug 33 mehrern aus den 136,1 gebe aus gäbe
Die Rezension von Hartleys oben zu E 449 an zweiter Stelle genauer nachgewiesenem Buche findet sich in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1776 S. 249; vom zweiten Satze an ist die Bemerkung nahezu wörtliches Zitat dorther (S. 253).

Nach 11 findet sich folgende Bemerkung: Im Hamburgiſchen Correſpondenten 1776. *№* 56 ſtund hinten 11. ▽ *St. G.* + *z. g. F.* = 6 *R.* Eine Erklärung der an der angegebenen Stelle tatsächlich so stehenden Zeichen vermag ich nicht zu geben.

12. Parsons' Abhandlung „*Human physiognomy explained in the crounian lectures on muscular motion*" erschien in Beiheften zum 44. Bande der *Philosophical transactions* von 1746. — Über Evelyn vgl. *Dictionary of national biography* 18, 79.

13. 136,26 nach einen gestrichen an[geht] 27 wir aus ſie 31 mit aus du[rch?] 32 denken aus gla[uben] nach denken gestrichen Dieſe
Gedruckt Schriften 1, 156. — Lichtenberg war damals fast 34 Jahre alt.

14. Gedruckt Schriften 1, 314.

15. Dieselbe Hypothese über die Sonnenflecken wird 628 erwähnt; vgl. auch die Anmerkung dort.

16. 137,5–13 durch Querstrich gestrichen 5 nach glauben gestrichen es 7 nach *est* gestrichen ſprechen 9 Augen aus Hand
Die Bemerkung ist zur Einschaltung in die Briefe aus England bestimmt und Schriften 3, 232 in erweiterter Form verwendet.

17. Die zitierte Schrift Condillacs erschien Parma 1775; sie enthält zwei aufeinanderfolgende Kapitel „*Art d'écrire*“ und „*Art de raisonner*“.

18. 19. Gedruckt Schriften 2, 103. 1, 156.

21. 137,29 einher aus daher 138,1 nach *oratio* gestrichen wir können 2 um aus und
Gedruckt Schriften 2, 10. — Gedanke und Bild sind Nachlass S. 101 verwertet.

22. Der Gedanke der Verwandtschaft von Physiognomik und Prophetik kehrt auch 218. 816. 854. 890. 1181 wieder und ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 26. 52) verwertet; vgl. noch ebenda 4, 76. 100 und Nachlass S. 94.

23. Der Ausdruck „seraphisch“ kehrt auch 372 wieder.

24. 138,9 nach findet gestrichen mit
„Grösse ohne Stärke“ ist Mösers Definition des Lächerlichen; vgl. darüber oben zu E 405. — Mösers Abneigung gegen das *r* in „Freund“ verzeichnete Lichtenberg schon 1772 in seinem Tagebuche aus Mösers eigenem Munde (Nachlass S. 155); sein Aufsatz „Klage über den Buchstaben R“ (Sämtliche Werke 4, 102) ist erst 1780 erschienen. Wie aus 814. 1063 hervorgeht, teilte Lichtenberg diese ganz individuelle Abneigung.

25. 138,13 deſſen aus das
Die Notiz findet sich fast wörtlich bei Adelung, Versuch eines vollständigen historisch-kritischen Wörterbuches der hochdeutschen Mundart 1, X. Vgl. noch 26. 41—46. 62. 70. 297. 1127 und zu D 662.

26. Vgl. Adelung, Versuch 1, XII Anm.

27. 138,19 nach ausnehmen gestrichen gan[ţ] 21 Maasſtäben aus Maaſſen
Zum Gedanken vgl. den oben S. 429 erwähnten Plan eines Aufsatzes über Gross und klein.

29. 138,29 April] März
Im Deutschen Museum 1776 S. 346 findet sich ein Aufsatz „Versuch einer Vergleichung des ersten Auftritts vom ersten Akt aus dem Eunuch nach den schwäbischen Übersetzungen von 1486 und 1539“ (vgl. jetzt Wunderlich in den

Studien zur Literaturgeschichte für Bernays S. 201); am Schluss (S. 349. 350) sind sprachliche Bemerkungen angefügt, die Lichtenberg ausschreibt. Über „Mühlarzt“ vgl. auch Grimm, Deutsches Wörterbuch 6, 2636.

30. Das erstgenannte Drama ist bekanntlich von Lenz (Gesammelte Schriften 1, 211); vgl. über diesen Irrtum der Messkataloge Schmidt, Heinrich Leopold Wagner[2] S. 117.

31. Fuldas „Sammlung und Abstammung germanischer Wurzelwörter nach der Reihe menschlicher Begriffe“ erschien Halle 1776; über den Verfasser vgl. Raumer, Geschichte der germanischen Philologie S. 249 und Paul im Grundriss der germanischen Philologie[2] 1, 55. Lichtenberg erwähnt das Buch auch 47. 1031. 1063. 1066.

32. 139,16 dem aus ſe[inem]
Gedruckt Schriften 1, 53.

33. 139,20 nach haben gestrichen Nichts kan I[?] 22 zweites ſie aus es 23 nach Wenn gestrichen ich 24 geſchoſſen wird aus ſchieße 25 nach wenn gestrichen ich 31 der aus ein[er] 140,2 der aus un[ſerer] 8 nach Futeral gestrichen durch Decke aus Nahrung 10 nach ſetzen gestrichen ſie 16 empfangene aus empfangenes Stiche und Lueſchungen aus Hierogl[yphen] 17 erzählen] erzählt neben 25 am Rande ein kleiner Totenkopf mit zwei kreuzweise gelegten Knochen 28 des Erdbodens aus der Welt 32 nach Körper gestrichen denn 33 nach nicht gestrichen durch 141,1 nach aufzeichnet gestrichen ſo

Der Satz von der Erbse, der von der Form der Oberfläche eines Landes und das Bild vom zinnernen Teller, das sich auch 218 wiederholt, sind in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 20. 21) verwertet; zum ersten vgl. schon D 54, zum zweiten auch E 465. — Die Beschreibung des menschlichen Körpers erinnert an B 35.

34. 141,9 Hartleys aus dem am Schluss *Vid. p.* 9. [= 54; diese Bemerkung gehört an den Schluss von 33]

Über den Unterschied von *colores* und *pigmenta* vgl. zu D 460.

36. Gedruckt Schriften 2, 10. — Auch in den Briefen aus England (Schriften 3, 207) werden die drei hier Genannten als Geistesverwandte aufgeführt.

37. 141,20 nach ob gestrichen nicht 28 bekommen aus ha[ben] 142,3 am Schluss ein Satz unleserlich gemacht
Gedruckt Schriften 1, 214.

38. 142,4 nach *send* gestrichen *to* 5 nach Menſchen gestrichen mit ſich zur Strafe

39. Gedruckt Schriften 2, 155.

40. 142,13 5175 aus 1134
Über Sir Francis Clerke vgl. oben zu E 67.

41. Über „entsprechen" handelt Adelung, Versuch 1, 1693, über „enthalten" ebenda 1, 1682. Zu dem ersteren vgl. auch oben zu E 242.

42. Vgl. Adelung, Versuch 1, 1832.

43. Vgl. Adelung, Versuch 1, 1838.

44. 142,29 Frühling aus Herbſt
Vgl. Adelung, Versuch 1, 1003.

45. Über „Barden" vgl. Adelung, Versuch 1, 650, über „Bär" ebenda 1, 647, wo auch Frisch zitiert ist.

46. 143,6 nach auf gestrichen bey einer
Vgl. Adelung, Versuch 1, 411.

47. Teilweise gedruckt Schriften 2, 155. — Im letzten Satz ist nach „Fulda" Semikolon zu denken; Hartley tritt in Gegensatz zu den beiden andern. — Über Büttner vgl. zu A 30, über Fulda oben zu 31.

49. Gedruckt Schriften 1, 156.

50. 143,18 glauben aus weiß 19 in den meiſten Fällen aus offt
Gedruckt Schriften 1, 156. — Der Satz ist fast wörtlich in der Einleitung zur Antiphysignomik (Schriften 4, 13) verwertet.

52. 144,3 nach uns gestrichen ſo ausſ[ehen] 6 nach elaſtiſche gestrichen ſind 10 ſich] ſich der 12 in aus be[y] 13 nach der gestrichen Stamm 17 das Gewicht aus die Stä[rcke] 26 nach iſt etwas gestrichen 28 zweites wird

aus iſt 29 Stamm aus Aſt 33 angemeſſenere] mehr angemeſſenere 36 können] kan iſt aus beweißt

Der erste Satz spielt auf Hallers *Elementa physiologiae corporis humani* 4, 360 an. — „Wassernuss“ (144,36) fehlt in Heynes Wörterbuch.

53. 145,6 der aus hinten im 7 der aus im vorhat aus vorgeht

54. 145,8 am Anfang *ad p.* 5 und 6. [= 33]

55. 145,16 am Schluss Jr: [Irby? vgl. über ihn oben zu E 74]

56. 145,18 nach wird gestrichen viel 20 nach Wahrheit gestrichen einiger

57. Der Ausdruck kehrt auch 73 wieder; vgl. schon B 7.

58. 146,1 nach Leute gestrichen was 15 nach reines gestrichen gut

Gedruckt Schriften 1, 214. — Der pädagogische Grundsatz des zweiten Satzes wiederholt sich auch 972. — Zum Gegensatz von tun und schwätzen vgl. oben zu E 2. — Die Parallele zwischen einem deutschen und englischen Knaben ist in ähnlichem Sinne auch in der Erläuterung zu den Kupfern im Göttinger Taschenkalender für 1779 (Chodowiecki und Lichtenberg S. 9) verwendet; vgl. auch Briefe 1, 259.

59. Gedruckt Schriften 2, 80.

60. Hier ist wohl der erste der gegen den Bamberger Nachdrucker Tobias Göbhard gerichteten satirischen Briefe Lichtenbergs (Schriften 3, 137) gemeint, in dem ähnliche Gedanken ausgeführt sind.[1]) Vgl. noch 142. 186. 236. 984.

61. Struves „*Anthropologia naturalis sublimior*“ erschien Jena 1753; Haller zitiert sie mehrfach in seiner Physiologie.

---

[1]) Zu diesem Werke bemerke ich folgendes: zu dem Ausdruck „Babel“ (S. 140) vgl. oben zu E 108; das Zitat aus Kallimachos (S. 142) stammt aus E 487; zu der Stelle vom Rechtsstudium der Spitzbuben (S. 151) vgl. 126, zu der Stelle von der Büchertitelkenntnis (S. 159) 152.

62. 146,30 heißt aus ist
Gedruckt Schriften 1, 315. — Die Notiz stammt aus Adelungs Versuch 1, 220.

64. 147,12 nach Mangel gestrichen nicht zu reizen
Defoes Robinson wird auch 67. 69. 72. 662 erwähnt.

65. Gedruckt Schriften 2, 104.

66. Zu dem Zitat aus Horaz vgl. zu D 47 und zu *Κέρας Ἀμαλθείας* 9.

67. 147,20 sich aus ihn
Gedruckt Schriften 2, 10.

68. 147,25 nach als gestrichen der
Des Parallelenproblems gedenkt Lichtenberg auch 168 und schon A nach 121.

69. Gedruckt Schriften 2, 38. — Lesages Gil Blas nennt Lichtenberg auch Schriften 4, 68. 263. 9, 185. — Zu Lichtenbergs Urteil über Klopstocks Messias vgl. noch 752. 787, B 77 und C 195. — Der Schlussgedanke kehrt auch 662 wieder.

70. 148,3 am Anfang *vid.* 50, 6 [= 447]
Die Notiz und das Lessingzitat (Emilia Galotti 1, 4) stammen aus Adelungs Versuch 1, 1299.

72. Der Ausdruck „transzendent machen" kehrt auch 785. 815 wieder. — Der Plan zu der nicht ausgeführten Geschichte des Herrn von Birkenthau ist uns C 371 erhalten. — Die Stelle von den polyedrischen Gläsern erläutert sich durch C 311.

73. Zum Gedanken vgl. oben zu 57.

75. Das abgekürzte Schlusswort vermag ich nicht zu deuten.

76. Gedruckt Schriften 2, 80. — Das erste Wort geht wohl auf eine an diesem Tage abgehaltene Truppenrevue.

78. Der in den Briefen 1, 68. 76. 95. 162 genannte „*Yahoo*" Ahlborn, wie es scheint, ein Mörder oder doch

Verbrecher, wird hier mit dem Schierling verglichen, dessen Giftigkeit einfach als Tatsache hingenommen wird.

79. 149,11 gründet aus ist

80. Gedruckt Schriften 1, 213. — Dieselbe Beobachtung kehrt auch 309 wieder und ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 40) verwertet.

81. 149,24 nach Pendelstangen gestrichen das
Die rostförmigen Pendel werden auch Briefe 1, 365. 2, 202 erwähnt.

82. 149,27.28 am Rande eine kleine Zeichnung einer Kirche mit den Bemerkungen „*view from Margate*“ (vgl. oben zu E 199) und Reculver allein bey mir
Über Lord Polwarth vgl. oben zu E 44.

83. 149,29 sind aus ist 150,2 nach ist gestrichen auf die 3 nach zweydeutig gestrichen jemehr sich die Bewegung der 7 nach gleich gestrichen das darin 8 es ihnen aus ihnen das
Die im vorletzten Satz zitierte Stelle aus Lavater findet sich in den Physiognomischen Fragmenten 2, 11.

84. 150,18 *Lib.* aus *Tom.*
Die zweite angeführte Stelle findet sich im Tom Jones 2, 3; zu beiden vgl. auch Schriften 9, 60. 142.

85. „Reibe“ in dem hier (150,17) notwendigen Sinne fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

87. Gedruckt Schriften 1, 211.

88. Die Anekdote von seinem alten Darmstädter Mitschüler Zickwolf hat Lichtenberg in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 54) ausführlicher verwertet.

89. 150,31 nach Hut gestrichen durch seine 151,2 gefühlt] fühlen
Der Gedanke ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 206) verwertet.

90. 151,3 ist aus für

91. Der Gedanke wird 92 weiter ausgeführt.

92. 151,9 der Autor ſelbſt aus ein Kind 10 gelegen hat aus iſt 15 nach kan gestrichen Es 16 keine Provinz aus kein Land 17 nach aber gestrichen andere Stände haben
Gedruckt Schriften 2, 44; auch von 91 ist hier der zweite Satz eingefügt. — Zum Gedanken vgl. oben zu E 248, wo auch das hier gemeinte Zitat aus Horaz genauer nachgewiesen ist.

93. 151,23 dran wagen aus aufgeben 26 ſich aus einen
Gedruckt Schriften 2, 45.

94. Gedruckt Schriften 2, 45.

95. Gedruckt Schriften 2, 45. — Die Sätze gehören wohl zu den Betrachtungen über das deutsche Postwesen, über die oben zu E 151 gehandelt ist.

96. Derselbe Scherz, bei dem die Frösche die Schriftsteller bezeichnen sollen, kehrt auch 996 wieder und ist Schriften 10, 54 verwertet.

98. Zur Sache vgl. Lichtenbergs ausführlichen Bericht an Schernhagen (Briefe 1, 257).

99. Gedruckt Schriften 2, 104. — „Die Schweine sehen so rein aus wie Menschen und die Menschen wie Schweine" schreibt Lichtenberg am 21. Juli 1783 an Wolff (Briefe 2, 89).

100. 152,18 nach Menſchen gestrichen hier nach zart gestrichen bey andern nach ſie gestrichen es Schweinsledermäßige Dicke haben aus Schweinsledermäßig dick ſind
Gedruckt Schriften 1, 188. — Das letzte Wort, ein Ausdruck der Bedientensprache, kehrt auch 729 wieder und ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 204) verwertet.

102. 152,29 thun aus lernen 153,1 nach Satyre gestrichen genug
Gedruckt Schriften 1, 157.

103. 153,6 nach Alter gestrichen einmal
Gedruckt Schriften 1, 216.

104. Man erinnere sich hierbei Lichtenbergs alter Idee zu einer „Pinik"; vgl. darüber zu B 70 und zu C 157.

105. 153,19 nach dem ersten sie gestrichen es nie werden können 23 woran aus daß 30 nach Gabe gestrichen s[ie] 31 ihnen aus sie 32 aber aus und 33 den Product geben lassen aus überlegen 154,2 nach von gestrichen einigen 3 nach man gestrichen daß 4 nach nennt gestrichen und 5 nach leer gestrichen findet 7 den aus ihren

Zum Ausdruck „*stimulantia*" vgl. oben zu E 103. — Der Gegensatz des Wie und des Was begegnet noch 438 und schon D 604; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über den alten Schulausdruck „den Produkt geben lassen" (153,33) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 2158.

106. Zum Ausdruck „*refugié*" vgl. E 442.

108. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 315. — Ein ganz ähnlicher Gedanke findet sich 147.

109. 154,22 nach wegen gestrichen die

Über Sir Ashton Levers Naturaliensammlung berichtet ausführlich Wendeborn, Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien 2, 141.

111. Dieser Satz ist fast wörtlich 852 und in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 47) verwertet.

113. Gedruckt Schriften 2, 155. — Lessings Geständnis findet sich im 54. der Antiquarischen Briefe (Sämtliche Schriften 10, 425).

114. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 278. — Über Lichtenbergs Aufenthalt in Margate vgl. oben zu E 199.

115. 155,15 macht aus nimmt

Gedruckt Schriften 1, 116.

116. 155,17 nach Characteren gestrichen die ich beneide 22 nach Schrifften gestrichen die

Der Ausdruck „*cacalibri*" begegnet auch 128. 139; sein Ursprung wird aus D 551 deutlich.

117. Gedruckt Schriften 1, 157. — Humes Charakteristik Philipps II. findet sich im Beginn des 39. Kapitels seiner *History of England*; es liegt kein wörtliches Zitat vor.

118. Über Guindano vgl. Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon 2, 1272. Lichtenbergs unmittelbare Quelle für diese Notiz habe ich nicht ermitteln können.

119. 156,3 der] es der
Gedruckt Schriften 2, 155. — Zum Thema vgl. auch 1005.

121. Diese Bezeichnung für den Galgen braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 108. 11, 6.

122. Der Vers, der auch Schriften 10, 261 zitiert ist, entstammt Churchills *The prophecy of famine* 328, wo es statt „*feed*“ „*prey'd*“ heisst. Lichtenberg zitiert diesen Satiriker auch 966, Schriften 4, 105. 9, IV. 10, IV. 181. 182. 12, 215 und Nachlass S. 87.

123. 156,19 vor Seinem gestrichen Au[f]

124. 156,30 nach Abend gestrichen ſah ich

125. 157,3 nach einer gestrichen alten 7 Baumwoll aus Baumwollen 11 ſeyen] ſey 12 nachgeben aus nachgiebt gehn aus geht
Gedruckt Schriften 1, 157.

126. 157,19 nach um gestrichen der
Gedruckt Schriften 2, 156. — Ein ähnlicher Gedanke findet sich Schriften 3, 151.

127. Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht auffinden können.

128. Seneca berichtet von Didymos' schriftstellerischer Fruchtbarkeit in den Episteln 88, 32. — Zum Ausdruck „*cacalibri*“ vgl. oben zu 116.

129. 157,29 Beweiß aus Be[ichen]
Gedruckt Schriften 2, 155. — Derselbe Gedanke begegnet auch in den Briefen aus England (Schriften 3, 237).

130. 158,1 nach macht gestrichen daß

131. 158,4 nach immer gestrichen ſo
Gedruckt Schriften 2, 46.

133. Gedruckt Schriften 1, 216.

134. 158,12 ſchreiben aus b[inden]

135. 158,17 machen konte aus macht
Gedruckt Schriften 1, 304.

136. 158,30 nach Uxoriöſe gestrichen iſt
Das lateinische Zitat, das auch Schriften 10, 217 Anm. begegnet, stammt aus Horazens Oden 1, 2, 19.

137. Dieser Ausdruck, an dessen Richtigkeit man billig zweifeln darf, fehlt unter den vielen landschaftlichen Benennungen der Kartoffel, die Hildebrand in Grimms Deutschem Wörterbuch 5, 244 zusammenstellt.

138. 158,34 nach Verdienſt gestrichen ſein
Gedruckt Schriften 1, 211.

139. 159,2 deſſelben aus ſeiner s er ſagt aus der Mann will
Buffons längere Betrachtungen über Aristoteles' Tiergeschichte *(Histoire naturelle* 1, 62 Oktavausgabe) beginnen mit dem Satze: „*L'histoire des animaux d'Aristote est peut-être encore aujourd'hui ce que nous avons de mieux fait en ce genre.*" — Lessings Urteil über Aristoteles' Poetik findet sich im 38. Stück der Hamburgischen Dramaturgie (Sämtliche Schriften 9, 342); Lichtenberg gibt es im zweiten Satze nur dem Sinne nach wieder. — Zum Ausdruck „*cacalibri*" vgl. oben zu 116.

140. Gedruckt Schriften 1, 315. — Der Gedanke ist Schriften 5, 93 verwertet. — Der Ausdruck „offensive Kritik" begegnet schon B 143.

141. 159,19 laſſen] läßt
Gedruckt Schriften 2, 11. — Den Ursprung des lateinischen Zitats kann ich nicht nachweisen.

142. Über Liscows Fehde mit Philippi vgl. zu B 10.

143. Gedruckt Schriften 2, 104.

144. Über den am Schluss genannten Namen vermag ich nichts Näheres anzugeben.

145. Gedruckt Schriften 1, 315. — In Béroaldes „*Moyen de parvenir*" (vgl. darüber oben zu E 20) findet sich in dem

Kapitel „*Superstition*“ (S. 287) folgender Satz: „*Je voudrois bien vous avoir embrassée amoureusement, homocentriquement et résolutivement*“; der Sinn des Wortes ist hier obszön und also von Lichtenberg unbegreiflicherweise ganz missverstanden. — Zu den Bildungen auf „-zentrisch“ vgl. auch D 199.

146. 160,11 nach verliehrt gestrichen eine 20 beſtändig aus immer
Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 144. — Den im Eingang zitierten andern Ort kann ich nicht nachweisen.

147. Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 315. — Zum Gedanken vgl. 108.

148. 160,29-33 am Rande *vid.* 32 [= 261]
Gedruckt Schriften 1, 216.

149. 161,8 nach Affen gestrichen und
Gedruckt Schriften 1, 157. — Zum letzten Satz vgl. oben zu E 112.

151. 161,11 nach daß gestrichen man 12 nach Gedanken gestrichen ſ[o] lebhaffter aus mehr
Gedruckt Schriften 1, 116. — Zur Sache vgl. auch 980 und schon A 123.

152. 161,24 nach die gestrichen ele[nde] Wiſſenſchafft aus Gele[hrſamkeit] 26 Inſectenſammeln aus Papi[er . . .?] nach für etwas gestrichen
Der Gegensatz von Wissenschaft und Büchertitelkenntnis ist im ersten Brief an Göbhard (Schriften 3, 159) verwertet.

153. 162,1 Kenntniſſe abnehmen aus Geiſt wachſen 2 aus ihm ein Bauer wird aus zum Bauern 3 nach K . . . gestrichen noch 5 nach Mann gestrichen wahre Fähigkeiten 6 nach aber gestrichen der
„K . . .“ ist natürlich Kästner.

154. 162,11 das aus der Theil
Gedruckt Schriften 1, 254.

155. 162,13 nach unſern gestrichen wo 14 am Schluss [den 23ten Abends Titelbet thibartoge], was mir unverständlich ist

156. 157. Gedruckt Schriften 2, 39. 1, 254.

158. 162,21 gegen aus für
Gedruckt Schriften 1, 254. — Der erste Satz kehrt ähnlich auch 179 wieder.

159. 162,25 kommt es] ist

160. 162,28 für] tod für
Gedruckt Schriften 1, 315.

161. 163,4 wird aus wurde
Die Bemerkung ist ein fast wörtliches Zitat aus Mösers Aufsatz „Über die Veränderung der Sitten“ (Sämtliche Werke 1, 434).

163. Zum Gegensatz der Schlussworte vgl. oben zu 4.

164. 163,14 nach steckt gestrichen so wie 15 sich vorstellt aus de[nckt] sind aus ist 19 150 aus 100 21 vorigen aus alten die so genannten aus unsere jetzige 23 Frauenspersonen aus Jungfern, hauptsächlich aber (aus und) Wittwen 24 nach sie gestrichen das Deutsche fertig lesen können, die (aus einige) *Nomina Propria* ausgenommen, die sie aber doch auch, nach einer etwa so langen Preparation, als die Buchstabirung derselben erfordert, zuweilen herausbringen, und alle grose Zahlen wenn sie mit Buchstaben ausgeschrieben sind gut 25 nach wegleſen gestrichen können 26 nach Zahlen gestrichen von vier Ziffern 27 Worten aus Buchstaben nach die gestrichen nebst der einer 29 nach haben gestrichen und die Transactionen der 31 jeder Krankheit aus dem erröthen 32 den aus einen reifen aus blühen Mann aus Bal 34 nach war gestrichen die alle ledige Personen in ihren Träumen nach Ehen gestrichen stifften und 164,2 nach unverständige gestrichen alte Weiber 3 sehr aus gewiß 5 nach ist gestrichen Denn wenn 9 werden aus untergehn 11 Viehmägde aus Mäd[chen] an aus von 13 hat aus ist 16 mittlere latein aus latein der 19 dem aus welchem 20 mit aus für 22 auch hier aus wieder 24 hätten aus müsten 26 die aus diese
Gedruckt Schriften 2, 46. — Zum Thema vgl. auch 167. — Über „Hexe“ als Bezeichnung der Nachtschwalbe (164,29) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, 2, 1300.

165. „*Abi in malam rem maxumam*“ Plautus, *Epidicus* 78.

166. 164,35 über aus um

167. Zur Sache vgl. 164. — Ein eigener Artikel über die Sibyllen ist in Hederichs „*Lexicon mythologicum*“ nicht enthalten.

168. Zum Thema vgl. oben zu 68.

169. 165,9 wenig aus vieles 13 ſein Kopf aus er 14 nach dergleichen gestrichen Leute nach manche gestrichen gute nach die etwas gestrichen
Gedruckt Schriften 1, 117.

170. 165,20 die wahre Sprache der Seher aus der wahre Seherſtil
Gedruckt Schriften 1, 304. — Rabeners Satire „Hinkmars von Repkow Noten ohne Text“ findet sich in den Sämtlichen Schriften 2, 175. Über Lichtenbergs Beziehungen zu Rabener vgl. Nachlass S. 210.

173. 165,27 wider aus gegen 29 bereuen aus bereichern (Schreibfehler)
Gedruckt Schriften 2, 80.

174. 166,2 durch Jahre aus in Jahren die Verhältniß aus es
Die Stelle bei Klügel habe ich nicht ermitteln können; es braucht auch nicht notwendig eine gedruckte gemeint zu sein.

175. Derselbe Plan findet sich schon C 129: wenn man den Zusammenhang erwägt, in dem Nebukadnezar D 604 genannt wird (vgl. auch die Anmerkung dort), so muss man wohl an eine Satire auf Goethe denken.

176. 166,11 nach Recht gestrichen an[ſtatt]
Gedruckt Schriften 1, 157.

177. 166,20 bekommt aus hat 22 offt aus ſelbſt 23 nach man gestrichen von ihm 25 nach ziehen gestrichen Gezeigter
Gedruckt Schriften 1, 304. — Der Gedanke des drittletzten Satzes begegnet in ähnlicher Fassung schon D 256. — Zu der Stilregel des vorletzten Satzes vgl. oben zu E 421.

179. 166,30 Verſpottung aus Vertheidigung 167,1 ſchmertzen aus Funcken geben 5 etwas beſſeres aus es beſſer
Zu dem Satz vom Phlegma vgl. 158. — Während „K . . .“ zweifellos Klopstock bedeutet, kann ich in „M . . .“ nur vermutungsweise und nicht ganz ohne Bedenken Meiners sehen, mit dem Lichtenberg damals zur Zeit des Professorenklubs, dessen Mitglieder beide waren (vgl. Briefe 1, 248. 271), besser stand als später (vgl. besonders Schriften 2, 238, ferner 735. 794 und im allgemeinen zu C 50).

180. 167,9 Die ehrliche Haut aus Den Schaafskopf und die ehrliche Haut nüchterne Beſcheidenheit hält 10 nach Philoſophie gestrichen für ſo untrennbar nach Schaafskopf gestrichen ſo unzertrennlich aus untrennbar 12 Schurke aus Spitz[bube]

182. Das Zitat ist wörtlich Mendelssohns Aufsatz „Über die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften“ (Gesammelte Schriften 1, 291) entnommen. Vgl. noch 951. 958.

183. 167,23 hat aus iſt
Gedruckt Schriften 2, 48. — Der Vergleich mit dem Altar des Apollo kehrt auch 731 wieder. — „*Praesentia numina sentit*“ Horaz, Episteln 2, 1, 134. Dasselbe Zitat begegnet auch Schriften 10, 65. 13, 70.

185. 167,29 zu beobachten ſuchen aus ſehr bewachen
Gedruckt Schriften 2, 38. — Das lateinische Zitat ist oben zu E 393 genauer nachgewiesen.

186. 168,2 nach Sache gestrichen ſp[öttiſch?] 3 nach widerrüfe gestrichen oder
Dieser Plan ist in dem zweiten satirischen Brief an Göbhard (Schriften 3, 163) nicht ausgeführt worden.

187. 168,5 nach auffſtehen gestrichen und 18 nach Anmerckung gestrichen in
Gedruckt Schriften 1, 138.

188. Gedruckt Schriften 2, 48.

190. 168,31 nach ab gestrichen Er weiß oder ließt im Men[ſchen] der Bedeckung entfernter Planeten aus die ein Planet den andern bedeckt 32 nach und gestrichen in einer Welt 169,4 das Ohr einer Nadel oder aus ein Nadelohr und 9 nach dem ersten an gestrichen bald 9.10 am Rande Blitz Ableiter, Schieß Pulver

Vgl. die vielfach wörtlich anklingenden Zusammenstellungen D 395. 425 und die Anmerkungen dort. — Die Bibelstelle stammt aus Psalm 90, 4. — Den Selbstmord erwähnt Lichtenberg auch 628. 642. 761, Schriften 5, 273 und Chodowiecki und Lichtenberg S. 21 als einen Hauptpunkt in der Reihe der menschlichen Möglichkeiten; es ist darum wohl auch D 394 gewissermassen als Randbemerkung eng mit 395 zu verbinden.

192. 169,19 ihnen aus ſie
Gedruckt Schriften 2, 80.

194. 169,33 nach wird gestrichen auf einem 170,3 nach gießt gestrichen es in
Macquers Abhandlung führt den Titel „*Sur un moyen de dissoudre la résine caoutchouc*“. Zur Sache vgl. auch Briefe 3, 44.

195. Gedruckt Schriften 2, 48. — Zur Unsicherheit der westfälischen Landstrassen vgl. auch Briefe 1, 8. 9. 18. 67. 80. 263.

197. 170,12 vor Da gestrichen Da das Athem holen die Lufft zum ausgehauchte aus ein[geathmete]

199. Gedruckt Schriften 1, 150.

200. 170,24 nach Jalappe gestrichen um 25 auf eben die aus in der
Eine ausführliche Behandlung des Themas der Büchertitel ist in den früheren Aphorismenbüchern nicht enthalten; nur der Gedanke wird D 120 notiert. — Zum letzten Satz vgl. zu D 644.

201. 171,2 nach habe gestrichen Stimmen ſeine Rechnungen

202. 171,8 da hingegen aus ſo wie
Gedruckt Schriften 1, 127.

203. Der Entstehung der Manschetten gedenkt Lichtenberg auch Schriften 5, 333. — Wer mit dem sonst beliebten Schriftsteller gemeint sein soll, ist nicht sicher.

204. Zur Sache vgl. auch 207.

205. Gedruckt Schriften 2, 81.

206. 171,27 nach geworden gestrichen ſie

207. 171,29 uns aus den 172,2 nach und gestrichen es geht ihnen
Zum Gedanken vgl. 204. — Epakten oder Mondzeiger heisst die Zahl der Tage zwischen dem letzten Neumond des alten Jahres und Neujahr, die das Alter des Mondes anzeigt; vgl. auch Schriften 4, 230.

208. Beobachtungen mit umgekehrten Fernröhren werden auch D 465 erwähnt.

209. Im Göttinger Kaufhause trat später auch Philadelphia auf; vgl. Schriften 3, 185. 188 und Briefe 1, 273.

210. Die beiden Zitate finden sich in der Anmerkung zum 26. Brief des Junius; der Text hat dort „*measures and*“ statt „*measures*“, „*among fools*“ statt „*by fools*“ und „*no fear*“ statt „*not fear*“.

211. 172,28 in deren Nahmen aus wo
Gedruckt Schriften 2, 48.

212. Diesen Gedanken hat Lichtenberg bei seiner Erklärung des Blattes (Schriften 12, 261) nicht verwertet.

213. Gedruckt Schriften 2, 48. — Zu der Bemerkung über Alexander vgl. auch Briefe 2, 320. — Über „nisteln“ (173, 5) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 7, 857. — Über Reinhold vgl. oben zu E 85.

214. 173,13 nach Im gestrichen Mu[ſeum] 14 nach unter etwas gestrichen 15 nach Betrachtung gestrichen und 27[nach fragen gestrichen was iſt 31 Alle aus Sie 33 Seine aus Die 35 wenn — gebähren aus über Jdeechen 36 die Critick aus man 174,1 des armen Würmgens aus der kindiſchen Jdeen Götter-Kindes ohne Klammern unter armen Würmgens
Der S. unterzeichnete Aufsatz „Über Spott und Schwärmerei“ (nach Weinhold, Heinrich Christian Boie S. 270 ist Schlosser der Verfasser) findet sich im Deutschen Museum 1776 S. 785, Junkers „Anlage zu einem Familiengespräch über die Physiognomik“ ebenda S. 791. — Ebenda S. 796 steht die Stelle über Lavaters Stil, die nicht ganz so zugespitzt ist, als sie in Lichtenbergs Referat erscheint. — Zu dem Ausdruck „erstimuliert“, der auch 261 wieder-

kehrt, vgl. zu D 526. — Das Bild von dem durch Korybantengetöse übertönten Quieken des Götterkindes ist in dem Alexandrinergedicht (Schriften 5, 104) verwertet.

215. 174,12 am Anfang etwas gestrichen 19 nach mir gestrichen gar 20 mit dem aus durch das der aus einer deutlichen

216. Der Gedanke des ersten Satzes wiederholt sich auch 796 und ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 41) verwertet.

217. Dasselbe Bild kehrt auch 273 wieder.

218. 174,31 Phyſiognomick aus Proph[etick] 33 daß] daß ſich

Zum ersten Satz vgl. oben zu 22. — Den Ausdruck „Semiotik" braucht Lichtenberg auch Schriften 4, 20, „Semiotiker" ebenda 4, 41. — Zum letzten Satz vgl. oben zu 33.

219. 175,5 Augen] Augen äuſſert

Über Colom vgl. zu B 230. — Vom „Torheitsfältchen" spricht Lichtenberg auch 246 und Schriften 4, 49.

220. 175,29 nach ſehr gestrichen ſtarcke

221. Zur Sache vgl. Schriften 4, 43. Lavater behandelt die physiognomischen Wörter in den Sprachen in den Physiognomischen Fragmenten 2, 9. — Ludwigs „Deutsch-englisches Lexikon" erschien zuerst Leipzig 1716.

222. 175,20 da aus weil

Gedruckt Schriften 1, 316. — Die der Bemerkung zugrunde liegende dialektische Beobachtung findet sich schon C 75.

223. Die Schlusswendung kehrt auch 534 wieder.

224. „*Τοῖς δὲ κωμικοῖς ὁμοῦ τι πᾶσι διατριβὴν ἀεὶ σκωπτόμενος ἐν τοῖς θεάτροις παρεῖχεν*" sagt Plutarch, Alkibiades 13 vom Hyperbolos.

225. 176,3 nach eben gestrichen ſo einger[ichtet?]

226. 176,5 vor Es gestrichen Man 7 nach es gestrichen an[gebracht]

228. „Bibelträger“ (176,11) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern, ist aber im Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs 1, 85 verzeichnet.

229. Der Ausdruck „spagirisch“ (= alchemistisch und daher verworren) begegnet noch 372 und Schriften 5, 15.92; vgl. auch „Spagirie“ Schriften 5, 88.

230. Gedruckt Schriften 2, 190.

231. Gedruckt Schriften 2, 101. — Derselbe Ausdruck begegnet auch 521.

232. 176,24 mehr aus weniger
Gedruckt Schriften 1, 254.

233. Gedruckt Schriften 2, 49. — Der Gedanke kehrt auch 327 wieder.

234. Zu dieser Reise nach Hannover vgl. auch Briefe 1, 263. 264. 265. — Der Geolog und Meteorolog Jean André Deluc, Vorleser der Königin von England, war seit Lichtenbergs letztem englischen Aufenthalt mit ihm aufs engste befreundet; vgl. über ihn noch RA 24. 28 und Briefe 1, 268. 384. 385. 2, 287. 328. 331. 332. 3, 251.

241. Die Notiz findet sich im 7. der Briefe Voltaires an Ferdinand von Braunschweig, der den Titel führt „*Sur les Français*“ (*Oeuvres complètes* 26, 510).

242. Wo diese Sätze bei Voltaire stehen, habe ich nicht feststellen können; in den oben zu 241 genannten Briefen sind sie, wenn ich nichts übersehen habe, nicht enthalten.

243. Voltaire erwähnt St. Réals Werk mehrfach höchst anerkennend in seinem „*Siècle de Louis XIV*“ (*Oeuvres complètes* 14, 131. 546); Lichtenberg hat aber wohl eine andre Stelle im Auge.

245. Ähnlich werden D 485 die astronomischen Ausdrücke Aphel und Perihel verwendet.

246. Gedruckt Schriften 1, 204. — Zum ersten Satz vgl. oben zu 219.

247. 178,13 nach glaube gestrichen dünd[?]

248. 178,17 nach Pietſch gestrichen Kran[cken?]
Pietschs hier zitiertes Werk erschien Halle 1774—79. — „Lion“ und „Stivotel“ sind, wie die Tagebücher zeigen, beides für Uneingeweihte nicht erkennbare Bezeichnungen Lichtenbergs für sich selbst, deren Ursprung natürlich dunkel ist. Der erstere ist der häufigere und begegnet auch 1207. 1210, Schriften 3, 49 und Nachlass S. 146. 273; über die Bedeutung des zweiten kann man nicht einmal eine Vermutung haben (vgl. auch unten nach 262).

249. Über dieses Abendessen, auf das sich Kästners Epigramm in den Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 58 bezieht, vgl. Briefe 1, 267.

250. Gedruckt Schriften 2, 105.

252. 178,27 nach der gestrichen Horn[viehſeuche]

253. Gedruckt Schriften 1, 128.

254. Der preussische Generalarzt Bilguer trat in seiner berühmten, Halle 1761 erschienenen „*Dissertatio de membrorum amputatione rarissime administranda aut quasi abroganda*“ für eine konservative Heilmethode in zahlreichen Fällen ein, bei denen bis dahin die Amputation von Gliedern vorgenommen wurde; vgl. darüber Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 456.

255. „*Hoc est apud Graecos . . . prope majus et gloriosius quam Romae triumphasse*“ sagt Cicero in der Rede für Flaccus 31 von einem olympischen Sieger.

256. Über „Krämpelmarkt“ (179,11) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 2008.

257. Vgl. Lamberts Aufsatz „Zusätze zur Visierkunst“ in den Beiträgen zum Gebrauche der Mathematik 3, 12.

258. Gedruckt Schriften 1, 216.

259. 179,19 Proſe aus Poeſie aus Proſe
„Dragonerapostel“ braucht Lichtenberg Schriften 3, 170.

260. 179,22 nach Erſt gestrichen ein

261. 179,29 nach als gestrichen die 180,1 das aus die nach unſerer gestrichen bald 3 das Inſeckt aus alles 4 Menſch aus Engel 18 in der Sonne aus im Jupiter 19 Sand aus Sandkorn am Ufer 21 nach hat gestrichen Ueb[erlege?] 22 nach aus für 25 iſt aus ſind 31 nach weiß gestrichen und 33 nach that gestrichen aus 34 ausdrücklichen aus ſtrickten 37 am Schluss (*vid. p.* 19.) [= 148]

Gedruckt Schriften 1, 272. — Zu den drei- und sechszölligen Zeilen vgl. oben zu E 247, zum Ausdruck „erstimuliert“ oben zu 214. — Der Ausdruck „Schmetterlingshistorie“ ist im zweiten Brief an Göbhard (Schriften 3, 178) verwertet.

262. 181,1 vor Es gestrichen Was können 5 unſere aus die 6 nach Geiſter gestrichen und nun wollen ſie uns das Wort Witz und unſere

In ähnlichem Sinne ist „Buttervögel“ B 331 gebraucht. — Zu der Wendung vom *esprit fort* vgl. E 338.

Nach 262 findet sich folgende Bemerkung: ♄ 16. *anniversarium societatis* hatte ich den abſcheuligſten *stivotelismus* [Durchfall?] morgens zwiſchen 6—7, hatte geſtern Abend gegeſſen braunen Kohl und etwas geräucherte Bratwurſt, Wein getrunken etwa 3 Gläßer, dann drey Salzgurcken ohne Brod; auf geſeſſen bis um 12 und da noch ein Glas Waſſer getrunken und ſo zu Bette gegangen.

264. Zu dem Ausdruck „Perfektibilität“ vgl. oben zu E 356. — Haller als Dichter schätzte Lichtenberg ungemein hoch; vgl. darüber noch Schriften 2, 241.

266. 267. Gedruckt Schriften 2, 104. 1, 139.

269. Dieser Ausdruck ist im zweiten Brief an Göbhard (Schriften 3, 179) verwertet.

270. Zum ersten Satz vgl. auch Schriften 10, 174. — Die Stelle aus Voltaire habe ich nicht ermitteln können.

273. Zum Bilde vgl. 217.

276. Gedruckt Schriften 2, 104.

277. 182,31 Diſapprobation aus Beyfall

278. Gedruckt Schriften 2, 81.

280. Diese Bemerkung ist im Original wirklich mit dünnem Kaffee geschrieben.

281. Vielleicht gedruckt Schriften 2, 104.

282. 183,7 nach Warum gestrichen nur 11 nach Verachtung gestrichen auf
Gedruckt Schriften 1, 139. — Den letzten Satz vermag ich nicht näher zu erläutern.

284. Gedruckt Schriften 1, 150.

286. 183,22 nach einerley gestrichen was

287. 183,25 nach haben gestrichen ge[weint]

288. 183,27 nach ſah gestrichen herr[lich]

289. 184,9 Würckſamkeit aus Würckung
Gedruckt Schriften 2, 11.

290. 184,15 ſtatt aus anſt[att]
Gedruckt Schriften 2, 49.

291. 184,23 nach habe gestrichen etwas ungewöhn[liches]
Zur Anmerkung vgl. Briefe 1, 272.

293. 184,31 Köpfen aus Starrköpfen

294. Zum Gedanken vgl. oben zu E 248, wo auch das lateinische Zitat genauer nachgewiesen ist.

297. Vgl. Adelung, Versuch 1, 1151.

298. Über den Bibliothekar Dieze vgl. zu B 395, über Heinrich oben zu E 158.

299. Gedruckt Schriften 2, 121.

300. Über den Schutzjuden Gumprecht vgl. zu B 49.

301. In dieser Zeit übernahm Lichtenberg, schon vor Erxlebens Tode, die Redaktion des Göttingischen Taschenkalenders; vgl. Briefe 1, 267. 272. 278.

306. 186,11 nach Worte gestrichen ſo nach erſtreckt gestrichen ſelbſt bey 14 nach Erfahrung gestrichen einer

307. 186,23 nach zuſammen gestrichen Brücken 24 iſt aus ſind nach Boden gestrichen vielleicht 26 nach ſeltner gestrichen die

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 313. — Zum Thema vgl. auch 916, Physikalische und mathematische Schriften 1, 205 und Briefe 1, 255. An zwei Stellen der Reiseanmerkungen sagt Lichtenberg: „Vielleicht ging die Erde über die höchsten Berge; dieses System durchzusetzen. Die Erde wird dichter und die Höhlen entfernen sich vom Mittelpunkt der Erde. Die Fixsterne stossen sich vielleicht einander ab"; „Höhlen in der Erde können nicht ausgefüllt werden, ohne dass irgend sonstwo ein Mangel entsteht, und wenn es geschieht, so ist bis auf eine grosse Tiefe hinunter die Wahrscheinlichkeit, dass es von oben herunter geschieht, weit grösser, als dass es von unten herauf geschehe. Alle die Höhlen, ich meine unsre Häuser, Paläste, Kirchen, Bergwerke, stürzen ein: warum sollte dieses nicht mit unterirdischen Höhlen ebenso gehen, da sie ihren grossen Veränderungen ausgesetzt sind? Die Erdbeben werden stärker an einem Ort, je nachdem das Gewölbe dünner wird, worauf ein Land ruht, und es ist wahrscheinlich, dass, so wie die Berge abnehmen, ebenso sich die Höhlen von dem Mittelpunkt der Erde entfernen; der Boden der letzteren entfernt sich davon, so wie sich die Spitze jener ihm nähert. Jupiter hat vermutlich grosse Höhlen oder hat wohl gar noch einen Planeten in sich, so wie der Ring des Saturns einen in sich hat oder wie unsre Erde den magnetischen Ball."

308. 186,32 nach nimmt gestrichen und 33 einen aus den nach Wagebalcken gestrichen ob[er] 187,1 führt aus drehe[t]

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 345.

309. 187,6 wollen aus nehmen nach allein gestrichen das Geſicht, weil dort 8 nach man gestrichen ſich 9 nach iſt gestrichen weder activ nach Es gestrichen läßt ſich 10 Leibes aus Lebens 11 nach ihre gestrichen nicht ſchwer zu verſtehenden

Zu der Bemerkung von den Verwachsenen vgl. 80.

Nach **310** ist folgende Bemerkung gestrichen: ⊙ 29. Frid in Hoſen. Spitz. Dreck auf den Bart. Abſcheulich. Zum dritten Satz vgl. zu C 283.

311. 187,19 nach als gestrichen ein

314. Über dieses Wort vgl. zu C 328.

316. 188,1 nach Ländern gestrichen den
Gedruckt Schriften 2, 121. — Über den Sinn des englischen *damn it* handelt Lichtenberg eingehend 564.

317. Gedruckt Schriften 2, 11.

318. 188,12 ſuperflug aus etwas Unleserlichem verbessert.

319. 188,16 vertreibt aus heilt
Aus welcher der vielen Flugschriften über Gassners Wunderkuren Lichtenberg diese Notizen im besonderen entnommen hat, habe ich nicht ermitteln können, zumal auch irgendeine abgeleitete Quelle zugrunde liegen kann. Er erwähnt ihn noch 494. 735. 739. 794. 1026. 1157 und Schriften 4, 17. 10, 254. 14, 156.

320. Zum Ausdruck vgl. E 445.

321. 188,26 bey denen aus wo 189,1 nach iſt etwas gestrichen 5 nach können gestrichen Selbſt
Gedruckt Schriften 1, 53. — Zum ersten Satz vgl. auch C 89 und die Anmerkung dort. — Über „darbilden" (189,5) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 2, 769.

322. 189,11 Effect aus Affect 17 Leuten aus Bedienten
Gedruckt Schriften 1, 11.

323. 324. 325. Gedruckt Schriften 1, 158. 11. 158.

327. Gedruckt Schriften 2, 49. — Zum ersten Satz vgl. 233.

330. Pope veröffentlichte London 1715 anonym die Schrift „*A key to the lock or a treatise proving beyond all contradiction the dangerous tendency of a late poem entitled The rape of the lock to government and religion*", in welcher er seinem Epos in satirischer Absicht eine falsche Deutung unterlegte.

331. Gedruckt Schriften 2, 156. — Rosenfarb und Silber erscheinen schon B 78. 317 vereinigt.

332. 333. Gedruckt Schriften 1, 204.

334. 190,30 nach weit gestrichen unter dem

335. 191,7 Poſtillion aus etwas Unleserlichem 9 nach Sayte gestrichen hat
Der Ausdruck „Testikeln“ begegnet auch 342. 355.

336. Den Verfasser dieses Schwans bekannter Zeitschrift entnommenen Gedichts habe ich nicht ermitteln können.

337. 191,23 nach Gefühl gestrichen was

339. Der Gedanke ist im Vorbericht zum zweiten Jahrgang des Göttingischen Magazins (Lauchert S. 65) verwertet.

340. 191,30 das Bild aus es ſelbſt der Schatten aus Dieß Bild mir 33 Kühlt aus Heilt
Gedruckt Nachlass S. 128. — Eine ursprüngliche Fassung, die gestrichen ist, hat die Überschrift „Über eine Silhouette, die mir jemand tröstend schenkte“ und besteht nur aus den beiden letzten Zeilen. — Wer mit F gemeint ist, ist unbekannt.

341. Die persönliche Beziehung kann ich nicht erläutern.

342. Zum Ausdruck „Testikeln“ vgl. oben zu 335.

345. Gedruckt Schriften 1, 158. — Zum vorletzten Satz vgl. Schriften 2, 235.

347. 193,1 24] 25 7 Pietiſtiſcher aus Herrnhutiſcher
Gedruckt Schriften 1, 158. — Über „Kleintuer“ (193,1) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 5, 1132.

348. 193,17 und wenn aus es ſey
Gedruckt Schriften 2, 156. — „*Difficile est satiram non scribere*“ sagt Juvenal, Satiren 1, 30.

349. Gedruckt Schriften 1, 128.

350. 193,25 der Verfaſſer des leidenden Werthers aus HErr Göthe

351. 193,27 nicht aus keiner 28 nach ſondern gestrichen (wenn anders dieſes Wort hier gebraucht werden kan) 31 von aus meiner
Gedruckt Schriften 2, 49.

352. Zu dem lateinischen Zitat aus Horaz vgl. B 10 und D 131, wo es in den Anmerkungen genauer nachgewiesen ist. — Swifts berühmtes Werk „*The history of the four last years of the queen*“ erschien erst nach seinem Tode London 1758. — Die aus Swift zitierte Stelle (ohne die Worte „*we met*“) steht im 58. Briefe des „*Journal to Stella*“ (*Works* 22, 174 Sheridan).

353. Die Stelle findet sich im 59. Briefe des „*Journal to Stella*“ (*Works* 22, 189 Sheridan). Swifts Vorliebe für das Schielen ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 33) verwertet.

354. Gedruckt Schriften 2, 144.

355. 194,13 Adlers Augen ohne Klammern über Flügeln Zum Ausdruck „Testikeln“ vgl. oben zu 335.

356. Die Stelle findet sich in einem Briefe Bolingbrokes aus dem Ende Juni 1727 (Swift, *Works* 17, 129 Sheridan).

358. 194,20 Briefe aus Gedancken
Verfasser der unter dem Namen Angeloni London 1755 erschienenen „*Letters on the english nation*“ ist Shebbeare; vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 52, 1. Der vierte Brief (1, 27) handelt von den Gründen des Selbstmords in England. Vgl. noch 359.

359. Vgl. Angeloni, *Letters* 1, 97.

361. Über „*Grubstreet*“ vgl. zu B 64 und zu D 146.

362. Gedruckt Schriften 1, 159.

363. 195,14 die Engländer aus das *Phebus*, Uebel 16 Phöbusseuche ohne Klammern über Phöbusübel 17 nach das gestrichen blo[ße?]
Der Gedanke ist in dem Alexandrinergedicht (Schriften 5, 106) verwertet; vgl. auch ebenda 4, 235. — Der Ausdruck „odenschnaubend“ begegnet schon D 540; vgl. auch die Anmerkung dort.

367. Die „Zufälligen Gedanken über Herrn Lavaters Physiognomische Fragmente“ erschienen anonym Halle 1776. Der Verfasser erwähnt S. 19 die Anekdote von Gellerts und Laudons Begegnung in Karlsbad, die Gellert selbst brieflich

am 25. August 1763 Karoline Lucius berichtet (Sämtliche Schriften 9, 182).

368. 196,4 den Stammbaum aus die Familie
Gedruckt Schriften 1, 304. — Zum Gedanken vgl. auch 455 und Schriften 4, 30.

369. Zur Sache vgl. auch den Aufsatz „Tscherkessische Mädchen" (Schriften 6, 436). — Die Notiz über Persien entnahm Lichtenberg wie auch die folgenden aus Chardins „*Voyages en Perse et autres lieux de l'orient*" oder einer daraus abgeleiteten Quelle; sie findet sich dort 4, 98. Diese Reisebeschreibung wird auch Schriften 5, 333 zitiert. Vgl. noch 373. 375—379.

371. Gedruckt Schriften 2, 157.

372. 196,24 nach ein gestrichen gleich 26 giebt der Metapher den Leib aus macht die Metapher 27 die Seele aus giebt ihr erst das rechte Wesen 29 serafisches aus französisches
Über den Ausdruck „spagirisch" vgl. oben zu 229. — Zu „seraphisch" vgl. 23.

373. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 4, 110.

375. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 5, 54.

376. Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 5, 263. — Diese Notiz ist Schriften 5, 248 verwertet.

377. Die persische Wendung berichtet Chardin, *Voyages en Perse* 5, 186.

378. Die Stelle über den 47. Satz des Euklid findet sich bei Chardin, *Voyages en Perse* 5, 74.

379. 197,20 Der aus Ihr
Vgl. Chardin, *Voyages en Perse* 6, 249.

380. 198,2 Kenntniß aus Wi[ſſen] ſetzen aus nehmen
Brockes malte, was auch 381 erwähnt wird, die Stille der Natur nach dem Gewitter durch ein Gedicht ohne den Buchstaben *r* (Irdisches Vergnügen in Gott 1, 152); vgl. darüber Brandl, Barthold Heinrich Brockes S. 121 Anm. 1.

381. Über Brockes' Gedichte ohne *r* vgl. oben zu 380.

383. 198,19 vieles] ſo könte man vieles
Des dänischen Leibarztes Carl „*Medicina mentis*" ist in seinem Frankfurt 1745 erschienenen Werke „*Decorum eruditi*" enthalten.

384. Gedruckt Schriften 2, 109. — Der Satz ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 197) verwertet.

385. 198,23 eine aus ſo viel 24 die aus daß
Gedruckt Schriften 2, 121. — Die Wendung vom Winterschlaf der Barbarei ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 28) verwertet.

386. 198,26 herauskommen, als gewogen aus ſeyn, gewogen gewiß nicht
Der Gegensatz von Zählen und Wiegen begegnet auch 645. 657. 730, RA 4 und Schriften 2, 236. 4, 17. 5, 154. 10, 202.

388. 199,3 nach ſind gestrichen zw[eyerley]

389. 199,4 Anmerckung aus Sententz 9 ſeines aus des
Die Stelle findet sich bei Zimmermann, Vom Nationalstolze[4] S. 94; der Text dort hat „auf seine Meinungen und sein Wissen".

390. Gedruckt Schriften 2, 81. — Zum Gedanken vgl. auch Briefe 3, 29.

392. Gedruckt Schriften 1, 159.

393. Gedruckt Schriften 1, 204. — Zum Gedanken vgl. auch Schriften 4, 69.

394. 199,26. 27 gestrichen

397. 200,4 nach bebaut gestrichen die

398. 200,7. 8 gestrichen 8 machen aus anfangen

399. 200,9 nach betrachtet gestrichen gern 13 nach Thorheit gestrichen Wo 15 Berlin aus Dres[den]
In den genannten deutschen Städten befanden sich damals die berühmtesten Porzellanfabriken; ihre Arbeiten

parallelisiert Lichtenberg mit der antiken Kleinkunst des eleusischen Stils.

400. Die philanthropinischen Anstalten erwähnt Lichtenberg auch 444. 849. 1061.

401. Gedruckt Schriften 2, 84, wenn hier nicht eine Stelle eines verlorenen Aphorismenbuches zugrunde liegt, die unsern Gedanken wiederholt. — Der Gedanke ist Schriften 4, 200 und Nachlass S. 87 verwertet.

403. Gedruckt Nachlass S. 267. — Aus dieser Notiz geht hervor, dass Lessing auf der Rückreise von Mannheim nach Wolfenbüttel Göttingen berührte und Lichtenberg hier besuchte; vgl. auch Schmidt, Lessing[2] 2, 172. 442. Lichtenberg gedenkt des Besuchs auch Briefe 2, 222.

404. Klinkoschs „Schreiben den tierischen Magnetismus und die sich selbst wieder ersetzende elektrische Kraft betreffend an Herrn Grafen Franz Kinsky" findet sich in den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte 2, 171; die hier gemeinte Stelle steht ebenda S. 175. — Beccarias „*Electricitas vindex experimentis atque observationibus stabilita*" erschien Turin 1769. — Über den Erfinder des Elektrophors vgl. noch Physikalische und mathematische Schriften 4, 49, Briefe 1, 278. 2, 203 und die Notiz im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 54.

405. 201,4 nach nicht gestrichen das Schneiden
Gedruckt Schriften 2, 157.

406. 201,11 Jahrhunderte durch aus Jahrhundertlan[g]
Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 314. — Gemeint ist dieselbe Stelle aus Deluc, die schon D 664 zitiert und in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen ist; vgl. auch Hannöverisches Magazin 1777 S. 249 und die Notiz im Göttinger Taschenkalender 1779 S. 95. — Zu den Beobachtungen mit dem Verkleinerungsglas vgl. noch 554. 694 und schon D 465 und die Anmerkung dort.

407. Derselbe Scherz begegnet unausgeführt schon D 330; vgl. auch die Anmerkung dort. — „*FF*", wahrscheinlich der durch Abschreiber entstellte griechische Buchstabe *Π* (= Pandekten), war im Mittelalter übliche Abkürzung für das *Corpus juris civilis*.

409. 201,20 alle — 21 haben aus in der Welt überhaupt nöthig ſind
Gedruckt Schriften 1, 313.

410. Gedruckt Schriften 2, 190.

413. 202,4 nach Brod gestrichen auf

414. Robert Souths vielgelesene „*Sermons*“, auch in Auswahlen verbreitet, erschienen London 1679—1715; vgl. über den Verfasser *Dictionary of national biography* 53, 275.

415. 202,12 nach einem gestrichen Paar

417 202,24 iſt aus wäre der Eindruck des Sonnen- bilds aus das Sonnenbild 25 der aus die
Bonnets „*Essai de psychologie ou considérations sur les opérations de l'âme, sur l'habitude et sur l'éducation*“ erschien London 1754; die zitierte Stelle steht dort S. 72.

419. Zur Sache vgl. oben zu E 500.

420. Gedruckt Schriften 2, 190.

421. 203,1 nach das gestrichen nicht
Gedruckt Schriften 1, 54.

422. 203,6 Pſychologie aus Philoſophie 9 über alles hinausgegriffen haben aus ſtille ſtehen

425. Vgl. den Bericht im ersten Buch der Könige 1, 1.

427. 203,24 Aufknüpfen aus Verſetzung
Zur ersten Wendung im letzten Satz vgl. D 659 und die Anmerkung dort, zur zweiten B 19.

428. 203,29 nach Engländer gestrichen iſt ein Sklave
Gedruckt Schriften 1, 54.

429. Der Satz findet sich wörtlich in Bolingbrokes Abhandlung „*Of the true use of retirement and study*“ (*The works* 2, 510). Vgl. noch 430. 431. 433—435. 439.

430. 204,9 am Schluss Vergleiche mit *p.* 47, 10, 11. [= 421]
Diese Bemerkung ist durch eine Stelle in Bolingbrokes oben zu 429 zitierter Schrift (*The works* 2, 513) angeregt. — Der zweite Satz wiederholt sich auch 795.

431. 204,10 nach beſiebt gestrichen was

Gedruckt Schriften 1, 55. — Auch hier ist Lichtenberg durch die Betrachtungen Bolingbrokes über die Kürze des menschlichen Lebens (*The works* 2, 519) angeregt.

433. 204,25 erforderte aus war nach nur gestrichen ein

Hier können gleichfalls Sätze Bolingbrokes (*The works* 2, 523) den Ausgangspunkt des Gedankens gebildet haben. — Zu der Wendung „sich frigid und impotent studieren" vgl. E 451.

434. Dieser auch 438 wiederholte Satz findet sich bei Bolingbroke, *The works* 2, 525.

435. 204,30 nach hat gestrichen ſo

„*Philosophy has, I know, her Thrasos as well as war*" heisst es in Bolingbrokes „*Reflections upon exile*" (*The works* 1, 100).

436. 205,2 von Wahrheit aus vom Irrthum 7 nach ausgebreitet gestrichen h[ätte] 10 nach gelernt gestrichen grade

Gedruckt Schriften 1, 55. — Mit dem „jemand" ist wohl Rousseau gemeint, der in der bekannten Dijoner Preisschrift ähnliches von der Buchdruckerkunst sagt.

437. Gedruckt Schriften 1, 159.

438. 205,17 am Anfang *ad* 1. 49. [= 436] 21 nach im etwas gestrichen

Gedruckt Schriften 1, 55. — Zum ersten Satz vgl. die 429 aus Bolingbroke zitierte Stelle und zu dem Gegensatz des Wie und des Was oben zu 105. — Das englische Zitat ist oben zu 434 genauer nachgewiesen.

439. 206,4 bitte aus warne

Die hier geplante, nach der Überschrift für Boies Deutsches Museum bestimmte Abhandlung ist nicht ausgeführt worden; dass wir darin einen Versuch zu sehen haben, die beabsichtigte grosse literarische Satire mit etwas veränderter Tendenz auszugestalten, habe ich oben S. 361 bemerkt. — Der auch 464. 662 erwähnte Brief an Frau Friederike Baldinger, die Frau des bekannten Göttinger Arztes (vgl. über ihn zu D 278), ist erhalten: es ist offenbar das in den Schriften 2, 234 gedruckte, vom 19. und

20. Februar 1777 datierte Stück „Über die Macht der Liebe“ [1]); die Handschrift, die jetzt in Lichtenbergs Nachlass nicht mehr vorhanden ist, hatte sich der Versasser, wie er selbst S. 235. 237 andeutet, zu literarischer Benutzung zurückgeben lassen. — Des früheren Betriebs der praktischen Geometrie gedenkt Lichtenberg auch Schriften 5, 94. — Auf Ciceros „*Somnium Scipionis*“ war Lichtenberg vielleicht durch eine Erwähnung bei Bolingbroke (*The works* 2, 514) neuerdings aufmerksam geworden.

440. 206,11 nach Kenntniſſe gestrichen geſ[ällt?] 15 durch aus auf 17 vieles aus ihr W[ehen?]

Nach **440** steht: St. Hancock. (vgl. unten zu 494)

443. Gedruckt Schriften 1, 104.

444. 206,29 nach die gestrichen reifen
Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

445. Der anonyme „Versuch über die Prüfung der Fähigkeiten“ findet sich in der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste 8, 1. 201.

446. Gedruckt Schriften 1, 159.

447. Die Quelle dieser Bemerkungen habe ich nicht ermitteln können; engl. *garlick* ist „Knoblauch“.

448. Dohm veröffentlichte im Märzheft des Deutschen Museums von 1777 (1, 215) einen Aufsatz „Ein Vorschlag zur Erweiterung der Mortalitätstabellen“.

---

[1]) Zu diesem Aufsatz bemerke ich folgendes: zu dem Satz vom Glauben (S. 235) vgl. F 345, zu der Wendung vom Zählen und Wägen (S. 236) zu F 386; K. und D. (ebenda) sind sicher Kästner und Dieterich; der Verfasser der eben 1777 erschienenen Abhandlung „Vom Selbstmorde“ (S. 237) ist der Göttinger Theologe Less; Meiners (S. 238) hatte 1776 „Betrachtungen über die Frage, ob wir es in unsrer Gewalt haben, uns zu verlieben oder nicht“ (Vermischte philosophische Schriften 3, 55) veröffentlicht; G. (S. 241) ist natürlich Goethe; die S. 243 zitierte Fabel findet sich in Gellerts Sämtlichen Schriften 1, 129; über Celle (ebenda) vgl. oben zu E 53.

451. Zum letzten Satz vgl. schon B 337 und die Anmerkung dort.

452. Zur Sache vgl. auch 457 und Physikalische und mathematische Schriften 4, 52.

453. 208,2 am Schluss *vid. n°* 5. *p.* 51. [= 457]
Zur Erläuterung dieser Versuche am Elektrophor vgl. Lichtenbergs Darlegung in den Anfangsgründen der Naturlehre[6] § 538c. — Klindworth, ein Göttinger Uhrmacher und Mechaniker, war lange Zeit Lichtenbergs Gehilfe beim Experimentieren; vgl. über ihn Briefe 1, 340. 2, 3. 94. 105. 185. 201. 3, 25. 165.

455. 208,5 nach ließen gestrichen als 7 griechischer und englischer aus der griechischen und englischen
Der Eingang spielt auf 368 an.

456. 208,11 vergißt aus verfehlt 20 Annalisten] Analysten 21 so] daß so 23 den Ausdruck der aus die
Gedruckt Schriften 1, 254. — In den Bützow und Wismar seit 1774 erschienenen „Kritischen Sammlungen zur neusten Geschichte der Gelehrsamkeit" heisst es in einer Rezension (2, 847): „Man sieht bei der Beurteilung historischer Bücher etwas gar zu sehr auf die Vollkommenheiten des Stils, die Schilderungen, die Reflexion, kurz auf das sogenannte Pragmatische und was zur Kenntnis des Menschen dienen soll. Das alles ist recht gut, wenn es nicht gemissbraucht wird, aber das Hauptwerk ist es doch nicht. Wenn die Begebenheiten nur richtig erzählt, gründlich bewiesen und die Zeugnisse mit kritischer Einsicht geprüft sind, so ist ein solches Buch, gesetzt dass es auch für den Modegeschmack zu trocken sein sollte, doch schon an und für sich selbst pragmatisch, denn die Schlüsse kann ein jeder, der Verstand hat, alsdann schon von sich selbst daraus ziehen"; eine ähnliche Stelle findet sich 3, 195. — Über den Helmstädter Historiker Häberlin, dessen Deutsche Reichsgeschichte vorwiegend nach staatsrechtlichen Gesichtspunkten abgefasst ist, vgl. Wegele in der Allgemeinen deutschen Biographie 10, 274. — Über Albinus als Physiologen und Cowper als Anatomen orientiert Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 91. 2, 96.

457. 208,28 am Anfang *ad n.* 1. *p.* 51. [= 453] Erscheinungen aus Sachen 209,3 Pulses aus Ge[lenks?]
Zur Sache vgl. auch 452.

458. Gedruckt Schriften 1, 129.

460. Der Ausdruck „Fluchpsalmen“ kehrt auch 525 wieder.

461. In einer Rezension einiger von Daubenton, dem Arbeitsgenossen Buffons, herausgegebenen Lieferungen ornithologischer Kupfertafeln in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1777 Zugabe S. 207 werden die fliegenden Kröten und „einige Arten Cucucu“ besonders genannt.

463. Die Stelle findet sich in Voltaires „*La défense de mon oncle*“ (*Oeuvres complètes* 26, 378). — Die lateinischen Worte sind der Titel einer Abhandlung von Gesner, die oben S. 363 Anm. 2 genauer nachgewiesen ist.

464. Vom Verbot der Geschwisterehen handelt Voltaire in der oben zu 463 angeführten Schrift (*Oeuvres complètes* 26, 379). — Über den Brief an Frau Baldinger vgl. oben zu 439.

465. „*Gentes tamen esse feruntur, in quibus et nato genitrix et nata parenti jungitur, et pietas geminato crescit amore*“ Ovid, Metamorphosen 10, 331. Voltaire zitiert die Stelle in der oben zu 463 angeführten Schrift (*Oeuvres complètes* 26, 380).

466. Der Gedanke des letzten Satzes ist Physikalische und mathematische Schriften 4, 122 weiter ausgeführt.

469. Zum Gedanken vgl. auch 670. — Der letzte Satz bezieht sich nicht auf unsre Aphorismenbücher, die eine ähnliche Betrachtung noch nicht enthalten.

472. Den Ausdruck „Palettenkleid“ braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 212; die betreffenden Stiche Hogarths dienen zur Erläuterung der Sache. — Das Bild vom Knopfloch ist Chodowiecki und Lichtenberg S. 14 verwertet.

473. 210,24 der aus einer 25 gewachſen aus zu[genommen]

475. 211,1. 2 gestrichen und mit andrer Tinte nach groſe die Worte und gute, nach That die Worte ſo wie manche böſe That hinzugefügt

Zum Gedanken vgl. auch 477.

476. Gedruckt Schriften 1, 129. — Derselbe Erfahrungssatz wird auch 726 erwähnt.

477. Gedruckt Schriften 2, 196. — Zum Gedanken vgl. 475.

478. Gedruckt Schriften 2, 82. — Zum Bilde vgl. auch Schriften 5, 119.

479. Gedruckt Schriften 2, 104.

480. 211,16 vor Narren gestrichen Die 17 allein aus und

„Torherzhaftigkeit" (211,21) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

482. 211,29 nach Eindrücke gestrichen t[odter?]

Teilweise gedruckt Schriften 1, 12. — Lichtenberg hing mit schwärmerischer, fast andächtiger Verehrung an dem Bilde seiner am 11. Juni 1764, ein Jahr nach seinem Weggange nach Göttingen verstorbenen Mutter; in den späteren Tagebüchern wird ihres Sterbetages regelmässig durch eine besondere Bemerkung gedacht; vgl. noch 679. 1093. 1207, RA 15 und Briefe 2, 92. 3, 15. 31. 161.

483. Zu der Wendung von den Nestern vgl. oben zu E 123.

485. 212,11 nach ungründlich gestrichen Das

Gedruckt Schriften 1, 56. — Asymptote einer sich ins Unendliche erstreckenden Kurve heisst jede gerade Linie, die in der Verlängerung der Kurve immer näher kommt, ohne sie je ganz zu berühren. Lichtenberg gebraucht das Wort gern bildlich; vgl. noch Schriften 3, 58. 4, 35.

487. 212,26 am Schluss (*vid. p.* 72. *n°* 5) [= 656]

Die angezogene Stelle bei Milton lautet (*Paradise lost* 1, 594): „*As when the sun new-risen looks through the horizontal misty air, shorn of his beams, or from behind the moon in dim eclipse disastrous twilight sheds on half the nations and with fear of change perplexes monarchs.*" — Der letzte Satz spielt auf den berühmten Brief Werthers vom 16. Juni (Der junge Goethe 3, 257) an; vgl. auch 656.

488. 212,30 nach XI gestrichen der

Zum Ausdruck „Barden" vgl. oben zu E 168. — Die zitierten Verse finden sich im *Paradise lost* 12, 52.

489. 213,19 **am Schluss** *vid.* 4. *this page* [= 492]
Über die beiden Buchstaben innerhalb der ersten Klammer vgl. oben zu E 475. — **Die Betrachtung über Milton ist im** *Orbis pictus* (Schriften 4, 192) **verwertet.**

490. *„Not to know me argues yourselves unknown“* **Milton,** *Paradise lost* 4, 830.

492. 213,23 **am Anfang** *ad* 6. *p.* 54. [= 489] **leicht aus geſchwind**

493. 213,30 **erſtere aus leztere** 214,4 **hol aus heim** 5 **Salomonig aus Saal ammonig** 8 **nach und gestrichen (Reſpeckt) nach einem gestrichen M**

494. 214,15 **größer geweſen iſt aus ſtärcker war Dieſes aus Das** 18 **nach Engel gestrichen kan man** 20 **nach Grab gestrichen man kan ſie brauchen, ein Pro[teſtantiſcher]** 22 **könte aus hätte brauchen aus nützen** 24 **nach Indolenz gestrichen und** 25 **allem was ernſte aus ernſter** 26 **nach allem gestrichen als**
„Schafengel“ (214,18) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — John Hancock, ein reicher Bostoner Kaufmann, war seit 1775 Präsident des amerikanischen Kongresses; Lichtenberg erwähnt ihn auch 622. 794. — Die Wendung von den Stäben begegnet schon D 110. — Den Ausdruck „Spitzbubenrepublik“ gebraucht Lichtenkerg auch Nachlass S. 81.

495. 214,31 **nach er gestrichen bey eine**
Der „gute Freund“ ist natürlich Lichtenberg selbst, wie auch aus den beiden Buchstaben am Schluss hervorgeht; vgl. über sie oben zu E 475.

496. 215,4 **nach hat gestrichen wozu** 7 **nach ſoll gestrichen Ju** 14 **hoffen aus den[cken] Mitleid aus ein Mitleiden** 20 **ausdrucken kan und will aus verſpricht** 21 **dem] das** 24 **nach ſtärcken gestrichen laſſen** 26 **nach geſchlagen gestrichen kan**
Gedruckt Nachlass S. 254. — Das dem Werther (Der junge Goethe 3, 313) entnommene „Modepronomen“ wird auch 590. 728 und Schriften 4, 198 ironisiert. — Die Bezeichnung „Hasenfuss“ für Werther kehrt auch 512 wieder. — Zu dem Satz vom Druckenlassen vgl. E 237.

498. 215,$_{28}$ vor Ein gestrichen Die
Gedruckt Schriften 1, 303. — Zum vorletzten Satz vgl. oben zu E 216, zu den letzten Worten E 377 und die Anmerkung dort.

499. 216,$_{1}$ nach dem ersten Wort gestrichen und
Gedruckt Schriften 2, 50.

503. Vgl. Voltaire, *Oeuvres complètes* 14, 115.

504. Vgl. Voltaire, *Oeuvres complètes* 14, 99; im Text dort fehlt das zweite „*c'est*".

505. 216,$_{28}$ wo] wo ein
„*Il est dangereux d'avoir raison dans des choses où des hommes accrédités ont tort*" sagt Voltaire im „*Siècle de Louis XIV*" in dem Artikel über Fontenelle (*Oeuvres complètes* 14, 73).

507. 217,$_{8}$ nach vorher etwas gestrichen $_{15}$ nach gelegen gestrichen ich kan
Gedruckt Schriften 1, 12.

508. 217,$_{22}$ unwiderstehlichen aus geh[eimen]
Gedruckt Schriften 1, 160.

510. Gedruckt Schriften 2, 79.

512. Gedruckt Schriften 1, 305. — Zur Bezeichnung „Hasenfuss" vgl. 496.

513. Gedruckt Schriften 2, 80.

514. Uffenbachs Bericht findet sich in seinen Merkwürdigen Reisen durch Niedersachsen, Holland und England 3, 238; Lichtenberg zitiert sie auch Schriften 6, 446.

516. 517. Gedruckt Schriften 2, 81. 1, 204.

518. 218,$_{28}$ nach gewesen etwas gestrichen

519. 218,$_{26}$ Christiana aus Mariana $_{27}$ nach beyde etwas gestrichen
Marie, die auch 1123. 1210 erwähnt wird, war eine auch in den Briefen 1, 18. 19. 43. 102. 215 genannte Köchin bei Dieterichs; ob mit Christiane Dietrichs Frau in diesem

Zusammenhang gemeint ist, ist nicht sicher. — Die erste Stelle im Maiheft des Deutschen Museums nimmt ein Aufsatz Klopstocks „Von der deutschen und griechischen Quantität“ ein; dies Heft kann aber Lichtenberg am 7. noch nicht vorgelegen haben. Ist der April gemeint, so wäre Lenzens Erzählung „Der Landprediger“ zu nennen.

Nach **519** sind folgende Worte gestrichen: Ein Phyſiognomiſches *Auto da Fe* (vgl. 517).

520. 219,1–7 durch Querstrich gestrichen 1 fangen aus führen 2 an] auf das Geheim Archiv aus zu dem Geheimwiſſen 4 ſieht voraus aus we[iß]

Die Gedanken dieser Sätze sind in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 18) verwertet. — Der Vergleich der Physiognomik mit dem babylonischen Turm kehrt auch 689. 925 und Briefe 1, 290 wieder.

521. Gedruckt Nachlass S. 255. — Zu dem lateinischen Ausdruck vgl. 231.

522. 219,11 nach HErrn gestrichen Sti[rn]

Stirn, Lehrer an einer Londoner Schule, ein Mann von äusserst sensibler Gemütsanlage und fast krankhaftem Ehrgefühl, gab einer Frau Matthews Musikunterricht, deren Mann ihn mit, wie es scheint, unbegründeter Eifersucht quälte und schliesslich aus dem Hause wies; durch diese Handlungsweise aufs äusserste gegen Matthews gereizt, erschoss er diesen bei Gelegenheit eines Wortwechsels und wurde festgenommen, entzog sich aber unter lebhaften Gewissensbissen durch Gift der Strafe des Galgens. So berichtet Lichtenbergs Quelle, *The London magazine* 1760 S. 434. 478. 490. Die Beziehungen zu Werther sind sehr gering: Lichtenberg hat vor allem wohl die reizbare Sensibilität und das überspannte Ehrgefühl Stirns, die schliesslich zum Verbrechen führten, warnend zu Goethes Helden in Parallele setzen wollen.

523. Vgl. Liscow, Sammlung satirischer und ernsthafter Schriften Vorrede S. 72. Entsprechend spricht Lichtenberg Schriften 4, 18 von einem „gotisch-wandalischen Sturm“ und bringt denselben Vergleich auch ebenda 5, 93.

525. 219,23 nach nicht gestrichen als

Zu dem Ausdruck „Verzeih mirs“ vgl. oben zu E 466, zum schwindsüchtig rezensieren E 156, zu dem Ausdruck „Barden“ oben zu E 168, zu den Flachpsalmen 460.

526. Die sehr zahlreichen Stellen, in denen Lavater seiner physiognomischen Unerfahrenheit gedenkt, hier aufzuzählen erscheint unnötig; die grosse Zahl erweckte eben den satirischen Gedanken.

527. 220,12 machen aus ſchar[ren]

528. 220,20 welche aus die

529. 220,23 Saxenhauſen aus Berlin
Tanna im polynesischen Hebridenarchipel mit seiner wilden Bevölkerung war damals durch Forsters Schilderungen von Cooks zweiter Reise bekannt geworden.

531. Gedruckt Schriften 1, 217. — Zu dem Ausdruck „perfektibel“ vgl. oben zu E 356. — „Korruptibel“ braucht Lichtenberg auch Schriften 4, 30. 69, „Korruptibilität“ 4, 23. 27. 5, 258.

532. Gedruckt Schriften 1, 160.

533. 221,4 nach Falte gestrichen eh[er]

534. Zu den gesperrten Worten vgl. 223.

535. 221,8 dickem Flannel aus Flannel (dick) 10 nennen aus geben

536. 221,15 Statuten Sammlung aus Sammlung von Statuten und Reichs Abſchiede der lezten 2 Jahrtauſende
Gedruckt Schriften 1, 12. — Zu der Stelle von der Katze vgl. D 523.

537. Gedruckt Schriften 1, 103.

539. 222,1 der aus einer

541. Die rätselhafte Anspielung vermag ich nicht zu erklären.

542. Den Ausdruck „Medianprose“ gebraucht Lichtenberg auch Schriften 4, 317. 329.

545. 222,22 nach reden gestrichen bald 23 ihrem aus ſ[einem] 25 Gläubiger aus Creditoren
Gedruckt Schriften 1, 160.

546. Die Verse finden sich in Shakespeares Julius Caesar 1, 2, wo statt des Gedankenstrichs die Worte „*dear Brutus*“ stehen.

548. 223,9 M . . . einen unsterblichen gezeugt aus man Ursache zu vermuthen M . . . werde ewig leben
Wer mit dem „M . . .“ gemeint ist, ist zweifelhaft.

549. Der Vers steht in Shakespeares Julius Caesar 2, 2.

550. 223,15 machen soll aus macht, als 23 durch unsere Schornsteine aus dadurch Schornsteine aus F[euereſſen] verursachten aus so offt entstehenden 24 nach Lärmen gestrichen des
Das Beispiel von den Schornsteinen spielt auf E 302 an.

552. Gedruckt Schriften 1, 13.

553. 224,7 nach selbst gestrichen Auch

554. Zu den Beobachtungen mit dem Verkleinerungsglas vgl. oben zu 406.

556. Gedruckt Schriften 2, 104. — Dieser Satz ist Chodowiecki und Lichtenberg S. 7 verwertet.

558. 224,28 Magd Dienste thun aus hingeworfen
Über Shakespeares Physiognomik handelt Lichtenberg ausführlich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 44); die zweite Hälfte des ersten Satzes ist dort fast wörtlich benutzt; vgl. auch 559. 564.

559. Die Stelle vom Schmeichler findet sich in Shakespeares Timon von Athen 1, 1. — „*Usurers men, bawds between gold and want*“ ebenda 2, 2.

560. 225,4 man aus d 5 nach ihm gestrichen d[er]

564. 225,13 nach Physiognomen gestrichen ſ 16 bemerckbare aus m[erckbare] 17 nach diesem gestrichen fast 22 nach ihn gestrichen ga[r] 23 nach an gestrichen den seiner aus der reichen 226,4 nach London gestrichen haben 24 nach Figur gestrichen seyn 27 nach Seeleute gestrichen in
Teilweise gedruckt Schriften 1, 320. — Zur Sache vgl. oben zu 558. Einzelnes aus dem zweiten Satz ist in der

Antiphysiognomik (Schriften 4, 45) verwertet. — Von Shakespeares Flüchen spricht Lichtenberg ganz kurz auch Schriften 4, 47; vgl. noch die allgemeine Bemerkung über die englischen Flüche ebenda 4, 180. — Zum englischen *damn it* vgl. 316.

567. 227,4 nach traurig gestrichen und leer

568. 227,6 dreht aus verdreht
Wenn diese Alexandriner ein Zitat sind, so habe ich ihren Ursprung nicht ermitteln können; vgl. aber unten zu 1157.

569. 227,8 nach putzen etwas gestrichen
Zum Gedanken vgl. oben zu E 313.

572. 227,12 nun aus den Oden-Jahren aus über die Oden-Jahre weg

573. 227,16 partheyisch aus unpartheyisch

576. „*She professed art instead of concealing it*“ sagt Chesterfield in dem sie betreffenden Kapitel seiner „*Characters*“ (S. 10) von der Königin Karoline, der Gemahlin Georgs II. von England.

577. 227,24 nach sieht die Zeichnung eines Auges und die Worte wie *a* (dieser Punkt *a* ist weit oberhalb des Blickpunkts vermerkt)

578. 228,3 nach jezt gestrichen was

579. Gedruckt Schriften 1, 160.

580. Der auf der menschenleeren Insel Juan Fernandez 1704 ausgesetzte schottische Matrose Alexander Selkirk sollte in den $4^1/_2$ Jahren seines dortigen Aufenthalts die Sprache vergessen haben; seine Erlebnisse haben Defoe zur Figur des Robinson angeregt; vgl. auch Lauchert S. 81.

584. 228, 17 nach die gestrichen sich

587. 228,25 nach Frantzösischen gestrichen geme[inen]

588. Dieser Scherz ist Schriften 4, 239 verwertet.

589. Lichtenbergs Quelle für die Verse Bedas, der Aufsatz „Von der Wirkung des Öls auf die Wellen des Meers" im Hannöverischen Magazin 1777 S. 1069, ist eigentlich Mösers ganz gleichlautende Abhandlung „Von der Wirkung des Öls beim Ungestüm des Meeres" (Sämtliche Werke 3, 166), die das Magazin aus den Westfälischen Beiträgen übernommen hat. — Canisius' „*Antiquae lectionis tomi*" erschienen Ingolstadt 1601—4. — Plutarch handelt von den Wirkungen des Öls in den *Αἰτίαι φυσικαί* 12 und *Περὶ τοῦ πρώτου ψυχροῦ* 13. — Über die „*Collectanea physica*" vgl. Heft 2, 261; auf der angeführten Seite sind die beiden Stellen aus Plutarch in lateinischer Übersetzung notiert. — Lelyvelds „*Essai sur les moyens de diminuer les dangers de la mer par l'affusion de l'huile, du goudron ou de quelque autre matière flottante*", erschienen Amsterdam 1776, ist in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1777 Zugabe S. 177 besprochen.

590. 229,31 vor Die gestrichen Der Mensch wächst 34 überfällt aus er[greift?] nach sondern gestrichen M[itscham] 230,3 nach immer gestrichen wie der leidende Werther 4 nach dem zweiten Vernunft gestrichen reden 5 nach so gestrichen solte 8 zum älteren aus in das ältere 10 sey aus ist 21 ihr aus ein 25 nach Leute gestrichen gewiß

Der Ausdruck „Mitscham" kehrt auch 803. 1204 wieder. — Über das wertherisierende Pronomen vgl. oben zu 496. — Joachim Langes „*Colloquia latina*" erschienen zuerst Halle 1705. — Vom simpeln Bratenwender spricht Lichtenberg auch Schriften 4, 136. — Harrison war der Erfinder des Rostpendels und der berühmten tragbaren Seeuhr; vgl. über ihn *Dictionary of national biography* 25, 35.

592. Hier liegt eine freie Verbindung von Termini Böhmes aus seiner „Morgenröte im Aufgang" vor; vgl. darüber zu D 170.

593. Gedruckt Schriften 1, 188.

594. 231,3 unsere aus seine

595. Aulus Apronius (Adam Ebert, juristischer Professor in Frankfurt an der Oder; vgl. über ihn Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon 2, 264) veröffentlichte Frankfurt 1723 eine „Reisebeschreibung .... durch Teutschland, Holland und Brabant, England, Frankreich .... ganz Italien .... mitgehend besondere Diskursen von Religion, Privat- und

Publik *conduite* wie auch galante und remarquable Konversation in Europa zur Freude der Welt und ewigen Zeiten"; Lichtenberg erwähnt sie auch Schriften 5, 331. Die hier zitierte Wendung findet sich dort S. 57. Vgl. noch 596. 599. 600. 605. 610. 611.

596. Die erste Wendung entstammt Apronius' Reisebeschreibung S. 40. Lichtenberg verwendet sie Schriften 13, 6. — Der Ausdruck „heroische *expressiones*" begegnet auch Schriften 4, 86 und Nachlass S. 85.

597. Derselbe Ausdruck kehrt auch 1161 wieder; sprachlich vgl. dazu Grimm, Deutsches Wörterbuch 10, 1059.

599. „Geräucherte Bratwürste heissen sie Buerlunten" erzählt Apronius, Reisebeschreibung S. 142 von Ostende.

600. Vgl. Apronius, Reisebeschreibung S. 156.

601. 231,17 Menſchen aus Menſchheit 18 Bild aus Bildni[ß] 19. 20 eine Abrechnung mit Calvert
Vgl. den an einer Stelle abweichenden Abdruck dieses Sinngedichts in Kästners Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 57.

602. 231,22 nach von gestrichen Verſtorben[en] 25 Ein Auge aus die Augen 26 nach äße gestrichen von
Über den Orientalisten Faber, der in Jena 1774 gestorben war, vgl. Pütter, Versuch 2, 68. Seine Göttinger Vorlesung über Träume scheint nicht gedruckt worden zu sein.

604. Gedruckt Schriften 2, 81.

605. „Seine prinzipalste Statur bestand in der Nase" Apronius, Reisebeschreibung S. 352.

607. 232,12 Sylbenmaas aus Gedan[cken]
Gedruckt Schriften 1, 212.

608. 232,16 nach Fehler gestrichen lie[ßt] 21 und aus wo 25 nach Mann gestrichen in 29 müſſen] muß 233,1 nach verfliegt gestrichen vorüber
Gedruckt Schriften 2, 38.

609. Gedruckt Schriften 1, 223.

610. Apronius, Reisebeschreibung S. 526 vergleicht des Heidelberger Fasses „Gebäu an Art und Grösse“ mit dem trojanischen Pferde.

611. Vgl. Apronius, Reisebeschreibung S. 536. — Zu dem Ausdruck „jüdische Finesse“ vgl. oben zu E 180.

612. Vgl. die Bezeichnung „physiognomischer Messias“ Briefe 1, 284.

614. Diese Stelle aus Phaedrus' Fabeln 3, 4, 5 ist in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 44) verwertet.

616. Gedruckt Schriften 2, 81.

617. 234,4 hier aus jezt wenigstens 7 wollen — tönten aus können, und was sie sich schämen zu sagen [aus bekennen] 10 Schwachheit aus Gefälligkeit 11 an aus eigner

618. Über diesen Plan Lavaters vgl. seine Physiognomischen Fragmente 3, 39. 92. 131. 209. 244. 282. 354. 4, 23. 47. 87. 152. 158. 171. 218. 237. 261. 471. 485.

619. Gedruckt Schriften 1, 303. — Der Gedanke kehrt auch 1086 wieder und ist Schriften 12, 203 verwertet.

620. Die Verse finden sich in Popes Bearbeitung der ersten horazischen Epistel 101.

621. Zum Gedanken vgl. oben zu E 132.

622. Zur Sache vgl. auch 678 und Schriften 4, 55. — Lord William Howe hatte seit 1775 den englischen Feldzug gegen die Amerikaner mit Glück geführt und war im Herbst 1777 siegreich in Philadelphia eingezogen. Lichtenberg erwähnt ihn auch 794. — Über Hancock vgl. oben zu 494.

623. Derselbe Gedanke begegnet 840; vgl. auch Schriften 4, 33.

624. 235,6 nach von gestrichen den
Zur Tierphysiognomik vgl. noch 642. 706. 840 und Schriften 4, 109.

625. Gedruckt Schriften 2, 146.

626. 235,11 Es aus Ist 26 nach Brunnen=Geſellſchafften gestrichen die 27 einen aus den 32 auch aus eben 236,4 nach Engländer gestrichen lernt 12 dürfte aus ſolte 16 nach ſelten etwas gestrichen

Diese Betrachtungen erinnern an Lichtenbergs ältere satirische Ausführungen gegen die theologische Beurteilung des Theaters, über die zu B 285 gehandelt ist. Vielleicht gab Lessens 1777 in neuer Ausgabe erschienene „Christliche Moral“ (vgl. besonders S. 211) neuerdings die Veranlassung auf diesen Gedankenkreis einzugehen.

627. 236,22 zittert aus weiß

Die rätselhaften Anspielungen dieser Sätze, zu denen auch 681 in enger Beziehung steht, vermag ich nicht zu deuten.

628. 236,26 vor Wie gestrichen Er wird 28 nach nicht gestrichen hergeholt und

Bodes und Wilsons Theorien über die Sonnenflecken bespricht Lichtenberg im Göttingischen Taschenkalender 1778 S. 48; vgl. auch Briefe 1, 258. — Die auch 15 erwähnte Hypothese der wasserspeienden Berge führt Lichtenberg unter andern möglichen und unbeweisbaren im Göttinger Taschenkalender 1778 S. 50 auf. — Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190.

629. 236,33 und aus bis

Vgl. das ähnliche Bild vom Strahl des Zeitungslobs Schriften 4, 15.

631. Vgl. den entsprechenden Passus in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 63). — Den Ausdruck *„punctum saliens“* braucht Lichtenberg auch Schriften 5, 182. 187 und Physikalische und mathematische Schriften 4, 425.

632. 237,12 nach aber gestrichen Phyſio[gnomick] 14 nach es gestrichen nicht 19 beym aus dem 21 das gantze aus alle Beyſpiele 23 wie aus und 27 nach zurück gestrichen In

633. Oberst Duplat in Hannover wird auch Briefe 1, 330 genannt.

635. Zu dem heiligen Nebel vgl. E 168. — Die Bassgeige wird auch 1021 satirisch erwähnt.

636. Derselbe Scherz kehrt auch 719 wieder.

638. 238,11 nach Menſch gestrichen und 12. 13 der eingeklammerte Satz an der Spitze der Seite, ohne als Anmerkung bezeichnet zu sein

639. Alfons X. von Kastilien soll behauptet haben, er würde dem Schöpfer einen besseren Plan für das Weltgebäude angegeben haben, wenn er vorher um Rat gefragt worden wäre. Lichtenberg gedenkt dieser Anekdote auch Schriften 5, 231 und Briefe 3, 219. — In Plempius' Amsterdam 1632 erschienener „*Ophthalmographia*" heisst es S. 155: „*Quia si mihi palpebrarum fabricatio a summo creatore tantisper tradita fuisset, cui tamen muneri nulla praerogativa aptus sum, superiorem palpebram minorem inferiore fecissem*"; der für den Menschen charakteristische Aufblick zum Himmel wäre dadurch wesentlich erleichtert worden.

640. 238,18 wenn] daß wenn 28–239,2 nach 653, durch Anmerkungszeichen und die Bemerkungen (*vid. p.* 72.) und (gehört zu *p.* 71) hierher verwiesen

Über Kindermanns geplantes Fernrohr vgl. Schriften 5, 5 und Anm. 2; Lichtenberg erwähnt ihn auch 787 und Briefe 2, 252. 3, 232.

641. Das bekannte lateinische Zitat entstammt Plinius des Jüngeren Briefen 3, 16, 6.

642. 239,7 da noch aus dann

Der erste Satz ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 10) verwertet. — Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190, zur Tierphysiognomik oben zu 624. — Die Wendung vom Ermorden der Leidenschaften ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 9) verwertet.

643. 239,15 war der Ausgang aus lag das Schickſal 17 *Haruspex* ohne Klammern über *Augur*

Der Gedanke ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 21) verwertet.

645. Zu dem Gegensatz von Zählen und Wiegen vgl. oben zu 386.

648. Zu dem Namen Anthusa für Rom vgl. Jakob Bernays, Gesammelte Abhandlungen 2, 331. Lichtenbergs unmittelbare Quelle ist mir unbekannt geblieben.

649. Henrys *„History of England“* erschien London 1771—93; über den Verfasser vgl. *Dictionary of national biography* 26, 126.

651. 240,9 nach Einbildungsstrafft gestrichen auf Gesichter ange[wandt]
Zur Sache vgl. die längere nachträgliche Ausführung in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 60).

652. 240,16 nach seyn gestrichen Se
„Narrenherz“ (240,17) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

653. 240,20 Zeiten aus Völcker

654. 240,21 Vom Paderbornischen lieben aus Das Paderbornische
Zur Sache vgl. oben zu E 333.

655. 240,23 am Anfang *ad* 1. *p.* 72. [= 652] nach Hebammen-Ehre gestrichen dabey 25 über Entwickelung (*he and she*)
Der Gedanke des ersten Satzes wiederholt sich auch 796 und ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 11) verwertet.

656. 240,28 am Anfang *ad* 4. *p.* 54. [= 487]
Die hier gemeinte Stelle aus Werther ist oben zu 487 genauer nachgewiesen.

657. 241,5 am Schluss *vid. n.* 12. *p.* 72. [= 662]
Der hier angedeutete Plan für die Buchausgabe der Antiphysiognomik[1]) ist in dieser Ausdehnung nicht aus-

[1]) Im allgemeinen sei für dieses Werk auf die genaue Vergleichung beider Fassungen bei Lauchert S. 24 hingewiesen; die Filiationen einzelner Stellen zu E und F stelle ich in Rücksicht auf den Raum hier nicht nochmals zusammen. Sonst bemerke ich folgendes: das Motto (S. 3) ist Shakespeares Heinrich V. 2, 2 entnommen; das lateinische Zitat (S. 11) kann ich nicht nachweisen; zum Bild des Mittwochs (S. 13) vgl. D 24; das Zitat aus Leibniz (S. 22) kann ich nicht nachweisen; zu der Anekdote von Macklin (S. 31) vgl. Shakespearejahrbuch 42, 175; der Hinweis auf Platon (S. 38) hat wohl Charmides 154d im Auge; die Bemerkung über die verschiedene Beurteilung Shakespeares (S. 46) hat

geführt worden. — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 497, zum dritten oben zu 386, zum letzten D 387 und die Anmerkung dort.

658. 241,6 nach Lavater gestrichen von dem 9 glaubt] glauben

Den Ausdruck „Urgenie", der wohl Lavaters Physiognomischen Fragmenten 2, 194. 195. 4, 90 entnommen ist, gebraucht Lichtenberg auch Schriften 4, 112.

659. 241,15 nach Publikums gestrichen größtentheils aus theils 18 Idee aus Sache

Den Ausdruck „Oszitanz" braucht Lichtenberg auch Schriften 3, 110 und Briefe 2, 67. 3, 202. — Die erste der drei hier nur mit der Seite zitierten Stellen aus Hartley ist oben zu E 479 mitgeteilt. An der dritten spricht der Verfasser ausführlich von der körperlichen Schönheit und ihrer Unabhängigkeit von der inneren. Die zweite lautet: „*Ambition, envy, affectation of singularity and novelty etc, all these things magnify the ideas and coalescences, which a man calls his own, those of his party etc., associate ideas of truth, excellence, genius etc.; to them and opposite ones to all that the supposed adversary delivers.*"

660. 241,22–25 durch Querstrich gestrichen 24 gesagt aus geschrieben fäme aus komme

Dieser Satz, der auch 794 wiederholt ist, ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 8) verwertet.

662. 241,29 die Seelenstärckenden Leben des Plutarch aus der Seelenstärckende Plutarch 30 den aus die 31 fade Klostergeschichten aus faden Siegwart

Im ersten Satz zitiert Lichtenberg seinen Brief an Frau Baldinger (Schriften 2, 241); vgl. oben zu 439. — Gemeint ist natürlich Millers Leipzig 1776 erschienener „Siegwart, eine Klostergeschichte", der auch Schriften 4, 190. 5, 102

---

wohl Eschenburgs Aufsatz im Deutschen Museum 1777 1, 40 zur Veranlassung; der Ausdruck „säender Tritt" (S. 53) stammt aus B 249, der Ausspruch der Frau (S. 56) aus C 13; der S. 59 erwähnte Physiolog ist Haller (vgl. seine *Elementa physiologiae corporis humani* 5, 590); das Wort des Aristoteles vom Scheffel Salz (S. 61), auch Briefe 2, 292 und in Musäus' Physiognomischen Reisen 2, 67 zitiert, steht in der Nikomachischen Ethik 8, 3, 8: „*Κατὰ τὴν παροιμίαν γὰρ οὐκ ἔστιν εἰδῆσαι ἀλλήλους πρὶν τοὺς λεγομένους ἅλας συναλῶσαι.*"

erwähnt wird; seine Romane im allgemeinen lehnt Lichtenberg Briefe 1, 368 ab. — Der Schlusssatz ist aus 69 entnommen.

663. Das lateinische Zitat stammt aus Vergils Aeneis 1, 11.

665. Ist hier an ähnliche Erörterungen wie Schriften 6, 266 und Briefe 2, 289 zu denken? Wo Lambert über derlei Dinge gehandelt hat, habe ich nicht feststellen können.

666. „*Quemadmodum omnium rerum, sic literarum quoque intemperantia laboramus: non vitae, sed scholae discimus*" Seneca, Episteln 106, 11.

667. Lykurgs Gesetz über gebrechliche Kinder erwähnt Lichtenberg auch Nachlass S. 80.

668. Über Harrisons Stil vgl. 671 und die Anmerkung dort.

669. Gedruckt Schriften 2, 80.

670. 242,20 nach auf gestrichen ein[e]
Gedruckt Schriften 1, 151. — Zum Gedanken vgl. 469.

671. 242,24 Da erſtlich aus Als Erſtens 27 vielmehr aus eigentlich als 29 nach anders gestrichen betrachtet werden kan 243,5 nach dazu gestrichen b 12 nach Im gestrichen gemeinen
Über Harrison vgl. oben zu 590. Die zitierten Sätze bilden den Anfang seiner London 1775 erschienenen Schrift „*A description concerning such mechanism as will afford a nice or true mensuration of time, together with some accounts of the attempts for the discovery of the longitude by the moon, as also an account of the discovery of the scale of music.*" — Zu dem Ausdruck „Festtagsprose" vgl. oben zu E 208. — Lichtenberg hatte Harrison während seines englischen Aufenthalts persönlich kennen gelernt.

672. Gedruckt Schriften 2, 80.

673. Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermitteln können.

674. Dieser Gedanke ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 9) verwertet.

675. Dieser Satz Humes wird schon D 228 zitiert und ist in der Anmerkung dort genauer nachgewiesen.

676. Gedruckt Schriften 1, 135.

677. 243,32 nach endlich gestrichen wenn

678. Gedruckt Schriften 1, 133. — Zur Sache vgl. oben zu 622. — Der Gedanke von den Städten kehrt auch 757 wieder und ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 55) verwertet worden. — Über den aus dem englischen in den amerikanischen Dienst übergetretenen General Lee vgl. *Dictionary of national biography* 32, 343. Die Bemerkung über ihn ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 55) verwertet worden.

679. 244,18 nach ſchreiben gestrichen und Traumdeutungen ſind 25 nach Scepter etwas gestrichen
Über Lichtenbergs Mutter vgl. oben zu 482.

680. 244,34 ein aus mein

681. Zur Sache vgl. oben zu 627.

682. Gedruckt Schriften 1, 151.

683. Der erste Gedanke kehrt auch 802 wieder und ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 24) verwertet worden.

684. Vgl. auch die Notiz im Göttingischen Taschenkalender 1779 S. 94. — Über den Pater Piaggi vgl. Justi, Winckelmann und seine Zeitgenossen[2] 2, 167. Lichtenberg nennt ihn auch Schriften 6, 462.

687. Der Gedanke des ersten Satzes begegnet auch 726, B 297 und Briefe 1, 330. 365.

Nach 687 ist folgende erste Fassung von 688 gestrichen: Von einem [aus Einen] Kopf in welchem ein mit Freyheit würckendes Weſen ſizt muß der Menſch [aus man] nicht ſprechen [aus beurtheilen] wie einen Kürbis und von *futuris contingentibus* nicht reden wie von Sonnenfinſterniſſen [aus Ebe]

688. 245,21 wohnt aus ſizt Erdenklos aus Menſch 24 eben dem aus einem 25 nach Geſicht gestrichen und

ſtüzt ſich da 26 nach dem ersten allem gestrichen ſtüzt 28 am Schluss (Hiezu kan durch *N°* 5. *p.* 76 [= 697] vorbereitet werden)

Diese Sätze sind fast wörtlich nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 62) verwertet worden. — Von der Lesbarkeit von allem in allem ist auch Schriften 4, 21 die Rede; vgl. noch 47. 146. 366.

689. 246,1 nach Vergnügen etwas gestrichen 4 Wetterſtrahls aus Bl[itzes] 6 Punckt aus Sch[ritt] 10 nach Mannes gestrichen Sätze nach Sätze gestrichen noch ſo vor 14 der gantze Babyloniſche Verſuch aus die Wiſſen[ſchafft] 15 nach in gestrichen deſto längere

Über „sich erärgern" (246,8) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 3, 697. — Über Aristoteles als Physiognomiker vgl. Lavater, Physiognomische Fragmente 1, 11. 2. 139. 3, 63. — Reich war Lavaters Verleger; Lichtenberg nennt ihn auch 719. — Zum babylonischen Versuch vgl. oben zu 520.

690. 246,22 nach ſchlechtern gestrichen und erſtern

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 155.

691. 246,29 nach und gestrichen was

694. Der Gedanke des ersten Satzes findet sich schon D 465.

695. 247,12 nach für gestrichen das

696. 247,14 auf aus von 15 *socio* aus *socia*

Der Gedanke ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 68) verwertet worden. — Das zitierte lateinische Sprichwort ist zu D 514 genauer nachgewiesen.

697. 247,17 nach wird gestrichen HErrn 18 es —19 beweißt aus man, wenn dieſe koſtbare Reiſe nach der phyſiognomiſchen *terra incognita* vollendet iſt, man wenigſtens gelernt hätte, daß es vergeblich iſt [gestrichen nach] darnach zu ſuchen 20 dieſer Vortheil aus dieſe Abſ[icht] 22 bleibt aus iſt Waghals aus Stümper

698. 247,25 nach 1777 gestrichen ein 28 nach nicht gestrichen um 29 ſich einen Vortheil zu machen aus vermuthlich eines Vortheils wegen 248,1 es ſich aus ſich das Thier 2 bedroht aus droh 9 die Palliſaden aus den

Zaun zerſchmetterte aus zerbra[ch] 10 nach zugleich gestrichen ſ[ein] 11 ſterben muſte aus crepirte
Hunters Abhandlung „*On the nil-ghau*“ findet sich in den *Philosophical transactions* 61, 170.

699. Dieser Satz ist wörtlich nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 34) verwertet worden.

700. 248,15 in aus zu
Gedruckt Schriften 2, 39. — Zum Gedanken vgl. auch A 21.

701. 248,20 Keine Claſſe von Menſchen aus Niemand billiger aus richtiger 22 unbilliger aus unrichtiger 24 nach Fleiß gestrichen und richten nach ihrem 25 nach eignen gestrichen weil es nach Endzweck gestrichen iſt
Gedruckt Schriften 1, 189.

703. 248,33 nach jezt gestrichen ſeiner
Das Zitat ist Buffons berühmtem „*Discours prononcé à l'académie française*“ entnommen und findet sich in den *Oeuvres complètes* 25, 265.

704. 249,17 hätte aus haben 21 nach einen gestrichen blos

706. Zur Tierphysiognomik vgl. oben zu 624.

708. Z. und L. sind Zimmermann und Lavater. Der erstere hatte im Novemberheft 1777 von Wielands Merkur (4, 106) einen gegen Lichtenberg stark polemisierenden Aufsatz unter dem Titel „Nachruf zu der im Göttingischen Almanach Jahrs 1778 an das Publikum gehaltenen Rede über Physiognomik“ erscheinen lassen, der in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 16) seine Abfertigung erhielt. Lichtenberg erwähnt ihn auch 792. 797. 804. 822.

709. 250,9 am Schluss *Vid.* hier *p.* 10. Robinſon [= 72]
Gedruckt Schriften 1, 189.

710. 250,11 nach mich gestrichen angreift 13 nach ſchreiben gestrichen iſt der 14 nach Orts gestrichen auf dem Münch[hauſens] 16 liege aus ſey
Über den Göttinger Kurator Münchhausen vgl. zu B 56.

712. Den Stock nennt Lichtenberg Schriften 9, 143 „einen Büschel Wellenholz“; vgl. auch ebenda 10, 236.

714. Gedruckt Schriften 1, 189.

715. Typen aus dem Londoner Irrenhause, das Lichtenberg selbst besucht hatte (vgl. Schriften 5, 88. 10, 146), werden in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 67) geschildert; dort ist das „Ausblasen des Saturns“ nachträglich eingesetzt.

717. 251,8 Anſchein des Alters aus Alter
Gedruckt Schriften 1, 205.

718. Die Worte „Möglichkeit mit Existenzdrang“ begegnen auch 734.

719. Zum Gedanken vgl. 636. — Über Reich vgl. oben zu 689.

721. 251,21 dem aus ein[em] 23 werden wird aus wird

722. 251,25 beliebte aus gute
Gedruckt Schriften 2, 190. — Der Gedanke kehrt auch 724 wieder und ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 26) verwertet worden.

723. 252,4 erstes es aus uns ſeinen aus den 5 ſich Lavater aus er ſich
Dieser Nachtrag ist in die Buchausgabe der Antiphysiognomik nicht aufgenommen worden.

724. 252,10 ein einzigesmal aus einmal von einem einzigen Menſchen nach könte gestrichen Er war ein großer Böſewicht und ſah ſo aus 13 nach ob gestrichen wir unter aus vor 14 die aus deſſen 16 nach werden gestrichen ſoll 17 auf aus an[?] 18 Böſewicht aus böſer Menſch 19 nach und gestrichen noch 25 Leidenſchafft aus Urſachen 26 wären aus ſind 27 hätte] hätten 31 dort aus hier nach dort gestrichen Entſchuldigung iſt einer ſchwachen aus der 32 war aus iſt 34 nach ſehen gestrichen ſondern der Vatermörder ſelbſt 35 Geſezt aus Denn wenn er 36 er habe aus ſchon nach die gestrichen böſe er aus ihr Millionenmal aus tau[ſendmal] 253,1 und —4 meiden als Anmerkung am Schluss der Seite, durch Zeichen hierher verwiesen 4 nach kennt gestrichen alle nach und gestrichen alle ſeine 5 Fähigkeiten alle aus An-

lagen ganz nach alle gestrichen Gelegenheit! nach Gelegenheit gestrichen (schreibe dir diesen Satz tief in Dein Herz, voreiliger) nach nicht gestrichen die 13 nöthig hat aus sucht aus braucht 14 was – 15 den aus böse und alles gute, wo sie einen 15 die aus eine Kette der Finsterniß ohne Klammern über Peitsche 16 über den Köpfen schüttelt aus schütteln hören 18 waren] war 19 hiengen] hieng vor dem Vorder Kopf aus rund um den Kopf 20 nach man gestrichen so wenig so vergeblich gesucht hätte aus fand

Diese Ausführungen sind vielfach wörtlich an verschiedenen Stellen nachträglich in die Antiphysiognomik eingefügt worden: vgl. Schriften 4, 26. 27. 65. 64. — Der Ausdruck „*honnête criminel*“ begegnet auch 772. — Zum Anfang des letzten Satzes vgl. oben zu E 342.

725. 253,23 nach Gewölcke gestrichen das

Zur Sache vgl. oben zu E 500. — „Silbergewölk“ ist bei Klopstock und seinen Nachahmern ein beliebtes Wort; vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 10, 1005. Lichtenberg erwähnt es auch Schriften 4, 265. 5, 273 und Briefe 1, 211.

726. Der erste Satz ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 57) verwertet worden; vgl. auch oben zu 687. — Zum letzten Satz vgl. 476.

727. Über diese Art die Farben zu bezeichnen vgl. zu D 368 und 353, über Omai oben S. 360 Anm. 3.

728. 253,31 nach jezt gestrichen präscribirend sich aus=[druckt] 254,3 halten aus führen euer aus das 4 nach hat gestrichen und laßt euch 8–18 ist als Anmerkung unter dem Schluss, durch Zeichen hierher verwiesen 10 hat man so offt gesagt aus ist so offt gesagt worden, daß es zur Formel gediehen, die gleich viel E 11 wäre es niemals gesagt worden aus hätte man es niemals gesagt 13 zu der traurigen aus zur 14 gedeihen aus erhoben werden 15 wo aus grade w[enn] aus wenn 18 nach als gestrichen alle Eure 19 nach dem zweiten Ossian gestrichen Horaz und Shakespear und Swift 21 sehr aus unendlich 22 das seichte aus die seichten neuern, über das

Ossian erwähnt Lichtenberg sonst nur noch 761, Schriften 4, 198 und Briefe 2, 80. — Zu dem präskribierenden Pronomen vgl. oben zu 496.

729. Zum Ausdruck „Interessantigkeit“ vgl. oben zu 100.

730. 254,25 Abhandlung aus Phyſiognomick 27 Bewunderern aus Käufern

Zu dem Gegensatz von Zählen und Wiegen vgl. oben zu 386.

731. 254,34 welches iſt aus iſt es 255,2 Dauer aus Ewi[gkeit] 6 nach beſcheiden gestrichen aber nun Wir ſchreiben alle 9 nach kommen gestrichen wo alle

Zu dem Vergleich mit dem Altar des Apollo vgl. 183. — Der Satz von der Dauer des Almanachs und der Anfang des letzten Satzes sind in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 10. 13) verwertet.

732. 255,10 nach der gestrichen eigentlich

733. Sir John Brute in Vanbrughs Lustspiel „*The provoked wife*“ war eine der Lieblingsrollen Garricks, über die Lichtenberg in den Briefen aus England berichtet.

734. 255,25 nach Lavater gestrichen Geniedrang und

Die Anekdote von Swedenborg wird auch 766 erwähnt. — Zu den Worten „Möglichkeit mit Existenzdrang“ vgl. 718.

735. 255,27 nach Garve gestrichen oder Garve 28 nach dem ersten oder gestrichen irgen[d] 31 nach Männer gestrichen Leute 32 dahin aus hin nach wo gestrichen Dämmerung 256,3 nach beobachten gestrichen und ſchließen können 5 eignen aus Selbſt 6 dieſes philoſophiſchen Credits aus dieſen Credit 7 nach kennt etwas gestrichen 8 eignen aus S[elbſt] 9 was aus das was 10 Wörter-Klang aus Metaphern Klang am Rande gestrichen Ein Narr Cavallerie 13 nach Mendelſohn gestrichen öffentlich ſo zu reden ein 14 nach da gestrichen er ihn 15 nach Mann gestrichen ſchier dem 18 und —21 beſügt als Anmerkung unter dem Schluss, durch Zeichen hierher verwiesen 18 tauſend aus hundert 21 nach Der gestrichen wenn er 27 Manches aus Nicht alles 28 wäre aus iſt 29 Der —257,7 nach 736, durch *vid. n°* 3 auf dieſer Seite. hierher verwiesen 29 konte aus kan 31 Aber aus Ja nach tauſende gestrichen aber 35 nach ſchwiege gestrichen Seitdem nach ſolte gestrichen ſ[ich?] 36 die aus eine 257,1 nach dieſe gestrichen Ent[ſchuldigung] womit aus die

Zum ersten Satz vgl. die ähnliche Aufzählung 794. — Über Lavaters Versuch Mendelssohn zu bekehren vgl. zu C 37, über seine Beziehungen zu Gassner Muncker, Johann Kaspar Lavater S. 39. — Zu der Stelle „ein Gassner,

der dich belügt" vgl. 794 und Schriften 4, 17. — Kästners Sinngedicht steht in den Gesammelten schönwissenschaftlichen Werken 1, 11. Auf die Sache wird auch 968 angespielt.

736. 257,8 vor Ich gestrichen Mein HErr Leib *Medicus* ehmals aus jederzeit 9 nach gehalten gestrichen schon einige Zeit vor bekenne aus nenne 11 nach und gestrichen in

737. 257,19 übrigen aus Wachen
Gedruckt Schriften 1, 117.

738. Zimmermann ironisiert im Teutschen Merkur 1777 4, 113 Lichtenbergs Gedanken (Schriften 4, 53) die Gestalt eines Menschen aus seiner Stimme zu erschliessen; vgl. auch 811.

740. 257,30 mit —31 Gebehrden aus so sonderbar
Über den methodistischen Prediger Whitfield vgl. zu B 39. In einer Stelle seines englischen Reisetagebuchs sagt Lichtenberg: „Mrs. Hook sagte mir, dass Whitfield gestanden hätte, er predige in einer so sonderbaren Sprache und mit solchen Geberden, sowohl um die Leute erst herbeizuziehen als ihnen seine Wahrheiten besser einzuprägen; insofern lässt sich ein Bestreben nach Originalismus entschuldigen, wenn sonst die Gedanken einer Einprägung würdig sind."

741. 258,1 . 2 *cause, pretence, beginning* ohne Klammern über Ursache, Vorwand, Anfang
Gedruckt Schriften 1, 252. — „*Ἀλλ' ἔστιν ἀνθρώπων τὰ τοιαῦτα μὴ διειλῆφότων ἀρχὴ τί διαφέρει καὶ πόσον διέστηκεν αἰτίας καὶ προφάσεως*" sagt Polybius 3, 6 und führt für diesen Satz zwei ausführliche historische Beispiele an. Dass Lichtenberg etwa eine englische Übersetzung vor Augen gehabt habe, braucht man nicht anzunehmen.

742. Diese wahrscheinlich dem „*Spectator*" entnommene Wendung Addisons habe ich nicht auffinden können.

743. Gedruckt Schriften 1, 129.

744. 258,11 Vorbereitung aus *Impromptü*

747. 258,25 gesehen aus gegessen Omai aus Omiah
Zum olivenfarbigen Aussehen vgl. D 368, über Omai oben S. 360 Anm. 3.

748. 258,26 originel aus ſo herrlich 27 mir aus mich nichts weniger als aus gar nicht 31 kein Wort weiß aus gäntzlich nichts wiſſen weiß aus verſteht
Gemeint ist Lavater oder Zimmermann.

749. 259,2 ein halbes Dutzend aus 6
Die Memoiren des Kardinals Retz werden auch 764. 793. 803 erwähnt. — Die Wendung „unter die Könige begraben" begegnet schon D 20. 605.

752. 259,12 nach dem zweiten der gestrichen blinden 14 nach leicht gestrichen wäre

753. 259,17 nach Menſchheit gestrichen ein 21 die aus der

754. 259,24 ein —25 Satz aus jeden Gegenſtand und jeden Satz anders
Gedruckt Schriften 1, 129. — Der Satz vom Regenbogen begegnet auch Physikalische und mathematische Schriften 1, 480.

757. Zum Gedanken vgl. oben zu 678.

759. 260,8 Häßlichkeit aus Krankheit

760. 260,9 das abſolute in dem Schönen aus die abſolute Schön[heit]
Das rätselhafte in Klammern stehende Wort begegnet auch 783. 795. 807.

761. 260,15 Die —19 lernte nach 763 und durch (*vid.* 5) und *ad* (2) dieſer Seite hierher verwiesen 19 nach lernte gestrichen Wißt Ihr 20 nach verrathen gestrichen indem ſie nach Tag gestrichen iſt 21 nach iſt gestrichen Was, die Welt kan [aus ſieht] noch Millionen von Jahren
Zu der Stelle vom Selbstmord vgl. oben zu 190.

762. 260,23 laufen aus durchlaufen 24 nach etwas gestrichen kaue, e[he] 25 Kehle aus Gur[gel]

765. 261,4 nach einen gestrichen gering[en] 5 gut gemeinten aus guten
Der Gedanke kehrt auch 792 wieder.

766. 261,10 nach Luther gestrichen noch v
Zum Gedanken vgl. 734.

767. 261,12 Gehalt der Seele aus Mann 14 beurtheilen aus ſchätzen

768. 261,15 nach Wo gestrichen ernſthaffte

772. Zum Ausdruck „*honnête criminel*“ vgl. 724.

773. 262,1 nach Blut gestrichen ſehen können

775. 262,10 nach weiſen gestrichen Wahrheit und Räſonnement (aber nicht Schweitzer Proſe und nichts dahinter) leſe ich mit dem
Gedruckt Schriften 2, 79.

776. Gedruckt Schriften 1, 205.

779. 262,22 nach immer gestrichen von der aus

780. Gedruckt Schriften 1, 255. — Zu Lichtenbergs Beurteilung Garves vgl. noch Briefe 1, 380. 2, 211. Die Pause in Garves Produktion ist aus Goedekes Grundriss[2] 4, 177 zu ersehen.

781. 262,28 nach kippt gestrichen noch

783. 263,13 nach werden gestrichen iſt
Zu dem eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760.

784. 263,17 im Himmel aus vom Himmel herunter 19 ihm aus nun 20 nach da gestrichen kan man
Die Wendung „in die Ewigkeit hinausschauen“ begegnet schon im Timorus (Schriften 3, 126).

785. 263,24 Cörper aus Cörperl[ichen]
Zum Ausdruck „transzendent machen“ vgl. oben zu 72. — Der Ausdruck „retroszendent machen“ begegnet auch 787.

786. 263,27 vor Wenn gestrichen Ich weiß, daß Lavaters Träumereyen die Leiden eines aus einen 28 nach nur gestrichen eine traurige 29 hat] haben (wohl noch auf „Träumereien“ bezogen)
Zum Gedanken vgl. auch Schriften 4, 42.

787. 264,3 angeben aus anzugeben 6 nach Kindermann gestrichen als ſie 8 nach beyden gestrichen den erſten 10 ein aus einen 11 nach Dresden gestrichen nach 14 nach

addire gestrichen Diese 18 nach eine gestrichen Nichts auf einer gr[osen] 21 nach urtheilen gestrichen Manche Dichter
Zu dem Ausdruck „retroszendent machen" vgl. 785, über Kindermann oben zu 640. — Dieselbe Methode der Vergleichung zweier Dichter erscheint auch 1065 angewandt.

788. 264,31 nach den gestrichen ameri[kanischen] 32 zuverlässiger aus so zuverlässig urtheilt George Germaine aus North (vgl. über ihn zu D 161)
Über Lord Germaine vgl. *Dictionary of national biography* 21, 231.

789. 264 34 nach Wenn gestrichen man einen Bedienten

Nach 789 ist folgende erste Fassung von 790 gestrichen: Man klagt in allen [gestrichen Zeitungen über den Verfall der ge] Journalen wie man sie zu nennen pflegt, ob sie gleich vielleicht die gröstn Feinde wahrer Gelehrsamkeit sind, über den Verfall der alten Sprachen.

790. 265,4 nach mehr gestrichen und dieses 6 nach vielleicht gestrichen die ge[heimsten]

Nach 791 ist folgende Bemerkung gestrichen, die nicht mehr vollständig zu entziffern ist: *NB* ☉ den 14. December 1777 die kleine Stechard[?] .... haben Sie .... Vergnügen .... (vgl. Briefe 3, 291)

792. 265,21 nach er gestrichen der 22 nach mit gestrichen beid[en]
Zimmermanns Aufsatz ist oben zu 708 nachgewiesen — Der erste Satz weist auf 787 zurück. — Zum vorletzten Satz vgl. 765.

793. Die Stelle findet sich im zweiten Buch von Retz' Memoiren (*Oeuvres* 2, 102).

794. 265,30 nach Vorrede gestrichen Was 31 und was sie aus ist, daß sie meine Absicht 266,1 nach daß gestrichen ich nach Behutsamkeit gestrichen zu 3 nach ausgehen gestrichen wir[d] 11 nach Gotteswillen gestrichen wenigstens das 15 nach du gestrichen ihm auch noch nicht nach auch gestrichen noch 16 Fürchte aus Hüte jener aus der 19 nach Himmel gestrichen als wie vor Sophismen der Schlange des Paradieses pocht aus lebt aus pocht 27 daher aus hervor 29 wo du es aus das du 31 deiner welt-

lichen aus unſerer 82 ſtoße — Hauß aus weiß ihn ab bis er geſchworen hat

Diese Nummer so wie 796 und 813 sind Entwürfe zu der vom Januar 1778 datierten Einleitung zur Buchausgabe der Antiphysiognomik (Schriften 4, 7); doch ist nur sehr wenig von den hier ausgeführten Gedanken in ihr verwertet worden. — Über Hancock vgl. oben zu 494. — Über Lord William Howe vgl. oben zu 622. Sein älterer Bruder, Graf Richard Howe, führte als Vizeadmiral den Oberbefehl über die englische Flotte im amerikanischen Kriege. — Zu der Stelle von der Ventriloquenz vgl. oben zu 660, zum folgenden Satz oben zu 735. — Der Ausdruck „Physiognomik des Stils“ begegnet auch Schriften 5, 11 und Nachlass S. 101. — Zu der Aufzählung der Prosaiker vgl. 735.

795. Zu dem ersten eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760, zum letzten Satz 430.

796. 267,6 vielleicht ewig aus lange nach daß gestrichen um 9 nach Leſer gestrichen verzeyhen 20 nach erſchien gestrichen Meine 22 nach der gestrichen in der That 23 nach war gestrichen und 24 die Muthmaßung aus das Z[utrauen?] 268,2 nach einem gestrichen Ph[y]ſiognomen?] 12 ſtärckere und vernünfftigere aus vernünfftigſte

Zum Titel vgl. oben zu 794. Aus dieser Nummer ist vieles in den Schriften 4, 12. 13 verwertet worden. — Von den im historischen Institut gelesenen Abhandlungen ist nur die erste „Von den Charakteren in der Geschichte“ erhalten und im Nachlass S. 3 gedruckt (vgl. auch die Anmerkungen S. 183), die beiden andern über die Charaktere des sonst niemals erwähnten Sallust (vgl. nur B 121 und die Anmerkung dort) dagegen verloren. — Welcher Göttinger Kollege Lichtenberg die Autorschaft von Lavaters Aufsatz „Von der Physiognomik“ (Hannöversches Magazin 1772 S. 146) zuschrieb, wissen wir nicht; der Herausgeber dieses Aufsatzes war Zimmermann. — Über Richmann vgl. zu B 85. — Zu der Wendung vom Ersticken im Fett vgl. oben zu 216, zu der Stelle vom Hebammenkredit oben zu 655.

797. Zimmermann polemisiert im Teutschen Merkur 1777 4, 109 gegen Chodowieckis dem Almanach beigegebene Kupferstiche, die Lichtenberg Schriften 4, 70 lobt.

799. Dieser Gedanke ist in dem Aufsatz „Ein neuer Damenanzug, vermutlich in Indien“ (Schriften 6, 116) weiter ausgeführt.

800. 268,23 nach ſeyn gestrichen von bald dieſe bald jene aus eine 25 nach die gestrichen ſich 26 nach andern gestrichen vorher

801. 268,31 nach Schwärmerey gestrichen ihnen 269,1 nach thun gestrichen daſſelbe gemeiniglich die gehö[rige] 2 guter Abſicht aus gutem Willen, der ſ 3 Das Prärogativ aus Der Vorzug 4 nach Menſchen gestrichen vor dem Thier 5 nach Gutthaten gestrichen die aus dem Licht aus des Weſens 6 nach hat gestrichen mit einem

Das Bild vom Funken ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 36) verwertet worden. — Der Barbier von Bagdad Abul Hassan ist eine heute besonders durch die Oper von Cornelius allgemeiner bekannte Figur aus Tausend und einer Nacht (162.—171. Nacht).

802. 269,14 einer aus ein geſunder

Zum ersten Satz vgl. oben zu 683.

803. 269,18 habe aus werde 21 nach von gestrichen ſey nach Mitſchaam gestrichen mit und nach erwecken gestrichen und in dem und in vielen

Gedruckt Schriften 1, XII. — Wenn hier, wie wohl nicht anders möglich ist, eine besondere autobiographische Aufzeichnung gemeint ist, so ist diese leider verloren. In den Rahmen dieses Plans gehören noch 1207. 1210, vielleicht auch 1093. — Zu dem Ausdruck „Mitscham“ vgl. oben zu 590.

804. 269,27 nach ausgenommen gestrichen das ſchöne *Radotage*

Zimmermanns Aufsatz ist oben zu 708 nachgewiesen. Er beginnt mit den Worten (S. 106): „Nicht um ein angenehmes *Radotage* zu unterbrechen, einem Kreisel einzugreifen, der so artig fortgepeitscht wird . . . wage ichs Ihnen diesen Knäuel anzubieten.“ Auch Schriften 4, 16 sagt Lichtenberg, er habe ausser ein paar Sticheleien wenig darin gefunden, was wider ihn wäre.

805. 270,1 gezogen aus gezeichnet 3 wird aus muß 4 Lectüre aus Künſten und Wiſſenſchafften 7 in Marſch zu ſetzen aus anzubringen

Zum ersten Satz vgl. Schriften 4, 10.

806. 270,11 vor Betrachte gestrichen Ein kleiner einen aus die 12 nach ſich gestrichen hunderte und 13 nach

Bach gestrichen der in den ſich andere größere 17 nach Fähigkeiten gestrichen und 18 nach beurtheilſt gestrichen dem

807. 270,21 Aehnlichkeit aus Nähe
Zu dem eingeklammerten Wort vgl. oben zu 760.

809. 270,31 verſchiedenes aus vielerley
Hume starb an langjähriger schwerer Dysenterie.

811. Zur Sache vgl. oben zu 738. — Der Ausdruck „Welt von Chamäleonism“ ist in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 9) verwertet. — Zum Nachtwächter vgl. oben zu E 373; Zimmermann ironisiert die Erzählung im Teutschen Merkur 1777 4, 113 und später im Deutschen Museum 1778 1, 195.

813. Zum ersten Wort vgl. oben zu 794. Dieser Satz ist in die Einleitung zur Antiphysiognomik nicht aufgenommen worden.

814. 271,20 nach ſtehen gestrichen *amare* 22 nach frieren gestrichen das 23 Den Begrif aus Das Wort 24 Mutter aus Mama
Zur Beurteilung des Wortes „Freund“ vgl. oben zu 24. — „*Ma mie*“ lobt Lichtenberg auch 1063.

815. 271,27 tranſcendent gemacht aus angewendet
Über de Brosses und seinen Paris 1765 erschienenen „*Traité de la formation mécanique des langues et des principes physiques de l'étymologie*“ vgl. *Biographie universelle* 5, 616. Lichtenberg las das Werk in Hissmanns Leipzig 1777 unter dem Titel „Über Sprache und Schrift“ erschienener, mit vielen Anmerkungen versehener Übersetzung. Vgl. noch 825. 828. 829. 832. 834; auch die zwischenstehenden Bemerkungen, die mehrfach mit sprachlichen Begriffen arbeiten, sind dadurch angeregt. — Zum Ausdruck „transzendent machen“ vgl. oben zu 72.

816. 271,30 nach Propheten gestrichen und 272,2 nach vorher gestrichen zu ſehſen]
Diese Gedanken sind nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 39) verwertet worden; vgl. auch oben zu 22.

818. 272,7 nach ſucht gestrichen ſchon geſu[nden]

819. Der Gedanke des zweiten Satzes kehrt auch 840 wieder.

820. 272,14 wenig oder gar nicht aus ein unmerckliches Gedruckt Schriften 1, 189.

821. 272,22 man hat aus es ist

822. 272,25 vor Aus gestrichen Das Knochen Ge[wölbe] Aus der aus Die 26 nach Menschen gestrichen von 29 vorzuziehen aus nachzusetzen 30 nach lügen gestrichen die 273,2 nach hingegen gestrichen in 4 welches aus das 7 nach Character gestrichen des aus eine[s] 8 der Nasen Knochen aus die Nase 12 in einem weit höheren aus weit bedeutlicher

Zimmermann tritt im Teutschen Merkur 1777 4, 110 für die grössere physiognomische Verwertbarkeit des Knochengewölbes ein.

825. 273,21 durchzugehen aus anzu[greifen?]

Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 63.

826. Dieser Gedanke ist nachträglich an zwei Stellen der Antiphysiognomik (Schriften 4, 51. 59) verwertet worden.

828. Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 107 Anm. — Legentils „*Voyages dans les mers de l'Inde*" erschienen Paris 1779—81; Lichtenberg nennt sie auch Schriften 6, 373. Wie schon die Jahreszahl in der Klammer beweist, ist der Schlusssatz später hinzugefügt.

830. 274,4 nach und gestrichen glaubt sie gehascht 8 nach ein gestrichen allgemeines

831. 274,15 sammeln] zu sammeln

832. Die Notiz stammt aus de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 131.

834. Vgl. de Brosses, Über Sprache und Schrift 1, 145 Anm. 1.

835. 274,25 den 100ten Theil aus halb

Dieser Satz ist nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 59) verwertet worden.

836. Zum englischen *th* vgl. E 442 und die Anmerkung dort.

837. 275,1–3 gestrichen 1 nach Lavater gestrichen von den

838. 839. Gedruckt Schriften 1, 56. 205.

840. 275,10 nach lieber gestrichen gleich 19 Schlüsse aus A aus Th 26 Recensenten aus Zeitungs nach Gunst gestrichen dienstfertiger misverstandener 28 hinein aus in ihre Schrifften 29 nach zweydeutige gestrichen zu fin[den] sind aus ist 30 lächeln aus lachen 31 die aus das 34 flammen] flammt vielleicht — 276,1 erkennt aus wenn nun die leeren G[räber?] die nun an die leeren Grä[ber] wohin die 3 nach die gestrichen leere nach Verabredung gestrichen und des 5 nach findet gestrichen nicht

Zum Schluss des ersten Satzes vgl. 819, zum zweiten Satz oben zu 623, zur Tierphysiognomik oben zu 634. — Johann Heinrich Julius Rütgerodt war ein in Einbeck 1776 hingerichteter Mörder, den Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 2, 194, nachdem er ihn erst für „das erste schöpferische Urgenie" erklärt hatte, als Typus der „zerstörten menschlichen Natur" festlegte. Lichtenberg hatte bei Gelegenheit der oben zu 234 erwähnten Reise nach Hannover ihm einen Besuch abgestattet (vgl. Briefe 1, 263. 267); ein Blatt mit Aufzeichnungen über ihn im Nachlass, allerhand Erkundigungen, Nachrichten, Aussagen Beteiligter enthaltend, stammt wohl von diesem Besuch. Lichtenberg erwähnt ihn auch 1129 und Schriften 4, 117. — Die beiden letzten Sätze sind grossenteils in der Einleitung zur Antiphysiognomik (Schriften 4, 15) verwertet. — Zu der daunigt hinbrütenden Wärme vgl. oben zu E 502.

842. Gedruckt Nachlass S. 128. — Welches Wort Lichtenberg hier unterdrückt, ist nicht sicher: ich habe früher (Nachlass S. 250) „Schranzen" oder „Fürsten" vermutet, was aber ganz ohne Gewähr ist; der Vers verlangt ein zweisilbiges Wort.

844. Zur Sache vgl. oben zu E 349.

849. 276,28 physiognomische aus die

Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

852. 277,4 vor In gestrichen Mögen 23 massiv goldenen aus reichhaltigen aus feinen 24 nach Worten gestrichen

nichts von den *Adjecktivis*, worüber er 32 wegwerfen aus wegſ[chmeißen?] 35 nach höltzernes gestrichen lateiniſches 278,3 nach worin gestrichen kein 6 nach Menſchen gestrichen und 7 unmöglich ein aus kein 13 denn es könte leicht ſeyn aus ſonſt könte es leicht kommen 14 verſchiedenes aus anderes 18 nach giebt etwas gestrichen 19 Städte] glaube ich Städte 21 den aus der bahnt aus iſt

Mason hatte York 1775 Grays Gedichte herausgegeben und „*Memoirs of his life and writings*“ hinzugefügt. — Zum Ausdruck „Barden“ vgl. oben zu E 168, zu der Wendung vom Kartenblatt oben zu E 254. — Der hier zitierte englische Dichter ist Lord Roscommon, der in seinem Gedicht „*An essay on translated verse*“ 53 sagt: „*The weigthy bullion of one sterling line drawn to french wire would through whole pages shine*“; Lichtenberg hat sich diese Verse im *Κέρας Ἀμαλθείας* mit dem falschen Verfassernamen des Earl of Dorset notiert. Das Bild verwertet er auch Physikalische und mathematische Schriften 1, 428. — Zu dem Satz über Horaz vgl. oben zu E 177. — Die folgenden beiden Sätze sind fast wörtlich nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 46) verwertet worden. — Zu dem Satz vom guten Buch vgl. oben zu 111. — Der Satz in der Klammer weist auf C 248 zurück.

853. Über die Preisaufgabe der Harlemer Akademie vgl. zu D 52. — Carrards Buch trägt den Titel „*Sur l'art d'observer*“. — Senebiers „*L'art d'observer*“ war Paris 1775 erschienen; vgl. auch oben S. 430 Anm. 7.

854. 278,28 die aus Eine ihren aus ſeinen 29 ſchon aus nur

Vgl. die Ausführungen Schriften 4, 36. — Zum Schluss des ersten Satzes vgl. oben zu 22.

856. 279,4 nach Menſchen gestrichen ſich
Gedruckt Schriften 1, 190.

858. 279,12 nach und gestrichen iſt 15 nach und gestrichen k[lug] 16 pathognomiſchen aus phyſiognomiſchen 17 thun] ſeyn Die aus Ein nach einen gestrichen willführlichen 23 eine Urſache kan aus ähnliche Urſachen können

Der erste und der letzte Satz sind nachträglich in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 25) verwertet. — Die hier zitierte Abhandlung aus den *Mémoires* der Pariser Akademie habe ich nicht auffinden können.

859. Das lateinische Zitat ist oben zu E 248 genauer nachgewiesen.

860. Gedruckt Schriften 1, 189.

863. Den Ursprung dieses Satzes von Feder habe ich nicht ermitteln können.

865. 280,11 nach 4 gestrichen *v.* 6
Die zitierten Worte bilden Vers 5 und 6 des vierten Psalms; der Text hat dort „Lager und harret".

869. 280,27 *pit* aus *pill*
Zu dem englischen Zitat vgl. unten zu RA 3.

870. Der Gedanke kehrt auch 915. 1074 wieder.

871. Das Bild ist Nachlass S. 88. 103 verwertet.

872. Das lateinische Zitat ist oben zu E 83 genauer nachgewiesen.

875. 281,16 eigne aus falſche
Diese sprachgeschichtlich natürlich unhaltbare Behauptung findet sich Schriften 4, 43.

878. Bei Lavater, Physiognomische Fragmente 1, 15. 3, 5 steht „Jahrhunderts Werk".

879. Lavaters neuntes Fragment hat die Überschrift „Von der Harmonie der moralischen und körperlichen Schönheit". — Die am Ende des ersten Satzes zitierte Stelle, die auch 1177 begegnet, findet sich Schriften 4, 34.

880. 282,11 Fall des Würfels aus Würfel

881. Gemeint ist Molière; die Anekdote wird auch 889 erwähnt.

882. 282,17 nach bemerden gestrichen und was ich ſelbſt
Zum Gedanken vgl. oben zu E 112.

884. Zur Sache, die auch 1185 erwähnt wird, vgl. zu D 179.

885. Vgl. Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 271. 312. 315.

886. Vgl. Lichtenbergs Aufsatz „Der vollkommenste Wegmesser (Hodometer)“ im Göttinger Taschenkalender für 1778 (Physikalische und mathematische Schriften 1, 161). Sigaud de la Fond beschreibt einen Hodometer in seinem Werke *Description et usage d'un cabinet de physique expérimentale* 1, 168.

888. 283,3 am Schluss (*vid: infra p.* 137) [= 1179] Diese lateinischen Wendungen führt Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 33 gegen Lichtenberg ins Feld; vgl. auch 1179.

889. 283,7 demſelben aus dem Gegenſtand 11 HErrn Lavater aus Ihn[en] Gedruckt Schriften 1, 305. — Wer hier mit „einem der grössten Denker“ gemeint ist, ist nicht bekannt. Ich vermute noch immer (vgl. Nachlass S. 219 Anm. 1) Lessing oder Möser; für den letzteren könnte vor allem Briefe 1, 292 sprechen. — Zu der Schlusswendung vgl. 881.

890. 283,27 zu widerlegen aus habe widerlegen wollen 28 errathen aus erreichen (Schreibfehler) 284,3 nach hat gestrichen das 7 nach weil gestrichen ihn nach Weſts gestrichen oder 21 nach ſchön gestrichen iſt 22 vorhanden aus da 30 nach verſtehen gestrichen müſten 33 nach iſt gestrichen die 34 Menſchenkünſte aus Künſte 37 jene Köpfe aus jenes 285,1 nach und gestrichen manche Worte die —2 beylegt aus mancher Worte 3 nach aus gestrichen der be 5 nach aus gestrichen iſt 7 nach Krankheiten gestrichen in einem Leibe ſt[ecken] 8 blühender aus glühender 9 nach augenblicklich gestrichen erkennen 11 nach dem gestrichen mahleriſche die 13 nach iſt gestrichen der 15 nach der gestrichen heiligen 17 nach ſitze gestrichen So iſt es auch nach ſchwer gestrichen (Ich rede nicht vom Pöbel) und betone Tartüffen 19 gemeiniglich aus immer 20 Munterkeit ohne Klammern über einem angenehmen 23 nach Häßlichkeit gestrichen gar

Zur Sache vgl. auch 1128, Schriften 4, 100 und Nachlass S. 82. — Der Kopf des drohenden Soldaten aus Wests berühmtem Orest und Pylades ist im ersten Bande von Lavaters Physiognomischen Fragmenten zu S. 110 wiedergegeben; vgl. auch S. 111. — Turennes blinzelnde Augen werden auch 1128 erwähnt. — Zu der Zusammenstellung von Elefanten und Hunden vgl. oben zu E 112. — Lichtenbergs Erklärungen von Stichen Chodowieckis sind für die Jahre 1778—83 des Göttingischen Taschenkalenders jetzt in

Fockes schöner Publikation „Chodowiecki und Lichtenberg“ (Leipzig 1901) wieder leicht zugänglich. — Zur Parallele von Physiognomik und Prophetik vgl. oben zu 22.

893. 285,34 ein] kein wo —35 genug aus fähig

894. 286,2 nach ſtöhrt gestrichen nicht

895. Der auch Briefe 1, 298 genannte Magrini scheint ein Seiltänzer oder Akrobat gewesen zu sein.

896. Zu dem Ausdruck „herauswürfeln“ vgl. oben zu E 133.

897. 286,10 wovon der eine den andern bekehren wolte aus die ehmals ſich einander bekehren wolten

Gemeint sind natürlich Lavater und Mendelssohn. Der letztere hatte im Märzheft des Deutschen Museums von 1778 (1, 193) einen Aufsatz „Über einige Einwürfe gegen die Physiognomik und vorzüglich gegen die von Herrn Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend“ veröffentlicht, zu dem Zimmermann eine gegen Lichtenberg grob polemisierende Einleitung geschrieben hatte.

898. Über die satirischen Verwandlungspantomimen des Schauspielers Steevens berichtet ausführlich Archenholz, England und Italien 1, 513. Lichtenberg erwähnt sie auch Schriften 13, 21.

899. 286,16 nach einige gestrichen S[pötter?]

900. 286,20 wir] uns

902. 286,24 nach herab gestrichen ro[llt]

903. Dies Wort fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

904. Morrison, ein Göttinger Student, wird auch Briefe 1, 227. 293. 300. 2, 72 erwähnt.

908. 287,12 ſogar aus ſelbſt 13 Tanzmeiſter ohne Klammern über Fechtmeiſter

909. Gedruckt Schriften 2, 109. — Vgl. den ähnlichen Gedanken Schriften 4, 233.

910. Die Stelle findet sich bei Kortholt, *Leibnitii epistolae ad diversos* 1, 187; der Text dort hat „*auribus*".

911. Die Quelle dieses Zitats kann ich nicht nachweisen.

912. 287,20 nach Die gestrichen gefährlichſten und die
Den entsprechenden deutschen Ausdruck „betrogene Betrüger", offenbar nach dem Vorbild von Lessings Nathan 3, 508, braucht Lichtenberg Schriften 9, 121, Nachlass S. 90 und Briefe 2, 282.

913. Das Wort „Prass" hatte sich Lichtenberg D 662, wahrscheinlich aus Lessing, notiert; vgl. auch die Anmerkung dort.

914. 287,27 einem *Menstruo* aus einer Flüſſigkeit 288,2 nach dichter gestrichen doch nach doch gestrichen eine
Zur Sache vgl. auch Physikalische und mathematische Schriften 1, 203 und Anfangsgründe der Naturlehre[6] § 646.

915. 288,6 nach viele gestrichen P[erſonen?] 9 mit dem aus gegen das 10 Kopf aus empfinden
Gedruckt Schriften 1, 40. — Zum Mitleid im Traum vgl. oben zu 870.

916. Zur Sache vgl. 307.

918. Vgl. auch die Ausdrücke „physiognomische *stockjobbery*" 933, „gelehrte Stockjobberei" Schriften 4, 97 und Nachlass S. 90, „Stockjobbereibegebenheiten" Briefe 1, 371.

920. Zimmermanns Vorrede ist oben zu 897 nachgewiesen. — Zur Ausführung dieses satirischen Planes vgl. unten zu 984.

Nach 920 ist folgende erste Fassung von 921 gestrichen: Doch ehe ich in das Heiligthum [aus den Hörſaal] der Philoſophie trette muß ich erſt ein paar Worte mit dem Schweizer reden der ſich mit der [gestrichen fürchterlichen] Hellebarde davor hingepflanzt hat: Oder, wenn man an einen Hof [gestrichen geht, ſo ſpricht] gerufen wird, ſo machet die unſchädliche Schweizer Garde ohnehin Platz [der ganze Satz gestrichen]. Friedensheld [aus Guter Mann], trette er auf die Seite, ſein [aus unſer] Herr will mich ſprechen. Doch ehe ich in das Heiligthum der Philoſophie trette, ſo muß ich erſt ein Paar Worte mit der ungeſchliffenen Schweitzer Wache reden, die vor der Thür ſteht.

921. Gedanke und Bild kehren auch 925. 945. 947 wieder und sind Nachlass S. 92 verwertet.

922. 289,3 allerdings aus sehr nach elend gestrichen aber wahrhafftig ich glaube einen Calender zu machen kostet unendlich mehr Mühe, als [gestrichen auf] wegen einer freywilligen Hülfe der Natur auf sich und den Apothecker zu assigniren (Speisen zu Speisen zu berechnen, wenn die Natur [gestrichen das beste] die Kosten trägt). HErr 6 ordnen aus berechnen nach Seele gestrichen nach 7 nach Natur gestrichen ohnehin 8 getragen hat aus trägt

Den Ausdruck „Kalendermacher", der auch Schriften 4, 79 begegnet, braucht Zimmermann im Deutschen Museum 1778 1, 193. — Matthias Rohlfs, Schreib- und Rechenmeister an der Stadtschule in Buxtehude, war Herausgeber des auch in Göttingen gebrauchten grossbritannischen und braunschweigisch-lüneburgischen Staatskalenders; Ergötzliches von ihm, z. B. dass er den von Herschel entdeckten Planeten Uranus in seinem Kalender beharrlich ignorierte, berichtet Schlichtegrolls Nekrolog auf das Jahr 1794 2, 330.

924. 289,16 nach habe gestrichen Weil 18 die Wörter aus grade das Wort 19 Jüngling aus Mann 21 beym nächsten Gebrauch in der Haushaltung aus in *Praxi* erst 25 drey aus zwey den aus einen 26 nach nennt gestrichen in dessen Augen die Tugend lächelt, und die andere 27 nach Gesicht gestrichen schwebt, die dritte

Zum vorletzten Satz vgl. auch 933; der Gedanke ist Nachlass S. 97 verwertet.

925. 289,30 nach ich gestrichen wüste Eitelkeit und aus der gekränckte 31 sind aus handeln aus in allem handelt was er unternimmt nach sich gestrichen nur nach wurde gestrichen mir 33 nach über gestrichen die von aus der 290,2 schlechterdings aus nicht allein nach mich gestrichen sondern sogar für mich 3 nach kleinen gestrichen Ge 4 nach allein gestrichen sondern auch vielleicht als eine k im Vorbeygehen neben her ihrem armen Verfasser aus Freundschafft den Hals brechen würde. Der Plan Freundschafft aus Be[kantschafft] 7 Nichtdencker aus Unverstän[digen] 9 Schlüsse aus Räsonnement aus Grün[de] und aus also 15 nach und gestrichen dieses ist würcklich lobenswerth wahrhafftig diese aus gewiß diese wahrhaffte 16 meinem Gegner aus meinen Gegnern 17 Verfasser aus Nahmen 18 kennt aus weiß 19 nach ich gestrichen erst 20 seyn würde aus wäre nach fürwahr gestrichen erst 22 nach mögliche

gestrichen Was aber das wichtigste für mich 23 nach Begriffe gestrichen zu haben 25 welche aus sie 28 nach ich gestrichen auf eine lezte gewartet 29 nach Tadel gestrichen bis auf die lezte gewartet 33 in das aus ins 35 hölzernen aus blos stichelnden der aus das 36 Garde aus Trabanten die aus der

Mendelssohns Aufsatz ist oben zu 897 nachgewiesen. — Den Ausdruck „kleine Antiphysiognomik" braucht Zimmermann im Deutschen Museum 1778 1, 194; vgl. auch 933 und Schriften 4, 88. 94. 95. 96. — Der ehrende Satz über Mendelssohn ist fast wörtlich Schriften 4, 97 und Nachlass S. 88. 108, der Satz von der Anonymität Nachlass S. 89 verwertet. — Die Wendung „Begriffe von Berlin verschreiben" begegnet auch 927. 937, Schriften 4, 78. 88 und Nachlass S. 88; vgl. auch 926. — Zum babylonischen Turm vgl. oben zu 520, zum Gedanken und Bild im letzten Satze oben zu 921.

926. Zum ersten Satz vgl. oben zu 925.

927. Zum Gedanken vgl. oben zu 925.

928. 291,9 nach Goldschmiede etwas gestrichen
Der zweite Satz ist Nachlass S. 97 verwertet.

929. 291,12 soll aus konte 13 mit grosem Gewinn aus zu seinem grosen B

Zimmermann nennt im Deutschen Museum 1778 1, 194 Mendelssohn einen Philosophen, „der in Absicht auf allgemein eingestandenen Ruhm, Geisteskraft und innere Würde in Europa niemand über sich hat"; vgl. auch Schriften 4, 93 und Nachlass S. 86.

930. 291,15 *Amen* über Amen

931. 291,16 fragen aus sagen 18 einen grosen Mann aus jemanden aus einen vor[nehmen]

Gedruckt Schriften 1, 188. — Der Satz geht gegen Zimmermann, der die Phrase „Gott weiss warum" im Deutschen Museum 1778 1, 194 gebraucht; die betreffende Stelle ist unten zu 1185 mitgeteilt.

932. 291,22 gebauten widerspricht aus gegründeten Schlüssen widersprechen soll 24 Begriffe aus Unterscheidung

933. 291,27 vor HErr gestrichen Je genauer ich alles dieses 292,13 nennen wird aus nennt 15 der aus den 16 Exclamation aus Exclamationen nach warnen gestrichen der sagen konte 18 das Liebste aus am liebsten ist 19 nach und gestrichen das 20 nach Misfallens gestrichen zu 21 werde aus könne 24 nach Buch gestrichen alle 31 nach entscheiden gestrichen und schließe alle 35 eine kleine Erweiterung aus Anordnung 36 nach auf gestrichen die 37 6 aus 5 293,5 nach der gestrichen es mich 6 nach ich gestrichen es ihm 10 darf aus will 13 wieder einen aus einen Calender

Mendelssohns im Eingang zitierter Satz steht im Deutschen Museum 1778 1, 198, Lichtenbergs fast gleichlautender Schriften 4, 49. 66; vgl. auch Nachlass S. 92. — Die schönen Banditen erwähnt Lichtenberg Schriften 4, 29, die durch Cooks zweite Reise und Forsters Beschreibung bekannt gewordenen „Affengesichter" der Einwohner von Mallicolo im Archipel der Freundschaftsinseln ebenda 4, 30 und Briefe 1, 236. — Von den auch 941. 943, Schriften 4, 99. 100. 102 und Nachlass S. 95 erwähnten Kollisionen spricht Mendelssohn S. 195. 196. 198, vom Hofprediger Dodd und dem Schauspieler Macklin (vgl. auch Shakespearejahrbuch 42, 170) Lichtenberg Schriften 4, 32. 31. — Die beiden folgenden Sätze sind Nachlass S. 91 verwertet. — Das Zitat aus Lavater, das auch Nachlass S. 93 wiederkehrt, ist abgesehen von der veränderten Konstruktion des Satzes wörtlich genau. — Zum folgenden Satz vgl. oben zu 924, zur physiognomischen *stockjobbery* oben zu 918. — Der Ausdruck „kleine Antiphysiognomik" ist oben zu 925 nachgewiesen. — Die beiden folgenden Sätze sind wörtlich Schriften 4, 96 verwertet.

934. „Eichsfelds *dieux de poche*" werden in dem Alexandrinergedicht (Schriften 5, 101) erwähnt. Ähnlich sagt Lichtenberg Schriften 14, 158 „*diable de poche*", Briefe 1. 388 „*république de poche*", ebenda 3, 8. 60 „*foudres de poche*". — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 333.

935. 293,19 *Bis* aus *Uterque* 20 *Pfeffel* aus *Bürger Göth' Klinger* 21 aus *Goethius cum RaufsEis[en] Rauffs-Eisen Göth-Löw-Bürg-Gott-Kling-* 22 *Et his* aus *His addas o Bardorum* aus *portentum!* 24 nach *spirant* gestrichen *spe[rant]* nach *dum* gestrichen *sperant* am Rande unter einander *Rauffs Eisen Löw Grillo* [vgl. Goedekes Grundriss[2] 4, 49] *Marantchen Nantchen*

Gedruckt Nachlass S. 128. — Zum Gedanken vgl. oben zu E 13. — Die Namen sind alle bekannt: die fünf Schmidt

(Schmid) sind wohl der Giessener und der Braunschweiger Professor, der Halberstädter Dichter, der Gothaer Prediger und der Wiener Lesekabinettsdirektor (vgl. Goedekes Grundriss² 4, 370. 32. 55. 48. 250); Goekingk erscheint doppelt, mit seinem Namen und mit den „Liedern zweier Liebenden"; über Raufeysen vgl. Goedekes Grundriss² 4, 331.

936. Hier schwebt wohl Bürgers Lenore vor; vgl. auch Schriften 4, 303. 6, 201. 9, 99.

937. 293,28 neuen aus rühmlichen 29 keine aus welche nach haben gestrichen nicht 30 einwenden aus haben 33 nach ſo gestrichen pp dem Gebrauch aus der Anwendung
Zum Eingang vgl. oben zu 925.

938. 294,3 nach und gestrichen dieß nach das gestrichen ſo[?]

941. 294,18 nach würden gestrichen ehe
Zu den Kollisionen vgl. oben zu 933.

942. 294,22 nach Wenn gestrichen Sie 23 nach Photorin gestrichen be[greiflich]

943. 294,25 welcher Verhältniß aus welchem M[aß?]
Zu den Kollisionen vgl. oben zu 933.

944. 294,27 nach Auch gestrichen ich ſegelte mit der bey einem

945. 295,1 Alle] Ueber alle nach meine gestrichen würde ich in[nerhalb] 2 ich] ich mich 5 nach ſich gestrichen un[geſchickt]
Zum Bild des zweiten Satzes vgl. oben zu 921.

946. 295,9 Weltkenntniß aus Ruhm 10 nach verſchafft gestrichen ha[ben]

947. Zum Bilde vgl. oben zu 921.

948. 295,19 nach man gestrichen den Um[ſtand]

949. 295,23 nach blos gestrichen auf die 29 nach Reiſen das unverständliche Wort *ana* mit einem Strich darüber nach und gestrichen dann
Zu dem Ausdruck „Primaner" vgl. oben zu E 103.

Nach **949** ist folgendes Fragment einer Bemerkung gestrichen: Ich bin noch neuerlich von einem . . . .

951. 296,7 Abſichten aus Theilen
Mendelssohns hier zitierte Abhandlung ist oben zu 182 nachgewiesen; die Stelle findet sich in den Gesammelten Schriften 1, 288, wo nur statt „geringer" „sehr geringer" steht.

952. 296,10 nach des gestrichen Plans nach

953. 296,12 vor Nichts gestrichen Meine Abſicht war nichts weiter Wer mit der Strangurie behaftet iſt, muß ſeinen Feind nicht bepiſſen wollen 13 eine aus die
Der Gedanke ist Nachlass S. 87 verwertet.

954. 296,14 nach Ermattung gestrichen nicht

956. Der Satz findet sich in einem Briefe Grays an West in Masons oben zu 852 genauer nachgewiesener Ausgabe der Werke Grays. — Über Lee vgl. *Dictionary of national biography* 32, 364; seines Aufenthalts in Bedlam gedenkt Lichtenberg Schriften 10, 145.

957. Gedruckt Schriften 2, 105.

958. Vgl. Mendelssohn, Gesammelte Schriften 1, 297. Dieser hat die in dem oben zu 182 nachgewiesenen Aufsatz stehende Anekdote Winckelmanns Erläuterung der Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst (S. 353 Lessing) entnommen.

962. 297,13 nach geſtiegen gestrichen Da [?]
Gedruckt Schriften 1, 255. — Zum zweiten Satz vgl. oben zu E 47.

963. 297,21 nach immer gestrichen für 23 nach 31″ gestrichen Secunde
Wargentins Notizen finden sich in einem Briefe an Maskelyne „*concerning the difference of longitude of the royal observatories at Paris and Greenwich*" in den *Philosophical transactions* 1777 S. 162.

964. 297,25 er aus der
Das Zitat entstammt dem mittelalterlichen Hexameter „*Quidquid agis, prudenter agas et respice finem*", dessen Verfasser unbekannt ist.

966. 297,29 vor Churchil gestrichen *M[r?]* 298,2 nach *right* gestrichen *hand* 8 *brute* aus *Br[ute]* 10 *ev'ry* aus *eve[ry]*

Die Stellen finden sich in Churchills *The Rosciad* 879. 975 und *The apology* 95. 99.

967. Derselbe Gegensatz begegnet im „Fliegenwedel" (Nachlass S. 71); vgl. auch zu D 55.

968. 298,12 Maupertuis] Maupertuis ſogar die Raſereyen des aus den

Zur Sache vgl. 735 und die Anmerkung dort.

969. 298,14 jeder Bürger in H. kennt den Z. aus man kent Z. in Hannover

Gemeint ist Hannover und Zimmermann.

970. In Riedels Dichtungen habe ich diese Verse nicht auffinden können.

971. 298,20 wäre aus iſt

972. Zu dem pädagogischen Grundsatz im zweiten Satze vgl. 58.

973. Wenn diese Alexandriner ein Zitat sind, so habe ich ihren Ursprung nicht ermitteln können; vgl. aber unten zu 1157.

975. 299,6 vorigen September aus neulich

Die Ausgrabungen bei Pompeji und Herkulanum hatten 1748 begonnen. Auf den September kam Lichtenberg durch den Umstand, dass das Septemberheft 1778 des Deutschen Museums (2, 240) einen Aufsatz über sie gebracht hatte.

976. 299,9 die aus der 10 nach iſt gestrichen Sie erinnern mich zum Exempel an in be 18 Verſailles aus Sans Souci 21 es —26 vorgekommen als Anmerkung am Schluss, durch Zeichen hierher verwiesen 21 es aus das 22 kam —23 vorgekommen aus iſt ihm zu Hauſe vorgekommen er müſte ſo ſchreiben 26 ihm aus einem

Gemeint ist Zimmermann, den Lichtenberg Briefe 2, 345 direkt „*Don Pomposo*" nennt. Der Vergleich von Versailles und Sanssouci ist seinem 1773 an einen Freund in der Schweiz gerichteten Brief über seine Audienz bei Friedrich dem Grossen entnommen, der im Giessener Wochenblatt und

dann separat in vielen Nachdrucken erschien (vgl. darüber Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke S. 313), und findet sich dort S. 4; eine andre Stelle ironisiert Lichtenberg Nachlass S. 85. — Die Ausdrücke „ohnmächtig“ und „versteinert“ finden sich bei Zimmermann S. 4.

977. Zum Ausdruck „vogelfrei“ vgl. oben zu E 152.

978. 300,2 nach Bewegung gestrichen daher kommt es da[nn] 7–10 am Rande der böse 3te May (Beziehung unklar)
Vgl. die Erörterung Schriften 4, 50.

979. 300,12 nach Denckers gestrichen an 15 betrunckenen aus empfindsamen 18 grade da aus mit
Die „unbesonnene Hitze eines Schaarwächters“ schreibt Lichtenberg auch Schriften 4, 101 Zimmermann zu.

980. 300,22 nach Wallungen gestrichen Sind es Gründe, die man Trostgründen aus Grün[den]
Zum Gedanken vgl. oben zu 151.

983. Zu diesem Plan vgl. unten zu 984.

984. 301,2 nach Schrifft gestrichen wider mich 3 in den stürmischen Monaten aus im Frühling 5 gestrichen
Diese Satire ist nach der Handschrift (über das Schicksal der gedruckten Auflage vgl. oben S. 433) in den Schriften 4, 84 gedruckt; zum Plan vgl. schon 920. 983. — Der Ausdruck „stürmische Monate“ begegnet auch Schriften 4, 103.

985. 301,8 nach dem ersten er gestrichen einmal

987. 301,15 jene aus jenes
Gedruckt Schriften 1, 305.

988. Vgl. Schriften 4, 88.

989. Gedruckt Schriften 1, 306. — Der Gedanke ist Schriften 5, 44 verwertet.

990. 991. Gedruckt Schriften 1, 306. 2, 79.

992. Die erste Wendung ist im *Orbis pictus* (Schriften 4, 203) verwertet.

994. Zur Sache vgl. unten zu 1008.

995. 302,5 Verbeſſerungen aus Fälle 11 Arme aus Hä[nde]

Über den geplanten zweiten Teil des Timorus vgl. oben zu E 154.

996. 302,15 Madam aus Durchlauchtigſte Fürſtin 16 *Force* aus Stärcke 17 haben aus beſitzen nach haben gestrichen als welches man als und das deutſche als Hochdero [aus Dero] Stiefmutter-Sprache anſehen 19 nach Sprache gestrichen ich meine der deutſchen nach ausgearbeitet gestrichen habe 20 ſorgenfreyer aus ſorgloſer 23 nach daß gestrichen Hochdero Oper und das 25 die aus Dero 27 nach müſſen gestrichen Den[ſelben] Hochdenſelben 30 nach den gestrichen wir Stiefkinder einer

Für welchen Aufsatz diese satirische Widmungsschrift verwendet werden sollte, ist nicht ersichtlich; wahrscheinlich ist mit dem „rechtmässigen Sohn" Zimmermann gemeint. — Zum Ausdruck „Nürnberger Waare" vgl. oben zu E 290, zum letzten Satz 96 und die Anmerkung dort.

997. Über Palafox, Bischof von Angelopolis (Puebla in Mexico) vgl. *Biographie universelle* 32, 1. Seine Lebensbeschreibung hatte eben damals der Teutsche Merkur (1778 1, 121. 211) gebracht. Er wird auch von Musäus in den Physiognomischen Reisen 2, 211. 3, 8. 9 genannt.

1000. 303,6 nicht] ſich nicht nach des etwas gestrichen 8 deren Geſetz aus die

Gedruckt Physikalische und mathematische Schriften 4, 317.

1001. Lichtenberg unternahm zu Pfingsten 1778 mit Dieterich einen auch 1007 erwähnten Ausflug nach Hamburg; vgl. seine Eindrücke von den Hamburger Pfingstfeiertagen Briefe 1, 294. 295. — Der Ausdruck „urbar machen" begegnet schon C 243.

1002. 303,13 wo aus womit 18 logirt aus ge[ſetzt]

1005. 303,24 nach ſchimpfen gestrichen und von nichts a[nderm] nach ſo gestrichen iſt 25 nach ich gestrichen der[?] gegen aus von 28 nach Menſchen gestrichen dasſelbe Zimmer bewohnt 29 nach kan gestrichen viel thun 304,3 nach machen gestrichen Geſteht ſelbſt 4 nach etwa

gestrichen Da kämt ihr der Seele eben recht wiſſen aus wuſten 5 nach wenigſtens gestrichen auf die Ohren 6 nach der gestrichen etwas 8 gröſten Redner aus weiſeſten Männer 11 nach angeſehn gestrichen worden 19 nach hinein gestrichen Ich ſehe a[ber?] 22 nach nichts gestrichen als 23 die donnernde aus den Donner geiſtiſcher aus erlaubter

Der Eingang ist wohl durch Lavaters Physiognomische Fragmente 4, 25 angeregt, wo sich der Verfasser gegen den Vorwurf der Deklamation verteidigt, die er „ein Modewort unsrer untersuchenden Zeit, womit man alle Wahrheit, die nicht gefällt, zu Boden gebieten will" und „Wortgeräusch ohne Wahrheit" nennt. — Der Satz mit der Anmerkung hat wohl Vergils Eklogen 6, 3 „*Cynthius aurem vellit*" im Auge; vgl. auch das ungenaue Zitat Briefe 2, 345. — Von den stark ausgedehnten und durch Ringe geschmückten Ohrlappen der Osterinsulaner und Neukaledonier berichtet Forster, Sämtliche Schriften 1, 438. 441. 2, 296. 306; Lichtenberg erwähnt sie auch Schriften 6, 311.

1006. 304,29 nach Hauß gestrichen Ich nach die gestrichen Pub[lika]

1007. 305,1 Vom aus Den

Zu Lichtenbergs Hamburger Reise vgl. Briefe 1, 294. 295. 296. 299 und oben zu 1001.

1008. 305,8 heraus aus frey 17 nach ward gestrichen es kam mir vor als hätte ich nach die gestrichen beyden 18 zu beiden aus an den

Gedruckt Schriften 2, 50. — Dieser schon 994 erwähnte Plan ist vielleicht auf eine in England aus Sloanes hinterlassenen Manuskripten empfangene Anregung zurückzuführen; vgl. E 7 und die Anmerkung dort.

1009. Gemeint ist Zimmermann.

1011. 305,28 nach Phyſiognomick gestrichen für 29 nach läßt gestrichen ein 30 Bosheit aus Affekt

1012. 305,33 nach ſich gestrichen einem 306,5 nach Erklärung gestrichen dieſer

Gedruckt Schriften 1, 128.

1013. Gedruckt Schriften 2, 109.

1015. 306,11 nach Schall gestrichen d[as]

1016. 306,18 nach ausdructe gestrichen eine Blum[e]
Die Quelle dieser Notiz habe ich nicht ermitteln können.

1017. Über „schwärmeln" (306,17) vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 9, 2286.

1018. 306,20 ihrer Gemüther aus ihres Gemüthes

1019. 306,24 100 aus 1000

1020. 306,26 Der unter aus Unter gezählte aus gezählter
Voltaire war am 30. Mai 1778 gestorben.

1021. 306,28 nach Flöte gestrichen oder der

1026. 307,11 nach ihn gestrichen so
Der Gedanke wiederholt sich auch 1157.

1027. 307,12 Guyots] In Guyots
Guyots Buch ist Heft 2, 221 Anm. 2 genauer nachgewiesen.

1028. Den Ausdruck „Beatifikation" braucht Lichtenberg auch Schriften 10, 11.

1029. Derselbe Gedanke kehrt auch 1181 wieder.

1030. 307,23 lerne aus weiß 25 nach donnert gestrichen so 26 nach gelernt gestrichen über
Gedruckt Schriften 1, 223. — Zum Ausdruck „perfektibel" vgl. oben zu E 356, zu dem unterstrichenen Satze C 176. 294.

1031. 308,16 nach diesen gestrichen Grillen
Das Zitat ist wörtlich dem Allgemeinen Verzeichnis neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen 2, 209 entlehnt; Lichtenberg nennt es auch Schriften 4, 324. — Über Fulda vgl. oben zu 31. Der Gedanke, seine Ansichten mit Lavaters Physiognomik zu parallelisieren, kehrt auch 1063. 1066 wieder.

1032. 308,22 nach Juden gestrichen und

1033. 308,28 nach zwar gestrichen alle[s] so
Den Ausspruch Delucs über Bernoulli kann ich nicht erläutern, habe auch die betreffende Stelle vergeblich aufzufinden versucht. Übrigens könnte auch eine mündliche

Äusserung vorliegen, da Deluc Anfang Juli 1778 einige Tage in Göttingen war (vgl. Briefe 1, 300. 303).

1034. Diese Bemerkung wiederholt sich fast wörtlich 1148.

1035. Über den Versuch mit dem elektrischen Drachen auf dem Hainberge berichtet Lichtenbergs Brief an Schernhagen vom 3. August 1778 (Briefe 1, 304).

1036. 309,7 ſind aus iſt

1037. 309,15 deines Vatters aus deiner Vä[ter]
Vgl. die prosaische Apostrophe „Über den Negerembryo in Spiritus" D 319 und die Anmerkung dort. — Den Ausdruck „Zuckerkrämer" gebraucht Lichtenberg auch in der Stelle über den Neger in der Antiphysiognomik (Schriften 4, 35). — Gemeint ist Grays berühmte „*Elegy written on a country churchyard*", die auch Schriften 9, 227 zitiert wird.

1038. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu E 475.

1039. 309,25 nach infam gestrichen ge

1040. Von „bairischem Deutsch" spricht Lichtenberg auch Briefe 2, 358.

1041. 310,4 nach deutlicher gestrichen zu 5 Sie aus HErr Lavater 7 haben aus hätten nach lehrbegierigen gestrichen ſondern
Der Angeredete ist Lavater, dessen Polemik gegen Lichtenberg im Eingang des vierten Bandes der Physiognomischen Fragmente gemeint ist.

1042. 310,13 nach Schreibart gestrichen d[es] 14 die bittern Heilkräffte aus die Heilkrafft 16 nach Nachwelt gestrichen ich meine

1043. 310,21 nach Vernünfftigen gestrichen ſ[o]
Gemeint sind natürlich wieder Lavater und Zimmermann.

1044. 310,25 noch aus ſchon
„Denksam" (310,23) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Zimmermann war vor seiner Berufung nach Hannover längere Zeit Stadtphysikus in seiner Vaterstadt Brugg im Aargau gewesen. Den „Lucian von Brugg"

nennt ihn Lichtenberg Nachlass S. 99; vgl. auch Briefe 1, 292. 299.

1045. 310,30 hier aus hiermit aus mit ſolchem 31 nach ſo gestrichen äuſſerſt

„Ich liebe den Verrat und hasse den Verräter" führt Lichtenberg Schriften 9, 113 als Sprichwort an; vgl. auch Briefe 3, 146.

1046. Gemeint ist Zimmermann.

1048. 311,7 einmal aus dereinſt 8 ſchrieben aus ſchreibt nach ſo gestrichen will ich gerne zu[geben]

Zimmermann werden drei berühmte englische Ärzte gegenübergestellt: über Pringle und Hunter vgl. *Dictionary of national biography* 46, 386. 28, 302; Hawkins fehlt dort. — Das Zitat stammt aus Shakespeares Othello 3, 3.

1049. 311,11 Kinderzucht aus Mo[ral]

Gemeint ist Bucholtzens umfänglicher, Braunschweig 1759—60 erschienener Roman „Des christlichen teutschen Grossfürsten Herkules und der böhmischen königlichen Fräulein Valiska Wundergeschichte".

1050. 311,19 ſo könte man hernach] ſo könte man hernach ſo könte man nachher

1052. 312,4 Bezeichnungen] Bezeichnung

Lichtenberg meint wohl die Kupfer beider Männer in Lavaters Physiognomischen Fragmenten 2, 64. 3, 52.

1054. 312,11 nach dem zweiten der gestrichen moraliſchen 16 den aus das 18 Vollmondes aus Mondes 19 nach kleiner gestrichen iſt

Von dem von ihm erfundenen Stirnmesser handelt Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 4, 24. 155. 237. Lichtenberg erwähnt ihn auch 1218, Nachlass S. 79 und Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 39. 40. — Zum aufgehenden Mond und seiner Grösse vgl. schon A 121.

1055. „Wie würde unsres Verfassers wetterleuchtender Witz einen Menschen empfangen, der ihm die Astronomie mit der Frage verdächtig oder lächerlich machen wollte: stehen die Sterne für unsre Augen da, gesetzt auch dass die unsichtbare Gottesweisheit durch sie sichtbar würde?" La-

vater, Physiognomische Fragmente 4, 29. Gegen diese Stelle wird auch 1071 polemisiert.

1056. Vgl. Nicéron, *Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres* 14, 258. Dies Buch wird auch Briefe 3, 177 erwähnt.

1057. 313,2 nach Wörterbücher gestrichen ſo 4 nach die gestrichen ſich auf 5 welchem aus dem

1060. Diese Bedeutung von „Laden“ (oder „Lade“?) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

1061. 313,20 jungen Herren aus G 23 unterrichten aus be[lehren?] 24 für die aus den

Zur Erwähnung der Philanthropine vgl. oben zu 400.

1062. 313,28 legte aus ſezte · in aus un[ter] 30 mit aus von 33 gedanckt wird gestrichen

Ähnlich sagt Lichtenberg Schriften 9, 99 „*tedeum* schmausen“.

1063. 314,11 nach beſſer gestrichen in

Zur Parallelisierung Fuldas mit Lavater vgl. oben zu 1031. — Solche onomatopoetischen Verba hat Lichtenberg schon A 125 gesammelt. — Zur Beurteilung des Wortes „Freund“ vgl. oben zu 24; „*ma mie*“ wird auch 814 gegen „Freundin“ bevorzugt.

1064. Gedruckt Schriften 1, 223.

1065. 314,20 einer ſehr hohen aus der beſten 21 nicht gantz ſo aus ſehr 22 derjenige aus jen[er]

Gedruckt Schriften 2, 12. — Zur Methode der Vergleichung vgl. 787.

1066. Zur Parallelisierung Fuldas mit Lavater vgl. oben zu 1031.

1067. Die Stelle findet sich im Tom Jones 2, 7.

1068. Ailhaud hatte ein abführendes Pulver erfunden, das zugleich Universalmittel gegen allerlei Krankheiten sein sollte; vgl. darüber Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 1, 75. Es wird auch Schriften 6, 246 und in Musäus' Physiognomischen Reisen 2, 94 erwähnt.

1069. In Butlers Hudibras habe ich diesen Gedanken nicht auffinden können.

1070. 315,10 nach fortgepflanzt gestrichen Tändeln

1071. Die hier gemeinte Stelle aus Lavater ist oben zu 1055 angeführt.

1072. 315,20 können] kan

1073. „*Antisthenes in eo libro, qui Physicus inscribitur, populares deos multos, naturalem unum esse dicens*“ Cicero, *De natura deorum* 1, 32.

1074. Zum letzten Satz vgl. oben zu 870.

1075. Gedruckt Schriften 1, 135.

1077. Gedruckt Schriften 2, 39. — Zum Gedanken vgl. schon A 130.

1078. 316,16 Knien aus Füßen

1079. 316,19 nach immer gestrichen Raum läßt
Lavater ist wohl als angeredet zu denken.

1080. 316,25 nach habe gestrichen zu[weilen]
Gedruckt Schriften 1, 40.

1081. Die Beschreibung dieser Maschine Eulers habe ich nicht auffinden können.

1083. Z. ist natürlich Zimmermann.

1084. 317,10 nach die gestrichen übrige
Angeredet ist wieder Lavater. — Zur leidenden Tugend vgl. auch 1195, Nachlass S. 80. 93 und Lavaters Physiognomische Fragmente 4, 10.

1086. Zum Gedanken vgl. 619.

1087. Partridge ist eine aus Fieldings Tom Jones bekannte Persönlichkeit; vgl. auch Schriften 3, 206.

1088. 317,21 nach Bildern gestrichen zu 23 mit einem Wort aus oder
Zu den Bildern der Wochentage vgl. oben zu E 387.

1089. 317,25 wider aus an 26 nach giebt gestrichen ein[er] 29 Porträten aus Bildern
Angeredet ist Lavater.

1090. Vgl. den Artikel bei Bomare, *Dictionaire raisonné universel d'histoire naturelle* 1. 402. Lichtenberg nennt den Verfasser auch Schriften 6, 219.

1093. Über Lichtenbergs verschiedene Romanpläne habe ich im Nachlass S. 188. 232 eingehend gehandelt; aus dieser Zeit ist sonst von einem Romangedanken nichts bekannt. Die wichtige Rolle, die er seiner Mutter (vgl. über sie oben zu 482) darin zuteilen wollte, legt die Vermutung nahe, als wenn hier eher die Autobiographie (vgl. darüber oben zu 803) gemeint wäre.

1094. 318,17 nach giebt gestrichen Bey
Gedruckt Schriften 1, 190.

1095. 318,19 nach die gestrichen Teufel immer aus überall
Zur Sache vgl. auch Briefe 1, 25. 3, 201. — Das Zitat aus Fielding habe ich nicht auffinden können.

1096. 318,28 dem Geſicht zu unterwerfen aus zu ſ[ehen] 30 beſſer ohne Klammern über Banden

1097. 319,3 geiſtlichen Heerde aus Gemeinde 4 Stück aus Schaafe 5 die er regelmäßig ſchor aus denen er täglich einen Beſuch abſtattete, da die erſten dieſe Ehre nur des Sonntags genoſſen
Gedruckt Schriften 2, 79.

1098. 319,12 nach iſt gestrichen uns 16 nach Leſer gestrichen zu 21 Richterſtuhl aus Ge[richt]
Gedruckt Schriften 2, 11.

1100. Gedruckt Schriften 2, 136.

1101. Zum Ausdruck „Hottentotten“ vgl. oben zu E 167.

1102. In der Rezension von Hissmanns oben zu 815 nachgewiesener Übersetzung von de Brosses in der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 158 tadelt der Rezensent (nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek S. 28. 50 Tiedemann in Kassel) diese

Art der Komposition als zu lang, nicht wohlklingend und der Analogie des echten Schatzes unsrer Muttersprache zuwiderlaufend. Vgl. noch 1105.

1103. 320,9 glaubt] geglaubt
Lichtenberg gebraucht das Wort Schriften 5, 289. 9, VIII. 58. 10, 56.

1104. Diese Notiz hat Lichtenberg der Rezension von Schmids „Literatur der Poesie" in der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 149 entnommen. — Über vom Berges Milton vgl. Goedekes Grundriss² 3, 243.

1105. Nur die erste Hälfte des zweiten Satzes ist Zitat aus der oben zu 1102 genauer nachgewiesenen Rezension und findet sich dort S. 160.

1106. Erxlebens Aufsatz „Über die fixe Luft und die fette Säure" steht in seinen Physikalisch-chemischen Abhandlungen 1, 1; Weigel handelt von der fixen Luft im Grundriss der reinen und angewandten Chemie 1, 298. Lichtenberg entnahm diese Hinweise wohl der Allgemeinen deutschen Bibliothek 36, 189. 520. 522.

1107. Offenbar liegt hier der Anfang eines Zitats vor; ich habe dasselbe nicht identifizieren können.

1109. Vgl. den Ausdruck „vitulierendes Entzücken" Chodowiecki und Lichtenberg S. 14.

1110. Diesen Satz habe ich in der Allgemeinen deutschen Bibliothek vergeblich gesucht.

1112. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu E 475.

1113. Über den Brand beim Buchhändler Bossiegel berichtet Lichtenberg ausführlich in seinem Briefe an Schernhagen vom 17. September 1778 (Briefe 1, 312; vgl. auch S. 317).

1114. 321,9 unſeres neueren Stils aus unſerer neueren Stiliſten 11 wiſſen muß aus weiß 12 nach Gärten gestrichen ſicherlich 13 nach bin gestrichen daß es 14 nach bereut gestrichen hat nach nicht gestrichen die Ruinen von nach den gestrichen Waſſerfall zu 16 nach Mont-

blanc gestrichen dem Baumhauß zu Hamburg 17 nach Gegend gestrichen um ein 20 ſchlängelt ſich aus führt 23 nach liegt gestrichen welches 24 nach dort gestrichen ſtehn 27 nach Eiche gestrichen ſo 28 hier aus unſer nach ſanfſteſte gestrichen Miſchung 31 nach ſtehen gestrichen Wörter

Gedruckt Schriften 2, 51. — Zur Idee vgl. auch D 211 und die Anmerkung dort. — Die Aussicht vom Baumhause im Hamburger Hafen schildert Humboldt in seinem Reisetagebuch von 1796 S. 113; Lichtenberg erwähnt sie auch Briefe 1, 151. 158. 295. 322. — Von der *„dictio asiatica“*, die sich durch Pracht und Wortfülle auszeichnete, handelt Cicero im Brutus 325.

1117. 322,15 groſen Geiſter aus Genies 17 nach ſie gestrichen ihrer Das aus Dieß 20 oder aus und 21 nach wie gestrichen man davon 22 ein mehreres aus weit[eres]

Zum Gedanken vgl. oben zu E 47.

1118. 322,24 nach ſolten gestrichen ob

Gedruckt Schriften 1, 117.

1120. 323,5 nach Bengel gestrichen Durch Pracht und Baſt und Bom zum prächtigen Bombaſt aus Ballt [aus Wälzt] Baſt und Bom (vgl. 1157)

Zu diesen Versen vgl. unten zu 1157. — Die Anspielung auf Minna von Barnhelm ist unklar.

1121. Priestleys *„Disquisitions relating to matter and spirit“* waren London 1777 erschienen.

1123. Über Marie vgl. oben zu 519.

1124. Gedruckt Schriften 2, 80.

1125. 323,18 vor Wir gestrichen Nachdem er nun zum zweytenmal das leztemal geſpielt hatte 19 nach der gestrichen zum drittenmal aus das drittemal 21 zu ſpielen] ſpielte

Es sind wohl die auch Briefe 1, 315 erwähnten Kunstreiter gemeint. Der Gedanke ist Schriften 9, 6 verwertet.

1127. Vgl. Adelung, Versuch eines vollständigen historisch-kritischen Wörterbuches der hochdeutschen Mundart 2, 1376.

1128. 324,8 nach geſchrieben gestrichen Wie 10 nach oder gestrichen d 12 der Phyſiognome findet aus die Phyſiognomen finden [aus angeben] 13 er aus ſie 14 ſoll aus ſollen 19 nach in gestrichen Cac 20 Innerhalb dieſer aus In dieſen nach Gränzen gestrichen liegt die ganze 25 nach geben gestrichen auch den Perikles wird er nicht mit einem ſpitzen Kopf zeichnen 29 nach mit gestrichen gew[öhnlicher]

Die dritte Auflage von Titius' Übersetzung von Bonnets „Betrachtung über die Natur" war Leipzig 1778 erschienen. — Zu den beiden Buchstaben nach der Klammer vgl. oben zu E 475. — Monomotapa wird auch C 308 erwähnt. — In ähnlichem Sinne braucht Lichtenberg Sandstein auch Schriften 4, 102. — Zu Turennes blinzelnden Augen vgl. 890, zum letzten Satz die Anmerkung dort.

1129. 325,3 Geſchichtſchreibern aus Auf[ſchneidern?] 5 nach hatte gestrichen ſie zu erfahren 6 einzuziehn aus einzuſezen

Über Rütgerodt vgl. oben zu 840; Lavaters dort nachgewiesene Charakteristik scheint demnach ganz oder teilweise von Zimmermann zu stammen.

1130. 325,12 nach folgende gestrichen Nun habe ich Satyren genug, laßt uns ſehen ob ich

1131. Etwas verändert und um zwei Zeilen vermehrt sind diese Verse unter dem Titel „Die Champagnerbouteille im Kühlfass" im Göttinger Musenalmanach für 1784 S. 48 gedruckt worden (Lauchert S. 186).

1132. 325,25 einer] einem 32 nach dem ersten und gestrichen den

1133. Zu den beiden Buchstaben am Schluss vgl. oben zu E 475.

1134. 326,2 jeden aus jedes Buch oder

1136. Zu dem bergmännischen Gebrauch von Feder und Leder vgl. zu D 222.

1137. Den Ausdruck „rohrsperlingisch" braucht Lichtenberg auch Schriften 4, 77. 266 und Nachlass S. 100.

1138. Zum Gedanken vgl. auch Briefe 2, 15.

1139. 326,28 da aus daß
Strzecky war Professor der Mathematik, Physik und Astronomie in Wilna; vgl. über ihn Forsters Briefwechsel mit Soemmerring S. 158.

1140. Vgl. Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens 1, 39. Verfasser dieses Bern 1778 erschienenen Buches, aus dem Lichtenberg übrigens auch die Nachrichten über die Uhrmacher Droz (vgl. Lauchert S. 42) entnommen hat, ist nach Holzmann und Bohatta, Deutsches Anonymenlexikon 3, 365 Gruner.

1141. In ähnlichem Sinne spricht Lichtenberg vom Zeichenbuch auch Schriften 12, 279.

1142. Ruhländer war ein Gastwirt in Göttingen.

1144. 327,11 und] und in 14 mag nicht aus nicht mag
Gedruckt Schriften 2, 13. — Die lateinischen Zitate finden sich bei Horaz, Oden 2, 10, 1 und Ovid, Metamorphosen 2, 137.

1148. Gedruckt Schriften 1, 205. — Zum Gedanken vgl. 1034.

1149. 327,28 dick aus Dickthuer 328,1 gleich windigem aus gleichem 3 nach nicht gestrichen zu
Den Ausdruck „dünne tun" gebraucht Lichtenberg auch Schriften 11, 86.

1150. 328,5 verstorbene aus die nach Personen gestrichen offt

1152. 328,17 nach Welt gestrichen ist de[swegen]
Gedruckt Schriften 2, 136.

1154. Gedruckt Schriften 1, 128.

1155. Gemeint ist Zimmermann.

1156. Den Ursprung dieses Verses habe ich nicht ermitteln können.

1157. 329,1 Spricht aus Des aus Sprach Cantzellisten aus Candidaten in des Ministers aus stets in Minister 6 Brust aus Witz Witz aus Brust 10 eingepackt aus auf-

gepackt 11 Wo's aus Wo Dir aus Dirs 13 nach Dintenfäſſer gestrichen und den Teufel Vertreibt, durch Troz und Kunſt, und zu noch gröſerm Uebel Den einen 14 trieb aus treibt aus jagt aller Chriſten aus unſer aller 15 vor Ellwangen gestrichen Bald Ellwangen aus Schwaben aus Franken und Halle aus bald Sachſen

In diesen Alexandrinern, die sich 1161 fortsetzen, liegen die Anfänge des grossen satirischen Gedichts vor, das Lichtenberg 1783 im Göttingischen Magazin veröffentlicht hat (Schriften 5, 97). Zu demselben Plan gehört sicher 1120, vielleicht auch schon 568 und 973, wenn wir es nicht in diesen beiden Fällen etwa mit Zitaten zu tun haben. Die hier gegebene Beziehung auf Ljungberg als Adressaten und die mit ihm geplante gemeinsame Reise nach Italien, ein Gedanke, der gerade damals bei einer kurzen Anwesenheit Ljungbergs in Göttingen (vgl. Aus Lichtenbergs Korrespondenz S. 71) festere Gestalt gewonnen hatte, ist später fallen gelassen worden. — Tom Thumb ist die Hauptfigur einer Komödie von Fielding. — Mit dem Ausdruck „der Prose Alpenlast“ vgl. „Alpenprose“ Schriften 5, 105. — Das Wort Bombast wird ebenso Schriften 5, 105 zerlegt. — Nantz soll doch wohl Nancy sein; oder ist der Schriften 9, 213 erwähnte Likör dieses Namens gemeint? — Die beiden letzten Verse sind fast wörtlich Schriften 5, 99 verwertet. — Ellwangen war der Ort der Wunderkuren Gassners; vgl. über ihn oben zu 319. — Die Nennung Halles geht in erster Linie auf Semler und seine Halle 1760 erschienene Schrift „*De daemoniacis, quorum in evangelio fit mentio*“, in welcher die damalige Auffassung von den Besessenen einer rationalistischen Kritik unterzogen wird.

1158. Der Schlussausruf weist auf E 207 zurück.

1159. Zur Distanz der Zahlen vgl. oben zu E 387.

1160. 329,24 nach ſich gestrichen die

Seyberth, ein Mann von sehr vielseitiger Bildung, war als junger Professor der Jurisprudenz 1769 in Göttingen gestorben; vgl. über ihn Pütter, Versuch 2, 60. — Daries war Professor der Jurisprudenz und Philosophie in Frankfurt an der Oder; ein charakteristisches Bild von ihm entwirft Wegener (Jugendbriefe Alexander von Humboldts an Wegener S. 89). — Über Wezel, den Lichtenberg sonst nirgends nennt, vgl. Goedekes Grundriss² 4, 351.

1161. 330,1 am Anfang Zu S. 133 am Ende [= 1157] Da aus Kaum fuhr er aus aus gieng die Legion 3 Wohin aus Da giengs 4 Giengs aus Fort gien[g] er nach Critick gestrichen Durch Lemgo und Berlin in Schweine der Critick am Rande in vier Zeilen Gifft und Galle, und alle wider alle, Lorchen [vgl. B 166], Pandorchen 5 Als aus Und 7 vor Die etwas gestrichen nach Similor gestrichen und ſchreibe hier 8 ſchreibt aus hin 10 Sie die uns aus Das Land das die] das

Die Verse schliessen sich an 1157 an; vgl. auch die Anmerkung dort. — Der dritte und vierte Vers sind fast wörtlich Schriften 5, 100 verwertet. — Mit dem „Vokalenmord" vgl. das „Vokalenmorden" Schriften 5, 104. — Zur folgenden Zeile vgl. 597 und die Anmerkung dort. — Der fünftletzte Vers ist fast wörtlich Schriften 5, 101 verwertet. Zu diesen Bildungen mit „be-" vgl. schon D 660. — Zu den vier letzten Versen vgl. Schriften 5, 97.

1163. 330,24 1779 aus 1759 25 *percussis* aus *tactis*

Diese Notiz ist dem Hannöverschen Magazin vom 2. November 1778 (S. 1407) entnommen; vgl. auch Götti gische gelehrte Anzeigen 1778 S. 1128.

1164. Gedruckt Schriften 2, 13.

1165. 331,1 nach ſprechen gestrichen J[ch] dächte
Gedruckt Schriften 2, 50.

1166. 331,13 Urſachen aus Dingen

1169. Unter dem „zweiten Fragment" versteht Lichtenberg die geplante Auseinandersetzung mit Lavater, Mendelssohn und Zimmermann, indem er die Antiphysiognomik als erstes zählt. Von den erhaltenen Entwürfen beginnt keiner mit dem hier gewünschten Gedanken. — „*Sapere aude*" sagt Horaz, Episteln 1, 2, 40.

1170. 331,24 ſowohl aus zw[ar] 25 nach Verbeugung gestrichen zu erſparen vielmehr mir aus mich nicht in erſparen aus verſezen
Gedruckt Schriften 1, 40.

1171. Gedruckt Schriften 1, 118.

1172. 332,1 vor Es gestrichen Warum
Gedruckt Schriften 1, 139.

1173. 332,6 ſich aus es 15 ſelten aus nicht 16 wird] werden 17 das aus den
Gedruckt Schriften 2, 13.

1174. 332,29 richtig über Dithyramben (geht wohl auf die Orthographie des Wortes)

1176. 333,5 wenn aus da
Gedruckt Schriften 1, 205.

1177. Gegen den ersten Satz, ein Zitat, das oben zu 879 genauer nachgewiesen ist, wendet sich Lavater, Physiognomische Fragmente 4, 9. 10.

1178. Der Sinn ist mir unklar.

1179. 333,22 nach *Pearce (vid. supra p.* 102) [= 888] Die Stelle findet sich bei Longinus, *Περὶ ὕψους* 34, wo den unterstrichenen Worten „*μυκτῆρ πολιτικώτατος*“ entspricht. Die hier wiedergegebene lateinische Übersetzung von Pearce war zuerst London 1724 erschienen. — Zum zweiten Absatz vgl. oben zu 888.

1180. 333,26 nach Sodomiterey gestrichen ſin[den]

1181. 333,30 nach feſtzuſetzen gestrichen Ich 31 alles was man ihm aus man ihm alles was er 334,2 nach Geſichter gestrichen von nach Dummkopf gestrichen haben kan 4 nach hat gestrichen es gebe ein *Genus* kluge Geſichter 5 nach Geſichter gestrichen gebe 14 kein aus nicht ein
Zum ersten Satz vgl. 1029, zur Parallele von Physiognomik und Weissagung oben zu 22.

1182. 334,25 nach laſſen gestrichen unläugbar 28 Ausnahmen] Ausnahmen mehr 29 Beobachtungen aus Er[fahrungen] 30 am Schluss (Fortſetzung *p.* 138) [= 1185]

1183. 334,34 *got* aus *came*
Die Verse finden sich in Masons *An heroic postscript to the public* 83 (der Text dort hat das hier gestrichene „*came*“). — Georg Forster, der dann 1184 selbst eingezeichnet hat, kam auf seiner ersten Reise nach Deutschland am 27. Dezember 1778 nach Göttingen und blieb dort vierzehn Tage; vgl. seinen Briefwechsel 1, 189. 191.

1184. 335,2—12 von Forsters Hand 8 *proves* aus *claims* 13 *Epistle* aus *ode*

Die Verse sind nicht aus Masons „*An heroic epistle to Sir William Chambers*“, sondern aus seiner „*Epistle to Dr. Shebbeare*“, die damit beginnt (der Text dort hat „*rests*“ statt „*founds*“, „*gives*“ statt „*gave*“, „*fragment*“ statt „*fragments*“ und „*thy*“ statt „*thine*“).

1185. 335,14 einer aus der 17 gefährlich aus ſchwer 21 nach über gestrichen die 22 war aus iſt 24 nach ſcheint gestrichen So 30 nach nicht gestrichen deswegen nach Lavaters gestrichen als 31 Behauptung aus Satz 32 nach ſondern gestrichen weil es mir gleich er[ſchien] als ſondern nach Recenſent gestrichen be[merkt] 38 Einſchärfung aus Beherzigung nach Genie-Durchſchauung gestrichen die 336,4 nach offt gestrichen allein

Zum Eingang vgl. auch Nachlass S. 79. — Über den Kopf des Perikles vgl. oben zu 884. — „Vielleicht ergäbe sich alsdann“, sagt Zimmermann im Deutschen Museum 1778 1, 194, „ob Herr Timorus selbst auch recht verstehe, was er sagt, indem er, Gott weiss warum, so keichend und bitterböse gegen die von Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend anläuft.“

1186. 336,6 Alle aus Die 10 nach haſcht gestrichen für[?]

1187. 336,23 *Individuum* aus *Genus* 24 iſt aus ſind

1188. 336,27 nach unter gestrichen ſein[er]

Gemeint ist wahrscheinlich Zimmermann, da ihn Lichtenberg mehrfach als „Don Zebra Bombast“ bezeichnet; vgl. darüber Nachlass S. 229.

1189. Zur Sache vgl. schon D 583.

1192. 337,6 es aus das

Zu diesem Gebrauch von *plus* und *minus* vgl. noch D 40. 429. 457, Schriften 10, 74 und Briefe 2, 364.

1193. Zum Gedanken vgl. oben S. 429 und schon C 321.

1194. 337,12 vor Ein gestrichen Er kennt die Wahrheiten

Zum Gedanken vgl. auch oben zu E 13.

1195. 337,21 nach dem zweiten Die gestrichen Dummheit hat ihre 24 weiser aus schwarzer 25 weisen aus schwarzen 27 häßlich aus dumm 338,5 gerechter aus mein 11 nach wird gestrichen sich 21 angesehen aus treffen aus antreffen] 28 besser ohne Klammern unter häßlichen nach häßlich gestrichen waren

Die Gesichter der Feuerländer behandelt Lavater in den Physiognomischen Fragmenten 4, 318 unter wörtlicher Benutzung eines Aufsatzes von Lichtenberg im Februarheft 1777 des Deutschen Museums (vgl. Lauchert S. 17); vgl. auch „Feuerlandsgesichtchen" Schriften 9, 214. — Zu Lavaters Behandlung der leidenden Tugend vgl. oben zu 1084. — „Güte der Organisation" ist nach Mendelssohn (Deutsches Museum 1778 1, 195) das Hauptmerkmal der organischen Schönheit.

1196. 338,34 dich mit deinem ehrlichen aus dein ehrliches 35 an den Anfang einer solchen Reihe aus in dieselbe Kette 36 gestellt hat aus versezt hat aus hat kommen lassen

Gedruckt Schriften 1, 150.

1197. 339,5 der Folge vorzubeugen aus sich der Folge zu enthalten 8 gezwungen hätte aus zwänge

Nach **1197** ist folgende erste Fassung von 1198 gestrichen: Sie werden sich wundern, Mein Herr, daß ich mich noch jezt [aus so sehr spät] gegen Ihre Angriffe vertheidige, und ich kan nicht läugnen [gestrichen es ist allerdings] an Ihrer Stelle würde ich ein gleiches thun. Es sind zwanzig Jahre verstrichen ehe [aus bis] Sie [etwas gestrichen] erkannt haben Ihr Leben des HErrn von Hallers sey was es würcklich ist, und wenn [gestrichen der Albernheit eine Selbsterkenntniß] die Zeit [aus Zeitrechnung] zwischen Vergehen [aus Sünde aus That] und Reue in dem Grade abnimmt, in welchem die [gestrichen That begangen] Albernheit der That selbst zunimmt [aus albern und lächerlich ist], so sind nach jenem Maasstab gerechnet 8 Monate mehr als hinlänglich! Sie . . . .

1198. 339,9 nach ich gestrichen Ihre Angriffe 11 Absicht und Maas aus Maas und Gewicht 12 nach Sie gestrichen vielleicht nach Jahre gestrichen dachte ich, hatten Sie nöthig um 13 gestunden aus einsahen 15 beym aus im unter diesen Umständen aus anders 16 nach vermuthen gestrichen als daß die 19 nach bekennen gestrichen daß er mich

Zimmermann hatte Zürich 1755 eine Biographie Hallers veröffentlicht und beabsichtigte sie nach Hallers 1777 erfolgtem Tode umzuarbeiten (vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke S. 153); in einem am 20. Januar und 10. Februar 1778 ausgegebenen Flugblatt nennt er seine eigene frühere Arbeit „schwerfällig, geschmacklos, voll schleppender Erzählung, unverdauter Gedanken, leerer Deklamation, prosaischer Dichterei und jugendlicher Petulanz". Lichtenberg erwähnt diese Selbstkritik auch Nachlass S. 109.

1199. 339,28 nach iſt gestrichen Mit 31–34 am Rande Phyſick 340,5 nach Unmöglichkeit gestrichen ein

Cheseldens berühmte Abhandlung „*An account of some observations made by a young gentleman who was born blind*" steht in den *Philosophical transactions* 35, 447; vgl. auch Briefe 1, 158. — Die Geschichte des Heidelbergischen Blinden enthält der anonyme Aufsatz „Beitrag zur Naturgeschichte des Menschen" in den Rheinischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit 1, 2, 275.

1200. 340,12 nach Recenſenten gestrichen mit dem Vergnügen zu 13 nach Zickleins gestrichen das

1201. 340,21 nach ich gestrichen die

1202. Gedruckt Schriften 1, 316.

1203. 340,28 vor Ich gestrichen Es 33 nach Nachwelt gestrichen murmelt (beſſer) in den Hertzen ſchon in der guten Geſellſchafft, es ſteht

1204. 341,6 jemanden aus ein[en] aus mich 7 mit — haben aus ein ſolcher verdient Mitleiden 10 nach gering gestrichen Allein 14 ſchnell aus mehr 17 nach Almoſenartige gestrichen Mitleid bey aus der 18 nach Allianz gestrichen zweyer S[eelen] 19 nach Mann gestrichen auf 21 vor] ſich vor 25 dieſes, daß aus daß

Gedruckt Schriften 1, 139. — „Schwermütelei" (341,15) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. — Der Ausdruck „Off- und Defensivallianz" begegnet auch Schriften 5, 267. — Zu dem Ausdruck „Mitscham" vgl. oben zu 590. — Gatterers tötliche Erkrankung im September und Oktober 1778 wird auch Briefe 1, 312. 313. 314. 315. 3, 239 erwähnt.

1205. 341,32 nach man gestrichen glaubt

1206. 341,35 *Chinois* ohne Klammern über *Americains* Montaigne wird sonst bei Lichtenberg nirgends erwähnt. — Pauws „*Recherches philosophiques sur les Américains*“ waren Berlin 1768, seine auch RA 30 genannten „*Recherches philosophiques sur les Égyptiens et les Chinois*“ Berlin 1774 erschienen.

1207. 342,13 nach daß gestrichen alle Ueberzeugung
Teilweise gedruckt Schriften 1, 6. 7. — Zu dem Plan einer Autobiographie vgl. oben zu 803, zu dem Namen Lion oben zu 248. — Ein eigenes Seelenwanderungssystem, von dem aber nichts bekannt ist, erwähnt Lichtenberg schon A 87; vgl. auch die Anmerkung dort. — Über Lichtenbergs starke mystische Tendenzen habe ich im Nachlass S. 207 und zu C 176 eingehend gehandelt. — Über Lichtenbergs Mutter vgl. oben zu 482.

1209. 342,34 nach ſich gestrichen durch
Zu dem Ausdruck „Pfennigswahrheiten“ vgl. zu B 112.

1210. 343,16 nach können gestrichen Glück iſt am [?] 22 nach Wochen gestrichen im [?] 22 nach nie gestrichen zu ſei[nem]
Teilweise gedruckt Schriften 1, 8. 9. — Zu dem Plan einer Autobiographie vgl. oben zu 803, zu dem Namen Lion oben zu 248. — Über Justine habe ich das wenige, was wir wissen, zu B 166 zusammengestellt; Nachforschungen in Göttinger Kirchenbüchern haben nichts ergeben. — Sachs war ein Schneider in Göttingen, der 1772 starb; „ich habe ihn nicht gekannt,“ schreibt Lichtenberg am 22. August dieses Jahres an Kaltenhofer (Briefe 1, 76), „seine Tochter aber um ein oder zwei Ässchen (wie man nun rechnen will) mehr, als der gemeine Hauf sie kennt; ich habe nun in einem halben Jahr nicht an sie gedacht, nun aber möchte ich doch einmal sehen, wie ihr die Trauer zu Gesicht steht.“ — Über Dieterichs Marie vgl. oben zu 519. — Der Satz von der Befestigungskunst ist Schriften 4, 76 verwertet.

1212. 344,5 nach ſich gestrichen au[ch] 6—10 nach 1215, durch Zeichen hierher verwiesen

1213. 344,14 nach Ausdrucks gestrichen ka[n] 15 den Begrif aus das Bi[ld]
Gedruckt Schriften 1, 316.

1214. 344,18 nach Idioten gestrichen das 19 nach seine gestrichen gemeine

1215. Gedruckt Schriften 1, 303.

1216. 344,28 werden] wird

1217. Die Notiz ist wohl durch einen Artikel über Piron in den Gothaischen gelehrten Zeitungen 1778 S. 438 angeregt. — „*La métromanie*“ ist eine berühmte, Paris 1738 erschienene Komödie Pirons; vgl. über sie Goethes Werke 45, 199 Weimarische Ausgabe.

1218. 345,15 verdammen aus verdammt (so im Original) Die Stelle aus Lavater findet sich in den Physiognomischen Fragmenten 4. VII. — Das Zitat aus den Gothaischen gelehrten Zeitungen 1778 S. 443 ist einer Rezension des vierten Bandes von Lavaters Werk entnommen.

1221. 345,28 ſondern] ſondern auch
Dalrymples „Reisen durch Spanien und Portugal im Jahre 1774“ erschienen Leipzig 1778; die Stelle findet sich dort S. 159. Vgl. noch 1222. 1223.

1222. Vgl. Dalrymple, Reisen S. 175.

1223. 346,6 nach aus in 10 1779 aus 1778
Vgl. Dalrymple, Reisen S. 223. — Der Aufsatz „*Description de la colonie de la sierra Morena en Espagne*“ steht in Schlözers Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts 4, 149.

Anhang.

Über die im vorderen Teil von E enthaltenen Reiseanmerkungen vgl. oben S. 358.

1. 347,21 *Sixpence* aus ein[en] Sixpencer 25 nach Thaten gestrichen an 348,12 nach Mittlers gestrichen vor mir nach heraus gestrichen der
Gedruckt Schriften 3, 282. — Die Statue Karls I. nennt Lichtenberg Schriften 9, 85 „ein Meisterstück der Bildgiesserei“. — Über das *Banquetting House*, einen Teil von

Whitehall, vgl. Volkmann, Neuste Reisen durch England 2, 281. — Den Ausdruck „Fussbank“ gebraucht Lichtenberg auch Schriften 9, 56. — Zu der starken subjektiven Wirkung des zitierten Kirchenlieds von Fleming vgl. auch B 93, zur Wirkung der Drehorgelmusik auch Briefe 1, 178. — Eine weitere Ausführung dieser Gedanken war vielleicht für die geplante Autobiographie (vgl. oben zu F 803) beabsichtigt.

2. Gedruckt Schriften 1, 14.

3. 348,23 am Schluss *vid. p.* 17 [= 9]
Arbuthnots Satire *„Law is a bottomless pit or the history of John Bull“* war London 1712—13 erschienen. Lichtenberg erwähnt sie auch 9 und F 869.

4. 348,27 Königs aus Parlemen[tä] 33 nach anſtatt gestrichen zu
Zum letzten Satz vgl. oben zu F 386.

5. 349,2 nach ſie gestrichen aber
Das Zitat ist die 241. Maxime Larochefoucaults (*Oeuvres* 1, 251).

6. Gedruckt Schriften 3, 284.

7. Mit x und y ist König Georg III. und Königin Sophie Charlotte von England gemeint. Lichtenberg hatte beide mehrfach im engsten Familienkreise gesehen; vgl. Briefe 1, 200. 202. 209. 214. 218. 223. 238. 239. 243. — Zu „Anbringer“ (349,7) vgl. oben zu E 271. — Georgs III. Mutter war Auguste Prinzessin von Wales. Wer mit Lord M. gemeint ist, habe ich nicht feststellen können.

8. 349,20 nach als gestrichen wäre 21 wegwerfen aus wegſ[chmeißen?] 26 nach aber gestrichen für
Das Urteil über Klopstocks Hamburg 1774 erschienene Gelehrtenrepublik stammt von Möser; vgl. D 588 und die Anmerkung dort.

9. 349,28 am Anfang *ad pag.* 13 [= 3] nach gelebt gestrichen hat
Zur Sache vgl. oben zu 3.

10. 350,5 ſeinen Fähigkeiten] ſeiner Fähigkeit 6 nach Fähigkeiten gestrichen ſog[ar] 12 nach machen gestrichen nur[?]
Gedruckt Schriften 1, 261.

11. Zum Gedanken vgl. oben zu E 112.

12. 350,22 ſicheres aus grö[feres]
Gedruckt Schriften 1, 302.

13. 350,30 nach da gestrichen wird
Desfontaines, der auch Swifts Gulliver ins Französische übertragen hat, liess Paris 1730 unter dem Titel „*Le nouveau Gulliver ou voyage de Jean Gulliver, traduit d'un manuscrit anglais*“ eine Fortsetzung erscheinen. — Lichtenberg verbrachte einige Frühjahrs- und dann wieder Sommerwochen 1775 in Wrest, einem Landsitz des Lord Polwarth in Bedfordshire; vgl. noch 15, Schriften 3, 283 und Physikalische und mathematische Schriften 3, 221.

14. Zum Gedanken vgl. auch B 171 und die Anmerkung dort.

15. 351,6 aus aus von 14 geſungen aus ausgeſungen 17 nach Lied gestrichen an
Gedruckt Schriften 1, 13. — Zu Lichtenbergs Aufenthalt in Wrest vgl. oben zu 13, über seine Mutter oben zu F 482.

16. 351,22 keine Wiſſenſchafft aus kein Fach von Wiſſenſchafften 23 nach Mann gestrichen allg[emeiner] 24 nach und gestrichen mehr glänzen kan 26 dieſes Wort aus die Geſchichte 352,5 einſchläferend unmaßgeblich aus mit einer einſchläfernden Unmaßgeblichkeit 7 nach Geſellſchafft gestrichen an 9 ſchaffen aus machen
Gedruckt Schriften 1, 262.

17. 352,12 jezt] jezt wo

19. 352,22 am Anfang pp 27 nach müſſen gestrichen im Stande ſ[eyn] 32 nach kurtze gestrichen reichhaltige 353,10 nach Furcht gestrichen Ich 14 nach ſchreiben gestrichen die der 17 nach aus ſich in 20 nach kurtz gestrichen und 35 am Tiſch aus in ſeinen Tiſchreden 354,2 nach Bücherſchreiben gestrichen ſich 3 nach eine gestrichen gewiſſe nach zwingen etwas gestrichen 4 nach wird gestrichen ſ[o] 5 nach laſſen gestrichen Der Stubengelehrte, dem
Gedruckt Schriften 1, 263. — Dem Zitat aus Sterne scheint eine ungenaue Erinnerung an eine Stelle seines Briefes an Eustace vom 9. Februar 1768 „*A true feeler*

always brings half the entertainment along with him" zugrunde zu liegen. — Zu der Wendung vom sich malen lassen vgl. oben zu E 216, zur jüdischen Feinheit oben zu E 180.

20. 354,18 engliſchen und deutſchen Gelehrten aus Engländer und Deutſchen 23 Durch das entſezliche aus Unſer entſezliches
Gedruckt Schriften 1, 217.

22. Zur Lektüre von Nicolais Roman vgl. oben zu E 252 und zu D 662. Die betreffenden Worte und Wendungen finden sich 2, 158. 92. 93. 157. 161. 211. „Kalottchen" braucht Lichtenberg dann selbst Schriften 5, 274.

23. Den Namen am Schluss vermag ich nicht zu erläutern.

24. 355,8 nach daß gestrichen ein 17 nach alß gestrichen mit

25. Zur Sache vgl. E 328. — „Schauphilosophisch" (355,20) fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

26. Die Würtembergischen Stände hatten ihren Herzog Karl Eugen beim Reichshofrat in Wien verklagt.

27. 355,29 ein andrer aus einer 31 ſie ſich aus ſich der andere
Zur Sache vgl. die schönen Bemerkungen über den Begriff der Attraktion in den Anfangsgründen der Naturlehre[6] § 113b.

28. 356,15 halte aus re[chne]
Über Deluc vgl. oben zu F 234. Oben im Text hätte noch folgende Notiz der Reiseanmerkungen aufgenommen sein sollen, die sich zwischen 26 und 27 findet: „Misstrauen ist nach Herrn Deluc das erste, was sich der Philosoph anschaffen muss, womit er alles betrachten muss, was er selbst ausfindet, und alles, was in Büchern steht. Herr Lesage in Genf, einer der grössten Genies, die er kennt, arbeitet an einem allgemeinen System der Natur: ein Teil davon ist in der *Chymie mécanique* enthalten, die mir Herr Deluc geschenkt hat. Er nimmt eine Materie an, die das Ganze erfüllt und sich nach allen Punkten bewegt und von allem ausgeht; mit dieser richtet er alles aus." — Über Lichtenbergs Augenkrankheit vgl. zu D 629.

29. 356,25 nach der gestrichen alles schlechterdings bewunderte was alt war und 29 nach Lärm gestrichen nach Rom zu

Gedruckt Schriften 2, 15. — Über den Bildhauer Bacon vgl. *Dictionary of national biography* 2, 361. Seine Venus lobt Lichtenberg auch Briefe 1, 250. — Zu der Stelle vom vatikanischen Apollo vgl. E 190.

30. An einer andern Stelle der Reiseanmerkungen heisst es: „Herr Deluc schiebt die grosse Ordnung in einem chinesischen Staat der Grösse des väterlichen Ansehens in diesem Lande zu; er wünschte es sehr zu sehen und jene Länder zu sehen, allein er wünschte sich jünger zu sein." — Pauws hier gemeintes Werk ist oben zu F 1206 genauer nachgewiesen.

32. Gedruckt Schriften 1, 141.

33. Die Quelle dieser Anekdote habe ich nicht ermitteln können.

Register.

1. Register der Schriften und Entwürfe Lichtenbergs.[1])

Alexandrinergedicht F 568? 973? 1120. 1157. 1161.

Bittschrift der Wahnsinnigen E 53. 57. 242. 322.
Briefe aus England E 416. F 1—3. S. 434.
Briefe von Mägden über Literatur E 150. 158. 249. 255. 320. 368. 371. 372.

Die Physiognomen E 234. 241. 357. F 680. 729. 1039.
Die Weinbouteille im Kühlfass F 1131.
Duodrama im Mutterleibe F 994. 1008.

Epistel an Tobias Göbhard in Bamberg S. 440.

Geschichte des Herrn von Birkenthau F 72.
Geschichte meines Geistes und Körpers F 803. 1093? 1207. 1210.
Gespensteridylle E 209.
Göttingischer Taschenkalender für 1778 F 536. 731. 813. 933; **für 1779** F 904. 933. 1035. S. 429.

Kunkel zu Göttingen E 518.

Lied auf den Negerembryo F 1037.

Parakletor (grosse literarische Satire) E 105. 151. 188. 223. 399. 462. 497. F 76. 148. 175. 179. 293. 487. 488. 502. 557. S. 361.

Reise nach Gotha über Wiegleben E 168.
Roman F 1093.

Satire gegen Reinhold E 85.
Satirischer Aufsatz für Boies Museum F 439.
Schreiben eines Zürichers Herrn Lavaters physio-

[1]) Ein Sternchen hinter der Nummer soll anzeigen, dass nur die Anmerkung gemeint ist. Wo für einen Entwurf mehrere Nummern in Betracht kommen, ist nur die erste genannt und die Anmerkung zu ihr gibt weitere Auskunft.

Einsichten be- F 526.
Kaspar Photorins einige Journalisten in utschland (Timorus zwei- er Teil) E 154. 185. F 995.
hrift gegen Lavater, Mendelssohn und Zimmermann F 708. 710. 721. 735. 736. 748. 753. 792. 797. 804. 811. 812. 827. 889. 890. 899. 920. 937. 983. 984. 996. 1169. 1185. 1195. 1197. 1198. S. 433.

Timorus E 57. 149. 185. 242.
Über die Macht der Liebe F 439. 464. S. 467.
Über Physiognomik wider die Physiognomen F 558. 588. 630. 657. 723. 730. 794. 796. 813. 875. 889. 890. 925. 933. 1040. 1041. S. 482.
Über Tobias Göbhards Einleitung usw. F 984.

Verse RA 14.
Versuch über die Nachtwächter F 351.
Von den Charakteren in der Geschichte F 796.

2. Personenregister.

Abisag F 425.
Abraham F 1032.
Adam E 208. F 48.
Adanson E 516. F 1016.
Addison F 742.
Adelung F 25. 26. 41—46. 62. 70. 1127.
Aeschines E 278.
Agnes von Anjou E 65.
Ahlborn F 78.
Ailhaud F 1068.
Albinus F 456.
Alexander E 41. F 213.
— VII. F 127.
Alfons X. F 639.
Alkibiades F 224.
Amphion E 300.
Antisthenes F 1073.
Apelles E 41.
Apollo E 164. 190. 488. F 183. 252. 488. 731. 1005. RA 29.
Apronius F 595. 596. 599. 600. 605. 610. 611.
Arbuthnot E 67. F 210. 869. RA 3. 9.
Archimedes E 29.
Arellius E 41.
Ariost F 503.
Aristoteles E 15. 396. 402. F 52. 139. 525. 589. 689.
Arnold S. 431.
—, John S. 429.
Asträa E 352.
Audley E 67.
Augustus F 118.

Bacchus F 957.
Baco E 55. S. 365.
Bacon RA 29.
Baldinger E 239.
—, Friderike F 439. 464.
Baretti E 168.
Basnage F 589.
Baudelot E 24.
Baum, Frau F 125.
Baumé S. 359.
Beattie E 254. 400. 408. 415. 450. S. 359.
Beccaria F 404.
Beda F 589.

Belfort, Herzog von F 1223.
Berge, von F 1104.
Bernoulli F 1033. S. 428. 431.
Béroalde de Verville E 20. F 145.
Bileam E 214.
Bilguer F 254.
Billy F 1145.
Björnståhl S. 428.
Blumenbach F 249.
Bode F 628.
Bodley E 5.
Böhme S. 431.
—, Jakob E 103. 108. 169. 224. F 214. 487. 592. 750.
Boie E 21. 416? F 1. 2.
Boileau F 506.
Bolingbroke F 356. 429. 434. 435. 438.
Bomare F 1090.
Bonnet F 417. 1128.
Born F 404.
Bossiegel F 1113.
Boswell E 266.
Braunschweig, Ferdinand von E 208.
Bremer S. 430.
Brockes F 380. 381.
Brosses, de F 815. 825. 828. 829. 832. 834.
Brown, Miss E 267.
Browne E 7.
Bucholtz F 1049.
Bürger F 935.
Büttner F 47.
Buffon F 139. 703. 1016.
Bull RA 3. 9.
Burke E 69.
Burrus E 179.
Butler F 1069.

Cabani RA 28.
Caesar E 41. 312. F 213. 549. 1037. RA 17.
Caligula E 164. 244.
Calpurnia F 549.
Calvert F 372. 601*.
Canisius F 589.
Cardanus F 1056.
Carl F 383.
Carrard F 853.
Carrick E 36.
Cartouche S. 365.
Cellarius E 161.
Cervantes E 154. 324. F 213.
Chambers F 1184.
Chardin F 369. 373. 375—379.
Cheselden F 1199.
Chesterfield F 357. 756.
Chigi F 127.
Chodowiecki F 890.
Churchill F 122. 966.
Cicero E 401. F 255. 439. 1073.
Clarendon E 17.
Claudius E 154.
Clerke E 67. 72. F 40.
Colom F 219.
Columbus E 332. 336.
Condillac F 17.
Cook F 1005.
Corneille S. 364.
Cowper F 456.
Cox E 478.
Cromwell E 41.
Cudbert F 589.

Dalrymple F 1221—1223.
Daries F 1160.
Daubenton F 461.
David F 425.
Defoe F 64. 67. 69. 72. 662. 709*.
Delolme S. 431.
Deluc F 234. 249. 406. 1033. RA 24. 28. 28*. 30. 30*.
Demokrit E 164. 244.
Demosthenes E 288. F 1052. 1160.
Descartes E 449.
Desfontaines RA 13.
Destouches E 397.
Devonshire, Duke of E 72.

Diderot E 398.
Didymos F 128.
Diericke S. 430.
Dieterich E 156. 366. 418. F 306. 372. 904. 933. 1210. S. 429.
—, Christiane F 519.
Dieze F 249. 298.
Diogenes E 297.
Dodd F 933.
Dohm F 448.
Ducange E 66.
Duplat F 633.

Eberhard S. 432.
Ebert E 242.
Edgar F 447.
Empedokles S. 365.
England, Anna von F 673.
—, Auguste von RA 7.
—, Eduard I., II., III. von E 141.
—, Georg III. von E 151. F 626. 710. 1184. RA 7.
—, Heinrich III. von E 141.
—, Heinrich VIII. von E 115. 117. F 1180.
—, Jakob I. von F 1184.
—, Johann von E 141.
—, Karl I. von RA 1.
—, Karoline von F 576.
—, Richard I., II. von E 141.
—, Sophie Charlotte von E 75. F 601. RA 7.
—, Wilhelm I. von F 650.
Erxleben E 447. F 1106. S. 429.
Eschenburg S. 431.
Ethelgar F 447.
Euklid E 29. 145. 415. F 378.
Eulenspiegel F 441.
Euler F 1081.
Evelyn F 12.

F. F 340. S. 432.
Faber F 602.
Faust E 106. S. 365.
Feder E 239. 483. F 735. 794. 863. S. 359.
Fielding F 69. 84. 262. 1065. 1067. 1087. 1095. 1157. 1160.
Flaccus F 255.
Fleming RA 1.
Flörke S. 431.
Fontenelle F 153. RA 33.
Forster F 1183. 1184.
Fortuna E 227.
Fox E 72. 164.
Franklin F 589. 732
Frankreich, Franz I. von E 87.
—, Heinrich IV. von E 31. 86.
—, Ludwig XIV. von F 503. 504.
Franz I. E 354. RA 17.
Frisch F 45.
Fulda F 31. 47. 1031. 1063. 1066.
Fuss S. 360.

Gabrias F 958.
Gans E 366.
Gardiner E 404.
Garrick F 36. 966.
Garve F 735. 780. 794.
Gassner F 319. 494. 735. 739. 794. 1026. 1157.
Gatterer E 151. F 81. 249. 1204.
Gellert F 367. 494.
Germaine F 788.
Germania E 225. 227. F 656. 996. 1161.
Gesner F 463. S. 363.
Gessner F 935.
Gilly RA 23.
Gleditsch S. 431.
Göbhard F 142. 186. 236. 984.
Goekingk F 935.
Goethe E 69. 226. 229. 242. 323. 327. 390. 437. 495. F 1. 8. 30. 175. 177. 231. 330. 350. 387. 487. 494. 496. 512. 521. 522. 656. 662. 842. 935.
Gordon E 177.
Gotter F 935.
Gray F 852. 956. 1037.

Greatheed E 74.
Grey S. 359.
Grillo F 935*.
Grisebach F 8.
Gruner F 1140.
Guindano F 118.
Gumprecht F 300.
Gunkel, vgl. Kunkel.
Guyot F 1027.

H. F 341.
Häberlin F 456.
Hagedorn E 103.
Haimo E 65.
Haller E 168. 457—462. 464. 475. 476. 486. 516. 517. F 52. 61. 264. 907. 1110. 1161. 1197*. 1198.
Hamann E 108.
Hancock F 440*. 494. 622. 794.
Harrison F 590. 668. 671.
Hartley E 449. 454. 465. 470. 474. 479. 480. 497. 503—505. F 11. 33. 34. 47. 52. 181. 209. 659.
Hawkesworth S. 431.
Hawkins F 1048.
Hederich F 167.
Heinrich E 158. F 298.
Helmont E 53.
Helvetius E 167.
Henry F 649.
Herder E 108? 453. F 81. 378. S. 359.
Herkules E 208. F 456. 1136.
Hermann F 1114.
Herodot F 832.
Heyne F 187. 249. 1130. S. 362.
Hill E 136. 238. S. 365.
Hirschfeld S. 430.
Hissmann F 828. 834. 1102.
Hölty E 141.
Hogarth F 36. 84. 181. 212.
Holland, Lord E 164.
Homer E 196. 257. 278. 344. F 58. 105. 481. 496. 503. 525. 590. 728. 761.
Hook, Frau F 740*.
Horatier F 845.
Horaz E 22. 67. 83. 103. 112. 125. 196. 248. 254. 352. 393. 466. F 58. 66. 92. 136. 183. 185. 294. 352. 620. 728*. 852. 859. 872. 1144. 1169.
Howard S. 428.
Howe, Richard F 794.
—, William F 622. 794.
Hume E 151. F 117. 456. 675. 809. S. 360.
Hunter F 698. 1048.
Hurd S. 430.
Hyperbolos F 224.
Hypereides F 1179.

Ikarus E 315.
Imperiali F 1223.
Innozenz XI. F 605.
Irby E 62*. 74. F 55*.
Isaak F 1132.
Isis F 958.

Jacobi E 352. F 935.
Jacobson S. 430.
Jerusalem F 496.
Jesus Christus E 333. 426. F 594. 611. 644. 654. 1116. 1207. RA 1.
Jetzler F 257.
Johann F 280. 1158.
Johnson F 213. 1184.
Josef von Arimathia F 1207.
Junius E 38. F 105. 152. 180. 210. 708. S. 431.
Junker F 214.
Jupiter E 365. F 336. 1114.
Justine E 158. F 1210.
Juvenal E 103. F 348.

Kästner E 168. F 153. 249. 262. 601. 735. S. 362.
Kallimachos E 487. S. 363.
Kant S. 432.
Karl V. E 87. 95. F. 118.

Karschin F 935.
Kaspar F 88.
Katharine E 320.
Kero F 26.
Kindermann F 640. 787.
Kinsky F 404.
Kitty E 76. 77.
Klindworth F 453.
Klinger F 935.
Klinkosch F 404.
Klinkowström E 439.
Klopstock E 108. 158. 194. F 63. 69. 179. 229. 489. 752. 787. 935. RA 8.
Klotz F 96. 113. 935. 996.
Klügel F 174. S. 359.
Kneller F 353.
Koppe E 495.
Kunkel (Gunkel) E 79. 518. S. 363. 364.

Lambert F 177. 257. 665. 727. S. 429.
Lamettrie F 241. 735. 968.
Lamey F 1163.
Lange F 590.
Larochefoucault E 216. RA 5.
Laudon F 367.
Lavater E 108. 194. 237. 292. 315. 423. 426. 441. 479. 480. 485. F 81. 83. 170. 214. 218. 245. 367. 378. 517. 526. 542. 588. 612. 614. 617. 618. 635. 636. 658. 659. 664. 667. 677. 692. 697. 706. 708. 719. 723. 730. 731. 734. 735. 765. 771. 776. 780. 786. 792. 796. 812. 830. 837. 840. 878. 879. 885. 889. 890. 897. 918. 924. 933. 935. 970. 984. 1031. 1041—1043. 1047. 1050. 1051. 1054. 1055. 1066. 1071. 1079. 1084. 1089. 1105. 1128. 1177. 1179. 1181. 1185. 1195. 1218. S. 429. 430. 432.
Lecat E 459.
Lee, Nathaniel F 956.
— (General) F 678.
Legentil F 828.
Leibniz E 367. 497. F 213. 345. 910. 1110. 1161.
Lely E 41.
Lelyveld F 589.
Lemonnier S. 431.
Lenz F 30.
Lesage, Alain René F 69.
—, George Louis E 465. RA 28*.
Lessing E 203. 394. 396—398. 401. 402. 425. 451. F 70. 113. 139. 177. 403. 735. 889? 1120.
Lever F 109.
Levi E 1.
Lewis E 67.
Lichtenberg E 185.
— (Mutter) F 482. 679. 1093. 1207. RA 15.
Licinius F 1144.
Linné F 261. S. 431.
Lion F 248. 1207. 1210. S. 429.
Liscow E 103. F 142. 523. S. 364. 365.
Livius S. 431.
Ljungberg F 85. 1157.
Lloyd E 117.
Locke E 238. 449. 497. F 11. 1206.
Löwen F 935.
Lohenstein S. 365.
Longinus F 1179.
Longuerue F 504.
Lorchen F 1161*.
Ludwig F 221.
Lullus E 56. 71.
Luther F 525. 734. 766. 1161.
Lykurg F 667.

M. F 548.
— (Lord) RA 7.
Macchiavelli S. 431.
Macklin F 933.
Macleod, Janet F 959.

Macquer F 194. S. 429.
Magrini F 895.
Man E 8.
Manilius E 168.
March, Earl of E 72.
Maria F 519.
Mariana F 519*.
Marie F 1123. 1210.
Mariechen F 1142.
Maskelyne S. 359.
Mason F 852. 1183. 1184.
Matthews F 522.
Matthiä F 1195.
Matzke S. 430.
Maupertuis F 241. 735. 968.
Mayer E 254. 442. F 727.
Meil E 156.
Meiners E 405. F 179. 298. 716. 735. 794.
Meister, Albrecht Ludwig Friedrich F 209.
—, Leonhard S. 359.
Ménage E 19—25. 27. 28. 163.
Mendelssohn F 182. 735. 794. 897. 918. 921. 924. 925. 928. 929. 933. 941. 945. 951. 958. 984. 1195.
Mercator F 46.
Middleton E 57?
Miller F 662.
Milton E 254. F 487—490. 492. 787. 852. 1104. 1161.
Minos E 352.
Möser E 405. F 24. 161. 177. 589. 735. 889?
Moivre E 67.
Molière E 38. F 881. 889. 890*.
Montaigne F 1206.
Morrison F 904.
Mossop F 966.
Münchhausen F 710.
Muhamed F 645. RA 10.

N. E 389.
Nadir Schach S. 364.
Nebukadnezar F 175.
Newton E 107. 335. 367. 449. 468. 504. F 153. 213. 623. 731. 787. 840. 1183. 1186.
Nicéron F 1056.
Nicolai E 153. 252. 331. F 735. RA 22.
Nimrod E 208.
North F 788*.
Nottingham, Lord RA 9.

Olavides (Olivades) F 1223.
Oliver F 541.
Olivet E 518.
Omai F 727. 747. S. 360.
Opitz E 341.
Ops E 365.
O'reilly F 1221.
Orkney, Lady F 353.
Ossian F 728. 761.
Ovid E 352. F 465. 1144.
Oxford, Lord RA 9.

Paetus F 641.
Palafox F 997.
Palaiphatos E 204.
Palissot E 397.
Pandorchen F 1161*.
Paoli E 266.
Parsons F 12.
Pascal E 29. S. 359.
Paulus F 196.
Pauw F 1206. RA 30.
Pearce F 1179.
Pegel E 484.
Perikles E 354. F 426. 884. 1128*. 1185.
Perrault F 503.
Petrarca F 1136.
Petronius E 44. 264.
Pfeffel F 935.
Phaedrus F 614.
Philippi F 142.
Phoebus E 487.
Photorin E 185. F 557. 920. 942. S. 361.
Piaggi F 684.

Pietsch F 248.
Piron F 1217. S. 429.
Pitt F 514.
Platon E 365. F 755.
Plautus F 165.
Plempius F 639.
Plinius, der ältere F 1023. 1110.
—, der jüngere F 641.
Plutarch F 224. 225. 261. 589. 662.
Polwarth E 44. F 82.
Polybios F 741.
Pontius Pilatus E 345. S. 363.
Pope E 112. F 210. 330. 620.
Preussen, Friedrich II. von E 386. F 241. S. 428.
Price S. 359.
Priestley E 447. 449. F 11. 1121. S. 359. 360.
Pringle F 1048. 1183.
Pritsch? F 1144.
Prynne E 67.
Pythagoras E 4.

Quin F 966.

Rabelais E 311.
Rabener F 170.
Rafael E 426. F 654. 890.
Ramler E 103. F 935.
Raphael (Engel) E 237.
Raspe E 44.
Rauffseysen F 935.
Ravaillac E 31.
Reculver F 82*.
Reeves E 36.
Regulus E 207.
Reich F 689. 719.
Reid E 449.
Reinhold E 85. 266. F 213.
Resewitz E 318. 512.
Retz F 127. 749. 764. 793. 803.
Richelieu F 764.
Richmann F 796.
Riedel F 970.
Rink F 711.
Robertson E 65. 151. RA 16. 19.
Robinet S. 359. 428.
Rösel E 358.
Rohlfs F 922.
Romulus F 834.
Roscommon F 852.
Rost F 935.
Rousse E 67.
Rousseau F 436. RA 24.
Rüttgerod F 840. 1129.
Rugendas E 103.
Ruhländer F 1142.

Sachs F 1210.
Sadon E 300.
Saint Réal F 243. S. 429.
Sallengre S. 429.
Sallust F 796.
Salmasius E 20.
Sappho F 1222.
Saturn E 365.
Saul F 842.
Scaliger E 24.
Scheibel S. 430.
Schelhammer F 910.
Scherer S. 431.
Scheuchzer E 461.
Schlözer E 151. F 1223.
Schlosser F 214.
Schmidt F 1210.
—, fünf F 935.
Schurig E 459.
Schwartz F 1207.
Schweden, Christine von E 20. F 606.
Scipio F 439.
Selkirk F 580.
Semler F 1157.
Senebier F 853. S. 430.
Seneca F 128. 666.
Seton S. 360.
Seyberth F 1160.
Shaftesbury E 164.
Shakespeare E 69. 196. 217. 226. 242. 256. 262. 322. 345. 367. 489. F 1. 36. 105. 492.

546. 549. 558. 559. 564. 626. 728*. 1048. 1161. S. 363. 431.
Shebbeare (Angeloni) F 358. 359. 1184.
Sheppard E 41.
Sheridan E 259. 267.
Short E 365.
Sigaud de la Fond F 886.
Silberschlag S. 364.
Simpson E 67.
Sloane E 4. 7.
Sokrates E 297. F 414. 463. 1052.
Solander E 446.
South F 414.
Spanien, Philipp II. von F 117.
Stavely E 71.
Stechard, Frl. F 791*.
Steevens F 898.
Sterne E 256. 427. F 1. 157. 177. 262. 744. 1065. 1098. 1161. RA 12. 19. S. 360.
Stirn F 522.
Stivotel F 248. 262*.
Stolberg, Brüder F 935.
Storck F 96. 996.
Struve F 61.
Strzecky F 1139.
Swedenborg F 734. 766.
Swift F 352. 353. 356. 728*. RA 3. 13.

Tacitus E 17. 18. 38. 39. 86. 160. 177. 179. 180. 196. 220. 367. 421. F 1. RA 12. 16. 19.
Tasso F 503.
Terzi E 428.
Thetis F 957.
Thornhill E 41.
Thurmond E 41.
Tiedemann F 1102. 1105.
Titius F 1128.
Tizian F 635.
Trajan E 164.
Trembley S. 431.
Trope E 8.
Trueman E 136.
Turenne F 890. 1128.
Tycho E 365.
Typhon F 193.

Uffenbach F 514.
Ugolino E 225.
Uranus E 365.
Uz E 103. F 935.

Vanbrugh F 733. 966.
Vandyk F 359.
Vanloo F 359.
Venus F 1114. RA 29.
Vergil E 253. 254. 351. 365. F 58. 118. 663. 1005.
Vespucci E 332. 336.
Volta F 404.
Voltaire E 156. 228. F 219. 241—243. 270. 463. 465. 503—505. 615. 1020.
Voss F 935.

Wagner E 390.
Walther S. 431.
Wargentin F 963.
Washington F 622.
Watteau F 359.
Weigel F 1106.
Werlhof S. 430.
West F 890.
Weyland F 1210.
Wezel F 1160.
Whitfield F 740.
Wieland E 187. 228. 229. 277. F 177. 935.
Wilkes E 67. 71.
Wilkinson E 36.
Williamson F 919.
Winckelmann E 85. 164. RA 29.
Wittenberg E 137.
Wolff F 251.
Wood E 278.
Worcester, Marquis von E 484.

Xanthippe F 414. 426.
Xanthippos F 426.

Young E 248.

Zeus F 336.
Zickwolf F 88.
Zimmermann F 389. 708. 736. 738. 792. 796. 797. 804. 811. 822. 920. 921. 929. 931. 933. 940. 947. 948. 969. 976. 979. 983. 996. 1009. 1043—1046. 1048. 1083. 1129. 1133. 1137. 1155. 1157. 1185. 1188. 1197*. 1198. 1215.

---

3. Sachregister.

A bis *g*, bis *z* F 285; und *non-a* E 510; und *o* E 107.
Abc E 161. 442.
Abcbuch F 115.
abdenken, sich E 156.
Abendversammlungen von Mannspersonen F 626.
abergläubisch F 437.
Aberglaube E 52. F 413. 676. 1207.
Abgott junger Zeitungsschreiber F 1.
Absatz, hoher F 511.
Absolute, das F 760.
Abstracta F 171.
abstrahieren E 407.
Abstraktion F 1031.
Absurditäten E 415; himmelschreiende F 1085.
abtragen E 362.
Abtritt F 1114.
abwimmern E 362.
acacia F 1114.
accouchieren E 57*.
Acker bauen F 261.
Ackerbau E 188. F 540.
Ackerknecht F 640.
Actrice F 626.
Adel, verzwickter S. 362.
Adepten E 225*; denkende E 108.
Aderlass E 435.
Adler E 315; ohne Flügel, vierbeinigter E 292; Schwung auf Flügeln des E 497.
Adlerflug von Vernunft E 279.
Adlersaugen F 355.
Adlige E 208.
adliges Blatterngift E 445. F 320.
Advokaten E 188. 208. 451. 511. F 16.
Äffchen E 352.
Ägypten E 66.
Ägypter E 24. F 399. 413.
Ähnlichkeit und Unähnlichkeit E 464.
Äpfel abmachen E 151; stehlen E 294.
Äquationen F 204. 207.
Ärzte E 208.
Ästhetik F 494.
ästhetische Kenntniss F 761.
Äther F 33. 194; bewegter E 448.
Affe E 213. 285; und Engel E 95. 146; Vetter E 161.
Affekt, bezahlter F 704.
Affektation F 768.
Affen E 208. F 109. 111. 149. 360. 707. 852. S. 362.
Affengesichter E 252.
Akademie E 365; der Wissenschaften F 72.
Akten E 511.
Akzent E 173. F 1158; der Wahrheitsliebe E 384.

Albernheit F 1197*; berüchtigte F 787.
Aldermann E 67.
alemannisch F 25.
Alexandriner S. 364; halbe E 38.
alexandrinische Bibliothek E 352.
Alfanzereien E 208.
Algebra E 332; allgemeine F 830.
Algebraisten E 468. 481.
Allegorie F 487. 625. 902.
Allerheiligstes E 254*. F 1143.
Allerräucherigste, das F 1143.
Alles in Allem F 47. 146. 366. 688.
Allgemeinbegriffe F 11.
Allmächtigen, Erkenntniss des E 365; Fusstritte des E 501; Tritte des E 191.
Allongenperiode, deutsche E 160.
Alltagsware F 105.
Almanach F 731; der Parzen F 454.
Almosen F 659. 735. 1204; der Menschlichkeit und Nachsicht F 794.
Alpgeschichte F 1074.
Altar des Apollo F 183. 731.
altbritische Wörter F 1114.
alte deutsche Worte E 28; Köpfe E 244.
Alten, die E 34. 254. 258. 262. 352. 367. 462. 466. F 11. 214. 399. 586. 590. 852. RA 20. 29; elende Nachahmungen der E 196.
Alter F 717.
Altertümer, unbrauchbare F 689.
Amboss F 59.
Ameisen laufen sehen E 270.
Amengesicht F 930.
Amerika E 153. 161*. 224. 332. 336. F 330.
Amerikaner E 71.
amerikanischer Krieg F 788. 794. RA 4.
amico, amicus F 1063.
Amsterdam E 186*. F 853.
Amtleute E 451.
Amtmannsbauch F 223.
Analogie E 365.
Analyse E 234.
Analysis E 31; der Empfindung E 408.
Ananas E 72.
Anatomie E 415. 485.
Anbringer E 271. RA 7.
andächtig F 890.
andächtiger Schauer RA 1.
anfallen, alles F 868.
Anfang F 741; nehmen, von E 31.
angegossen E 203.
Angelopolis F 997.
Annalist, trockener F 456.
anonymisch F 93. 925.
anschauende Erkenntniss F 56. 105.
anschwärzen E 392.
Ansehen F 431. 438.
Anstand F 796.
anstossen E 416.
anthropozentrisch F 145.
Antichambre von Öfen E 151.
Antiken E 164.
Antiphysiognomik F 925. 933.
Antwort F 41.
Apis F 191.
Apogäum F 245.
Apostel E 213. F 111. 852; deutsche E 208; physiognomische F 661; steinerner E 103.
Apotheker E 270. F 922*.
Appetit F 486; gesunder F 867; guter F 495.
Arabien, glückliches F 693.
arabisch E 254.
arabische Hengste F 368.

Arbeit F 261.
Arbeiten, langsames und stetes F 72. 187.
arcana RA 19.
arcanum E 71; lachenmachendes E 405.
Archäologie F 187.
Argumente E 69; ein Maulvoll E 95.
arithmetica E 365.
Arme, lange und kurze E 346.
Arrest E 113*.
Arschwische E 11.
arse F 1095.
artifizieller Narr F 544.
artifizielles Gewäsch E 148.
Arzneien E 238. F 783.
Arzt F 29.
asa foetida F 1090.
asiatische Gesichtsform F 885; Periode F 1114.
asininisch, assassinisch F 312.
assekurieren E 161.
Assembléen E 496.
assignieren F 922*.
Assimilation F 678.
Assoziation E 456. 463. 465. 483. 485. 493. 497. 499. F 6. 9. 35. 75. 85. 297.
Assoziationssystem E 465. F 34.
Astrologie F 649.
Astrologen F 816.
Astronom E 116. F 640. 1054.
Astronomen E 328. 365.
Astronomie E 365. F 16. 66. 649. 813; in Versen E 168; populäre F 27.
astronomisch F 204. 207.
astronomische Rechenmaschinen E 365.
Asymptote der Psychologie F 485.
atemlich F 26.
atheis und *atheabus* F 1025.
Atheist E 249; französischer E 339.
Atheisterei E 339.
Atheniensischer Taugenichts F 224.
Athos, Statue aus dem Berg F 416.
Atlas F 46.
Attraktion E 275. 468. RA 27.
Auditor E 511.
auf und ab E 208.
Auferstehung, Zeichen der E 244.
aufhängen lassen, *in effigie* F 513.
aufknüpfen, unter die Sterne F 427.
Aufmerksamkeit F 670. RA 19; Mangel der F 306. 469.
aufrecht stehen F 638.
Aufrichtigkeit F 803. 1207. 1210.
aufschieben F 274.
Aufschneider F 1129*.
aufwachsen F 101.
aufwärts sehen E 497.
Aufwand E 393; und Vorrat E 421.
aufzeichnen F 33. 35.
Augen F 286. 366. 412. 577. 1063. 1199; ausgelaufene F 1195; blinzelnde F 890. 1128; Fell auf den F 491; schönste F 1195; zuhalten F 508. 746.
Augenachsen, parallele E 214. 352.
Augenblicke, helle E 242.
Augenbrauen, Augenknochen F 802.
Augenlid, oberes F 639.
Augenwinkel F 822; äussere E 146.
Augsburg F 361. 1027.
Augur F 643.
Auktoritäten F 946.
Ausbesserer, schmierige F 433.

Ausdruck E 38. 40. 196. 378. F 724; charakteristischer E 267; dunkel im F 47; gesunder E 365; guter E 321; Neuigkeit des E 194; philosophischer E 328; schattieren E 149; und Gedanke E 273. F 291. 703. 852; verstimmter F 411.
Ausdrücke E 207; schöne E 193.
Ausgabe und Einnahme F 459.
ausgestorbene Verabredung F 840.
auskleiden, sich um die Wette E 77.
Ausländer E 318. F 160. 399. 564. 946. RA 16. 19; grosser F 261.
Ausschweifung F 946.
Aussprache E 442. 455.
auswärtige Affairen E 146.
auszischen F 1051.
Autoren E 352. 427.
αὐτὸς ἔφα F 1169.
Avertissements E 268.

Babel E 511; metrisches E 168; subtileres E 108. 406.
babylonischer Turm F 925; Versuch F 689.
babylonisches Denkmal F 520.
Bacchant E 168.
Bachstelzen schiessen E 289. 291.
Backen bähen E 151.
Backstein F 364.
Bäder E 199. F 626.
Bär F 45.
Bäume F 543.
Bagdad F 801.
Bahn, grosse und kleine F 787.
Bairisch ins Deutsche übersetzen F 1040.
Ball F 164. 1008. 1096. 1111; magnetischer F 307*.
Ballade E 127.
Bamberg F 361.
Bandagen F 194.
Banditengesicht F 933.
Bank, gelehrte und ungelehrte E 242.
Bankert E 186.
Banknote F 1161.
Bannstrahl, Schwert und E 409.
Baobabbäume E 516.
Baracken der Erde E 279.
barbara celarent E 95. 188.
Barbarei E 64. 65. F 523; gelehrte F 1076; Winterschlaf einer neuen F 385.
barbarische Genauigkeit F 271; Zeiten E 66.
Barbier von Bagdad F 801.
Barden E 168. 242. 451. F 45. 488. 525. 752. 935.
Bardengesänge F 852.
Barometermacher F 74.
Bart der Zeit F 339; herausschaben F 1208; machen E 212; sengen F 401; streichen E 352.
Basiliskenei F 524.
Bassgeige F 1021; donnern auf der F 635.
Bastard E 186. F 997; reifen sehen, den F 164.
Batavia E 446.
Batterien aufwerfen E 289. 291.
Bauer F 153. 335. 1054. 1186; deutscher E 264*.
Bauermädchen E 208.
Bauern E 130. 161. 208. 225.
Bauernredensart F 587.
Bauernschinder E 208.
Bauernstolz F 1128; des Erdenklosses E 161.
Bauerschinden E 130.
Bauholz, Stück F 52.
Baumannshöhle, *baume* F 1140.
Beatifikation F 1028.
Bedfordshire E 67.

Bediente E 114. 150. 164. F 16. 322*. 789. 993.
Bedientensprache F 729.
Bedienungen F 1190.
Befehl und Bittschrift E 163.
Befestigungskunst F 1210; gesunde E 57.
Begebenheitsberichtiger RA 19.
Begreifliches F 321.
Begriffe F 11. 129; deutliche und dunkle F 932; deutliche und klare F 77; metaphysische E 130; scheiden F 926. 933; und Worte E 30. S. 366; verschreiben F 925. 927. 937; Verwirrung von F 306.
behallern F 1161.
behalten, Gelesenes F 169.
Behaupter E 161.
Behutsamkeit E 367. 376. F 321. 794. 805.
Beifall F 277*; praktischer F 659; und Nichtbeifall F 11.
Beinkleider F 1095.
Beischlaf F 598.
Beiwörter, bemäntelnde E 81.
bekehren F 897.
bekleiden, Amt F 423.
Belagerungskunst F 1210.
Belehrung F 990.
Belesenheit E 367. F 709.
bemerken F 223.
Bemerker, feine F 1136; inspirierter F 564.
Bemerkungen E 256. 367. 399. 451. 497; massiv goldene F 852.
bemiltonen F 1161.
Bengel E 331. F 1120.
benonplust F 220.
Beobachter F 1129.
Beobachtung E 254. 262. F 844. 1079; verbessern E 328.
Beobachtungsgeist E 427. F 207. 1207.
bepissen wollen F 953.
Bequemlichkeit F 261.
Bereuter F 613.
Berge F 108. 307*.
Bergen op Zoom E 344.
Bergleute F 995.
Berlin E 158. F 399. 529*. 925–927. 937. 1161*.
Berliner E 303. 373.
berliner Akademie F 241; Federn E 151*; *mémoires* E 107.
berlinische Risse F 925.
Bernstein F 689; geriebener F 1030.
Bescheidenheit F 321; nüchterne F 180*; prahlende F 545; unaffektierte F 393.
beschreiben E 161.
beseelen E 403.
Besen F 164.
Besessene F 1022.
beshakespearen F 1161.
besinnen E 314.
besoffen F 94. 1010.
Besoldung E 156.
Besserung E 485.
Bestechung RA 4.
besternen F 1161.
Bestien E 208*. F 830.
bestreichen lassen, Bücher E 256. 365.
Besuch abstatten, täglich einen F 1097*.
Betbruder und Betschwester F 1124.
Betrüger F 9. 215. 348. 978.
Betrug, erlaubter F 200.
betrunkener Kerl F 565.
Bett legen, sich ins E 359.
Bettelstab E 384.
Bettelvogt F 861.
Bettler, letzter F 753; suchen, sich zum E 225.
Beutelperücke E 208.
Bewegung E 32. 136. 465. 477. 478.

Ausdruck E 38. 40. 196. 378. F 724; charakteristischer E 267; dunkel im F 47; gesunder E 365; guter E 321; Neuigkeit des E 194; philosophischer E 328; schattieren E 149; und Gedanke E 273 F 291. 703. 852; verstimmt F 411.
Ausdrücke E 207; schöne F
Ausgabe und Einnahme
ausgestorbene Verabr
840.
auskleiden, sich ur
E 77.
Ausländer E 31
564. 946. RA
F 261
Ausschweifur
Aussprache
auswärtige
auszischen
Autoren
αὐτὸς ἔφ
Avertiss
Babel
subt
babyl
Ve
baby
Bac
Bac
Ba
Be
Bi
B
B
F
I
J
Bamberg F
Bandage Lahmer E 382.
Bandit ener F 1199.
Ban F 489.
256*. F 98. 108. 124.
389*. 708. 1163; der
erzeugung F 999; eines
promptu F 744.
zableiter F 190*. 1004.
zen E 110. 188.
tztrunken F 65.
Blocksberg E 518.
Blöken des Kindes F 516.
Bloods E 107.
Blütenschnee F 985.
Blumen F 519. 1016.
Blumentöpfe E 133*.
Blut E 331. 332. F 280; Abkühlung des F 197; Schweiss und E 130. 160. 261; sehen E 74. 120. F 773.
blutdürstig schlagen F 992.
Boden eine Brücke F 307.
Böhmen F 404.
Böotien E 89. 156. 226.
böotische Festtagsprose, englisch- E 208; Zeitung E 188.
böotischer Dialekt E 156. 242.
Böse, der F 164.
böse Taten F 477.
Bösen, Urheber des F 78.
böses tun F 801.
Bösewicht F 724; merkwürdiger F 1129.
boessonus F 164.
Bogen E 178; Regeln des geschriebenen F 665; unendlich kleiner E 384.
Bombast F 511. 1120*. 1157.
bon sens F 56.
Bosheiten F 507. 1011.
Boston F 732.
Brabanter Spitze F 275.
Bramarbas F 1149.
Brass E 379.
Bratenwender E 232. F 590.
Bratwurst F 599.

Gläser
mit Kaffee
280; ver-
134.
Freunde E 416;
F 1186.
ingebildete E 107.
ufheben F 413.
m aufheben E 310.
che von Gedanken F 561.
ücke E 513. F 307. 858;
fliegende RA 15.
brütend aussehen E 502.
Brugg F 1044.
brummen E 102; den Bass E 61.
Brunnengesellschaften F 626.
Brust, aus offener F 779.
Brustkuchen E 151.
Buben F 496.
Buch E 65. 129. 172. 213. 220. 222. 224. 230. 233. 248. 254. 304. 332. F 2. 5. 10. 91. 92. 111. RA 8. 19; bringen, zu E 161. 377. F 3; gutes E 196. 384. F 2; halten F 728; schlechtes F 2; Stammbaum eines F 368; süss machen RA 8; und Kopf E 103; und Wort E 242; vergrössern, durch ein F 496; zehntes F 177.
Buchdruckerei F 436.
Buchhändler E 238.
Buchhaltung, italienische E 46.
Buchmensch F 112.
Buchstaben F 836.
Buchstabierstall des Dorfs S. 363.
Buckligte F 706.
Bücher E 150. 233. 308. 317. 332. 443. F 135. 1064. RA 16. 19; abkürzen E 431; anschliessen E 5; bestreichen lassen E 256. 365; brennen E 306. F 118. 233. 327; Grabsteine für F 538; griechische und lateinische F 368; gute E 128; in einem Wort E 365; Kriege gegen E 327; schliessen E 61; schreiben, Handgriffe beim F 418; schreiben und binden F 134; und Natur E 326; verlorene E 352; Wert der E 57.
Bücherform F 183.
Büchergelehrsamkeit F 215.
Büchertitel F 200.
Büchertitelkenntniss F 152.
Bücherverzeichniss E 242; allgemeines F 1031.
Bühne F 141. 626.
Bürger E 264.
Bürgerstand erheben, in den E 208.
Buet, Gletscher F 406.
Büttel E 186*. 208*.
Bützower kritische Sammlungen F 456.
Buhl- und Betschwestern E 444.
Bullen F 109.
Bullenbeisser E 131.
bunter Prahler E 256.
Busen F 297; eigener F 345.
Butter S. 362.
Butterbrod E 276.

Cacalibri F 116. 128. 139.
Carlotta F 1223.
Cayenne F 194.
Celle E 53. 103. 495.
cerebellum E 146.
ch E 107.
Chamäleonism, Welt von F 811.
Chaos F 1048.

Chaosmischer F 731.
Charakter F 489. 494. 695. 724. 827. 1128; abscheulicher F 801; gemeiner F 117; männlicher RA 19; und Gesicht F 688. 691. 1128.
Charaktere F 678; Deuten der E 155; deutsche E 153. 251. S. 362. 365; dichterische F 289; in der Geschichte F 796.
Charakteristik, allgemeine F 830.
chek le arrus F 378.
Chemie E 505.
Cherub mit einem Affenkopf E 292.
Chineser F 819. 840. RA 30. 30*.
chinesische Küste F 33.
chinesischer Weltweiser F 819.
*Chop*haus E 262.
Christ, guter E 64. F 345.
Christentum E 130.
Christglocke, heilige F 627.
Christkindchen, liebes F 654.
christliche Religion E 384. F 345. 440; *fata* der F 330.
christliches Leben E 485.
Chronosticha S. 366.
chronostichische Absicht F 465.
Cicisbeen der Musen F 262.
Clophill E 67.
Collecteur E 227.
colores und *pigmenta* F 34.
Colossus E 242.
combabisch E 187. 277.
common sense E 368. F 56; schwacher E 366.
complaisance F 779. 1203.
Coquette F 125.
Corpus juris E 511.
courant F 180. 854.
Coventry F 38.
critical review F 963.
cucucu F 461.
Dachstube E 278.
Dachziegel F 307.
Dächer E 151.
dämisch RA 22.
Dämmerung F 735.
daherplundern und -stolpern F 794.
Dame Wissenschaft E 417.
Damen F 791.
Damenbeschäftigungen F 178.
dammes E 107.
damn it F 316. 564.
dampfen E 278.
dankverdienerisch E 352.
darbilden F 321.
Darmsaiten F 52.
Darmstädtische Kammacher E 208; Ohren F 814.
Datum berechnen F 1088.
Dauer, Sinnbild der F 731.
daunigt hinbrütende Wärme F 840.
daunigtes Hinbrüten E 502.
Deckmantel aller Laster F 890.
décorateurs E 518.
découverte, decouvrieren E 332. 336.
Dedikationsexemplare F 1006.
Definition E 500.
Degen F 70. 447: sehen F 773.
Deklamation F 120. 1005.
deklamieren F 1005. 1105.
Delikatesse, überspannte E 112.
delphisch F 314.
deluded deluders F 912.
Demonstration E 365. 407*. 492. F 168.
Denkapotheke F 383.
denken E 31. 145. 168. 377. 493. F 10*. 13. 436. 438. 496. 1190. S. 363; Freiheit zu F 439. 710; in Worten E 503; können F 804; Kunst zu F 439; lernen F 852; selbst F 169. 436; wollen F 804.

denkende Familie F 153; Köpfe E 367. F 536. 949.
denkender Leser E 451.
denkendes Tier F 421.
Denker F 83. 133. 164. 206. 701. 735. 925. 940. 979; aufmerksamer F 498; bei der Lampe F 608; grösste F 436; schlechte F 1162; tiefe F 1040.
Denkkraft F 916.
denksam F 1044.
desperater Einfall E 248.
Desperation E 145.
destour destouran F 379.
Détail E 268. 386.
deus ex machina E 456.
deutsch E 242. 332. F 86. 140; hölzernes F 852; schreiben E 143. F 852; verstehen E 208.
Deutsche E 39. 57. 68. 80. 102. 107. 113. 168. 188. 242. 261. 264. 332. 339. 351. 442. F 247. 261. 480. 506. 564. 1044. 1089. 1160. RA 16. 17. 19. 26.
deutsche Allongenperiode E 160; Apostel, Burgemeister E 208; Charaktere E 153. 251. S. 362. 365; Dichter E 141. F 70; Eiche F 1114; Entdeckungen E 256; Eskimos E 104. 168; Freiheit E 113; Jugend, sogenannte studierende F 494; Köpfe E 242; Literatur F 152; Monarchie E 224; Pferde F 455; Postwagen E 151; Schule E 136; Schriften E 378; Sitten E 208; Sprache F 24. 574. 873. 1213; Zwirnhändler E 188.
deutscher Baron E 208; Bauer E 264*; Gelehrter E 114. RA 20; Herkules F 1049; Patriot E 28; Pitschierstecher E 352; Postwagen E 207; Roman E 151; Weltweiser F 819.
deutsches Publikum F 1006.
Deutschheit F 814.
Deutschland E 80. 110. 130. 150. 151. 155. 162. 168. 186. 207. 209. 225. 248. 256. 258. 313. 410. 451. 473. 496. 497. F 4. 5. 92. 261. 409. 564. 728. 925. 949. 976. 1041. 1101. 1161. RA 19. S. 361. 364; preussisch E 224*.
diabolus familiaris F 250.
Diamant, grosser F 514.
Diastole der Nasenlöcher E 192.
dicht und dünne E 16.
dichter werden F 307.
Dichter E 137. 188. 511. F 69. 467. 525. 608. 626. 745. 840. 852. 1144. RA 20; alte E 433; alte deutsche F 70; armseliger F 8; dramatischer F 303. 700. 1173; erster F 876; philosophische E 107; schlechter F 551. 787; sogenannte grosse F 261. 787; Sprache der E 254; Staatskalender von lebenden F 1194; unsre E 254; werden E 103.
Dichtergenie E 497.
Dichtergenius E 168.
Dichterin F 1077.
Dichtungskraft F 489.
dick tun F 1149.
Dickkopf F 221.
dickmauligte Dummheit F 564.
Dickschädel E 112.
dickschädeligt E 14.
Diebsgesicht F 221.
Dienstfertigkeit F 392.
Dienstmädchen E 150.
dieux de poche F 924.
Differentiale F 787. 792.

Dilettante F 351.
Disapprobation F 277.
Diskurs E 38.
Disput, lebendiger E 71.
Disputation, Szepter einer F 558.
disputieren E 56. 71. 94.
Dissertationen E 188. 317. F 105. RA 19.
Dithyramben E 168. F 794; physiognomische F 1174.
dithyrambische Ausdrücke F 184.
Divan F 375.
doctores juris F 16.
Doktor werden F 18.
Donau E 237*.
Donner E 388. F 708.
Donnerer, unwissender prosaischer F 753.
donnern E 188. F 1030.
Donnerwetter E 339. 498. 500; papierenes F 24.
Dorffriseur E 205.
Dorfgosse E 151.
Dorfpädagogen F 1005.
Dornen F 1016.
Drache E 164. F 1035.
Dragonerpoesie, -prose F 259.
dramatische Kunst E 425; Schriftsteller F 16.
dramatischer Dichter F 303. 700. 1173.
Dreck auf den Bart F 310*.
drei Groschen F 433; zählen F 239.
Dreigroschenplatz E 208.
Dreigroschenstücke E 295.
dreiviertel auf E 93.
Dresden F 399*. 787.
drucken lassen F 496.
Drucker F 731.
Drüsen, Spiel der E 505.
Druiden E 242.
Düftler, ängstlich kleinlicher F 840; interessierter F 819.
dünne sagen E 497; tun F 1149.
dünnschädeligt E 14.
dürre, zweimal E 475.
Dukaten zum Maule hineinstecken E 497.
dumme Miene F 890. 1195.
Dummheit F 682. 1195; mittlere Stufen von F 802.
Dummköpfe E 103*.
Dummkopf F 149. 326. 722. 1058. 1181; aufgeputzter F 150; grosser E 129.
dunkel E 178. F 47. 825. 1075; zu F 762.
Dunkelheit affektieren E 196.
Duns F 1161.
durchgehen ohne zu bezahlen F 494.

Ebbe, langsame F 1000.
Echo E 497.
echoen E 247.
Egoisten E 368.
Ehe F 285; *à l'Abisag* F 425; Hauptkonvenienzen der F 775.
Ehen, hypothetische F 164.
Ehescheidungen, reelle F 164.
Ehestand F 1186.
Eheverlöbnisse F 164.
Ehre F 450. 496.
Ehrgeiz F 1186.
Ehrlichkeit E 153. F 545.
ehrlos E 334.
Ei E 163*. 262. F 43.
Eiche E 168. 352; deutsche F 1114.
Eichenwald E 242. 500. F 419. 725.
Eichsfeld E 151.
Eigenliebe E 275.
ein- und sechszöllig E 247.
einbilden, sich etwas F 163.
Einbildung F 608.
Einbildungskraft F 651. 652. 801. 830. 1151. 1159. 1160; Bilder der F 678. 735; Unbändigkeit der E 367.

Eindruck zu Wort bringen, den ersten E 450.
Einfälle F 1164.
einfältig, wirklich F 550.
eingehegte Äcker F 1120.
Eingeweide F 200.
einmal und erstlich, philosophisches F 950.
einströmen lassen F 318.
Eis und Schnee F 380.
Eisberge, Eisgebirge F 406.
eitel F 545.
Eitelkeit F 791. 796.
elastisch und unelastisch F 52.
Elbe E 188.
Elefant, betrunkener F 263.
Elefanten E 112. 178. F 149. 882. 890. RA 11.
elektrisch werden F 1175.
elektrische Ketten F 39; Kraft F 1030; Weltkörper F 108. 147.
elektrisches Fluidum F 33.
elektrisieren F 536.
Elektrisiermaschine E 548.
Elektrizitätsträger F 404. 453.
Elektrophor F 452. 457. 689. 1175.
Eleusischer Stil F 399.
Elfenbein F 52.
Ellwangen F 1157.
-eln F 1017.
Elsternester stechen E 151.
Eltern, Ansehen der RA 30.
Emailböckchen E 289.
eminent F 816.
empfinden E 161. F 496; sich hinauf E 237; stark E 237; und glauben E 279.
Empfindlichkeit E 68.
empfindsam E 107. F 979*. 1044. 1173; falsch F 840; schreiben F 156. 335.
empfindsame Enthusiasten E 237; Schriften F 342; Schwermütelei F 1201; Werke E 102.
Empfindsamen, unsre F 604.
Empfindsamkeit F 626.
Empfindung E 254. 265. 438. F 177. 214. 859. 952; Analysis der E 408; aufgelöst, in E 267; lauter E 427; schwatzen von, sprechen aus E 237. 243; Stimme der E 420; starke F 469. 679. 915; überfliessen, von RA 20; und Eindruck E 424; verläugnen E 279.
Empfindungen E 237. F 806; beschreiben E 189. 191. 267. 420; korrigieren E 161; neue F 291; schwache und starke F 670; zu Buch bringen F 3.
Empfindungsbezeugungen F 1173.
Ende bedenken, das F 964.
Engel E 9. 132. 195. 266. 307. 354. F 153. 190. 251. 340. 621. 974. S. 362; Taxe auf die F 751; und Affe E 95. 146; Vetter E 161.
Engelzungen F 47.
Engländer E 39. 42. 67. 70. 74. 107. 156*. 162. 208. 248. 254. 262. 264. 268. 279*. 332. 336. 452. F 24. 38. 58. 60. 158. 291. 306. 358. 359. 363. 368. 428. 535. 539. 564. 601. 626. 675. 745. 873. 960. 1195. 1202. RA 3. 4. 6. 9. 26. S. 365.
England E 37. 67. 71. 76. 88. 115. 118. 131. 143. 151. 164. 197. 238. 328. 378. 473. 497. 511. F 143. 144. 316. 357. 368. 455. 649. 650. 698. 735. 794. 796. 976. 1145. 1180. 1186. RA 18. 28. S. 363.
englisch E 70. 182. 256. 378. 383. F 372. 728. 1063.
englische Aussprache E 442; Gärten F 1114; Hengste F

455; Kaffeehäuser E 262; Könige E 141; Konstitution RA 18; Philosophen E 279; Postkutschen E 151; Reibe F 85; Sachen F 486; Sprache F 564.
englischer Gelehrter RA 20; Kunstbereuter F 1125.
englisches Räsonnieren E 113.
entdecken E 332.
Entdeckung E 336. F 1092; grosse F 420.
Entdeckungen E 256. 407. 427. 463. F 640.
entfallen F 998.
enthalten F 41.
Enthusiasmus E 438.
Enthusiasten E 376. 424. 451. F 397. RA 29; empfindsame E 237.
enthusiastische Schuster und Schneider F 774.
entkleiden, sich F 177.
entsagen E 242.
entsprechen E 242. F 41.
entstaartes Auge E 365.
Entzücken, zum E 256.
Epaktenberechnung F 207.
Ephemerngeschlecht F 629.
epidemisches Pulver F 1068.
Epidermis, jenseit der E 130.
Epigramme E 110. 163.
Episoden E 151.
erärgern, sich F 689.
Erbse F 33.
Erdbeben F 307*.
Erdbodens, Veränderung des F 33.
Erde F 147. 466. 781; herumsehen, um die F 640. 787; konkave Seite der F 591; negative Seite der F 462; Silhouette der F 909; wird dichter F 307. 916.
Erdenkloss F 688.
erfahren und lernen E 262.
Erfahrung E 367. 427. 450. 451. F 33. 124. 194. 286. 306. 489. 840. RA 19; schliessen aus F 938.
Erfahrungen F 105. 709. 1182*.
Erfahrungssatz F 476.
erfinden E 233. 314. 463. F 7. 55.
Erfinder E 400. F 411.
Erfindung E 332. 415. F 554. 735. 1186.
Erfindungen E 107. 453. 484; herauswürfeln E 133.
Erfindungsgenius F 735.
Erfindungskunst, mechanische F 431.
Erfindungsmittel E 145.
Erfindungs*stylus* E 365.
erhabene Dichtungsart E 257.
Erhabenes F 1129.
erheben F 609.
Erinnerung, selige E 256.
Erinnerungsstoss F 765. 792.
Erkenntlichkeit E 418.
Erkenntniss und Glückseligkeit F 473; Wachstum an F 458.
Erkenntnisssystems, harmonisches Wachstum des F 507.
ermorden, sich selbst F 190. 628. 642. 761.
Ernst E 367. 398. 432. F 735. 753.
ernsthaft E 283. 405. 432.
Eroberer E 331.
erschreiben E 325.
erstimulierte Begeisterung F 261.
erstimulierter Enthusiasmus F 214.
Erstlinge, Opfern der F 415.
Erz E 254.
Erziehung E 499. 507. F 101. 473. 887. 892; glückliche F 444; herausgewürfelte F 896; schlechte E 513.
Erzväter, Jahre der F 294.

Esel E 66. F 109. 958. 1117. 1188. S. 363.
Eselschreien E 462.
Eselsfest E 66.
Eskimos, deutsche E 104. 168
esprit E 332. 336. 339; *faible* F 262; *fort* E 338. F 262.
essen F 202; nichts F 959; und trinken vergessen F 213.
Essenszeit E 116. 118.
Eteosticha S. 366.
Etiquette, Siegel der F 1203; Sklave der F 428.
Etiquettenmässiges F 498.
Eton E 74. F 58.
etymologicum magnum F 830.
Etymologie F 815. 830; Vernunftlehre der F 1105.
Etymologieen E 67. 70. 90. 122. 365. 394. F 521. 1146.
Etymologisten F 831.
Eule F 42.
Europa F 852. 929; zum doppelten Adler schneiden F 416.
Europäerkopf F 623.
europäischer Kopf F 840.
Evangelisten E 352.
Evangeliums, reine Lehre des F 603.
Ewigkeit E 242. 254. 287. F 14. 142. 731*. 1138; erziehen, für die F 783; Gang zur E 384; Hallen durch die E 101; hinausschauen, in die F 784; Narren für die E 289; von 1780 F 944.
Examen E 386.
Existenzdrang F 718. 734.
existieren E 371; nicht F 502.
Exzerpte aus den allgemeinen Reisen F 949.

Fabelhans F 525.
Fabriken F 399.
Fackel der Wahrheit F 735.
Fähigkeiten, Prüfung der F 445.
Fässer mit konkaven Böden F 257.
Fäusten ins Gesicht schlagen, mit F 765. 792.
Fahne eines berüchtigten Mannes F 805.
Fakultät, fünfte E 413; heilende E 235.
Fakultäten E 242.
fallacia F 644. 647.
falsche Bemerkungen, sehr feine F 547.
Falsches sagen F 450.
Falten im Gehirn F 104.
fama, besoffene F 1010; und *fames* F 407.
Familienflüche, Familiengalgen E 207.
Farbe F 632. 1015; schöne S. 362.
Farben F 727.
Farbentriangel E 442.
Farce E 254; verständige E 110.
Faseleien eines zerrütteten Kopfs, betrübte F 214.
Fasswein E 248.
Faune, mutwillige F 1114.
Favoritideen RA 24.
Favoritvorfall E 451.
fearnought F 535.
Fechtmeister E 415. F 908.
Feder E 222. 224. F 127. S. 363; arme Teufel von der E 224. 232; in der Hand E 419; und Leder F 1136; und Verstand S. 365.
Federharz F 194. S. 429.
Federkauen E 360.
Federn schneiden F 892.
Feen E 151.
Fehler E 284; entdecken, kleine F 820.
Fehltritten, grossmütige Vergebung von F 626.
Feiertag F 1205.

Feiertagsandachten, dritte E 311.
feiertagsmässig E 216.
Feigenblatt E 168. F 516.
Feilstaub F 1111.
Feind F 1063.
Feinen, die F 576.
Felder umzäunen E 188; zertreten E 497.
Fell E 188; auf dem Auge F 491.
Felle, ganz andre F 158.
Fels der Vergessenheit E 254.
Felsen, überhangende F 681.
felsenmässige Geduld E 107.
Fenster einschmeissen E 294. 295.
Ferney F 615.
Ferngläser E 365.
Fernröhre, umgekehrte F 208.
Fernrohr F 640.
Festigkeit F 75. 895.
Festtagsprose F 671; englisch-böotische E 208.
fett F 995; zweimal E 475.
Fett ersticken, im eigenen F 216. 796.
Feuer F 1113; anlegen F 1207; aus allen Zeitungen F 2.
Feuerfunke F 718.
Feuerglocke F 627. 681.
Feuerherd E 151.
Feuerkugel F 124.
Feuerländer F 1195.
Feuermaschine E 477.
feuern E 12. 125.
Feuerschrift F 840.
Feuerstahl F 333.
Feuerstrom E 497. 500. F 657.
Feuerwerk E 424. 451.
ff F 407.
Fibern, Biegsamkeit der F 1057; des Gehirns F 261; des Ohres F 1215; endliches System von F 1174.
Fidibus E 242. 247.
Fieber E 32. 434.
Fieberrausch E 434.
fiedeln E 241; auf einer Saite F 335; in die Höhe E 300.
Figur, eigene E 92.
Fiktion F 489. RA 24.
Filet machen E 208.
finden F 818.
Finger, lange F 309.
Fingerhut E 242. 498.
Firmelung, neue Art von F 517.
Fische F 107.
Fistel, Singen aus der F 1059.
Fixsterne E 138. F 307*; ausblasen F 715.
Fixsternplanet F 1160.
Fläche und *solidum* F 107; unterhaltendste F 87.
Flächengeschlecht unsrer Zeit, seichtes F 728.
Fleisch fallen, vom E 268.
Flickbemerkungen, Flickwörter E 160.
Fliegen greifen E 270.
fliegen lernen E 428.
Flinte, ungeladene F 676.
Flöhe F 1024; weisse F 1091.
Flöte F 1021. 1214.
Flohsprünge E 279.
florissant F 996.
Flotten E 500.
Fluch F 157; allgemeiner E 207. S. 365.
fluchende Klasse der Menschen F 564.
Fluchpsalmen F 460. 525.
Flüche F 564. 566.
Flügelgetöne E 315.
Förster E 208.
Folianten langsam durchblättern F 456.
Formel F 728*.
Formelles F 498.
fort E 338.
fortpflanzen F 1070.

Fortpflanzungseinschärfung F 1185.
frachtbriefmässig E 43.
Fraktur E 123.
Franken F 1157*.
Frankfurt E 168.
frankfurter Güterwagen E 221; Messe E 106; Rezensent E 242.
Frankreich E 151. 163. 332. 499. 516. F 106. 735.
französisch E 208. F 106. 372. 587. 650. 996. 1063.
französische Akademie F 703; Aussprache E 442; Philosophen RA 27; Sachen F 486; Wörter E 332. 336.
französischer Atheist E 339; Drat F 852.
französisches Galakleid F 516.
Franzosen E 57. 208. 248. 333. 336. F 85. 158. 306. 363. 399. 539. 1195. 1202. S. 365.
Franzwein E 168. F 1002.
fratrimonio, in F 395.
Frau E 258. F 285; alte und junge F 125.
Frauenzimmer E 151. F 376. 626. 799. 1156; Hochachtung gegen das F 867.
frei herumgehende Schriftsteller E 242.
Freidenker F 262.
Freigeborener F 1039.
Freiheit E 67. 130. 162. 279. 499. F 11. 428. 688. 805. RA 4. 26; deutsche E 113.
Freiheitsoden, strotzende F 261.
Freiheitston, pompöser aufschnaubender F 203.
Freimäurererfindung F 364.
Fresser F 202.
Freudentränen E 256. 328.
Freudenzähren F 691.
Freund F 24.
Freundin F 814. 1063.
Freundschaft F 335. 655. 796; zwischen Mädchen und jungen Menschen F 464.
Frieden stören F 816; strangulieren F 556.
Friedensheld F 920*.
frieren F 814.
frigid E 451. F 433.
Friktion, markigte F 85.
Frösche F 96.
Frohndienste E 130.
Frost F 814.
Frühlinge versitzen, ganze F 456.
Frühstück E 118.
Fuchs und Chamäleon E 247.
fühlen, wirklich F 1098.
Füllwörter E 160.
fürchte nichts F 535. 911.
Fürst F 528.
Fürstenberg F 399.
Füsse F 371. 892; Affenmässiges in den menschlichen F 530; lange F 1078; stumpfe F 309.
Funken E 424; geben F 179*.
furchthorchend E 242.
furor wertherinus F 231. 521.
Furze E 24.
Fuss F 1005; gehen, zu F 21. 259.
Fussbänke RA 1.
futura contingentia F 688.

Gährung F 822.
Gärten, englische F 1114.
gaffendes Staunen F 1195.
galante Vorrede F 596.
Galgen E 36. 37. 120. 207. 248. F 165. 244. 517. 1158; allgemeiner S. 365; auf dem Buckel E 208. 225.
Gallert F 724.
gangbarer Mann F 332.
gár, ags. F 447.
gar nicht F 974.

Garten F 525.
Gartenhaus F 1114.
Gassenbuben E 103.
Gassenjungen E 161. 315. 442.
Gattung F 632.
gebären, lange F 206.
Gebet F 1207.
Gebete, allgemeine E 207.
Gebetsformel F 728.
Gebrechlichen, die F 893; Leiden eines rechtschaffenen F 786.
Gebüsch von Ausnahmen F 1182.
Geburtstag F 427.
Geck F 318. 496; kleiner E 173; zärtlicher F 335.
Geckerei F 393.
Geckhaftigkeit des Geistes E 367.
Gedächtniss F 169. 202; verlieren F 683. 802.
Gedächtnisskopf F 202.
Gedanken E 31. 172. 436. 484. F 34. 91. 146. 189. 721. 723. 767. 840; abkürzen E 275; ansehen E 429; ausgerechnete E 320; Brüche von F 561; guter E 321; hinwerfen F 105; Materialien des F 262; stehlen F 539; tiefe F 1215; unangenehme F 151; und Ausdruck E 273. F 291. 703. 852; und Silbenmass F 607; und Worte F 492. 499. 703; Ursache der E 32; vornehme E 320.
Gedankenelemente S. 362.
Gedankenschwall, grosser kochender E 242.
Gedankenschwindel E 365.
Gedichtchen für Herz und Kopf F 103.
Gedichte, beste F 293; der Männer F 1077; ohne Menschenverstand F 381; ohne *r* F 380. 381; volle, leere F 852; zum ärgern F 229.
Gefälligkeit F 579.
Gefangene E 91. 119.
Gefühl E 450. 452. F 579. 728. 1199; feines F 200; grosses F 387; stumpfes F 566; vergrössern F 496.
Gefühle, dunkle F 496; innere F 11.
gefühlvoll E 107.
Gegenwart E 159.
Geheimarchiv der Seele F 520.
gehen, auf allen vieren F 371. 578.
Gehirn E 31. 457. 472. 491. 497. 505. F 11. 33. 35. 104. 159. 189. 346. 417. 590. 685. 723. 800. 806. 822. 858. 892. 1100. 1150. 1162. 1174. RA 31; Beben des F 823; Brüche des F 261. 679; einschmelzen F 667; Falten im F 104. 261; Fibern des F 261; Hemisphärien des F 602; innere Teile des F 346; Symmetrie, Asymmetrie des E 146; Werkzeuge innerhalb des E 448.
Gehirnfibern F 321. 586.
Geige E 156.
Geist F 682. 805; grosser F 180; Muttermal am F 427; und Leib F 798.
Geister F 321; Anbetung der F 1207; grosse F 820. 1117; hässliche F 262; schöne F 105. 262.
Geisterwelt F 785.
Geistesspeise F 959.
Geistesstärke E 399; sicherstes Zeichen von F 323.
geistisch E 108*. 231.
Geistliche E 297. F 1026.
geistliche Herde F 1097.
geistlicher Ornat E 57.

Geistlichkeit E 1.
gelb aussehen E 262.
Geldbegierde F 642.
Geldbeutel E 342. F 724.
Gelegenheit F 722. 724. 1186.
Gelehrsamkeit F 436. 1204; Art von F 760; in Kurs bringen F 467; wahre F 790.
gelehrt E 381.
Gelehrte E 46. 47. 188. 233. 256. 316. 497. F 92. 232. 436. 437. 709. 809. 852. 1041. 1056. 1182. 1185. 1202. RA 28; berühmte und grosse E 367; deutsche E 114. RA 20; englische RA 20; Satiren gegen die E 113; und Spitzbuben E 42.
gelehrte Barbarei F 1076; Journale F 790; Knaben F 58; Kommentatoren F 564; Notdurft S. 365; Zeitungen E 137. 150. 156*. 255. F 5. 154. 310; Zeitungsschreiber F 5.
Gelehrtenrepublik RA 10.
gelehrter Luxus F 301.
gelehrtes Bestes F 701.
Geliebte F 1063.
Gemälde F 700.
Gemeinwohl F 528.
Gemeinörtchen E 252*.
Gemeinort F 551. 564.
Gemüts, Reiz des guten gefälligen F 1094.
Genauigkeit, äusserste F 456.
Genealogie E 417.
Genf E 465. RA 28*.
Genie E 156. 242. 248. 497. 500—502. F 3. 36. 69. 131. 402. 657. 709. 840. 962. 1117; Brausen des E 108. 255. 500; philosophisches RA 28; sichtbare Form des F 1058; unglückliches junges E 127; Weben des E 108. 193. 242.
Geniedrang F 734*.
Geniedurchschauung F 1185.
Genies E 433. 497. F 63. 1117*; grösste F 480.
geniessen F 496. S. 365.
Genie*stylus* E 365.
genii der Zeitalter E 175.
Genius haben E 500; hoher E 242.
Geometrie, empirische S. 362; praktische F 439.
geräumig in der Welt F 341.
geringer Mann E 188.
Gerippe E 114*. 365.
Gerück bringen, ins E 161.
Geschichte E 61. 107. 163. 230. 386. F 33. 382. 456. 626. RA 16; Charaktere in der F 796; der Handwerke, der Künste F 261; hebräische E 208; höhere E 80.
Geschichtenmaler F 890.
Geschichtklauber F 456.
Geschichtschreiber E 386. F 1129. RA 16. 19; philosophische E 451.
Geschlecht F 317. 632.
Geschmack E 244. 332. 336 356. F 63. 962. 987. RA 29; Fundamentalgesetze des guten E 248; gemischter F 176; guter E 356. F 272. S. 361. 362; natürlicher E 499; und Kräfte F 486.
geschniegelt RA 22.
Geschwätzigkeit E 147.
Gesellschaft E 506; gute F 164. 852. 1203*; schlechte F 626; vornehme F 852.
Gesetze F 92. 126. RA 18; einstimmig auferlegte E 33; Geist der RA 19; geschriebene F 724.
Gesicht E 455. F 9. 79. 83. 87. 88. 97. 309. 646. 688. 691. 721. 764. 767. 770. 789. 795.

796. 811. 814. 855. 1052. 1199; Christus- E 426. 485; ernsthaftes E 283; in der Mitte E 27; Shakespeare- E 217; töten, jeden Zug des F 642; Ugolino- E 225; und Handlung F 215; und Seele F 607; und Stimme F 1059.
Gesichter F 677. 724. 978. 1011. 1018. 1181. RA 2; der Nationen F 840; dumme F 1147; hässliche F 1011. 1195; mit Akzenten F 841; süss machen, saure F 302.
Gesichterbeobachter F 1195.
Gesichterkenntniss E 188*. F 651.
Gesichtsform, asiatische F 885.
Gesichtsmuskeln E 172.
Gesindel E 208.
gespannt F 214.
Gespenster E 34. 209. F 321. 843.
Gespensterstunde E 209.
Gespensterweisen, unsre E 208.
Gestein, unbrauchbares E 254.
Gestern, ein E 232.
Gestüm E 158.
Gesundheit F 890. 1195.
Gewissen F 100; geboren, mit bösem F 325; poetisches F 604.
Gewitter F 146. 487.
Gewitterelektrizität F 796.
Gewohnheit E 483. F 258. 431.
Gewohnheiten, üble F 437.
Gewürzkrämer, Scharmützel der F 327.
Gicht F 248.
Gift und Galle F 1161*.
giftig S. 362.
Gilden F 774.
gipserne Katzen und Papageien F 74.
glänzen wollen S. 362.
Glas F 90.
Glauben F 578.
glauben E 29. 245. 415. F 345. 1033. 1118; aus Respekt E 195; noch und wieder E 52; und empfinden E 279.
gleichlos E 207*.
Gleichnisse E 498; gute E 497. F 1121.
Glieder F 1095.
Gliedermänner E 114.
Glocken F 949. 985.
Glorie der Aufrichtigkeit F 924; windige F 753.
Glück F 782. 854. 899. 1210; langes F 6.
glücklich, vollkommen RA 32.
Glückseligkeit F 438. 507; und Erkenntniss F 473.
Glückskapital des menschlichen Geschlechts F 8.
Glückspfennige F 961.
Glücksspiel F 938.
Gnadenblick F 996.
Gnadenstoss E 252.
Götter F 1073; zu schaffen, Trieb F 1072.
Göttergenie F 520.
Götterhaupt F 840.
Götterkind F 214.
Götterspeise F 1090.
Göttingen: E 98. 389. 518. F 40. 74. 135. 278. 390. 439. 515. 710. 796. 965. RA 14. S. 363; Barfüsser Strasse F 98; deutsche Gesellschaft F 602; Hainberg F 1035; historisches Institut F 796; Kaufhaus F 209; Klausberg E 439; Masch F 1035; Wall E 439.
Göttinger F 196.
Göttingische *commentarii* E 107; gelehrte Zeitungen F 11; Kurrentschüler F 212.
Gold E 319; und Silber E 133. 334.

Goldmacher E 225.
Goldmünzen wegwerfen F 105.
Goldregen von Wörtern und Ausdrücken E 108.
Goldsamen F 132.
Goldstücke wegwerfen F 852.
Golgathas Tau wittern F 494.
Gomorrha F 862.
Gotha F 291. 372.
Gothaische Zeitung F 1218.
gotisch E 323.
gotische Kirchenfenster E 166.
Gott E 249. F 32. 34. 78. 190. 261. 321. 430. 594. 637. 639. 723. 728. 772. 787. 794. 795. 864. 879. 931. 1013. 1073. 1177. 1195; desertieren E 279; kleiner F 854; Stichelreden auf F 269; verdamme, weiss F 564.
Gottes Abgesante F 794; Ebenbild E 365; Existenz E 514; Weisheit F 879; Wort vom Lande F 223. 534; Zweck E 365.
Gottesgelehrte F 440. 626.
gotteslästerlich F 933.
gout E 208. 264. 332. 336. 371; hoher E 58.
Grab F 936; auf den Wangen F 484.
Grabsteine für Bücher F 538.
gradus ad Parnassum E 141; von Vorfahren F 328.
Grammatik E 146. 163. 242.
Gran Gold im Quecksilbersee E 49.
graue Tat E 469.
gravitätische Redensarten E 320.
Grazien F 845.
Greenwich F 963.
Grieche, guter F 145.
Griechen E 365. F 221. 385. 1058.
Griechenland E 258. 497; altes F 590; neues F 384.
griechisch E 332. F 121. 728. 790.
griechische Anthologie F 336; Bücher F 368; Dummköpfe F 1058; Gesichtsbildung F 760; Hengste F 455; Ideen E 242; Studenten F 481.
Griffe lernen, die F 1186.
Grillen F 1031. 1066.
grobe arbeiten, ins E 184.
Grösse E 460. 462. RA 23; ohne Stärke E 405. F 24.
Grössen, verschwindende F 787.
Groschen, drei E 148. 208.
Gross und Klein S. 429.
grosse Dichter F 261. 787; Dinge sehen F 1100; Geister F 820. 1117; Herren E 130. 137. 329. 346. 497; Männer E 352. 399. 415. F 58; Schriftsteller E 13. 156. 157. 268. 383. F 105. 763. 787. RA 12; Taten F 261. 475.
grosser Ausländer F 261; Geist F 180; Herr F 528; Künstler F 795; Mann F 37. 267. 489. 495. 498. 689. 724. RA 10; Mogul E 256; Prinz F 203; Schriftsteller RA 12.
grosses Gefühl F 387.
Grossmut F 19.
Grosstuer F 347.
Grubstreet F 361.
Grübeleien E 415; metaphysische E 408.
Gründe, gedruckte E 170.
Gründliches F 120.
Gruppe E 471.
Güte F 978; und Schönheit F 782.
Gulden, halbe F 16. 143.
gute Absicht F 793. 801; Gesellschaft F 164; Schriftsteller E 38. 39. 383. 421. 474. F 1. RA 16; Taten F 477.
Guten, Fortgehen des E 384.

guter Christ F 345; Geschmack F 272; Mann F 920*; Schriftsteller F 1. RA 16.
gutes Gesicht F 795; und böses E 483; und schlechtes E 356.

Haarbeutel F 58.
Haare F 265. 412.
Habichtsnasen F 83.
Häckerling E 500.
hämisch E 394.
Hände F 371. 704. 892.
hängensfähig E 207.
Härchen E 205.
hässlich F 875. 933.
hässliche Gesichter F 1011. 1195; Leute F 758; Menschen F 890; Züge F 900.
hässlicher Knecht F 658.
Hässlichkeit F 759. 890. 924. 933. 1177. 1195.
hageln E 110.
Hahn, alter F 524
Halberstadt E 65.
halbgar E 193. 256.
Halbgedanken E 497.
Halle F 1157.
Hals, kostbarer F 575.
Halseisen E 251.
Halstücher, undurchsichtige E 255.
Hamburg: E 90. F 1001. 1008; Baumhaus F 1114.
Hamburger E 373.
hamburger Juden E 208*.
hamburgischer Korrespondent F 11*.
hamburgisches Ministerium F 1116.
Hammelskeule E 65.
Hand F 839; letzte E 169. F 172; linke F 966; voll Bücher, Soldaten E 95.
Handelsstädte RA 19.
Handgriffe F 418.
Handlung und Gesicht F 215.
Handwerke, Geschichte der F 261.
Handwerker, Griffe der F 215.
Handwerksbursche E 67. 311.
Handwerksmann E 225.
hannöverscher Bauer E 151*.
hannöversches Magazin F 589. 796.
Hannover E 90. 130*. 151. F 8. 234. 969. 983. 1043. 1044. 1185. RA 4.
Hanswurst, der selige F 777; englisch geschachter E 256; tragischer F 1168.
Harburg E 90. 151.
Harfen an die Weidenbäume hängen E 137.
Harlem F 853.
Harmonie F 465.
harmonisch, wild E 168.
harmonisches Kolon E 160.
haruspex F 643.
Haselstöcke F 1061.
Hasenfuss F 512; und Weltweisen, *Quodlibet* von F 496.
Hasenleine F 711.
hassen F 875; sich in andern F 446.
Haubenstöcke E 103. 208*.
Hauptfigur F 564.
Hauptplaneten E 365.
Hausgötzen F 407.
Haushaltung E 233. 242. 264. 308. F 383. 459. 924. 933.
Haustafel S. 429.
Haustüre E 151.
Haut, ehrliche F 180.
*Hautelisse*weberei F 613.
Heautophag, hohlaugigter F 1108.
Hebammen F 796.
Hebammenehre F 655.
Hebammenkredit F 796.
hebräische Geschichte E 208; Sprache E 214.
Hecht F 995.

Hecken brechen, durch die E 497.
heidelberger Fass F 610.
heidelbergischer Blinder F 1199.
heidnische Wische E 352.
Heilige F 166. 749. 890; von Marmor E 103*.
heilige Miene F 890; Schauder E 451; Seele F 890; Stelle E 164.
heiliger Nebel E 168. F 635.
heiliges Grab der schönen Künste F 384.
Heiligtümer F 947.
heim- E 272.
heimgehen E 268.
heimkommen E 268*.
Heimlichkeit der menschlichen Natur F 1.
heimreden E 272.
heimsagen E 269.
heimsuchen E 271*. 272.
heiraten F 377. RA 33.
Hektiker E 342.
Helden E 107. 208. F 722. 724; des Altertums F 890; moderne F 890.
Heldengedicht F 750. 751.
Heldengesicht F 890.
hell, zu F 762.
Hellebarden, hölzerne F 925.
Helvoet F 33.
Hemd, bis aufs E 200; reines F 877.
Hemmling F 29.
Henker E 186; Zeug, des F 398.
Henne, krähende F 376.
herablassen F 609.
herauswürfeln E 133. F 896.
Herculaneum F 684. 975.
herein rufen F 840.
Herkulische, das irdisch F 1136.
heroische *expressiones* F 596.
Herr Jesuschen, liebes E 333. 426.
Herren, grosse E 130. 137. 329. 346. 497. F 528; vornehme E 186.
Herrendienste E 130.
herrnhutische Dünnigkeit F 347*.
herrnhutisches Wachsmäskchen F 1128.
herunterschreiben, sich F 177.
Herz F 261. 334. 364. 507. 590. 723. 787; des menschlichen Geschlechts E 103; genaue Kenntnis des menschlichen F 1098; Güte des F 19. 67. 735; gutes E 427; mit Hodensack, Testikeln F 342. 355; reines F 877; sehen, ins F 816; stürmendes F 496; und Kopf E 191. 256. F 103. 1038; und Oberfläche F 532; voller Pfeile F 1096.
Herzen binden F 556.
Herzensarchivarius der Damen F 652.
Hessen E 151. F 522.
hessische Regimenter F 1127.
Hexen E 151. F 164. 167; infame F 426; verbrennen F 1134.
Hexenmehl F 635.
Hieb E 289. 291; haben, einen E 195.
Hieroglyphe E 365. F 33*. 331.
Himmel auf der Welt F 494; Heimweh zum F 432; kommen, vom F 660. 794; Kopfsteuer im F 751; Lesen im F 784; Lieblinge des E 217; Preisfrage an den E 347; sprengen, in den F 279; stürmen F 488; Tochter des F 759; verdienen F 658.
himmelblaue Tat E 469.
Himten voll Bücher E 317.
hineingewöhnt werden F 1082.
Hintergebäude der Seele E 146.
Hippagoge E 208.

Hirsenkörner F 190.
Hirtenhäuschen F 902.
Histörchen F 164.
Historie E 386. S. 362.
Historienmaler F 359.
Historisch-genealogische Nachrichten E 344.
historische Kenntniss F 852.
hochdeutsch F 23. 25.
Hochedelgestorbene E 369.
Hochheimer E 168*.
Hochverrat F 487.
Hochzeiten E 188. 208.
Hochzeittage F 164.
Höchst F 399.
höflich F 102.
höher anfangen E 415.
Höhlen F 307*.
Hölle F 205; Heimweh nach der F 432.
Höllenfahrt F 1116.
Hör- und Plaudersaal der Akademie S. 363.
hören F 286.
Hörner E 45.
Hof F 920*. RA 19; der Welt, erster E 254.
Hofbedeutung E 332. 336.
Hofkalender F 637.
Hofluft E 264.
Hofmeister E 141. 262.
Hofnarren E 224.
Hofpoet E 352.
Hof*stilus* E 242.
Hofzeitung E 88.
hohl husten E 235.
Hohlglas F 449.
holländisch F 62. 1223.
Holstein E 151.
Holz F 233; gehen, in das E 146.
homozentrisch F 145.
honnête criminel F 724. 772.
Horizont E 365; unser F 632.
Hornung E 342.
Hornviehseuche F 252.
Hosen, keine F 1189; lederne E 208; ohne E 151; zwei Paar E 78.
Hosenknopf offener F 213.
Hottentotten E 167. 266. F 1101.
hottentottisch verworren F 1114.
Hudelbücher E 386.
Hühner F 239.
Hühnerbrühe E 202.
Hüpfen der Weibsleute F 161.
humeur F 701; tändelnder F 691.
Hunde E 114. F 76. 263. 413. 527. 882. 890. 972; öffnen E 114; unbrauchbare F 724.
hundsföttisch E 146.
Hunger und Neugierde F 198.
Hungrige E 316.
Huren F 738.
huren, sich zu Tode F 190.
Hut abnehmen F 851; schlecht aufgeschlagener F 89.
hypochondrische Gewissenhaftigkeit S. 363.
Hypothek F 880.

Ich E 32. 448. F 536. 728; und du E 290.
-icht F 304.
Ideal F 939.
idealisieren F 141.
Idealisten E 368.
Ideechen gebären F 214.
Ideen F 104; abstrakte F 11; baar liegen haben E 103; deutliche, dunkle, klare F 932. RA 20; Dutzend F 261; griechische E 242; halbgare E 193; in Marsch setzen, verwirrte F 805; kindische F 214*; läppische E 146; Mangel an neuen F 203; scheiden lassen F 926; sichtbare E 469; sonnhelle E 146; symbolische Verbindung von F 857; Trauben von E 471.

Ideenassoziation F 215.
Ideengruppierung F 298.
Ideenkörner E 188.
Ideenreihen F 858.
identische Sätze E 145.
Idioten E 107. 150. F 332. 858. 1214.
-ig F 304.
ignorantia, docta und *indocta* E 32.
Ikosaeder F 1199.
Immortalitätstabelle F 448.
impotent E 451. F 433.
Impotenz, erzürnte F 1083; unheilbare F 1197.
Impressionen F 11.
impromptu, Blitz eines F 744.
Imputation F 810. 858.
incommode F 596.
independent von Essen und Trinken F 843.
Indolenz F 362. 494.
Industrie F 583.
infame E 334.
Infanterie F 1127.
Infusionstierchen F 27. S. 429.
ingeniös E 158.
Ingredienzien E 494; in eins giessen F 933.
Inquisition F 330.
Insekten F 155. 261. 627.
Insektenhistorie F 148.
Insektensammeln F 152. 155.
Inseln, wahrhafte F 843.
Instinkt E 424. 456. F 609.
Integrale F 852.
Interessantigkeit F 100. 729.
Interesse F 394. 431.
Interim E 95.
Intriguen E 151.
involuntär E 161.
ionische Wörter F 1114.
ionischer Himmel E 102.
Irisse E 352.
Irland F 352.
ironice E 242.
Ironie E 105. 121. 315. 405. F 179. 186. 550.
Irradiation F 114.
irren F 731. 792. 816.
irritieren F 52.
Irrtümer F 1079. 1169; und Wahrheit F 436.
-isch F 304.
Italiener F 669. 684.
italienisch reden F 677.

Jahre, jüngere F 822; neun E 248. F 91. 92. 294. 859; und Sekunden F 174.
Jahreszahl E 100. 169. 223. 224.
Jahrhunderte E 126. 421. F 27. 689.
Jahrmarkt F 686. 687. 726.
Jahrtausende F 689. RA 19.
Jalappe F 200.
Jammertal E 365. S. 365.
Janustempel F 991.
je ne sais quoi, ein F 821.
Jena F 602. 862.
Jerusalem E 439. F 611.
Jockeys E 107.
journal des savants F 698; *étranger* F 357; *historique* S. 429.
Journale E 352. F 5. 154. 310. S. 362; gelehrte F 790.
Journalkrümchen F 959.
Journalleser E 208.
Jude, ewiger F 272.
Juden E 411. F 414. 1032. 1113; hamburger E 208*; in Worms F 611.
Judenschulen F 1143.
jüdische Feinheit RA 19; *finesse* E 180. F 611.
jünger F 988.
Jüngling F 924.
jüngster Tag E 501.
jung aussehen F 717.
Jungfer, alte E 216.
Jungferschaft verlieren F 509.

Jupiter F 261*. 307. 307*.
Justizkanzlei E 161.

Kabalenschmiede E 331.
Käse und Brod F 1062.
Kaffee E 168. 434. F 164. 280; trinken F 213.
Kaffeediskurse E 103.
Kaffeehäuser E 67. 71; englische E 262.
Kaffeekannen, Melkerinnen der F 164.
Kaffeemühle E 225.
kaffeeschwesterlich E 155.
Kaffeeschwestern F 164. 167.
Kaffeetasse F 338; Satz der F 643.
kahle Perücke F 123.
Kaiserschnitt F 206.
kaland E 440.
Kalb E 281.
Kalenberg E 156.
Kalender E 161. 332. F 187. 301. 813. 922. 928. 933; machen F 536. 922*; Weisheit in F 467.
Kalenderabhandlung F 661. 924.
Kalenderblättchen F 630.
Kalendermacher F 922.
Kalottchen RA 22.
Kalvarienberg E 439.
Kamel F 706.
Kamine F 247.
Kammerdiener E 346; regierender E 186.
Kamtschatka F 190.
Kanal RA 15.
Kandidat der Theologie E 130.
Kandidatenprose E 262. 274.
Kandidaten*sense* F 1157*.
Kannibalism, kritischer F 1092.
Kanonenkugeln F 240. 823.
Kanzellisten*sense* F 1157.
Kapaunen in Opern F 1153.
kapern F 1157.
Kapital der Wahrheiten E 161.
Kapitel E 188. 193. RA 8.
Kardinäle E 437.
Karlsbad F 367.
Kartenblatt E 254. 384. F 2. 852.
Kartenhäuser F 354.
Karthago E 207.
Kartoffelmenschen E 264.
Kartoffeln E 109. 225. F 137.
Kartoffeltiere E 264*.
Kassel E 297.
Kastrat F 501.
kastrieren, sich selbst F 190.
Katechismusmilch E 353.
Kater E 151.
Kathederecho E 355.
Kathedernacht E 365.
Katheder schall E 299.
Katheder schatten E 365*.
Katholiken E 165. 208. F 191. 279. 358.
katholisch werden E 164.
katholischer Tempel E 191.
Katzen F 1022; junge F 536.
Kaufleute F 176.
Kaufmann E 208.
Kavalierperspektive F 57; transzendente F 73.
Kegelschnitte F 852.
Kehle, Bau einer F 827; in Spiritus F 835.
Kehricht der Gesellschaft E 256.
keichen E 242.
Keinköpfige E 290.
Kelch, bitterer E 348.
Kelle F 364.
Kellerassel F 1117.
Kelleresel E 69. F 962. 1117.
Kellerläuse F 1117.
Kenntnisse F 489. 852; gründliche F 485; Verfall ernsthafter nützlicher F 439.
Kent F 114. 369.
Kerkerfieber E 151.
Kernschussweite des Lichts E 365.
Kernwörter S. 363.

Ketten F 627; der Finsterniss E 342. F 724; lange S. 363; Rasseln der F 681.
Keuschheit F 190.
Kew E 75. RA 24. 28.
Kibitz F 1063.
Kindbetten E 188.
Kinder E 242. 507. F 58. 133. 144. 331. 508. 791. 972. 1011. 1141. S. 362; aufhängen F 517; einschmelzen F 667; kluge, närrische F 531.
Kindervertauschungen E 151.
Kinderzucht F 37; sonderbare F 1049.
Kingsgate E 164.
Kinnstreicheln F 913.
Kirchenbusse E 156.
Kirchengebet E 497.
Kirmsfiedler F 45.
Kirschenstiel E 157. 299.
Kirschenkern E 242*; voll Materie E 317.
Klafterholz F 712.
klar machen E 80. 107.
klassischer Grund und Boden RA 29.
klassisches Land E 164.
Klaue E 451.
Kleider F 290. 331; ausklopfen F 212.
Kleiderordnung F 162.
Kleidungsstücke der Frauenzimmer F 290.
kleine Schriftsteller F 787.
kleinkünsteln E 205.
kleinstädtisch E 155. 367.
Kleintuer F 347.
Klette E 497.
Klingelbeutel F 866. S. 365.
Kloster E 151.
Klosterbratenwender E 225.
Klostergeschichten, fade F 662.
Klotzköpfe E 208. 290.
Klub, mein F 1.
kluger Kerl F 858.
Klugheit F 964.
Knaben, alte, junge F 608. 702.
knallen F 1138.
Knecht, hässlicher F 658.
Kniee fallen, auf die F 698. 1207.
Knoblauch F 447.
Knochen E 505. F 858; und Überrock E 215.
Knochengewölbe F 822.
knöchernes Gewölbe F 806.
Knöpfe mit dem Buchstaben Null E 260.
Knopfloch F 472.
Knoten knüpfen E 151.
Kobold E 164.
Koch- und Nähmama E 151.
kochen E 242.
Köchin F 881. 889.
König F 3. 866; im Schuhflicker F 138.
Könige begraben, unter die F 749; Staub der E 191.
Königsberg E 497.
Köpfe F 846. 898; alte E 244; aussuchen F 444; bessere E 367; deutsche E 242; die besten E 80; erhabene F 820; geheime Stimmen denkender F 536; helle F 735; hohe F 1185; in Treibhäusern ziehen E 99; kluge E 432; leere F 494. 840; legen F 849; mittelmässige F 820; Privatversammlungen denkender F 949; rasche F 293; schütteln F 636. 719; schwache E 367; Spitze F 1185; unsrer Autoren E 352.
Körper E 505. F 33. 190. 261. 290. 321. 346. 978. RA 27; bauen F 810. 854; im kleinen F 685; innerer F 202; starker und gesunder F 202; und Seele F 1071. 1075.
Körperwelt F 321. 785.
Kokarden E 208; weisse E 120.

kokett E 372.
Kollegen F 58.
Kollegium E 451.
Kollisionen F 933. 941. 943.
Kolophonium F 635.
Kometen E 317. F 28. 147. 914.
Kometenschwanz E 352.
Kommentarien E 254. F 270.
Kommentatoren, gelehrte F 564.
Komödie E 208. F 996; verständige E 110; zusammensuchen F 515.
Komödienhaus E 203. 262.
Kompendien E 230. 233. 443.
Kompilationen E 233.
Kompilatoren E 367. F 139.
kompilieren F 276.
Komplimente E 329. F 193. 510.
Komplimentenmacher F 1165.
Konfirmation des Geistes F 18.
Konkaves und Konvexes E 111.
Konsonanten F 837.
Konstitutionen, gesunde F 1181.
Konstruktion F 201.
Konsuln, römische E 208.
konventionell E 373. 383. 451. F 141. 498. 530.
konvexe Gläser E 168. F 1071.
konvulsivisches Bemühen F 794.
Konzert E 61.
Kopf E 183. 242. F 309. 704. 723. 811. 1005; ausschweifender F 890; beneidenswürdigster E 146; betrübte Faseleien eines zerrütteten F 214; blühender F 890; Brausen im F 1074; denkender E 367; eingeschränkter F 350; fallen, auf den E 146. F 858; Falte im F 533; gepuderter F 1028; gesunder F 961; glühender E 193; im andern, einen F 266; kluger F 1181; Knochen des F 822; kommen, zu E 195; Licht im F 103; mit Adlersaugen, Flügeln F 355; munterer F 691; origineller E 256; schief halten F 213; schlagen, auf den E 146. 161. 513. RA 21; schwacher F 724. 801. 805; spitzer F 1128*; und Buch E 103; und Herz E 191. 256. F 103. 1038; und innere Anlage F 564; unterm Arm E 241; verwirrter F 724. 848; von aussen, von innen verbessern F 390; von Gips F 1050.
Kopfkräfte F 266.
Kopfschmerzen E 365*.
Kopfschütteln E 146.
Kopfsteuer E 365; im Himmel F 751.
Kopfzeuge F 164. 1036.
Kopist E 264.
Korrespondenz F 1013.
Korrigierung von Schriften F 859.
korruptibel F 531.
Korybantengetöse von Prose F 214.
kosmologisch F 303.
Kräfte und Geschmack F 486.
Krämpelmarkt F 256.
Kränklichkeit F 699. 1177.
Kränzchen E 103. 451.
Krätze F 203.
Kraft F 1186; die allgemeine E 32.
Kraftausdruck F 1155.
Kraniche F 143.
krank an den Mitteln F 313.
Kranke beten, für F 735.
Krankheit F 313. 699. 756. 759. 809.
Krankheiten ansehen E 429; kompilieren F 276.
Krebse F 211.
Kredit E 174. F 796.
Kreditoren E 352. F 545*.
Kreidenstrich E 94.

Kreis von Wörtern und Kenntniss F 380.
krepieren F 698*; zum E 256.
Kreuz F 364.
Kreuzwege E 71.
Krieg E 386. F 741; siebenjähriger E 386.
Kriegskunst E 103.
Kriegsschiff RA 23.
Kriterium E 157. 205. 228.
Kritik E 241. F 63. 214; in Musik F 1021; Schweine der F 1161; Wörter der offensiven F 140.
Kritiker F 456. 787. 973; schlechter F 1069.
kritische Bibliotheken E 332; Richterstühle E 384.
kritischer Kannibalism F 1092.
kritisches Gericht E 242.
Kröte E 10; fliegende F 461.
Krokodile F 192. 413.
Kubiklinie E 317.
Kubikrute, gepresste E 317.
Kuchenzeiten E 226.
Kuckuk F 1063.
Küche E 151.
Küchenjunge E 107.
Kühe, Zeiten der sieben mageren F 588.
kühn verschweigen E 365.
Künftiges E 508.
Künste F 805*; Geschichte der F 261; heiliges Grab der schönen F 384; schöne S. 362.
künsteln F 58.
Künstler E 393; grosser F 795; hungernde E 208.
Künstliches E 354.
Kürbis F 688.
Kürze F 708.
küssen, sich E 188.
Kugel F 1199; diese E 384; mit Rock F 713.
Kugeln zu beiden Seiten der Nase F 1008.
Kultur F 761.
Kunst E 428; dramatische E 425; und Natur E 176; zu observieren F 1053.
Kunstausdrücke E 54.
Kunstrichter E 354.
Kunsttriebe F 1072.
Kunstwörter E 235. F 140.
Kupferstiche F 360. 797. 890. 1089. S. 362.
kuriös E 264.
kurrent E 248.
Kurrentseufzer E 217.
kurz ausdrücken, sich E 39. 149. 220. 400. 451.
Kuss E 107.

Laburnum F 1114.
La Carolina F 1223.
lachen E 467; unter dem Speck E 171. 172.
Lackierbildchen F 731.
Ladendiener F 66.
lächeln F 79. 219. 246. 277. 724.
lächerlich E 405; machen, sich F 1204.
Läden an einem Mohnknopf F 1060.
Länder nennen F 316.
Läppische, das güldene S. 362.
läppischen Strich nehmen, einen F 583.
Lärm F 86. 120. 365; innerlicher E 140.
lärmmachender Effekt F 138.
laetitia, dea F 1114.
Läuse F 773.
Lama, unsterblicher F 190.
Lamm, unschuldiges E 384.
Lampe E 262.
Landesleute F 137.
Landesregierung E 264*.
Landesvater E 437.
Landjunker E 208.
Landkarten F 360.

Landkutschen E 71.
Landschaft E 455.
Landstände E 329.
Laster F 794. 933. 1195.
lasterhaft F 758. 794. 933.
Latein E 177. 196. F 728. 790. 852. 1063; schreiben F 891.
lateinische Buchstaben F 129; Bücher F 368.
Lauenburg E 98.
Lauenburger Sänger E 103.
Laune E 70; erkünstelte und natürliche E 414.
launigt E 70. 102. 107. 256.
Laut F 1213.
laut heimlich tun E 127.
Laute kommandieren E 442.
Lauwine F 902.
Laxiertränkchen F 200.
learned F 1202.
Leben bringen, ums F 1207; ewiges F 1072; gemeines E 254; in einem Punkt F 823; in einer Stunde F 474; menschliches F 737; nach dem Tode F 485; verlängern F 187.
Lebensart F 388. 578.
Lebensburgunder E 332.
Lebensgebrauch E 451.
Lebenslinie F 177.
Lebensregel F 261. 324. 609.
Lebenszeit F 433; zu kurz geworden F 431.
Leberreime E 257.
leerköpfiger Eigendünkel F 1009.
Legion F 1161*.
Lehrjahre F 63.
Leibes, Respekt vor Gliedern des F 1095; und Geist F 798; und Seele E 95. 172. 254.
Leibmedicus F 736*. 1044. 1129. 1137.
Leichenbegängnisse E 208.
Leichhuhn F 42.
leichtsinnig E 424.
Leiden und Strafen F 1084.
Leidenschaften E 416. F 449. 724. 1098; ermorden F 642.
Leinanus E 83.
Leipzig E 168. 184. F 30.
leipziger Federn E 151*; Messen E 126.
Lektüre F 19. 805. 1212.
Lemgo F 1114. 1157. 1161*.
lepores F 1063.
lernen F 105. 232. 666; und erfahren E 262; und sehen F 148.
Lesbarkeit F 688.
Lesegesellschaft E 150. 255.
lesen E 196. 202. 254. 262. 273. 427. 463. F 7. 113. 169. 202. 286. 318. 436. 439. 1076. 1156. 1162. 1190. RA 19. S. 362. 365; durch einander RA 20; passives und aktives E 263; Regel beim F 1212; und hersagen F 700; Wörter E 431.
Leser F 372; denkender E 451; fleissiger F 310; philosophischer eigentlicher F 202; vernünftige E 496; witzige F 425.
Lesgeist E 242.
letal F 622.
letzten mal, zum F 1125.
level speaking F 733.
Lexika E 386.
liberty E 162. 271.
Licht E 51. F 27. 33. 497. S. 363; der Wahrheit F 401; des Allmächtigen, Funke aus dem F 801; Flügel des E 341; im Kopf F 103; Kernschussweite des E 365; Mücke im E 348; spalten F 466.
-licht F 304.
Lichtteilchen F 240.

Liebe E 416. F 64. 393. 439. 642. 655. 796. 1136. 1210. RA 28; neue Welt von F 317; sapphische F 1222; wertherisches Schwärmen in der F 387.
lieben F 982; sich in andern F 446.
Liebesgeschwätz F 337.
Liebesintriguen E 151*.
Lieblinge der Nation E 386.
Lied F 973.
Liedchen E 339; albernes F 130.
Lieferung haben F 659.
Lindisfarne F 589.
Linie, gerade F 374.
Linien E 469; gezackte F 986; horizontale F 1185.
Linsen belesen E 80.
Lippchen, verzierte E 219.
Lippen F 333. 822. 840; trocken blättern, sich die E 262.
liqueurs F 1002.
Lissabon F 1221.
Literatoren F 701.
Literatur, güldene Zeit unsrer F 539; jetzige schöne F 657; unsre F 588. 780.
Livrée F 331.
Lob der Leute F 507.
Lobschrift F 568; verneinte und bejahende E 367.
Loch F 1071.
locus communis F 728.
Löcher F 550; alte F 871; in den Stirnen F 890; zuscharren F 527.
Löschpapier F 1161.
Löwen E 498.
Logik E 19. 365; gesunde E 136. 163; Suprematseid der F 784; weltliche F 794.
logische Maxime F 634.
London: E 53. 67. 100. 136. 158. 169. 188. 224*. 252. 264. 428. 435. F 12. 40. 205. 299. 380. 514. 522. 564. 996. RA 28; *Banquetting house* E 191. RA 1; *Bedlam* E 146. F 715; *Bridewell* E 119; *Charingcross* E 151; *chronicle* F 873; *Drury lane* E 437; *evening post* E 117; Heumarkt RA 1; *Hounslow heath* E 120; *Hyde park* E 151. RA 1; *Newgate, New prison* E 119; *Leicester house* F 109; *magazine* F 522; *Moorfields* F 919; *Pall mall* E 76. RA 29; *Piccadilly* RA 1; *St. James street, palace* E 72; *St. Pauls* RA 23; *Strand* E 136; *Tyburn* E 207; *Westminster* E 191. RA 1; *Whitehall* RA 1.
Londonsche Scheermesser E 208; Schützenkompagnie, Transaktionen E 107.
Lorbeerbäume F 1114.
Lord E 67.
Losungsideen E 108.
Losungswort E 262.
Lotterie F 838.
Lotterielisten E 233. 332.
Lotterieloos F 821.
Lotto E 225.
Lottofortuna E 227.
louisd'ors F 143. 928; vergrabener Kasten von F 397.
Lüge F 1129.
lügen F 547.
Lüneburger Heide F 1114.
Luft, ausgehauchte F 197; fixe F 1106; gefrorene F 90.
luftleerer Raum E 168*.
Luftpumpe E 477.
Luftröhren der Schlafkammern E 151.
Luftspringer F 640.

Luftzug E 478.
lunaticus E 256.
Lunten F 599.
Lustspiel F 541.

Maccaronis E 67. 107.
Madagaskar F 828.
Madrid E 88. F 1221.
Mädchen E 317. F 616. 796. 1061. 1157. 1195. S. 362; fettes gutes E 417; in Mannskleidern E 151. F 311; kleine F 536; ledige F 655; Richterstuhl der F 1185.
Männer, grosse E 352. 399. 415. F 58; subtile E 415.
männliche Schönheit E 426.
Märzschwalbe F 143.
mästen F 707.
Mäuse F 1005. 1022; anbeten F 190.
Mäusefallen fallen zu F 478.
Magddienste tun F 558.
Magen F 148. 200. 202. 626; Hand auf dem F 373.
Magister der Philosophie F 263.
Magisterdisputationen E 160.
Magisterschmäuse E 188. 208.
Magnet E 132. 472. F 1111; verliebt sich F 595.
magnetische Materie E 319.
Magnetnadel F 1166.
Mai E 342; böser dritter F 978*; erster F 164.
Main E 89.
Mainz E 151*.
Maitresse F 696.
Makulatur E 247. 403.
malen E 161. 196. 237; lassen, sich E 216. F 498. RA 19.
Maler F 770. 795. 890. 1128.
Malerei RA 29. S. 362.
malerische Zeichen F 1128.
Mallicolo, Larve aus F 933.
Malstrom E 102.
Mamsells, junge F 791.
manefik E 158.
Mangostane E 446.
Manier E 196.
Mann, der wahre F 204; der Welt F 608; ehrlicher F 268. 551. 617. 805. 852; grosser F 37. 267. 489. 495. 498. 689. 724. RA 10; guter F 920*; moderner E 164; schlechter F 350; sinnreicher E 415; vernünftiger E 415. 424. 427. 509. F 2. 5. 332. 489. 787. 1198. RA 19; verständiger F 1019. 1054; von Überlegung F 608; zärtlicher F 335.
Manna F 200.
Mannheim F 1163.
Mannspersonen F 1059.
Manschetten, lange F 203.
Margate E 199. F 82*. 114.
Marionettenstall E 106.
Mark F 85.
Marketendergeist F 500.
Marmor F 1161; alter E 164.
Maschine F 346; menschliche E 407.
maschinenmässig F 688.
Maschinenmaterialien F 346.
Maske E 447; von Speck E 172.
Materialismus F 485; subtiler F 422.
Materie F 33. 321. 422. RA 28*; dunkle unbekannte F 119.
materielle Substanz E 31.
Mathematik E 332. RA 19. S. 362; höchste F 787.
Mathematiker F 201.
mathematischer Satz E 492.
Matratzen F 247.
Matrone F 924. 933. 1043; reinliche verständige F 164.
matronenmässig F 933. 1043.
Mattier E 317*.
Maulwurf F 413. 995.

Maurergesellen F 520.
Mechanik E 32.
Mechaniker von Genie F 709.
Mechanisches in uns F 346.
Mechanismus E 456; des Körpers F 52.
Medianprose F 542.
mediceische Venus RA 29.
Medizin F 1204.
Meer F 190; stilles F 787; Wellen des RA 23.
Mehrheit der Stimmen F 51.
Meilenmesser F 886.
Meinung E 468. F 433; feste F 889; keine E 62; öffentlich sagen E 496.
Meinungen ausbreiten E 95; Bekanntmachung eigener F 438; einbrennen F 489; törichte F 431.
Meinungssystem F 1212; durchputzen E 136.
Meissen F 399.
melancholisch RA 1. 15; verliebt RA 28.
*Mémoires*departement E 184.
Menge E 147. 156.
Mensch E 35. 59. 95. 130. 172. 254. 356. 363. 365. 373. 384. 386. 409. 428. 451. 465. 472. 486. 496. 505. F 2. 32. 37. 78. 105. 190. 214. 261. 335. 338. 342. 383. 421. 430. 590. 638. 707. 714. 724. 731. 795. 852. 879. 1030. 1199. 1214; anschauende Kenntniss des F 36; der eigentliche F 382; Geschichte des RA 19; gesunder F 214; mittlerer F 207; natürlicher F 141; Natur des F 553; Philosophie des E 415; Prärogativ des F 801; rückwärts senken F 852; Tier F 761; vernünftiger F 613; wackeres F 626; wahrhafte Kenntniss des F 749.
Menschen E 32. 236. 408. 461. 462. F 33. 399; böse und gute F 51; doppelte E 290*; Handel mit F 584; und Schweine F 99; verbessern F 455; verschönern F 369; von Geist E 39; weiser und glücklicher machen F 480.
Menschenfleisch, gekochtes F 602.
Menschenfresser E 208*.
Menschenfreund F 16. 722. 724.
Menschenkenner E 384. 451. F 1080. RA 19; superfeiner erkünstelter E 195.
Menschenkenntniss E 188. 216. 421. F 385. 937.
Menschenkünste F 890.
Menschenliebe F 335. 663. 937.
Menschenverstand E 103. 163. 168. 256. F 56. 232. 381. 438; Gedichte ohne F 381; gemeiner E 256. 413; planer E 256; purer puter E 311.
Menschheit, Gradationen der F 590; *mysteria* der F 438; Verteidigung der F 753.
menschliches Geschlecht F 326. 590. 1172.
menstruum F 914.
Menuette E 133.
Merkur F 177. 792. 804.
Messe E 365*; frankfurter E 106; leipziger E 126.
Messen durch. durch sechs F 786.
Messer und Gabel F 687.
Messias E 441.
Messiat, physiognomisches F 612.
Messing E 365.
messingene Krappen E 254.
Messkatalog E 36. 37. F 116. 154.
Messkünstler E 107.
Messkunst F 261.
Metaphern E 194. 271. F 115. 366. 372. 467. 564.

Metaphernchrist F 372.
Metapherngrund F 1157.
Metaphernklang F 735*.
metaphernmächtig F 494.
Metaphernordnung F 162.
Metaphysik E 19. 30. 188.
Metaphysiker E 400*.
metaphysische Begriffe E 130; Beweise E 514; Grübeleien E 408; Spitzfindigkeiten E 130; Vernünftler E 400.
methodischer Waghals F 697.
Metze F 29.
Metzger F 287.
microcosmus, microsystema E 365.
Middlessex E 207.
mie, ma F 814. 1063.
Miene F 1057. 1173; allgemeine E 164.
Mikrometerschraube F 114.
Mikroskop F 449. 496. 554. 700. 856.
mikroskopisch F 1195.
Milbe E 293.
Mine springen lassen E 104.
Minierer F 995.
Minister E 208. 264. F 626. 1157; galanter E 227; schlechter F 1087.
Minuten S. 429.
Mischer F 926.
Missionswesen E 350.
Misstrauen RA 28*; gegen menschliche Kräfte, unaffektiertes F 323.
Mist fressen, seinen F 190.
Mistwagen, offene E 151.
Mitbrüder fressen, seine F 190.
Mitfreude E 494; uninteressierte F 1204.
Mitleid E 494. F 496. 590. 870. 915. 1074. 1204.
Mitscham F 590. 803. 1204.
Mittel F 1032.
Mittelpunkt E 465.
mittlere Urteile F 204.
mittlerer Mensch F 207.
Mittwoch E 387.
Mixtur, Mixturgang E 270.
Mode F 431. 863; Augendiener der E 161; hingemoderter Prunk der F 840; neuste E 367; Sklave der F 428; vernünftige E 130.
Modedichter F 492.
Modephilosophie F 180.
Modepronomen, albernes F 496.
modern F 1002.
moderner Mann E 164.
Modewendung RA 19.
Möglichkeit F 718. 734.
Mohnknopf, Läden an einem F 1060.
Mohren F 584.
Monade E 195. 317.
Mond E 404. 455. F 208. 220. RA 1; silberner E 254.
Monde E 208.
Mondfinsterniss F 909. RA 30.
Mondschein F 156. 1221.
Mondtafeln F 208.
Monomotapa F 1128.
monstra F 109. 1214.
monströse Keime F 1128.
monströser Wachstum F 783.
Monstrosität F 1128.
monstrum E 466.
Montag F 1205.
Montblanc F 1114.
Moos F 640.
Moral F 1049*. S. 429.
Moralist E 116.
Morgenländer F 378.
Morgenröte E 225.
Mortalitätstabelle F 448.
Motion E 113.
Mücke im Licht E 348.
Mühlarzt F 29.
Münden E 151. F 399.
Müssiggänger F 496.

Mütter E 507.
Mütze beim Henken F 95.
Mumien E 461.
Mund erzählt geheimste Geschichten F 971.
Mundwinkel F 822.
muntere Schriften E 432.
munterer Kopf F 691.
Munterkeit F 890.
Murki E 68.
murmeln F 1203*.
Musen E 98. 156. F 1130; alle neun F 656; Cicisbeen der F 262; Kalender der E 98; Paraphernalien der F 720; Schwaden der E 102.
Musenalmanache E 352.
Museum E 365; Deutsches E 483. F 29. 214. 439. 519. 925. 984.
Musik E 168. F 1021; Disposition zur F 960; ganz E 267; heilige E 191.
Muskeln F 52. 795; Ausdruck der F 456.
Musterkarten E 233. 332. F 890.
Mut E 147.
Mutter F 814; ehrwürdige F 164.
Mutterleib E 507. F 92. 787.
Muttermäler E 176; am Geist F 427.
Muttermilch E 352.
Myrten E 168.
mystisch E 151. 224.
Mythologie E 433.

N-nasigt E 290.
nachahmen E 68. 156. 176. 254. 261. F 149. 163. 261.
Nachahmer E 261.
Nachahmung F 4. 480.
Nachbeter F 940.
nachdrucken F 60.
Nachfolger F 222.
Nachgiebigkeit F 393.
Nachmittag des Lebens E 164.
Nachtgleichen E 116.
Nachtigallen F 519.
Nachttopf F 57.
Nachtwächter E 374. F 344. 351. 735. 811.
Nachwelt E 254. 256. 384. 453. F 840. 868. 1203. RA 19; unparteiische Zunge der F 1042.
Nadelkisschen F 1096.
Nadelspitze F 52. 1075.
Nägel abkauen E 103*.
Nähnadeln E 473.
Nähnadler S. 429.
Namen F 949. 976; barbarische F 832; eines Feindes, ehrlicher F 560; für Verstand und Ohr F 907; gewinnen, verlieren F 899; machen, sich einen E 509; zwei ehrliche F 93.
Namenregister von Würmern F 261.
Nantz F 1157.
Narr F 224. 335; artifizieller F 544; aus Vernunft F 531; klug machen F 562; originellen E 495.
Narren E 242. 256. 279. F 8. 142. 480. 602. 715. 1182; für die Ewigkeit E 289; ossianische und homerische F 761; Stimme der F 716; Tausend von F 742.
Narrenhaus E 242.
Narrenherz F 652.
Narrenkappe E 208.
Nase F 79. 605. 724. 734. 766. 776. 840. 888. 1002. 1039. 1179; eher rümpfen als putzen E 313. F 569; lange F 75; mit Flügeln E 361; stumpfe F 309. 890.

Nasen, *minus*-, null- und *plus*- E 290; überlange E 405; weingrüne, blaue, rote, finnigte E 155.
Nasenknochen F 822.
Nasenlöcher gehen auseinander E 97. 103; Systole und Diastole der E 192.
nasus forensis F 1179.
Nationalgeist E 160.
Nationalhässlichkeit F 1195.
Nationalsatire F 487.
natürliche Zeichen F 33.
Natürlichen, Definition vom E 354.
natürlicher Sohn E 186.
Natur E 236. 279. 304. 328. 329. F 37. 105. 388. 398. 728. 792. 951. 952. 1114. 1155; Befehl der F 261. 387; ernsthafte F 768; freiwillige Hülfe der F 922*; Ordnung der F F 150; Sprache der E 254; und Bücher E 326; und Kunst E 176; Vorschrift der E 355.
Naturhistorie F 148. 494; Studium der F 261.
Naturkündiger F 458. 732; irrende F 816.
Naturlehre F 33. RA 19; eines Infusionstierchens F 27.
Naumburger, Bruder E 188. 311.
nautilus F 995.
Nazareth F 611.
Neapel F 1223.
Nebel, heiliger E 168. F 635.
Nebenideen F 1213.
Nebenmensch F 261. 632. 723.
Nebennase F 1002.
nefasti dies F 427.
Negerembryo F 1037.
Negerkopf F 623.
Neid F 507.
Nerven E 140. 448. 505. F 33. 52. 806. 840; feine E 164; Kern der F 52; schlappe E 265; Schwäche in den F 253; Verhärten der schleimigten F 800.
Nervenfibern F 417.
Nervenknauel F 261.
Nervensaft, bewegter E 448.
Nesselsaat F 540.
Nest bauen E 502.
Nester ausgeflogener Wahrheiten E 123. F 483.
Netzhäutchen F 1015.
Netzhaut E 448.
neu S. 361.
Neueren, die E 254.
Neuerungssucht F 728.
Neugierde und Hunger F 198.
Neuseeländer E 161.
Nichtdenker F 925.
niederdeutsch F 23. 25.
Niedersachsen E 302. 305*. 451. F 902.
niedliche Bezeichnungsart F 378.
niesen F 981. 1014.
Nilgau F 698.
Nimmergrün E 296.
Nirgendwo E 242*.
nisteln, in den Haaren F 213.
nisten F 923.
nomina propria F 678.
*Non*deutsches E 73.
*Non*existenz F 697.
nonpareille, gross shakespearisch E 256.
nonsense E 161. 172. 339. 385. F 860. 933. 1161.
*Nonsense*felsen E 497.
*Nonsense*sprache F 650.
noon F 71.
Nordamerika RA 17.
Nordlicht aus Westen F 592.
Nordschein F 146.
Nordwind F 33.
Notdurft, gelehrte S. 365.
Noten ohne Text F 170.
Novaja Semlja E 102.
Nürnberg F 996.

Nürnberger Ware E 290. F 996.
Nüsse prügeln E 151.
Null stehen, auf F 787.
Nulle auf den Knöpfen F 110; über dem Kopf F 166.
numerus E 188. F 668. S. 430.

O. W. E 181.
Obelisk, wolkenspornender F 1114.
oberdeutsch F 25. 41.
Oberfläche eines Landes F 33; und Herz F 532.
Oberhesse F 564.
Oberrhein E 442.
Obersachsen E 451. F 564.
obersächsisch E 107.
Obst F 674.
Obsthändlerin E 72.
Ochsen E 127. 131. 154. 188. 262. 352. F 252. 591. 698; Religion für die E 333.
Odchen E 352.
Odem E 278.
Oden E 97. 103. 104. 137. 254. 352. F 63. 608. 1005; beste E 497; blasen E 255; gelehrte und ungelehrte E 103.
Odenäther F 20.
Odendichter E 103.
Odenjahre F 572.
Odensänger E 103.
Odenschnaubende, das F 363.
Odenschwung, hoher E 406.
Ökonomie F 459.
Öl auf der See F 589.
Off- und Defensivallianz F 1204.
Offenbarung E 262. F 854. 1072; Richteramt der F 440.
Offiziere E 208; junge F 16.
Ohngefähr E 264.
Ohnmacht E 96.
ohnmächtig, vor Verwunderung F 976.
Ohren F 286. 907. 1005. 1015. 1063. 1098; Brausen in den F 679; schlagen, hinter die E 331; Sentenzen für die E 243; vier E 183. 242.
Ohrenbeichte F 358.
Ohrfeigen E 146. 331*. 500. F 642. 656; geistische F 1005.
Ohrläppchen, Ohrlappen F 1005.
Ohrwürmer E 270.
Oktavbändchen E 160*. 317. F 278.
olivenfärbig F 747.
olympische Spiele F 255.
Onkel F 1023.
Onomatopöieen F 1031. 1063.
Opern F 996.
Operngucker E 105.
Opposition RA 18; Sklave der F 428.
Optik E 365.
Optimismus F 235.
Orakel F 410.
Orakelsprüche F 924.
Orden E 67; und Strick E 208.
Ordensbänder F 348.
Ordensgesellschaften F 626.
Ordnung E 246.
organischer Bau F 724.
Orgel RA 1.
original E 40. 80. 120. 131. 146. 161. 226. 242. 311; werden E 68.
Originalcharaktere E 37.
Originale, Formen der E 261.
Originalfeder E 411.
Originalgenie E 156.
Originalismus F 363. 740*.
Originalköpfe E 36. 53. 68. 103. 108. 127. 156. 256. 258. 411. 412. F 105; nachahmende F 4.
Originalschriften E 157.
Originalschriftsteller E 156. 161.
originell schreiben E 258. F 748.

origineller Kopf E 256. 411; Narr E 495.
orrery, zerbrochener E 365.
Orthographie E 371. 405.
Osnabrück F 222.
Ost- und Westgoten F 523.
Ostern RA 1.
ostindischer Fisch F 148.
Oszillation F 52.
Oszitanz F 659.
Otaheiten F 380.
otaheitisch E 336.
otaheitische Unschuld F 539.
Otem E 158.
Oxford E 5. 55. 67. 151.

Π, griechisches F 121.
Paderborn E 333. 426. F 361. 654. 934.
Padua F 1049.
Pädagogen F 37.
paederasta, sanctus F 463.
Pagenhofmeister E 352.
Pagenwärter E 75.
Palettenkleid F 472.
Palmyra F 1114.
Pandekten F 407.
Panegyristen F 564.
Papa, schlecht kopierter F 58.
Papier, weisser Bogen E 403. F 509. 1057.
Papilloten F 1099.
Pappdeckel E 365.
Papst E 127. 212. F 191; der Perser F 379; letzter E 224.
Parallelen F 68. 168.
Paraphernalien F 720.
*Parapluie*stäbe F 1119.
Parforcejagden F 996.
Paris E 311. 336. 442. F 194. 276. 424. 564. 963. 996.
pariser Kämme E 208; *mémoires* F 858.
Parlament E 151. 238. RA 4. 18.
Parma F 17.
Partei der Unparteiischen F 573.
parteiisch F 573.
Partikelchen E 160.
Partikeln E 16. 480.
Partizipium F 292.
parturiunt montes, umgekehrtes F 185.
Pasquill F 326. 983.
Pasquillant E 156.
Pasquillenakzent E 161.
Passatwind F 944.
Pastoren F 872.
Pathognomik F 817. 890. 1047.
pathognomische *data* F 822; Zeichen F 704. 826. 858. 890. 1057. 1195; Züge F 631. 789. 807. 1128.
pathognomischer Ausdruck F 890.
Pathognomisches F 833. 978. 1054. 1147.
pathognomisches Wort F 807.
Patriarche vor der Sündflut E 248.
Patriot E 156. F 121. 327; deutscher E 28.
Pauken E 191.
peavit F 1063.
Peitsche E 342. F 724.
penates F 1112.
Pendant, scheinbares F 522.
Pendelstange, rostförmige F 81.
perfektibel F 531. 1030.
Perfektibilität E 356. 428. 458. F 264.
Perigäum F 245.
Periode E 129. 188. F 668; asiatische F 1114; dahinknarrende E 160; unaffektierte E 160; Winkel einer F 558.
Periodenklang, transzendenter E 146.

Perle E 160. F 261. 1005.
perpetuum mobile E 225. 478.
Perser F 373. 375. 377—379. 1090.
Persien F 369. 376.
persische Märchen E 151.
persischer Weltweiser F 819.
Perücke E 205. 208. F 850. 898.
Perüquiers F 424.
Pessimismus F 235.
Pestprediger F 1126.
Pfähle E 264*.
pfälzisch E 107.
Pfaffe E 259.
Pfauenschwänze F 799.
Pfeffer F 986.
Pfefferduten E 242. 309.
Pfeifen rauchen E 103*.
Pfeifenköpfe schneiden E 166.
Pfennige F 1193.
Pfennigstrompetchen F 686.
Pfennigswahrheiten F 1209.
Pferde F 368. 412. 455; dressieren E 208; lenken F 613.
Pferdefuss E 451.
Pfiffigkeit RA 19.
Pfingstbirke E 168.
Pflanzen F 1187.
pflichtmässiges Gewäsch E 450.
Phaläne F 148.
Phantasie, verwirrte F 735.
phébus F 363.
Philadelphia F 732.
Philanthropine F 400. 444. 849. 1061.
Philippinen F 400.
Philister F 1146.
Philosoph E 71. 161. 408*. 497. F 496. 525. 929.
Philosophen E 254. 279. 420. 451; englische E 279; erste E 256; französische RA 27; neuere E 481; wirkliche und tituläre E 422.
Philosophical transactions F 12. 963. 1199.
Philosophie E 31. 52. 80. 101. 107. 161. 368. 456. F 68. 72. 152. 321. 422*. 435. 494. 697. 735. 1129. 1192. RA 16. 19. S. 362. 363; des Lebens F 1160; des Menschen, des Professors E 415; eigentliche E 420; gesunde E 415. F 792; Heiligtum der F 921. 925; Hörsaal der F 920*; Magister der F 263; morgenländische E 365; Professoren der F 32; Tempel der F 945.
philosophieren E 145. 365.
philosophische Betrachtung F 274; Dichter E 107; Geschichtschreiber E 451; Schriften F 736; Talente E 228.
philosophischer Ausdruck E 328; Kredit F 735; Leser F 202.
Philosophisches, unwitziges F 1040; wahres F 116.
philosophisches Genie RA 28; Traumbuch F 679.
Phlegma F 158. 179; des Grüblers RA 16.
Phöbusseuche, Phöbusübel F 363.
Phrase herbeiziehen F 744.
Phraseologie F 1185.
Physik F 628. 1199*.
physikalischer Versuch F 1138; Wahrheiten, Vortrag F 690.
Physiognomen E 234. 357. F 9. 79. 88. 520. 564. 652. 735. 796. 816. 1128; wohlmeinende F 698.
Physiognomieen E 67. F 840; widrige F 794.

Physiognomik E 40. 103. 256. 357*. 374. 377. 423. 454. 485. 490. F 9. 12. 16. 22. 83. 138. 214—216. 218. 264. 309. 332. 367. 369. 517. 558. 588. 622. 624. 631—633. 636. 651. 663. 665. 689. 691. 705. 723. 724. 735. 771. 783. 794. 796. 813. 815. 839. 854. 878. 890. 904. 933. 946. 970. 1011. 1047. 1063. 1066. 1089. 1159. 1167. 1176. 1181. 1182. 1218. S. 429; des Stils F 794; esoterische F 891; künstliche F 9; unreine F 603.
physiognomische Apostel F 661; Bemerkungen F 558. 659; Beobachtungen F 796; *data* F 822; Dinge F 526; Dithyramben F 1174; Einsichten F 526; Grundregeln F 1029; Linien F 618; *mysteria* F 796; Regeln F 221. 640; Sätze F 689; *stockjobbers* F 918; *stockjobbery* F 933; *terra incognita* F 697*; Urteile F 75; Versuche F 796; Visierkunst F 849; Weisheit F 844; Zeichen F 858; Züge F 807.
physiognomischer Erfahrungssatz F 79; Quacksalber F 918; Zauberer E 171.
Physiognomisches F 716. 796. 890.
physiognomisches *autodafé* F 517. 519*; Messiat F 612.
physiognomisieren F 829.
Physiognomisten F 831.
Physiognosie F 664.
Physiolog F 456.
Physiometrie F 618.
physische Welt F 152.
physischer Punkt E 130; Schmerz F 34.
Pickenick E 103.
pickpocket F 1145.
pietistische Dünnigkeit F 347.
Pille und Demonstration E 238.
Pillen E 270; übergüldete F 200.
Pillengang E 270.
Pinguine F 638.
Pinsel E 142. 182.
Pitschierstecher, deutscher E 352.
pity, pityful F 1204.
plagiarii E 331.
Plan E 188. 256.
Planeten E 26. F 28. 497. 1000. 1036; wiegen F 190. 787.
Plunderköpfe E 107*. 500.
plus und *minus* F 1192.
Pocken F 1195.
Podagra F 248.
Pöbel E 365. F 564. 841. 890*.
pöbelhaft F 564.
Pöbelslüftchen F 944.
Poesie F 21. 376. S. 362; Art von E 378; erhabene E 168.
poetische Unschuld E 334; Zitterer E 451.
poetischer Geist E 168; Primaner E 103; Szepter E 25.
Poetisches im Ausdruck F 1213.
poetisches Gewissen F 604; Talent E 168.
Pointe RA 19.
Polen F 848. 1139; preussisch E 224*.
polieren F 37.
poliert E 67. 161. F 1005. 1057. 1114.
politesse F 633.
politica F 611.
Politiker F 357.
politische Verfassung F 473.
politisches Leben F 428.
Politur einer Nation E 67.
Polizei E 497.

Polizeibediente E 498.
polyedrische Gläser F 72.
Polygraph F 987.
Polygraphie E 447.
Polypen F 33.
pompöse Schriftsteller F 976.
porpoises E 117.
Porter E 67.
Portici F 684.
Portraite F 1089.
Portraitmaler F 359.
Portugal F 1222.
Portugiese E 188.
Porzellanalter der Welt, schön gemaltes und glasiertes F 563.
Positiv F 817.
Possen E 151*. 193. 248. 257. 432. F 543.
Postbediente E 151*.
Postdirektoren E 151.
Posthaus F 1129.
Postillione E 168. F 335.
Postkutschen E 151. 518.
Postkutschenintriguen E 151.
Postreuter E 137.
Postschreiber E 151*.
Postwagen E 207. 288. 301. 374. F 95.
Postwagenreisen E 207.
Postwesen E 188.
potentatisch E 352.
potz Wetter F 564.
Pracht F 976.
Prachtmoral F 1114.
Prachtprose F 1129.
Prachtstil F 1215.
Prälat E 208.
präskribierend F 728.
Präzeptor, schlecht kopierter F 58.
Prahlerei E 393.
praktisches Leben E 415.
Prass, gemeiner F 913.
predigen F 740. 1186. RA 19.
Prediger F 1021; erbauliche E 451.
Predigten, empfindsame E 65; spielen F 1081.
pregadio F 627.
Preisfrage an den Himmel E 347.
pretiös E 256.
Preussen E 108; König von E 303. 332*.
preussisch Deutschland, Polen E 224*.
Primaner E 229. 237. 254. 390; poetische E 103; römische E 254.
Primanerphilosophie F 949.
*Primus*blitz, *Primus*strahl F 592.
prince of Wales E 6.
principium indiscernibilium F 305; regierendes F 679.
Prinz E 10. 130; grosser F 203.
Prinzen F 626; kleine E 130.
Prinzeninformator E 352.
Prinzenkopf, gesprengter E 256.
Prinzessin, schwangere E 151.
prinzipalste Statur F 605.
Prise geben und nehmen F 901.
Privatgeschichte aller Familien F 164.
Privatversammlungen denkender Köpfe F 949.
Produkt geben lassen, den F 105.
Profession F 345. 351. 545.
professeur penseur, seigneur E 188.
Professor E 262. 348. F 37. RA 19; Philosophie des E 415.
Professoren E 236. 408. 451. F 959; der Philosophie F 32.

professores juris E 231. 432.
promesse E 332. 336.
Pronomen F 590.
Propheten F 816.
Prophetenstil F 585.
Prophetik F 854. 890.
prophetische Kunst F 723; Schauder E 168.
Prophezeiungen F 774.
Prophezeiungskunst F 218.
Prorektor F 130.
Prosaisten E 451.
Prose E 38. 191. F 21; Alpenlast der F 1157; gemeine E 256; kommandieren E 189; männliche F 794; reden E 71; unehrliche F 976.
Prosenklang F 767.
Protestanten F 358.
protestantisch E 191. F 494.
protestantische Religion E 333.
Prozess F 91. 92.
Prunkschnitzer E 226. F 1.
Psalmen E 191. F 190. 865.
Psalmjahre F 572.
Psychologen F 33. 321. 602.
Psychologie F 32. 33. 321. 422. 536; Asymptote der F 485.
Publikum E 224. 232. 247. 282. F 3. 105. 590. 608. 805. 932. 933. 979; deutsches F 1006; kränkelndes F 1042; vernünftiges F 659.
publizieren F 1203.
Publizisten E 451.
Puddingköpfe, blaubäckige E 107.
pudeldick F 1008.
Pudelhunde E 112. 178. F 149. RA 11.
Pürschchen F 3*.
Pulsadern F 794.
Pulver E 270.
punctum saliens F 631.
Punkt, weisser E 242.
Punkte statt Worten F 1095.
Punsche F 1002.
pur put E 311.
Purschen F 390.
Purschengesellschaften F 626.
Putz F 331. 1040.
Putzmacherin F 1096.

Quacksalber E 268.
Quacksalberrezepte F 493.
Quaderstücke, papierene F 933.
qualitas occulta RA 27.
Quartaner E 141.
Quartant F 183. 278. 719. 731.
quarto, in E 224.
Quebeck F 40.
queries E 280.
quieken F 214.
quis, quid, ubi F 857.
Quisquilien der Zeiten F 653.
qu'on touche, schwarzer F 1178.

R, böses F 814; Gedichte ohne F 380. 381; Monate mit F 211; und *l* F 834.
r-scheues Züngelchen E 289.
Racha E 512.
Rad, $^3/_4$ F 195.
Radnägel E 208.
radotage F 804.
räuspern F 852. 903.
raffineurs E 407.
Rahmen, andrer F 616.
Raisonnement F 775*. 925*; dürres S. 363; repräsentieren, tieferes F 632.
raisonnieren E 424; sich weiss, gelb usw. E 451.
Rasende E 256. F 332.
Raserei E 242. 367. 416. 429; der Zeit F 439.
Rat, grosser E 367.
Ratzen F 1005.
Rauch E 302. F 550.
Rauchkanäle E 151.
Rauhigkeit F 814.

Raum, unermesslicher F 27.
Rausch F 608.
Rechnen in moralischen Dingen F 1149.
Rechnung E 365*. F 201.
Rechte studieren F 126.
Rechtschaffenheit E 174*.
Rede E 38; drucken F 700.
Redner F 700. 1005.
Reflektion F 11.
Reflexion F 721.
reformieren E 212. F 480.
Reformierte F 221.
refugié E 442. F 106.
Regelmässigkeit, erzwungene F 150.
Regeln S. 362.
Regelnkrieg E 349.
Regen, sanfter F 519.
Regenbogen F 754.
Regent F 852.
Regierung E 137.
Regiment niest E 135. 242.
Registerschreiber geheimer Neigungen F 652.
registrieren, *facta* E 230.
regnen E 110. F 687. 726.
Reibe, englische F 85.
Reichsabschied F 161. 536*.
Reichtum und Bettelei F 683.
Reihe F 695.
Reim E 38. F 824; der beste F 465.
reimen, sich E 286.
Reinlichkeit F 125. 393.
Reisebeschreiber F 214.
Reisebeschreibungen F 383. 539.
reiten F 21.
Reithabit F 1119.
reizen F 52.
religiöser Despotismus F 428.
Religion E 30. F 345. 626. 865; allgemeine F 528; christliche E 384. F 345. 440; für die Ochsen E 333; in den Schulen F 528; protestantische E 333; rote E 95; und Theologie F 389.
Religionsfreiheit F 528.
Religionsfriede E 169.
reputatische Wörter E 320.
retina F 417.
Retirade E 151.
Retorsion F 1177.
retroszendent machen F 785. 787.
Rezensent, frankfurter E 242; mutwilliger E 488.
Rezensenten E 57. 108. 451. F 657. 1110. 1200.
Rezensentengunst F 840.
Rezensentenklub E 451. F 2. 3.
Rezensentenstreiche E 137.
rezensieren E 156; schwindsüchtig F 525.
Rezensionen E 375. F 1082; mischen und ziehen F 619.
Rezept F 493.
Rhabarber F 200.
rhachitische Köpfe E 466.
Rhein E 237.
Rheinfall RA 23.
Rheinische Beiträge zur Gelehrsamkeit F 1199.
Rheinländer E 79.
Rheinweine F 1002.
Rhone F 406.
Richmond E 404.
Richter E 451. F 724.
Richterstuhl F 1098; unsrer Enkel F 731.
Riechfläschchen E 227.
Riese E 315. F 976.
Riesenschädel E 466.
Ring des Saturn E 365.
Ringe F 1005.
Rippenstücke E 120.
Riss F 810.
Rock, Vogel E 218.
Röhren E 35.
Römer F 1058.

römische Gartenerde E 244.
rohrsperlingisch F 1137.
Rolle spielen, die erste F 608.
Rom: E 88. 103. 164. 190. 258. 352. F 255. 606. 648. 1114. 1161. RA 29; Peterskirche E 437. F 190.
Roman, deutscher E 151.
Romane E 252. F 289. 317. 735. 796. S. 362.
Romanendichter F 724.
Romanenmensch F 141.
Romanenschreiber E 151. F 303. 1173.
Romanzchen E 352.
Romanze E 127.
Rosenfarb und Silber F 331.
Rosenknöpfchen E 168.
Rosenstock im Herbst F 273; im Winter F 217.
Rosinen und Mandeln F 883.
Rossbacher Schelmen E 336.
Rosszähne E 208.
Rost, edler E 107.
rostförmige Pendelstange F 81.
rot F 33. 95; getrunken E 259; werden E 485.
rote Haare F 223; Religion E 95.
roter Strich um den Hals F 325.
Rotkopf F 221.
Ruder E 248.
Rückenmark F 33.
Rückgrat, verwachsener F 1195.
rührende Stelle F 1098.
Ruhe, unbedeutende F 890.
Ruhm F 119. 946*.
Rumpelkammer E 365.
Ruten mit Goldschaum F 1061.

Sachsen E 168. F 1157*.
Sachsenhäuser E 373.
Sachsenhäuser Grobheit E 219; Steinkopf E 256.
Sachsenhausen F 529.
Sägen schärfen F 212.
Sängerinnen F 738.
Salatsamen E 256.
Salz F 200; der Widerwärtigkeit E 188.
Salzwasser E 188.
Sammet F 1199.
Sand F 52. 261; Lage des E 465.
Sandbüchse E 156.
Sandkorn E 31. F 33; geschmiedet, an ein E 365.
Sandsteingesicht, rohes F 1128.
Sanssouci F 976.
Sarkasmen E 125. 188. F 735.
Satellite E 389.
Satire E 186. 219. 231. 274. 289. 315. 367. 384. F 102. 142. 158. 179. 225. 254. 294. 302. 329. 348. 427. 502. 522. 525. 1045. 1117. 1130; Geissel der F 786; verständige E 110.
Satirenschreiber F 224.
satirici F 59.
Satiriker F 979.
satirischer Kopf E 80.
Saturn E 365. F 307. 307*.
Satyr, lachender E 105.
Satyrgesicht E 258.
Satz, sperrigter S. 362.
Sauerampfer F 62.
savants F 1202.
Schachspiel, Steine im F 289.
Schachsteine F 578.
Schadloshaltung E 82.
schämen, sich F 163.
schäumen E 467.
Schafengel F 494.
schaffen ohne zu tadeln F 820.
Schaffhausen F 257.
Schaffhauser Wasserfall F 1114.
schafsköpfige Albernheit RA 19.
Schafskopf F 180.
schal E 394.
Schall E 162. 271. F 1015.

Schamröte E 259.
Schanzen E 419.
scharf haben E 224.
Scharfsinn F 694.
Scharwächter, betrunkener F 979.
Schatten F 340; besehen lassen F 582.
Schattierung F 564.
Schaubühnen F 777.
schauphilosophisch RA 25.
Schauplätze F 626.
Schauspieldichter F 724.
Schauspiele F 10. 289. 608. 680. 735.
Schauspieler F 626. 704.
Schauspielerinnen, schöne F 626.
Schauspielgesellschaften, Schauspielhäuser F 626.
scheinbar F 119.
scheinen und sein E 174.
Scheinheilige F 228.
Scheiterhaufen F 626.
Schellen F 949.
Schelmen E 451.
scheren F 1097.
Scherze F 489.
Schicksal F 632; zum E 158.
Schienbeine, ausgewachsene F 80. 309.
Schiessgewehr E 35.
Schiesspulver F 190*. 1128.
Schiesspulverwelt F 718.
Schiffe, beste Form der F 995.
Schild für Weinschenken F 957. 1002.
Schimpfwörter E 188. 207. F 804.
Schinder F 1037.
Schlacht E 178; bei Lissa E 386; bei Rossbach E 208. 386; Tag der F 419.
Schlaf F 746.
schlafen und träumen F 743.
Schlafmützen, fromme F 37.
Schlafrock E 168. 216.
Schlagfluss F 802.
Schlange des Paradieses F 794*.
Schlankheit F 598.
Schlappherzigkeit F 903.
schlecht schreiben E 127. F 700; und recht E 124.
schlechter Dichter F 551. 787; Mann F 350; Schriftsteller F 427. 787.
Schlechtes und Gutes E 356.
Schlendrian E 156.
Schlösser F 354.
Schlüsse, analogische F 554. 632; explodierte F 840; machen F 17.
Schlüsselloch F 472.
Schluss F 932; verwickelter F 201; zusammengesetzter E 30.
Schmähschrift F 568.
Schmarotzer F 287.
Schmarren auf den Backen F 890.
Schmeichler F 559. 982.
schmelzen F 347.
Schmerz F 52; physischer F 34.
Schmetterlinge F 155. 261.
Schmetterlingshistorie F 261.
Schmiedeesse E 57.
Schmierbuchmethode F 1209.
Schneeberger E 239.
Schneiderei F 713.
Schnupfen fangen E 264.
Schnupfenjahr E 268.
Schnurre E 254.
schön F 176. 794. 924. 933. 939. 1199. 1201; sagen F 291; schreiben F 214. 439.
schöne Geister F 105. 262; Gesichter F 1011; Leute F 392. 735. 1195; Linien F 1211; Schauspielerinnen F 626; Talente E 228; Wissenschaften E 130*; Züge F 900.

schöner Stil E 372.
Schöngeisterei F 152.
Schönheit E 254. F 393. 759. 890. 924. 933. 939. 1128. 1185. 1195; absolute F 760*; der Farben, des Umrisses F 1211; landesübliche F 890; männliche E 426. F 1077; und Güte F 782.
Schönpflästerchen F 125.
Schönwasser F 493.
Schöpfer F 632.
schöppenstädtisch E 145.
Schöpse F 335.
Schonung F 710.
Schooner RA 22.
Schornsteine E 151. 302. 518; westfälische F 550.
Schotten E 107. RA 3.
Schottländer F 1189.
Schottland E 151.
schreiben E 145. 216. 233. 254. 332. 423. F 17. 116. S. 363; deutsch E 143. F 852; empfindsam F 156. 335; lateinisch F 891; mit Leichtigkeit F 456; originell E 258. F 748; schlecht E 127. F 700; schön F 214. 439.
Schreiber E 233*.
Schreibfeder E 35; kippen F 781.
Schreibfibern E 497*.
Schreibmeister E 123.
Schreibtafel F 336.
Schreibtisch S. 364.
Schriften, muntere E 432; verständige, witzige E 110.
Schriftsteller E 179. 208. 233. 354. 375. F 93. 105. 139. 185. 291. 409. 451. 498. 553. 590. 776. 1152; beste F 207; der Welt, grösster F 1065; dramatische F 16; elende F 523; enthusiastischer E 195; frei herumgehende E 242; gemeiner Prass der F 913; geschäftiger F 310; Gott wägt F 787; grosse E 13. 156. 157. 268. 383. F 105. 763. 787. RA 12; gute E 38. 39. 383. 421. 474. F 1. RA 16; kleine F 787; physikalische E 328; pompöse F 976; schlechter F 427. 787; seichte F 763; witzige F 262.
Schrittzähler F 169.
Schützenhöfe E 311.
Schützenoberst E 208.
Schuhflicker, König im F 138.
Schuhmacherhandwerk F 63.
Schuldbücher E 352.
Schule, Geschwätz der F 72.
Schulen, öffentliche F 37; Religion in den F 528.
Schulgeschwätz F 590.
Schulkameraden E 217.
Schulknaben F 3. 1173.
Schurke F 180.
Schuster F 788.
Schwaben F 1157*.
Schwache, feige und kriechende F 724.
schwacher Zustand F 955.
Schwachheiten F 696; entschuldigen F 553.
Schwaden der Musen dampfen E 102.
schwärmeln F 1017.
Schwärmer F 794. 933; fromme F 1207; ohne Fähigkeit F 593.
Schwärmerei F 594. 801; elende F 840.
Schwärmerische, das poetisch F 1136.
schwätzen E 274. 423; und tun E 2. 34. 233. F 58; von Empfindung E 237. 243.
Schwätzer F 153.
Schwalbe F 413; grossbärtige F 164.

Schwangere E 332. F 109.
Schwangerschaft E 57. F 92. 164.
schwarz E 334. F 322; und weiss F 412.
schwarze Husaren E 332. 336; Tat E 267. 469.
Schwarzen, die E 392.
Schwarzkirschen E 270.
Schwarzrock E 83.
Schweine E 365. F 550; und Menschen F 99; wilde E 208.
schweinsledermässig F 100.
Schweiss und Blut E 130. 160. 261; und Mühe E 188.
Schweiz E 305. F 853. 1140.
Schweizer E 108.
Schweizergarde F 920*. 925.
schweizerisch E 107.
Schweizerprose F 775*.
Schweizertrabant F 921. 925*. 945. 947.
Schweizerwache F 920*.
Schwere E 476.
schwere Stellen nennen F 315.
Schwermütelei, empfindsame F 1204.
Schwermut, wollüstige RA 1.
Schwert und Bannstrahl E 419.
Schwester, ältere E 417.
Schwestern, Neigung zu F 464.
schwimmen lernen E 103.
Schwindsucht E 156. 337; Ehre der E 208.
schwindsüchtig E 235*. 451; rezensieren F 525.
Schwingungen E 465. F 417.
Sechsgroschenbüchelchen E 352.
seder F 379.
Sedezblättchen F 933.
See F 33. 114; gehen, über die E 161.
See- und Waldstädte E 497.
Seekarten F 296.
Seeleute F 564.
Seele E 157. 272. 468. F 11. 33. 261. 321. 346. 536. 570. 602. 783. 811. 854. 978. 1005. 1036; Adel der F 494; Drücker der F 1005; Gehalt der F 767; Geheimarchiv der F 520; geistliche und leibliche F 861; Grösse der F 138; Hintergebäude der E 146; in totem Körper RA 31; Krankheiten der F 349; lechzende E 108; sanfte E 416; Sitz der E 171. F 1005; Transport einer F 922; und Gesicht F 607; und Körper F 1071. 1075; und Leib E 95. 172. 254; Unsterblichkeit der E 30. 31. F 485. 571; unter der *Epidermis* E 171; Verfassung der E 40; vernünftige F 520; Vorhang über der F 632; Zeugungsglieder der F 657; Zurückbeugung der F 11.
Seelen F 2. 188; arme E 107; küssen sich E 108.
Seeleneigenschaft, Zeichen der F 79.
Seelengehäuse E 114.
Seelenkraft F 800.
Seelenruhe E 62.
seelenstärkend F 662.
Seelenwanderung E 470. F 1207.
Seewassers, Abnehmen des F 1000.
Segel F 944.
segeln F 995.
Segen und Prügel E 3.
Segmente E 225*.
sehen E 365. F 227. 508. 555; doppelt F 602; nicht alles F 177; ohne Licht F 746; um die Erde herum F 640; und lernen F 148; undeutlich F 577; vom Mast F 296.

Seher, Sprache der F 170; Wonneton der F 794.
Seherstil F 170*.
Sehrohr F 787.
seicht F 752. 763. 790.
Seidenzupfen F 178.
sein und scheinen F 50.
Seitenleiter E 151.
Seitenohren F 1008.
Sekten E 481.
Sekunden F 1193; zählen F 1088.
Sekunden*pendula* F 916.
selbst, aus sich F 755.
Selbstbesserung F 408.
Selbstbetrug F 796.
Selbstempfehlung F 590.
Selbsterhaltungspflicht F 1172.
Selbsterkenntniss F 679. 1197*.
Selbstfresser F 1108.
Selbstklystierung F 408.
Selbstlauter E 442.
Selbstmord E 127. 279. F 349. 358.
Selbstverläugnung RA 19.
Semiotik für den Moralisten F 218.
Senegal F 623. 840.
senegalisch F 840.
Senfkorn von Sache E 193.
*Sense*körner E 497.
sensus communis F 201.
Sentenz E 178*. 247*. F 389*. 890.
Sentenzenmischungen F 1114.
sentiment E 67.
seraphisch F 372; deutsch F 23.
Setzer F 809.
Seufzer E 107.
Sibyllen F 167.
Sieb der Analyse F 215; feines E 254.
Sieben, drei E 169. 223. 224.
Sieg F 1062. 1098.
Siegellack F 48. 308; und Zunge F 283.
siegen, im Fliehen E 324.
Sierra Morena F 1223.
Siesta F 71.
Silben F 678.
Silbenmass E 38. 103; und Gedicht F 607.
Silbergewölke F 725.
Silhouette der Erde F 909.
Silhouetten F 171. 178. 340. 494. 840. 1128.
Similorzeiten F 597. 1161.
simpel E 188. 270. 365. F 579. 590.
Simplizität E 365*. F 590. 847.
simultanea F 33.
Sinn, innerer F 11.
Sinne E 456. F 783. 1199; äussere F 11; kitzeln F 879; neue E 452; Vergnügen der F 436.
Sinnestäuschung F 1135.
sinnliche Lust F 939; Werkzeuge F 263. 318.
sinnliches Vergnügen F 532.
Sinnlichkeit F 783.
sinnreicher Mann E 415.
Situation, glückliche F 1164; traurige F 1132.
Skalp F 850.
Skelette E 208.
Skopeln E 311*. 312.
skribbeln F 967.
smart RA 22.
Sodomiterei F 1180.
Soldat F 335. 890. 959.
Sommerkälbchen E 289*.
Sommervögelchen F 262.
Sommerwolken F 581.
Sonderbare, das F 1201.
sonderbarer Satz F 438.
Sonne E 262. 293. 315. F 261. 497. 629. 914. 917; abwiegen F 190; reisen, um die E 134.
Sonnenbild F 417.
Sonnendiameter F 1005.

Sonnenfinsterniss F 487. 688. RA 30.
Sonnenflecken F 15. 628.
Sonnenkälbchen E 289.
Sonnenlicht F 190; sanftes F 635.
Sonnenuhr E 130. F 1013.
Sonnenwellen E 497.
Sonntag F 1205.
Sonntagshut, monströser E 264.
Sonntagsseite F 672.
Sophismen E 130. F 794*.
Sophist F 485.
soundings F 195.
Sozietäten F 272.
Sozinianismus F 758.
Sozinität E 158.
spagirisch F 229. 372.
Spanien F 330.
Spanier E 188.
spanische Eseltreiber E 168.
Spannkraft F 362.
Speck E 171. 265; Maske von E 172; sanfte Wölbung von E 365.
Speichel austreten F 908; in den Mundwinkeln F 79.
Spekulation über den Trieb F 494.
Sperlinge F 638.
Sperlingsköpfe F 327.
spermatische Gründe F 442.
Spesen berechnen F 922.
Spiegel F 111. 852. 1171.
Spiegelgesicht F 559.
spielen geben, seinen Organen etwas zu F 468; sich in die Höhe F 649.
Spielkameraden F 58.
Spielschriften F 498.
Spinne E 505; und Fliege F 78.
spiritus rector im Buch E 50.
Spitzbergen F 1128.
Spitzbuben E 151. 331. 336*. F 60. 126. 335.
Spitzbubenrepublik E 224. F 494.
Spitzkopf F 221.
Spöttereien, unbestimmte F 905.
spotttrunken F 65.
Spottvögel E 110.
Sprache E 161. 188. 271. 279. F 516. 812. 828; der Alten E 262; der Dichter E 254; der guten Gesellschaft RA 16; der Natur E 254; des Malers F 890; dunkle F 242; fremde E 173; geschwinde F 691; liebliche F 1195; vergessen F 580; zu kurz geworden E 160.
Sprachen E 32. 39. F 504. 600. 677. 1052. 1174; fremde E 503. 506; lebendige F 160; lernen F 586; unausgebildeter Nationen F 1213; und Wissenschaften F 470; Verfall der alten F 789*; verwirren sich F 488. 499. 520.
sprechen E 144. 145; aus Empfindung E 237. 243.
Sprengel E 408.
Sprichwörter F 221. 769. 1087; einfältige F 483.
Sprichwörterkrieg E 349.
Sprichwörterweisheit F 844.
Springer F 640.
spritzen und sprengen E 497.
Spüllumpenmanschetten E 208.
Staar F 608.
Staatsbettler, abgehärmter E 208.
Staatshellebarde F 921.
Staatsjungfer E 371.
Staatskalender F 1190; von lebenden Dichtern F 1194.
Staatsverfassung abstecken E 264.
Staatswirtschaft E 130.
Stadt F 256.

Stadtapotheker E 270.
Stadtgräben F 192.
Stadtmauern E 300.
Stadtmeinungen vom Charakter F 1216.
Stadtphysikus F 1044.
Stadtschule E 254.
Stäbe E 264. F 494.
Städtchen, höfliche F 102.
Städte F 678. 757. 852. RA 16; kleine E 103.
Stärke F 102. 708. 939; ohne Grösse E 405.
Stammbaum eines Buchs F 368; zwergartiger F 626.
Stangen abladen, eiserne F 212.
Stanniol schneiden F 405.
Starkdenker E 367; praktische E 400.
starke Züge E 271.
Starren auf die Seite E 367; in den Augen, totes F 219.
Starrköpfe F 293*.
Statutensammlung F 536.
Staub machen E 497.
Steckenpferde E 248.
stehlen E 117.
Stein F 843; schlagen, aus dem E 161.
Steinpflaster F 510.
Steintabak E 278.
Stelze F 511.
sterben F 548; auf dem Lande E 517.
Sterblichkeit E 67.
Sternschnuppen F 124.
Stichelei F 804. 1200.
sticheln F 925*.
Stichelrede F 407.
stiefbrüderlich, Stiefkinder, Stiefmuttersprache F 996.
Stil E 421. F 203. 214. 535. 703. 748. RA 19; abgebrochener E 497; ältlicher E 372; neuer E 256; Physiognomik des F 794; schöner E 372; staatsmässiger E 377; unser neuerer F 1114.
Stilarten E 256.
Stilisten F 1114*.
stille sein E 151; stehen E 134.
stilus, ernsthafter E 432.
Stimme F 716. 738. 811; der Empfindung E 420; für die Augen F 826; und Gesicht F 1059.
Stimmen, geheime F 536.
stimulantia E 103. F 105.
Stirne F 803; Dimensionen der F 1054; gewölbte F 683. 802; zurückwallende Abdachung der F 840.
Stirnmesser F 1054. 1218.
stivotelismus F 262*.
stockjobbers F 918.
stockjobbery F 933.
Stockknopf, schlechter F 89.
Störche F 143. 413.
Stolz, beleidigter F 753; gedemütigter F 923; gekränkter F 933; kriechender F 496.
Storchnest anlegen F 965.
Stosslöcher E 298.
Straf- und Trostschrift E 248.
Strangurie F 953.
Strass RA 22.
Strassburg E 497.
Strassen F 678; der Vaterstadt F 679.
Strauss, Vogel E 315.
Streckwörter E 160.
Streusand F 824.
Strich F 499.
Strom E 497.
Strümpfen, Löcher in den E 264; seidene F 135.
Stubengelehrter RA 19*.
Stubenhistoriker E 160.
Stubenmaximen E 262.
Stubensitzer E 216. RA 19.
Studenten, griechische F 481; öffnen E 114.

Studentencharakter F 500.
studieren E 370. F 202. 433. 436. 468; sich selbst F 728; unter der Erde E 208.
Stümper E 205. F 697*. 864.
Sturm am Berge E 500. 502. F 419. 725.
subtil F 631. 933. 1210.
subtile Männer E 415; Vernünftler E 400.
Subtilitäten, feine E 408.
successiva F 33. 35.
suchen F 818.
Sudelbuch E 46. 149.
Südsee, Inseln der F 1005.
Südwind F 33.
Sünde F 669.
summen E 407.
Superfeine, das E 367.
Superfeinen, die E 399.
superfeiner erkünstelter Menschenkenner E 195.
superfiziell F 617.
Superintendenten F 626.
superklug F 318.
Superlativ F 817.
Suppe F 264; im Magen kochen RA 6.
Suprematseid der Logik F 784.
Syllogismen E 130; die vier F 784.
Symmetrie, symmetrische Zerrüttung E 146.
sympathetische Kuren F 647.
Sympathieen F 230.
Synagoge F 611.
Synonyma, Syntax F 815.
syntaxis genetivi F 148.
synthetisch E 407*.
System E 161. 328. 492. 493. F 202. 433. 451. 1162; Modell von unserm E 365; von Umständen F 724.
Systemdespotismus F 428.
Systole der Nasenlöcher E 192.

Szepter der Narren F 602; einer Disputation F 558; niederlegen F 679.

Tabakrauchen E 153.
Tabellen F 204; unsichtbare F 152.
tändeln E 107. F 1070*.
tändelnder *humeur* F 691.
Tafel E 465.
Tafeln, zwölf F 834.
Tag F 761.
Tag- und Nachtgleichen F 944.
Taktschlagen und Trommeln F 1191.
Talente F 138. 350. 682. 840; philosophische, schöne E 228.
Taler F 570.
Talerwerke E 326.
Talismane E 151.
Tambours F 365. RA 22.
Tanna F 529.
Tanzmeister E 415. F 908.
Tapeten E 242.
tapeziertes Zimmer E 208.
Tartuffe F 890*.
Tasche, letzte F 476. 726.
Taschenkalenderabhandlung F 1041.
Taschenspieler E 132.
Taschenspielerkünste F 1027.
Taschenuhren E 478. F 632.
Taten, böse F 477. 724; grosse F 261. 475. 682. 724; gute F 477; niederträchtige und lasterhafte F 682.
Tauber F 680.
Taubstummer F 370. 1167.
Taugenichts F 224. 343.
Taugewas F 343.
taumeln E 168.
Tausend und eine Nacht E 254. 380. F 69. 801. RA 24.
Tausendfüsse E 47. 69. F 962. 1117.
Tauträne E 168.

Taxe auf die Engel F 751.
Taxusbäume, geschnittene S. 366.
tedeum essen F 1062.
Teichrinne F 711.
Tempel des Ruhms E 500.
Temperamentslüge F 1133.
Tempfel E 377.
Terne berechnen E 225.
terra incognita F 697.
Testament, altes E 186. 259; neues E 259.
Testikel F 335; Herz mit F 342. 355.
Teufel E 151. 151*. 226. 262. 265. 279. 331. 423. 466. 481. F 164. 165. 193. 236. 319. 377. 412. 561. 644. 676. 1003. 1095. 1130. 1157. 1161; armer E 113. 130. 208. 224. 232. 237*. 242. F 93; austreiben F 494. 1026; bis auf den E 180; einnehmen F 494; reisen, zum E 151; rumorender F 739; zählen, unter die F 1020; Zeug, des F 793.
Teufelaustreiber F 1022.
Teufelsbraten E 208.
Teufelsdreck F 1090.
th, englisches F 836.
Thanatologie F 479.
Theater E 208. F 551. 566. 626.
Theatermensch F 141.
Thee F 164.
Theekessel F 298.
Theologen E 1. F 345. 626; alte E 432.
Theologie F 906; und Religion F 389.
Theorie E 161; der schönen Künste E 113. 188. 377; tiefsinnigste F 1079.
Thermometer E 363.
Thrasos F 435.
Tiefe schweben, auf der E 365.
Tiefen E 188. F 366; und Untiefen der Wissenschaft E 101.
Tiefsinn E 161.
Tier, denkendes F 421; werden F 430.
Tiere E 491. F 33. 430. 746. 795. 840. 894. 995. 1072. RA 21; Eingeweide der F 643; Verehrung der F 399.
Tiergesichter F 624.
Tierheit F 421.
Tierphysiognomik F 642.
Tierreich F 995.
Tinte E 317; mit Fingerhüten zumessen E 498.
Tintenfässer umstossen S. 364.
Tintenfass E 156. F 360. 991. 1157.
Tintenschenke E 184.
Tischen, auf allen E 386.
Tischreden RA 19*.
Titel, hohle papierene E 208.
Tod E 365. 500; Art von F 577; Verurteilter, zum F 1154.
Todbett E 339.
Töchter F 1049.
toll F 562.
tollen E 168.
Tollhaus E 168. 242. 322. 365. F 32.
Tollhausprose F 1161.
Tollheit F 219.
Tollköpfe E 59.
Tonkünstler E 107.
Topf E 224. 232.
Tor, angebeteter F 710; eingebildeter F 1051.
Torheit F 219. 496.
Torheitsfältchen F 219. 246.
Torherzhaftigkeit F 480.
tories E 107.
Torten E 123.

toryische Gefälligkeit gegen die Grossen RA 16.
tot bleiben F 954; schlagen, mit einem Epigramm E 163.
Tote E 134. 242*.
Totenkopf F 195.
Touren des Ansehens, der Verabredung F 498.
Trabanten E 389. F 28.
Tradition F 590.
Träne E 130. F 16. 156; der Andacht E 191; des Entzückens E 168; ertrinken, in einer E 60.
Tränkchen E 261.
Träume E 31. 32. 490. F 298. 496. 518. 602. 679. 696. 737. 746. 778. 870. 915. 1074. 1150. 1171. 1219. RA 15.
träumen und schlafen F 743.
Träumereien F 786*.
tragen F 226.
Transpiration E 264.
Transport F 922. 937.
transzendent machen F 72. 785. 815.
transzendente Kavalierperspektive F 73; Ventriloquenz F 660. 794.
transzendenter Periodenklang E 146; Theriak F 238.
transzendentes Hokuspokus F 237; Paradigma F 471; Vergnügen E 56*.
Trauben von Ideen E 471.
Trauerspiel E 208. 396. 511; zum lachen E 168.
Traum des Scipio F 439.
Traumbücher, Traumdeutungen F 679.
Traurigkeit E 416.
Treibhäuser E 99. 133. 151. 168.
Trepfe E 377. F 498.
Treppe E 151.
Tretrad F 591.
Tribut F 659; des Vertrauens F 794.
Trieb F 494; böser, guter F 705.
Triebe E 491.
Triebfedern unsrer Handlungen, System von F 345.
Triebwerk, grobes F 1128.
trinken F 104; heimlich F 94.
Trinkschälchen eines krepierten Vogels F 567.
Tritt geben E 328.
Triumph in Rom F 255.
Tröpfe E 107. 156. 177. 239. 315; einfältige E 153; junge unschuldige E 103.
Troja E 248. 278. F 190.
trojanisches Pferd F 610.
Trommel E 497.
Tropf F 608; armer E 237. 257; unerfahrener F 203.
Tropfen, himmlische E 268; im Luftmeer E 48; im Weltmeer E 254.
tropicis, Dienstchen zwischen den E 186.
Trost F 990.
Trud F 319.
-tuch E 160.
Tür herausfliegen, zur F 260.
türinger Fuhrleute E 168.
Tugend E 151. F 924*. 933. 939. 1185. 1195. S. 366; leidende F 1084. 1195.
tugendhaft F 933.
Tulpenbaum F 1114.
tun ohne zu wissen F 370. 421; und schwätzen E 2. 34. 233. F 58.
Turmalinverkleinerung F 466.
Turteltaube, Klagen der F 627.
Tychonianer E 365.
Tyrannen F 626.
tz E 107.

Übels, Ursprung des F 632.
überlegen F 105*.

Überlegung F 258.
übersetzen F 564.
Übersetzerei E 184.
übertreffen F 58.
überwitzig F 485.
überzuckern F 1061.
Üppigkeit E 150.
Uhr E 96. 130. 234. 478. 482.
Uhrmacher unsrer Zeit, erster F 671.
Uhu, youngisches E 248.
ulmische Messerschmiede E 208.
Umgang RA 19; von drei Wochen F 1210.
Unaussprechliches F 735. 794.
Unbegreifliche, das E 31. 32. 256. F 640.
unbegreifliches Wesen F 808.
unbehutsam E 376.
Unbeschreibliche, das E 256.
Unbewegliche, der F 190.
Unbiegsamkeit F 1057.
unchristlich E 453.
Unempfindlichkeit F 682.
unendlich E 514.
Unerfahrenheit F 494. 496.
ungeblendet E 400.
Ungelehrte E 188. 233.
ungeschliffen F 948.
Ungezieferbelustigungen E 358.
ungründlich F 485.
Uniform F 331.
Universalhistorie F 1107.
Universität, höchst vollkommene F 329.
Universitäten E 254. 451. F 272.
Universitätskirche F 874.
Universitätszeit F 536.
unkörperlich E 168.
Unkot E 158.
Unkraut F 702.
Unnötigem versehen, mit F 300.
Unparteilichkeit F 573.
unphilosophisch F 697.
unphysiognomische Einfalt F 933.
Unrat F 630.
Unrecht grosser Leute F 505.
Unschuld F 412. 847; Farbe der F 509; in Trauer F 872; otaheitische F 539; poetische, praktische E 334.
Unsterblichkeit E 30. 31. 242. 254. F 105. 485. 571; Weg zur F 803.
Unterkinn F 80. 309.
Unterlegen, zum E 233. 242. 308.
Unterricht F 690. 921. 1030.
unterrichten F 1061.
untersuchen F 133. 139. 1216; zu weit F 507.
Untersucher F 949.
Untersuchung F 1052; stille tiefe E 502.
Untertanen, fröhnende E 208.
unvernünftig E 271.
Unverständige F 925*.
Unverstand F 494. 652. 840. 946.
Unvollkommenheit F 632. 1195.
Unwahrscheinlichkeit E 380.
Unwillen F 1011.
Unwissende RA 24.
Unwissenheit E 417; Überzeugung der F 458; Vorteile der F 632.
uranoscopus F 638.
urbar machen F 1001.
Urgenie F 658.
Urin des unsterblichen Lama schlürfen F 190.
Ursache F 741.
Ursachen, Eindrücke längst abgeschiedener F 482.
Urteile, falsche F 856.
urteilen, billig, unbillig F 701.
uterinus F 521.
Utrechter Frieden F 352.
uxoriös F 136.

Vapeurs vertreiben F 924.
Vasen aus Holz, übergoldete F 1114.
Vaterland E 208.
Vaterlandsliebe E 139.
Vaterlandsschänder E 318. 512.
Vatermörder F 724.
Vaterunser E 235; Abschaffung des E 340.
vatikanischer Apoll RA 29.
vehiculum von Weisheit F 852.
Veitsbohnen F 44.
Venedig F 243.
venerabile E 254.
Vent F 1127.
Ventilatoren E 478.
Ventriloquenz, transzendente F 660. 794.
Venusseuche F 363.
Verabredung F 890.
Verachtung F 282.
verändern, sich F 305.
Verbesserungen F 995.
Verbeugung F 1170.
Verbrecher, grosser F 1196.
verdauen F 190. 202.
Verdienst E 208. 220. 497. F 138. 187. 852. RA 10; Massstab von E 332.
Verfeinerung F 590.
Vergeltung F 632.
Vergleichung, genaue E 502.
Vergleichungen F 225. 272.
vergöttern, sich selbst F 190.
vergrössern E 386. F 466.
Vergrösserungsglas F 694.
Verhehlung F 1210.
verhungern E 211.
verklärte Tage E 228.
Verkleinerungsglas F 406. 554. 694.
Verleumdung, grobe F 507.
Verleger E 169.
Verliebte E 151.
vernünftig E 271. 283. 333. F 153. 232. 735. 761. 792. 796. 1203. RA 10.
vernünftige Leute F 149. 489; von Stand F 608; Welt F 776; Weltweise F 458.
vernünftiger Kerl F 691; Mann E 415. 424. 427. 509. F 2. 5. 332. 489. 787. 1198. RA 19; Mensch F 613.
vernünftiges Publikum F 659.
Vernünftler, subtile metaphysische E 400.
Vernunft E 242. 356. 429. F 321. 421. 440. 590. 679. 759. 821. 879. 933. 1150. 1151. 1161. RA 24. S. 363; Adlerflug von E 279; bescheidene Sprache der F 214; dämmernde F 976; gesunde E 254. F 433. 765; jungfräuliche ungeschändete E 365; knebeln S. 364; kurze Visiten einer treulos gewordenen E 242; laufen lassen, durch die F 762; Narr aus F 531; Orakel F 434. 438; Schluck von E 201; wachende F 746.
Verrat F 1045.
verrückt E 254. 256.
Versailles F 976. 1114.
Verse E 168. F 211. 340. 415. 539. 568. 852. 973; Fluss in F 465.
Versefabrikant F 876.
Versprechung E 332. 336.
verständige Farce, Komödie, Satire, Schriften, Wortspiele E 110.
verständiger Mann F 1019. 1054.
Verstand E 367. F 69. 261. 392. 481. 617. 735. 801. 802. 859. 879. 907. 946. 1052. 1186; gesunder F 399; Kanal im F 115; und Feder S. 365; und Witz E 110; Zeichen des F 717.

Verstandesdämmerung E 217.
Verstandeskräfte, Verfall der F 915.
verstecken F 13.
verstehen E 56. 71. 352.
versteinert werden E 206. F 976.
verstellen, sich selbst F 628.
Verstellung F 641.
Verstorbene im Traum F 1150.
Versuche E 328. 329. RA 25; Vergrössern der F 452. 457.
Versüssungen der Schreibart F 1042.
versus memoriales E 13. 141.
Verträglichkeit F 261.
Verzeih mirs, der E 466. F 525.
verzerren F 794.
Verzerrung F 1195; innere F 699.
Vielfrasspelz F 190.
vinolentisch F 519.
vitulierende Fröhlichkeit F 1109.
Vögel F 261; bunteste F 1215.
vogelfrei E 152. F 977.
Vogelfreiheit E 208.
vogtländische Elisionen E 311.
Vokale E 431. F 837.
Vokalenmord F 1161.
Volkslieder E 433.
Vollkommenheit F 632. 1185. 1199.
Vollmonds, Messen des aufgehenden F 1054.
voluntas, velleitas und *volitio* E 130.
vordenken F 728.
Vorderkopf F 724.
Vorderohren F 1008.
vorfolgen F 222.
Vorhang über der Seele F 632.
Vorhof der Kehle F 762.
vormeinen F 728.
Vornamen F 88.
Vornehme, bejahrte E 254.
vornehme Jugend F 564.
Vorrat und Aufwand E 421. F 177.
Vorrede F 1004.
Vorsehung F 224.
Vorsicht F 32.
Vorspiel E 225. 241.
Vorstellungen F 11. 537. 577.
Vorsuccessor F 222.
Vorteil, Hoffnung auf F 394.
Vortrag F 890.
Vorurteile F 318. 579. 863; Strom eingewurzelter F 480.
Vorwand F 741.
Vulkane, kleine F 855.

Wachen F 737. 1074.
Wachs F 822.
Wachsfiguren F 209.
Wachsklumpen F 37.
Wachslinnen F 95.
Wachstum E 516.
Wälder F 233.
Wäsche trocknen F 726.
Wagebalken F 308.
Wagenmeister E 151.
Wahnsinn E 279.
wahr E 138. 245; nicht E 145.
Wahrheit E 190. 195. 208. 220. 225. 304. 317. 328. 450. F 590. 710. 775*. 779. 1921. 1207; alte und neue E 58. 384; Fackel der F 735; fruchtbare F 961; Läuterung der F 547; Licht der F 401; nisten, eine Meile über oder unter der F 923; reden F 261; Schein der RA 24; und Irrtümer F 426.
Wahrheiten E 103. F 1194*; bittere und süsse S. 362; Kapital der E 161; Kleid der F 1144; Nester ausgeflogener E 123. F 483; Vortrag alter F 467.
Wahrsager*bouteille* F 1033.

Waisenknaben F 619. 1086.
Wallungen F 980.
Wand F 1071.
Warze S. 362.
Waschkessel E 151.
Waschlumpen E 208*.
Wasser F 33. 640; besehen lassen F 582; Glas F 724; im Feuer verguldet F 288; kühlendes F 265; schwimmen, auf dem F 164; und Brod F 381.
Wassergebirge E 500.
Wassernuss am Brod F 52.
Wassersucht E 208.
Wassertropfen F 54.
Weben des Genies in den Wolken E 108. 193. 242.
Wechsel der Stimmung F 151. 552. 980.
Wecklöcher E 298.
Weende E 311*. 389.
Weg, verschiedener F 894.
Wege F 95. 205.
Weggestrichenes F 989.
Weib, vornehmes altes F 658.
Weiber, alte E 508. F 164.
weibisches Aussehen F 1059.
Weichlichkeit F 362.
Weichsel E 237.
Wein E 155. 391. F 295. 475. 477; Glas F 451. 992.
Wein- und Kornjahre E 497.
weinen E 467. F 1014.
weingrün E 155.
Weinklub E 217.
Weise, der E 161. F 496. 724.
weise E 213. 305.
Weisesten dieser Erde, die F 293.
Weisheit E 405; abgeschiedene S. 363; wahre S. 362. 363.
weissagen E 146. F 784. 1181.
weissagender Ton E 365.
Weissagung E 169; Geist der F 774.
weisser Strich F 1195.
weisses Papier F 509; Zeug F 360.
Weissmehl F 1061.
weitläuftig E 178.
Wellen F 712.
Wellenlinien F 1185.
Welt E 125. 196. 254. 262. F 536. 761. 838; böse F 803; die ich bin E 448. F 536; Glück der F 1210; grössere E 367; grosse E 84; güldenes Alter der E 65; herumsehen, um die F 787; Kenntnis der physischen F 152; Kindheit der F 761; Mann der F 608; schön gemaltes und glasiertes Porzellanalter der F 563; Schwanz und Kopf der F 53; stärkerer und vernünftigerer Teil der F 796; Urteile der F 284.
Weltkenner E 237. 254. 451.
Weltkenntnis E 188*. F 9. 102. 317. 345. 946.
Weltkugel, Münze mit der F 606.
Weltleute, feine F 931.
Weltmann F 626. 1120.
Weltmeer, stürmendes E 242; Tropfen im E 254; Wassergebirge des E 500.
Weltsystem, Rat beim F 639.
Weltteil, fünfter E 413.
Weltteile, vier F 409.
Weltweise E 161. F 735. 1080; vernünftigste F 458.
Weltweiser F 138. 731. 736. 831. 924. 933; chinesischer, deutscher, persischer F 819; *quodlibet* von Hasenfuss und F 496.
Weltweisheit, ernster Stuhl der F 918.
Wendezirkel E 186*.
Werk herausgeben E 410.

Werktagsseite F 672.
Wesen, einfaches und zusammengesetztes E 31.
Westen und Mäntel E 114.
Westenknopf, vierter F 334.
westfälische Schornsteine F 550; Viehmägde F 164.
Westfalen, Karte von F 195.
Westminster F 58.
Wette F 1122.
Wetter E 331.
Wetterbeobachtungen E 233.
Wetterhahn E 478. F 925.
wetterkühlen E 188.
Wetterstrahls, Ableiten des F 689.
whims E 131.
Wicht, armer E 113*.
Wickelschnur F 787.
Widerhall aus leeren Köpfen F 840.
Wie und Was F 105. 429. 438.
wiegen und zählen F 386. 645. 657. 730. RA 4.
Wien E 23. 254.
Wight F 369.
Wilde E 161*. F 847; und Zahme F 529.
Wille F 11.
wimmern F 545.
Wind E 332.
Windbeutel E 235*. 264. F 735.
Windblase E 237.
winddürr E 114. 171.
Windmühlen E 154.
Windseite E 151.
winselnde Demut F 271.
Winterschlaf einer neuen Barbarei, stärkender F 385.
Wintertag E 210.
Winterwolken F 581.
Wirbel F 277.
Wirtshaus E 151. 207.
wissen E 161. 420; nichts F 608; viel F 987.
Wissenschaft E 257. 386. 415. F 138. 152. 262. 431. 689. 1181; Dame E 417; erhabene F 787; ernste F 494; Tiefen und Untiefen der E 101; Verteidiger einer F 49; Wurzelfaser aller F 640.
Wissenschaften E 443. F 805*; Akademie der F 72; Bastardarten in den F 906; heutiger Verfall ernster F 387; und Sprache F 470; verlorene F 230.
Witwen F 164*; in Trauer, junge F 396.
Witz E 110. 188. 257. 332. 336. F 63. 262. 295. 651. 652. 694. 906. 996. 1042. 1051. 1098. 1160. 1161. 1186. 1197. RA 16. S. 362; und Verstand E 110; Werke des E 146.
witzeln F 1017.
witzig F 173. 722. 753; schreiben E 54.
witzige Bibliothekenschreiber E 384; Leser F 425; Leute E 484; Schriften E 110. RA 8; Schriftsteller F 262.
wit E 332. 336.
Wochenblatt E 129.
Wochentage als Bilder F 1088.
Wörter E 39. 271. 273. F 600. 678; alte und neue E 28; aufnehmen E 395; französische E 332. 336; inaudite und insolente E 312; Kreis von F 380; reputatische E 320; und Bedeutungen E 84. F 1031. 1063; und Sinn E 103; zählen E 39. 67; zusammengesetzte F 1102.
Wörterbuch E 274. 372.
Wörterbücher F 221. 835. 1057; Bittschrift der E 19. 28. 163.

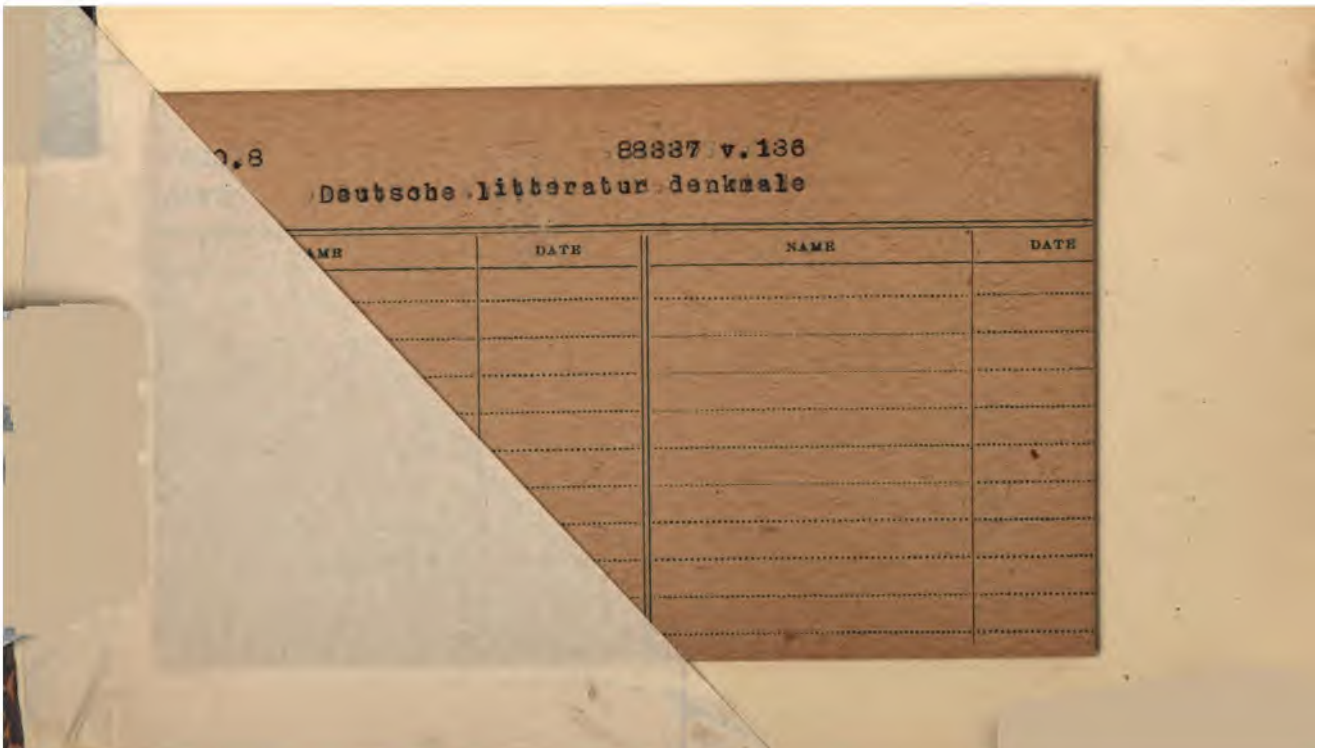
Wörterbüchergelehrsamkeit RA 8.
Wörtergehäus, leeres F 840.
Wörterklang E 146*. F 735.
Wörterpracht S. 429.
wohlgeboren F 1007.
wohlgestorben E 369.
Wohlklang F 539. 668.
wohlklingend E 364.
Wohlwollen ohne Zwang F 393.
Wolffianer F 251.
wollüstige Beklemmung E 164; Gänsehaut E 191.
wollüstiges Geräusch E 107.
Wollust E 191. F 782; bis zur E 164.
Wonneton der Seher F 794.
wonnetrunkenes Auge E 237.
Worms, Juden in F 611.
Wort E 299. 381. 503. F 721. 890; altes F 115; fallen, sich selbst ins E 515; Kleidung des E 161; und Buch E 242.
Worte anstecken F 262; gestempelte F 770*; und Begriffe E 30. S. 366; und Gedanken F 492. 499. 703; verwechseln F 306; Wahl der F 306; zweideutige F 889.
Worthall E 365.
Wortklauber E 453.
Wortspiele, verständige E 110.
Wortstreit E 233.
Wortverbindungen E 38.
Wrest RA 13. 15.
wrug E 440.
Wucherer F 559.
Wünschelrute F 397.
Würfel F 880. 1199.
Würmchen, armes F 214.
Würmer anbeten F 190; Namenregister von F 261; Speise für die F 732.
Würtemberger RA 26.
Wunder F 289; im kosmologischen Sinn F 303.
Wundpflaster E 188.
Wurzelfaser aller Wissenschaft F 640.
Wurzeln F 1162; roh fressen E 226; sammeln F 812.
Wurzelzüge F 815.

x, y, z E 468. 481.

Zählen und wiegen F 386. 645. 657. 730. RA 4; zweierlei Dinge zugleich F 1088.
Zähne, fehlende F 79.
Zänkereien E 233.
zärtlicher Geck, Mann F 335.
Zärtlichkeit F 16. 335.
Zahlen E 387; aussprechen F 164.
Zahlgeld E 130.
Zahnbalsam E 268.
Zahnschmerzen E 208. 268.
Zahnweh E 365.
Zapfenstreich E 497.
Zauberer E 151.
Zauberlaterne RA 2.
Zaunbeklettern E 151.
Zaunkönige, Geschlecht der E 497.
Zebra F 1188.
Zeder F 640.
Zehen gehen auseinander E 97. 103; stellen, sich auf die E 497.
zehn Gebote, Abschaffung der E 340; aufheben F 299.
Zeichen E 40; veränderliche und unveränderliche F 83.
Zeichenbuch F 1141.
zeichnen E 393. F 63.
Zeilen F 374; dreizollige, sechszollige F 261.
Zeit ohne Bart F 339; rasches und langsames Vergehen der F 1012; strecken F 187; verlängern F 199.

Zeiten, alte und neue E 34; **barbarische** E 66; **dumme, erleuchtete** E 258; **formen** E 384; **güldene** E 365.
Zeitung E 137; **böotische** E 188.
Zeitungen E 331. F 2. 5. 789*; **gelehrte** E 137. 150. 156*. 255. F 5. 154. 310.
Zeitungsgunst F 840*.
Zeitungslob F 1203.
Zeitungsprose E 168.
Zeitungsschreiber E 242*. 254. 451. F 2. 105. 752; **gelehrte** F 5; **junge** F 1.
Zeitungswind, warmer F 629.
Zensor F 487.
zerknickt F 311.
zermangeln E 227.
Zerstreuung E 367.
Zeugnis E 423.
Zeugungsglieder E 35. F 265; **der Seele anfallen** F 657.
Zichorienkaffee E 208.
Zicklein F 1200.
Ziegenmelkerin F 164.
Zierde der Schöpfung E 168.
Ziererei F 1103.
Zimmer F 1005.
Zimmerleute E 311. F 391.
zinnerner Teller F 33. 218.
Zirkassierinnen F 369.
Zirkelbogen von Brodrinde, Zirkelquadrierer E 225.
Zisleinane, langsamer E 264*.
zisleinanische Inerz E 79.
Zitterer, poetische E 451.
Zoll F 1005.
Zote E 67. F 499. 1114.
Zuckerkrämer F 1037.
Züge F 1053. 1054. 1128; **grosse** F 680.
Züngelchen, lispelndes E 219; **r-scheues** E 289.
Zürich F 526. 902. 926.
Züricher Kirchturm E 315.
Zürichische Liebesformen F 20.
Zufälliges E 44.
Zug versperren F 214.
zugickeln E 127.
Zukünftiges F 22.
Zunge E 160; **führen** E 442; **und Siegellack** F 283.
zureichenden Grundes, Satz des F 688.
Zusammenverschwörung des ganzen menschlichen Geschlechts E 384.
Zuschauer BA 8.
zusichten E 254.
Zustand E 468.
Zutrauen F 1207; **mistrauisches** F 796.
zuwispern E 127.
zwar E 121. 122.
Zweck F 892.
Zweckmässigen, Fortgehen des E 384.
zwei F 25.
Zweifel F 261. 438. 443. S. 363; **Sprache des** F 440.
Zweifler E 415.
Zweiköpfige E 290.
zweipersönig F 281.
Zwerg F 976.
Zwiebeln verehren F 413.
Zwillinge F 994.
Zwillingskopf F 266.
zwingen, sich F 642.
Zwirnhändler E 188.

Herrosé & Ziemsen, G. m. b. H., Wittenberg.


.8
83837 v.136
Deutsche litteratur denkmale
NAME
DATE
NAME
DATE